Asc. 5567 e

Geiſtliche

Herzens-Muſic,

Oder

vermehrtes

Schleuſingiſches

Geſang-Buch,

darinnen

D. MARTINI LUTHERI

und

anderer Evangeliſcher Männer

Geiſt- und Troſt-reiche

Pſalmen und Lieder,

an der Zahl

ſieben hundert acht und zwanzig

nebſt

Denen Kirchen-Collecten,

wie auch einem Regiſter derjenigen

Lieder, welche mit denen Sonn- und

Feyertags-Evangelien und Epiſteln

überein kommen,

ſamt

Chriſtlicher

Morgen- und Abend-Gebete.

Markbreit,

gedrukt und zu haben bey Joh. Valentin

Knenlein, 1784.

9/13

Vorrede

an den Gott- und Geſang-liebenden Leſer.

Als der Siniſche Monarch Lieu-pang, um die Mauern der Stadt Lu, eines Tages ſelbſt recognoſciren geritten, ſoll ihme der liebliche Klang des Geſanges, welcher eben damals in ſelbiger Stadt ohngefähr erſchallete, ſeinen harten Schluß gebrochen, und ihn zu dieſer Erklärung gelenket haben: Weil er aus der gehörten Muſic ſpürte, Daß in der Stadt eine gute Policey-Ordnung regieren müſſe, ſo wolle er ſie nicht, wie zwar in vollem Kriegs-Rath beſchloſſen war, mit Feuer verderben; ſondern, wofern ſie ſich gegen ihm mit gehorſamſter Ergebung bequemen würde, ſein hochbetheuertes Droh-Wort wieder zurück und ſie zu Gnaden annehmen.

Eine noch viel gnädigere Schluß-Wandelung erwecket bey der göttlichen Clemenz, der Herz-brechende Geſang der Stadt Gottes, wenn dieſe von der beleidigten Gerechtigkeit und Langmuth des höchſten Königs, mit mancherley Beſchwerniſſen, Plagen, Trübſalen und Anfechtungen belagert iſt. Plötzlich redet dieſer allerheiligſte Monarch, wider ſein verſündigtes Volk, daß ers ausrotten, zerbrechen und verderben wolle; So es aber, wenn ſeine Executions-Reuter auf dem rothen, ſchwarzen und fahlen Pferde daher traben, ein demüthiges Kyrie eleiſon läſſet gen Himmel ſchallen, reuet ihn nicht allein des Unglücks; ſondern

er verändert auch ſein Zorn-Feuer in ein Liebes-Brunſt, und giebt ihm die Frücht ſeiner Freundlichkeit zu ſchmecken.

Nachdem dann unſer liebes Deutſchland leider! ſowohl, wie ſchier das ganze Europa, mit ſeinen hoch aufgewachſenen Sünden, als wie mit groſſen Magnet-Bergen das Eiſen des göttlichen Grimmes an- und rings um ſich her gezogen; Wird Zweifels frey das ſicherſt- und nöthigſte ſeyn, der nunmehr in vollen Küriß überall auch um uns herum reitenden, und zur Strafe entſchloſſenen ewigen Majeſtät mit häufigen Ohr- und Herz-bewegenden Buß- und Lob-Geſängen, thränenden Reu- und Dank-Liedern durch die Luft entgegen zu flehen, und hierdurch den Rach-ereifernden Richter der Welt in einen gütigen Erbarmer zu erweichen. Geſtaltſam wider dieſe mit uns rechtende und kämpfende Allmacht, die beſtrittene Kirche kein beſſeres Schutz-Gewehr haben kan, als Gebet und Geſang, Klag- und Lob-Lieder, wodurch ſie ihr Unrecht zu erkennen, und zugleich GOtt die Ehre der Gerechtigkeit und Gnade giebt, laut des Bernhardiniſchen Spruchs: Im Geſang geſchicht eine doppelte Bekänntniß; als darinnen der ſündige Menſch beydes ſeiner Sünden ſich erinnert, zugleich GOtt dem HErren für die Gerichte ſeiner Gerechtigkeit, Lob geſaget wird.

Nicht allein aber dienet der andächtige Buß- und Lob-Geſang in der geängſteten und mit Geiſſeln umringten Stadt GOttes, zu einer Lock-Pfeifen göttlicher Barmherzigkeit und Begnadigung, ſondern auch zu einem klingenden Feld-Spiel wider die böſen Regungen des lüſternden Fleiſches. Es iſt ein Jäger-Horn des heiligen Geiſtes, wodurch das wilde Thier, der verderbte Eigen-Will, aus ſeinem Lager auf und

in

in die Netze eines heiligen Gehorſams getrieben, auch benebenſt die glaubige Begier des Menſchen zu einer edlen Tugend-Jagd angehetzet wird. Ja, die Erbaulichkeit eines chriſtlichen Liedes lauft durch alle Clavier unſers Glücks und Zuſtandes: überreichet dem Himmel das Dank-Opfer für allen geiſt- und leiblichen Segen, gleichſam mit den allerlieblichſten Geberden der Seelen; entzündet ein fröliches Gemüth in Lieb und Freudigkeit zu GOtt; ſtillet ein Betrübtes; unterſtützet die Müden, wie ein guter Ruhe-Stab, und machet ihnen einen Geiſt-erquickenden Vorklang jenes herrlichen Triumph-Liedes, womit die Auserwählten dort in der ewigen Ruhe vor dem Stuhl des Lammes jubiliren ſollen.

Darum hat GOtt zu allen Zeiten, den Geiſt mancher gottesfürchtigen Chriſten gereizet, ihme zu Ehren und ſeiner Gemeinde zur Erbauung, allerley Glaubens-reiche Troſt- Buß- und Dank-Lieder aufzuſetzen; Darunter zwar jenes heroiſchen und heiligen Königes ſchöne Harfen-Stücke, nebſt den alten Andachts-vollen Kirchen-Geſängen, den Preiß führen; Andere Neuere aber dennoch auch durch ihre Herz-zückende Anmuth, zur Entzückung eines gottſeligen Eifers und brünſtiger Andacht, nicht weniger ſeliger Fünklein in die Seele ſtreuen. Dannenhero je die Befliſſenheit derjenigen nicht zu verwerfen iſt, welche zu dieſen Flügeln, womit das menſchliche Herz täglich einen Schwung von der Erden zum Himmel thun kan, die Federn gleichſam zuſammen leſen, indem ſie allerley geiſtliche Geſänge in gewiſſe Bücher, zum Gebrauch vieler Glaubigen, zuſammen drucken. Allermaſſen hierdurch die Vermahnung des ſeligen Kirchen-Vaters Lutheri zur Uebung kommen: Die Drucker thun recht und wohl daran, daß ſie gute Lie-

Lieder fleißig drucken, und mit all
Zierde den Menſchen angenehm m
chen, damit ſie zu ſolcher Freude d
Glaubens gereitzet werden, und ger
ſingen.

Solchemnach, Chriſtlicher Leſer, ha
auch ich, durch gegenwärtiges Geſan
Buch, welches einen Schatz von alten un
neuen Liedern in ſich faſſet, der Gemei
des HErrn zu dienen mich befliſſen, d
tröſtlichen Zuverſicht, es werde daſſel
den Zweck erreichen, und in den Ohre
des ſo erzürnten als wohlthätigen GOtte
in allen leidigen und traurigen Fällen, z
der allgemeinen Chriſtenheit, und eines j
den ſingenden Herzen verlangtem Vergnü
gen lieblichſt erklingen, und das erbete
Gut Himmel=ab befördern, bis wir da
Heilig, Heilig, Heilig, in dem Chor de
himmliſchen Seraphinen, ewig anſtimmen

Nachſchrift.

Da aber gegenwärtiges Geſang=Buch
auch in unſern Gegenden häufig eingefüh
ret iſt; gleichwohl der Druck und das Pa
pier nicht nur ſehr ſchlecht ſind, ſondern auch
das Buch durch die vielen und theils ärger
lichen Druckfehler gar ſehr verſtellet iſt: ſo
hat man ſich entſchloſſen, dieſem allen nicht
nur durch einen neuen Druck abzuhelfen;
ſondern auch einige hie und da vorkommen=
de fremde Wörter kürzlich zu erklären, wie
auch ein und andere bey uns übliche Geſän=
ge noch anzufügen, um es, für unſere Ge=
meine zumal, deſto brauchbarer zu machen.
Der groſſe GOtt laſſe dieſes Unternehmen
zu ſeines allerheiligſten Namens Ehre, und
andächtigen Sängern zu ihrer Erbauung
und zu ihrem Vergnügen gereichen, Amen.

Sonn=

Sonn= u. Feſttags=Regiſter.

Am 1. Sonntage des Advents,
Evang. Matth. 13.

Die Advents=Lieder Seite 1
Nun freut euch lieben Chriſten 214

Epiſtel, Röm. 13.

Auf dein Zukunft HErr JEſu Chriſt 15
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Es iſt das Heil uns kommen her 212
Von den heil. Zehen Geboten 166

Am 2 Sonntage des Advents,
Ev. Luc. 21.

Die Lieder vom jüngſten Gericht, Himmel, Höll und Ewigkeit 624 u. ſ. f.
Der Bräutigam wird bald rufen 6

Epiſt. Röm. 15.

Lob= und Dank=Lieder 244
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 305

Am 3 Sonntage des Advents,
Evang. Matth. 11.

Vom Wort GOttes und der chriſtl. K. 301
In Kreutz und Anfechtung 412
Sonderbare Troſt=Lieder 453
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Verſ. Wer ſoll Iſrael den Armen 303

Epiſt. 1 Cor. 4.

O HErre GOtt dein göttlich Wort 164
Wie theu'r iſt doch erworben 165
Verſ. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgr. 211

Am 4 Sonntage des Advents,
Evang. Joh. 1.

Die Advents=Lieder 1
Von der heil. Taufe 174
Verſ. Dein Wort laß mich bekennen 262

Epiſt. Philipp. 4.

Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
In dir iſt Freude 54

Am H. Chriſt=Tage,
Ev. Luc. 2.

Von der Geburt JEſu Chriſti 16

Epiſt. Tit. 2.
Vom chriſtl. Leben und Wandel 31
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 21
Es iſt das Heil uns kommen her 21

Am 2 Chriſt- oder St. Stephans-Tag,
Evang. Matth. 13.
O HErre GOtt dein göttlich Wort 16
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 30
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 40
Epiſt. Actor. 6.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 30
In dich hab ich gehoffet HErr 41
Auf meinen lieben GOtt 45
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 57

Am 3 Chriſt- oder Joh. des Evange-
liſten Tag, Evang. Joh. 1 oder 21
Von der Geburt JEſu Chriſti 1
Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn 31
Von GOtt will ich nicht laſſen 43
Epiſt. Hebr. 1. oder Sir. 21.
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 21
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 21

Am 1 Sonntag nach dem Chriſt-Feſt
Evang. Luc. 2.
Weyhnacht-Lieder 1
Vom Worte Gottes und der chriſtl. K. 30
In Kreutz und Anfechtung 41
Epiſt. Gal. 4.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 21
Es iſt das Heil uns kommen her 21
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Vater unſer im Himmelreich 17

Am neuen Jahrs-Tag,
Evang. Luc. 2.
Die Neujahrs-Lieder 45
Epiſtel, Gal. 3.
Es iſt das Heil uns kommen her 212
Diß ſind die heil. Zehen Gebot 166
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 174
Verſ. Den Glauben mir verleihe 262

Am

Am Sonntage nach dem neuen Jahr,
Evang. Matth. 2. oder 3.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns 306
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 305
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 304
Von GOtt will ich nicht laſſen 436
In Kreutz und Anfechtung 412
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 174
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 2

Epiſt. Tit. 3.

Es iſt das Heil uns kommen her 212
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 174

Am Feſt der Offenb. JEſu Chriſti,
Evang. Matth. 2.

Von der Offenbarung und Erſcheinung JEſu Chriſti 55-57

Epiſtel, Eſa. 60.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 2
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 247
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 305

Am 1. Sonntage nach Epiphan.
Evang. Luc. 2.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein 344
Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom Wort GOttes und der chriſtl. K. 301
Schul-Geſänge 314

Epiſtel, Röm 12.

Vom chriſtl. Leben und Wandel 316

Am 2. Sonntag nach Epiphan.
Ev. Joh. 2.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein 344
Alles iſt an GOttes Segen 343
HErr JEſu, Lebens-Sonne 478
Verſ. Ein Wunderwerk 55

Epiſt. Röm. 12.

Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom heil. Gebet Vater Unſer. 179
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316

Am 3. Sonnt. nach Epiphan.
Evang. Matth. 8.

Die Buß-Lieder 178
Vom heil. Gebet Vater Unſer 179

Von der Rechtfertigung 2
In Kreutz und Anfechtung 4

Epiſt. Röm. 12.

Von den heil. Zehen Geboten 1
Vom heil. Gebet Vater Unſer 1
Vom chriſtl. Leben und Wandel 3

Am 4 Sonntag nach Epiphan.

Evang. Matth. 2.

Wer JEſum bey ſich hat 4
Klag- und Troſt-Lieder 3
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 3
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 3

Epiſt. Röm. 13.

Von den heil. Zehen Geboten 1
Vom chriſtl. Leben und Wandel 3
Es iſt das Heil uns kommen her 2
Nun bitten wir den heil. Geiſt 1

Am 5 Sonntag nach Epiphan.

Ev. Matth. 13.

Vom Wort GOttes und der chriſtl. K. 3
O HErre GOtt dein göttlich Wort 1
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 2
GOtt der Vater wohn uns bey 1

Epiſt. Coloſſ. 3.

Vom chriſtl. Leben und Wandel 3
Von den heiligen Zehen Geboten 16
Vom heil. Gebet Vater Unſer 17
Lob- und Dank Lieder 24

Am 6 Sonntag nach Epiphan.

Evang. Matth. 17.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn
Vom Himmel und ewigen Leben 63

Epiſt. 2 Petr. 3.

O HErre GOtt dein göttlich Wort 16
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 30
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 24
O Chriſte, Morgenſterne 27

Am Sonntage Septuageſimä,

Evang. Matth. 20.

Es iſt das Heil uns kommen her 21
Ach GOtt vom Himmel ſieh 30
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 317

Es

Es ſpricht der Unweiſen Mund 302
Verſ. Bey dir gilt nichts denn Gnad 182

Epiſt. 1 Cor. 9.

Ach GOtt, wie manches Herzeleid 421
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 428
Verſ. Vertreib den ſchweren Schlaf 278

Am Sonntage Sexageſimä,
Evang. Luc. 18.

O HErre GOtt dein göttlich Wort 164
Vom Wort GOttes und der chriſtl. K. 301
GOtt der Vater wohn uns bey 151

Epiſt. 2 Cor. 11.

In Kreutz und Anfechtung 412
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326

Am Sonnt. Quinquag. oder Eſto mihi,
Evang. Luc. 18.

JEſu dein getreu Gemüthe 100
Die Paßions-Lieder 59
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 179
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Aus der Tiefen rufe ich 182
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192

Epiſt. 1 Cor. 13.

Kommt und laßt euch JEſum lehren 316
Von den heil. Zehen Geboten 166
Nun bitten wir den heil. Geiſt 142
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 326
Verſ. Den Glauben mir verleihe 262

Am Sonntage Invocavit,
Ev. Matth. 4.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 304
In dich hab ich gehoffet HErr 413
Chriſt, der du biſt der helle Tag 278
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 418
GOtt der Vater wohn uns bey 151

Epiſt. 2 Cor. 6.

Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
In Kreutz und Anfechtung 412
Von den heil. Zehen Geboten 166

Am Sonnt. Reminiſcere.
Ev. Matth. 15.

In Kreutz und Anfechtung 41
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 19
Aus der Tiefen rufe ich 18
Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht 44
Meinen JEſum laß ich nicht 57
Verſ. Ob ſichs anließ als wollt er 21

Epiſt. 1 Theſſ. 4.

Vom chriſtl. Leben und Wandel 31
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 27
Verſ. Dein Eh ſollt du bewahren rein 16
Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch 16
Das helf uns der HErr JEſus 16

Am Sonntage Oculi,
Ev. Luc. 11.

König aller Ehren 10
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 30
In dich hab ich gehoffet HErr 41
GOtt der Vater wohn uns bey 15
JEſu meine Freude 45
Verſ. Es komm dein Reich zu dieſer 17

Epiſt. Epheſ. 5.

Vom chriſtl. Leben und Wandel 31
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 32
Verſ. Willt du nun fein gut Chriſte 16

Am Sonntage Lätare,
Ev. Joh. 6.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten 34
Von göttl. Vorſorge 31
Warum betrübſt du dich mein 40
Zwey Ding, o HErr, bitt ich von 34
Warum ſollt ich mich denn grämen 33
Die Tiſch-Lieder vor und nach dem 29
Zweyerley bitt ich von dir 35

Epiſt. Galat. 4.

Von den heil. Zehen Geboten 16
Vom Wort Gottes und der chriſtl. K. 30

Am Sonntage Judica,
Ev. Joh. 8.

Vom Wort Gottes und der chriſtl. K. 30
Trau auf GOtt in allen Sachen 45

Iſt

Iſt GOtt mein Schild und 469
Iſt GOtt für mich, ſo trete 448
Wohl mir, JEſus, meine Freude, lebet 477
JEſu, meine Freude 459

Epiſt. Hebr. 9.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 2
O JEſu du edle Gabe 227
O theures Blut du dienſt zum Leben 228
Verſ. Dein Blut der edle Saft 186

Am Sonntage Palmarum,
Ev. Matth. 21.

Die Advents- und Paßions-Lieder 1. 59
So gehſt du nun mein JEſu hin 76
Verſ. Freu dich Herz du biſt erhöret 10

Epiſt. Philipp. 2.

O wir armen Sünder 84
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein 214
GOttes Sohn iſt kommen 3
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192

Am grünen Donnerſtage.

O JEſu du mein Bräutigam 232
Die Paßions-Lieder 59
It. Vom H. Abendmahl 215
O theures Blut, o rothe Fluth 229

Am Char-Freytage.

JEſu meines Lebens Leben 96
Nun iſt das Urtheil ausgeſprochen 101
Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti 59

Auf die H. Oſter-Feyertage.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 119
Ach bleib bey uns, HErr JEſu 301
Ach bleib mit deiner Gnade 310

Am Sonntage Quaſimodogeniti,
Evang. Joh. 20.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 127
Die Oſter-Lieder 119
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326

Epiſt. 1 Joh. 5.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 174
Von der heil. Dreyeinigkeit 151
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326

Am Sonntage Miſericordias Domini,
Evang. Joh. 10.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt 304
JEſu du mein liebſtes Leben 11
Ich heb mein Augen ſehnlich auf 415
Von GOtt will ich nicht laſſen 436
Verſ. Ob bey uns iſt der Sünden viel 182

Epiſt. 1 Petr. 2.

Wie beym Evangelio.

Am Sonntage Jubilate,
Evang. Joh. 16.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 317
In Kreutz und Anfechtung 412
Sonderbare Troſt-Lieder 453

Epiſt. 1 Petr. 2.

Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Verleih uns Frieden gnädiglich 307

Am Sonntage Cantate,
Evang. Joh. 6.

Von der Rechtfertigung 210
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 402
Zeuch ein zu deinen Thoren 145
O du allerſüßte Freude 146
Sey tauſendmal willkommen 148

Epiſt. Jac. 1.

Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316

Am Sonntage Rogationum oder Vocem Jucunditatis,
Evangelium Joh. 16.

Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Die Litaney, it. Klag- und Troſt-Lieder 373

Epiſt. Jac. 1.

Diß ſind die heil. Zehen Gebot 166
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
O HErre GOtt dein göttlich Wort 164

Auf das Feſt der Himmelfahrt JEſu Chriſti, Evang. Marc. 16.

Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214

HErr GOtt dich loben wir 162
Himmelfahrts-Lieder 134
Epiſt. Actor. 1.
Wie beym Evangelio.
Verſ. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit 319
Am Sonntage Exaudi,
Evang. Joh. 15.
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
In Kreutz und Anfechtung 412
Vom Wort GOttes und der chriſtl. K. 301
Epiſt. 1 Petr. 4.
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Verſ. Gieb mir nach dein'r Barmh. 192
Auf die H. Pfingſttage.
Von der Sendung des heil. Geiſtes 140
JEſum lieb ich ewiglich 458
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 303
Auf das Feſt der H. Dreyfaltigkeit,
Evang. Joh. 3.
Die unter dieſem Tit. befindliche Lieder 151
HErr GOtt dich loben wir 162
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 174
Verſ. Ehr ſey GOtt in dem höchſten 192
Epiſt. Röm. 11.
Wie beym Evangelio.
Am 1 Sonntag nach Trinitatis,
Evang. Luc. 16.
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 317
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 320
Von der Welt Eitelkeit 521
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 578
Vom Himmel, Höll und Ewigkeit 633
Epiſt. 1 Joh. 4.
Nun bitten wir den heil. Geiſt 142
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Verſ. Laß uns in deiner Liebe 2
Laß mich mit jedermann 324
2 Trinitatis, Evang. Luc. 14.
Von der Rechtfertigung 210

Ach GOtt vom Himmel ſieh 301
Es ſpricht der Unweiſen Mund 302
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 164
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 247
Verſ. Verleih, daß ich aus Herzensgrund 326
Epiſt. 1 Joh. 3.
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 428
Und wie bey der Epiſtel am 1. Sonntage nach Trinitatis.
3. Trinitatis, Evang. Luc. 15.
Die Buß-Lieder 178
Lob- und Dank-Lieder 244
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 303
Epiſt. 1 Petr. 5.
Meine Seel erhebt den HErren 158
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 341
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 451
Trau auf GOtt in allen Sachen 452
Verſ. Führ uns HErr in Verſuchung 171
4. Trinitatis, Evang. Luc. 6.
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Epiſt. Röm. 8.
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 317
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 402
Herzlich thut mich verlangen 579
Allenthalben wo ich gehe 580
Von der Welt Eitelkeit 521
Himmels-Lieder 633
5. Trinitatis, Evang. Luc. 5.
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Warum betrübſt du dich mein Herz 403
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 341
Von der göttl. Vorſorge 316
Um Segen zur Berufs-Arbeit 343
Epiſt. 1 Petr. 3.
Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
6. Trinitatis, Evang. Matth. 5.
Von den heil. Zehen Geboten 166

Von

Von der Rechtfertigung 210
Kommt und laßt euch JEſum lehren 316
O GOtt du frommer GOtt 324
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326

Epiſt. Röm. 6.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 174
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 567
Verſ. Wir wachen oder ſchlafen ein 402

7. Trinitatis, Evang. Marc. 8.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten 341
Von göttlicher Vorſorge 216
In Theurung und Hungers-Noth 403
Die Tiſch-Lieder 295
Lob- und Dank-Lieder 244
Zweyerley bitt ich von dir 358

Epiſt. Röm. 6.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Es ſpricht der Unweiſen Mund 302
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 179
Nun lob mein Seel den HErren 244
Verſ. Willt du nun fein gut Chriſte 164

8. Trinitatis, Evang. Matth. 6.

Vom Wort Gottes und der chriſtl. K. 301
O HErre GOtt dein göttlich Wort 164

Epiſt. Röm. 8.

Vom heil. Geiſte 140
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Vom Chriſtl. Leben und Wandel 316
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2

9. Trinitatis, Evang. Luc. 16.

Ach GOtt thu dich erbarmen 626
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 320
Vom Chriſtl. Leben und Wandel 316
Vom jüngſten Gericht 624

Epiſt. 1 Cor. 10.

Von den heil. Zehen Geboten 166
Ach GOtt vom Himmel ſieh 301
Verſ. Ich lieg im Streit und widerſtreb 327

10. Trinitatis, Evang. Luc. 9.

Klag- und Troſt-Lieder 373
Ach GOtt vom Himmel ſieh 301

Epiſt. 1 Cor. 12.
Vom heil. Geiſte 140
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 179
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 305

11 Trinitatis, Evang. Luc. 13.
Von der Buſſe 178
Von der Rechtfertigung 210

Epiſtel, 1 Cor. 15.
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
O HErre GOtt dein göttlich Wort 164
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 552
Ich weiß daß mein Erlöſer lebt 567
Verſ. Ich bitt, o HErr, aus Herzensgr. 211

12 Trinitatis, Evang. Marc. 7.
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
In Kreutz und Anfechtung 412
Lob- und Dank-Lieder 244

Epiſt. 2 Cor. 3.
Es iſt das Heil uns kommen her 212
Wie beym Evangelio.

13 Trinitatis, Evang. Luc. 10.
Von den heil. Zehen Geboten 166
Von der Rechtfertigung 210
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 192

Epiſt. Gal. 3.
Wie beym Evangelio.

14 Trinitatis, Evang. Luc. 17.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 192
Von der Buſſe 178
Klag- und Troſt-Lieder in Kreutz und Anfechtung 412
Nun lob mein Seel den HErren 244

Epiſt. Gal. 5.
Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Vom heil. Geiſte 140
Kommt und laßt euch JEſum lehren 316
GOtt der Vater wohn uns bey 151

15 Trinitatis, Evang. Matth. 6.
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Um Segen zur Berufs-Arbeit 343
Warum betrübſt du dich mein Herz 403
Verzage nicht, o frommer Chriſt 405
Die Tiſch-Lieder 295
Epiſt. Gal. 6.
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Von den heil. Zehen Geboten 166
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
16 Trinitatis, Evang. Luc. 7.
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht 481
Von der Welt Eitel- und der menſchlichen Mühſeligkeit 553
Von Krankheit, Sterben und Begräb. 605
Epiſt. Epheſ. 3.
Ach GOtt wie manches Herzeleid 421
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 428
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Vater unſer im Himmelreich 170
Verſ. Das Silber durchs Feuer ſiebenm. 302
17 Trinitatis, Evang. Luc. 14.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 306
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 305
Von den heil. Zehen Geboten 166
Kommt und laßt euch JEſum lehren 316
O GOtt du frommer GOtt 324
Epiſt. Epheſ. 4.
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192
Nun bitten wir den heil. Geiſt 142
18 Trinitatis, Evang. Matth 22.
Von den heil. Zehen Geboten 166
Von der Rechtfertigung 210
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 192
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Epiſt. 1 Cor. 1.
Vom Wort Gottes und der chriſtl. K. 301
O HErre GOtt dein göttlich Wort 164
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 326

Nun lob mein Seel den HErren 244

19. Trinitatis, Evang. Matth. 9.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Von der Buß, Beicht und Abſolution 178
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 326
Nun lob mein Seel den HErren 244

Epiſt. Epheſ. 4.

Vom Vater Unſer 170
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 179
Verſ. Du Schöpfer aller Dinge 2

20. Trinitatis, Evang. Matth. 22.

Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
Es iſt das Heil uns kommen her 212
Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn 317
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 301
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 302
Nun lob mein Seel den HErren 244

Epiſt. Epheſ. 5.

Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Lob- und Dank-Lieder 244

21. Trinitatis, Evang. Joh. 4.

In Kreutz und Anfechtung 412
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 192
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 326
Wohl mir, JEſus meine Freude, lebet 477

Epiſt. Epheſ. 6.

Treuer GOtt ich muß dir klagen 418
Was mein Gott will, das g'ſcheh allzeit 336
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 304
GOtt der Vater wohn uns bey 151

22. Trinitatis, Evang. Matth. 18.

Von den heil. Zehen Geboten 166
Die Buß-Lieder 178
Verſ. All unſre Schuld vergib uns Herr 171

Epiſt. Philipp. 1.

O HErre GOtt dein göttlich Wort 164
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 307

Verſ. Ich bitt, o HErr, aus Herzensgr. 211
23. Trinitatis, Evang. Matth. 22.
Von den heil. Zehen Geboten 166
Vom heil. Gebet Vater Unſer 170
Die Buß-Lieder 178
Epiſt. Philipp. 3.
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Vom Himmel und ewigen Leben 633
Verſ. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgr. 211
24. Trinitatis, Evang. Matth. 9.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
In Kreutz und Anfechtung 412
Von Krankheit, Tod und Sterben 553
Epiſt. Coloſſ. 1.
Vater Unſer im Himmelreich 170
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt 141
Vom Wort Gottes und der chriſtl. K. 301
Am 25. 26. 27. Sonntage nach Trinitatis können ſowohl bey denen Evangelien als Epiſteln die Lieder geſungen werden von Krankheit, Tod, Sterben, Auferſtehung der Todten, jüngſten Gericht, Himmel, Hölle und Ewigkeit 553 u. ſ. w.

Auf die Feſt- und Apoſtel-Tage.

Am Tage des H. Apoſtels Andreä, Evang. Matth. 4.
Die Lieder auf der Apoſtel Tage 162
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 317
Epiſt. Röm. 10.
Wie beym Evangelio.
Von der Rechtfertigung 210
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt 326
Nun bitten wir den heilgen Geiſt 142
Am Tage St. Thomä, Ev. Joh. 20.
Wie am erſten Sonntage nach Oſtern.
Sonderbare Troſt- und JEſus-Lieder 453
Epiſt. Epheſ. 1.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 305
Von der Rechtfertigung 210
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 155
Nun lob mein Seel den HErren 244

Am

Am Tage Pauli Bekehr. Ev. Math. 19.
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 317
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 428
Verſ. Ach Gott du biſt noch heut ſo reich 404
Um Verſchmähung der Welt 521
Epiſt. Actor. 9.
Vom Wort GOttes und der chriſtl. K. 301
Buß-Lieder 178
O HErre GOtt dein göttlich Wort 164
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Am Tage Mariä Reinigung, Ev. Luc. 2
Die unter dieſem Titul befindliche Lieder 58
Was mein GOtt will das g'ſcheh allzeit 336
Vom Tod und Sterben 553
Epiſt. Malach. 3.
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 16
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 179
Nun lob mein Seel den HErren 244
Verſ. Das Silber durchs Feuer ſiebenm. 302
Am Tage des Apoſtels Matthiä, Evang. Matth. 11.
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 317
Sonderbare Troſt- und JEſus-Lieder 453
Epiſt. Actor. 12.
Auf der Apoſtel Tage 162
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 305
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Am Tage Mariä Verkünd. Ev. Luc. 1.
Die unter dieſem Tit. befindliche Lieder 116
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
JEſu du mein liebſtes Leben 11
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
Epiſt. Eſa. 7.
Wie beym Evangelio.
Am Tage Philippi u. Jac. Ev. Joh. 14.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 402
Epiſt. Epheſ. 2.
Auf der Apoſtel Tage 162
Vom Wort Gottes und der chriſtl. K. 301

Am Tage St. Joh. des Täuf. Ev. Luc. 1
Die bey dieſem Titul befindliche Lieder 156
Lob- und Dank-Lieder 244
Epiſt. Eſa. 40.
Von der Abſolution 207
Nun lob mein Seel den HErren 244
Am Tage Petri u. Pauli, Ev. Matth. 16.
Die Lieder auf der Apoſtel Tage 162
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Epiſt. Actor. 12.
Vom Wort GOttes und der chriſtl. K. 301
Klag- und Troſt-Lieder 373
Verſ. Kein Uebels wird begegnen dir 398
Am Tage Mariä Heimſuch. Ev. Luc. 1.
Die unter dieſem Tit. befindliche Lieder 158
Wie ſoll ich dich empfangen 7
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
JEſu meine Freude 459
JEſu meiner Seelen Wonne 461
Epiſt. Eſa. 11.
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein 214
Nun lob mein Seel den HErren 244
Am Tage Mariä Magdalenä, Ev. Luc. 7
Von der Buß, Beicht und Abſolution 178
Epiſt. Prov. 31. oder 1 Tim. 1.
Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht 344
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Die Buß-Lieder 178
Nun lob mein Seel den HErren 244
Am Tage St. Jacobi, Ev. Matth. 20.
Auf der Apoſtel Tage 162
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 320
Verſ. Der zeitl. Ehr will ich gern entb. 404
Epiſt. Röm. 8.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192
Klag- und Troſt-Lieder 373
Am Tage St. Barthol. Ev. Luc. 22.
Auf der Apoſtel Tage 162
Vom chriſtl. Leben und Wandel 316
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192

Epi-

Epiſtel, 2 Cor. 4.

Klag- und Troſt-Lieder 373

Am Tage St. Matthäi, Ev. Matth. 9.

Buß-Lieder 178
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn 317

Epiſt. Epheſ. 4.

O HErre GOtt dein göttlich Wort 164
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 2
Chriſt fuhr gen Himmel 134
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt 141
Verſ. Gen Himmel zu dem Vater mein 215
Lucas gar ſchön thut ſchreiben 67

Am Tage St. Michaelis, Ev. Matth. 18.

Die unter dieſem Tit. befindliche Lieder 159
Jeſaia dem Propheten das geſchah 152
Die Lob- und Dank-Lieder 244

Epiſt. Offenb. Joh. 12.

Wie beym Evangelio.
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 304
GOtt der Vater wohn uns bey 151

Am Tage Simonis und Judä, Ev. Joh. 15.

Die Lieder auf der Apoſtel Tage 162
Vom Wort Gottes und der chriſtl. K. 301
In Kreutz und Anfechtung 412

Epiſtel, 1 Petr. 1.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 119
Vom Himmel und ewigen Leben. 633

Auf das Advent.

Das Kyrie.

O Vater, allmächtiger GOtt, zu dir ſchreyen wir in der Noth; durch dein groß Barmherzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Chriſte, wollſt uns erhören, für uns biſt du gebohren, von Maria: Erbarm dich über uns!

3. HErr, vergieb uns unſre Sünde, tröſt uns in der letzten Stunde, durch dein groß Barmherzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward: doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht't herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewge GOttes G'walt in uns das krank Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon*, Lob ſei GOtt ſein'm ein'gen Sohn, Lob ſey GOt dem heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.
D. Mart. Luther.

3. Heilig iſt GOtt der Vater! Heilig iſt GOtt der Sohn! Heilig iſt GOt der heilige Geiſt!

2. Er iſt der HErre Zebaoth, alle Land ſin seiner Ehren voll. Hoſianna in der Höhe!

3. Gelobet ſey, der da kommt im Name des HErren. Hoſianna in der Höhe!

4. HErr Chriſt der einig GOttes Soh Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz' entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: E iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtrec er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzte Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich'n Keuſchheit. Den Tod für un zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, da Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntni nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie möge ſchmecken dein Süßigkeit im Herzen, un dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väte liche Kraft, regierſt von End zu Ende, krä tig aus eigner Macht. Das Herz uns z dir wende, und kehr ab unſre Sinne, da ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck un durch dein Gnad, den alten Menſchen kränk daß der neu leben mag, wohl hier auf dieſ Erden, den Sinn und all Begehrden †, un G'danken hab'n zu dir. *A. Knophius.*

5. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, da du vom Himmel kommen biſt, un haſt, als ein König gerecht, erlöſt das gan menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein ſanftm thig

*gethan. † Begierden.

thig auf ein'm Eſelein, das Volk ſingt: Hoſianna ſchon, und Ehr ſey GOtt im höchſten Thron.

3. Alſo wollſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall dein'n Namen rühmen überall, bis wir in Himmel gehen ein, zu dir und deinen Engelein.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

6. Frolock du Tochter Zion faſt, und jauchz du chriſtlich G'meinde, es kommt dir jetzt der werthe Gaſt, dein Bräutgam und dein Freunde. Freu dich mit dem, Jeruſalem, dein König kommt ohn Zierde, doch Gnaden-reich, ein'm Heiland gleich; empfangt ihn mit Begierde.

2. Ganz sehr demüthig kommet er, daß er dich nicht erſchrecke, geritten auf ein'm Füllen her, daß er ſein Macht verdecke. Aber jedoch ſo ſiegt er noch, und richtet auf mit Freuden durch Demuth groß, ſein Reich ohn Maaß; Das iſt ein ſieghaft Reiten.

3. Jauchz Tochter Zion, ſpricht der HErr, denn ich dein Kinder wille erwecken über alle Fähr, daß ich mit Gnad ſie fülle: will ſtellen dich ganz ſicherlich, gleichwie eins Rieſens Schwerdte, welchs ihm niemand nimmt aus der Hand; denn mein Wort ewig währet.

Barth. Ceſius.

7. GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu Frommen*, hier auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zu GOtt ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch ein'n rechten Glauben,

* Nutzen oder Beſten.

den, mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken, in den Sacramenten, ſich ſelbſten zur Speiſe, ſein Lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErr JEſu, ſchicke unſre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht werden erfunden, darinnen verſcheiden zu ewigen Freuden. *Mich. Weiſs.*

8. Von Adam her ſo lange Zeit, war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſunken in der Höllen Grund, und war niemand der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem der ſein'n Willen thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts als Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchen ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und

kei-

keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David aus ſeinem Stamm, verhieß ihn'n zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den'n Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, davon Kön'ge und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeiht, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt er mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Chriſte benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht; ſegne uns auch und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Arzney. *Mich. Weiſs.*

9. Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freyte von der Sünden Bürd, und durch ſein Gnade und Wahrheit, führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſre Natur, der Schöpfer aller Creatur, er veracht nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß er ſolchs unſerthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo ganz demüthig kömmt, und ſich dein ſo treulich annimmt!

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieſer Gnaden-reich'n Zukunft, untergieb ſeiner Heiligkeit die Werke der Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen Pein, wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt, die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und beſitzen der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geiſte gleicher Weis, ſey in Ewigkeit Dank und Preis. *Mich. Weiſs.*

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

10. Der Bräutgam wird bald rufen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäſt. Hilf GOtt

GOtt, daß wir nicht ſchlafen, in Sünden ſchlummern veſt; Bald hab'n in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel, mit ihn'n ein groſſe Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, als unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein güldne Kron der Ehren, und herzen freundlich drauf; wird uns an ſein Bruſt drücken aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saitenſpiel, die Muſik-Kunſt wird bringen in GOtt der Freuden viel; Die Engel werden ſingen, all Heilgen Gottes gleich, mit himmeliſchen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten, zu ſeinem Lob und Preis. Da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller böſen Zeit. *Joh. Walther.*

Mel. Freut euch ihr lieben Chriſten.

II. Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich loß; ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr; ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld; Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchaft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem warlich alle Feind, auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad und ſüſſem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

Paul Gerhard.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

12. Warum willt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern. Du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen, von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergiften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth; da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär; Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die

Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen*, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt; bleibſt du deine wieder treu, iſt gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben. *P. Gerhard.*

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

13. Nun jauchzet all ihr Frommen in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtöhren des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt, er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und

gehn

* Nutzen oder Beſten.

gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, ſonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid! ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud: Er iſts, der helfen kan, halt't eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

M. Mich. Schirmer.

14. JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Kreutzes-Stamm, JEſu meine Freud und Wonne, meine Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu! preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserleſen, zum Erlöſer in der Zeit; ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht, ſonder dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der Heyden! komm mein Liebſter, ſtärke mich, komm erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich: eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten; komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm du Aufenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du ſüßes

Blümelein, laß mich deinen Balſam rie-chen, du mein Leben komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu ver-gleichen iſt; deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und nacht auch im Leiden freu-dig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich wie ein Blümlein veſt dir mög eingepflanzet werden; Dieſen Schatz halt ich fürs beſt, und viel höher als Rubinen, theurer, als den güldnen Sand, ſchöner, als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer, als der Perlenſchein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmels-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir ſo wohl! ja, mein liebſter Schatz, der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gieb mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willſt mit mir, und die Welt ganz in mir ſchweige; treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinen Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, dir mein GOtt gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmelsgunſt, da du pflegeſt aus-zuſchütten deiner ſüßen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß ſie frölich mö-ge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget; Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch dei-

nen

nen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr; die dich heiſſen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchaft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen HimmelsThron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kommt unſer Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeinen Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam; herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

Joh. Riſt.

15. Auf! auf! die rechte Zeit iſt hier, die Stunde wartet für der Thür, ihr Brüder laſſet uns erwachen, vergeßt der Welt und ihrer Sachen.

2. Bezwingt den Schlaf, und kommt in Eil, denn unſer Licht und Gnaden Heil, der rechte Troſt und Schutz der Seinen, iſt näher, als wir ſelber meynen.

3. Die ungeſtirnte ſchwarze Nacht hat ihren ſchweren Lauf vollbracht, der vielbegehrte Tag iſt kommen, und hat das Leid hinweg genommen.

4. Legt ihr auch ab den dunkeln Schein der Werke die vergänglich ſeyn; zieht an

des Lichtes helle Waffen, laßt nichts, als nur die Sünde ſchlafen.

5. Geht auf dem Weg der Ehrbarkeit, denkt, daß jetzt ſey des Tages Zeit, laßt wilde Sauferey und Freſſen, dadurch wir unſer ſelbſt vergeſſen.

6. Löſcht aus des Leibes ſchnöde Brunſt, ſeyd feind der falſchen Liebes-Gunſt, auch liebet nicht Zorn, Haß und Zanken, entſagt den neidiſchen Gedanken.

7. Zieht JEſum Chriſt den HErren an, ſein Leben ſey des euren Bahn, verſorgt den Leib, das Theil der Erden, und laßt ihn doch zu geil nicht werden. *Mart. Opitz.*

Mel. Helft mir GOtt's Güte preiſen.

16. Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, eur König kommt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann, ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Herzen, der König iſt gar nah, hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf, ihr Vielgeplagte, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich ihr Verzagte, dort kommt der Morgenſtern: der HErr will in der Noth mit reichen Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauf auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns die Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr er meynt es gut, drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns

al-

alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod (die Kinder uns) (uns, die uns lieb) genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht; von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht, an uns, ſein' Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein Angſt noch Pein noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Kreutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken, die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort: ja! König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

17. Auf dein Zukunft, HErr JEſu Chriſt, hoffen wir alle Stunden; der jüngſte Tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir

entbunden. Hilf nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirſt kommen. *Melch. Biſchoff.*

18. Hoſianna, Hoſianna, dem Sohne David! Gelobet ſey der da kommt im Namen des HErrn. Hoſianna in der Höhe.

Auf das H. Chriſt-Feſt.

19. Chriſtum wir ſollen loben ſchon der reinen Magd Marien-Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechts Geſtalt gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtt's Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den St. Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie ein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den'n armen Hirten wird vermeldt der HErr und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. *D. Mart. Luther.*

20. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jung-

Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie eleiſon.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind, jetzt man in der Krippen find, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut. Kyrie eleiſon.

3. Den aller Welt-Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien-Schoos, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleiſon.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrie eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an, deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrie eleiſon. *D. Mart. Luther.*

21. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr*, der guten Mähr* bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krip-

* Geſchichte.

pen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf mein Herz, und ſieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis * willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ichs immer danken dir! * Sey

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein, das iſt grob Heu und Windelein, drauf du König ſo groß und reich herprängſt als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

22. Ach mein herzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein*, daß ich nimmer vergeſſe dein. * Behältniß.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſanne* ſchon, mit Herzens-Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen eingen Sohn, deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingt uns ſolches neues Jahr. *D. Mart. Luther.*

23. Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie

* Freuden-Lied. Mi-

Micha das verkündigt hat. Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trutz, der's nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht, deß danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit. *D. Mart. Luther.*

Dies eſt lætitiæ &c. verdeutſcht.

24. Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature; denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch gebohren.

25. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhier auf dieſer Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre * von den'n engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein König

* Geſchichte.

nig üb'r alle Kön'ge groß Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Bothen. Ey wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

26. Puer natus in Bethlehem, Bethleh. unde gaudet Jeruſalem, Halle-Hal.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem. Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino. Halle-Halleluja

2. Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein. Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod Puer erat Dominus. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein. Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt. Halle-Hal.

4. Die Kön'ge aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Halle-Halleluia.

5. De Matre natus Virgine, Virgine, ſine virili ſemine. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn einen Mann gebohren hat. Halle-Halleluja.

6. Sine Serpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis. Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünd nach iſt er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo et ſibi ſimiles. Halle-Halleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino. Halle-Halleluja.

9. Für ſolche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halle-Hallel.

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus Gratias. Halle-Halleluja.

10. Lob ſey der heilgen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Halle-Halleluja. *Petr. Dresdenſis.*

Mel. Freut euch, ihr lieben Chriſten.

27. Ihr Chriſten auserkohren, freut euch von Herzen ſehr, der Heiland iſt gebohren, recht gute neue Mähr*, deß freuet ſich dort oben der heilgen Engel Schaar, und Gott dem Vater loben jetzt und fort immerdar.

2. So ſingen ſie mit Schalle: Ihr Chriſten insgemein, freut euch von Herzen alle ob dieſem Kindelein. Euch, euch iſt es gegeben, euch iſt das Heil bereit, daß ihr bey GOtt ſollt leben in ſteter Seligkeit.

3. Kein Menſch ſich ja betrübe, denn dieſes Kindelein euch bringet ſüſſe Liebe, was wollt ihr traurig ſeyn? Den Himmel es den'n ſchenket die an ihn glauben veſt. An dieſen Schatz gedenket, er iſt der allerbeſt.

4. Nun ſeyd ihr wohl gerochen an eurer Feinde Schaar: Denn Chriſtus hat zerbrochen was euch zuwider war. Tod, Teufel, Sünd und Hölle ſind ganz und gar geſchwächt, bey GOtt hat ſeine Stelle das menſchliche Geſchlecht. *G. Werner.*

28. In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Herzens Wonne, liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, o puer optime! durch alle deine Güte, o princeps gloriæ! trahe me poſt te, trahe me poſt te.

* Geſchichte.

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia. Eya wären wir da! Eya wären wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis Curia. Eya wären wir da! Eya wären wir da! *P. Dreſd.*

Deutſch.

29. Groſſe Freud iſt do, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne in ſeiner Mutter Schoos. Anfang und End iſt das, wie klein das Kindlein was*.

2. O JEſu! Kindlein klein, von Herzen ich dich meyn, tröſt mir mein Gemüthe, wahr'r GOtt und Menſch allein, durch alle deine Güte, o großer Fürſte rein! zeuch mich nach dir fein, dein eigen will ich ſeyn.

3. O Lieb des Vaters groß! o Kind im Mutter-Schoos! wir wären all verdorben durch unſre Sünde groß, ſo hat er uns erworben des Himmels Freude blos. Eya wie gut iſt das, der Menſch alſo genaß.

4. Wo iſt denn ſolche Freud? gebt uns guten Beſcheid; da die Engel ſingen ein Lied von neuem Schall, und die Schellen klingen in dieſes Königs Saal. Eya wärn wir da, wir ſing'n Halleluja.

30. Wie kan ich dich gnug loben, o du mein HErre Chriſt! daß du für mich gebohren ein wahrer Menſche biſt? Nun bin ich ja verſöhnet dem liebſten Vater mein, du ſollt mein eigen ſeyn. Eya, du liebes JEſulein.

2. Womit hab ichs verdienet, du lieber HErre Chriſt, daß du mich ſo geliebet, mein Bruder worden biſt? Darzu hat dich bewogen die groſſe Liebe dein, du ſollt mein eigen ſeyn. Eya, du liebes JEſulein.

3. Lob, Ehr zu aller Stunde, ſey dir, o HErr! geſagt, aus meines Herzens Grunde, für

*war.

ſolche deine Gnad! Die Sünd iſt nun vergeben, darzu die Straf und Pein, du ſollt mein eigen ſeyn. Eya, du liebes JEſulein.

31. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich in ſeinem höchſten Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn. :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schoos, er wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und blos in einem Krippelein. :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding. :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch, die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reis. :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich die Chriſtenheit. :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnt es doch ſeyn freundlicher das herze JEſulein? :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß. :,:

Nic. Hermann.

In voriger Melodey.

32. Seht auf, ihr Menſchen, GOttes Sohn wird heut ein Menſchen-Kind, ſeht auf, er kommt vons Himmels Thron, zu büſſen eure Sünd. :,:

2. Singt, ſingt ihr Engel, euer GOtt will heut mein Bruder ſeyn, und wär ich aller Welt ein Spott, ſo iſt er dennoch mein. :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht: Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht. :,:

4. Ach ſiehe, wie der helle Schein dort in

den

den Lüften glänzt, kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luft iſt hier ergänzt. :,:

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will Weyhnacht-Gaſt ſeyn, dich liebt mein ganzer Geiſt und Seel, Schatz komm, ach komm herein. :,:

6. Komm heiligs Kind, komm ſüſſer Zweig der Wurzel Iſai, komm, führ mich auf den ſelgen Steig, hier iſt doch lauter Müh. :,:

7. Du neugebohrnes GOttes Kind, du Saamen Abrahä, wenn ich dich in der Krippen find, ſo ſprech ich: Welt, Ade! :,:

8. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt, wer dich in ſeine Windeln bind, acht't weder Gold noch Geld. :,:

9. Nun, liebſter JEſu, Fleiſch und Blut verbindet mich und dich, du biſt allein mein höchſtes Gut, dich lieb ich ewiglich. :,:

D. Chriſtoph Sonntag.

33. Uns iſt ein Kind gebohrn, :,: deß freun wir uns zu hören, ſonſt wärn wir all verdorben, ja ewiglich geſtorben.

2. Unſer Natur wird neue, :,: weil GOtt iſt ſo getreue, daß er uns ſeinen Sohn giebt, der unſer Fleiſch an ſich nimmt.

3. Lob ſey ins Himmels-Throne, :,: dem Vater und dem Sohne, ſein Geiſt ſey bey uns allen, mit Fried und Wohlgefallen.

34. Jetzt ſproßt herfür :,: aus Davids Stämmelein, JEſus, das edle Jeſſe-Zweigelein, es wird gebohrn zu Bethlehem im finſtern Stall, beym Oechslein und beym Eſelein.

2. Wie mag ich doch :,: im Herzen traurig ſeyn? freuen ſich doch die lieben Engelein, daß ſich die heilge Majeſtät aus GOttes Thron in unſer Fleiſch hernieder läßt.

3. Drum dank ich dir :,: herzliebes JEſulein, daß du biſt worden mein liebes Brüderlein, gieb meinem Herzen Freud und Troſt, denn durch dein Blut aus aller Noth ſind wir erlöſt. *Joh. Sanbertus, Sen.*

35 Freut euch ihr lieben Chriſten, freut euch von Herzen ſehr, euch iſt geboren Chriſtus, recht gute neue Mähr*. Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohen Thron, gar lieblich thun ſie ſingen, fürwahr ein'n ſüſſen Ton.

2. Alſo thun ſie ſchön ſingen, das Kindlein iſt euch hold, es iſt des Vaters Willen, der hats alſo gewollt. Es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han† des Vaters Gunſt und Segen, ſein Gnad iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering Geſtalt. Was thut er drunter decken? ſein mächtig groß Gewalt. Er liegt dort in der Krippen im Elend, Jammer groß, doch iſt er aller Ding ein HErr, ſein Herrſchaft hat kein Maas.

4. Tod, Teufel und die Hölle haben den Sieg verlohrn, das Kindlein thut ſie fällen, ganz nichts gilt jetzt ihr Zorn; ihr Macht die iſt gekränket, da iſt kein Zweifel an, das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan.

36. Nunc Angelorum Gloria &c.

Verdeutſcht durch *Michael Prætorium.*

Erſtlich intoniren vier Knaben:

1. Den die Hirten lobten ſehre,
2. Und die Engel noch vielmehre,
3. Fürcht euch fürbaß* nimmermehre,
4. Euch iſt gebohrn ein König der Ehr'n.

Drauf ſinget der Chor:

Heut ſind die lieben Engelein, im hellen Schein erſchienen bey der Nachte den Hirten ſo ihr Schäfelein, beym Mondenſchein, im weiten Feld bewachten. Groſſe Freud und gute Mähr* wollen wir euch offenbaren, die euch und aller Welt ſoll wiederfahren. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, iſt Menſch gebohrn hat verſöhnt des Vaters Zorn, des Vaters ꝛc.

2.

1. Zu dem die Weiſen kamen geritten,
2. Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten ſie mitte,

B 3. Sie

* Geſchichte. † haben. * künftig.

3. Sie fielen nieder auf die Knie.
4. Gelobet ſeyſt du, HErr, allhie.
Sein'n Sohn die göttlich Majeſtät euch geben hat, und ein Menſch laſſen werden. Ein Jungfrau ihn gebohren hat, in Davidsſtadt, da ihr ihn finden werdet, liegend in einem Krippelein, nackend, bloß und elende, daß er eur Elend ſoll von euch wenden. GOttes ꝛc.

3.

1. Freut euch alle mit Maria,
2. In der himmliſchen Hierarchia,
3. Da die Engel ſingen alle,
4. In dem Himmel hoch mit Schalle.
Darnach ſingen die Engelein: GOtt gebührt allein in der Höh Preiß und Ehre. Groß Freude wird auf Erden ſeyn, deß ſollen ſich die Menſchen freuen ſehre und ein'n Wohlgefallen han*, daß der Heiland iſt komen, hat euch zu gut eur Fleiſch an ſich genommen. Gottes ꝛc.

4.

1. Lobet alle Menſchen gleiche,
2. GOttes Sohn vom Himmelreiche,
3. Uns zu Troſt iſt er gebohren,
4. Lob und Preiß ſey GOtt dem HErren.
Die Hirten ſprachen: Nun wohlan, ſo laßt uns gahn†, und dieſe Ding erfahren, die uns der Herr hat kund gethan, er wird indeß unſer Vieh wohl bewahren. Da funden ſie das Kindelein in Tüchelein gehüllet, das alle Welt mit ſeiner Macht erfüllet. GOttes Sohn ꝛc.

37. Ach mein herzliebes JEſulein, :,: Gottes und Marien Söhnelein, :,: ich bin an welchem Ort ich bin, ſo ſteht zu dir nun all mein Sinn, :,: denn dein holdſeligs Mündelein giebt meiner Seelen Troſt allein. :,:

2. Ach mein herzliebes JEſulein, :,: GOttes und Marien Söhnelein, :,: wo ich komm zu dein'm Dienſte hin, hat jeder Chriſt dich nur im Sinn, :,: denn du biſt GOttes Lämmelein, machſt mich von allen Sünden rein. :,:

3. Ach mein herzliebes JEſulein, :,: GOttes und Marien Söhnelein, :,: wann ich er

* haben. † gehen.

heb

heb mein Herz und Stimm, alsdenn mein Lob und Bitt vernimm, :,: denn du biſt GOtt und Heiland mein, gebohrn von meinem Fleiſch und Bein. :,:

4. Ach mein herzliebes JEſulein, :,: GOttes und Marien Söhnelein, :,: wann ſich verlieret all mein Sinn, ſo nimm mein Seel in Gnaden hin, :,: dann ich bin dein und du biſt mein, dir ſey Lob, Preiß und Ehr allein. :,: *Tob. Kiel.*

38. Schön ſingen uns die Engelein vom Himmel hoch daher, vom neugebohrnen Kindlein, bringen ſie gute Mähr*, ſie loben GOtt mit Schalle in ſeinem höchſten Thron, das thut ihm wohlgefallen, er ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er ſchenkt uns ſeinen lieben Sohn von Ewigkeit gebohrn, dem einigen Genaden-Thron, von Maria auserkohrn, deß ſolln wir uns alle freuen mit Herz und Mund, und singn mit ſüſſem Schalle, jetzund zu dieſer Stund.

39. Wir Chriſtenleut, :,: hab'n jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunderfreud! :,: GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch von Maria gebohren. Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt der uns als Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Dank :,: mit dem Geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn der Sündenlaſt und unerträglich'n Bürden.

5. Halleluja :,: gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde. Denn GOtt hat euch gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde. *C. Fuger*

* Geſchichte.

40. Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels-Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt! nimm unſer wahr durch dein'n heilgen Namen, gieb uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, ſprech: Amen.

41. Lobet ihr Chriſten alle GOtt, GOtt iſt mit uns; der uns erlöſt vom Teufel und Tod, wer mag ſeyn wider uns? In dulci jubilo, cantemus Domino. Halleluja.

2. Hölle, wo iſt der Siege dein, GOtt iſt mit uns; den hat gewonnen das JEſulein, wer mag ſeyn wider uns? In dulci jubilo &c.

3. Durch ſein Geburt iſt uns bereit, GOtt iſt mit uns; der Weg zur ewgen Seligkeit, wer mag ſeyn wider uns? In dulci jubilo &c.

4. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, GOtt iſt mit uns; der heilge Geiſt will bey uns ſtehn, wer mag ſeyn wider uns? In dulci jubilo, cantemus Domino. Halleluja.

42. Freut euch zugleich, Arme und Reich, euch iſt der Held gebohren, welcher aus Gnad, uns Menſchen zu gut, hat GOtt ſelbſt auserkohren.

2. Sehet, wie fein das Kindelein in der Krippen thut liegen; es iſt der Held, für dem die Welt und die Engel ſich biegen.

3. Wir danken all, mit groſſem Schall, di von Grund unſrer Herzen, daß du, Herr Chriſt gebohren biſt, zu erlöſen uns von Schmerzen.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich.

43. Der groſſe Kriegs- und Sieges Held Auguſtus, ließ verfaſſen ein ſcharf Mandat, daß alle Welt ſich ſollte ſchätzen laſſen. Als ſolches ward geſchlagen an, da muß

bald

bald ein jeder Mann in ſeine Stadt hinreiſſen, ſeinem Herrn gehorſam ſeyn, ſich da laſſen ſchreiben ein, und ſeine Pflicht erweiſen.

2. Zur ſelben Zeit der Syrer Land Cyrenius regieret, der Schwerdt und Zepter in der Hand mit Preiß und Ruhm geführet, da gieng auch Joſeph auf dem Pfad gen Bethlehem in Davids-Stadt, nahm mit auf ſchweren Füſſen die Mariam ſeine Braut, die ihm ehlich war anvertraut, daß ſie ſich ſchätzen lieſſen.

3. Bald kam die Zeit, daß ſie den Held, ihr Kind gebähren ſolte, durch welches GOtt der ganzen Welt von Sünden helfen wollte. Es ware gebohren ihr erſter Sohn, ihr höchſter Schatz, der Gnaden-Thron. Diß ſchöne liebe Kindelein legte ſie fein ſäuberlich in die Krippe neben ſich, verhüllt in grobe Windelein.

4. Hier iſt der, ſo aus nichts gemacht den groſſen Bau der Erden, jezt wird er ſo gar ſchlecht geacht, daß ihm kein Raum mag werden. Der Wirth will ihm kein Kämmerlein in ſeinem Hauſe räumen ein, darinn er möchte liegen, für den königlichen Saal wird ihm nur ein finſtrer Stall, die Kripp iſt ſeine Wiegen.

5. Es waren Hirten nicht ſehr weit des Nachts bey ihren Heerden, die ſahen GOttes Herrlichkeit; ein Engel kam auf Erden, und trat zu ihnen ſchnell und bald, für Schrecken ward ihr Herze kalt, ſie ſahen aus als Leichen. Denn der groſſe Himmels-Glanz hatte ſie umleuchtet ganz, und keiner kont entweichen.

6. Nicht fürchtet euch, der Engel ſprach: ihr ſollt euch herzlich freuen; GOtt kommt und wendet eure Schmach, er meynet euch mit Treuen; die Freud erfreuet jedermann, der ſie nur nimmt mit Glauben an, dann den hat GOtt erkohren: Chriſtus, euer HErr und Heil, eures Herzens Troſt und Theil, der iſt jetzund gebohren.

7. Geht in die Stadt, da werdet ihr das Kind in Windeln finden, und in der Krippe,

da ein Thier ſich öfters läßt anbinden; bald drauf ſich aus dem Himmel ſchwingt ein engliſch Heer, das ſingt und klingt: Die Ehr GOtt für allen, Fried auf Erden weit und breit, und den Menſchen jederzeit an GOtt ein Wohlgefallen. *Joh. Hermann.*

44. O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, da liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du Gottes Sohn wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du ewge Kraft, machſt Brüderſchaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen, was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil: der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder; der Freuden-Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll, und all ihr Reich darnieder.

7. Drum fromer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja, für Augen da, dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken, was will doch ſich (ich frage dich,) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken? 10.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden, komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt; Ey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Beyſtand ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt, was beiſt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Kreutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden. Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe. Wer den hier veſt hält, und nicht läſt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe. *P. Gerh.*

45. Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben, ich komme, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glanz, dein Ebenbild liegt mir ganz im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt ich dich, mein JEſulein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wa-

reſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen?

5. Jch ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe weit übertrift in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: Jch bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; Was haureſt du, mein Brüderlein? du ſollt ja guter Dinge ſein, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Händlein, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen; Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd ihren Preiß, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippe liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seide, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will ihm Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Kränzen und Violen, mit Roſen, Nelken, Rosmarin, aus ſchönen Gärten, will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken. Doch liebt vielleicht das dürre Gras diß Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud, durch allerhand Beſchwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen; ſo laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde; doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

P. Gerhard.

46. Frölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch, dir Menſch zu gute, GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was er liebt über alle Maſſen? Gott giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden.

Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod, Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, o liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! ſo kommt und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit großem Haufen. Liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure Glaubens-Hände. Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken; kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben. *P. Gerhard.*

47. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen; diß iſt die Nacht, darinn es kam und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut, zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkommen, JEſu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preiß und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts als Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Kreutz, in Todesbanden. Iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen den Zepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer! du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllen-Zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werk! o Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden, du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feur und Wolken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berge ſchüttern.

*7. O bleicher Mond, halt eiligſt ein den blaſſen Schein auf Erden! wirf deinen Glanz zum Stall hinein, GOtt ſoll geſäuget werden; ihr hellen Sterne ſtehet ſtill, und horcht was euer Schöpfer will, der ſchwach und ungewieget in einem Kripplein lieget.

8. Du tummes Vieh, was blöckeſt du dort bey des HErren Mutter; Immanuel hält ſeine Ruh allhie auf dürrem Futter; dem alle Welt ſoll dienſtbar ſeyn, liegt hier, hat weder Brod noch Wein, die Wärme muß er meiden, Froſt, Blöß und Hunger leiden.

9. Brich an du ſchönes Morgen-Licht, und laß den Himmel tagen; du Hirten-Volk, erſchrecke nicht, weil dir die Engel ſagen, daß dieſes ſchwache Knäbelein ſoll unſer Troſt und Freude ſeyn, dazu den Satan zwingen, und letztlich Friede bringen.) *J. Riſt.*

48. O JEſulein! o ſüſſer Knab! holdſelig von Geberden! mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden. Komm, Schönſter in mein Herz hinein, komm eiligſt, laß die Krippe ſeyn, komm, komm, ich will beyzeiten dein Lager dir bereiten.

11. Sag an mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, Preiß und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Mel. Haſt du denn, JEſu, dein ꝛc.

49. Kommſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkohren, gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth, endet ſich, du gebohren.

3. Tel-

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOtt, wende den Jammer und Noth! tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gieb mir, o JEſu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot, herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben. *M. C. F. Nachtenhöſer.*

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

50. Da Chriſtus gebohren war, freuten ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Haufen ſchön; Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn; Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken ganz, von der Engel hellem Glanz, hörten frölich neue Mähr *, daß Chriſtus vorhanden wär. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, rc.

3. Sie ſuchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOttes Sohn rc.

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, rc.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nähret ſich das Kindelein, welchs durch ſein göttliche Kraft allem Vieh ſein Futter ſchaft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, rc.

6. Solch groſſe Barmherzigkeit laßt uns preiſn in Ewigkeit, in Gottsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, rc.

Mich. Weiſs.

* Geſchichte.

51. Freuet euch, ihr Chriſten, alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan; freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu erlöſen durch ſein Blut. Freude, Freude ꝛc.

3. JEſu! wie ſoll ich dir danken? ich bekenne, daß von dir, meine Seligkeit herrühr; ſo laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude ꝛc.

4. JEſu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchenke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder, gieb der ganzen Chriſten-Schaar Friede und ein ſelig Jahr. Freude, Freude ꝛc.

Proſa S. Gregorii.

52. Grates nunc omnes reddamus Domino Deo, qui ſua nativitate nos liberavit de diabolica poteſtate. Huic oportet, ut canamus cum Angelis ſemper: Gloria in excelſis Deo.

Verdeutſcht durch *Eraſm. Alberti.*

Dank ſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſet mit ſeiner Geburte (ſeinem Blute) von des Teufels Gewalte.

2. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe.

Mel. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

53. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild, deins Vaters Willn haſt du erfüllt, biſt kommen aus dem Himmelreich, uns armen Menſchen worden gleich. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild.

2. O

2. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild, deins Vaters Zorn haſt du geſtillt, du zahlſt für uns all unſre Schuld, und bringſt uns in deins Vaters Huld. O JEſulein ꝛc.

3. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild, mit Freud haſt du die Welt erfüllt, du kömmſt herab vons Himmels Saal, und tröſteſt uns im Jammerthal. O JEſulein ꝛc.

4. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild, ſey unſer Schirm und unſer Schild, wir bitten durch dein G'burt im Stall, beſchütz uns all für Sünden-Fall. O JEſulein ꝛc.

5. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild, du biſt der Lieb ein Ebenbild, zünd an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich lieben alleſammt. O JEſulein ꝛc.

6. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild, hilf, daß wir thun alls was du willt, was unſer iſt, das iſt auch dein, ach laß uns dir befohlen ſeyn. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher ꝛc.

54. Mein Seligen, ſchwing dich empor, ſey froh und guter Dinge; auf! mit dem ſchönen Engel Chor! ermuntre dich, und ſinge, weil GOttes eingebohrner Sohn, von ſeinem hohen Himmels-Thron, zu dir und allen Frommen heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEſu Chriſt! wie groß iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt? wie herrlich kan ergetzen die Demuth, ſo du bey dir haſt? Willkommen ſanftmüthiger Gaſt! Willkommen Sünden-Büſſer! holdſelger Himmels-Schlieſſer.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürſt! haſt Fleiſch an dich genommen, geringer, als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen. Du wirſt dort in dem Gnaden Reich, uns machen deinen Engeln gleich. Du kommſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt, und führſt ein dürftigs Leben; Hierdurch iſt uns das rechte Zelt des Himmels eingegeben. Du

wirſt

wirſt gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht? Durch dich ſeyn wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du bringſt uns zum Himmels-Lenzen. Du ſuchſt im dunklen Stalle Ruh, damit wir möchten glänzen und ewig in der Ruhe ſeyn; In Windeln wickelt man dich ein; auf daß du uns möchtſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der Gröſt, und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! O Genaden-Thron! du biſt ja GOttes liebſter Sohn, kommſt doch zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein Herr, und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen; Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles Leid; o gib, daß ich auch jederzeit, wann mich die Noth wird plagen, mein Kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs JEſulein, gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülflich ſeyn, von Herzen mög erbarmen! gieb Sanftmuth, gieb Beſcheidenheit, gieb chriſtliche Leutſeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! ſchenke mir, was mir kan ewig nützen; o ſtarker HErr! ich hang an dir, du kanſt und willſt mich ſchützen. Wenn alle Menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willſt du den Tod bezwingen, dir will ich ewig ſingen.

D. G. Wilh. Sacer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

55. O Fürſten-Kind, aus Davids-Stamm, o meiner Seelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heil, mein Leben! wie ſoll ich ewig danken dir, daß du ins Elend kommſt zu mir? was ſoll ich dir denn geben? Es geht und ſteht, auſſer Leiden, nur in Freuden, was man ſiehet, weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich ſchenken ſoll dem auserwählten Kinde. Ach! Herzens-Kind, nimm immer hin, nimm hin, mein Herze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein Herze, daß ich ſcherze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter Schatz, o meine Zier, o meine Wonne, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten, du Himmelsthau, befeuchte mich, du ſchönſtes Manna, zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht, dein Licht, hier auf Erden, dunkel werden, laß den Deinen hier dein Wort noch ferner ſcheinen.

Phil. a Zeſen.

56. Schaut! ſchaut! was iſt für Wunder dar? die ſchwarze Nacht wird hell und klar, ein groſſes Licht bricht jetzt herein, ihm weichet aller Sterne Schein.

2. Es iſt ein rechtes Wunder-Licht, und gar die alte Sonne nicht, weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die Natur ſo ändern kan? Es muß ein groſſes Werk geſchehn, wie wir aus ſolchen Zeichen ſehn.

4. Sollt auch erſcheinen dieſer Zeit die Sonne der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs Stamm, der Heiden Licht, des Weibes Saam?

5. Es iſt alſo, das Himmels-Heer, das bringt uns jetzt die Freuden-Mähr*, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt, zu Bethlehem, das Heil der Welt.

6. O Gütigkeit! was lange Jahr, ihm hat der frommen Väter Schaar gewünſcht, und ſehnlich oft begehrt, das werden wir von GOtt gewährt.

7. Drum, auf! ihr Menſchen-Kinder, auf! auf! auf! und nehmet euren Lauf mit mir, hin zu der Stell und Ort, davon gemeldt der Engel Wort.

* Geſchichte.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern Stall, deß Herrſchaft gehet überall, da Speiſe vormals ſucht ein Rind, da ruht jetzt der Jungfrauen Kind.

9. O Menſchen-Kind, betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht, ſo elend ſcheint diß Kindelein, es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im Fleiſch hier vorgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält, das Wort, ſo bald im Anfang war, bey GOtt, ſelbſt GOtt, das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne Sohn des Vaters, unſer Gnaden-Thron, das A und O, der groſſe GOtt, der Siegs-Fürſt, der HErr Zebaoth.

12. Denn, weil die Zeit nunmehr erfüllt, da GOttes Zorn muß ſeyn geſtillt, wird ſein Sohn Menſch, trägt unſre Schuld, wirbt uns durch ſein Blut GOttes Huld.

13. Diß iſt die rechte Freuden-Zeit, weg Trauren weg, weg alles Leid; Trotz dem, der ferner uns verhöhnt, GOtt ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der Sünden-Büſſer iſt nun hier, den Schlangen-Treter haben wir, der Höllen Peſt, des Todes Gift, den Lebens-Fürſten man hier trift.

15. Es hat mit uns nun keine Noth, weil Sünde, Teufel, Höll und Tod zu Spott und Schanden ſind gemacht, in dieſer groſſen Wunder-Nacht.

16. O ſelig, ſelig alle Welt, die ſich an dieſes Kindlein hält, wohl dem, der dieſes recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es danke GOtt, wer danken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des Himmels Thron, uns, ſeinen Feinden, ſeinen Sohn.

18. Drum ſtimmt an mit der Engel Heer: GOtt, in der Höhe, ſey nun Ehr, auf Erden Friede jederzeit, den Menſchen Wonn und Frölichkeit. *Paul Gerhard.*

Mel. Ein Kind gebohrn zu Bethlehem.

57. Uns iſt gebohrn ein Kindelein :,: von Maria der Jungfrau rein. Alle-All.

2. Deß Name heißt Immanuel; :,: wie uns verkündigt Gabriel. Alle-Alleluja.

3. Das iſt ſo viel, als mit uns GOtt :,: der uns erlöſt aus aller Noth. Alle-Alleluja.

4. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn :,: ſo wärn wir allzumal verlohrn. Alle-Allel.

5. Die Engel ſich des freuen all :,: und loben GOtt im höchſten Saal. Alle-Allel.

6. Den Hirten ſagten ſie die Mähr* :,: wie daß Chriſtus gebohren wär. Alle-Alleluja.

7. Zu Troſt und Hülf den Sündern hie :,: die ihr Vertrauen ſtelln auf ihn. Alle-Allel.

8. Die Weiſen von der Welte End :,: erkannten an ein'm Stern behend. Alle-Allel.

9. Wie daß ein Kind gebohren wär :,: ein König Himmels und der Erd. Alle-Alleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem :,: dem Kindlein ſie da opferten, Alle-Alleluja.

11. Von Weyhrauch, Gold und Myrrhen fein :,: zum Zeich'n, daß er unſ'r Heiland ſey. Alle-Alleluja.

12. Dem ſollen wir auch opfern weis :,: Dank-Opfer, Lob und ewgen Preis. Alle-All.

13. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn :,: ſamt heilgen Geiſt in einem Thron. Alle-Alleluja.

14. Welchs ihm auch alſo ſey bereit :,: von nun an bis in Ewigkeit. Alle-Alleluja.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

58. Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden Quell, du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn. Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preiß und Ehr; daß du, o langgewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt. Alleluja.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir getracht. Dich hat ge-

* Geſchichte.

gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Alleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn. Alleluja.

5. Nun biſt du hier, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt, und kommſt doch bloß. Alleluja.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinkſt Milch aus einer matten Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt. Alleluja.

7. Du biſt der ſüßte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Heer hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil. Alleluja.

8. Ich aber dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht; ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich ewig lieben will. Alleluja.

9. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein! doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an. Alleluja.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht't; warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb. Alleluja.

11. Du ſchliefſt ja auf der Erden Schoos, ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering. Alleluja.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut; o JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Alleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll; ey kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr. Alleluja.

14. So

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey, du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth. Alleluja.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl. Alleluja. *Paul Gerhard.*

Vom Neuen Jahr.

59. Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein; mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, * da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt nicht weit.

* Nach dem Neuen Jahr ſinget man: Da ſich das Jahr geendet, die Sonn ſich zu uns wendet, das Neu-Jahr iſt vorbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſchehret auch dazu; und gar mit milder Hand ſein' Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von * dieſer Stadt und Land. (*von dieſem Dorf und Land.)

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad; wenn er ſonſt hätt belohnet all unſer Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heuche-

ley,

ley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedſam Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich. *D. Paul. Eberus.*

60. HErr GOtt Vater, wir preiſen dich im lieben Neuen Jahre, denn du haſt uns gar väterlich behüt't für all'r Gefahre; du haſt diß Leben uns vermehrt, das täglich Brod reichlich beſchehrt, und Fried im Land gegeben.

2. HErr JEſu Chriſt, wir preiſen dich im lieben Neuen Jahre, denn du regierſt gar fleißiglich dein liebe Chriſten-Schaare, die du mit deinem Blut erlöſt, du biſt ihr einig Freud und Troſt im Leben und im Sterben.

3. HErr, heilger Geiſt, wir preiſen dich im lieben Neuen Jahre, denn du haſt uns gar mildiglich begnad't mit reiner Lehre; dadurch den Glauben angezündt, die Lieb gepflanzt im Herzensgrund, und andre ſchöne Tugend.

4. Du treuer GOtt, wir bitten dich, zeig uns hinfort dein Hulde, tilg unſre Sünde gnädiglich, gedenk nicht alter Schulde; beſchehr ein frölich Neues Jahr, und wenn das Stündlein kommet dar, ein ſelig Ende. Amen. *M. Cyriac. Schneegaſs.*

61. Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r Gefahr genädiglich behüt't diß Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen Troſt und Hort! Für Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn*, und

* ablaſſen.

und fromm zu werden fahen an, kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich Neu-Jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r auferſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu preiſen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

Joh. Steuerlein.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

62. GOtt Vater in des Himmels Thron, dir ſey Lob, Preiß und Ehre für alle deine Wohlthat ſchon, und für die reine Lehre; darbey erhalt uns immerdar, wend ab all Leibs- und Seelen-Gefahr, ſchütz uns aus lauter Liebe.

2. HErr JEſu Chriſt, du GOttes Sohn, dir ſey Lob, Preiß und Ehre, du biſt der einge Gnaden-Thron, auch unſre Burg und Wehre: durch dich wir haben Fried und Freud, und wahren Troſt in allem Leid; HErr, wohn bey uns mit Gnaden.

3. GOtt heilger Geiſt, du höchſtes Gut, dir ſey Lob, Preiß und Ehre, halt uns ja ſtets in deiner Hut, den Glauben in uns mehre; regier uns ſelig für und für, zeig uns die güldne Himmels-Thür in JEſu Chriſto, Amen.

63. Nun laßt uns ſingen GOtt dem HErrn ein gutes Liedelein zu Ehrn, er hat ſein Gnad und Gütigkeit von Alters her üb'r uns bereit.

2. Er hält ſein Weis noch immerdar, wie er gethan viel tauſend Jahr, wir er geweſen allezeit, ſo bleibt er bis in Ewigkeit.

3. Drum ſingen wir, diß Liedelein ſoll GOtt zu Ehrn gemeynet ſeyn. Es walt üb'r uns ſein Güt und Treu, und werd all Morgen wieder neu.

64. Das neugebohrne Kindelein, das herze-liebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Deß

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn; ſie ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens-Zeit, das JEſulein wendt alles Leid.

M. Cyriac. Schneegaſs.

65. Zu GOtt im Neuen Jahre, rufe der Chriſten Schaare, daß er ſein Hülf behend vom hohen Himmel ſend. :,: Der Türke ganz verwogen kommt jetzt daher gezogen grimmiglich mit groſſer Macht, thut uns in ſeine Acht. Zerbrich ſein Schwerdt und Bogen, damit er unſre Wohnung verwüſt't und verbrennet, deine Chriſtenheit ausrottet, verlachet und verſpottet, unſer HErre Zebaoth, ſteh uns bey in aller Noth, unſer Hort :,: durch dein Wort. O Chriſte, wollſt ihm wehren, ſein Land und Leut verheeren, darinn er dich ſchändet, wollſt unſer Bitt gewähren, dich gnädig zu uns kehren, für uns ſtreit't der rechte Mann, JEſus Chriſtus iſt ſein Nam, Chriſten-Mann :,: tapfer dran.

2. Michael, Himmels-Fürſte, zum Streite dich bald rüſte, denn du ſorgeſt ja allein für dein chriſtlich Gemein. :,: Wollſt an dem Türken rächen ſein trotziges Hohnſprechen, ſchütz dein armes Häufelein, beyde Groſſe und Klein. Getroſt und unverzaget, auf JEſum Chriſt gewaget, von Rath iſt er mächtig, er kan allein erretten vons Feindes Band und Ketten, hilf uns, o getreuer GOtt! durch dein Leid'n und bittern Tod, lieber GOtt :,: in der Noth. Gieb uns auch ferner Stärke, vollbring dein eigen Werke, von That biſt du kräftig. HErr unſre Sünd uns ſchenke, und derer nicht gedenke, unſre Hülf

iſt

iſt GOttes Nam, drauf den Feind greif tapfer an, friſch hinan :,: Chriſten-Mann.

66. HErr JEſu, ſey gepreiſet, der du uns viel Guts beweiſet, jezt und immerdar; erhältſt die reine Lehre, Fried, Freude, Zucht und Ehre, ſo viel lange Jahr. Giebſt manche ſchöne Kunſt und frommer Leute Gunſt, Geſundheit, Speis und Trank, friſch, frölichen Geſang, dir ſey Lob, Preiß und Dank. Durch dich wir haben Schutz wid'r aller Feinde Trutz, du nimmſt dich unſer an, und willſt uns nicht verlahn*, deß freu ſich jedermann.

2. HErr, ferner uns bewahre durch der heilgen Engel Schaare, auf diß künftig Jahr. Vorkomm all unſerm Schaden, thu uns Guts aus lauter Gnaden, nimm ja unſer wahr. Gieb Glück und ſelge Zeit, wend ab Unfried und Streit, behüt für Hungers-Noth, für Jammer, Hohn und Spott, beſchehr das täglich Brod. Allein, HErr JEſu Chriſt, du unſer Heiland biſt, wir herzlich rühmen dich, zu dir einmüthiglich ſteht unſre Zuverſicht.

67. JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, für dein Güt uns beweiſet, in aller Noth und Gefahr, daß wir haben erlebet die neu froliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet in ewger Seligkeit. Daß wir in guter Stille das alte Jahr habn erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben jetzund und immerdar; behüt Leib, Seel und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen, zu Lob dem Namen dein, daß wir demſelben ſingen in chriſtlicher Gemein; wollſt uns das Leben friſten, durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten, und unſer Vaterland. Dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende, gieb unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort; die Heuchler mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der

* verlaſſen.

Ruhm, Geduld im Kreutz uns lehre, regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden den Heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen, ſolchs ſinget heut ohn Scherzen die ganz Chriſt-gläubge Schaar, und wünſcht mit Mund und Herzen ein seligs Neues Jahr. *Joh. Hermann, Sen.*

68. Wohlauf, ihr Muſicanten zu dieſem Neuen Jahr, all dieſer Kunſt Verwandten, ſingt mit der Engel-Schaar: Heut iſt GOtt Menſch gebohren, nach ſeinem Wort fürwahr, wie er dann zuvor geſchworen unſern Vätern hell und klar; ſolchs iſt alles erfüllet an dieſem Kindlein klein, in Windeln iſts gehüllet unſer liebes JEſulein.

2. Darum für allen Dingen, in dieſer Gnaden-Zeit, laßt eure Stimm erklingen, GOtt zu dienen ſeyd bereit, frolockt und triumphiret von Herzen allzumal, jubilirt und ſchön pſalliret*, daß es in der Luft erſchall, ſein groſſe Wohlthat rühmet, und ſeine Freundlichkeit, jubilirt und ſchön moduliret † mit den Engeln in Ewigkeit.

* Pſalmen ſingen. *Joh. Lindemann*

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren

69. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

† muſiciren.

6. Ach

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Unglück wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Kreutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken; gieb fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten-Schaare zum ſelgen Neuen Jahre. *P.Gerh.*

70. JEſu, du zartes Kindelein, ein Friede-Fürſt gebohren, :,: du ſchenkeſt uns den Frieden dein, und wendſt des Vaters Zoren. Wie ſollen wir hie danken dir für ſolche groſſe Gaben, die wir diß Jahr faſt ohn Gefahr reichlich genoſſen haben.

2. JEſu, dein iſt all's Lob und Ehr, dein iſt der Ruhm alleine, :,: beſchehr (erhalte) den Fried, erhalt die Lehr, daß dein Wort länger ſcheine. Das Vaterland behüt für Brand, für Krieg und Blutvergieſſen, das Neue Jahr laß ohn Gefahr uns gnädiglich genieſſen.

3. JEſu, die liebe Obrigkeit begnad mit langem Leben, :/: wend ab alle Gefährlichkeit, und thu dein'n Segen geben, ſo wollen wir dir danken hier, und denn im Himmel droben, mit Herzens-Freud, zu ſeiner Zeit, mit allen Engeln loben.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

71. Warum machet ſolche Schmerzen? warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Herzen, dir, herzliebes JEſulein, mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch: weil du einem Menſchen-Kinde, zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfſt du diß nicht dulden, du biſt ja des Bundes HErr. Unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja, ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt; heut wird GOttes Zorn geſtillt; heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen, wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen, unſern Heiland, JEſulein. Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen. *Paul Gerhard.*

72. So bald der achte Tag ſich findt, wird nach der Jüden Sitten, das neugebohrne Freuden-Kind zu Bethlehem beſchnitten. Sein Name JEſus wird genannt, den Gabriel, von GOtt geſandt, dem Kindlein hat gegeben, eh es noch (ein Wunder-Ding!) ſeiner Mutter Leib empfieng, der bringt uns Heil und Leben.

Joh. Hermann.

Mel.

Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens.

73. O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, ſein Herz mit Freud wird überſchwengt; noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, du Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn! dir gleichet nichts auf dieſer Erd; an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein' Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darinn, das ein'm verdrieß; viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt! des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt; doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu, du engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n beſſern Trank mein Herz empfund.

7. Jeſu, du höchſte Gütigkeit, meins Herzens Luſt und beſte Freud; du biſt die unbegreiflich Güt, dein Lieb umfäht all mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEſu, o meine Süßigkeit! du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt; die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wollt ich, JEſus wär bey mir; Freud über Freud, wenn ich ihn fünd, ſelig, wenn ich ihn halten künt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon; Für Lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-Thron. Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr! mein Begierd iſt dir bewußt; auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt. JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zufried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrift all zeitlich Gut; der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine Bitt! JEſu, verſchmäh mein Seufzen nicht! Jeſu, mein Hoffnung ſteht zu dir, o JEſu, JEſu, hilf du mir.

Mart. Mollerus.

74. In dir iſt Freude, in allem Leide, o du ſüſſer JEſu Chriſt! durch dich wir haben himmliſche Gaben, der du wahrer Heiland biſt. Hilfeſt von Schanden, retteſt von Banden; wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluja. Zu deiner Güte ſteht unſer Gemüthe, an dir wir kleben im Tod und Leben, nichts kan uns ſcheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht ſchaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod. Du haſts in Händen, kanſt alles wenden, wie

nur heiſſen mag die Noth. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren, mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieſer Stunde, Halleluja. Wir jubiliren, und triumphiren, rühmen und loben dein Macht dort oben, mit Herz und Munde, Halleluja. *Joh. Lindemann.*

75. Das JEſulein ſoll doch mein Troſt, mein Heiland ſeyn und bleiben, der mich geliebet und erlöſt, kein Gwalt ſoll mich abtreiben. Ihm thu ich mich ganz williglich von Herzen-Grund ergeben, es mag mir ſeyn weh oder fein, mag ſterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEſulein will ich gar wohl beſtehen, wenn ich mitten durch Noth und Pein nach Gottes Willn ſoll gehen. Was will mir denn wohl haben an Welt, Teufel, Tod und Sünde? Beym JEſulein, dem Heiland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf diß mein liebes JEſulein will ich für GOtt ſelbſt treten, für allen Feinden ſicher ſeyn, mein Seele wohl zu retten. Zum Leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuſchauen den Heiland ſchön, den ich geſehn allhier allein im Glauben.

Am Tage der Offenbarung JEſU Chriſti.

76. Was fürchtſt du Feind Herodes ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeugen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm, das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſer, das verlor ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. *D. Mart. Luther.*

77. Steht auf, ihr lieben Kinderlein, der Morgenſtern mit hellem Schein, läßt ſich frey ſehn gleich einem Held, und leuchtet in der ganzen Welt.

2. Bis willkommen, du edler Stern, du bringſt uns Chriſtum, unſern HErrn, der unſer aller Heiland iſt, darum du hoch zu loben biſt.

3. Ihr Kinder ſollt bey dieſem Stern erkennen Chriſtum, unſern HErrn, Marien Sohn, den treuen Hort, der uns erleucht't mit ſeinem Wort.

4. GOtt's Wort, du biſt der Morgenſtern, wir können dein gar nicht entbehrn, du mußt uns leuchten immerdar, ſonſt ſitzen wir im Finſtern gar.

5. Leucht uns mit deinem Glänzen klar, und JEſum Chriſtum offenbar, jag aus der Finſterniß Gewalt, daß nicht die Lieb in uns erkalt.

6. Bis willkommen, du lieber Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag; leucht uns in unſre Herzen fein mit deinem himmeliſchen Schein.

7. O JEſu Chriſt! wir warten dein, dein heiligs Wort leucht uns ſo fein; am End der Welt bleib nicht lang aus, und führ uns in deins Vaters Haus.

8. Du biſt die liebe Sonne klar, wer an dich glaubt, der iſt fürwahr ein Kind der ewgen Seligkeit, die deinen Chriſten iſt bereit.

9. Wir danken dir, wir loben dich hier zeitlich und dort ewiglich, für deine groß Barmherzigkeit von nun an bis in Ewigkeit. *D. Eraſm. Alberti.*

78. Nun iſt es Zeit zu ſingen hell: Gebohren iſt Immanuel, von Maria der reinen Magd, wie Eſaias vorgeſagt.

2. Es freu ſich aller Menſchen Seel, gebohren iſt Immanuel, wir ſind nicht mehr wie vor allein, der HErr iſt bey uns insgemein.

3. Der Freude ſey kein Maas noch Ziel, gebohren iſt Immanuel; GOtt iſt mit uns in gleichem Fleiſch, doch ohne Sünd, worden ein Menſch.

4. Nicht ſchaden muß der alte Fehl, gebohren iſt Immanuel, er iſt gebohren uns zu gut, er kan und will helfen aus Noth.

5. Trotz ſey dem Teufel und der Höll, gebohren iſt Immanuel, Trotz ſey der Sünde und dem Tod! es iſt mit uns der ſtarke GOtt.

6. Es zürn der Pabſt und ſein Geſell, gebohren iſt Immanuel. Es rüſte ſich gleich Erd und Meer, hier iſt der HErr, der ihnen wehr.

7. Es toben wenig oder viel, gebohren iſt Immanuel: was uns bedrängt, das geht ihn an, er ſchlägt zu Boden Roß und Mann.

8. Warlich, wir habn gewonnen Spiel, gebohren iſt Immanuel, wer an ihn glaubt, dem iſt bereit himmliſche Freud und Seligkeit.

9. Die Welt vergeh nun wie ſie will, gebohren iſt Immanuel, bey GOtt ſollen wir ewig ſeyn; Eya! ihm ſey der Preis allein.

M. Lud. Helmbold.

79. Aus Jacobs Stamm ein Stern ſehr klar geht heut auf, und wird offenbar; der Stern biſt du, HErr JEſu Chriſt, der du heut Menſch gebohren biſt. Laßt uns freuen in dem HErrn, :,:

2. Zu Bethlehem iſt kommen an, an dieſem Tag der HErr, der Mann, der Held von dem Haus Iſrael, unſ'r hochverdient'r Immanuel. Laßt uns freuen in dem HErrn, :,:

3. Bis * willkommen du treuer Hort, erleucht mein Herze durch dein Wort, und laß daſelbſt dein Kripplein ſeyn, ſchlaf und ruh darinn ſanft und fein. Laßt uns freuen in dem HErrn, :,:

* Sey. *M. Mich. Altenburg.*

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

80. Herr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen.

3. Welchen du bereitet haſt vor allen Völkern.

4. Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß deines Volks Jſrael.

5. Ehre ſey GOtt dem Vater und dem Sohn und dem heilgen Geiſte.

6. Als es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. *D. Mart. Luther.*

81. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn*, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch ſein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelge Licht für die Heiden zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt deins Volks Jſrael der Preiß, Freud und Wonne.

D. Mart. Luther.

82. HErr GOtt! nun ſchleuß den Himmel auf, mein' Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauf, deß ſich mein Seel ſehr freuet; hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh. Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

* laſſen.

2. Wie

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heiland aufgefaßt in mein Arm dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, auß'm Thränen-Thal in Freuden-Saal. Laß fahren was auf Erden, will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon in Frieden zu dir fahren; Befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren; wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Kron, fahr drauf davon. Laß fahren was auf Erden, will lieber ſelig werden.

Vom Leiden und Sterben JEſU Chriſti.

Das Kyrie.

83. O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir ſchreyen wir in der Noth; durch dein groß Barmherzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Chriſte, wollſt uns erhören, für uns biſt du geſtorben am Kreutzes-Stamm; Erbarm dich über uns!

3. HErr vergieb uns unſre Sünden, tröſt uns in der letzten Stunde, durch dein groß Barmherzigkeit, erbarm dich über uns!

84. O Lamm GOttes, unſchuldig am Stamm des Kreutzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet. All Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, o JEſu!

85. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden, Am.

86 O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schoos äußert, und kam auf Erden. Von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Kreutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Kreutz geſchlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gießen, etlich der Jünger murrten bald: JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judas verdrießen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig b'hende. Bald Jeſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu g'denken bis ans End, und wuſch den Jüngern die Füſſe, er bild't ihn'n für die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlahn*, mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern er da bat: ach! betet und thut wachen. Ein'n Steinwurf er bald fürder† gieng zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, daß dieſer Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding ſind müglich dir; doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum drittenmale bat, ſo oft auch zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchliefen all in Stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in die Händ der Sünder, ſteht auf, der mich verräth, der lauret drauf: Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſe Schaar er mit ſich

* verlaſſen. † vorwärts.

ſich nahm, mit Spieſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merkt eben ab, den ſollt ihr weißlich fangen.

II.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüthen. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchofs Knecht. JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein. Soll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caipha da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n verläugnet dreymal den HErren. Der Biſchof fraget JEſum zwar: doch ſtellt man falſche Zeugen dar, ihn zu verdam̃en führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hohe-prieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich beſchwer dich bey dem Gotte mein, ſag, biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſag zu dieſer Zeit werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchof zuriß das Kleide ſein, und ſprach: ihr habt vernommen:

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: Merkt auf, was wolln wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben! und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbe. Bedeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten, wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, als Judas

ſah, wo naus es lendt*, ward ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab; erkannte ſein Untreue; er henket ſich und ſchnellt entzwey, die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde. Eins Töpfers Acker kauften ſie, den Pilgrim'n zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

III.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen: Dem Kaiſer hat er widerthan, und nennet ſich ein'n GOttes Sohn, verführt das Volk all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder; er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, meynt, was zu ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'rief die Jüden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. † Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangnen labt, JEſum will ich loß geben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum hin an das Kreutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richthaus ſtieß, JEſus ein'n Purpur truge; aus Dornen flochten ſie ein' Kron, die mußte durch ſein Haupt ihm gahn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen; und grüßten ihn ein'n König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Arg's finden kann, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Kreutzige, kreutzge, den hin nimm, ſonſt biſt nicht des Kaiſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wollt ſeyn ohn

* wo es hinaus wollte. † ehrlich.

Sün-

Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu kreutzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihm mit groſſer Stimm, das Kreutz trug er in Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungen ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Kreutz nachtrüge. Viel Volks und Frauen weinten da, bald JEſus, als er ſie da ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, beweine ſich ein jedes und ſein Kinde. Ihr werd't noch ſprechen: Selig die Unfruchtbarn und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

IV.

16. Sie kamen zu der Schädelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Kreutz auch ſchluge, zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekannt. JEſus ſprach bald mit Fuge*: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe That, kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein, JEſus, ein Kön'g der Jüden fein, das thät die Prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gekreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht, bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt, biſt dus, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn? ſteig jetzt vom Kreutz, hilf dir davon, das thäten auch die Schächer; doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu, denk mein nacher, ſo du kommſt in das Reiche dein! Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſterniß ward zur ſechsten Stund; um neune JEſus ſchry von Grund, mit lauter Stim̃ und Weiſe.

* Recht.

19. Mein

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? Im Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er da ſinken: O Vater, in die Hände dein, befehl ich dir den Geiſte mein; ſchry er mit lauter Stimme; gab auf ſein'n Geiſt, der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde, ſprachen fürwahr der fromme war, und GOttes Sohn, diß zeuget das, ſchlugn an ihr Herz geſchwinde. Als ſie den Schächern brachn die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein Seite, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen zeugets gut, die Schrift zeugets auch weiter.

V.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Kreutz, ihn zu begraben; Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einen Felſen neue, darein ſie legten JEſum ſchon, thaten ein'n Stein darüber thun und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit G'walte, auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar ſeyn, daß er für uns litt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben; auch laßt uns ſeyn den Sünden feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint,

Tag

Tag und Nacht darnach ſtreben. Die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht es recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren. *Sebald Heyden.*

87. Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Böſ's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato dem Heiden; der ihn unſchuldig befand ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward auch ſehr geſchlagen, und das Kreutz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Kreutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchry zur neundten Stund, klagte ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen; da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiſt, und manch Fels zerklöbet*.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Kreutzes Stamm durch Joſeph genommen, herrlich

* zerſpringet.

nach jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken; dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken. *Mich. Weiſs.*

88. Hilf GOtt, laß mirs gelingen, du edler Schöpfer mein, die Sylb'n in Reim zu bringen, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu ſingen, Herr du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben, eh muß vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je geſchuf, ſollt es alles verderben, er thät kein'n Wiederruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld; durch Judam ſeiner Jünger ein'n ward er in Tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein' Händ nahm, ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Vergebung eur'r Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roth; ſein'n Tod ſollt ihr verkünden, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brod, und trinkt aus dieſem Kelche, der wird nicht ſehn den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' Jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der HErr im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch

8. Hoch an ein Kreutz gehangen, der hochgebohrne Fürſt, nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt! vernimm, nach unſrer Seligkeit, drum er ein Menſch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeiget. Er ward genommen ab vom Kreutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden, wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein' Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer glauben thut, und wird getauft, der hat das ewig Leben, durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, in ſein'm göttlichen Wort, wider das kan nicht ſiegen kein G'walt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der heilge Geiſt, von GOtt, der thät ſie lenden in Wahrheit allermeiſt; denſelben ſoll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt, auch für all Feind, daß ihnen GOtt woll gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Namen um Chriſt des HErren Pein. *D. Heinr. Müller.*

Die ſieben Worte.

89. Da JEſus an dem Kreutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſogar mit bittern Schmerzen die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſt'n ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n Vater! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir vollbringen.

3. Zum andern g'denk ſeiner Barmherzigkeit, die Gott am Schächer hat geleit*, ſprach GOtt

* gethan.

GOtt gar gnädiglich: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten g'denk ſein'r groſſen Noth! laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben! Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierdt Wort war: Mich dürſt't ſo hart ohn Unterlaß! ſchry GOtt mit lauter Stimme; das menſchlich Heil thät er begehrn, ſein'r Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften g'denk an ſein groſſes Leid, das GOtt am heilgen Kreutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen? das Elend, ſo ich leiden muß, das iſt ganz üb'r die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieſer Stunde!

8. Zum ſieb'nden befehl ich mich, Vat'r in deine Händ, dein'n heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wann ſich mein' Seel vom Leibe trennt, und mag nicht länger bleiben.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

90. JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchaft die Sünde ab, wir ſind Chriſten worden; ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden; ſeine Seel bis an den Tod heftig war betrübet; ſchau in was für groſſe Noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht

ver-

verzaget, der Geiſt ſich zwar wohl verpflicht't, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeßner Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärken kam hervor ein Engel im Garten. Wann kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht merke.

5. JEſu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr! Chriſtus hat erduldet, was ich, du und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas der Feind ward ein GOtt's-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger laufen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken. GOtt hält ans geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſu, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat veſt mit harten Banden. Wenn uns will der arge Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der vielfromme GOtt, der allein Gerechte! und du, ſündige Geſtalt; willt zu todt dich härmen, wann Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'n ernſten Blick bitterlichen weinet. JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henket, und darauf den Landpfleger

pfleger reizend, ſchry des Volkes ganzer Hauf: weg, nur weg ans Kreutze. Nicht nur Judas, ſondern ich und die Miſſethaten haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſus Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wann er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübten Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Kreutz ſelber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräften; doch gezwungen er ſolchs faßt. Gieb, HErr, Kraft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Kreutz ſehr veſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht beyzeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyde Händ, und auch deine Füſſe, alle Viere für vier End aller Welt jetzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd- und Türken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf würken.

16. JEſu, unter deinem Kreutz ſtehe ich, und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbirſtet! das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth ein König der Jüden, auf des Volkes ſein Gebet ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten ſich in des Herren Kleider, ſpielten drum gar liederlich. Alſo gehts es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hanget an dem Holz, und bitt' für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz,

mehr als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue, ſein Vorbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in Acht in der letzten Stunde, ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein Vormunde. O Menſch, mache Richtigkeit! GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus, dem das Paradies offenherzig ſchenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedenke! Denk, o Menſch, und bitte GOtt, daß er dein gedenke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen; können dich zu deinem Lob mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen? fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maßen. Ruf auch du, wann Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten, der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu, wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, nur Chriſti Werk haben all's erworben, wann der Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände! Meine Seele, meinem GOtt, will iſt ſtets befehlen, o da wird ſie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holz ſo verſchied, ſeine Knie beuget. Hören will er

dei-

deine Wort, küſſen ſein' Erlöſten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28 Finſterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben, auch die harten Felſen ſpält, Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder: wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden; wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Speer geſtochen hat, da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben, laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben; ſo werd ich, Herr Jeſu Chriſt, durch Kraft deiner Wunden, dermahleins, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin, theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEſu, deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn, meines Herzens-Weide; meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke, in dem Himmel eine Stätt, mir deßwegen ſchenke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende, in der letzten Todes-Noth nirgends hin mich wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter HErre! gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

M. Paul Stockmann.

91. Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was vor Miſſethaten, biſt du gerathen. 2

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit Dorn gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet. Du wirſt mit Eßig und mit Gall getränket, ans Kreutz gehenket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen. Ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheidel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! o Lieb ohn alle Maſſe, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe. Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach groſſer König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein's Menſchen Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräften, veſt die Begierden an das Kreutz zu heften; ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für

nichtes achten. Bemühen werd ich mich HErr, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen: kein Kreutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen: nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey-ſeite ſetzen; in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone; da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

Joh. Hermann.

92. O groſſer GOtt ins Himmels Thron, hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach iſt es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmerz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja, Vater, iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn der mir behaget? Wie muß denn er jetzund ſo ſchwer die Bürde auf ſich nehmen, den Tod damit zu zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja, iſt er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht GOtt, und leidt Spott? Iſt er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! O ſchönſter Menſch auf Erden! O Manna, das vom Himmel kam, du mußt geopfert werden! Dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden gar durchgraben.

6. Dein

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn! das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund der Wahrheit Grund, die Roſenfarbe Lippen ſind bleicher als die Klippen.

7. O groſſe Lieb! jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willt mir armen Knecht ein ewigs Reich bereiten; diß Herzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo helle Sonne, die ändern ſich ſo jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwällen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen wie ein Waſſer Fluß auf die zerſchlagnen Glieder, ſie fallen wie ein Regen-Guß, die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafe meiner Schuld und ſchweren Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Kreutzes braten; das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Hölle frey zu machen.

11. O Wunder-Werk, der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht und ſonder Liſt, geprieſen wird im Lande, trägt mit Geduld, ganz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffart willen, dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer mußt unſre Frechheit ſtillen; nur unſre Luſt, der Sündenwuſt, gebiehret deinem Herzen, o Heiland, ſolche Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, ganz verflucht, du aber biſt der Segen, noch hat der Segen mich geſucht auf ganz verfluchten Wegen, ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen Glut um

ſo viel böſer Thaten, da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen; der theure Schatz, behielt den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet, durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun iſt die Schrift erfüllet. Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kan, wie leider ich befinde! Eins bitt ich dich, HErr, laſſe mich dein theures Blutvergieſſen, bis in mein Grab genieſſen.

Joh. Riſt.

93. So gehſt du nun, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden; für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach Sünd! du ſchädlichs Schlangen-Gift, wie weit kanſt du es bringen? dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrift, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden Macht, fremd' Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darfſt du nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſollte zwar der Sünden Strafe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde; dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu, ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, HErr, nach Gebühr, zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben.

Mel.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

94. O JEſu, wie iſt dein Geſtalt, in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tief verheeret! Der Leib von Heiligkeit ſo groß am Kreutz iſt ausgeſpannet bloß, hat ſeinen Glanz verzehret. Herzlich, ſchmerzlich iſt dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holz erhaben.

2. Weil du denn angeheftet biſt, erſcheine ich zu dieſer Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die du für mich am Kreutzes-Stamm, o GOttes Sohn, o GOttes Lamm! gar williglich empfunden. Setz mich, erſtlich, ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein'n Füſſen, will aus Gegen-Lieb ſie küſſen.

3. O JEſu! ſchwach ſind deine Knie, und ſtark die Treu, ſo ſtark, daß ſie der Tod nicht konnte neigen; drum ſteh ich vor dem Kreutzes-Thron, und will vor meinem HErren ſchon die Knie in Demuth beugen. Hilf mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile dich zu lieben, mein Herz mit Geduld zu üben.

4. O JEſu! wie ſind deine Händ zu allen Menſchen hingewendt, und thun von Purpur flieſſen, wenn doch ſich möcht ein Tröpfelein vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergieſſen! Herrlich, klärlich ſoll die Sünde ganz geſchwinde hier auf Erden durch ein Strom verſchwemmet werden.

5. O JEſu! weit ſind aufgethan dein Händ von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbieten; Ach! daß ich ſollt mein ganze Zeit, in Trübſal und in Frölichkeit, der ſchönen Hände hüten; täglich, kläglich, doch mit Freuden, in dem Leiden zu dir nahen, und den edlen Leib umfahen.

6. O JEſu! daß die Seite mild, eröffnet mit dem Speere wild in Todes-Farb verblichen; mein Seel hat ihr geſetzet vor, darein, wie durch ein's Königs Thor, zu laufen und zu kriechen; weil dort die Pfort, ſo

das Leben uns thut geben, weil die Quelle den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O JEſu! dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen; der Gottheit Stuhl iſt ſie bereit ein Kaſten der Barmherzigkeit, von höchſter Pein zerſchlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JEſu! mit was groſſem Schmerz bezwungen ward dein treues Herz, mit Liebes-Flamm umgeben, als in dich drang des Todes-Pein, mit Grimm, der in der Höll mag ſeyn, und nahm dir ab das Leben. Wende, ende alle Schmerzen in mein'm Herzen, das erfreue, meinen Geiſt in mir verneue.

9. O JEſu! dein klar Angeſicht geſchändt, mit Dornen zugericht das Haupt, mich ganz verhöhnen*: denn da ich hatte das verſchuldt, erwarbſt du mir des Vaters Huld, dein wolltſt du nicht verſchonen. Schau mich freundlich, wie geſchehen haſt geſehen Magdalenen: nach dir thut mein Herz ſich ſehnen.

10. O JEſu! ſteig herab zu mir, in mir dein Ruh-Bett ſuche dir, ich will dich ſanft begraben, tief in meins Herzens beſten Schrein, da ſollt du ſeyn, da mußt du ſeyn, ſtets deine Stätte haben. Bis ich endlich mit dir leide, und abſcheide, dich zu loben, ach wär ich nur bey dir droben! *betrüben.

95. Sey gegrüſſet, JEſu, gütig, über alle Maß ſanftmüthig, ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein ganzer Leib zerriſſen! Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu! GOtt und mein Heil, meines Herzens Troſt und mein Theil, beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deine Liebe erben ꝛc.

3. Jeſu, ſchone meiner Sünden, weil ich mich zu dir thu finden, mit betrübten Geiſt und Herzen, dein Blut lindert meine Schmerzen. Laß mich deine Liebe erben ꝛc.

4. O du roth und weiſſe Quelle, kühle meine matte Seele! wann ich werde unten liegen, hilf mir ritterlich obſiegen. Laß mich deiner Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu! alle die dich haben, die ſich halten an dein Leiden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deiner Lieb genieſſen, und ꝛc.

6. Wenn der Feind mich thut anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen; wenn ich aus dem Elend fahre, meine Seele du bewahre. Singen immer Heilig! Heilig! Heilig! alsdenn bin ich ſelig.

7. Süſſer JEſu, Gnaden-Sonne, mein Schatz, höchſte Freud und Wonne! ewig, ewig laß mich loben mit den Engeln dich dort oben. Singen immer Heilig! Heilig! Heilig! alsdenn bin ich ſelig.

96. O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod; der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe: ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpftem Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

4. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weißt du nicht.

5. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll, die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du wirſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Segen; dein Schmerze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir über hoch und sehr; Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit zu deinem Dienſt und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun; Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Kreutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh. *Paul Gerhard.*

97. Ihr Töchter Zion geht heraus, verlaßt das ſchnöde Wolluſt-Haus, ſchaut an den groſſen Königs-Sohn in ſeiner Dornen-Ehren-Kron.

2. Es hat ihm ſeiner Mutter Hand die Krone ſelber zugewandt, als er der Herzens-Freude pflag an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das kranke Volk wieß an den Ort, wo die gegoßne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund:

4. So weißt zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmerzens-Mann, geopfert auf dem Kreutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, ruft er, ſchauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Segen theilt, hier hängt das werthe Gottes Lamm, erhöhet an des Kreutzes Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt ruft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu, ſchaut, ob ein Schmerze insgemein mög über meinen Schmerzen ſeyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal; Es iſt mit einem Speere mir eröffnet meines Herzens Thür.

9. Auf demnach! auf, du werthe Seel! verbirg dich in die Wunden-Höhl, wie eine Taub in Kluft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz; in Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch muſt du, weil du lebeſt hier, an dei-

ne Sünden für und für gedenken, die die Urſach ſeyn von JEſu Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörſt, ſo denke, wie du dich bekehrſt mit Petro von dem Sünden-Fall; Laß dir diß ſeyn ein Donner-Knall,

13. Der gleichſam durch dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren Buß bewegt, bis daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich gleichwie ein Bach ergeußt.

14. Die Herzens-Buſſe muß man nicht verſchieben, wenn das Gnaden-Licht des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Denn wie bey JEſu Todes-Stund der Sonnen helles Licht verſchwund, ſo kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolk und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboßten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein, in JEſus Wunden hüll dich ein; auf Jeſus Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilf, o HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron, daß deine Wunden, Blut und Tod mir kräftig ſey in aller Noth. *M. Joh. Frentzel.*

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

98. JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an

an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden. *Joh. Hermann.*

Mel. JEſu, meine Freude.

99. JEſu, liebſte Seele, deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt; wenn die Höllen-Gluthen und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt, lauf ich zu und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihre Schwefel Rachen richten wider mich, wenn die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich; grauet mir doch nicht dafür. Unter JEſus Dornen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Ber-

ge fallen mitten in das Meer, wenn die Winde ſauſen, und die Fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr; dennoch frag ich nichts darnach, den in JEſus Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen huntert tauſendfach, wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch; denn in ſeinem theurem Blute hab ich alles Gute.

100 O wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewigen Tod. Kyrie eleiſon! * Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

2. Aus dem Tod wir konten durch unſer eigen Werk nimmer werden errettet, die Sünde war zu ſtark, daß wir würden erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn mußt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen werden verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon ꝛc.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter ganz umſonſt in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Kreutzes zu unſrer Seligkeit. Kyrie eleiſon ꝛc.

5. Des ſolln wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Glut, denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleiſon. ꝛc.

6. Darum wollen wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt, und bitten, daß er wolle b'hüten uns für G'fahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen Wort. Kyrie eleiſon. ꝛc.

7. Ehre ſey dir, Chriſte, der du litteſt Noth,

* HErr erbarme dich unſer.

Noth, an dem Stamm des Kreutzes für uns den bittern Tod, und herrſcheſt mit dem Vater in der Ewigkeit, hilf uns armen Sündern zu jener Seligkeit. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon! *Herm. Bonus.*

Mel. Hilf GOtt, laß mirs gelingen.

101. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schuldenlaſt am Stamm des heilgen Kreutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen, wenn mans betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl, ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſtgeſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Kreutz und meine Plagen, ſolls auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwieſen aus lauter Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trö-

ſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

102. Das Leben für uns in den Tod gegeben, hat ſein Blut verröhret*, die Hölle zerſtöhret. Chriſtus JEſus wahrer GOtt war ſeinem Vater gehorſam bis zum Tod. Zu aller Friſt erbarm dich unſer, o JEſu Chriſt! Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

2. Der du den Tod verkündigt haſt: O Tod ich will dir ſeyn ein Gift und ſchwere Laſt! Der du für uns geſtorben, das ewge Leben haſt erworben. Zu aller Friſt erbarm dich unſer ꝛc.

3. Der du am Kreutze ausgeſtreckt, dein Hand nach aller Welt gereckt; der du den Mörder haſt angenommen, wiewohl er ſpät zur Buß gekommen; zu aller Friſt erbarm dich unſer ꝛc. *Melch. Biſchoff.*

103. JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Kreutzes-Pein ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welt-Tand zu beſchneiden. JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Qual, deine Striemen allzumal, deiner Krone Dornen-Spitzen; ſolche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? Alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen. JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt voll geſpeyt, von des Teufels Hülfsgenoſſen. JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

5. Daß du uns ſelbſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron; iſt nun diß dein Dank und Lohn, daß du mußt am Kreutze hangen. JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

* vergoſſen.

6. Soll-

6. Sollte mich denn diß nicht kränken? ſollt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

7. Laß, HErr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Hilf, daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth. *Tob. Clausnitzer.*

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

104. Da der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß, zuletzt das Oſterlämmlein aß, und wollt von hinnen ſcheiden, ſein'n Jüngern er treulich befohl, daß man allzeit verkündgen ſoll ſein'n Tod und bitter Leiden.

2. Denn wer daſſelbig recht betracht, dem giebt es Stärk, Troſt, Muth und Kraft in Trübſal, Angſt und Nöthen; ſein Kreutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer, ob er gleich kommt in Todsgefahr, ſein Geiſt das Fleiſch kan tödten.

3. Da er nun an den Oelberg kam, drey Jüng'r in Garten mit ſich nahm, die hieß er niederſitzen, ſprach: Bet't und wacht ein kleine Zeit, und gieng von ihn'n ein's Steinwurfs weit, für Angſt er Blut thät ſchwitzen.

4. Unſre Sünd macht ihm weh und bang, mit Teufel, Tod und Höll er rang; all ſein Kraft ihm entgienge. Er ſprach: Vater, mag es je ſeyn, nimm hin den Kelch und ſchwere Pein! Troſt vom Engel empfienge.

5. O Vater! muß denn alſo ſeyn, dein Will geſcheh und nicht der mein, herzlich gern will ich ſterben, damit ich nur die Brüder mein mag retten von der Höllen-Pein, und ihn'n dein Huld erwerben.

6. Judas kam, das verlohrne Kind, und bracht mit ſich jüdiſch Geſind, mit Schwerdten und mit Stangen, mit einem Kuß er ihn verrieth, ſie grieffen ihn und führten ihn mit, gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem Schwerdt

ſchlug drein, der HErr ſprach: Ach nein! ſteck's nur ein, und laß jetzt alſo gehen, es ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt etlich tauſend Engelein wurden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damals Hoherprieſter war, den HErren thät er fragen um ſeine Jüng'r und ſeine Lehr, und was ſein Thun und Weſen wär, das ſollt er ihm da ſagen.

9. JEſus bald antwort't mit ein'm Wort: Im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmals lehren; die mich gehöret han, drum frag: da gab ein Knecht ein Backenſchlag dem König aller Ehren.

10. Viel falſche Zeugen ſtellt man dar, der Wahrheit doch nichts ähnlich war, Caiphas thät ihn beſchwören bey GOtt, daß er ihm ſagen wollt, ob er wär, der da kommen ſollt, und der Meßias wäre.

11. Du ſagſt's, ſprach er, ich läugn' es nicht, denn ich werd ſitzend zum Gericht in einer Wolke kommen. Caiphas gar bald zerriß ſein Kleid, ſo hört, was giebt er für Beſcheid: das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauf gefället war, ſein Leben mußt er geben dar, er ward verſpott, verhöhnet, ſie ſpeyten ihm ins Angeſicht, kein Schmach ſie unterlieſſen nicht, ſein ward gar nicht verſchonet.

13. Gleichwie ein'n Dieb ſie bunden ihn, und führt'n ihn zu Pilato hin, fälſchlich ward er verklaget. Da Judas merkt, daß alſo gieng, mit einem Strick er ſich erhieng, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der Klag vernahm, daß Chriſtus hätt nichts Args gethan, Herodi man ihn brachte; da er nicht gab guten Beſcheid, zog man ihm an ein weiſſes Kleid, verſpott ihn und verlachte.

15. Vor Pilato er wieder kam, der ſchlug ihn vor, und Barrabam, der'n ein'n er wollt loß geben; vermeint, ſie würden bitten loß

Chriſtum, und nicht den Mörder groß, den Jüden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit Ruthen ſcharf und geiſſelen; Von Dornen eine Krone flochten die Kriegs-Knecht zu der Stund, damit das heilge Haupt ward wund, dem HErren, GOttes Sohne.

17. Ein Rohr ſie gaben in ſein Hand, legten ihm an ein Purpur G'wand, Pilatus ihn raus führet; Da ſeht doch euren König an! mit der Straf wollt euch gnügen lan, mehr hat ihm nicht gebühret.

18. Sie ſchryen all: Nimm ihn nur hin von unſern Augen, und kreutzge ihn, ſonſt wirſt du nichts Guts ſchaffen; ſondern damit du klar beweiſt, daß du kein Freund des Kayſers ſeyſt, und wollſt Aufruhr nicht ſtrafen.

19. Der Red erſchrack Pilatus ſehr, und ließ ihm Waſſer bringen her, daraus wuſch er ſein' Hände; Ich bin unſchuldig an dem Blut, ſeht drauf, ihr Jüden, was ihr thut, all Schuld auf euch ich wende.

20. Sein Blut, ſchry das ganz jüdiſch G'ſind, ſey über uns und unſre Kind, üb'r uns wirs nehmen wollen; geſchicht ihm Unrecht an ſein'm Tod, ſo ſtrafs an uns der g'rechte GOtt, die Schuld wir tragen ſollen.

21. Als er hinaus geführet war, da folgt ihm nach ein groſſe Schaar, die Weiber weinten ſehre; Weint üb'r euch ſelbſt und eure Kind, denn groſſe Strafn vorhanden ſind, zu ihn'n ſprach Chriſt der HErre.

22. Zween Schächer man mit ihm ausführt, zwiſch'n die beyd er gehangen wird; Chriſtus hub an zu ſchreyen: O Vater, rechn' es ihn'n nicht zu, das Volk weiß jetzt nicht, was es thu, du wolleſt ihn'n verzeihen.

23. Viel ſchryen: Haſt du ander Leut geholfen, ſo hilf dir auch heut, ein Schächer ſprach desgleichen: Biſt du Meßias, GOttes Sohn, ſo hilf dir ſelbſt und uns davon, daß wir dem Tod entweichen.

24. Der

24. Der andre Schächer ſtraft ihn drum, und kehret ſich zum HErrn herum, bat ihn mit ganzem Fleiſſe: Gedenk mein in dein's Vaters Reich! Der HErr ſprach: Heut mit mir zugleich ſollſt ſeyn im Paradeiſe.

25. Um ſechs Uhr war ein Finſterniß, desgleichen nie geweſen iſt, ſich entſetzt die Nature. Die Erd erbebt, die Felſen hart zerriſſen, und betrübet ward darob all Creature.

26. Zum Vater ſchry mit lauter Stimm der HErr, ſein Seel befahl er ihm, damit ſein'n Geiſt aufgabe; darnach Joſeph der fromme Mann kam, und nahm ſich des Leichnams an, beſtätigt ihn zum Grabe.

27. Wir danken dir für deinen Tod, HErr JEſu, und ſolch groſſe Noth, die du um unſertwillen erlitten haſt; denn ſonſt fürwahr kein Opf'r im Himmel und Erden war, das GOttes Zorn konnt ſtillen.

28. O GOttes-Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſchlachtet biſt, und ein Sünd-Opfer worden; dadurch du haſt all Sünden-Schuld für uns bezahlt in groſſer G'duld, wehr's Teufels Liſt und Morden.

29. Erhalt für ihn dein' Kirch und Wort, daß hier zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Name. Dein Leiden, Kreuz und bittrer Tod ſey unſer Troſt in aller Noth. Herr Chriſt, das hilf uns, Amen. *Nic. Hermann.*

Mel. Ach GOtt, erhör mein Seufzen.

105. Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben; mein GOtt iſt tod, o Angſt, o Noth! kan jemand auch, wie ich, im Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe, es leget ſich das früh gejagte Rehe. Ach, weint mit mir, klagt meine Zier, ach daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schütz und

Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen, des Himmels Preiß, des Davids Reis, die Roſ' im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, für welchem ſich der hohe Himmel bücket, der Seelen Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüfte ſchüttert; du Luft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elemente zittert!

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde; komm, Joſeph komm und bring ihn zu der Erde; gieb her Gewand mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedenken; ich will dir, HErr, die Specereyen ſchenken, der wahren Reu, mein Herz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heiland, ſenken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſoll mirs veſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln. *D. G. Wilh. Sacer.*

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

106. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, begiebt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland unſrer Seelen, denn den hat GOtt zum Sünden-Feind und Sühner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und

nimm

nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen. Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund leg auf, ich wills gern tragen. Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe du biſt ſtark! du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Kreutzes-Stamm, mit Nägeln und mit Spieſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen; das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſollt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen. Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein, du ſollt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia*; ich hab ein beſ-

* ſind köſtliche Gewürze.

beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes-Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Saitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Blut das iſt mein Leben; wenn mich der Sonnen Hitze trift, ſo kan mirs Schatten geben; ſetzt mir der Schwermuths-Schmerze zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreutzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du doch mein Anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn; ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut an deiner Seite ſtehen. *Paul Gerhard.*

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

107. Nun giebt mein JEſus gute Nacht; nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Kreutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trennet ſich, das Erdreich bebet furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolken ſchreyen Weh und Ach, die Felſen geben ſtarken Krach, den Todten öff-

öffnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollen ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zum Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr der Joſeph, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach alten Brauch; er bringt der beſten Specerey, ſammt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und leget ihn in Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt. O Menſch! merk auf zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub; auch prange nicht, du eitler Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert; es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinfüro nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nun er that deine Bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab; und als

er

er war vom Tod befreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſts denn mehr? Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr; im Grabe bleibt der Sündenſchlamm, den ich aus dieſer Welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu mein Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwohl, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Kluft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum? denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn. *J. Riſt.*

108. O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einges Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Kreutz iſt er geſtorben; hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön, zart und mild,

du

du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu, du mein Hülf und Ruh! ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen. *J. Riſt.*

109. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt, durch dein heilge fünf Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Kreutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Kreutz ins Leben gehn. *M. Chriſt. Fiſcher.*

110. JEſu, meines Lebens Leben! JEſu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend tauſendmal ſey dir ꝛc.

3. Du haſt Wunden laſſen ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend tauſendmal ſey dir ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit

mit groſſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet. Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu Befreyung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend tauſendmal ſey dir ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, und gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend tauſendmal ſey dir ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet; es kommt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend tauſendmal ſey ꝛc.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und ſchwere Pein will ich ewig dankbar ſeyn. *E. C. Homburg.*

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh.

III. Hör an, mein Herz, die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm durch Qual und blutgen Mord ſein Herz am Kreutz gebrochen; thu auf den Schrein, und ſchleuß ſie ein, als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud in ſchwerem Leid, und Troſt im Kreutze haben.

2. Sein allererſte Sorge war: zu ſchützen, die ihn haſſen: bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar wollt ihre Sünd erlaſſen: Vergieb, vergieb, ſprach er aus Lieb, o Vater! ihnen allen, denn keiner iſt, der ſäh' und wüßt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchenken. Er zeigt zu-

gleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts findt als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde; tröſt't ſie am Kreutz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde: Sieh hier, dein Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten; und Jünger ſieh, hier ſtehet, die du ſollt als Mutter halten.

5. Ach treues Herz! ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen; trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen, auf die Seiten, du bringſt ſie fort, giebſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenk und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten in deinen Thron, und Ehr und Kron, als Himmels-Fürſt aufſetzen. Ich will gewiß im Paradies, ſprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort! o Freuden-Stimm! was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod mit groſſem Grimm hergehn aus allen Ecken. Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als Leib und Seele ſcheiden? indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins Paradies der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet. Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, gleichwie ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt! welch Angſt und Noth muß ich, dein Kind, ausſtehen? Ich ruf, und du ſchweigſt ſtill dazu, läßt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wann GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället; halt ſteif und veſt, der dich jetz läßt, wird dich gar bald erfreuen; ſey du nur treu, und halt dabey ſtark an mi gläubgen Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut un
hell,

hell, klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtet, ſprach die ewge Quell, und edler Lebens-Fürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihm ſo hoch verlange, daß diß ſein Kreutz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange. Das merk mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen, das ewge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: Es iſt vollbracht, das, was ich ſoll vollbringen! was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich kreutzgen wird und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willſt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in Acht, du darfſt hier nichts zugeben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, ſchreyt aus ohn alle Maßen: Mein Vater, nimm in deinen Saal, das, was ich jetzt muß laſſen; nimm meinen Geiſt, der ſich hier reißt aus meinen kalten Herzen; Und hiermit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wollte GOtt! daß ich mein End auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt, in GOttes Händ und treuen Schoos hinſenden. Ach! laß mein Hort, dein letztes Wort, mein letztes Wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſelig gehn, zum Vater, von der Erden. *P. Gerh.*

112. Brich entzwey mein armes Herze, mein armes Herze brich entzwey! Ach! mein Schmerz, mein groſſer Schmerze, der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde ſchüttert, ach Noth! :,: JEſulein, mein Schatz, iſt tod.

2. Aechzet mit ihr ſtummen Mauern, ach! ſehet euren Schöpfer an, kan euch nicht, ihr Steine, dauern, was harte Felſen dauren kan? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen, ach ꝛc.

3. Seufzet mit, ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Königs Fall: Weinet doch, geſamte Güſſe, ihr Quellen weint doch überall. Die Meere brauſen, die Seen ſauſen, ach Noth ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finſtert euch, finſtert euch auch ihr Geſichter, der HErr hängt jetzo blaß und bleich. Die Sonne wimmert, kein Mond mehr ſchimmert, ach Noth ꝛc.

5. Fall und ſtirb, du Sammt und Seiden, vermodre aller Stolz und Pracht; jetzund muß dein König leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht. Der Scharlach ſchweiſſet, der Vorhang reiſſet, ach Noth ꝛc.

6. Haſſe Welt jetzt Luſt und Trinken, ach! weint doch alle, die ihr lebt, jetzt ſeht ihr den König ſinken, der über alles lebt und ſchwebt. Die todten Frommen, die müſſen kommen, ach Noth ꝛc.

7. JEſulein, mein Schatz und Leben, jetzt bring ich mein Herz auch heran, das ſoll ſich der Welt begeben, ſoll weinen, heulen was es kan, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget, ach Noth ꝛc.

8. JEſulein, mein Schatz, iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl! ach mein Schatz! den ich muß lieben, in Ewigkeit und überall; den muß ich miſſen, und nicht mehr küſſen, ach Noth! :,: JEſulein, mein Schatz, iſt tod.

113. JEſu dein getreu Gemüthe, ſo kein Unrecht je verübt, muß ſich jetzt von dem Geblüte, das du jederzeit geliebt, laſſen in der Feinde Klauen liefern, Jammer iſts zu ſchauen.

2. Ach! ich hatte diß verſchuldet, daß der Teufel, Sünd und Tod, wo der Höchſte nicht erduldet, mich gebracht in Angſt und Noth. Aber weil du biſt gefangen, bin ich aller Noth entgangen.

3. Hilf

3. Hilf, HErr JEſu, daß ich meide jederzeit der Sünden-Strick, hilf, daß mich nichts von dir ſcheide, weder Sünd noch Teufels-Tück. Laß mich, frey von allen Sünden, durch Gehorſam dich verbinden.

4. Endlich, wenn mein Lebens-Faden durch des Todes Macht zerreißt, ach ſo steh mir bey mit Gnaden! daß mit unerſchrocknem Geiſt, ich mich tröſte deiner Banden, denn ſo werd ich nicht zu Schanden. *J. Stemmler.*

Mel. JEſu, deine Wunden.

114. König aller Ehren, du mußt, leider! hören Scheltwort, Spott und Hohn. Niemand hätt's erduldet, was du unverſchuldet leideſt, GOttes Sohn. Deine Schmach und Ungemach, ſo am Kreutze du getragen, iſt nicht auszuſagen.

2. König aller Ehren, Wunder iſts zu hören, daß du nimſt auf dich aller Menſchen Schande, ja des Todes Bande leideſt williglich. O Geduld! ſo ſelbſt die Schuld trägt, dadurch von Teufels Rachen, Fremde frey zu machen.

3. Ach du HErr der Ehren! wenn ich auch muß hören andrer Spott und Hohn; Hilf, daß ichs vertrage, und geduldig ſage: JEſus, GOttes Sohn, hat viel Spott von böſer Rott mit Geduld und ohne Zagen ſelbſt für mich getragen.

4. Drum, o HErr der Ehren! laß mich fröhlich hören dein Genaden Wort, das mit Ehr und Preiſe mich zum Paradeiſe ruft, o treuer Hort! hilf, daß mir die rechte Zier ſey in meinem Elendsſtande, dein Spott, deine Schande. *J. Stemmler.*

115. Nun iſt das Urtheil ausgeſprochen, mein liebſter JEſu, über dich. Was Adam wider GOtt verbrochen, das büſſeſt du geduldiglich. Nun bin ich von dem Fluch befreyet, weil du für mich vermaledeyet.*

2. Du biſt gerecht, wie ſelbſt geſtehet der Richter von der Jüden Schaar, gleichwohl

*verflucht.

Unrecht für Recht ergehet, bloß, weils den Jüden eben war. Sie ſchryen: Laß das Blut des Frommen auf uns und unſre Kinder kommen.

3. Ich ſchrey auch ſo, jedoch aus Liebe, ach! laß dein göttlich reines Blut, wenn ich mich in mir ſelbſt betrübe, auf mich ja kommen, ſo wirds gut; Der Satan kan mich nicht erhaſchen, wenn ich bin durch dein Blut gewaſchen

4. Durch dieſes Blut ſteh ich im Bunde mit dir, mein GOtt, deß tröſt ich mich: Diß Blut hab ich mit meinem Munde auch oft genoſſen würdiglich, im Beichtſtul bin ich oft, bedränget, mit dieſem reinen Blut beſprenget.

5. Ach hilf! daß ich mit Fleiß mich hüte für den Blut-Schulden aller Sünd; regiere mich durch deine Güte, daß ich leb als ein reines Kind, und ſtets zu deinem Lob und Preiſe, mich vor der Welt gerecht erweiſe.

6. Werd ich bis auf das Blut geſtrichen mit Geiſſeln; ſolls gekreutzigt ſeyn? wohl, ich bin deinem Bild verglichen; dein Blut ſtärkt mich in Qual und Pein. Ja, muß ich Gut und Blut aufgeben, ſo komm ich durch dein Blut zum Leben. *Joh. Stemmler.*

Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens ꝛc.

116. O Menſch! beſchau die Wunden groß, deß, der iſt aufgehangen bloß, ſchau, wie mit Purpur rinnt das Blut, für deine Sünd er zahlen thut.

2. Schau an des HErren Löſe-Geld, die Striemen, ſo der theure Held für deine Sünd empfangen hat, da er dieſelbe büſſen that.

3. Das Haupt hat er ſehr tief gebeugt, und, dich zu küſſen, hingeneigt, das Herz entblößt, zu lieben dich, die Arm geſtrekt, zu herzen dich.

4. Den ganzen Leib hat er geſtreckt, den Leib ohn Sünde hingereckt, auf daß du durch ihn würd'ſt erlöſt, und in dem Paradies getröſt.

5. Die Gnade groß ja recht bedenk, und ihm dafür das Herze ſchenk, daß er ſey ganz im Herzen dein, der ganz für dich

117. Schau Braut, wie hängt dein Bräutigam an eines harten Kreutzes-Stamm! iſt auch wohl ein Schmerz zu nennen, den man nicht an ihm kan kennen.

2. Schau doch, er hänget ganz entblößt, betrübt, geängſtigt, ungetröſt, voller Beulen, voller Wunden, ungepflegt und unverbunden.

3 Die Glieder alle ſind zerdehnt, der Mund ſteht offen, lechzt und gähnt, und die Lippen, wie Corallen, ſind verblaßt, beſchmitzt mit Gallen.

4. Auch ſein holdreiches Angeſicht kan man für Blut erkennen nicht, ſeine Stirn iſt ganz durchſtochen, und die Augen ſind gebrochen.

5. Das Haupt iſt grauſamlich verhöhnt, mit einem Dornen Kranz gekrönt, und der Haare ſchöne Locken hängen voller Speichel-Flocken.

6. Die Händ und Füſſe ſind durchbohrt, verrenkt, verlähmet und verkehrt, auch das Herz, o groß Betrüben! iſt nicht unverwundet blieben.

7. Schau Braut, ſo gehts dem grünen Reis, ſo gehts dem fruchtbarn Paradeis! ſchau, wie wirds mit dir dann werden, dürres Holz, Staub, Aſch und Erden.

8. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine Miſſethat. Schau, er neigt ſich, dich zu küſſen, will dich um und bey ſich wiſſen.

9. Geh, werde ſeinen Leiden gleich, erduld auch du mit ihm den Streich, denn es will ſich nicht geziemen, daß die Braut ſey ohne Striemen.

10. Ach! ſteig hinauf, und ſtirb mit ihm wie ein verliebter Seraphim! Wer ſein Leben will erwerben, muß mit ihm am Kreutze ſterben. *Joh. Angelus.*

Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens ꝛc.

118. HERR Chriſte, theurer Heiland werth, ein Schöpfer Himmels und der Erd, nimm unſ'r Gebet mit Gnaden an, zu deinem Lob und Preiß gethan.

2. Dein Güt ſo groß ans Kreutz dich bracht,

dadurch wir ledig ſind gemacht; denn Adams Band und Sünden ſchwer trägſt du, und löſeſt ſie, o HErr!

3. Dein iſt der hohe Himmels-Thron, noch wirſt du eines Menſchen Sohn, und wegerſt dich des Sterbens nicht, ein's ſchmählich'n Tods wirſt hingericht.

4. Du läßt dir Bande legen an, auf daß wir Freyheit mögen han*; die Schmach du trägſt, die ewge Schmach, zu wenden all ihr Ungemach.

5. Am Kreutz du hengeſt angeheft, die Erd bewegeſt du mit Kräft, dein'n mächt'gen Geiſt du giebeſt auf, darob verſchwärzt des Himmels Lauf.

6. Bald ſtehſt du auf, ein Sieges-HErr, und leuchteſt in des Vaters Ehr; Dein's Geiſtes Kraft, du König fromm, uns allezeit zu Hülfe komm!

Mel. O Menſch! beweine deine Sünd.

119. O Menſch! beweine deine Sünd um welcher willen GOttes Kind ein Menſch jetzt mußte werden; er kam von ſeines Vaters Thron, ward einer armen Jungfrau Sohn, that groſſe Ding auf Erden. Die Kranken macht er friſch und ſtark, und riſſe, was ſchon lag im Sarg, dem Tod aus ſeinem Rachen, bis daß er ſelbſt durch Feindes Händ am Kreutze ſeines Lebens End im Schmerzen mußte machen.

2. Denn, als nun wieder Oſtern war, nahm er zu ſich der Jünger Schaar, und ſprach mit treuem Munde: Nach zween Tagen kommt die Nacht, da man das Oſterlämmlein ſchlacht, dann iſt auch meine Stunde. Da gieng die ganze Cleriſey zu Rath, wie ſie ihm kämen bey; Hingegen die ihn liebte, ſalbt ihn gar ſchön in Simons Haus; Der HErr ſtrich dieſe That heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der bös Iſcharioth, der ſeinen HErrn, der böſen Rott geſchworen zu

*haben.

verrathen. Das fromme Lamm, der Heiland kam, aß ſüſſes Brod und Oſter-Lamm, wie andre Jüden thaten; drauf ſtiftet er ſein Fleiſch und Blut des Neuen Teſtamentes Gut, zu trinken und zu eſſen, und ſtunde auf von ſeinem Ort, wuſch ſeine Jünger, red'te Wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heiligen Oelberg, da, da gieng an das hohe Werk mit Zittern und mit Zagen. Die Erde nahm den Blutſchweiß an, der häufig aus ihm drang und rann, der Himmel hört ihn ſagen: O Vater-Herz! gefällt es dir, ſo gehe dieſer Kelch von mir, wo nicht, geſcheh dein Wille; Und thate das zum drittenmal; Indeſſen lag der Jünger Zahl im Schlaf und ſüſſer Stille.

5. Ach! ſprach das liebe treue Herz, ihr liegt und ſchlaft, mich hat der Schmerz und Todes Angſt umfangen. Ach! wacht und betet! betet, wacht, damit ihr von des Feindes Macht nicht werdet hintergangen. Nun iſt mein Stündlein vor der Thür, ſteht auf, da kommet her zu mir mein Jünger und Verräther. Er hatte kaum gehöret auf, umringt ihn Judas und ſein Hauf, als einen Uebelthäter.

6. Der Führer küßt ihn mit dem Mund, und war doch nichts im Herzensgrund, als bittres Gift und Fluchen. Doch trat der Heiland frey dahin, ſprach klar und deutlich: Seht, ich bin, den eure Augen ſuchen. Sucht ihr denn mich, ſo laſſet gehn, die ihr hie ſehet bey mir ſtehn; Meynt hiermit ſeine Jünger. Und als des Petri ſtrenger Sinn den Malchum ſchluge, heilt er ihn am Ohr mit ſeinem Finger.

7. Steck ein das Schwerdt, ſprach unſer Licht, ſolch Arbeit dienet hieher nicht, mein Kelch muß ſeyn getrunken. Drauf iſt der Richter aller Welt den Hohenprieſtern dargeſtellt; Und da iſt auch geſunken des Petri Herz und Löwen-Muth, nicht zwar durch Schwerdt und Feuers-Glut, nur durch ein

bloſſes Fragen: Ob er nicht JEſus Jünger ſey? da fällt ſein Glaube, Lieb und Treu, weiß nichts, als nein zu ſagen.

8. Auf dieſen Fall kam groſſe Reu, er fieng an auf das Hahnen-Schrey ſehr bitterlich zu weinen. Das Auge, ſo die Herzen ſieht, that einen Blick, ließ Gnad und Güt dem armen Petro ſcheinen. Die falſchen Zeugen traten dar, und redten viel, ſo nimmer wahr, auch niemals war geſchehen; drum auch der HErr unnöthig ſchätzt, daß er ſein Wort dargegen ſetzt, läßts durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt: Ob er von GOtt gebohren? Ja ich bin Menſch, und GOttes Sohn, der Welt zum Heil, zur Freud und Kron vom Vater auserkohren, ihr werdet meine Herrlichkeit zur Rechten GOttes mit der Zeit hoch in den Wolken ſehen; Das nennt der Läſtrer Läſter-Wort; Da ſchry ein jeder: Tod und Mord! da gieng es an ein Schmähen.

10. Man ſchlug, man speyt ihm ins Geſicht, o Wunder, Wunder! daß hie nicht die Erde ſich zuriſſen. O Wunder! daß nicht GOttes Grimm, mit ſeiner ſtarken Donner-Stimm, vom Himmel drein geſchmiſſen! Sie bunden ihm die Augen zu, und hatten weder Maas noch Ruh im Höhnen und im Schlagen. Denn wenn ſie ſchlugen, ſagten ſie: Sag an, wer thats? du kanſt es ja als ein Prophete ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, am Morgen ward er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den Sachen nach, ſein frecher Sinn ſank hin und brach, ſein Herze ward gerühret. Es war ihm leid, er hatte Reu, weil aber kein Troſt war dabey, gieng Leib und Seel zu Grunde. Er nahm ein grauſam ſchrecklichs End, er und ſein Name bleibt geſchänd't noch bis auf dieſe Stunde.

II. 12. Da JEſus vor Pilato ſtund, war ſehr viel Klag, und gar kein Grund. Das meiſte,

das

das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die Unterthanen kehr vons Kaiſers Pflicht und Liebe, dieweil er ſich zum König macht; Pilatus war dahin gebracht, daß er den HErren fragte: Ob er der Jüden König wär? Der Herr ſprach: Ja, zu GOttes Ehr, er wäre, was er ſagte.

13. weil nun Herodes, deſſen Hand ſonſt herrſcht im Galiläer Land, gleich damals war zugegen, ſchickt im Pilatus Chriſtum hin, deß freut er ſich in ſeinem Sinn, ließ ihm zum Spott anlegen ein weiſſes Kleid, ein arme Tracht, und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er ihn zurücke Pilato heim, der gieng zu Rath, und fand ihn rein von arger That, unſchuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barrabam, dem jedermann ſonſt war ſehr gram, den ſtellt er in die Mitten: Hier ſind der Uebelthäter zwey, ſprach er zum Volk, es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchry die tolle Schaar, laß Barrabam, wie er vor war, frey, ledig in das Seine. Was fang ich denn mit JEſu an? ans Kreutz ans Kreutz mit dieſem Mann, antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin dem Krieges Volk, das geiſſelt ihn ohn alle Gnad und Schonen; Der freche Haufe trat zu Hauf, und ſetzten unſerm König auf von Dornen eine Krone. Er ward gehalten als ein Thor, ſie äften ihn mit einem Rohr, und ſchlugen ihn nicht wenig. Du biſt ein König ſagten ſie, drum beugen wir vor dir die Knie: Glück zu, o Jüden König!

16. Als er nun übel zugericht, führt ihn Pilatus ins Geſicht des Volks, und ſprach darneben: Seht, ſeht doch welch ein armer Wurm, nun wird ſich euer Grimm und Sturm einmal zufrieden geben. Nein, nein! ſprach die vergallte Rott, zum Kreutz, zum Kreutz, nur immer tod; Pilatus wuſch die Hände, und wollt im Kothe reine ſeyn?

Dem aber, der in allen rein, beſtimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod, und mußte ſeine letzte Noth mit eignen Schultern tragen. Er trug ſein Kreutz und unſern Schmerz, darüber führt manch Mutter-Herz ein hochbetrübtes Klagen. Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich, ein jeder weine über ſich, und über ſeine Sünde; Es kömmt die Zeit, da ſelig wird gepreiſet, die da nicht gebiehrt, und gar nichts weiß vom Kinde.

III. 18. Da man nun kam zur Schädelſtätt, da ward, ders nicht verdienet hätt, bis in den Tod getränket; zwar alſo, daß ein Mörder-Paar zur Seiten wurden hier und dar, er mitten eingehenket. Man nahm ihm Leben, Ehr und Blut: den ſanften Sinn, den frommen Muth, den mußten ſie ihm laſſen. Er liebte, die ihm weh gethan, rief ſeinen Vater für die an, die ihm ſein Herz zerfraſſen.

19. Pilatus heftet oben an ein Ueberſchrift, die jedermann, der bey dem Kreutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechen-Land, und wer Vernunft hat und Verſtand, gar wohl hat können leſen. Die Krieger nahmen ihm ſein Kleid, und theilten ſich in dieſe Beut; Der Rock bleibt unzerſtücket, er wird dem Loos anheim geſtellt, deß ſoll er ſeyn, wem jenes fällt; Laßt ſehen, wem es glücket.

20. Maria, voller Lieb und Treu, ſtund an dem Kreutz, und auch dabey, den unſer Heiland liebte, Sieh hier, ſprach JEſus, Weib, dein Sohn; Und Jünger, ſiehe deine Kron und Mutter, die Betrübte, die laß dir ja befohlen ſeyn! Diß Wort das drang ins Herz hinein, Johanni, dem Geliebten. Er nahm die auf, und that ihr wohl, die andre machten Jammers-voll, durch Bosheit, die ſie übten.

21. Viel Läſtrer redten böſe Ding, auch einer, der zur Seiten hieng, goß auf ihn ſeinen Geifer; Der aber an dem andern Ort, ſtraft ihn

ihn um ſeine Läſter Wort mit groſſem Ernſt und Eifer, ſprach JEſum an: o Himmels-Fürſt! gedenke meiner, wenn du wirſt nun in dein Reich eingehen; Fürwahr, fürwahr ich ſage dir, ſprach JEſus, du wirſt heut bey mir im Paradieſe ſtehen.

22. Der Mittag kam, und war doch Nacht, die Sonn, die alles frölich macht, war ſelbſt mit Leid erfüllet. Des Lichtes Schöpfer fühlet Pein, drum muß mit finſterm Schatten ſeyn das ſchönſte Licht verhüllet. Eli, rief JEſus, GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich in meiner Noth und Angſt ſo gar alleine? Und bald darauf: Mich dürſtet ſehr! Diß alles hört der Jüden Heer, und weiß nicht, was er meyne.

23 Sie ſind von Zorne taub und blind, hart, wie ein Stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. Sie nehmen aus dem Eßig-Faß, und machen einen Schwamm mit naß, den laſſen ſie ihm reichen. Ihr Herz iſt voller Bitterkeit, und damit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt, zu laben. Viel machten aus dem Ernſt ein Spiel, und ſprachen: Halt! laßt ſehn, er will Eliä Hülfe haben.

24. Er aber ſprach: Es iſt vollbracht! Und damit ward er von der Macht des Todes überfallen. Er neigte ſich zur ſanften Ruh, er ſchloß die ſchwachen Augen zu, und ſchry mit groſſem Schallen: Nimm auf, nimm auf HErr, meinen Geiſt, du, mein herzliebſter Vater, weißt, wie du ihn ſollt bewahren. Und alſo iſt der groſſe Held, der Himmel, Erd und alles hält, von dieſer Welt gefahren.

IV. 25. Er fuhr dahin; im Augenblick zuriß der Vorhang in zwey Stück, die Erd erſchrack und bebte. Die Felſen ſprungen in die Luft, auch öffnet ſich der Gräber Gruft, und das darinnen, lebte. Der Jüden Herzen blieben hart; Allein der Hauptmann, dem da ward die Wach am Kreutz befohlen, der gläubt, und

mit ihm ſein Geſind, es wäre JEſus, GOttes Kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein, mein und dein Heiland blieb allein an Beinen ungebrochen. Das aber iſt wahr und gewiß, daß ein Soldat mit ſeinem Spieß die Seite ihm durchſtochen, aus welcher Wund ein edle Fluth vom Blut und Waſſer, uns zu gut, alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward er vom Kreutz gebracht, und wohl beſchickt, noch vor der Nacht, in Joſephs Grab geſchloſſen.

27. Die Jüden hatten wohl gehört, er würde, wie er ſelbſt gelehrt, vom Todten auferſtehen. Das halten ſie, muß unwahr ſeyn: ſie bilden ihnen aber ein, es möchte Liſt ergehen; drum ſiegeln ſie des Grabes Thür, und legen ſtarke Wache für, umſonſt und gar vergebens; Der HErr dringt durch, kein Fels und Stein, kein Wächter mag zu mächtig ſeyn dem Fürſten unſers Lebens.

28. Nun ſeh und lern ein jedermann, wie ſehr viel Gutes uns gethan der Bräutgam unſrer Seelen; Er nahm auf ſich all unſre Schuld, und ließ aus reiner Lieb und Huld ſich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes Herz, betrübter Geiſt, den ſeine Sünde nagt und beißt, laß Sorg und Kummer fallen, weil unſer Heiland, JEſus Chriſt, ein Sündenopfer worden iſt, dir und uns Menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ohne Buſſe täglich gehſt in ungeſcheuten Sünden, betrachte, was für Straf und Laſt, wenn du dein Maas erfüllet haſt, dich endlich werde finden; Denn thut man das am grünen Baum, ſo denke, was für Ort und Raum der dürre werd erlangen; O JEſu! gib uns deinen Sinn, und bring uns alle, wo du hin durch deinen Tod gegangen. *Paul Gerhard.*

Mel. JEſu Leiden, Pein und Tod.

120. Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln, ſein

ſein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Kreutz erhöhen.

2. Hoch am Kreutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheuſal meiden. Aber alſo wird ſein Blut auf die Heiden ſpringen, und das ewge wahre Gut in ihr Herze dringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpühret, hält man ſich in vielen nicht wie es ſich gebühret. Denn wer glaubt im Jüden-Land unſern Predigt-Worten? Wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preiß ihm hie laſſen werden! denn er ſchießt auf wie ein Reis, aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen, daher ſcheut ihn Jung und Alt mit verwandten Herzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? was ſind ſeine Schulden, daß er da für jedermann ſolche Schmach muß dulden? Hat er etwan GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anjetzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne Sünden, ſondern was der Menſch für Pein billig ſollt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſt, was ihn in die Höh an das Kreuz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſert willen, daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür als die Tollen, dringen; Aber GOtt, der

der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Bank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und darzu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne Widerſprechen, ihm ſein Herz am Kreutzes-Stamm unſertwegen brechen. Er ſinkt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens Läng immer mehr ausrechnen? Seiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben; kommt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann vor der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind! durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein Geſchlecht den gerechten Saamen, der Gott dient und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und

breit

breit ſein Erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum, daß er ſich mit Spott für uns laſſen kränken; da er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten. *P. Gerhard.*

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh.

121. Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOtt! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen: ſo müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein um meiner Unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen: weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich ſelbſt hat getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Kreutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen; Auf diß ſein roſenfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab all Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad demüthiglich; von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter-Kron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret; Wer ſich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werk allein das machts, daß ich kan ſelig seyn, der ichs im Glauben faſſe.

6. GOtt Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget; HErr JEſu, deſſen Lieb und Huld all meine Sünde träget; O heilger

Geiſt

Geiſt, deß Gnad und Kraft allein das Gute in mir ſchafft, laß mich ans End beharren.
Joh. Hermann.

Mel. JEſu, meine Freude.

122. JEſu, deine Liebe, die dich brünſtig triebe zu mir in die Welt, deine herbe Schmerzen, deine Angſt im Herzen, und was ſonſt dich quält, ſollen nie, ſo lang ich hie leb, mir kommen aus den Sinnen, bis ich zieh von hinnen.

2. Arbeit und Bemühen ſoll mein Herze ziehen auf die Arbeits-Laſt, die du, mein Erretter, als der Schlangen-Tretter, dort verrichtet haſt; wo am Stamm, das GOttes-Lamm, voller Schmach und ganz verachtet, wurd für uns geſchlachtet.

3. Sollt mir blühn das Glücke, will ich ſehn zurücke, nach dem Kreutzes-Stamm, wo mein Glück entſproſſen, und für mich genoſſen, das unſchuldge Lamm, Gift und Gall, Hohn, Spott und Qual, da will ich mich mehr ergetzen, als an güldnen Schätzen.

4. Wirft mich Krankheit nieder, und entkräft die Glieder, als der Sünden Lohn; ſodann will ich ſagen, wie du haſt getragen Schmerz und Dornen-Kron. O mein Licht! dich laß ich nicht, ob mich Tod und Sterben quälet, ja auch gar entſeelet.

5. Wenn ich ängſtlich ſchwitze von des Kreutzes Hitze, und mich dürſt't nach Troſt; wenn mit ihren Pfeilen die Feind zu mir eilen, grimmig und erboſt: ſtärken mich, herzinniglich, deine roth-gefärbte Wunden, JEſu, alle Stunden.

6. Iſt die Zeit verſtrichen, und kommt nun geſchlichen der ſehr graſſe Tod, der das Herz will brechen, alsdenn will ich ſprechen: JEſu, wenn die Noth, nun mein Geiſt von hinnen reißt; nimm mich auf in deine Hände, daß ich wohl vollende.
Joh Feuchter.

123. Meine Liebe hängt am Kreutz, ich will ihn daſelbſt umfaſſen, und nicht

nicht laſſen, daß er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreutz, was hang ich den an den Brüſten ſchnöder Lüſten: wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gekreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Kreutz, ich will ſeiner ſtets gedenken, wenn mich kränken Sünde, Teufel, Tod und Höll, er macht ſelig meine Seel. *Adam Tribbechov.*

Zuſatz von *M. Joh. Heinr. Rumpel.*

4. Meine Liebe hängt am Kreutz, auf ihn will ich frölich ſterben und ererben, was mir GOtt hat zubereit in der ewgen Seligkeit.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

124. Der am Kreutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt; weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches-Liſt! Eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Kreutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich; ſo wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Kreutz rc.

3. Der am Kreutz iſt meine Liebe, Sünde, du verlierſt den Sturm, weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm. Kreutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Kreutz iſt meine Liebe rc.

4. Der am Kreutz iſt meine Liebe, ſchweig Gewiſſen, niemand mahnt; Gott preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrift ahnt; Schaue wie mein Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Kreuz rc.

5. Der am Kreutz iſt meine Liebe, drum Tyranne, foltre, ſtoß; Hunger, Blöſſe, Henkers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu loß. Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Kreutz iſt meine Liebe rc.

6. Der am Kreutz iſt meine Liebe, komm Tod, komm mein beſter Freund, wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint. Da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Mel. Wohlan es geht nunmehr zum 2c.

125. Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein Haupt erblaßt! wo bleibt ſein Glied? Ach ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von hinnen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, ſtirb du auch mit mir!

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen! Ach nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht't, was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt: JEſus hier! Ach JEſu, JEſu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden; Welt, gute Nacht! ich ſcheide mit; Soll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten Tritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen Mund; Er ſtirbt! ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſenket. O legt ihn in mein Herze hin! Und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm geſtorben bin; ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrift bey, Daß JEſus Tod auch mein Tod ſey.

Benj. Schmolck.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

126. Im ſechſten Monat kam von GOtt gen Nazareth ein Freuden-Both: Es war der Engel Gabriel, deß Antlitz leuchtet klar und hell.

2. Bey

2. Bey einer Jungfrau kehrt er ein, von König Davids Fleiſch und Bein, die hieß Maria, Josephs Braut, die war ihm ehlich anvertraut.

3. Er ſprach mit Freudigkeit zu ihr: Ich bin von GOtt geſandt zu dir; O keuſche Jungfrau, ſey gegrüßt, die du der Weiber Krone biſt.

4. Groß iſt an dir des Höchſten Güt, er hat mit Huld dich überſchütt, mit Gnaden hat er dich erfüllt. Der HErr mit dir, dein Schütz und Schild.

5. Da ſie ihn ſah, erſchrack ſie ſehr, und dachte, was iſt das für Ehr? Ach! was iſt diß doch für ein Gruß, den ich allhier jetzt hören muß?

6. Der Engel tröſtet ſie, und ſpricht: Für mir ſollt du dich fürchten nicht, GOtt iſt von Herzen günſtig dir, das ſollt du hören jetzt von mir.

7. Du wirſt gebähren ein Kind zur Welt, das JEſus heißt, ein groſſer Held, und auch des Allerhöchſten Sohn, dem GOtt wird geben Davids Thron.

8. Weil er doch iſt ſein Fleiſch und Blut, der wird regieren recht und gut, er wird regieren Jacobs Haus, ſein Regiment geht niemals aus.

9. Maria zu dem Engel ſprach: Wie kan das ſeyn? ich denk ihm nach, und kan das reden mit Beſtand: Ich habe keinen Mann erkannt.

10. Er antwort't: Deine Jungfrauſchaft wird überſchattet ſeyn mit Kraft des Höchſten, und der heilge Geiſt wird diß verrichten allermeiſt.

11. Drum wird auch deines Leibes Frucht ganz heilig ſeyn, voll Schaam und Zucht, wird werden GOttes Sohn genannt. Eliſabeth iſt dir bekannt.

12. Ja deine Freundin, wohl betagt, die ihr' Unfruchtbarkeit beklagt, die iſt ſechs

Mo-

Monat ſchwanger ſchon, und wird gebären einen Sohn.

13. GOtt kan thun alles, was er will, ſein Allmacht hat kein Maas noch Ziel: wenn er auch nur ein Wörtlein ſpricht, ſo muß bald alles ſeyn verricht.

14. Sie ſprach: Ich bin des HErren Magd: GOtt thu an mir, wie du geſagt, was ihm gefällt, gefällt auch mir: Hierauf der Engel ſchied von ihr.

15. HErr JEſu Chriſt, du heiligs Kind, an dem man nichts unreines findt, durch dein Empfängniß mache mich auch rein und ſelig ewiglich. *Joh. Hermann.*

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

127. Freu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren nach ſeinem Rath erwählet hat, o GOtt, laß wohl gelingen! hilf uns mit Fleiß, zu deinem Preiß, ein frölich Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmal zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd'n gelanget; O Wunder groß! Marien Schoos den groſſen Gaſt empfänget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſollt JEſum gebähren; der ganzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren; das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch glaubt dem Wort, wie ſie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, das wir erlangn den Orden, daß du, o GOtt, von Ewigkeit biſt unſer Bruder worden; wir bitten dich demüthiglich lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerk anſchauen. *Valent. Thilo,*

Von

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Das Kyrie.

128. O HErre GOtt, Vater in Ewigkeit, ſey uns Sündern gnädig!

2. Chriſte, aller Welt Heiland, unſer Troſt, mach uns alle von Sünden loß.

3. O GOtt heiliger Geiſt! theil uns mit Weisheit, Glaub und Liebe allermeiſt, gieb göttliche Gerechtigkeit.

Der 114. Pſalm.

129. Da Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jacob aus fremden Volk.

2. Da ward Juda ſein Heiligthum, Iſrael ſeine Herrſchaft.

3. Das Meer ſahe und flohe, der Jordan wandte ſich zurücke.

4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schaafe.

5. Was war dir, du Meer, daß du floheſt, und du Jordan, daß du zurucke wandteſt?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schaafe?

7. Vor dem HErrn bebete die Erde, vor dem GOtt Jocob.

8. Der den Fels wandelt in Waſſer-See, und die Steine in Waſſer-Brunnen.

130. Chriſt lag in Todes-Banden für unſre Sünd gegeben; er iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben; Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Hallel.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern; das macht alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden; davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinem Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſrer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen

all

all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts, denn Tods-Geſtalt; den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben behielte den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten; das iſt hoch an des Kreutzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten. Des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt, er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wohl in rechtem Oſter-Fladen*, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden, Chriſtus will die Koſt ſelbſt ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja. *D. Mart. Luther.*

131. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohne Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon! *D. M. Luther.*

132. Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag; denn der einge GOttes Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyrie eleiſon.

*. Kuchen.

133. Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.*
*Lobet den HErrn.

2. Wär er nicht erſtanden; ſo wär die Welt vergangen. Seit daß er erſtanden iſt; ſo lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Hall.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

134. Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halle=Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halle=Halleluja, ſo wär die Welt vergangen. Hallel.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halle=Halleluja, ſo loben wir den HErren Chriſt. Hall.

4. Es giengen drey heilge Frauen, Halle=Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halleluja.

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, Halle=Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halle=Halleluja, die tröſt'ten die Frauen lobeſan.* Hallel. *löbliche.

7. Engel. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Halle=Halleluja, denn den ihr ſucht, der iſt nicht do.* Hallel. *da.

8. Maria. Ach Engel! lieber Engel fein, Halle=Halleluja, wo find ich denn den HErren mein. Hallel.

9. Engel. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halle=Halleluja, heut an dem heilgen Oſter=Tag. Hallel.

10. Maria. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle=Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Hallel.

11. Engel. So tret't herzu, und ſeht die Statt, Halle=Halleluja, da man ihn hingeleget hat. Hallel.

12. Maria. Der HErr iſt hin, er iſt

nicht do, Halle=Halleluja, wenn ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Hallel.

13. Engel. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halle=Halleluja, gewickelt bis am dritten Tag. Halleluja.

14. Maria. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Halle=Halleluja, zeig uns den HErren JEſum Chriſt. Halleluja.

15. Engel. Geht hin ins galiläiſch Land, Halle=Halleluja, da find ihr ihn, ſagt er, zu hand. Halleluja.

16. Maria. Habt Dank, ihr lieben Engel fein, Halle=Halleluja, nun woll'n wir alle frölich ſeyn. Halleluja.

17. Engel. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Halle=Halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan. Halleluja.

18. Maria zu dem Volk: Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Halle=Halleluja: Erſtanden iſt der heilge Chriſt. Halleluja.

19. Gemeine. Deß ſoll'n wir alle frölich ſeyn, Halle=Halleluja, und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Halleluja.

135. Surexit Chriſtus hodie, Halleluja, Halleluja, humano pro ſolamine. Halleluja, :,:

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja. :,:

2. Mortem qui paſſus pridie, Halleluja Halleluja, mortalium pro crimine. Hall. :,:

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja Hallel. um unſer aller Miſſethat. Hallel. :,:

3. Mulieres ad tumulum, Halleluja, Halleluja, ſecum ferunt aromata, Hallel. :,:

3. Die Frauen kamen zu dem Grab Halleluja, Halleluja, ſie brachten Salbe mit ſich dar Halleluja, :,:

4. Diſcipulis hoc dicite: Halleluja, Halleluja: SurrexitChriſtus hodie, Hallel. :,:

4. Nun ſagt den Jüngern zu der Friſt Halleluja, Halleluja: Erſtanden iſt der heilge Chriſt. Halleluja, :,:

5. In

5. In hoc paſchali gaudio, Halleluja. Hallel. benedicamus Domino, Hallel. :,:

5. In dieſer öſterlichen Zeit, Halleluja, Halleluja, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja, :,:

136. Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all ſeine Feind er g'fangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all'n Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da, der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hier ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg, für Freud das Herz im Leib ihn'n brandt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus den ſtarken Löwen fällt, der Höllen-Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag; ſo lang Chriſtus im Grab auch lag; denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lan*, das Leben ſiegt und g'wann ihm an; zerſtöhrt iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land,

aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volk gebot; kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt; unſre Thürſchwelln hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja. *Nic. Hermann.*

137. Auf! auf! mein Herz mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kommt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht? Mein Heiland ward gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereißt.

2. Er ward ins Grab geſenket: der Feind trieb groß Geſchrey: eh ers vermeint und denket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter um: der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungeſtümm, er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen

mir kein Haar, der Sünde kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr; der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt, und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn. Die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht: das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen, an Chriſto, als ein Glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einigs Ungemach; es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird:

Wer dort wird mit verhöhnt,
Wird hier auch mit gekrönt:
Wer dort mit ſterben geht,
Wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

138. Frohlockt und triumphiret Chriſto, dem Sieges Mann! tret't her und jubiliret, bet't zu ſein'n Füſſen an: Er zeucht einher mit Pracht und Ehr, die Engel ſchön zur Seiten gehn, und folgt ihm heut ein groſſe Beut, der auserwählten Chriſten Zahl zeucht ihm nach in des Himmels Saal, zu halten mit das Freuden-Mahl.

2. Heut geht wied'r auf die Sonne, ſchön wie ein Bräutgam aus ſeiner Kamm'r mit Wonne; Kraft und Held heißt ſein Nam; Bringt aus dem Streit Gerechtigkeit, die edle Blum der Chriſten Ruhm, ſo wachſen ſoll

die Erde voll, bringt Ruhm, Still, Fried und Sicherheit, die Frucht all'r armen Chriſten-Leut, das iſt die rechte Sommerzeit.

3. Wie wird ſichs jubiliren, wenn wir den Sieges-Mann, dermaleinſt triumphiren werd'n hörn und ſchauen an, in Wolken ſchön mit Ehren ſtehn, werden aufwach'n, ihn friſch anlach'n, und folgen all ins Himmels-Saal, aus allem Jammer und Traurigkeit in die himmliſche Sommer-Zeit, und mit ihm leb'n in Ewigkeit. *M. Mich. Altenburg.*

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

139. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht mein Heiland, Chriſtus, auferſteht; vertrieben iſt der Sünden-Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth, verſchloſſen, gleich als wär ich tod, läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren, Freud und Wonn. Hallel.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heiland bleibt in Todes-Zwang, am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſein Siegs-Fähnlein ſchwingt. Hallel.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Kreutz gefangen hält, drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Friede hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag ich ſchon im Lauf, ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Hallel.

6. Am Kreutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volke tödten ſich: da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Hallel.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Hallel.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht,

was

was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Hallel.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Hallel.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud, ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd. Hallel.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll nichts an ihm ſchaft. Hallel.

12. O Wunder groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Hallel.

13. Kein Kreutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt: er führt mich aus mit ſeiner Hand: wer mich will halten, wird zu Schand. Hallel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey: der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Hallel. *Joh. Hermann.*

In eigner Melodey.

140. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß daß er mich herzlich liebt, Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hall.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Halleluja. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderſchaft. Hallel. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, Halleluja.

Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held! HErr JEſu, dankt dir alle Welt, Halleluja. Dort wollen wir mit beſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

141. Am Sabbath früh Marien drey kamen zum Grab mit Specerey, als jezt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah. Halleluja.

2. Wer wälzt uns von des Grabes Thür den groſſen Stein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewälzet war. Hallel.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und ſahen drinn die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiß'n Gewand. Hallel.

4. Sie erſchrack'n ſehr für dem Geſicht, der Engel antwort't: Fürcht't euch nicht, ihr ſuchet den gekreuzigt'n Chriſt, vom Tod er auferſtanden iſt. Hallel.

5. Da ſehet her, da iſt die Statt, an welcher er gelegen hat; ſo geht nun hin, und ſagts von Stund ſein'n Jüngern und thuts Petro kund. Hallel.

6. In Galiläam heißt ſie gehn, da will der HErr ſich laſſen ſehn. Vom Grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein Furcht und Graus. Hallel.

7. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein G'walt und Macht, auch uns zum Leben wiederbracht. Halleluja.

142. Macht auf die Thor der G'rechtigkeit, der HErr kommt wieder aus dem Streit: Laßt ihn mit Freuden ſingen an, laßt ſingen mit, wer immer kan, wir hab'n nun wied'r den Sieges-Mann! Machts prächtig, er iſt mächtig, machts ehrlich, er iſt herrlich, jubiliret, laßt GOtt [illegible]ten, Chriſt hat den Sieg erhalten.

2. GOtt

2. GOtt ſey gepreißt und hochgeehrt, der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Himmel ſteht uns offen wied'r, die Engel GOttes fahrn hernied'r, freun ſich mit uns, als unſre Brüd'r: Rühmt und ehrt, GOttes Lob vermehrt, machts aufs beſt an dieſem Feſt, jubiliret, laßt GOtt walten, Chriſt hat den Sieg erhalten.

3. Heut gehn wir aus dem Kerker loß, der Teufel ſelbſt uns fürchten muß; unſ'r Wehr und Waff'n iſt GOttes Hut, unſ'r Troſt und Stärk iſt Chriſti Blut, ſein Geiſt und Sieg macht uns ein'n Muth; ſinget all mit ſüſſem Schall, lobet GOtt, weg iſt die Noth, jubiliret, laßt GOtt walten, Chriſt hat den Sieg erhalten. *M. Mich. Altenb.*

143. Willkommen ſey die fröl'che Zeit, uns zu begehn in Ewigkeit, da Chriſtus die Höll überwand, der in dem Himmel herrſcht jetzund.

2. Schau, wie ſchön iſt die Welt verneut, welch's uns das anzeigt und bedeut, daß der HErr alle Gnaden-Gab vom Himmel hat gebracht herab.

3. Da denn die Höll bezwungen wird, und Chriſtus herrlich triumphirt; ſo freuen ſich die grünen Wäld, das Gras auch frohlockt auf dem Feld.

4. Des Himmels Schein das Feld und Meer, loben GOtt all, und thun ihm Ehr, der nun hinauf gehn Himmel fährt, und hat der Höllen Reich verheert.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Kreutzes hieng, all Ding, die er geſchaffen hat, anbeten ſeine Majeſtät.

6. Chriſte, du Schöpfer und Heiland, der du dich giebſt für uns zum Pfand, des Vaters Sohn in Ewigkeit, entſproſſen aus ſeiner Gottheit.

7. Behüt uns für der Höllen Schlund, damit ſie uns nicht ſenk zu Grund; auflöß uns

von der Sünden Band und thu dem Teufel Widerſtand.

144. Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Hallel. Hallel. Mit groſſer Pracht und Herrlichkeit, deß dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit groſſer Kraft, Hallel. Hallel. Wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Hallel. Hallel.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt. Hallel. Hallel. Führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Hallel. Hallel.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth: wer gläubet und hält dein Gebot. Hallel. Hallel. Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Hallel. Hallel.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſts ohngefähr. Hall. Hallel. Er liegt im Koth der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Hallel. Hallel.

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Hallel. Hallel. Es iſt am End, GOtt helf uns all; ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Hallel. Hallel.

7. GOtt Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn. Hall. Hallel. Dem heilgen Geiſt zu gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Hallel. Hallel.

Baſil. Förtſch.

145. Du biſt der rechte Davids-HErr, mit Freud'n wir dich anſingen, gehn dir entgegen in der Ehr, und rühm'n in vollem Springen, du haſt geſchlag'n den Goliath, wir rühm'n und preiſ'n die Helden-That, und machen frey ein Feld-Geſchrey: Chriſt der HErr iſt erſtanden, wir ſind loß von den Banden, der Teufel beſteht mit Schanden.

Mel.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

146. JEſus meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im Leben: dieſes weiß ich, ſollt ich nicht, darum mich zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht, mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, der mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden: das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeſchaut, dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen, irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden Kluft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr ſollt

euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

147. Der Heilgen Leben thut ſtets nach GOtt ſtreben, und all Auserwählten hier auf dieſer Erden ſollen Chriſto gleich werden, drum iſt er geſtorben uns ſolchs zu erwerben.

2. O Chriſt vom Himmel! erneu uns von innen, in dieſen heiligen öſterlichen Tagen, uns ganz zu entſchlagen, aller weltlichen Freuden, ernſtlich zu vermeiden.

3. Des Todes Kämpfer, Chriſt, GOttes Sohn und Schöpfer, iſt mit Preis erſtanden von des Todes Banden, uns erlöſt hat ſchone mit theuerbarem Lohne, und alſo gewonnen.

4. Nun iſt erhoben ſein' Gewalt mit Loben, und ſitzt zu ſeines Vaters Rechten, endlich zu richten aller Menſchen Bosheit, mit ernſtlichem Urtheil.

5. O Menſch! bedenk das fleißig ohn Unterlaß, dein Gemüth ſtetiglich zu ihm richt feſtiglich, mit ganzem Glauben, daß du ſeiner Freuden nicht werdeſt beraubet.

6. Daß gieb uns, GOtt Vater, durch Chriſtum den Zarten, daß wir deines Willens mögen ſo erwarten: und in unſerm Leben deines Geiſtes Würkung recht empfindlich werden.

148. O heiliger GOtt, allmächtiger Held! HErr JEſu, Heiland aller Welt! du haſt uns durch dein theures Blut erlöſet von der Höllen Glut. O heiliger GOtt, allmächtiger Held.

2. O heiliger GOtt, allmächtiger Held! du Lebens-Fürſt behältſt das Feld, zerknirſch'ſt

kniſch'ſt der Schlangen Kopf und Reich, die uns vergiftet allzugleich. O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

3. O heiliger GOtt, allmächtiger Held! zum Gnaden-Thron uns vorgeſtellt; du biſt das rechte Oſter-Lamm für uns geſchlacht't am Kreutzes-Stamm. O heiliger GOtt ꝛc.

4. O heiliger GOtt, allmächtiger Held! beſchirm uns all in dein'm Gezelt, vergib die Schuld, wend alles Leid, ſchenk uns auch dein Gerechtigkeit. O heiliger GOtt ꝛc.

5. O heiliger GOtt, allmächtiger Held! hilf, daß wir thun, was dir gefällt, hier auferſtehn von Sünden all, und dort eingehn ins Himmels-Saal. O heiliger GOtt ꝛc.

6. O heiliger GOtt, allmächtiger Held! HErr JEſu, Tröſt'r in aller Welt, wir preiſen dich zu dieſer Friſt, weil du vom Tod erſtanden biſt. O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

149. Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden; er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute, uns Menſchen zu gute, da dacht ſeiner Feinde Schaar, er wär kraftlos ganz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Hölle, Teufel, Sünd und Tod, ſie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll, wo iſt dein Rachen? Tod, was kanſt du machen? Teufel, wo iſt dein Gewalt, damit du ſo haſt geprahlt?

5. GOtt ſey Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geſchenkt durch JEſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

150. Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt! So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit! Vergnügen her! Mein JEſus lebt, das Grab iſt leer!

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt zu Füſſen was mir das Leben rauben kan: Der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt. Denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb', und ihr lebt auch mit mir!

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben; Er lebt in meinem Herzen hier; und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſus iſt und lebt!

B. Schmolck.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

Mel. Chriſt iſt erſtanden.

151. Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den heil'gen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon!

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon!

3. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon!

Chriſtoph Solius.

152. Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall. Lobſinget ihm, Lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, jauchzen ihm mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt,

wahr'r

wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit; Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich. Das ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth; Der Satan, Sünd und ewge Tod, allſammt zu Schanden worden ſind durch GOttes- und Marien-Kind.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an Jeſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der heilge Geiſt den Glauben ſtärkt, Geduld und Hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die Herzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttl'che Majeſtät am heilgen Kreutz erworben hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern. Lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HErr

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, prächtig, herrlich, ſchön, es dankt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O heilger Geiſt! du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich. *D. Eraſm. Alberti.*

153. In groſſer Kraft, HErr JEſu Chriſt, gen Himmel aufgefahren biſt, und haſt die Feind all Schau geführt, den Tod erwürgt, die Höll zerſtöhrt.

2. Sitzt nun in gleicher Ehr und Macht, zur Rechten GOttes hochgeacht't, den Gläubgen gute Gaben ſendſt, auch all Unglück von ihnen wendſt.

3. Hilf, daß wir uns des tröſten recht, und folgen dir, als treue Knecht. Steh uns in Kreutz und Trübſal bey, und deiner Kirche Schutz-HErr ſey.

4. Daß wir mit dir auch Siegs-HErrn ſeyn üb'r Sünd, Tod, Teufel und all Feind, bis wir zunächſt den Engeln dein mit Leib und Seele ſelig ſeyn.

154. Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja, der Kön'g der Ehren JEſus Chriſt. Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Halleluja, herrſcht üb'r Himm'l und alle Land. Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Halleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu ihm hat geſagt der HErr. Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schall, Halleluja, dem HErren Chriſt zum Wohlgefall. Halleluja.

6. Wir lob'n die heilge Dreyeinigkeit, Halleluja, GOtt Vater, Sohn und heilgen Geiſt. Halleluja.

155. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt, o ſtarker GOtt, Immanuel, ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid. GOtt Lob und Dank im höchſten Thron, unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himm'l iſt er gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4 Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig ſchwebt, üb'r alle Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß, hat er all Macht ohn alle Maaß, all Ding ſind ihm ganz unterthan, wahr'r GOttes und Marien Sohn. Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat; Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluia.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth. Welt, wie du willt, wer fragt nach dir, zu Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt; das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad't der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt, hilf uns, o Bruder, JEſu Chriſt! daß wir nur trauen veſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11 Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himm'l gefahren biſt, erhalt

uns,

uns, HErr, bey deiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt Zeit, zum letzten G'richt in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal, in den himmliſchen Freuden-Saal. Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja. *D. Nic. Selneccerus.*

156. Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren, und danken GOtt aus höchſter B'gier, und bitt'n er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein Troſte. Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen, Chriſtus ſchließt auf mit groſſem Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wer glaubt, des Herz iſt Freuden voll, dabey er ſich auch rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja.

3. Wer nicht folgt, und ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren, denn er wird auch für Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet. Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern die ſehn hinauf und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Halleluja.

5. Denn wird der Tag erſt Freuden-reich, wenn uns GOtt zu ſich nehmen, und ſeinen Sohn wird machen gleich, wie wir denn jetzt bekennen; Da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchſten Gut. GOtt helf, daß wirs erlangen! Halleluja.

D. Joh. Zwick.

Mel.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

157. Als vierzig Tag nach Oſtern war'n, und Chriſtus wollt gen Himmel fahr'n, beſchied er ſein' Jünger auf ein'n Berg, vollendet da ſein Amt und Werk. Halleluja.

2. Er ſprach: All Ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrieben findt, in Moſis und Propheten Lahr. Die Schrift er ihn'n ausleget klar. Halleluja.

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen ſeyn, daß Chriſtus litt des Todes Pein, und mußte wieder auferſtehn, durch Kreutz und Tod in ſein Reich gehn. Halleluja.

4. Im Himmel iſt mir all Gewalt gegeb'n, auf Erden gleicher G'ſtalt, daß ihr ſollt meine Zeugen ſeyn, ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein. Halleluja.

5. Geht hin und predigt in mein'm Nam'n der Sünd'n Vergebung jedermann, tauft und lehrt alle Völker gleich, und ſammlet mir ein ewges Reich. Halleluja.

6. Wer gläubet und ſich taufen läßt, derſelb die Seligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt wird verdammt; macht ſolches aller Welt bekannt. Halleluja.

7. All's was ihr von mir habt gehört, mit Fleis daſſelb ſie halten lehrt, ich will bey euch ſeyn bis ans End; wartet, bis ich mein'n Geiſt euch ſend. Halleluja.

8. Darnach hub auf der HErr ſein' Händ, geſegnet ſie, und ſchied behend von ihn'n; und fuhr in Himmel hoch, elend die Jünger ſah'n ihm nach. Halleluja.

9. In weiſſen Kleidern ſtunden da zween Männer, die ſagten alſo: O ihr Männer von Galiläa! was ſeht ihr viel gen Himmel hie? Halleluja.

10. Dieſer JEſus iſt aufgenomm'n im Himmel, und wird wieder komm'n, gleichwie er auffuhr von euch jetzt, zu Vaters Rechten er nun ſitzt. Halleluja.

11. Sein

11. Sein Reich hat er gefangen an, all's muß ihm nun ſeyn unterthan, durchs Wort er ſelbſt ſein Kirch regiert, mit Gaben er ſie ſchmückt und ziert. Halleluja.

12. Wie er nun in die Höh auffuhr, öffnet er uns des Himmels Thür, das Gefängniß er gefangen führt, ohn End er nun herrſcht und regiert. Halleluja.

13. Am jüngſten Tag er zum Gericht, wird kommen, und ausbleiben nicht, ſein Lämmer er abſondern wird, von Böcken, der getreue Hirt. Halleluja.

14. Auf dein Zukunft mit Herzens Gier* und Seufzen, HErr Chriſt, hoffen wir; komm, lieber HErr, erlöß uns ſchier, hol uns aus dem Elend zu dir. Halleluja.

Auf das H. Pfingſt-Feſt.

Das Kyrie.

158. Kyrie,** GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt dein Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleiſon. †

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt; O JEſu, Gottes Sohn! unſer Mittler du biſt im höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzens-Begier. Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon.

159. Komm heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen, die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens. Halleluja.

160. Komm GOtt, Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weißt, daß dein Geſchöpf vorhin ſeyn.

2. Denn

* Begierde. ** HErr! † erbarme dich!

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theu'r, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt veſt durch dein Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiden folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit und alle Stund. *D. Mart. Luther.*

161. Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubgen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtge Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Hallel.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtrei-

trei-

treiben. O HErr, durch dein Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hall. Hallel.

D. Mart. Luther.

162. Nun bitten wir den heilgen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie eleiſ.

163. Spiritus Sancti gratia Apoſtolorum pectora replevit ſua gratia, donans linguarum genera. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino.

Des heilgen Geiſtes reiche Gnad die Herzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenkt der Sprachen Unterſcheid. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt gegeben hat.

2. Miſit per mundi climata, fari verba potentia, ut prædicarent variis linguis omni creaturæ. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino.

2. Er ſandt ſie in aller Welt Kreiß, zu predigen mit ganzem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort, der Creatur an allem Ort. Darum mit Freuden lobet GOtt ꝛc.

3. Dicens eis: Accipite Spiritum Sanctum hodie, qui vos docebit omnia fu-

tu-

tura & præterita. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den heilgen Geiſt mit hohem Sinn, der wird euch lehren ganz gewiß, was vergangen und künftig iſt. Darum mit Freuden ꝛc.

4. Ergo vos cum ſteteritis Regum coram conſiliis, eſtote haud ſolliciti, quæ verba nunc loquamini. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino.

4. Derhalben, wenn ihr werdet ſtahn vor Kön'gen, Fürſten, denkt nicht dran, was ihr ſollt reden zu der Stund, vom Himmel ſolls euch werden kund. Darum mit Freuden ꝛc.

5. Laudemus Conſolatorem, omniumque Creatorem, ipſe amovit errorem, verum inducit favorem. Laudetur ſancta Trinitas, Deo dicamus gratias.

5. Nun lobet all den Tröſter werth, der uns all Wahrheit hat gelehrt, hat abgewandt all Ungenad, viel Gaben uns geſchenket hat. Lob ſey der heiligen Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

164. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſammt. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort, an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein Hülf gethan. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

4. O heiliger Geiſt o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort! lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

5. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort. Laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

6. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod; wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank, allzeit und unſer Lebenlang. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

165. Der heilge Geiſt vom Himmel kam mit Brauſen das ganz Haus einnahm darinn die Jünger ſaſſen, GOtt wollt ſie nicht verlaſſen. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt! GOtt ſende noch jezund in unſer Herz und Mund den heiligen Geiſt; daß es ſey Ja, ſo ſingen wir Halleluja.

2. Der Jünger Zungen feurig war'n, das Wort ſollt brünſtig heraus fahr'n, der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr Herz für Freud that wallen. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer Herz und Mund den heiligen Geiſt; daß es ſey Ja, ſo ſingen wir Halleluja.

3. Sie predigten in mancher Sprach, durch GOttes Geiſt Wunder geſchah, viel Völker das Wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer Herz und Mund den heiligen Geiſt; daß es ſey Ja, ſo ſingen wir Halleluja.

166. O heiliger Geiſt! du göttlichs Feu'r! mit deinen Gab'n komm uns zu ſteu'r, daß wir Chriſtum von Herzen lieb'n, in rechtem Glauben uns ſtets üben. Kyrie eleiſon.

2. O Herzens-Tröſt'r, du höchſtes Gut! in letzten Nöth'n ſtärk unſern Muth, daß uns der Teufel gar nicht ſchad, tröſt unſ'r Gewiſſ'n mit deiner Gnad. Kyrie eleiſon.

3. Wo du nicht biſt mit deiner Kraft, und deine Lehr und Gunſt nicht haft; ſo iſt umſonſt all Müh und Fleis, o! komm zu uns dein Lieb beweis. Kyrie eleiſon.

4.

4. O heiliger Geiſt! du edle Brunſt! wie lieblich iſt uns deine Gunſt! dich niemand gnugſam preiſen kan, komm, gieb uns der Propheten Lohn. Kyrie eleiſon!

Melch. Vulpius.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

167. Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt; o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Kön'ge, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteiget Himmel an, und läßt nicht eher abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht; ach ja, wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willt, daß durch

Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen die voller Zwietracht ſeyn.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie es dir wohlgefällt; ſo gieb doch deine Gnad zum Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Thron, daß er und wir gedeyen, ſchmück als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, beſchütte Haus und Güter mit Segen für und für. Vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet, und was dein Herz ergetzet, aus unſerm Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin; wenns hie mit uns wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhard

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

168. O du allerſüßte Freude! o du allerſchönſtes Licht; der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht. Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt, ohn Aufhören, alle Dinge, höre, höre was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan, wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. D

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, als ein Regen ausgeſchüt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit Laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund. Nun du weißt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gieb Weisheit, und für allen, daß ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, wo man rein und heilig iſt: fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: Ach! verleih und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößſt; bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme, nur allein, was von dir kömmt. Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; brich des böſen Feindes Sinn, nimm den al-

ten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wenn ich ſinke, ſey mein Stab; wenn iſt ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder auferſteh, ey! ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt die Auserwählten weiden. *P.Gerh.*

169. Sey tauſendmal willkommen! du Herzens-Gaſt der Frommen, du werthes Licht, mein Lehrer, mein Troſt und Freuden-Mehrer.

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemals was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren; und ward durch dich geſchwinde zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, und giebeſt, wen du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn Satan und ſein Haufen beginnt mich anzulaufen, und iſt mir überlegen, iſt deine Kraft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmal kämpfen, die böſe Luſt zu dämpfen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir hilfſt obſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärke nicht ſelbſt legſt Hand zum Werke.

8. Zumal in Kreutz und Nöthen, wenns ſcheint, GOtt woll mich tödten, mußt du mir Nachricht geben, es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele, aus ihrer Leibes-Höhle, zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen.

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr, als da ich gelebet: ſo mußt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.

11. Denn tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein den ſchwachen Herzen den Troſt aus Chriſti Schmerzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es ein wirſt geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben. *M.C.F.N.P.M.*

170. Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt: lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-Finger, fremder Sprachen Bringer, ſüſſer Herzens-Saft! Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Odems Kraft, gieb mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! Komm hervor, o Gnaden-Sonne, küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm! mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht; komm, o mein Verlangen! komm, mein Lieb, gegangen, denn mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gähnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren nach dir, reichen Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Tones Töpfer, GOtt von Ewigkeit; Zunder keuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im Kreutz und Leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werk und Stand für allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf, nimm nach

dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener auf, da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht Gottes

171. GOtt Vater ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heiſt, aus deines Himmels Höhen, wir bitten, wie er uns gelehrt: Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen; durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch deinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich glauben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werk, und deines heilgen Geiſtes Stärk, in uns iſt kein Vermögen. Wie bald wird unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey ſich in die Aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was iſt denn Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt't und macht das Herze frey von allem was uns kränket, wenn uns des Unglücks

Wet-

Wetter ſchreckt: ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man denket.

9. Er macht das bittre Kreutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe; hält über uns ſein'n Schutz und Wacht, daß ſeine Heerd in tiefſter Nacht mit Ruh und Friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in fromm und keuſchen Seelen, was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen; er lindert unſre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, gieb ins Gemüth uns allen dieſe Gabe; gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere und dort für und für im ewgen Leben labe. *Paul Gerhard.*

Auf das Feſt der heiligen Drey-Einigkeit.

172. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen. Dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Heilger Geiſt der wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

D. Mart. Luther.

173. Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen Thron im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm dran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, mit den andern zween flogen ſie frey, geg'n einander ruften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! ſein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey erzittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

D. M. Luther.

174. Kyrie eleiſon! HErr, erbarme dich, Chriſte eleiſon! Chriſte, erbarme dich! Kyrie eleiſon! HErr, erbarme dich über uns! Ehre ſey GOtt in der Höhe, und auf Erden Fried, den Menſchen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir beten dich an, wir preiſen dich, wir ſagen dir Dank um deiner groſſen Ehre willen. HErr GOtt himmliſcher König, GOtt, allmächtiger Vater, HErr, eingebohrner Sohn, JEſu Chriſte, du Allerhöchſter. HErr GOtt, Lamm GOttes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer! Der du hinnimmſt die Sünde der Welt, nimm an unſer Gebet! Der du ſitzeſt zur Rechten des Vaters, erbarm dich unſer! Denn du biſt allein heilig, du biſt allein der HErr, du biſt allein der Höchſte, JEſu Chriſte, mit dem heiligen Geiſt, in der Einigkeit des Vaters.

175. Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir,

des Abends auch beten vor dir, unſer armes Lied rühmet dich, jetzund im̃er und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einge HErr, und dem Tröſter heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. *D. M. Luther.*

176. Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem Herzen mein, welchs allezeit gefärbet iſt mit Blut des Lämmleins JEſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die heilge Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, das iſt der werthe Seelen-Gaſt, der giebt dem Herzen Ruh und Raſt.

3. Es iſt diß Kirchlein zwar gering, weil aber die Drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich iſt, und Gottes königlicher Sitz.

4. Diß Häuslein und diß Kirchelein, laß dir, o GOtt! befohlen ſeyn, behüts für Fall und Herzeleid, wohn drinn hier und in Ewigkeit. *Heinr. Hermann.*

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten

177. O heiligſte Dreyfaltigkeit! voll Majeſtät und Ehren, wie kann doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbar gegeben; daß du biſt wahrer GOtt, und heißt: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit, dein'n eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob

erſchallen; auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey, uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern; aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch im Himmels-Thron, zum Mittler auserkohren; durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben Gottes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur Rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken

9. O heilger Geiſt! du werthe Kron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn Beginnen; du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſend, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebähreſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer oft vor dich in unſern Nöthen bringen. Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte, ſey immerdar

von

von uns gepreißt mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt und Heilig, Heilig, Heilig ſingt! Diß thun wir auch auf Erden.

178. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade: darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd* hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du GOtt Vater ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'n, die war'n verlohrn, du Stiller unſers Haders. Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! fürs Teufels G'walt fortan behüt die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Marter und bittern Tod, abwend all unſern Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen. *D. Nic. Selneccerus.*

179. Amen, GOtt Vater und Sohne, ſey Lob ins Himmels Throne, ſein Geiſt ſtärk uns im Glauben, im Glauben :,: und mach uns ſelig. Amen :,:

2. Amen, es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen in den Wolken herkommen, herkommen :,: uns mitzunehmen. Amen :,:

3. Amen, uns ewig währe die Freude, GOtt die Ehre, bringt alle Sprachen zuſammen, zuſammen :,: in einem Glauben. Amen :,:

4. Amen, kein Tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken, der ſelbſt zuvor begraben, begraben :,: nun ewig lebet. Amen :,:

5. Amen, GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf

*Uneinigkeit.

Chriſtum weiſet, der helf uns all zuſammen, zuſammen :,: im ewgen Leben. Amen :,:

M. Lud. Helmbold.

Auf das Feſt Johannis des Täufers.

Der Lob-Geſang Zachariä, Luc. 1.

180. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Jſrael: denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgericht't ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund,

6. Und an den Eyd, den er geſchworen hat, unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkänntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung der Sünden.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

181. Der Zacharias ganz verſtummt, bis daß von ſeinem Weibe kommt ein Sohn durch GOttes Güte, von welchem die Zuſag geſchehn, daß er ſollt vor dem HErrn hergehn, deß freut ſich ſein Gemüthe. Der Geiſt die Sprach ihm wiederbringt, mit Freuden hebt er an und ſingt: Gelobet ſey der Herre, ganz Iſrael GOtt ehre, er hat beſucht, er hat erlöſt ſein Volk, glaubets und ſeyd getroſt.

2. Des Kindes Nam Johannes heißt, den Namen ſeine Lehr beweißt, von dem holdreichen JEſu, zur Buß beruft er jedermann, zeiget den Sündern Chriſtum an, der ſie reichlich erlöſe, das iſt das Lamm, welchs GOtt gefällt, es trägt die Sünd der ganzen Welt. Gelobet ſey der HErre, ganz Iſrael GOtt ehre, er hat beſucht, er hat erlöſt ſein Volk, glaubets und ſeyd getroſt.

3. Solche Predigt Johannes führt, an keine Perſon er ſich kehrt, ſtrafet die Sünder alle; wills der Herodes leiden nicht, und ihm darum den Kopf abſchlägt; ey! ſo laß man GOtt walten, der zeitlich Tod ja gar nicht ſchadt, wer glaubt das ewge Leben hat. Gelobet ſey der HErre, ganz Iſrael GOtt ehre, er hat beſucht, er hat erlöſt ſein Volk glaubets und ſeyd getroſt. *M. Lud. Helmbold.*

182. O Lämmlein GOttes, JEſu Chriſt, der du mein Troſt und Leben biſt; Ich armer Sünder komm zu dir, und bring viel Miſſethat mit mir.

2. Ach GOtt! ich hab geſündigt ſehr, und mir gemacht ein Bürde ſchwer: doch bitt ich, wollſt mir gnädig ſeyn, und nehmen weg all Schuld und Pein.

3. Wie Sanct Johann's der Täufer mich diß alles legen heißt auf dich, denn du ſeyſt da von Himmels-Zelt zu helfen mir und aller Welt.

4. Forthin will ich gern beſſern mich, dein'm Wort gehorchen williglich, drum o HErr! bleib allzeit bey mir, und nimm mich endlich ganz zu dir.

Auf das Feſt der Heimſuchung Mariä.

Der Lob-Geſang Mariä, Luc. 1.

183. Meine Seel erhebt den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater ꝛc.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon.

184. Mein Seel, o HErr! muß loben dich, du biſt mein Heil, des freu ich mich, daß du nicht fragſt nach weltlich'm Pracht, und haſt mich Arme nicht veracht.

2. Und angeſehn mein Niedrigkeit, daß von nun an wird weit und breit mich ſelig preiſen jedermann, du haſt groß Ding an mir gethan.

3. Du biſt barmherzig, lieber HErr, dein göttlich Macht ſtirbt nimmermehr; dein Nam iſt aller Ehren werth, drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du biſt barmherzig insgemein, wer dich von Herzen fürcht't allein, du giebſt dem Armen immerdar, weil er muß leiden Noth und G'fahr.

5. Der Menſchen Hoffart muß vergehn, vor deinem Arm kan nichts beſtehn, wer ſich verläßt auf ſeinen Pracht, deß haſt du bald ein End gemacht.

6. Du machſt zunicht der Menſchen Rath, das ſind, HErR, deine Wunderthat, was ſie gedenken wider dich, das geht doch alles hinter ſich.

7. Wer niedrig iſt und klein geacht't, an dem übſt du dein göttlich Macht, und macheſt ihn den Fürſten gleich, die Reichen arm, die Armen reich.

8. So thuſt du auch zu dieſer Zeit, und denkeſt der Barmherzigkeit, Iſrael willt du Hülfe thun, das iſt dein auserwählter Sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, du fähreſt mit uns gnädiglich, zu unſern Vätern iſt geſchehn ein Wort, das haſt du angeſehn.

10. Ja, Abraham, den theuren Mann, dem haſt du ſelbſt ein'n Eyd gethan, und ihm geredt das Himmelreich, und ſeinem Saamen ewiglich.

11. Lob, Ehr, Preiß und Dank ſey geſagt der wahren göttlich'n Majeſtät, GOtt Vater, der barmherzig iſt, GOtt Sohn, unſerm HErrn JEſu Chriſt,

12. Und GOtt, dem Tröſter, heilgen Geiſt, der uns allzeit ſein Hülf beweiſt, und tröſt't uns in dem Jammerthal, hilf uns, o HErr! ins Himmels-Saal.

Auf das Feſt Michaelis.

185. Gelobet ſey der ewge GOtt, der uns nicht läſſet leiden Noth, er ſpeiſet uns durchs ganze Jahr, und ſchützt uns mit der Engel Schaar.

186. HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und

ſehen dich ganz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyern auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd getrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort, Geſetz, all Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag fürm Uebel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth. *D. Paul Eberus.*

In bekannter Melodie.

187. Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Diener ſind: der in ſein'm

lie=

lieben Sohne, liebt aller Menſchen Kind; daß er auch nicht der eines veracht't will han, ſo klein es, als jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig Acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht. Da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen mit ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abraham und ſein Knecht; Iſaac bey vierzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht; Jacob ſah auf der Leiter die Boten GOttes kleitern auf und ab, alles voll.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf; erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag; ein Feind wollt ihn betrügen, ein Engel es ihm ſagt, zog fern in fremde Lande, das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazari des Armen, wenn es zum Sterben kömmt, will ſich der HErr erbarmen, hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen, dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preiß. *M.L.Helmb.*

188. Send uns, HErr Chriſt, die Engel dein, daß ſie ſtets um dein Häuflein ſeyn; nach dein'm Befehl auch allermeiſt Wach halten widern böſen Geiſt.

3. Bewahre uns für böſem Spiel, ſo Teuf'l, Welt und Fleiſch machen will, ſey uns ein ſtarker Schutz dabey wid'r all Gewalt und Tyranney.

3. O glückſelig ſind alle die, ſo dieſen Schutz er-

erlangen hte, die der Groß-Fürſt Michael rett, der dem Drachen ſein Kopf zertrett.

4. Der ſtreit für uns, und geh voran, daß wir treffen die rechte Bahn, bis wir ewig den Engeln rein im Himmel zugeſellet ſeyn.

189. Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget. Erfreue dich Himmel! erfreue dich Welt! der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unſere glaubige Brüder verklaget, iſt jetzo vom Hauſe des Himmels gejaget; die hölliſche Grube des Kerkers ſteht bloß, die armen gefangenen Sclaven gehn loß.

3. Die Pforten der Höllen ſind nieder geſchmiſſen, die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen; der andere mannigfalt liſtig berückt, iſt ſelber anjetzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starke hat heute den Stärkern gefühlet, und ſeine vermeynete Beute verſpielet. Heil, Kräfte, Reich, Ehre und herrliche Macht, iſt alles von unſerem Chriſto gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Rühmen und Danken beſungen, ſey, daß du dem Teufel die Hölle zerſtört, mit ſtetigem Preiſen und Loben geehrt.

Auf der Apoſtel Tage.

190. HErr GOtt, dich loben wir!
HErr GOtt, wir danken dir!
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All' Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr;
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth.

2. Dein

2. Dein' göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen Zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

3. Du Kön'g der Ehren JEſu Chriſt,
GOtt Vaters ewger Sohn du biſt;
Der Jungfrau'n Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht:
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
Und all Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.

4. Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den'n Heilgen im ewgen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr'r zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

D. Mart. Luther.

191. O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlich'n Munde, deß dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht am Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt mein HErr, erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr darinn ſie doch verderben, deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſein, ſo mußt du erſtlich glauben, ſetz dein Vertraun, darauf veſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, daß kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden, wer ſich deß tröſt't, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht, ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört, das edle Wort, iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſchehn, und alles vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten Herzen; kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute; deß dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r

Ver-

Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen. Giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben; o HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben. *D. M. L.*

192. Wie theur iſt doch erworben das liebe Predigt-Amt! Chriſtus iſt drum geſtorben, daß es würde geſand in dieſe ganze Welt, die Buſſe zu verkünden und Vergebung der Sünden ohn alles Wiedergelt.

2. Was iſt doch mehr auf Erden, daran ſo viel gewandt? Nichts wird erfunden werden, forſchet durch alle Land, ſuchet hie und auch dort, in allen Königreichen, da iſt nichts zu vergleichen dem lieben GOttes Wort.

3. O! wenn ſolches bedächten die auf der Kanzel ſtehn, wie würden ſie drum fechten und niemand überſehn, dern wenig oder viel neben dem Wort des HErren in der Gemein zu lehren, er heiß auch wie er will.

4. O! wenn es thät erkennen das Völklein mit dem Rath, herzlich würd es entbrennen von göttlicher Genad, und ſagen allezeit: Laßt uns den HErren preiſen, der uns im Wort thut weiſen den Weg zur Seligkeit.

Von der Catechiſmus-Lehre.

193. HErr GOtt, erhalt uns für und für die reine Catechiſmus-Lehr, der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot, beweinen unſre Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben, im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich, unſern Vater, rufen an, der allen helfen will und kan, daß wir, als Kinder, nach der Tauf, Chriſtlich vollbringen unſern Lauf.

4. So

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, ſondern zur Beichte komm und gläub, zur Stärkung nehm das Sacrament. Amen, GOtt geb ein ſeligs End. *M. Ludw. Helmbold.*

Von den Zehen Geboten.

194. Diß ſind die heilgen Zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleiſon!

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſollt du haben mehr, du ſollt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grunde lieben mich. Kyrie eleiſon!

3. Du ſollt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn. Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon!

4. Du ſollt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag. Du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrie eleiſon!

5. Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie eleiſon!

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich. Geduld haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleiſon!

7. Dein Eh' ſollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon!

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du ſollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon!

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrie eleiſon!

10.

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſollt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrie eleiſon!

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind! erkennen ſollt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon!

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon! *D.M.Luther.*

195. Menſch, willt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſollt du halten die Zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon!

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt ſoll irren dich: trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſollt du ſeyn. Kyrie eleiſon!

3. Du ſollt mein'm Namen ehren ſchon, und in der Noth mich rufen an, du ſollt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würken mag. Kyrie eleiſon!

4. Dem Vater und der Mutter dein ſollt du, nach mir, gehorſam ſeyn, niemand tödten noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie eleiſon!

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, deins Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein Gut gern entbehrn. Kyrie eleiſon! *D.M.L.*

Vom Chriſtlichen Glauben.

196. Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren, er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir war'n verlohren, am Kreutz geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöd'n ein Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchöne. Die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden. Das Fleiſch ſoll uns wieder leben. Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. *D. M. Luther.*

197. Wir gläuben all an einen GOtt, Vater, Sohn und heilgen Geiſt, den der Cherubinen Rott*, und die Schaar der Engel preißt; der durch ſeine groſſe Kraft alles würket, thut und ſchafft.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels-Thron, der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, der von beyden gehet aus, der uns Troſt und Beyſtand leiſt wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit! ſey gepreißt zu aller Zeit. *M. Tob. Clausnitzer.*

Das Nicäniſche Glaubens-Bekänntniß.

198. Ich gläub an einen einigen allmächtigen GOtt den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles was ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt, vor der ganzen Welt, GOtt von GOtt, Licht von Licht, wahrhaftiger GOtt vom wahrhaftigen GOtt, gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen,

* Heer.

durch

durch welchen alles geſchaffen iſt; welcher um uns Menſchen und um unſerer Seligkeit willen vom Himmel kommen iſt, und iſt leibhaftig worden durch den heiligen Geiſt, von der Jungfrauen Maria, und Menſch worden, auch für uns gekreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferſtanden nach der Schrift, und iſt aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten des Vaters, und wird wieder kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, des Reich kein Ende haben wird.

Und an den HErrn, den heiligen Geiſt, der da lebendig machet, der vom Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Und eine einige heilige apoſtoliſche Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferſtehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt.

199. Ich gläube an GOtt Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, gebohren von Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato.

2. Gekreutziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der Höllen, am dritten Tag erſtanden von den Todten, aufgeſtiegen zu den Himmeln, ſitzend zu der Rechten GOttes, des Vaters, des Allmächtigen.

3. Von dannen er künftig iſt, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich gläube auch an den heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, Gemeinſchaft der Heiligen, Ablaß* der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

200. O GOtt Vater, ich gläub an dich, daß du habeſt erſchaffen mich!

* Vergebung.

H hilf

hilf, daß ich ſolche Wohlthat dein ſtets rühm und preiß in deiner G'mein, und möge dich recht Vater nennen, in Lieb und Leid herzlich bekennen.

2. Ich gläub an dich, HErr JEſu Chriſt, daß du mein HErr und Heiland biſt, für mich gebohrn und geſtorben, und aller Welt Heil erworben. Erhalt mich, Herr, in dieſem Glauben, bis ichs bekomm ewig im Schauen.

3. Ich gläube an den heilgen Geiſt, der aller Blöden Tröſter heißt, und ſammlet ihm ein Kirch und G'mein, zum Lob und Preiß den Ehren ſein. O heilger Geiſt, mein HErr und GOtte, verlaß mich nicht in Noth und Tode. *M. Mich. Altenburg.*

Vom Gebet Vater Unſer.

201. Vater Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das Beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heilge Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden wie im Himmelreich, gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid. Wehr und ſteu'r allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth. Behüt uns für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſre Schuld vergieb uns HErr, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand; im Glauben veſt und wohl geruͤſt't, und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöß, es ſind die Zeit und Tage böß, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſchehr uns all'n ein ſelges End, nimm unſre Seel in deine Hånd.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han! auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein. *D. M Luther.*

202. Vater Unſer im Himmelreich, geheiligt werd dein Nam zugleich, zukomm dein Reich, dein Will geſcheh, gieb täglich Brod, vergieb Sünde, führ uns nicht in Verſuchung ſchwer, von allem Ueb'l erlöß uns HErr.

2. Amen, das iſt, es werde wahr, ꝛc.

203. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nam; Laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der mach uns zahm. Gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde; löß uns aus aller Noth.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

204. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater aller Güte! uns, deinen Kindern gieb ein kindliches Gemüthe, daß auch dein Vater-Herz mir nie komm aus dem Sinn: ob ich gleich elend, arm, krank und verlaſſen bin.

2. Du biſt im Himmels-Thron, an allen Ort und Enden; wo wir dich rufen an, willt du dich zu uns wenden, drum höre gnädiglich

im hohen Himmels-Saal, was ich ſo ſehnlich bitt hier in dem Jammerthal.

3. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater aller Ehren! laß deine Weisheit mich und alle Menſchen lehren, wie heilig, hoch und hehr* dein groſſer Name ſey, dein Allmacht, Wahrheit, Lieb, Barmherzigkeit und Treu.

4. Laß mir nichts liebers ſeyn, als deinen Namen preiſen, und meinen Glaubens-Grund auch mit der That beweiſen. Hilf, daß ich dich und mich je mehr und mehr erkenn, mit groſſer Freudigkeit, dich meinen Vater nenn.

5. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater aller Frommen! dein Reich laß auch zu mir und allen Menſchen kommen; dein Geiſt, dein guter Geiſt, gleichwie ein Himmels-Thau, auf unſre Herzen fall, und kräftiglich erbau.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns entzünd, des Satans Reich zerſtöre. Breit aus in aller Welt dein ſeligmachend Wort, damit getilget werd Betrug und Seelen-Mord.

7. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater aller Liebe! hilf, daß nichts Zeitliches uns hindre noch betrübe; gieb, daß dein heilger Will mit Freuden hier auf Erd, gleichwie im Himmel dir, zu Lob verrichtet werd.

8. Regiere meinen Lauf, laß mich in guten Tagen nicht ſtolz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen. Laß mich Ehr, Wolluſt, Geld, mir ſelbſt auch ſagen ab, daß ich nichts ohne dich, und in dir alles hab.

9. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater aller Gaben! mein täglich Brod laß mich und einen jeden haben. Gieb, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten haus, und auch mit wenigem genüglich kommen aus.

10. Gieb Fried und Einigkeit, Geſundheit, Gnad und Leben, gieb chriſtlich Regiment, Treu, Ehr und Zucht darneben; dein feurig Wagen Heer ſchütz unſer Vaterland, mach aller Feinde Liſt, mach ihren Trutz zu Schand

*ehrwürdig.

11. Ach

11. Ach Vater! unſer GOtt! ach Vater aller Gnaden! vergieb uns unſre Schuld, damit wir ſeyn beladen; Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon an unſrer ſtatt bezahlt dein allerliebſter Sohn.

12. Hilf, wenn uns andre Leut zuwider annoch leben, daß wir durch deine Gnad denſelben auch vergeben. Laß uns ohn Bitterkeit, Zank, Rachgier, Zorn und Schmach, als fromme Kinder, dir, dem Vater, arten nach.

13. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater aller Stärke! in der Verſuchung dämpf des böſen Feindes Werke, daß ich im Glücke Fleiſch, Welt, Wolluſt, Schand und Sünd, im Unglück den Tod und Teufel überwind.

14. Laß mich in Lieb und Leid, gleichmüthig in Gedanken, demüthig, ohne falſch, ſorgfältig, ohne Wanken, aufrichtig, tapfer, keck, keuſch, ehrbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater der Elenden! du wolleſt dich zu mir und allen Menſchen wenden, in allem Leid und Streit, in aller Angſt und Noth, in Trübſal und Gefahr, und endlich in dem Tod.

16. Verleih mir deine Kraft, durch alles durchzudringen, damit mein Glaube mög die Ehren Kron erringen, wann ſich zur rechten Stund, durch Chriſti Sieg und Gnad, der letzte Todes-Kampf hier wohl geendet hat.

17. Nun Vater, unſer GOtt! nimm an diß unſer Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten; dann dein iſt immerdar, je länger und je mehr, jetzt und in Ewigkeit, das Reich, die Kraft und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Namen, mit veſter Zuverſicht, ein gläubig freudigs Amen. O JEſu Chriſt! durch dich und dein Verdienſt allein, wie du verſprochen haſt, ſolls Ja und Amen ſeyn. *M. Mart. Rinckart.*

Von der heiligen Taufe.

205. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct* Johann's die Taufe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen; da wollt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufe. GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maßen, der iſt allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, mit Bildern und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit, der heilge Geiſt hernieder fährt in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Perſon'n getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer gläubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden; ein neugebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod, tief in der Höllen Gründen; nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

* heiligen.

7. Das

7 Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen. Der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen. *D.M.Luther.*

206. Wohl auf, mein Herz ſey gutes Muths, denn GOtt im Himmel thut dir Guts, der will dich heut geehret han, ſetzt dich an ſein'n Tiſch oben an, ſey gutes Muths, GOtt thut dir Guts.

2. Ich dank dir GOtt, ich preiß dich HErr, daß du mir zeigeſt ſolche Ehr, laß mein Licht aufgehn in der Nacht, daß mir mein Herz für Freuden lacht, ich dank dir HErr, für ſolche Ehr.

3. Preiſet mit mir, laßt frölich ſeyn, und ſinget, klinget mit mir ein, ein ſündlich Kind getauft iſt word'n, getreten in den ſel'gen Orden, laßt frölich ſeyn, ſingt alle drein.

4. Nimm an, und laß dein eigen ſeyn, das herzeliebe Kindelein, ich trag dirs im Gebete für, und brings in Armen heut zu dir, es ſoll dein ſeyn das Kindelein.

5. O GOtt und HErr mich weiter ehr, ſo will ich dir auch danken mehr, und deinen Namen machen groß, in meinem Leb'n ohn Unterlaß, HErr weiter ehr, ich dank dir mehr.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

207. O GOtt! da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden; dabey du klärlich haſt erweiſt, und durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach, mich vielmehr zu

ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein Kind verſichert deiner Gnaden, was ich für Schwachheit an mir find, das läß'ſt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll' ein gut Gewiſſen, fort, bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliſſen; dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen, den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab den böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken; Und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o Gott! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Werke thu, darzu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, verleih, daß ich veſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe; als dein Kind Teufels Werke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

208. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Waſſerbad der heilgen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden, kraft deſſen macht die Waſſerfluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuld, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt, ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes Tempel ſeyn, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken; daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſerbad mich dir zum Dienſt verbunden; drum gieb, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

Von der Buß und Beichte.

209 Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr, wollſt mir vergeben mein Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach. Mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken, ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; Wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in groſſem Schweiß ich liege, durchaus die ganze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein Geſtalt für Trauren alt, zu tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nim̃t mein Flehen an, er hört mein' weinend' Stimme, es müſſen fallen hin, all die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. HErr, HErr, zu dir mit Flehen ruft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm ſie in deine Händ, denn ſie hat nimmer Ruhe, führt allzeit groſſe Klag, thut ſich ſtets nach dir ſehnen bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängſten allezeit: ſo laß mich nicht verzagen durch dein Barmherzigkeit. Fahr hin gewaltigliche, daß ſie nicht ſchaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr ſey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heil-

gen

gen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beſchehren die ewge Seligkeit.

Joh. Hermann Schein.

210. Ach HErr, mein GOtt! ſtraf mich doch nicht in deinem Zorn ſo ſchwere: dein'n Grimm wend ab, und väterlich in Gnad dich zu mir kehre; dann ich voll Schmerz und Trübſal bin, heil mich, mein G'bein erſchrocken ſind, mein Seel iſt ſehr betrübet.

2. Ach HErr! wie lang, wie lang? o GOtt! ſieh doch, wie ich mich quäle; wend dich, hilf mir aus aller Noth, gnad meiner armen Seele; im Tod man deiner nicht gedenkt, und wenn die Pein der Höllen kränkt, wie kan ich dir Dank ſagen?

3. Von Seufzen bin ich müd und ſchwach, kraftloß, am Leib ganz mager, ich ſchwemm mein Bett die ganze Nacht, netz mit Thränen mein Lager; verfallen iſt all mein Geſtalt, für Trauren bin ich worden alt, groß Angſt hat mich umfangen.

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt, all Gottloſn insgemeine, denn GOtt hat gnädiglich erhört mein G'bet und ſehnlichs Weinen. Mein Feinde treff das Ungefäll, daß ſie zurück ſich kehren ſchnell, mit Schand und groſſem Schrecken. *D.C.B.*

211. Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmherzigkeit, waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid; allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich; das Bös in mir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich geborn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter, die Wahrheit liebſt, thuſt offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo*, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich,

* Ein Gewächs, das wie ein Penſel gebraucht wurde.

mich, weiſſer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr, zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, mein's Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd'g dein rechtes Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

6. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt, ich hätt dir das auch gegeben; ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

Erhard Hegenwald.

212. O HErre GOtt, begnade mich, nach deiner Güt erbarme dich, tilg all mein Uebertretung nach deiner groß'n Erbarmung, und waſch mich wohl, o HErre GOtt! von aller meiner Miſſethat, und mach mich rein von Sünde, die ich in mir befinde. Denn meine Sünd iſt ſtets vor mir, ich hab allein geſündigt dir, vor dir hab ich Uebels gethan, in deinem Wort wirſt du beſtahn, ſo man die Rede richtet.

2. Sieh, in Untugend bin ich gemacht, wie mich mein Mutter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab ich begangen, zur Wahrheit aber haſt du Luſt, und gabeſt mir auch, daß ich wuſt die Weisheit dein, ohn Sorgen, die heimlich iſt verborgen. Beſpreng mich, HErr, mit Jſop ſchon, daß ich werd rein, und waſch mich nun Schnee-weiß,

auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche Statt, tilg alle meine Miſſethat; HErr, wollſt in mir erſchaffen ein rein Herz, thu ich hoffen. Ein'n rechten Geiſt verneu in mir, verwirf mich auch nicht gar von dir, nimm nicht dein'n heilgen Geiſt von mir, ſein Gnad mir leiſte, und laß mir wieder kommen her den Troſt dein's Heils, o GOtt, mein HErr! der freudge Geiſt enthalte mich, die Gottloſen will lehren ich, ihr' Wege zu dir kehren.

4. Von den Blutſchulden mich errett, o GOtt, du meines Heils ein GOtt! daß mein Zung mög erſchallen dein' Gerechtigkeit ob allen, HErr, thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein; Zum Opfer haſt kein Luſte, ich gäb es dir auch ſonſte; Brandopfer auch gleich alleſamt gefalln dir nicht, ſind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß, die Opfer GOttes ſind aber das: Ein gar zerbrochen Geiſte.

5. Ein zerbroch'n und zerſchlagen Herz wirſt du nicht werfen hinterwärts, du wirſt es nicht verachten, das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt, thu wohl Zion, nach deinem guten Willen ſchon! Jeruſalem die Mauren werden wieder erbauen: Denn wirſt du haben Luſt und Freud zum Opfer der Gerechtigkeit, zu dem Brandopfer deinen Muth, ſo wird man denn die Kälber gut auf deinen Altar legen.

Matth. Greiter.

213. Schaffe in mir GOtt, ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. :,: Verwirf mich nicht :,: von deinem Angeſicht :,: und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

2. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich. :,: Waſche mich wohl :,: von meiner Miſſethat :,: und reinge mich von meiner Sünde.

214. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Rufen, dein' gnäd'ge Ohrn neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne: denn ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Für dir niemand ſich rühmen kan, deß muß dich fürchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen; ſo thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, damit wir gehn auf ſeinem Pfad, daß uns des Teufels Liſt nicht ſchad; wer das begehrt, ſprech Amen. *D. M. Luther.*

215. Aus der Tiefen rufe ich zu dir HErr, erhöre mich. Deine Ohren gnädig leih, merk die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich. Willt du rechten, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich, will denn niemand hören mich? Ach ſo höre, JEſu, mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich! Kreutz und Leiden halten an, JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich, warum, JEſu, läßt du mich? Ich harr, warte, ſeufze Ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus Gnade tröſtet mich. Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommt und macht mir Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

G. C. Schwämmlein.

216. Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden! da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Kreutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, nur ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gieb, HErr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze, laß mich nur nicht, wies wohl geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wie es dünkt dir, durch dein Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden. *Joh. Goeldelius.*

Zuſatz *D.* Joh. Majors.

217. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb

trüb hergeht, die Luft anſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden, wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von ander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt zuſammen, zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, Amen.

Mel. Ach HErr! mich armen Sünder.

218. Ach GOtt! wem ſoll ichs klagen, daß ich ſo elend bin? mein Herz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn, ich kan ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich ganz beſeſſen, bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich geborn, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlorn; freudig kan ich nicht werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden mit meinen Füß'n zu gehn.

3. Nun ſollt ich ja vertrauen, deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt veſt bauen, weil er mein Fürſprech'r iſt; ſo ſchreckt mich mein Gewiſſen das zweifelt immerdar, und ſpricht: Dich werd verdrießen, daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werk, Wort und Geberden fromm und dir g'horſam ſeyn: ich kans ſo nicht vollbringen, wie ichs oft hab gedacht, bös G'danken mich bezwingen, und auch des Teufels Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen, wo ſoll ich Zuflucht han? Ich fall der Höll in Rachen, wenn ich dir will entgahn. Ich komm

zu

zu dir her wieder, ſuch dein Barmherzigkeit, und falle vor dir nieder, mein Sünd die iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben für der ganzen Welt Sünd, daß jedermann ſoll leben, der an ihn glauben könnt. Will gleich mein Herz nicht trauen, ſo gläub ich dennoch veſt, hilf meinem ſchwachen Glauben, dein Hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du mir haſt gethan, daß für mich mit ſein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn. Ich b'darfs aber nothwendig, und gläub den Worten dein, die mir zuſag'n beſtändig: Wer gläubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du, ewiger GOtt, ungern ich übergebe den Sünder in den Tod; ich will, daß er umkehre, und ewig leb bey mir, darum komm ich, mein HErre, ich komm wieder zu dir.

9. Mit dem heiligen Geiſte mein'n ſchwachen Glauben mehr, Hülf und Beyſtand mir leiſte, ſey mein gnädiger HErr: gleit mich auf deinem Wege, b'hüt mich für Sünd und Schand, des Teufels Stich und Schläge wend ab mit deiner Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, Beruf und mein Arbeit, was du mir haſt gegeben, aus lauter Gütigkeit; erhör mein Seufz'n und Schreyen, und mein furchtſame Wort, daß ich mich dein kan freuen, veracht'n des Teufels Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſelig'n End, und nimm aus dieſem Leiden mein Seel in deine Händ, dafür will ich dich preiſen mit ſchuldger Dankbarkeit, GOtt wird mir Gnad beweiſen, und helf'n in Ewigkeit. *Franciſcus Rhodius.*

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

219. Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden, wo kan ich Rettung finden?

den? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen, ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden,

was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Hermann.

220. Ach! was hab ich ausgerichtet? Ach! was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die Sache ſchlichtet? mein Gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht, jetzo fühl ich deine Plagen, aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt, jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt; das, was mich vorhin ergetzt, hat mich jetzt in Angſt geſetzt; was vorhin den Leib erquicket, iſt, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelaufen den verboßten Irre-Weg, und mit dem verruchten Haufen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt; nie, ach! nie hab ich geſpürt eine Reue meiner Sünden; wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen Himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich, wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm, mit erzörnter Donner-Stimm, möcht in tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt, dieſe Zeit, da ich geſuchet, was nur Höllen-Angſt gebiert; was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit; ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du Sünde, Sünde, eine Laſt, die Felſen-ſchwer, an mir ich nichts

Rei-

Reines finde, wie kränkt mich doch das ſ…
ſehr. GOtt, dein Zorn hat mich erſchreckt,
Ach! wer iſt, der mich verſteckt? Keine Krea-
tur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr es ſteht in deinen Händen, du alleine hilfſt aus Noth, du kanſt meinen Jammer wenden, du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir; du kanſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, ſprich du ſie in Gnaden loß, bittlich fall ich vor dich nieder, nimm du mich in deinen Schoos. Stärk mich, der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht; wirſt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für; glaube ſteif und veſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen herzliche Barmherzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen. Denk an deinen theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht; Du willſt ihren Tod ja nicht, Leben willſt du ihnen ſchenken, wann ſie ſich nur zu dir lenken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des Himmels Thron! ich bring ein zerknirſchtes Herz, voller Reue, voller Schmerz, das nach deiner Gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut, weil ich lebe noch auf Erden, will ich diß, was Fleiſch und Blut hat bisher ſo hoch geacht't, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gänzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur Seite ſtehen, durch

des guten Geiſtes Kraft, will ich nicht, wie vormals gehen, den Weg, der zur Hölle raft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen Namen ewig loben, Amen, Amen. *D. G. W. Sacer.*

221. Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden. Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Obgleich ſchweres Kreutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden; Er iſt mir ins Herz gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben oft nur als ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; drum obs heute nicht geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu, ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt der Himmels-Port, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht, meinen JEſum laß ich nicht. *Joh. Flittner.*

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 2c.

222. Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, ge-

ſün-

ſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo veſt verſchloſſen, darinnen er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen; Viel Greuel hab ich drein gebracht, es ſtinkt jetzt wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen. Doch wenn ich dich, o GOtt, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen, doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen, ſo groß, o groſſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, ſo lang die Welt geſtanden, wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach! laß mich Gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet, dich, als das Lebens Brod, ohn Scheu hindan geſetzt, und wie die Säu mit Trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich aus Gnad wollſt du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevel-That, ins Meer wollſt du ſie ſenken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen. *Joh. Hermann.*

223. Ach weh! ich kriege Schmerzen, die Laſt wird mir zu ſchwer, es liegt an meinem Herzen mehr Sünd, als Sand am Meer, ſie reichen bis an Himmel, und machen ſolch Getümmel, daß mein Gewiſſen bebt. Ach! ach! was ſoll ich ſagen? Wem ſoll ichs ſattſam klagen, der mich des überhebt.

2. Die Menge zu bedenken, iſt mein Gehirn zu ſchwach; die Zung iſt nicht zu lenken, daß ſie gnug Worte mach. Es ſind zu wenig Zähren, wie lange ſie auch währen, zu dieſer Seelen-Pein, vielweniger noch werden die Seufzer und Geberden hier zur Genüge ſeyn.

3. Ich hatt ein gut Gerüchte; bald aber, da mein Gaum genoß der ſchönen Früchte, ward ich zum faulen Baum. Die Schlang hat mich vergiftet, und mir ſolch Bad geſtiftet, daß ich nun lieg im Koth. Mein Wandel geht zur Höllen, zu mir will ſich geſellen das Schrecken-Bild, der Tod.

4. Ich durft es unterſtehen, mit David Ehebruch im Herzen zu begehen; mit Aaron, mir zum Fluch, Abgötterey zu treiben, mit Moſe nicht zu glauben an meines Helfers Gnad; Als Petrus, GOtt zu lügen; den Nächſten zu betrügen, gleichwie Zachäus that.

5. Auch hab ich oft den Morgen mit Bosheit zugebracht, den Tag mit böſen Sorgen, mit Ueppigkeit die Nacht, den Abend mit Wollüſten, als thäten in der Wüſten die Kinder Iſrael. Ich kan die ſchweren Sünden mit Namen nicht ergründen, ich bin zu allen ſchnell.

6. Ich habe wohl verſprochen des Lebens Beſſerung, den Bund hab ich gebrochen, des ſcheut ſich meine Zung. Ach! wer läßt ſich erwehlen, zu helfen meiner Seelen von ſolcher Sünd und Schand? Ich muß im Leid verſinken, zur Rechten und zur Linken geht mir kein Menſch zur Hand.

7. Wo biſt du, Menſchen-Hüter? Warum verläßt du mich? Soll ich die Gnaden-Güter

ter

ter entbehren ewiglich? Soll deines Sohnes Sterben an mir umſonſt verderben? Ach nein! es iſt zu theu'r; die Sünden-Ström und Wellen, die mir von Herzen quellen, verzehr, du göttlichs Feu'r

8. Laß mich ein heilger Tempel und deine Wohnung ſeyn, damit ich zum Exempel mit Magdalena wein. Hilf, daß ich ſey bewähret, wie Stephanus verkläret an meinem Angeſicht. Gieb mir des Schächers Ende; wenn ich den Lauf vollende, ja mehr begehr ich nicht.

224. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden, ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan; Ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derſelben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmerzen: und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden Laſt, HErr halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich. Am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit. *Conr. Hubert.*

225. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden!

den! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen; dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen: auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen: ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort, das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt, zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wollte gern im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten; vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten. *D. J. Stegmann.*

226. Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne, du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten. Dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden: haſt du doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug? Soll ich denn nun für dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanſt retten; wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf wird beſchloſſen, laß in deiner Seite Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit, Luſt iſt in der Seligkeit. Jeſu, laß mich ſelig werden! *J. Sieber*

227. O Sünd! o Sünd! o ſchwerer Fall! o Sünde! ich vergehe! Die ſchwarzen Bäche Belial erſchwellen in die Höhe, die Hölle ſtürmet auf mich zu, ach! ach! wo find ich Armer Ruh? Ich girr, ich gehe krumm, bin kaum auf halben Fuße, ach! ach was fang ich an? O Sünder thue Buße!

2. Seh ich hinauf zur Wolken-Bahn, ach ſo iſt alles Flammen. Schau ich denn meine Bosheit an, ſo will ſie mich verdammen, mein Herze ſtimmt ſelbſt mit mir ein, es ſpricht: Du mußt verdammet ſeyn; der Satan äng-

ſtet

ſtet mich, er läßt mir keine Muße, ach! ach! was fang ich an? O Sünder, thue Buße!

3. Ich hab, o GOtt! was du gewollt, faſt allzeit unterlaſſen: ich lief, wenn ich dir dienen ſollt, die krumme Spötter-Straſſen, der allerärgſte Sünden-Wuſt war meines Herzens beſte Luſt! ach GOtt! es iſt mir Leid; Ach liebſter Vater! ſchreibe mir diß nicht zornig zu. Komm, Sünder, komm und glaube.

4. Ich gläub, o JEſu! daß dein Tod und deine heilgen Wunden, mich Armen meiner Sünden-Noth an deinem Kreutz entbunden. Die Handſchrift iſt ja ausgethan, was klagt mich denn die Hölle an? Du haſt für mich bezahlt, die Sünd iſt mir vergeben, hier hab ich dein Verdienſt. So beßre bald dein Leben.

5. Forthin, (ſiehſt du mich, HErr, noch an,) will ich mich anders üben, ich will, ſo viel ich immer kan, dich und den Nächſten lieben, gieb du mir deinen heilgen Geiſt, daß ich dir meinen Tauf-Bund leiſt, und dir, ſo weit ſich hie die Möglichkeit erſtrecket, mein Leben opfere. Nun iſt die Schuld bedecket.

6. Hinfüro will ich, höchſter Hort, dein Vater-Herz beſingen, und dir, ich ſchwör es, fort und fort mein Lippen-Opfer bringen; ich will nunmehro meine Zeit in Tugend und Gerechtigkeit, dir, o mein lieber GOtt! zu eigen übergeben, ach JEſu, höre mich! Thu das, ſo wirſt du leben. *J. Barth. Meyer.*

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

228. Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein: alsdenn vertilgeſt du aus Gnad all Uebelthat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, allda ich Labſal finde; vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sün-

de netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier iſt der herben Thränen Haus, in dem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, ſie martert ſtets die Deinen. Auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an. Diß tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt, in Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zehlſt die Thränen groß und klein, ich weiß, ſie ſind gezählet, und ob ſie nicht zu zehlen ſeyn, dennoch ihr'r keiner fehlet. So oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, dir iſt bewußt mein Kreutz, drum hilf du mir mit Luſt.

5. Wer jetzo ſäet Thränen aus, hält in Geduld GOtt ſtille, den nimmſt du zu dir in dein Haus, da Freud und Luſt die Fülle, ja ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, da wird mein jetzig Kreutz und Leid ſeyn lauter Freud, und währn in alle Ewigkeit. *Joh. Hermann.*

229. HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt. Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel gleich den Winden, dennoch würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es doch bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach; O! daß aus dem Thränen-Brunnen kä[m] ein ſtarker Strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht. Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut: drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, waſche mich ſo weiß, als Schnee; laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben. *J. Franck.*

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

230. Warum willt du ewig ſterben? Sünder, warum ſtürzſt du dich in das höllische Verderben? Willt du leiden ewiglich? Willt du denn mit allem Fleiß machen dir die Höll ſo heiß? Stehe ab von deinen Sünden, die dem Teufel dich verbinden.

2. Denke an die letzte Stunde, denke an das jüngſt Gericht, an den Pful und Schwefel-Grunde, an des Richters Angeſicht. Schaue über dich, der Thron iſt darzu bereitet ſchon, Erde und des Himmels Lichter ſchmelzen ſchon für dieſem Richter.

3. Das Gerichte wird geheget, und wird dir in einem Buch dein Verbrechen vorgeleget, und auch dein verdienter Fluch. Darum ſoll jetzund der Stab dir den Himmel ſprechen ab, und das Urtheil heißt: ihr Sünder, ſeyd und bleibt des Teufels Kinder.

4. Siehe neben dich, da fechten dich die beyden Kläger an, das Geſetze zu der Rechten, dem du nicht genug gethan, und der

arge Schadenfroh ſchreyt zur Linken: Mor-
dio! Zeter, Mordio und Rache über die-
ſes Sünders Sache!

4. Unter dir iſt hölliſch Feuer, ein verrauch-
tes Schwefel-Loch, und erſchrecklich Unge-
heuer. Sünder! ſag, was dünkt dich noch?
Wo ſteht deine Ausflucht hin? Haſt du Lü-
gen in dem Sinn? Damit wirſt du nicht be-
ſtehen, ſondern mehr zu Schanden gehen.

6. Es wird ſelbſten dein Gewiſſen über
deiner Sünden Meng bey dem Richter zeu-
gen müſſen, da wird dir die Welt zu eng,
und das billigſt Urtheil seyn: Du ſollt in
der Höllen-Pein, in viel tauſendfachen Qua-
len mit der Seel und Leib bezahlen.

7. Da das ausgeſprochne Rechte dann
ſchon zu vollziehen ſtehn die beflammten
Henkers-Knechte; alſo wird es dir ergehn,
alſo ſtehet es um dich, alſo ſollt du ewig-
lich in dem hölliſchen Verderben ſterben
ohne Nimmerſterben.

8. Das ſind deine Sicherheiten, die
dir machen jetzt ſo bang, von den'n man in
Gnaden-Zeiten dir gedrohet hat ſo lang.
Aber du dachtſt immerdar: es wird haben
kein Gefahr, es wird nimmermehr geſche-
hen, daß es alſo mir wird gehen.

9. Weh mir! weh der armen Seelen!
Troſt, Verzweiflung, oder Tod? Was aus die-
ſen ſoll ich wehlen nun in meiner Sünden-
Noth? Meine Sünd iſt allzuſchwer, ich hab
k[illegible]e Gnade mehr, in dem Elend, ſo mich
troffen, von dem groſſen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich ſeiner Hand entlaufen, ſei-
nem Eifer oder Grimm? Fluthen wollen
mich erſaufen, und die harte Donner-Stimm
iſt das Würmlein, das mich nagt, und das
Feuer, ſo mich plagt, und iſt nirgend mei-
ner Sünden ein Vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen Retter, keinen, der mit
treuer Hülf und Rath meiner Seele will er-
ſcheinen, meine Reu iſt viel zu ſpat. Ach ich
un-

ungerathnes Kind! mich ſoll nimmermehr die Sünd, wenn ich wär aus dieſen Stricken, wie geſchehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEſum faſſen, der der Sünden-Büſſer iſt, ich will, JEſu, dich nicht laſſen, bis du mir genädig biſt. Vater, Chriſti Tod und Blut wird für meine Sünde gut, ſeine Blut-geſchwitzte Thränen werden dich und mich verſöhnen.

13. Vater, ſchau, ich fall zu Fuſſe, als der gröſte Sünder hier, laß den Odem meiner Buſſe deine Gnad abbetteln dir, ohne Zweifel wird ja ſeyn Chriſti Marter, Tod und Pein, gröſſer, als die ſchweren Sünden, die ſich am Bekehrten finden. *J.G.S.*

231. Weg! mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht? Ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; Haſt du Zorn und Tod verdienet? Sinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlange angeſtift. Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, ich will keines Menſchen Tod: ſondern daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth; GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem

Schaaf, das ſich verläuft, ſollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt, nach dem, das ſich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen; würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die Frommen die in ſeinem Hauſe ſeyn, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmgen Seelen-Feind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt, wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Teufels Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß. Aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun, ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt: was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Meer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Herz zu ſagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden von dem Höchſten zugericht; und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht: wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten deiner Gnad und Gütigkeit! Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

232. Liebſter JEſu, Troſt der Herzen, denen ihre Sünden ſchmerzen, einzigs Heil der ganzen Welt! wenn ich bey mir überſchlage, was für Schuld ich auf mir trage, die dein Buch verzeichnet hält: alsdann kan ich nicht erſehen, wie ich künftig ſoll beſtehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und in meinem Thun nicht minder, hin iſt meiner Seelen Zier; dein Bild hab ich ganz verlohren, und des Satans Bild erkohren, nichtes iſt mehr Guts in mir; ja noch alle Tag und Stunden mach ich gröſſer meine Wunden.

3. HErr, wo ſoll ich mich hinwenden? dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir find ich keine Ruh; um mich iſt der Welt Getümmel, oben ſchrecket mich der Himmel, Satan spricht den Fluch darzu, ja mich dünkt, daß ſelbſt die Erde über mich zur Klägrin werde.

4. Ach! du frommer Sünden-Büſſer! du getreuſter Blut-Vergieſſer, JEſu, komm mir hie zu ſtatt! ſey mein Hülf und mein Berather, ſprich mich loß bey deinem Vater, und löſch aus all Uebelthat; haſt du wollen für mich büſſen, laß mich deſſen auch genieſſen.

5. Zwar ich muß es nur geſtehen, daß ich gröblich mich verſehen, und der Höllen Pein verdient; aber ſich, ich komme wieder, fall, HErr JEſu, vor dir nieder, ich, dein längſt verlohrnes Kind, ich erſuche dich mit Thränen: laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im Himmel gröſsre Freude, wann ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neunzig Fromme, nimm mich, JEſu, wann ich komme,

me, wieder zu Genaden an, was ich hab bis- her begangen, will ich an zu beſſern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sünden-Geiſter! denn mein heilger Seelen Meiſter, JEſus wohnt allein in mir; in mir war ich ganz ver- lohren, durch ihn werd ich neu gebohren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig ſelig werden.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

233. Groſſer GOtt, ach! meine Sünden ſind gleich einer Centner-Laſt. Wo ſoll ich doch Ruhe finden? Wo hat mein Gewiſſen Raſt? In der ganzen wei- ten Welt, iſt kein Ort, der mir gefällt; wo ich mich hin kehr und wende, ſeh ich nichts, denn nur Elende.

2. Ach! ich bin von Kindes-Beinen, von der erſten Wiege an, da ich nur anfieng zu weinen, da ich erſt wurd angethan, dir al- lein und deinem Wort widerſpenſtig fort und fort, ſo viel nur an mir geweſen. Ach wie ſoll ich doch geneſen?

3. Sieh, es ſteht der Höllen-Rachen wi- der mich ganz aufgeſperrt. Ach! was ſoll ich Armer machen? Satan ſeine Klauen zerrt, will mit mir zur Höllen ab, und ins ſchwarze finſtre Grab mich elenden Sünder reiſſen, und hin ins Verdammniß ſchmeiſſen.

4. Es iſt all mein Thun verlohren, meine Werke taugen nicht, ich bin zu dem Tod er- kohren, ach! ach weh! mein Herz zerbricht. Mich drückt meine Miſſethat, ich weiß we- der Hülf noch Rath. Es kan mich von die- ſem Böſen keines Menſchen Hand erlöſen.

5. Aber JEſu, deine Wunden, deine Mar- ter, Angſt und Noth, deine ſchwere Leidens- Stunden, dein Kreutz und dein bittrer Tod, haben Satans Reich zerſtört, und der Höl- len Macht verheert, allen, die nur auf dich hoffen, ſtehet deine Gnade offen.

6. Drum ſo komm ich auch geſchritten, lieb- ſter Heiland, her zu dir, glaube, daß du wirſt

mein

mein Bitten geben aus Genaden mir. Ich begehre deine Huld, du haſt meiner Sünden Schuld ſchon vorlängſt für mich erleget, da der Tod dein Herz erreget.

7. Deine Dornen-Kron und Beulen, deine Schmach und Nägel-Mahl, können mein Gewiſſen heilen. Meine Sünden ohne Zahl mich hinfort mehr kränken nicht, weil allein auf dich gericht ſteht mein Sinn, Muth und Begehren, HErr, du wirſt mir Gnad gewähren.

8. Hemme deines Zornes Fluthen, deines Grimmes Zorn und Braus! laß des Feuer-Eifers Gluthen über mich nicht gänzlich aus. Nimm an dein verlohrnes Kind, das ſich wieder zu dir findt, zeige mir dein Angeſichte, ey! ſo werd ich nicht zunichte.

9. Ich will aller Welt abſagen, allen eiteln Stolz und Pracht will ich gänzlich von mir jagen, es ſoll haben gute Nacht Ueppigkeit und Sünden-Luſt, mir ſoll nichts mehr ſeyn bewußt, denn nur meines Heilands Leiden, deſſen Blut ſoll mich bekleiden.

10. JEſu, deine ſchwere Plagen, die du ausgeſtanden haſt, ſollen meines Herzens Zagen bringen zu gewünſchter Raſt. In dein Herze ſchließ mich ein, ſo will ich zufrieden ſeyn, hilf nur, daß mich nichts abſcheide von dir JEſu, meine Freude.

Mel. Ach HErr, mich armen Sünder.

234. Aus dieſem tiefen Grunde der Aengſten ruf ich hier mit Herzen und mit Munde! o HErr, mein GOtt, zu dir; ich ruf in Buß und Reue; Ach neige, HErr, dein Ohr, erhör, warum ich ſchreye, laß dieſe Seufzer vor!

2. Wo du zurechneſt Sünden, und was wir oft begehn: ſo iſt kein Menſch zu finden, der vor dir könn beſtehn. Bey dir ſteht das Vergeben, daß man dich fürchten ſoll, und daß man rühm daneben, wie du biſt Gnaden voll.

3. Ich wart auf GOttes Güte und hoffe auf ſein Wort; es wartet mein Gemüthe des

HErren fort und fort; es harrt mit Fleiß und Sorgen, iſt, wie die Wächter ſind, die warten bis es Morgen und Tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein Chriſte muß mit Wachen und Beten halten an: denn GOtt in allen Sachen viel Rettung ſchaffen kan; gewiß, er wird vom Böſen und aller Miſſethat aus Gnaden den erlöſen, der ihm vertrauet hat.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

235. Nichts Guts an mir ich finden kan, von meinen erſten Jahren an, da iſt doch nichts, denn eitel Sünd, bey mir verfluchtem Adams-Kind.

2. In Sünden hat man mich erzeugt; die Sünd hat mir mein Herz gebeugt, daß ich von GOtt mich abgewendt. Der Will iſt bös, der Sinn verblendt.

3. Hätt jemals ich was Guts gethan: ſo wäre doch geweſen dran viel Unvollkommnes, daß damit das Gute worden überſchütt.

4. Sollt, HErr, ich nicht ein Greuel ſeyn vor den ſo reinen Augen dein, die alles Unrein's feinden an? Vor dir ich nicht beſtehen kan.

5. Jedoch, wo ſoll ich fliehen naus? Vor dir mich keines Menſchen Haus verbergen kan, kein Meer, kein Quell, kein Gruft, kein Luft, kein Höhl, kein Höll.

6. Dir alles blos und offen ſteht, was fleucht in Luft, auf Erden geht; was in den Winkeln ſtecken mag, daſſelb liegt alles dir am Tag.

7. Hier bin ich, willſt du richten mich, ſo kan ich nicht verklagen dich; denn ich verdient hab alle Plag, die jemals eins erdenken mag.

8. Ich Schatten widers ewge Licht hab mich in Frevel aufgericht; ich Wurm hab wider den getodt, den alles Heer des Himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts nicht bin, hab ſo verboſt gelebet hin; ich habe ſelten es betracht't, daß von mir werd der Höchſt veracht't.

10. Weh mir! wo nicht Barmherzigkeit mir wider dein Gerechtigkeit zu Hülfe

kommt,

kommt, und nimmt mich an, als hätt ich Böſes nie gethan.

11. Barmherzigkeit, Barmherzigkeit! die du dich ſtreckeſt weit und breit, Barmherzigkeit, Barmherzigkeit! ſey doch mir Armen auch bereit.

12. Sollt'ſt du dein Wunden ſchlieſſen mir, die JEſu, ſind mein Gnaden-Thür? das überredet niemand mich, dein Herz müßt eh verbluten ſich.

13. Ich hoff, daß du mich nicht verläßt; Ich glaub, daß du mich nicht verſtößt; Ich weiß, daß ich noch finde Gnad bey dir, o JEſu, früh und ſpat.

14. Drum wieder ich zu dir mich find, nimm an, ach! das verlohrne Kind! laß mich nur ſeyn in deinem Reich den Hütern deiner Pforten gleich. *J. M. Dillherr.*

136. Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone! ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, groſſer GOtt! Lob ſage.

3. Zeig mir deines Vaters Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen. Ach HErr, hab mit mir Geduld! mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren! meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen! mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen. Wie

ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater! dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicherweis, der allzeit zu loben. Heiliger Geiſt, ſey gepreißt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

237. Wohin, mein Herz, wohin! daß ich ſo elend bin? Ich will nach Zion gehen, daſelbſt vor GOtt zu ſtehen. Ach! werden meine Sünden mich auch wohl dorten finden?

2. Ja wohl! die Schuld iſt bloß, und meine Bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage: GOtt werde ſo viel Schulden mit nichten vor ſich dulden.

3. Jedoch getroſt, mein Sinn! wo gieng der Zöllner hin, als ihn die Sünde drückte, und er vor GOtt ſich bückte? Iſt er nicht auch mit Beten zum Tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem Lauf dem Vater in die Armen, er wird ſich dein erbarmen. Er hört an jener Stätte der Traurigen Gebete.

5. Dort iſt der Stuhl geſetzt, der uns mit Troſt ergetzt, beſprengt mit Chriſti Blute, den Traurigen zu gute, die ſich mit Reu und Thränen nach der Vergebung ſehnen.

6. Dort iſt der Gnaden-Quell! Ach eile, eile ſchnell, wie ſonſt die Hirſche dürſten, zu deinem Gnaden-Fürſten. Er hat ein Wort voll Leben: Die Sünden ſind vergeben.

7. Ach! bring ihm doch ein Herz voll Angſt und voller Schmerz. Die Opfer ſinds für allen, die ihm allein gefallen, wenn Geiſt und Seele ſchmachten, will er ſie nicht verachten.

8. Dort iſt der Sünder Freund, der es ſo

herzlich meynt. Biſt du nun irre gangen, er wartet mit Verlangen. Er ſuchet, laß dich finden. Er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut ſchon JEſus ſich, daß er ſein Schäflein dich wird auf die Achſeln legen, und dich auf guten Wegen zu ſeiner Heerde bringen, die wird für Freuden ſingen.

10. Der Tiſch iſt auch bereit, wo du die Süßigkeit im Brod und Wein wirſt ſchmecken. Er will die Tafel decken, und dir zu Troſt und Leben ſich ſelbſt zur Köſte geben.

11. Ey nun! ſo walle fort, dein JEſus wartet dort; ſo bald du ihn wirſt ſehen, darfſt du fünf Worte flehen: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Das macht von Sünden ledig! *B. Schmolck.*

Nach der Abſolution.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem ꝛc.

238. So wahr ich leb, ſpricht GOtt der HErr, des Sünders Tod ich nicht begehr, ſondern daß er bekehre ſich, thu Buß und lebe ewiglich.

2. Drum Chriſt der HErr ſein Jünger ſandt: Geht hin, predigt in allem Land Vergebung der Sünd jedermann, dems Leid iſt, glaubt und will ablahn.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werd, ſoll ihr loß ſeyn auf dieſer Erd; wem ihr ſie b'halt im Namen mein, dem ſollen ſie behalten ſeyn.

4. Was ihr bindt, ſoll gebunden ſeyn; was ihr auflößt, das ſoll loß ſeyn; die Schlüſſel zu dem Himmelreich hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt dieſen Troſt, daß er durch mein Blut ſey erlößt, behält die Zeugniß im Herzen fein, derſelb iſt loß von Schuld und Pein.

6. Wenn uns der Prieſter abſolvirt, ſein Amt der HErr Chriſt durch ihn führt, und ſpricht uns ſelbſt von Sünden rein, ſein Werkzeug iſt der Diener ſein.

7. Und wenn die Sünd wär noch ſo groß: ſo werden wir derſelben loß durch Kraft der Abſolution, die uns verordnet GOttes Sohn.

8. Wem der Prieſter aufregt ſein Hand, dem löſt Chriſt auf der Sünden Band, und abſolvirt ihn durch ſein Blut, wers glaubt, aus Gnad hat ſolches Gut.

9. Das iſt der heilgen Schlüſſel Kraft, ſie bindt und wieder ledig macht, die Kirch trägt ſie an ihrer Seit, die Haus-Mutter der Chriſtenheit.

10. Wen nun ſein G'wiſſen beißt und nagt, die Sünd quält, daß er ſchier verzagt, der halt ſich zu dem Gnaden-Thron, zum Wort der Abſolution.

11. Lob ſey dir, wahrer GOttes Sohn, für die heilge Abſolution, darinn du zeigſt dein Gnad und Güt; für Ablaß-Brief'n, HErr, uns behüt! *J. H.*

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

239. JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben. JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich ganz ergeben. JEſus ſoll mein Helfer ſeyn, JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus mir die Sünd vergeben, Jeſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilft in Tod und Leben. JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus mich mit Gnaden krönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht't, JEſus ward von mir verlaſſen. JEſus freundlich mich anlacht. JEſus will mich doch nicht haſſen. JEſus bleibt mein höchſter Ruhm, JEſus bleibt mein Eigenthum.

4. JEſu war ich angeklagt, JEſum hätt ich nicht geliebet; JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus dir Vergebung giebet; JEſus dich erhält in Huld; JEſus ſchenket dir die Schuld.

5. JEſu will ich dankbar ſeyn, JEſu, dir will ich vertrauen. JEſus hat geheilt die Pein. JEſum hoff ich bald zu ſchauen. JEſum will ich laſſen nicht, JEſus bleibt mein Zuverſicht.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

240. Ich armer Sünder weiß, o GOtt, weil du für mich ſelbſt in den Tod haſt deinen Sohn gegeben, du liebeſt mich beſtändiglich, und ſchenkſt mir Heil und Leben.

2. Darum ich ſchuldig mich befind, o Vater! daß ich, als ein Kind, Gehorſam dir erzeige; allzeit mein Herz, bey Freud und Schmerz in Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht, daß ich dein Kind ſoll heiſſen, groß iſt meine Sünd; jedoch, weil diß dein Wille; durch deinen Geiſt mir Hülfe leiſt, daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein Leben führ, o treuer GOtt! zu Ehren dir, daß ichs auch recht beſchließe; Wer treu verbleibt, an Chriſtum gläubt, dem wird das Sterben ſüſſe.

5. Die Seele, die dich recht erkannt, nimm auf in deine ſtarke Hand, da ſie kein Angſt wird ſchmecken, bis daß du wirſt, o Lebens-Fürſt! den Leib im Grab erwecken.

Joh. Hermann.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

241. Hilf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde. Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe. Vor dir erſchein, herzlich bewein all meine Miſſethaten, die Händ allzeit, laß ſeyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir, durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere! Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe! Was noch für Sünd in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen. Laß allezeit Troſt, Fried und Freud, in mir durch dich ſich regen.

5. Den Glauben ſtärk, erhalt in mir die Lieb, und mache veſte mein Hoffnung, die nicht wankt von dir; Beſtändigkeit iſts Beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket. Speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret; durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben, verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und ab vom Irrthum trete, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete. Dien jedermann, ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, o höchſter Hort! bis ich von dannen ſcheide. *Nic. Hermann.*

Von der Rechtfertigung.

242. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen, daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen, ohn GOttes Troſt der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darinn die Schlang Evam bezwang, GOttes Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben, ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld

in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet; Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewgen Tods geſtorben; Alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Kreutz gehängt, getöd't, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort des Vaters Wort, wem wollt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihm veſt ſollen glauben; darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren; Denn wer ihm will, ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt: Er hilft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzens-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen, wer ſich nur veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füßen iſt dein heilges Wort ein brennende Lucerne*, ein Licht, das mir den Weg weißt fort, ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch

* Laterne.

die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

D. Lazarus Spengler.

243. Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte, die Werck die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte; vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben. So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die ſündge Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbge Art aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleißners-Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn; ſonſt wär'n wir all verdorben, darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es kunt halten: ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet, der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht läſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das Gewiſſen nieder; das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder; es ſpricht: nur kreuch zum Kreutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht; die Werk die ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein' gewiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt; er braucht an uns kein arge Liſt, deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken; denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

244. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm; ſein Will auf Erd g'ſcheh wie ins Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd, wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, lös uns vom Uebel, Amen. *P. Speratus.*

245. Nun

245. Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laßt uns frölich ſpringen! daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war gebohren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werke galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will haſſet GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben. Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Hölle mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maſſen, er dacht an ſein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen. Er wand zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Nun iſt's Zeit zu erbarmen, fahr hin meins Herzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden; gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir

zu

zu gut; das halt mit veſtem Glauben; den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt ihr thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt dich für der Menſchen G'ſatz*, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte. *D. Mart. Luther.*

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. O Menſch, bewein dein Sünde ꝛc.

246. Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n ſollt ſcheiden: zu Tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, zu eſſen diß Oſter-Lamme. Denn ich ſag euch, daß ich hinfürt von dieſem nicht mehr eſſen wird, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget. Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Kreutzes-Stamm ſoll dargegeben werden. Solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r HErr und Heiland ſey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen, als nun gar ſolch Abendmahl vollendet war, ſtärkt er ſein Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ,

*Lehre.

dankt,

dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des Neuen Teſtamentes gut, welchs ich, ans Kreutz gehenket, vergieſſen werd für eure Sünd; Solchs thut, ſo oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erſtgeburt ertödt, im Land, in einer Nachte; den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt mit aller ſeiner Machte! da ſetzt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volk dabey dächt und wüßt ſein' groſſe Wunder-Thaten, durch welche ſie geführet aus mit ſtarker Hand aus dem Dienſt-Haus, durchs roth Meer trocken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr, durch ſein Blut in der Taufe Meer all unſer Sünd verſenket, den Tod erwürgt, die Höll zerſtört, die Handſchrift, die das G'wiſſen rührt, mit ſich ans Kreutz gehenket, daß ſein' Kirch ſolchs allzeit betracht er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchafte, ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trinken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Krafte.

6. Wer nun diß Brod nach dem Befehl, ißt, und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkünden; nemlich, daß Chriſtus GOttes Sohn, am Kreutz bezahlt und gnug gethan für alle unſre Sünden, und daß uns GOtt nun gnädig ſey; ſo wir gläuben, und auch dabey uns an die Tauf ſtark halten; ſo ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein; das will GOtt ewig halten.

7. So prüf' nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh er das Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß* brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht; drum, daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren, daß er der Sünden

* Unbußfertigkeit.

Sauerteig, durch Hülf des heilgen Geiſts ausfeg, Chriſto, dem Lamm, zu Ehren.

8. Darum, ſo laßt uns alle gleich GOtt den Vater im Himmelreich von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns hat gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß er uns durch den heilgen Geiſt ſein Gnad zum ſtarken Glauben leiſt nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit die ewge Freud woll geben. *Seb. Heyden.*

247. JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bitter Leiden ſein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen; wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht wanken, daß ein Speiſe ſey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groſſe Gnade und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen! laßt mich über euch erbarmen! Kein Arzt iſt dem Starken Noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was können erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Gläubſt du das von Herzensgrunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wol geſchickt, und die Speiſe dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan. *D. M. Luther.*

248. GOTT ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche, und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon. HErr, durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleiſon.

2. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; nicht gröſsre Güte konnte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſolln gedenken. Kyrie eleiſon. HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb' uns allen ſeinen Gnaden-Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon. HErr, deinen heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon. *D. M. Luther.*

Mel. Dich, HErr JEſu Chriſt, mein ꝛc.

249. JEſu, liebſter Seelen-Freund, jetzt komm ich zu deinem Mahle, da zugleich die Engel seynd, aus dem ſchönen Himmels-Saale, zuzuſehn, wie wir ſtehn vor dir geiſtlich ausgeſchmückt, und in Andacht ganz entzückt.

2. O du ſüße Freundlichkeit! o du Troſt der matten Seelen! du theilſt aus Barmherzigkeit denen, ſo die Sünden quälen; tilgſt die Laſt, ſchaffeſt Raſt, ſchenkeſt Lebens-Brod und Wein, ſtärkeſt Seele, Mark und Bein.

3. Ob ich gleich unwürdig bin, unrein, greulich und beſudelt; und noch ſtets des Fleiſches

Sinn

Sinn aus dem Herzen häufig brudelt; doch komm ich, weil du mich liebeſt, ladeſt, und dein Brod mir darreichſt in Sünden-Noth.

4. Ach, mein Dach iſt viel zu ſchlecht, daß du, JEſu, zu mir geheſt! daß du, HErr, mich Sünden-Knecht ſo hoch würdigſt, nicht verſchmäheſt. Du ein GOtt, ich nur Koth. O der groſſen Herrlichkeit! die mein JEſus mir bereit.

5. Weg mit Nectars Lieblichkeit, weg mit Ambroſinens* Stärke! es iſt ſchnöde Eitelkeit, lauter Tand und Dichters Werke. Rechtes Mann'** treff ich an, hier, da ich ein Gnaden-Mahl ſchmecke wider Sünden-Qual.

6. Meine Untreu kränkt mich zwar, denn ich bin von dir gewichen, doch werd ich nun ganz und gar, liebſter Schatz, mit dir verglichen. Du in mir, ich in dir, unſer Bündniß iſt verneut, veſt bis in die Ewigkeit.

7. Ich bin krank, du heileſt mich, treuſter Arzt, du kennſt die Wunden, reinigſt ſie ganz ſäuberlich, durch dein Blut ſind ſie verbunden. Keinen Schmerz fühlt mein Herz, du giebſt Kraft und Lebens-Geiſt, wie dein Troſt-Mund mir verheißt.

8. Arm und dürftig komm ich her, aller Reichthum iſt verlohren aber du gibſt wieder mehr Schätze, die recht auserkohren. Du, mein Schatz, ſelbſt nimmſt Platz in mir, o du ſchönſtes Theil! bleibeſt hier und dort mein Heil.

9. Nackend lieg ich ganz und bloß, Schaam drückt mir die Augen nieder; du hebſt mich in deinen Schoos, deckeſt zu die Sünden-Glieder; ſchmückeſt mich innerlich legſt mir an Gerechtigkeit, als ein güldnes Ehren-Kleid.

10. Hungrig, durſtig und ſehr matt komm ich armes Schaaf gelaufen, o wie wohl machſt du mich ſatt treuſter Hirt, ſamt deinem Haufen. Nicht allein Brod und Wein, ſondern auch dein Leib und Blut ſind die Weyd' und edle Hut.

* heidniſche Götter-Speiſe.

** Speiſe vom Himmel.

11. Fluch, Gewiſſen, Höllen-Pein, ſchrecken mich Furcht-volle Hinde*, doch ſtell ich das Zagen ein, weil ich einen Troſt-Tiſch finde. Freuden-Wein ſchenkſt du ein, und ermunterſt meinen Muth, daß ich nicht ſcheu Höllen-Glut.

12. Satan zeigt mir ſeinen Strick, naht zu mir mit Feuer-Ketten. Du, mein JEſu, merkſt die Tück, o wie eilſt du, mich zu retten! machſt mich frey, daß ich ſey dein Erlöſter, und giebſt mir dich zum Pfand und Seelen-Zier.

13. Der Tod tritt mir immer nah, macht mir Angſt mit ſeiner Larve! alsbald biſt du, JEſu, da, und reichſt mir die Davids-Harfe, ſo ſing ich, ſüßiglich: JEſus iſt meins Lebens Licht, drum ich leb und ſterbe nicht.

14. Du biſt ja mein Lebens-Brod, JEſu, und mein Lebens-Waſſer. Der empfindet nur den Tod, welcher iſt ein JEſus-Haſſer. Sanfte Ruh, giebeſt du, bis der groſſe Tag anbricht, da du kommeſt zum Gericht.

15. Ach! was bring ich dir für Dank, HErr, für deine Lebens-Speiſe, für den edlen Lebens-Trank? Zeige mir die Art und Weiſe. Herz und Geiſt allermeiſt forderſt du, mein GOtt, von mir, ſieh, ich bring mich ganz zu dir.

16. Nimm des Glaubens-Opfer hin, das der Freuden-Geiſt bereitet, der macht frölich Herz und Sinn, daß der Mund dein Lob ausbreitet. Groſſer HErr, Preiß und Ehr ſing ich ſchwach in dieſer Zeit, dort in der Vollkommenheit.

17. Seel und Leib ſey immer dein, führe ſie nach deinem Willen, mache Sinn und Glieder rein, laß mich ſtets mit Luſt erfüllen was dein Geiſt mich nur heiſt; ſo werd ich durch Sünden-Brunſt nicht verluſtigt deiner Gunſt.

18. Auf, mein Herz, und ſchicke dich, laß dich GOttes Geiſt regieren, ſtrebe nicht gewaltiglich wider ihn, er will mich führen, durch ſein Wort, freundlich fort, bis ich komm ins Himmels-Saal, zu dem groſſen Abendmahl.

* junges Thier.

19. Ach! mein JEſus wartet, mich, mit dem Seraphinen Chore, zu empfahen ſeliglich, er macht auf die Perlen-Thore. Welt, ade*! ohne Weh eil ich nach dem Himmel zu, JEſu, hilf mir bald zur Ruh. *D. Joh. Preben.*

Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß 2c.

(Die Seele wird zur eiferigen Andacht aufgemuntert.)

250. Mein' Seel dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret, zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auch mit Fleiß, die werthe Speis, ſein Leib für dich gegeben, der Trank iſt gut, ſein theures Blut ſtärkt dich zum ewgen Leben.

3. Wenn deine Sünd zur Höll'n geſchwind dich wollen niederdrücken, macht dieſer Tiſch die Seele friſch, und kan dich recht erquicken.

4. Ihr Sünder ſchwer, kommt doch hieher, die Laſt legt von dem Herzen, der Arzt ſo reich, Chriſtus wird euch heilen all' euren Schmerzen.

5. Zum Gaſtmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken; putz dich auch fein im Herzen rein, thu dich recht dazu ſchicken.

6. Mit Himmels-Brod verſieht dich GOtt bey dieſem Tiſch von oben, der Fels dich tränkt, das Leb'n dir ſchenkt, drum thu ihn herzlich loben.

7. Von Herzen will ich freuen mich, daß mich der HErr geladen, er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r Seel iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die Freude nicht bedenken, und läßt ſich nicht mit Zuverſicht aus dieſem Kelche tränken.

(Der gläubige Menſch bittet GOtt um Gnade.)

9. Ab'r ich komm heut, mit groſſer Freud, HErr Chriſt, zu dieſem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfriſche.

10. Waſch mich ja fein von Sünden rein, du

höchſter GOtt, aus Gnaden, ſo kan mir nicht der Böſewicht an Leib und Seele ſchaden.

11. Ein geängſtet Herz, zerſchlag'n mit Schmerz von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich ich bitt, veracht es nicht, laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen, o HErr, laß mein erſchrockn Gebein für Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Chriſt, und mich, verbind himmliſcher Weiſe, bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein im Glauben rein zum Tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh', ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden, denk' ich dein Blut, als eine Fluth, fließ aus den heilgen Wunden.

(Die Vernunft kan diß hohe Sacrament nicht ergründen)

16. Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren, Wort und Element*, ein Sacrament, heilig conſtituiren.**

17. In dieſer Sach bin ich zu ſchwach, gar wunderbarer Weiſe, der Glaube fein führts Herze mein in der herrlichen Speiſe.

18. Aus Prieſters Hand diß edle Pfand mir Armen wird gegeben, dadurch ich mich ſtärk ſicherlich, daß ich werd' ewig leben.

(Der gläubige Menſch empfindet einen Vorſchmack der ewigen Freude)

19. Ach GOtt! wie ſtark durch Bein und Mark dein' Freud mir jetzt thut dringen, wie ſehn' ich mich, HErr Chriſt, durch dich, nach himmeliſchen Dingen.

20. Mich dünkt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein' Liebe hat in höchſter Gnad mein' Seel ſo ſüß getroffen.

21. Zur Freude mein Violen*** rein beweglich laßt erklingen, von Herzen thut Muteten† gut in Harmonie†† bald ſingen.

* Brod und Wein. ** ausmachen. *** Geigen.
† Muſic-Stücke von 4 Singſtimmen.
†† Zuſammenſtimmung.

22. Die Orgeln auch nach altem Brauch im Tempel GOttes ſchöne, Poſaunen-Klang ziert den Geſang mit lieblichem Getöne.

23. Auf daß die Gäſt zu dieſem Feſt hierüber jubiliren, und ſich mög heut ihr' Traurigkeit aus dem Gemüth verlieren.

24. Ey! daß nur bald die Engel all mein Seel' führt'n aus dem Leben ins Himmels Thron, da mir ein' Kron die Hand des HErrn wird geben.

25. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen, dein's Geiſts gewiß, warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

26. O daß ich ſollt, wie gern ich wollt, dein Antlitz nur bald ſchauen! Doch ich deß will in G'duld und Still erwarten mit Vertrauen.

27. Indeſſen ich ergeb dir mich, und laß im Kreutz dich walten, ich werd einmal ins Himmels Saal die ew'ge Tafel halten. *Sigmund Schererzius.*

251. Wohl mir! JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal! Laß den Eifer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEſu zu! auf! dir ſoll es jetzt gelingen! hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod des Lebens, hier haſt du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine Koſt und meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt geronnen? Mit dem rechten Lebens-Saft flieſſen fünf

frey offne Brunnen. JEſu, deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, ſpricht: ihr Lieben! alle trinket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergetzet, JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schenken, Chriſti Leibs und Bluts allhier, nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Kreutz entblöſſet, und ſein Blut mich hab' erlöſet.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch ihn erneuter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen. GOtt wird darzu Gnad verleihen. *M. Paul Weber.*

252. Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer, öffn' ihn bald des Geiſtes Pforten! red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen!

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwerks Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach

die-

dieſer Koſt zu ſehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten! wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern. Das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe, machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernunft, die muß hier weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie werd verzehret, ob es gleich viel Tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen! Laß mich durch diß Seelen Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden. *J. Franck.*

253. Jetzt komm ich, als ein armer Gaſt, o HErr! zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, daß ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff dort:

 Ich

Ich bin das Brod zum Leben: Diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Trank, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weyde; dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zu Troſt in allem Leide; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet; ſo ſchreyet auch mein Seelen Schmerz: Ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchenke mir die Troſt-Fluth ein, dann bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würk in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue. Wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kann, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir! bey mir iſt nichts denn Sterben. Nimm aber mich o Herr, zu dir! bey dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll und Pein, in dir iſt nichts, denn ſelig ſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab! mit deines Geiſtes Gaben. Laß mich der Sünde danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben. Regiere meinen loſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich küſſen, mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am Kreutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! groſſen Dank für deine Süßigkeiten, ich bin vor lauter Liebe krank, drum wart' ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwehlten wirſt zur Himmels-Tafel leiten *Juſtus. Sieber.*

254. Weg von mir, ihr Welt-Gedanken, hier iſt meiner Seelen-Speis, auf dein Wort will ich nicht wanken, JEſu, ehrend dein Geheiß, was du haſt verſprochen mir, kanſt du auch wohl geben hier, du willt deinen Leib mir geben, und dein wahres Blut darneben.

2. Nun umfang mit groſſen Freuden, Seele, deinen Bräutigam, nun kanſt du mit ihm dich weyden, mit dem frommen GOttes-Lamm; auf der Au des Glaubens dein, wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn, bis dir GOtt wird recht zulaſſen, deinen JEſum zu umfaſſen.

3. Nun ich hab den beſten Orden, GOtt in mir, und ich in dir, nun, du biſt mein Bruder worden, o mein JEſu, bleibe hier; laß mich immer bleiben dein, du ſollt ſtets mein eigen ſeyn, dir ich, der mich liebet, lebe, und mich dir ganz eigen gebe.

255. O JEſu! du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen Weyde. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, ꝛc.

3. Wenn mich GOttes Zorn erſchrecket,

mich dein Blut, HErr JEſu, decket; GOttes Zorn es gänzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut mich von ꝛc.

4. Wenn mir Angſt zum Herzen rücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Wenn das Kreutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut mich von ꝛc.

5. Wenn die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JEſu, mich ergetzet. Wenn der Teufel mich berücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Dein Blut mich von ꝛc.

6. Wenn die Höll mich will verſchlingen, und mit ihren Heer umringen, dein Blut, JEſu, mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut mich von ꝛc.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEſu, ihn verlachet, weil er mir und meinem Orden durch dein Blut zum Schlafe worden. Dein Blut mich von ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu, durch dein Blut erquicket; alsdenn ich ganz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von ꝛc.

9. Wenn der Leib wird auferſtehen, und HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich von ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide, durch dein Blut zu deiner Freude. Alſo ich, du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe.

256. O theures Blut! du dienſt zum Leben, o rothe Fluth! du kanſt uns geben, was uns ſonſt giebet keine Fluth: O Saft, o Kraft, o theures Blut!

2. Du theures Blut, du Gift der Sünden, du theures Blut mußt mich entbinden, du thuſt das, was kein Saft ſonſt thut. O Saft ꝛc.

3. Du theures Blut dienſt meiner Seelen; Der Höllen-Glut darf mich nicht quälen, du löſcheſt ſie, o theure Fluth! O Saft ꝛc.

4. O Fluth! o Blut! o Strom des Lebens! o Blut! o Fluth! fließ nicht vergebens, fließ auf mich zu, du höchſtes Gut. O Saft, o Kraft, o theures Blut! *J. Sieber.*

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid!

257. O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt, JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben; ſonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wann ſie die Sünde naget, wann ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock! ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht, bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen. Denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! o reiner Schwamm! laß ſolches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, du werthes A und O, mich zu holen, Amen. *S. Dach.*

Mel. Ich heb' meine Augen ſehnlich ꝛc

258. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein

theures Blut, dein Lebens-Saft giebt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein. *D. Joh. Olearius.*

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens.

259. JEſu, dein' Seel laß heilgen mich, JEſu, dein Blut laß tränken mich, das Waſſer laß mich waſchen rein, welches floß aus der Seite dein.

2. JEſu, dein Leiden ſtärke mich, JEſu, dein Gnad erhöre mich, die Wunden dein verbergen mich, daß von dir nichts kan ſcheiden mich.

3. JEſu, fürm Feind beſchütze mich, JEſu, im Tod berufe mich, und heiß mich kommen bald zu dir, nichts beſſers kan geſchehen mir.

4. JEſu, verleih mir ſeliglich, JEſu, verleih mir mildiglich, daß ich mög ewig loben dich, nichts höhers kan erfreuen mich.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

260. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, deinen Gaſt! ja, mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! o ſüſſer Lebens-Trank! o Liebs-Mahl! das ich preiſe mit einem Lob-Geſang; indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal; daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumahl! da haſt du mir benebens geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergetzet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß

bil-

billig jetzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt! Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang' ich leb' auf Erden preis ich dich, liebſter Jeſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd' ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, Herr JEſu, daß du mit Begier, dich haſt ſo tief gelaſſen, vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht: ach hilf! daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet: ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kömmeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt; du wirſt es nicht verachten, nachdem ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen. Denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes, ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinfüro ſpühren kein andre Lieb-

lichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieſer Zeit, laß mich ja nichts begehren als deine Lieb und Gunſt. Denn niemand kann entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Trank: Nun will ich rüſtig gehen zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade! du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand, ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt! du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß. *J. Riſt.*

261. Wie ſoll ich doch die Güte dein, JEſu, genugſam loben? Was du nur haſt, iſt alles mein, hier unten und dort oben. Dem iſt alſo, ich hab das Pfand, das du ſo theuer angewandt.

2. Im Herzen ſpühr ich Süßigkeit, und nicht nur in dem Munde, das kömmt von deiner Lieblichkeit zu dieſer Gnaden-Stunde. Viel ſchlechter iſt der Engel Speis, für dieſer ſie behält den Preiß.

3. Im Sinne ſpühr ich Freudigkeit, ſo ſich nicht läßt erſchrecken, wider des Feindes Grauſamkeit, wenn er die thut entdecken; des Satans Stärk, der Sünden Macht, iſt im Gemüth nunmehr veracht.

4. O Seele! mit Jeruſalem und mit Sion GOtt ehre, ſing' ihm die Pſalmen angenehm, und allen Ruhm ausleere; Die reichen Schätze hat er hier im Abendmahl geſchenket dir.

5. Hilf! JEſu, daß zu dieſem Mahl ich fleißig mich einſtelle, und bleib im Buch der Gnaden-Wahl, als dieſes Tiſch's-Geſelle; was mangelt meiner Würdigkeit, erſetz' mit deiner Gütigkeit.

Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens ꝛc.

262. O JEſu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich

2. Ich komm zu dein ruf und derbt durch manchen St krank, unrein, nackt und arm, ach! mich nicht ver

3. Du biſt der Arzt, d du biſt der HErr, dem richt, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich, was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Zünd' an die ſchöne Glaubens-Kerz, erleuchte mein verſinſtert Herz, mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteu'r und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch' alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nützt an Seel und Leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag' in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich

bey

lichkeit, dort ewiglich an deiner Tafel freue in dir. *Joh. Hermann.*

263. Auf meinen HErren JEſum Chriſt ſetz' ich all mein Vertrauen, mein Herz und Sinn gerichtet iſt, auf ſein Verdienſt zu bauen, damit will ich gar wohl beſtahn für GOttes Angeſichte, denn er hat gnug für mich gethan, ich komm nicht ins Gerichte.

2. Er hat ſich willig, uns zu gut, ans Kreutze heften laſſen, ſein theures roſinfarbes Blut reichlich für mich vergoſſen, damit bin ich gewaſchen rein von aller meiner Sünde, deß tröſt ich mich von Herzen mein, groß Freud darob empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Chriſti Blut von allen Sünden reine, ſo bin ich auch gerecht vor GOtt, durch ſein Verdienſt alleine. Muß ich gleich hier zu dieſer Friſt in Kreutz und Elend ſchweben: ich weiß, daß mir bereitet iſt das himmliſch Freuden-Leben.

Mel. Sey gegrüſſet, JEſu, gütig.

264. Ach! du allerhöchſte Freude! meine Luſt und Lebens-Weyde, meines todten Lebens Seele, Seel in traur'gen Herzens-Höhle. O du Schatz, den ich begehre! komm, vergnüge, komm, gewähre.

2. Komm, mein HErr, entgegen gehe mir, der ich mich unterſtehe, zu dem allerhöchſten Werke, welches Sinn und Seelen-Stärke übertrift, hinzu zu nahen; Komm, ſonſt kan ichs nicht empfahen.

3. Komm entgegen, HErr, betrachte, wie ich kraftlos ſonſt verſchmachte; JEſu Chriſte, mich bereite, würdig dich zu nehmen heute. Jetzund wollſt du in mir ſchweben, ewig auch mit dir zu leben.

4. Du haſt ja den Tiſch gedecket, ſetzeſt auf, was köſtlich ſchmecket, labeſt darzu kranke Herzen, heileſt Sünd- und Seelen-Schmerzen. HErr, dich ſelbſt giebſt du zur Speiſe, doch ganz unbekandter Weiſe.

5. Diß im Glauben ich erblicke, ruf und ſeufze: Mich erquicke! HErr, erquick' mein' arme Seele! Hindre, daß ich mich nicht quäle. Groſſe Schmerzen ich erleide, lindre das, du Lebens-Weyde.

6. Heile mich, laß Gnad erlangen, JEſum würdig zu empfangen, labe mich, HErr, ſpeis und tränke, in mich Kranken dich verſenke; ſenke dich, ich will genieſſen deinen Tod und Blutvergieſſen.

7. JEſu! ſey im Herz und Munde jetzt und in der Todes-Stunde; JEſu Chriſte! ſey mein Leben, wenn mich Angſt und Furcht umgeben; JEſu, Schutz-HErr, ſteu'r und wehre, wenn ich, JEſu, ruf, erhöre!

8. HErr, dein heilger Leib mich ſpeiſe, ſtärke mich zur Himmels-Reiſe, HErr, dein Blut mein Herz auch rühre, waſch' es rein von Sünd'n und führe mich zum Vater, ſchön geſchmücket, wenn der Tod das Herz abdrücket.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

265. O groſſes Werk, Geheimniß-voll, das höchlich zu verehren! O Werk, das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine Kraft vermehren Bereuung unſrer ſchweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Geduld, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl. O Himmels-Saal! O hochgeprieſnes Abendmahl!

2. Hier iſt des Lebens Baum geſetzt, deſſelben Blätter heilen, was durch den Satan war verlezt mit ſo viel Sündenpfeilen hier iſt das Holz ganz voller Saft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Kraft, ja deſſen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hier iſt das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wiederbringt das Leben. Diß iſt der Chriſten Unterhalt, diß macht die Seele wohlgeſtalt, diß iſt der Engel Speis und Trank, dafür ich Dank GOtt ſingen will mein Lebenlang.

4. Hier

4. Hier iſt die rechte Bundes-Lad, hier iſt der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und groſſer Gnad, hier ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne Himmels-Schul, den Tempel, ſammt dem Gnaden-Stuhl, hier find ich ja das höchſte Gut, das theure Blut, ſo mir erquicket Seel und Muth.

5. Hier iſt die rechte Himmels-Pfort, hier ſteht der Engel Leiter, Jſraels auserwehlter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter. Hier ſteigen wir mit vollem Lauf in Chriſto ſtark zum Himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt, o herrlichs Pfand! o allerliebſtes Vaterland!

6. Ach! ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er ſich uns ſelber giebt, und freundlich zu uns kehret. Bedenket, wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht, ja wie er unſer Fleiſch ergetzt, das er zuletzt zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöhet iſt in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hier zu dieſer Friſt durch Chriſtum ſelbſt gegeben; ſo wird ſein Weſen uns zu Theil, ſo finden wir der Seelen Heil, ſo bleiben wir in GOttes Huld, und unſre Schuld wird überſehen mit Geduld.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von un's weichet? Wie kan uns laſſen aus der Acht, der uns ſo treflich hat bedacht? indem er unſre Miſſethat, o GOttes Rath! durch ſeinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärk uns Chriſten überwinden, dieweil durch dieſes Gnaden-Werk wir groſſe Kraft empfinden? Hat doch diß Mahl uns ſo erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt! Drum, Satan, komme nur zum Streit, wir ſind bereit zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, den

kranken Glieder-Schmerzen? hier iſt Arzney in aller Noth, ein edler Trank im Herzen; ja Chriſtus Fleiſch iſt ſolcher Art, da alles durch geheilet ward, hier iſt ſein Seiten-Waſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes-Fleiſch, o heilges Blut! das auch die Engel ehren; o Himmels-Speis! o höchſtes Gut! worzu in Furcht ſich kehren die Kräft und Thronen* Wunders-voll, HErr, meiner Seele iſt ſo wohl, es trift ſie ſchon in dieſer Qual ein Freuden-Strahl. O hochgeprieſenes Abendmahl! *J. Riſt.*

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

266. GOtt Lob! es bricht der Tag herein, an dem mich GOtt geladen ein, an ſeinem Tiſch zu eſſen. Das Freuden-Mahl ſteht ſchon bereit, der ſüſſen Trachten Treflichkeit macht mich der Welt vergeſſen. Hülle, Fülle, lieblichs Weſen, auserleſen will ſich weiſen, und mein Herz mit Wonne preiſen.

2. Du haſt mich nicht allein bewacht, du ſchönſter Bräutgam, dieſe Nacht, daß mich kein Fall kont rühren; du ſtehſt auch jetzt, und wart'ſt auf mich, ſo bald der Morgen zeiget ſich, zur Hochzeit mich zu führen. Süſſe Küſſe, Liebes-Brünſte, treue Günſte, Freundſchafts-Flammen wechſeln ſich bey dir zuſammen.

3. Wer bin ich doch, ich arme Braut, daß ſich dein Herz mit mir vertraut? wie ſchlecht iſt meine Schöne? Ich bin voll Wunden Blut und Schwärz, und doch liebt mich dein treues Herz, das macht, daß ich mich ſehne, ſchmerzlich, herzlich, voller Thränen, Wünſch und Stöhnen, mit Verlangen, dich, mein Liebſter, zu umfangen.

4. Drum komm ich nun, und ſtell mich ein, ach! laß mich doch recht würdig ſeyn, Schatz, deiner zu genieſſen! Schmück meiner Seelen innres Haus mit Glaubens-Golde

* Engel.

reichlich aus, daß ich mit meinen Füſſen ſtehe, gehe, mit den Choren ein zun Thoren deiner Freuden, mich mit dir in Luſt zu weyden.

5. Brenn meinen Glauben feurig an, die Andacht halt mich in der Bahn, allein auf dich zu ſinnen. Steu'r Welt und Teufel, Fleiſch und Blut, daß mich nichts hindre an dem Gut, das ich heut ſoll gewinnen. Stöhre, wehre Erd-Gedanken, daß in Schranken ſie verbleiben, und mich nicht aufs Eitle treiben.

6. Laß mich bedenken, wo ich ſey, wend' Zweifel ab, und Heucheley, mein Herz ſey dir verpfändet. Du wirſt es thun, du läſſeſt ja nicht unvollkommen ſeyn, was da mit deiner Hülf ſich endet. Durch dich will ich frölich eſſen, und ermeſſen deine Milde, die du ſetzeſt mir zum Schilde.

7. Zum Schilde wider Tod und Höll, und alles andre Ungefäll, das mich will unterdrücken. Wie man beym Zehr-Geld glücklich reiſt; ſo, wen dein Leib und Blut geſpeiſt, den wird kein Mangel drücken. Frölich, ſelig kan er wallen mit Gefallen durch diß Leben. Keine Noth mag ihn erheben.

8. HErr JEſu Chriſt, hiermit will ich zu deiner Tafel finden mich, ich traue deinem Rufen. Der du die Sünder lädeſt ein, du wirſt mir auch genädig ſeyn, drum will ich auf dich hoffen. Mit dir ſoll mir mein Erkühnen fruchtbar dienen und gelingen. Dank werd ich dir dafür ſingen.

Mel. Dich, HErr JEſu Chriſt, mein ꝛc.

267. Tretet her zum Tiſch des HErrn, ihr Communicanten, eure Herzen ſeyn nicht fern, GOttes Anverwandten. Mit Andacht nehmt in Acht, was euch GOtt wird geben zu dem ewgen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottſeligkeit laſſet bey euch finden. Schlagt die Bruſt, der bewußt, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen

3. Geht heran ſchön angethan mit dem Glaubens-Kleide. Solche Gäſte ſtehn GOtt an, er hat ſeine Freude. Nehmt die Speis, gleicherweis trinkt das Blut vergoſſen, o ihr Tiſch-Genoſſen.

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem Brod und Weine, ſolches Sacrament euch bringt Lebens Troſt alleine. Danket GOtt, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt.

268. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zehlen, gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne, gieb, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Krone; ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt JEſu, deine Liebe? Wenn dieſe ſteht kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Kreutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen; verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt, ach laß mich deine Wunden alle Stunden mit

Lieb im Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine; Mein Herz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen, ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen; ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts den Galle; nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte Ruh, in dir iſt Fried und Freude, gieb JEſu, gieb, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide; ſey meine Flamm und brenn in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen, den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein

Son-

Sonnen Licht, mein Quell, da ich mich labe; mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſte Lieb! wann du entweichſt: was hilft mich ſeyn gebohren? Wann du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Thun verloren; ſo gieb, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen; laß ſie mir allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebestreu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Troſt zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen. *Paul Gerhard.*

269. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, wir kommen, deinen Leib und Blut, wie du uns haſt geladen zu deiner Liebe, Herrlichkeit, und unſrer Seelen Seligkeit, zu eſſen und zu trinken.

2. O JEſu, mach uns ſelbſt bereit zu dieſem hohen Werke, ſchenk uns dein ſchönes Ehren-Kleid, durch deines Geiſtes Stärke, hilf, daß wir würd'ge Gäſte ſeyn, und werden dir gepflanzet ein zum ewgen Himmelsweſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis

ans Ende bleiben, laß Sünd und Noth uns für und für von dir nicht wieder treiben, bis wir, durch deines Nachtmahls Kraft, zum Auserwählten fortgeſchaft, und ewig ſelig werden.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

270. Guter Hirte, JEſu Chriſt, dir ſey Dank und Ehr gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmels-Leben, und frey macht von allen Sünden, ſo oft wir uns darzu finden.

2. Siehe, JEſu, dieſesmal ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unſre Sünden Schanden zu genieſſen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach HErr JEſu! ſchenke uns deines guten Geiſtes Gaben, daß wir alleſamt darzu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch dieſe Koſt, daß wir alles Böſe laſſen, und nur dich und dein Geheiß, und was himmliſch iſt, erfaſſen. Ach! gieb es durch deinen Namen, JEſu, liebſter JEſu! Amen.

271. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du das Lämmlein worden biſt, und trägſt all unſer Sünd und Schuld, hilf, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns, HErr, überall; dein Leib und roſinfarbes Blut komm unſerm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du ſelbſt geſtiftet haſt, geſagt: euch frölich drauf verlaßt, nimm hin und iß, das iſt mein Leib, trink da mein Blut, und darbey bleib.

4. Ich eß dein'n Leib, und trink dein Blut, dadurch werd ich erquickt am Muth, an Seel und Leib, am G'wiſſen gar, wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir dein Leib und Blut kömmt nicht von mir, und wo du biſt, da will ich ſeyn, hilf, HErr, dem ſchwachen Glauben mein.

6. Ver-

6. Verflucht ſey aller Ketzer Rott, die meiſtern wollen ihren Gott, ich bin ein Schäflein JEſu Chriſt, dein Stimm hör ich zu jeder Friſt.

7. Laß mich ſeyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl, verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr, dein iſt die Kraft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilf uns durchs bittre Leiden dein, daß wir allzeit dir g'horſam ſeyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein Verheiſſung und Wahrheit. *D. N. Selneccerus.*

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

272. HErr JEſu, dir ſey Preiß und Dank, für dieſe Seelen-Speis und Trank, damit du uns begabeſt im Brod und Wein; dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig ſehr zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir in dir uns erfreuen, wolgedeyen, ewig leben; ſolches wolleſt du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht, ein jeder recht bedenke, daß er mit dieſem Lebensbrod im Glauben ſtille ſeine Noth, der Fels des Heils uns tränke; züchtig, tüchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O! daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen; und folgends aus dem Jammerthal gelangen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte auf das beſte bey ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

273. Auf, mein Herze, rüſte dich! JEſus läßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden. Komm, mein Schäflein, hier iſt Koſt, komm mein Freund, trink Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmel-Brod! ſey willkommen, Trank voll Leben! Arzney wi-

der Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut!

3. Küßt ihr Lippen meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten. Augen, weint für Freuden, weint über ſolche Liebes-Beuten. JEſus Liebe, roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken; Leib und Blut iſt hier dein Pfand; meines Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz voll Honigſeim, über ſolche Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Würkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmerzen. Wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen. So wirſt du im Glauben ſchön einſt zur Himmels-Tafel gehn. *B. Schmolk.*

Lob- und Dank-Lieder.

274. Nun lob mein Seel den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein; ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß; errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos; mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchafft Recht, behütet die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht.

Sein'n

Sein'n Zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold. Sein Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn. So fern der Oſt * vom Abend, iſt unſre Sünd dahin. * Morgen.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet üb'r ſeine junge Kindlein klein; ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Geſchlechte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da; alſo der Menſch vergehet, ſein End, das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieben G'meine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſeins Lobs und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort: mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiſt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaß'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſer Herz, Muth und Sinn ihm veſtiglich anhangen, drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glaub'n wir aus Herzensgrund. *Joh. Poliander.*

Der III Pſalm.

275. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß ſind die Werke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er giebt Speiſe, denen ſo ihn fürchten, er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk, er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr * iſt ſein Name. Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang.

* verehrungswürdig.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heilgen Geiſte.

13. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

276. Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſet ſeine groſſe Pracht, wohl in der Veſte ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all, groß ſind ſein' Werke allzumahl, laſſet euch finden ſtets bereit, zu loben ſeine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölichem Muth, und blaſet die Poſaunen gut mit Pſalter und mit Harfen-Spiel lobt ihn, und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Geſang, und laßt hergehn der Paucken-Klang, die Saiten lieblich klingen drein, mit Pfeifen lieblich an dem Reig'n.

5. Lobt GOtt mit hellen Cymbeln fein, laßt uns im HErren frölich ſeyn, alles was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und ſpat. *D. Cornel. Becker.*

277. Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben; Chriſtus, für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

7. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben, im Himmel ſolln wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte: Wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8 Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum. Amen. *D. N. Selnecc.*

278. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüße Wurzel Jeſſe. Du Sohn Davids, aus Jakobs-Stamm, mein König, und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen. Lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein Herz heißt dich ein Lilium; * dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey! mein Blümlein, Hoſianna, ** himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten Leib ein lebendige Ribbe. Nach dir, iſt mir, gratioſa, Cöli

* Lilie. ** HErr, hilf!

Roſa,* krank und glimmet mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinem Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich inniglich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden; Auf dein Wort komm ich geladen.

5 HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem Wunder-ſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret dankt dem HErren, groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß, deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm du ſchöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen. *D. Phil. Nicolai.*

279. Was lebet, was ſchwebet, was Odem nur hat, ſoll preiſen mit Weiſen die göttliche Gnad. O! ſinget und klinget auf Cymbalen ſchön, laßt ſchallen und hallen ein lieblich Getön.

2. Was gehet und ſtehet auf Erden umher, was wimmet und ſchwimmet in Bächen und Meer, was hecket und ſtecket, was fleuchet herein, in Lüften und Klüften hier alles erſchein.

3. Ihr Wälder, ihr Felder, ihr Stauden und Bäum, ihr Gräslein, ihr Näslein, ſich keines verſäum. Es ſauſe und brauſe Wind,

* angenehme Himmels-Roſe. Feuer

Feuer und See. Sein Ehre vermehre Erd Hagel und Schnee.

4. O Sonne! du Wonne, du Freude der Welt, ihr Sterne von ferne am Himel geſtellt, ihr Geiſter, ihr Meiſter der himmliſchen Chör helft loben GOtt oben je länger je mehr.

5. Ihr Richter, ihr Dichter, Weib, Kinder und Mann, fallt nieder, ſingt Lieder, und betet ihn an. Laßt hören zu Ehren der göttlichen Macht, Geſänge, Geklänge, mit herrlichem Pracht.

6. Laßt geben das Leben dem Orgelen-Werk, erreget, beweget, durch blaſende Stärk, im Greifen der Pfeifen braucht künſtliche Wahl, laßt ſummen, laßt brummen das groſe Pedal.

7. Laßt girren, laßt ſchwirren das Vogel-Geſchrey, Trompeten, Corneten, Poſaunen dabey, laßt ſchreyen Schallmeyen, Fagotten und Stort, durch Flöten, Flanqueten, blaßt immer nur fort.

8. Auf Geigen und Reigen braucht möglichſten Fleiß, helft rühmen durch Stimmen dem Höchſten zum Preiß. O kommet! o kommet! und ſäumet euch nicht, helft ſchlieſſen, durchſüſſen diß neue Gedicht.

9. Helft hallen und ſchallen auf Cymbalen ſchön, helft ſingen und klingen ein lieblich Getön, helft preiſen mit Weiſen die göttliche Gnad, erhebet, was lebet und Odem nur hat. Apelles von Löwenſtein.

280. Nun danket all dem wahren GOtt, der groſſe Ding und Wunder thut im Himmel und auf Erden, der uns in Mutterleib bereit, und lebendig erhält allzeit, wenn wir gebohren werden.

2. Täglich er uns viel Gut's beweiſt, in Nöthen Hülf und Beyſtand leiſt, der geb uns auch darneben ein frölichs und gehorſam Herz, und laß uns ohne Leid und Schmerz in gutem Friede ſchweben.

3. Auf daß ſein Gnad und Gütigkeit, ſein

groſſe Lieb und Mildigkeit, ſtets über uns mög walten, und uns aus Trübſal und Elend, erlöſen bis an unſer End, daß wir den Sieg erhalten.

281. Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut, an uns und allen Enden. Der uns von Mutter-Leib und Kindes Beinen an unzehlich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben, ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, auch uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heiligen Geiſt, im höchſten Himmels-Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als er urſprünglich war, und iſt und bleiben wird, jetzund und immerdar. *M. Mart. Rinkart.*

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugl.

282. Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land, er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey, und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn. 8.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wann das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh.

Paul. Gerhard.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

283. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt ꝛc.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber wird er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen; drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden, mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vaters Augen denen zu, die ſonſten nirgends finden Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren, man ſoll, o GOtt!

 den

den Lob-Geſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue dich. Gebt unſerm GOtt ꝛc.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre. Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre. Die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

284. GOtt, du Stifter aller Wonne, deſſen Gnaden-Schein durchwürkt, was allhier die helle Sonne mit dem heiſſen Strahl umzirkt, dich muß aller Odem loben, was auf Erden, unten, oben.

2. Alles Wild, was auf der Heiden, was durch Büſch und Hecken geht, alles Rindvieh auf der Weiden, was im Stall und Hürden ſteht, was auf Bäum und Felſen glimmet, was durch See und Flüſſe ſchwimmet.

3. Auch die Schaar, die man in Lüften allenthalben ſingen hört, und die ohne Kunſt und Schriften uns die Sorgen meiden lehrt, muß vor dir die Stimm erheben, muß mit Furcht dir Ehre geben.

4. Alle Gräslein auf den Feldern, alles, was in Gärten blüht, alle Bäumlein in den Wäldern, alles, was man grünen ſieht, muß, wann gleich die Menſchen ſchweigen, deinen Ruhm und Macht bezeugen.

5. Wie ſollt ich denn diß verheelen, was das ſtumme Laubwerk preiſt? Sollt ich nicht vielmehr erzehlen, was du, HErr, mir haſt erweiſt? Mir, der ich mit böſem Leben Anlaß dir zum Zorn gegeben.

6. Du haſt mich aus nichts formiret, haſt

von

von Sünden mich erlöſt, haſt mich mit Verſtand gezieret, und durch deinen Geiſt getröſt, haſt mich dir zum Dienſt erwählet, vom Verdammniß losgezählet.

7. Du läßt mir zu gut ausſprieſſen Bäume, Kräuter, Oel und Moſt, daß ich deſſen kan genieſſen, giebſt mir Wild und Vieh zur Koſt. Erde, Meer und Luft kan geben, was da Noth in meinem Leben.

8. Wer kan deine Güt erzehlen? HErr, diß iſt für mich zu viel; Zeit und Wort und Kräfte fehlen, denn dein Hülf iſt ohne Ziel. Drum ſo laß mein kindiſch Lallen dir in Einfalt, HErr, gefallen.

Mel. JEſu, meine Freude.

285. JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt; dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft ganz unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein. Ich will dir, HErr, für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten; komm, mein Heil, getreten, ſonſt ſink ich dahin. Ja, ich ſink! Ey, ſprach dein Wink, halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmals

nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch; glaubt ich nicht, nicht wollt ich beten, noch vor dir hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er veſt gläubt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

286. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meynt! Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit, ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht,

und

und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht; Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann: kommt mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen bey-zulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere, hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit, ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Gut. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind, anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht; Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, ꝛc.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd; dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ſeine Zeit, ꝛc.

11. Das

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Kreutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein; Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt: ey ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind; bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit. *P. Gerh.*

Mel. GOtt des Himmels und der ꝛc.

287. Alle Welt, was kreucht und webet, was im Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder Friſt. Diene ihm, wer dienen kan, tret't mit Luſt vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer Meiſter, er hat uns aus nichts gemacht. Er hat unſre Leib und Geiſter an die lichte Welt gebracht. Wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang; Lobet ihn mit ſchönen Worten, ſaget ihm Lob, Preiß und Dank. Denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt! daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und Hülf uns leiſt. Gieb uns Kräfte und Begier, dich zu preiſen für und für. *J. Frank.*

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

288. Ich freu mich deß, und jauchze ſehr, mein Herz für Freuden ſpringet, daß mir ſo gute neue Mähr* iſt abermal verkündget: daß wir zur Kirche werden gehn, und unſre Füſſe werden ſtehn bey wahrem GOttes-Dienſte.

* Nachricht.

2. Je-

2. Jeruſalem gebauet iſt zu Troſt dem ganzen Lande, daß da zuſammen kommen ſoll das Volk in allem Stande, zu predigen das göttlich Wort, dem HErrn zu danken, an dem Ort Gericht und Recht zu halten.

3. GOtt geb dir Glück Jeruſalem, ein End hab alles Trauren, es müſſe Fried und Freude ſeyn inwendig deinen Mauren ſicher zu gehen ein und aus, du biſt des wahren GOttes Haus, dein Beſtes will ich ſuchen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

289. Auf! du mein Geiſt, mein Sinnen-Licht, mein Herze ſey zu GOtt gericht't, ihr meine Lippen ſinget. :,: Und ihr Begierden meiner Seel, auf! auf! und von des Leibes Höhl euch in den Himmel ſchwinget. Sehnlich, fröhlich, ſey mein Leben nur ergeben ihm zu eigen. Was ſoll Welt-Luſt, Furcht und Seuchen?

2. Nichts meinen Geiſt betrüben kan, weil mich der Himmel lachet an, dahin ſteht mein Vertrauen. :,: Wie wirfſt du doch ins Herze mir, du König aller Himmels-Zier, die Strahlen deiner Augen. Daß ich gänzlich mich ſtets übe, dir in Liebe zu gefallen, und laß deinen Preiß erſchallen.

3. Sieh, eines lieget mir im Sinn, das macht mich frölich, wo ich bin; GOtt iſt ein Menſch gebohren. :,: Und diß, du meines Herzens Theil, des Glaubens Kraft, des Lebens Heil, läßt mich nicht ſeyn verlohren. Drum mir nach dir meine Sinnen und Beginnen feurig brennen. Selig ſind, die dich erkennen.

4. Des Himmels Glanz und Herrlichkeit, ſo deine Kreutzes-Schmach bereit, die Freyheit von den Plagen, :,: und daß man dir, o GOttes Lamm, und deinem hochgebohrnen Stamm ſoll ewig Ehre ſagen, läßt ſeyn allein meine Sonne, Freud und Wonne, mein Verlangen, Luſt und Sieg hat mich umfangen.

5. Triumph und Hochzeit ewiglich, da GOttes Volk und Engel ſich in voller Liebe regen; :,: da GOtt ſich ſelber in dem Licht anſchauen läßt von Angeſicht: die Himmel vor uns hegen; ſinget, klinget, muſiciret, jubiliret auf das Beſte, ihr verliebten Hochzeit-Gäſte.

6. Wann meine Seel in Aengſten liegt, alsbald dein Geiſt ſich zu ihr fügt, und würket dein Verſöhnen; :,: Sie ſeufzet dann: Ach! JEſu du, du meine ſüſſe Himmels-Ruh, du Schönſter aller Schönen, zu dir mich führ, wo du lebeſt und erhebeſt von der Erden, dir laß mich behalten werden.

7. Nun, du biſt mein, mein Aufenthalt, und ich bin dein; in der Geſtalt iſt kein Feind, der uns ſcheide; :,: Du macheſt uns je mehr und mehr theilhaftig deiner Lieb und Ehr! o Freud! o Himmels-Freude! Heilig, heilig, heilig, will ich ewig billig deinem Namen Halleluja ſingen, Amen. *Mich. Albinus.*

290. Schöpfer, deſſen Wunder-Güte mich, da ich nicht war gemacht, deſſen ewig-treu Gemüthe mich ans Licht der Welt gebracht, der du mein erneutes Leben, mir die Nacht willſt wieder geben.

2. Vor dir beug ich Knie und Herze, vor dir ſtellt ſich Seel und Geiſt, die nach überhäuftem Schmerze doch dein Allmacht leben heiſt, die längſt Noth und Tod verſchlungen, wenn du mir nicht beygeſprungen.

3. Dir ich nimmermehr kan danken, weil dein Arm mich mehr erhöht, als in dieſen Lebens-Schranken der beſtürzte Sinn verſteht. HErr, daß ich noch hier mag bleiben, iſt dir einzig zuzuſchreiben.

4. Viel, daß nicht verſtellte Glieder die geſchickte Seel beſchwert. Mehr, daß mich, was dir zuwider, nicht mit falſchem Tand verkehrt. Mehr, daß ich kaum hergebohren, ſchon zu deinem Kind erkohren.

5. Du haſt meine Sünden-Flecken durch das Tauf-Bad abgefegt; daß mich Höll und

Feind

Feind nicht ſchrecken, haſt du rings um mich gelegt tauſend Geiſter, die mich leiten, daß mein Fuß nicht fehl kan ſchreiten.

6. Du haſt mir bisher gegeben mehr, als je mein Herz begehrt; Du haſt Mittel wohl zu leben, wenn kein Mittel war beſchehrt; Du wirſt auf mein ſehnlich klagen mir auch keinen Troſt abſchlagen.

7. Unerſchöpfte Macht erſcheine, und vollzieh, was du beginnt, daß ich dich und ſonſt nichts meyne, eh des Lebens Zeit zerrinnt, daß ich nach nichts, als dir frage, bis ans Ende meiner Tage.

8. Halleluja! Tod entweiche! Ich poch aller Grüfte Recht. GOtt will nicht, daß ich erbleiche, GOtt heißt leben ſeinen Knecht, daß er GOttes Wunder-Sachen allen möge kundig machen. *A. Gryphius.*

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

291. Lobe, lobe meine Seele, lobe deinen GOtt mit Fleiß, Herz und Mund ſing und erzehle ſeines Namens Ehren-Preiß. Lobe, lobe, mein Gemüth, und vergiß nicht, was für Güt und Genad er dir beweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet.

2. Lobe deinen treuen Pfleger, der dir hilft aus aller Noth. Lobe deinen Sünden-Träger, der ſich für dich gab in Tod. Lobe ſeines Geiſtes Gnad, der dir ſo viel Miſſethat nun ſo oft und viel vergeben, und jetzt wieder ſchenkt dein Leben.

3. Lobe den, der dich bekrönet mit Gnad und Barmherzigkeit, Freund und Feinde dir verſöhnet, und zurecht gewünſchter Zeit dir dein Unſchuld machet kund, daß du dich mit Herzen, Mund, und mit Freuden-Lob aufſchwingeſt, und dem Adler gleich verjüngeſt.

4. Lobe den, der ſeinem Knechte, dem ſo hochgeplagten Mann, alle ſeine Weg und Rechte in der Wüſte kund gethan. Lobe, lobe noch vielmehr den, der ſeine Gnaden-Lehr

uns

uns in Chriſto offenbaret, und ſo lange Zeit bewahret.

5. Lobe das Herz und Gemüthe, das iſt ohne falſchen Schein, und für Wunder groſſer Güte nichts kan, als barmherzig ſeyn. Wenn uns reuet Sünd und Schuld, da iſt lauter Gnad und Huld. Was wir mißgehandelt haben, iſt ins tiefe Meer vergraben.

6. Lobe das Herz und die Galle, das nicht lange Zorn erhält, iſt verſöhnlich über alle, allezeit und aller Welt. Seine Treu und Gütigkeit gehet Himmel-weit und breit über alles, was zu ſchmiegen ſich vor ihm weiß ohne Lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preiſe das getreue Vater Herz, das nach Vaters Art und Weiſe uns recht meynet ohne Scherz. Wenn wir rufen ängſtiglich, bricht es aus und meldet ſich, wenn wir, ohne Falſch und Lügen, uns nur kindlich vor ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, daß wir Staub und Aſche ſind, die er kennet vor uns allen, die zerſtreuet ſind vom Wind; daß wir brechen wie ein Glas, und verwelken wie das Gras, wenn der Wind darüber rennet, ſeine Stätte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen ewig iſt, und bleibet treu. Seine Treu iſt alle Morgen mit der Morgenröthe neu; denen, die von Herzens-Grund halten ſeinen Gnaden-Bund, läßt er die Heil-Brunnen flieſſen, und es Kindes-Kind genieſſen.

10. Lobe den, der ſich geſetzet übermäßlich Himmel-hoch, welchem nichts wird gleich geſchätzet, deſſen Pflicht-gehorſams Joch mit Grund-tief gebogner Ehr, Erde, Feuer, Luft und Meer, die und jene Welt erkennet, und ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihm ihr ſtarken Helden, die ihr ſteht vor ſeinem Thron, allen Völkern anzumelden, was befiehlt ſein groſſer Sohn; lobet ihn je mehr und mehr, all ihr blanken

Him-

Himmels-Heer, rüſtet euch auf eure Weiſe, unſerm GOtt zu Lob und Preiſe.

12. Lobet, lobet ihn auf Erden, alle ſeiner Hände Werk, daß, wie recht, gerühmet werde, ſeine Weisheit, Macht und Stärk. Lobe, lobe meine Seel, Herz und Mund ſing und erzähl alles, was er dir beweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet. *M.M.Rinkart.*

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

292. GOttes Güte will ich preiſen für die mancherley Wohlthat, die er mir ſtets thut beweiſen, wenn mich Noth betreten hat, daß es mit mir nicht gar aus, wenn mir Unglück kömmt zu Haus, dir allein ich diß zuſchreibe, drum ich gänzlich dein verbleibe.

2. HErr, wie lang iſt dein Erbarmen, das kein Ende hat noch weiß, wenn ich lieg in deinen Armen; ob ich gleich leid Angſt und Schweiß von der Sünd und Miſſethat, die mich ſtürzet in Ungnad, kanſt du doch mein nicht vergeſſen, daß ich wieder mög geneſen.

3. Alle Morgen kommſt du wieder, wenn ich munter werd und wach; dein Erbarmen legt ſich nieder mit mir, wenn ich geh zu Dach, wenn die Nacht jetzt bricht herein, ſtellſt du dich ſtracks wieder ein, ach thu ja von mir nicht weichen, wenn mich Satan will erſchleichen.

4. GOtt, mein Troſt, ſey auch nicht ferne, wenn ich einmal ſterben ſoll, deine groſſe Treu ſey gerne bey mir, der ich Sünden-voll, nimm die Buß an für die Sünd, halt mich für dein Gnaden-Kind, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, da mein arme Seel aufhebe.

Morgen-Lieder.

293. Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht-Gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mi-

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn, erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer Friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn, behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht' im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm; die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil. Gieb

uns

uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtig' Pfeil. *Joh. Kohlroſs.*

294. Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank in dieſer Morgen-Stunde darzu mein Lebenlang, o GOtt in deinem Thron! Dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieſer vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behüt't haſt und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich behüten dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feu'r und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, *mein Weib, (Mann,) Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, darzu mein Haus-Geſind, (iſt dein Geſchenk und Gab,) mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekandten, und alles, was ich hab.

*Etliche ſingen auch: mein Ehr, Gut und das Mein, in deine Händ thu geben, was mir auch lieb mag ſeyn.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag, er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach; dann ich ihm heimgeſtellt mein'n Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen

ihm

ihm wohlgefallen lahn; * und ſtreck nun aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

Joh. Matheſius.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

295. Wach auf, mein Herz, und ſinge, dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heint, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, lag ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege, troß dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kann das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch, Farr und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach! HErr, zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe. *P. Gerhard.*

296. Morgen-Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchaffnen Lichte, ſchick uns dieſe Morgen-Zeit deine Strahlen zu Geſichte, und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

* laſſen.

2. Die

2. Die bewölkte Finſterniß müſſe deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel-Biß, uns, die kleine Welt, beſtiegen, daß wir, HErr, durch deinen Schein ſelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall auf unſer matt Gewiſſen, laß die dürre Lebens-Au lauter ſüſſen Troſt genieſſen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deine Liebes-Glut unſre kalten Herzen tödte, und erweck uns Herz und Muth bey entſtandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Lammes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir ſo für aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gieb, daß auch am jüngſten Tage unſer Leichnam auferſteh, und, entfernt von aller Plage, ſich auf deiner Sternen-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jener Welt, du verklärte Gnaden-Sonne, führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der ſüſſen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

297. Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! durch deine Güte, daß du mich heint in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von all mein'n Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und

all's in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, mir dein Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde; ſo mich, HErr, nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hülf ſey verlohren, drum ſteh mir bey, du treuer Hort, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels-Throne. *Mich. Prætorius.*

298. Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutter-Leib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn vom Himmels-Thron für mich gegeb'n in Tod, der für mich iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzens-Grund, mit Zung und Mund, lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dieſem G'ſang, daß du mich gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, haſt dieſe Nacht behütet durch dein'n Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat, für G'fahr, für Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt in GOttes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glück, Heil und mit Segen, mein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit in GOttes Nam'n, was

ich

ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

299. Brich an du lieber Morgen, treib ab die finſtre Nacht; GOtt Lob, daß ich ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht; GOtt Lob, daß ich nunmehr des Tag's Licht wied'rum ſehe, friſch und geſund aufſtehe, GOtt ſey Lob, Preis und Ehr.

9. Um mich hätt's üb'l geſtanden, und um das Leben mein, wärn nicht geweſt vorhanden die lieben Engelein, ſo um mich rings herum ein Wagenburg geſchlagen, auf Händen mich getragen, daß mir kein Feind zukomm.

3. Richt dich auf, Leib und Seele zu deinem lieben GOtt, Lob und Dank ihm erzehle, daß er all G'fahr und Noth in abgewichner Nacht von dir hat abgetrieben, daß du in Fried geblieben fürs böſen Feindes Macht.

4. Chriſte, in deinem Namen bitt ich den Vater dein, daß er halt fern'r beyſammen den Leib und Seele mein. GOtt geb ein'n guten Tag; GOtt geb ein'n guten Morgen; GOtt woll mich heut verſorgen für aller Noth und Plag.

5. Halte mich, HErr, für allen, daß ich zu keiner Zeit von deinem Wort abfalle, dadurch mein Seligkeit ich ſchlagen möcht in Wind; Durch dein'n Geiſt mich regiere, kein Irrgeiſt mich verführe in ſchwere Schand und Sünd.

6. Alsdenn, HErr, mein Behüter, gieb mir die edle Gab, Geſundheit meiner Glieder, auf daß ich heute hab ein friſch und gut Geblüt in ein'm geſunden Leibe, all Krankheit von mir treibe, gieb mir ein gut Gemüth.

7. Richtig und auch mit Ehre, daß ich das Mein verwalt, all'n böſen Leuten wehre, und mich gnädig erhalt, daß ſie mich ohn mein Schuld, mit ihren Lüg'n und Stümpfen, bey niemand verunglimpfen, und bringen in Unglück.

8. Dein'n Segen mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, auf daß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

9. Gänzlich mich auch regiere durch deinen heilgen Geiſt, daß ich ſuch mit Begiere das Himmliſch allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, dadurch ich möcht vergeſſen des lieben Himmels klar.

10. Reiß mich, HErr, nicht von hinnen durch einen ſchnellen Tod; gieb mir Vernunft und Sinnen, daß ich in aller Noth, dich, Herr, anrufen mög, auf deine Gnad mich ſtützen, mein'm Nächſten dienen und nützen, weil ich ein'n Finger reg. *Burck. Groſsmann.*

Mel. Der du biſt Drey in Einigkeit.

300. O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Leib, Seel, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heilgen Geiſtes Glanz und Schein erleucht mein's finſtern Herzens-Schrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer, hilf mir frey! o Tröſter werth, weich nicht von mir! mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden zu mir richt.

301. Der Tag vertreibt die finſtre Nacht, ihr lieben Chriſten ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben GOtt mit ihr'm Geſchrey, der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd und das Meer dem HErren geben Lob und Ehr, thun ſein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich Ding nach ſeiner Art, preiſet ſeinen Schöpfer.

6. Ey, Menſch, du edele Natur! o du vernünft'ge Creatur! ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenk, daß dich der HErr dein GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn aus Herzens-Grund, bekenneſt auch mit deinem Mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, und ſeiner Gnad genoſſen haſt: ſo dank ihm von Herzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, ſieh, daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heißt wachen.

12. So üb dich nun in ſeinem Bund, lob ihn mit Herzen, That und Mund, dank für ſein Wohlthaten.

13. Sprich: O Vater in Ewigkeit, ich dank dir aller Gütigkeit, die du mir erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, welchem ſammt dir, im höchſten Thron, all Engel lobſingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher weis von nun an allzeit lob und preis, in Ewigkeit, Amen. *Mich. Weiſs.*

302. Die helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir, GOtt Lob, der uns heint dieſe Nacht behütet hat fürs Teufels Macht.

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behüt für Sünd und Schand, durch deine Güt, laß dei-

ne lieben Engelein unſer Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Herz im G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, in allem, was wir fahen an, daß wir dich ſtets vor Augen han.

4. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll, daß unſre Arbeit, Müh und Fleiß, gereich zu dein'm Lob, Ehr und Preiß. *Nic. Hermann.*

303. O GOtt, ich thu dir danken, daß du durch deine Güt, mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für Gott's-vergeßnen Leuten, und für ein'm ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Segen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſowohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſicht mir, HErr, verleihe, bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein' Gedanken führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O

7. O HErr! hilf mir vollenden mein ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wann ich heim ſchlafen geh, auf daß ich fröhlich fahre, und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

Barth. Ringwald.

304. GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, und heilger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt; deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält. * O der allzugroſſen Gaben, die wir täglich von ihm haben.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt. * Ach! wehr ferner ſeinem Toben, daß ich dich allzeit kan loben.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn, o HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat. * Laß ein Gnaden-Brünnlein fließen, und mein kaltes Herz begießen.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen, geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht. * Ey! komm bald, und bleib nicht lange, daß ich einſtens mit dir prange.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort; Nirgends als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn. * Menſchen Hülf kan nicht beſtehen, ſondern läßt ſich bald verdrehen.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt! ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. O mein GOtt! mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum. * Daß ich dei-

ne Klarheit ſpüre, und dein Allmachts-Hand berühre.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu. * Da werd ich für Freuden ſpringen, und dir manches Dank-Lied ſingen. *Heinr. Albert.*

305. O Chriſte, Morgenſterne! erleucht uns fort und fort, ſchein uns vom Himmel ferne, an dieſem dunkeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu! Troſt der Armen, mein Herz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchenken mir, das trau ich gänzlich dir.

3. Ich ſchlaf oft wenig Stunden, und kan nicht frölich ſeyn, mein Seel empfindet Wunden, und fürcht't der Höllen Pein; O HErr, erbarm dich mein!

4. O JEſu liebſter HErre! du eingebohrner Sohn, von Herzen ich begehre, du wollſt mir helfen ſchon, du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du thät'ſt für mich vergieſſen dein roſinfarbes Blut; das laß mich, HErr, genieſſen, mit deinem Troſt ſehr gut erquicke meinen Muth.

6. Ach liebſtes Herz! vernimme, wie er aufs allerbeſt mit holdſeliger Stimme ſich darauf hören läßt aus ſeinem Adler-Neſt.

7. Iſt dir verwundet ſehre die arme Seele dein, zu mir dich nur ſtraks kehre, ich will dein Helfer ſeyn, verſöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweiſen, die dir mittheilen thut mein Schatz und höchſtes Gut.

9. O JEſu, Lob und Ehre ich dir dafür ſing heut,; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit eingeh zu deiner Freud. *D. Mich. Walther.*

Mel.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre.

306. Dank ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgen-Stund, :,: durch den ich wied'r aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund, mich hatte veſt gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Iſrael, :,: du wollſt treulich behüten den Tag mein'n Leib und Seel, all chriſtlich Obrigkeiten, unſer Schul und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey g'ſunder reiner Lehr, :,: für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: des HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, :,: ein g'ſundes mäßigs Leben, darzu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'n Geheiß :,: wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, :,: das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt! herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, :,: daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr. *Joh. Mühlmann.*

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

307. O JEſu, dir ergeb ich mich, mein Augen ſehen ſtets auf dich,

wenn ich des Nachts zu Bette geh, wenn ich des Morgens früh aufſteh.

2. In deinen Wunden, o HErr Chriſt! all mein Troſt, Heil und Leben iſt. Mein Leib und Seele, Haab und Gut, mein Troſt und Hoffnung iſt dein Blut.

3. Dein Engel ob mir halte Wach, daß ich nicht komm in Ungemach, ja wo ich bin, ſey du bey mir, mein Glück und Kreutz kömmt all's von dir.

4. Im Lebn und Sterben bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehle jetzt und in dem Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt.

In voriger Melodie.

308. Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädigs Angeſicht von mir betrübten Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild, in dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud; ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte Kraft, des Gnade in mir alles ſchaft, iſt etwas Gut's am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich veſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danke ich mit Herz und Mund dir, GOtt, in dieſer Morgen- (Tages-Abend-) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und habe noch mit mir Geduld. Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Vergieb auch meinem Feind die Schuld, laß ihn genieſſen deiner Huld, bekehr ihn und lenk ſein Gemüth, daß er nicht veracht deine Güt.

16. Ein ſelig Ende mir beſchehr, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

309. Bewahr mich GOtt mein HErre! in dieſer Morgen-Zeit; dein Gnade zu mir kehre, die Erd- und Himmel-breit; und wie du mich behüt't die Nacht für allem Schaden, darein ich wär gerathen. Den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir GOtt mein Seele, dein allertheu'rſtes Pfand: denn ich ſie dir befehle,

halt ſie in deiner Hand, daß ſie nicht fall in Sünd, von deiner Gnad nicht wanke, allzeit an dich gedenke, des Himmels Gut empfind.

3. Bewahr mir GOtt mein Leben, mein'n Leib, der Seelen Haus, den du mir haſt gegeben, mein Werk zu richten aus, daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Gottſeligkeit ſtrebe, und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir GOtt mein Sinne, die Hüter meiner Seel, daß all's, was ich beginne, folge deinem Befehl; wend ab mein ganz Gemüth von allen ird'ſchen Dingen, ſo leicht zu Falle bringen, auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr mir GOtt mein Glieder, des Leibes Dienerin, mein Zung und Augenlieder, Händ, Füß, all's was ich bin. Dein Geiſt mein Kraft bewegt, daß meine Zung dir ſinge, mein' Hand dein Werk vollbringe, dir ganz zu Ehren leb.

6. Bewahr mir GOtt mein Ehre, behüt für Sünd und Schand, daß ich fein ehrbar führe meinen Beruf und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all Ueppigkeit verachte, der Weltluſt mich verzeih.

7. Bewahr mir GOtt mein Güter, dem Leib zum Unterhalt, daß ich niemand zuwider mein Amt glücklich verwalt, und nach des Himmels Schluß im Schweiß mein Brod erwerbe, den Segen GOttes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir GOtt mein Freunde, all die mir ſeyn verwandt, bey welchen ich Troſt finde in allem Unglücks-Stand, wend ab all Ungemach, mein Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr Tücke, dir ſtell ich heim die Sach.

9. Bewahr mir GOtt mein'n Glauben, mein Hoffnung und Gedult, die Sünd'n mich nicht berauben deiner Lieb, Gnad und Huld, dein guter Geiſt mich treib, daß ich das Böſe meide, dir trau in allem Leide, ans End beſtändig bleib.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

310. Mein GOtt, nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf, nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf; die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häufe Sünd und Miſſethat. O GOtt, von deſſen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt, ich weiß nicht wie mirs heut wird gehen; mach alles ſo, wie dirs gefällt, ſchleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, wann ich bet und ſing, denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug, behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut, und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht, du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Abend-Lieder.

311. Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg zur Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche Macht, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns auch für allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, laß unſre Herzen wacker ſeyn. Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden-Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit; hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele die du haſt erlöſt, gieb, o HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOtt Vater, ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weis, des heiligen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. *Mich. Weiſs.*

312. Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn. Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum. Gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. *M. Weiſs.*

313. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels = Saal. Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Herz, freu dich, du ſollt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden = Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

Mel. O Chriſte, Morgenſterne.

314. In dieſer Abend=Stunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Herzens=Grunde GOtt mit dem Seraphim: O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünden mir vergeben, die Strafen abgelenkt, und deinen reichen Segen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein' Hausgenoſſen, ſamt meinem Haab und Gut, haſt du ganz unverdroſſen genommen in dein Hut, o reiche Liebes=Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du gefördert heut, daß ſie gebracht zum Ende mit groſſer Nutzbarkeit: drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt! hilf, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, und endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt meine Seele laben, des Satans Macht zerbrich; ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwan meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaf andeut, wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im Grabe, weiß nicht, was denn geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und ſchmeck nach meinem

nem Leiden des Wortes GOttes Saft, das Troſt und Freude ſchaft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich JEſu, meine Sonne, dann du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyt von aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod: hilf mir aus aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob - Gedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, o Herzens - Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr, bin ich bereit. Den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

315. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat. Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkelt ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein; dennoch muß mein Herz gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall; wende Feu'r- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebethen hat, JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Joh. Riſt.

316. Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; Denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du o meines Lebens Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt. Thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden, dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, denn ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Bosheit Straſſen.

4. Ach, HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Güt umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater, nimm den Bürgen an; Dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Schaar herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht meinen Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netze decke, noch ein böſer Traum erſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; Gieb mir heilige Gedanken, und wenn ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe, deſſen Nam bey uns ſtets werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe. Unſer Brod werd uns beſchehrt. Und vergieb uns unſre Schuld. Schenk uns deine Gnad und Huld. Laß uns nicht Verſuchung tödten; ſondern hilf uns, HErr, aus Nöthen. *J. Frank.*

317. Es iſt die helle Sonn dahin, das Licht verſchlichen iſt; doch glänzt mein'm Herzen ein Rubin, der heiſſet JEſus Chriſt.

2. O Diamant! o du Saphir! o du Ophiriſch Gold! o Perle mein! o höchſte Zier! o alles, was ich wollt!

3. Wie könnt es doch mir finſter ſeyn, wo du noch giebeſt Licht? Bey dir iſt alles hell und rein, bey dir kein Tag gebricht.

4. Laß nur die groſſe Sünden-Laſt, die ich gehäufet hab, mich bey dir machen nicht verhaßt, noch ſondern von dir ab.

5. Sey du ums Bettlein meiner Ruh ein Schildwacht unverzagt; dein heilge Wächter gieb mir zu, ſo bleib ich unverjagt.

6. Ich ſchlafe ein, mein HErr, der wacht, dem ſag ich Dank zuletzt, daß er hat alles wohl gemacht, geleget, wohl geſetzt.

7. Laß mit dem Lob mich ſchlafen ein, und wieder wachen auf; mich ſtetig laſſe bey dir ſeyn, HErr, ich verlaß mich drauf.

Joh. Mich. Dillherr.

Mel. Seht auf, ihr Menſchen, GOttes.

318. Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir gnädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr. 5.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; Ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal: ſo führ mich, HErr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth, im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

319. GOtt Lob, der Tag iſt nun dahin, drum ich, mein GOtt, dir dankbar bin, daß ich den Abend hab erlebt, und deine Gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr! ſey gnädig, hab Geduld, vergieb mir alle Sünden-Schuld, dein heilger Engel mich bewahr für aller Angſt, Noth und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgen-Stund aufwachen frölich und geſund, daß ich hier deine Ehr ausbreit, und dich dort lob in Ewigkeit.

320. Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag für Schaden, G'fahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer

Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein'n Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schreck'n, Geſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heut, o treuer GOtt. *Nic. Hermann.*

321. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du unſer Erlöſer biſt, und b'hüteſt uns für aller G'fahr, durch deiner lieben Engel Schaar. Halleluja.

2. Wir gehn nun hin zu unſrer Ruh, ach rechn' es unſrer Seel nicht zu, was wir, leider! geſündigt han, vergieb uns all's, o GOttes Sohn. Halleluja.

3. Laß dein'n Engel ſtets bey uns ſeyn die uns allzeit bewahren fein, daß der Teufel hab keine Macht an uns, weder zu Tag, noch Nacht. Halleluja.

4. Für Feuer- für Leibs- und Seelen-Noth behüt uns lieber HErre GOtt, in dein'm Nam'n laß ſchlafen ein, uns, deine liebe Kinderlein. Halleluja.

5. Es geſcheh, was mag, wir ſind ja dein, erlöſt durch dein fünf Wunden rein, dir leben wir, dir ſterben wir, dein Kinder ſind wir für und für. Halleluja.

6. Amen, Amen zu guter Nacht, der Engel GOttes uns bewacht; GOtt Lob und Dank in Ewigkeit, wir gehn zur Ruh ohn alles Leid. Halleluja.

7. Amen, ſprechen wir abermal, HErr Chriſt, behüt uns für Unfall, gieb, daß wir dich ſtets rufen an, ſo lang die Zung ſich regen kan. Halleluja. *D. Nic. Selneccerus.*

Mel. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir.

322. Schönſte Sonne, Himmels-Zier, ſcheideſt du nun auch von mir? Haſt du, Auge dieſer Welt, dich nun auch in Ruh geſtellt?

2. Ey! ſo ſchließt in ſtiller Ruh euch auch, lieben Augen, zu; ruhet, die ihr matt und müd, ruhet aus in gutem Fried.

3. Hat

3. Hat nicht Satan unerfüllt als ein Löw und Bär gebrüllt, grauſam heut an dieſem Tag mich zu kränken mit viel Plag?

4. Doch der Himmels-Fürſte gab ſeine Schaar von oben h'rab, mächtig ſchützte Leib und Seel, GOtt, der Hüter Iſrael.

5. HErr, ich preiſe deine Macht, hab ich etwas Guts vollbracht; hab ich ab'r erzürnet dich, HErr, vergieb mirs gnädiglich!

6. Ordne mir in meiner Ruh noch die Himmels-Wächter zu, daß mein Leib geſichert iſt ferner für des Teufels Liſt.

7. Wer ſich in ſein Bette hüllt, der ſieht ſeines Grabes Bild, da, wenn er geſchlafen aus, doch bald wieder ſteigt heraus.

8. Iſt nun ſelbſt ein Schlaf der Tod, da kein Unruh, keine Noth, ſo wehr auch in dieſer Nacht dem, HErr, was unruhig macht.

9. Ob der Leib den Schlaf geneuſt, laß doch wacker ſeyn den Geiſt, ſo werd ich geſund aufſtehn, und mit Luſt zur Arbeit gehn.

10. Drauf ſo ſchließt in ſtiller Ruh, euch nun, lieben Augen, zu, ruhet wohl! geſund erwacht, ruhet wohl! zu guter Nacht.

M. Mich. Prætorius.

323. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu Seel, was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren, doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu, nicht, dein Aug

auf mich gericht't; drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge; in meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan; ach nimm es gnädig an! es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu! meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Schutz-Herr, auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth; auch ſelbſten nicht den Tod. Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen. Diß Haus gehört in JEſus Reich, laßt es nur ſicher ſchlafen. Der Engel ſtarke Wacht hat es in guter Acht. Ihr Heer und Lager hält im Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen; mein Bette ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen; mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten-Wunde fleußt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen; ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht rufen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gieb dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEſu, JEſu, gute Nacht! *M. C. Scriver.*

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen 2c.

224. Bald kommt der Abend wieder her, dir, GOtt, ſey ewig Lob

und

und Ehr, daß du durch deinen ſtarken Schutz mich haſt bewahrt fürs Teufels Trutz.

2. Viel Sünden hab ich heut gethan, mehr, als ich ſelber wiſſen kan, ſie ſind mir leid, darum bitt ich durch Chriſtum, HErr, erbarme dich!

3. Weil jetzt die Sonne von uns weicht, dein Licht, o JEſu! mich erleucht, daß ich die Nacht in ſtiller Ruh, ohn Furcht und Schrecken bringe zu.

4. Ach lieber HErr! wach du für mich, ſo ſchlaf ich wohl und ſicherlich, mir ſchadet nicht des Feindes Liſt, weil du mein Schutz und Helfer biſt.

5. Durch deiner ſtarken Engel Schaar, ach lieber GOtt! mich heint bewahr, daß Unglück, Krieg, die Peſt und Brand von mir mög bleiben abgewandt.

6. Mein Leben, Leib und meine Seel, ſamt all den Meinen dir befehl, auf dieſe Stadt, Kirch und Gemein, laß deine Augen offen ſeyn.

7. Laß morgen mich geſund aufſtehn, und frölich an mein Arbeit gehn, ſo will ich auch zu gleicher Weis dir ewig ſingen Lob und Preiß.

325. Der Tag mit ſeinem Lichte fleucht hin, und wird zu nichte; die Nacht kommt angegangen, mit Ruhe zu empfangen den matten Erden-Kreis. Der Tag, der iſt geendet, mein Herz ſich zu dir wendet, der Tag und Nacht geſchaffen zum Wachen und zum Schlafen, will ſingen deinen Preiß.

2. Wohlauf, wohlauf, mein Pſalter! erhebe den Erhalter, der mir an Leib und Seelen vielmehr, als ich kan zehlen, hat heute Guts gethan. All Augenblick und Stunden hat ſich gar viel gefunden, womit er ſein Gemüthe und unerſchöpfte Güte mir klar gezeiget an.

3. Gleichwie des Hirtens Freude, ein Schäflein an der Weide, ſich unter ſeiner Treue ohn alle Furcht und Scheue ergetzet

in dem Feld, und ſich mit Blumen füllet, den Durſt mit Quellen ſtillet; ſo hat mich heut geführet, mit manchem Gut gezieret der Herr in aller Welt.

4. Gott hat mich nicht verlaſſen; Ich aber hab ohn Maſſen mich nicht geſcheut mit Sünden und Unrecht zu entzünden das treue Vater-Herz. Ach Vater! laß nicht brennen den Eifer, noch mich trennen von deiner Hand und Seiten; mein Thun und Ueberſchreiten erweckt mir Reu und Schmerz.

5. Erhöre, Herr, mein Beten, und laß mein Uebertreteu zur Rechten und zur Linken, ins Meeres Tiefe ſinken, und ewig untergehn; laß aber, laß hergegen ſich deine Engel legen, um mich mit ihren Waffen; Mit dir will ich einſchlafen, mit dir auch auferſtehn.

6. Darauf ſo laß ich nieder mein Haupt und Augenlieder, will ruhen ohne Sorgen, bis daß der güldne Morgen mich wieder munter macht. Dein Flügel wird mich decken, ſo wird mich nicht erſchrecken der Feind mit tauſend Liſten, der mich und alle Chriſten verfolget Tag und Nacht.

7. Ich lieg hier oder ſtehe, ich ſitz auch oder gehe, ſo bleib ich dir ergeben, und du biſt auch mein Leben, das iſt ein wahres Wort. Was ich beginn und mache, ich ſchlafe oder wache, wohn ich, als wie im Schloſſe, in deinem Arm und Schooſe; bin ſelig hier und dort. *Paul Gerhard.*

326. Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſus, tritt herfür, und laß es helle werden, bey dir, mein JEſulein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber halte mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll etwa meine Schuld mir angeſchrie-

ſchrieben ſtehen, ſieh, da iſt GOttes Huld, die kann mir nicht entgehen, dein roſinfarbes Blut macht alles wieder gut.

4. Wohlan! ich lege mich in deinem Namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder, denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

5. Ich wünſche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen, drum bitt ich, wollſt du mir zu meiner Seele räumen. Ach! hilf du meinem Geiſt, nur träumen wer du ſeyſt.

6. Ich ſchlafe, wache du, ich ſchlaf in deinem Namen, ſprich du zu meiner Ruh ein kräftigs Ja und Amen. Und hiermit ſtell ich dich zum Wächter über mich.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre.

327. Die Sonn hat ſich verkrochen, der Tag iſt nun dahin, die Nacht iſt angebrochen, die Arbeit = Tröſterin. Dir ſag ich Dank von Herzen, JEſu, mein's Lebens Ruh, daß du den Tag ohn Schmerzen mich laſſen bringen zu.

2. Mit Lob ich dich verehre, Lob dir allein gebührt, dein Hand das wilde Meere, Himmel und Erd regiert; dein Odem kan verrücken die allerhöchſten Berg, des Waſſers Grund austrücknen; weicht alles deiner Stärk.

3. Du haſt mir heut bezeiget Wohlthaten groß und viel, dein Güt zu mir geneiget, die weder Maas noch Ziel; kein Verſtand kan ausrechnen dein Lieb und Freundlichkeit, kein Zung taugt auszuſprechen dein groß Barmherzigkeit.

4. Ohn dein Hülf, Troſt und Retten, ich nicht mocht ſicher ſeyn, du haſt mich heut vertreten fürm Grimm der Feinde mein; Dein Hand hat mich geführet, dein Auge nahm mein wahr, daß mich nicht hat berühret viel Unglück und Gefahr.

5. Allein, noch eins: Aus Gnaden, verzeih, was ich gethan, mein böſe Werk und Thaten, und was ich unterlahn. Des Wegs hab ich

gefehlet zur wahr'n Gottſeligkeit, zur Welt hab mich geſellet, das iſt mir herzlich leid.

6. Verſenk all meine Sünde in des Vergeſſens Fluth, mich von der Schuld entbinde, ſo führt zur Höllen Glut; dein Hand aus mir formire ein neue Creatur, mit Tugend ſchön mich ziere, nach des Himmels Figur.

7. Und weil des Nachtes Schatten mich zu der Ruh leit't ein: wollſt du ja nicht verſtatten dem Feind den Willen ſein. Fürs Satans Furcht und Schrecken beſchirme mich die Nacht, auf daß mich nicht aufwecken noch fällen mög ſein Macht.

8. Vom Himmel ab die Schaaren ſend deiner Herrlichkeit, daß ſie mich heint bewahren, abwenden alles Leid. Wollſt friſten mir mein Leben, dein Huld zu mir gericht, über mein Haupt laß ſchweben, und von mir weichen nicht.

9. Soll aber ich geſellen mit dem Tod meinen Schlaf, laß mirs an Troſt nicht fehlen, wend ab von mir all Straf, daß ich fröhlich anlände am Port der Sicherheit, mein Leben ſelig ende, eingeh zur Himmels Freud.

D. Joſua Stegmann.

328. Mein Augen ſchließ ich jetzt in Gottes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen möcht erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o Gott, von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der als ein grimmiger Löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todes Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es

ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; auch deine Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn Morgens ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin; du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey: ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

329. Walts GOtt, mein Werk ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihre Straſſe, ſchleicht wieder in ihr Zelt; ſo mögen auch mein' Sachen anſtehen dieſe Zeit, ich will Feyrabend machen mit ſchuldger Dankbarkeit.

2. Mein Augen, Herz und Hände, o JEſu, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende zum ſchuldgen Tage-Lohn, denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werkſtatt gut, haſt helfen mir arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, mein'n Fingern geben Kraft, hab deinen Seg'n vermerket, der allein Frommen * ſchafft; daher iſt wohl gerathen mein' Arbeit und mein' Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt. *Nutzen.

4. Drum ich von Herzens-Grunde dich, HErr GOtt, lob und preis in dieſer Abend-Stunde, und bitt mit ganzem Fleiß: du wolleſt gnädig hören mein armes Nacht-Geſchrey, das thu in mir vermehren durch deine Güt und Treu.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Herz ſich zu dir neigt, und veſt auf dich gebauet,

bauet, ſo wollſt du auch geruhn, wie unſer Herz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrts wieder ſeine Straſſen, und bracht ein Friedensbrief zur Veſperzeit, im Munde trug es ein Oelblatt grün, daraus Noah verſtunde, des HErren Zorn wär hin.

7. Zwey heilge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottlos Rott, erlöſten den Propheten, bald fiel ein Schwef'l und Feur, macht den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicherweiſe wir leſen, da Eli, der Prophet, im Hunger Land geweſen, hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu dieſem Leben uns allenthalbn iſt noth. Dein'n Engel wollſt uns ſchicken, damit er uns bewahr fürs Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr, du treuer GOtt! die Stadt wollſt du behüten für Feu'r und aller Noth. Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit: ſo ſende du von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wort, der Gnaden Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht; ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deinem Gnaden-Schein, dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geſchäft und Sach, und bitt herzlich zu Ende: HErr, den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet! Amen, das werde wahr!

Zu Ende der Woche.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

330. GOtt, mein Herz dir Dank zuſendet, dir ich Preiß und Ehre ſag, das

daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit ſeiner Plag; jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, ſo, daß ihrer ich genieße, glücklich dieſe Woche ſchließe.

2. Ich geſteh, ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum böſen Pfad, gleichwie alle Menſchen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad; Aber dein lieb Vater-Herz, Chriſti Wunden, Tod und Schmerz, machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

3. Frölich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb und JEſu Blut, weichen nicht von meiner Stätte, heilger Geiſt, halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heilig Wort, mich mit ſelbem lab und ſpeiſe, bis ich in den Himmel reiſe.

Tiſch-Lieder, vor dem Eſſen.

331. Aller Augen auf dich, o HErr, warten, und du giebeſt ihnen Speiſe nach ihrer Arten.

2. Thuſt deine milde Hand täglich aufſchlieſſen, und läß'ſt der alle Creaturen genieſſen.

3. Du ſättigeſt durch deinen Segen alles, was lebet auf Erd, mit Wohlgefallen.

4. Darum ſoll billig alle Welt dich preiſen, und dir Dank ſagen, HErr, für Trank und Speiſen.

5. Erkennen, daß es ſind die milden Gaben, die wir zu unſrer Nothdurft von dir haben.

6. Das Leben haſt du uns, HErr GOtt, gegeben, wollſts auch durch dieſe Gab erhalten eben.

7. Du läßt uns, Vater, keinen Hunger leiden, ſondern thuſt uns als deine Schäflein weiden.

8. Verſorgeſt unſern Leib und auch die Seelen, Lehr und Troſt deines Worts uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o HErr! deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, unſern Heiland, Amen.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

332. Aller Augen, o du groſſer GOtt! verlangt nach dir in ihrer Noth, was lebt und ſchwebt, das ſpeiſeſt du mit Wohlgefall'n zu Nutz und Ruh. O frommer Vater, treuer GOtt! gieb uns das liebe täglich Brod.

2. Und ſegne uns all dein Geſchenk, daß unſer Herz dein Gnad bedenk; laß uns dieſelb genieſſen recht, daß Leib und Seel nicht werd geſchwächt. Sprecht: Amen, wie uns Chriſtus lehrt. Durch Chriſtum ſind wir ſchon erhört. *Joh. Leo.*

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

333. Es wartet alles, HErr, auf dich, der du die Welt ganz mildiglich ernähreſt, und ſo weit und breit die Speiſe giebſt zur rechten Zeit.

2. Wenn du die rechte Hand thuſt auf, ſo kommen wir mit vollem Lauf, und werden, ſind wir noch ſo matt, von deinen Gütern alſo ſatt.

3. Du trägſt Erbarmung Tag für Tag, o groſſer GOtt! hörſt unſer Klag; erhör uns auch zu dieſer Friſt, weil du doch unſer Vater biſt.

4. Auf diß Vertrauen kommen wir, getreuer Vater, auch für dir, daß wir mit Beten, Lob und Dank empfangen frölich Speis und Trank.

5. Drauf bitten wir aus Herzens-Grund: Ach! ſegne uns, HErr, dieſe Stund, und laß uns dieſe Koſt allein von deiner Hand geſegnet ſeyn.

6. Verhüte, daß, o groſſer GOtt! wir nicht vergeſſen dein Gebot, und etwan ſagen ohngefähr: Diß kommt von unſrer Arbeit her.

7. Vielmehr laß uns beſcheidentlich erkennen und drum loben dich, daß du nur biſt der rechte Mann, der alles Fleiſch verſorgen kan.

8. Immittelſt, HErr, erleucht uns doch, daß wir dich kindlich fürchten noch, damit

an Seel und Leib zugleich, wir endlich werden ſatt und reich.

9. Gieb auch den Armen Brods genug, daß etwan ſie, durch Satans Trug, nach fremden Gütern trachten nicht, und fallen in dein Straf-Gericht

10. Drauf ſprechen wir das Tiſch-Gebet, und ſetzen uns zum Tafel-Bret: HErr, laß die Mahlzeit ſo geſchehn, daß wir mit Freuden von ihr gehn. *J. Riſt.*

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes ꝛc.

334. Dich bitten wir, dein' Kinder, o Vater, HErr und GOtt! mach unſre Sorgen minder, gieb uns das täglich Brod. Erhalt uns unſer Leben, das du uns haſt gegeben, bis wir jen's erben dort.

2. Ach! ſegne mit dem Munde, was du uns haſt beſchehrt, daß es uns ſey geſunde, die Kraft werd uns gemehrt, in deinem Dienſt zu bleiben, die Werk der Lieb zu treiben ſtets gegen jedermann.

3. Wollſt deine Lieb beweiſen, und allen ſchaffen Rath, all Hungerige ſpeiſen, mit Gütern machen ſatt; daß wir dich alle loben, dein Güt herab von oben erkennen ſtets mit Dank.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem ꝛc.

335. Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod, für Theurung und für Hungers-Noth, behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron.

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt, ernähr uns, deine Kinderlein, der du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, HErr, auch vernimm; denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat; laß ſcheinen dein Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr! gieb uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit, behüt uns, HErr, zu dieſer Zeit.

6. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt; drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich.

Nic. Hermann.

Nach dem Eſſen.

336. Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger GOtt, uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzens-Grund mit Innigkeit: Lob und Dank ſey dir GOtt Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpfer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden für deinem Thron.

7. Der helf uns allenſamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Namen, wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen. *Mich. Weiſs.*

337. Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben. :,: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren. :,:

2. Singt geg'n einander :,: dem HErren mit Danken. Lobt ihn mit Harfen unſern GOtt den Werthen. :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen Kräften. Lobet den HErren. :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will, auf Erden. :,: Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren. :,:

4. Der

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter våterlicher Weiſe, :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren. :,:

5. Er hat kein Luſte :,: an der Stårk des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen. :,: Er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren. :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten! gieb du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie deinen Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren. :,:

D. Nic. Selneccerus.

338. Singen wir aus Herzens Grund, loben GOtt mit unſerm Mund: Wie er ſein Gůt an uns b'weißt, ſo hat er uns auch geſpeiſt. Wie er Thier und Vög'l ernåhrt, ſo hat er uns auch beſchehrt, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht; erkenn'n wie er uns hat g'liebt, dem Menſchen aus Gnaden giebt, daß er vom Bein, Fleiſch und Haut, artlich iſt zuſamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Kůche vor ihm ſteht; in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein. Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends find, bis es auf die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras. Aus der Erde Wein und Brod ſchaffet GOtt und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch; Ey'r von Vögeln

eingelegt werden junge draus geheckt; müß'n der Menſchen Speiſe ſeyn: Hirſche, Schaafe, Rinder, Schwein, ſchaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir danken ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn; ſeinen Namen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſing'n wir recht das Gratias. *

* 7. Das Gratias, das ſingen wir, HErr GOtt Vater, wir danken dir, daß du uns reichlich haſt g.ſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns b'weiſt, dafür wir dir dankbar ſeyn, zu Lob und Ehr'n dem Namen dein, drauf ſing'n wir recht das Amen fein.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes ꝛc.

339. HErr GOtt nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Dank, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen mit Luſt und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

340. Dankt dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein Güt und Mildigkeit, all's Fleiſch er ſpeiſet und erhält, denn ſein Geſchöpf ihm wohl gefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht't, der Reg'n und Thau die Erd befeucht't, alsdenn wächſt alles Laub und Gras, ſein Werk treibt er ohn Unterlaß.

3. So bald der HErr aufthut ſein' Hand, ſo wächſt die Füll im ganzen Land, daß

* Danklied.

ſich deß freuet jedermann, kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat nicht Luſt am ſtarken Held, kein Pracht noch Macht ihm wohl gefällt, ihm g'liebt, daß man ihn fürcht und traut, wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns reichlich hat geſpeiſt. O Vater für dein Gütigkeit ſag'n wir dir Dank in Ewigkeit.

6. Ach HErr! gieb uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn=Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit, behüt uns HErr zu aller Zeit.

7. Du unſer lieber Vater biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

341. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In dieſer letzt=betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

10. Zu Ehren deinem heilgen Nam'n hochgelobt in Ewigkeit, Amen. Kom̄ uns zu hülf, o treuer GOtt! Errette uns aus aller Noth.

11. Gott Vater ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weis, des heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Von der Chriſtlichen Kirche und dem Worte GOttes.

342. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig ſind der Heilgen dein? verlaſſen ſind wir Armen! Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen=Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt

in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maas, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt wird lauter funden; an GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht't ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein für dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

D. Mart. Luther.

343. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; Doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Gräuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf alle Menſchen-Kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder gieng

nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten, GOtt bey den Frommen bleiben will, die ihm in Glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen. *D. Mart. Luther.*

344. Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er läßt mich weyd'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein frohn * heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens. * theurer

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht' ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt ihr' Tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch vor mein'n Feind'n allenthalben, machſt mein

Herz

Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

Wolffgang Moſel.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

345. Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue, zur Weyd er mich, ſein Schäflein, führt, auf ſchöner grünen Aue, zum friſchen Waſſer leit er mich, mein Seel zu laben kräftiglich durchs ſelig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von ſeines Namens wegen, ob gleich viel Trübſal geht heran, auf Todes finſtern Stegen: ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Steck und Stab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlich'n Tiſch er mir bereit, (ſollts auch die Feind verdrieſſen,) ſchenkt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſſen; ſein' Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Haus ich bleibe. *D. Cornel. Becker.*

346. Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen; Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt'n uns gar verſchlingen; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr; es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn; das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Preiß, Ehr und Lob dem höchſten GOtt, dem Vater aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat sein'n Sohn für unſern Schaden. Dem Tröſter, heiligen Geiſt, von Sünd er uns reißt, zum Reich er uns heißt, den Weg zum Himmel weiſt, der helf uns frölich, Amen. *D. Mart. Luther.*

347. Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ew'gen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus, Heil und Stärk, bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Heyden überalle; und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle; daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weyde iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich das Volk in guten Thaten. Das Land bring Frucht und beßre ſich, dein Wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchte allermeiſt, und ſprech von Herzen: Amen. *D. Mart. Luther.*

348. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär

GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müß'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben; verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mög fangen; Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOtt's Himmels und Erden. *D. M. Luth.*

349. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: er ſitzet an der höchſten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlahn, * nach Leib und Leben ſie uns ſtahn; des wird ſich GOtt erbarmen. * her ſchlagen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelin-

lin-

lingen, er wird ihre Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn! da doch das Kreutz hat neugebohr'n, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künft'ge will ſie trauen nicht, da wirſt du ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet. Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren. *D. Juſt. Jonas.*

350. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteu'r des Pabſts und Türken Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr all'r Herren biſt, beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt du Tröſter werth, gieb dein'm Volk ein'rley Sinn auf Erd; ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod. *D. Mart. Luther.*

D. Juſti Jonæ Zuſatz.

351. Ihr Anſchläg, HErr, zunichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſ'r HErr GOtt lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

352. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern Zeiten,

es

es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du, unſer GOtt, alleine.

2. Gieb unſerm Fürſten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen. *D. Mart. Luther.*

353. Erhalt uns deine Lehre! HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Chriſtenheit; erhalt ſtandhaften Glauben, der Hoffnung Leitſtern = Strahl; laß uns dein Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein' Ehr und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht, HErr, und bekehre, allwiſſend ewigs Licht, was dich bisher nicht kennet; entdecke doch der Welt, (der du doch Licht genennet) was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkauft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch, auf welch anlauft der grimmge Sturm der Drachen, ſey du ihr Schutz und Wall, daß, (ob die Welt will kracken,) ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine Schafe, der grimmge Wolf kömt an; erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan, ohn dich, du groſſer Hirte, leit uns auf guter Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſten Heid.

5. Erhalt uns, HErr, dein' Ehre, dein werthes Heiligthum, zureiß, zuſchmeiß, zerſtöhre, was wider deinen Ruhm; laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmel-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt, und laß uns hören dein Wort, das ſelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieſer Nacht, daß dieſer Brunn uns tränke, der Himmels-Thau uns netz, daß dieſe Richtſchnur lenke, der Honigſeim ergetz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter

ter fällen, ſteu'r ſelbſt dein Schiff, und richt den Lauf, daß wir erreichen die Anfuhrt nach der Zeit, und hilf uns Segel ſtreichen * in ſelge Ewigkeit. *Andr. Gryphius.*

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimg.

354. Ich weiß (mir) ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer Reu und Leid üb'r ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſind ſie im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herzens-B'gier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken, ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch deinen Namen, Amen. *Baſil. Förtſch.*

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch.

355. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

* glücklich ankommen.

2. In

2. In dieſer letzt-betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu, hilf, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt, gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord, gieb deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und groß Schwärmerey auf einen Haufen kommt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal. *D. Nic. Selneccerus.*

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben.

356. Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd' hie und dorte ſey Güt und Heil beſchehrt.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher Herr, dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach

5. Ach bleib mit deinem Schutze, bey uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, o HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth. *D. Joſ. Stegmann.*

Mel. Chriſte, der du biſt Tag und Licht.

357. Ach frommer GOtt! durch deine Gnad verleih uns Friede früh und ſpat in dieſer letzten böſen Zeit, zum Troſt und Schutz der Chriſtenheit.

2. Ach HErr! verleih gut Regiment, bis an der Welt ihr letztes End; hilf, daß dein heilig, göttlichs Wort rein bleib hier und an allem Ort.

3. Wend ab von uns des Satans Liſt, der jezt gar ausgelaſſen iſt, ſein Datum * ſtehet ganz darauf, daß er aufheb dein's Wortes Lauf.

4 Behüt uns, HErr, du treuer GOtt, und ſchütz uns für der böſen Rott, wend ab von uns all'n Krieg und Streit, und gieb uns Fried und Einigkeit.

5. Für ſolche große Wohlthat dein woll'n wir, o HErr, dir dankbar ſeyn, ſo lang wir ſind in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. *Thomas Hartmann.*

Mel. Ich dank dir, lieber Herre.

358. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr. Ach HErr! laß mich nicht wanken, gieb mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit. *D. Nic. Selneccerus.*

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt

359. Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht.

2. Tret't her und fallt auf eure Knie vor Gottes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch

*Dichten. hört

hört er gern der Armen Stim; deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter That, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinen Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denkt heut auch, daß geſchehen iſt die Auferſtehung Jeſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit.

8. Der von den Jüden war veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurzen Lauf, und mit ihm müſte hören auf:

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht Chriſtlicher Weis, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Herzens-Grund:

12. O Gott! der du den Erden-Kreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr;

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

14. O lieber Heiland, JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verliehr.

15. Gieb deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wenn uns nun alle Welt verläßt.

16. O

16. O heilger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb, und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für.

Vor der Predigt.

360. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend. Mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit. H. W. z. S.

361. Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten, mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen. *M. T. Clausnitzer.*

O Nach

Nach der Predigt.

362. Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln ſtets auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaſſen, ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben. *M. Hartm. Schenk.*

363. GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und geb uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt unſer GOtt, es ſegne uns Gott und gebe uns ſeinen Frieden, Amen.

Schul-Geſänge.

364. Höret, ihr Eltern, Chriſtus ſpricht: Den Kindern ſollt ihr wehren nicht, ſondern ſie laſſen zu ihm komm'n, daß ſie von ihm werd'n aufgenomm'n.

2. Das Himmelreich will er ihn'n geb'n; was iſt dargegen dieſes Leb'n mit aller Welt-Luſt, Gut und Ehr? bald hats ein End, und iſt nicht mehr.

3. Das Himmelreich kein Ende nimmt, darein uns JEſus Chriſtus bringt durch ſeine Lehr, darzu er will, daß man die Kinder halten ſoll.

4. Gehorchet ihm, und bringt ſie her, daß man von Jugend auf ſie lehr in der Kirche und in der Schul im Glauben GOtt erkennen wohl.

5. Wers

5. Wers gut mit ſeinen Kindern meynt, gewiß ſie zum HErrn Chriſto ſendt, wer anders thut, der iſt ihr Feind, wenn er auch ſchon groß Lieb vorwendt.

6. Was hilft die Kinder nur groß Geld, und viel Aecker in jedem Feld, wer ſie von GOtt recht lehren läßt, der thut an ihn'n das allerbeſt. *M. L. Helmbold.*

365. Ihr Alten pflegt zu ſagen von euren Kinderlein: Sie werden uns verjagen. Freylich wirds alſo ſeyn. Alle groſſe Herren wandeln bey einem Kinde, das mit der Zeit ſich finde zu ihrem Stand und Ehr'n.

2. Ach! daß ihrs doch bedächtet, die ihr jetzt Eltern ſeyd, zur Schul die Knaben brächtet, daß ſie würden bereit't. Alle groſſe Herren wandeln bey einem Kinde, ꝛc.

3. Seyd drauf bedacht, ihr Reichen, zieht eure Kinder recht, daß ſie den Ehren gleichen, und zieren das Geſchlecht. Alle groſſe Herren wandeln bey einem Kinde, ꝛc.

4. Kein Armer ſoll erſchrecken mit ſeinen Kinderlein, GOtt will etlich erwecken, daß ſie die Höchſten ſeyn. Alle groſſe Herren ꝛc.

5. Thut allen Fleiß zuſammen, ſo viel ihr Aemter habt, daß euch in GOttes Namen die Nachfolgung gerath. Alle groſſe Herren wandeln bey einem ꝛc. *M. L. Helmbold.*

366. HErr Gott, du biſt von Ewigkeit, und bleibſt ohn allen Wandel, mit uns verändert ſich die Zeit in allem Thun und Handel. Wie bald iſt es geſchehn, daß viel Leute abgehn, die uns gezogen und gelehrt, wie man recht lebet, und dich ehrt.

2. Der Moſes und der Aaron hab'n ihre Zeit regieret; David und Nathan ſind davon, ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihrem Stand haſt du, HErr GOtt, geſandt, durch ſie gebauet für und für, der Kirchen und der Städte Thor.

3. Solch deine Gnad iſt wiederfahr'n auch unſerm Vater-Lande; die unſrer Jugend

Meiſter war'n, ſind nicht mehr all vorhanden. Gieb, daß an ihrer Statt der wachſend Hauf gerath, daß Chriſtlich Regiment beſteh, und Kindes-Kindern wohl ergeh.

4. Darzu verleih uns, lieber HErr GOtt Vater, Glück und Segen, gieb deines Geiſtes Kraft und Lehr, von JEſu Chriſti wegen, der uns erworben hat zeitlich und ew'ge Gnad, dem ſey mit dir und deinem Geiſt ewiges Lob, Ruhm, Ehr und Preiß. *M. L. Helmbold.*

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

367. Kommt und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſeyn die gehören, in der rechten Chriſten Zahl; die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt: Danken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer Leute Sünd. Die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm

from̄ und ſchlecht, Geiz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn: Ob des Kreutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren = Kronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seligkeiten aus Genaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft für dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſtehn, verſöhne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke. *Joh. Hermann.*

368. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret ſchon, mit Sünden hart beladen, ihr Jun-

gen, Alt, Frauen und Mann, ich will euch geben was ich hab, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wann nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; ſo mag es ja nicht anders ſeyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erſt fromm werden. Einer ſchafft diß, der ander das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Meyen; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der Gnaden=Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heilgen GOttes=Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen; gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt und g'ſund mit groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Kreutz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto hab'n die ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kan die Glori * und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEſum Chriſtum Amen.

Barth. Ringwald.

369. Kommet, kommet, ſpricht der HErr, kommet alle zu mir her, die ihr ſeyd beladen mit viel ſchwerem Kreutz und Sünden, ich will euch davon entbinden, heilen euren Schaden.

2. Kommt, ich will erquicken euch, denn ich

* Ehre.

ich bin von Gnaden reich, reich von Heil und Güte. Ich, ich lindre was euch drücket, daß ihr nicht für Angſt erſticket, und ſtärk eu'r Gemüthe.

3. Nehmt geduldig auf mein Joch, wär die Laſt auch noch ſo hoch, denn ich bin ſanftmüthig. Ich abwiſche eure Thränen; denen, die ſich nach mir ſehnen, bin ich hold und gütig.

4. Lernet von mir insgemein, was da heißt demüthig ſeyn, lernet von mir Lieben. Lernet GOtt im Herzen haben, das ſind ſchöne Chriſten-Gaben, denen, die ſie üben.

5. Darauf folget Fried und Ruh, ſelbſt der Himmel kommt darzu, denn wird eure Seele Gnade finden in dem Himmel, daß das hölliſche Getümmel ferner euch nicht quäle.

370. Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Uebermuth iſt eben wie ein Gras, aller Pracht und ſtolzer Ruhm verfällt wie ein' Wieſen-Blum. O Menſch! bedenk eben das, und verſorge dich noch bas *

2. Dein End bild dir täglich für, gedenk der Tod ſey vor der Thür, und will mit dir davon, er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus, hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib von Würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdenn vor göttlicher Kraft geben ſollen Rechenſchaft, o wie wird er da beſtehn, weil er jetzt will müßig gehn?

4. Denn dort wird ein reines Herz viel mehr gelten denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut, wer ſich hier verſöhnt mit Gott, der wird dort nicht leiden Noth, wer jetzt Gottes Willen thut, dem wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein, iſt beſſer denn Edelgeſtein, und köſtlicher denn Gold, wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

* bald, bey Zeit.

6. Kein Reichthum, auch kein Gewalt, kein Zierheit noch ſchöne Geſtalt, hilft was zur Seligkeit, es ſey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, geziert mit Gottſeligkeit, in Chriſti Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen Schaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Kreutz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thu nicht wie ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Beyſpiel iſt, und untergib dich gar, nimm auf dich ſein ſüſſes Joch, und folg ihm hier treulich nach, ſo kommſt du zur Engel-Schaar, die des warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzens Grund, und bekenn ihn mit deinen Mund, und preis ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht wie dich ſein Wort unterricht, ſo wird er mit ſeiner Gnad, dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr, mit Unterthänigkeit, ſprich herzlich mit Innigkeit: O GOtt, in Dreyfaltigkeit, dir ſey Dank und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit.

Mich. Weiſs.

Das güldene A. B. C.

Mel. Sey wohlgemuth, laß Trauren ꝛc.

371. Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n, auf Menſchen-Hülf ſollt du nicht bau'n, GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

Bewahr dein' Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſt es um dein' Ehr geſchehn.

Claff* nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Ruhm und Ehr, mit Schweigen ſich verredt niemand. Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

Dem Größten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring; dem

*plaudere.

 Klein-

Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

Erheb dich nicht aus ſtolzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut; es iſt dir nicht darum geged'n, daß du dich darum ſollſt 'erheb'n.

Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Gold, das glaube mir; wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheid't, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

Gedenk der Arm'n zu jeder Friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kann, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

Hat dir jemand was Guts gethan, da ſollt du allzeit denken dran, es ſoll dir ſeyn von Herzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

In deiner Jugend ſollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan. Nicht alles geht von Herzens-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

Laß kein'n Unfall verdrieſſen dich, wenn das Glück gehet hinter ſich. Anfang und Ende nicht gleich ſeyn, wie ſolch's oft giebt der Augenſchein.

Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein'n Streit, durch Zorn das Herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt. Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickt'n niemand begehrt.

O merk, ſo einer führt ein Klag vor dir, ſo ſollt du bald der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

Pracht

Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall; mancher wär ein behaltner * Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelan. **

Quat † von niemand, gedenk noch ſprich, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech; redeſt du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn; Er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

Sieh dich wohl für, die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos; willt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommſt nicht davon.

Tracht ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann; es kans doch niemand machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

Verlaß dich nicht auf ird'ſche Ding, all zeitlich Gut verſchwind gering; Darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ew'ge Gut.

Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern wollt ein Urſach han.

Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darüb'r ward er geſchlagen ſehr. Wann du mußt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott! Der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zu End den letzten B'ſcheid. Denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht. *Barth. Ringwald.*

* vermöglicher. ** gelaſſen.

† rede böſes.

372. O GOtt du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Kreutz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dieß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauern Tritt hindurch ins Alter dringen: ſo gieb Gedult! für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey Preiß hier und im

Him-

Himmel oben. HErr JEſu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben. O heilger Geiſt, dein Ruhm erſchall je mehr und mehr, Dreyein'ger HErr und GOtt, dir ſey Lob, Preis und Ehr. *Joh. Hermann.*

In voriger Melodie.

373. Hab Dank, mein frommer GOtt, für deine groſſe Güte, die du an Leib und Seel, an Sinnen und Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt, hab Dank für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Segens-Brunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen. Gieb Weisheit und Verſtand, geſunde Seel und Leib, und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen, in allen meinem Thun, nach Wunſche mög erfüllen; damit ich allemal in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach! ſegne mich mein GOtt, in allen meinen Werken, laß deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärken. Gieb, daß ich ſo mein Thun anfange und beſchließ, damit ich Nutzen ſpür, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort auch Kraft und Nachdruck haben. Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu ſeiner Nutzbarkeit, allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem Kummer-Leben, an Ehre, Geld und Gut, auch etwas mir zu geben, ſo hilf, daß ſolch Geſchenk ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel für Schmach, Gefahr und Sünden, und laß bey meiner Schuld mich wieder Gnade finden vor deinem Gnaden-Stuhl. Ja, Vater, ſchütze mich für aller Feinde Macht, und falſcher Zungen Stich.

8. Gieb mir ein keuſches Herz und heilige Gedanken. Gieb, daß ich mit Geduld verbleib in dieſen Schranken, darein du mich geſetzt; daß ich mit jedermann, ſo weit es chriſtlich iſt, in Frieden leben kan.

9. Ja, hilf, o ſtarker GOtt! damit ich meine Feinde mit Sanftmuth überwind, und alle Herzens-Freunde in ſteten Ehren halt; damit ich jederzeit mit allen Kräften ſuch die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Seel, durch deinen Engels-Wagen, zu dir, o treuer GOtt! hinauf gen Himmel tragen. Gieb, daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

374. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles dies mein Thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben, dein Wort mein' Speis laß allweg ſeyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Werke, deine Gnad, die uns erret't vom Sterben.

5. Ich

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt! dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefahr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Paul Speratus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

375. Ich habe alles mein Gelücke allein dem Höchſten heimgeſtellt, er füge es durch ſein Geſchicke, wie es ihm ſelber wohlgefällt, ich leb in ſteter Zuverſicht, ſein guter Wille ſchadt mir nicht.

2. Rühmt eure ſchöne Herrlichkeiten, ihr Kinder dieſer ſchnöden Welt, ſagt, wie auf der und jener Seiten euch lauter Freude ſey beſtellt; und wiſſet, daß mein Helfers-Mann, mein GOtt, auch mich erfreuen kan.

3. Er hat mir von den erſten Jahren, durch meine ganze Lebens-Zeit, viel Gutes laſſen wiederfahren, und mich mit ſeiner Huld erfreut; er wird mit ſeiner Sorgen-Macht noch ferner auf mich ſeyn bedacht.

4. Nach GOttes heiligem Gefallen mag mir das gute Glücke blühn, ſoll mich ein Ungemach umwallen, will ich mich nicht zurücke ziehn; der ſtarke Arm, ſo mich beſchützt, der weiß am beſten, was mir nützt.

5. Nur dieſes bitt ich, liebſter Vater, haſt du mir Kreutze zugetheilt, ſo ſey auch wieder mein Berather, der die geſchlagne Wunde heilt, und lindre mir die ſchwere Laſt, die du mir aufgeleget haſt.

6. Erinnre mich allzeit der Stunden, darinnen ich abſcheiden muß, auf daß in meines JEſu Wunden befehle meinen Geiſt durch Buß, und ſuche nicht verbotne Luſt in dem verdammten Sünden-Wuſt.

7. Rath du mir ſelbſt nach deinem Herzen, in meiner letzten Todes-Pein, und laſſe die gehäuften Schmerzen mit ſüſſem

Troſt

Troſt gelindert ſeyn, damit ich mein erlöſte Seel, in deine Hände ſelbſt befehl.

8. Ich leb indeſſen wohl vergnüget, ohn alle Herz-Bekümmerniß, mit dem, was mein Geſchicke füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, von meines weiſen Schöpfers Hand wird mir nichts Böſes zugewandt.

9. Nun, HErr, es ſey dir übergeben mein Leib und Seel und alles Gut, nimm du mein unbeſtändig Leben nur wohl in deine ſichre Hut, und führe mich aus dieſer Welt zu dir in dein geſtirntes Zelt. *J. G. H.*

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach rc.

376. GOtt Vater, der du ewig biſt, wie haſt du ſo geliebet den, der ein armer Sünder iſt, der dich ſo oft betrübet, daß du mit mir in Ewigkeit dich zu verloben biſt bereit?

2. HErr JEſu, was hat dich bewegt, mit mir dich zu verloben, daß du den erſten Grund gelegt, und die Erbarmungs-Proben, in Gnaden, in Gerechtigkeit, und im Gericht zur Seligkeit?

3. Du beyder Geiſt beſtrafſt die Welt um ihrer Sünde wegen, verlobſt dich mit mir ohn Entgeld, im Glauben mit Herzregen, und GOtt-Erkenntniß mannigfalt, als Pfand und Siegel dargeſtellt.

4. So mache denn die Wohnung hier, o groſſer GOtt! von oben, verneu mein Herz, und bleib in mir, nach deinem Hoch-Verloben, daß ich verbleibe dankbar, treu, und bis in Tod dein eigen ſey.

5. Hilf, daß ich dieſen theuren Bund im Herzen veſte faſſe, und mit Begehung ſchwerer Sünd ja nicht aus Augen laſſe, bis daß ich ſchau dein göttlich Licht von Angeſicht zu Angeſicht. *D. G. W.*

377. Was iſt, daß mich betrübt? Ich habe den gefunden, den meine Seele liebt, durch deſſen theure Wunden bin ich erlöſt vom Tod, er iſt mein HErr und GOtt.

2. Ich

2. Ich halte ihn nun veſt mit Hoffnung, Lieb und Glauben, durch meinen Lebens-Reſt, mir ſoll ihn niemand rauben, kein Teufel, keine Sünd ein'n Anſpruch an mir findt.

3. Wie er mich nicht verläßt, ſo will ich ihn nicht laſſen, wie nicht verſäumt noch preßt, ſo will ich ihn umfaſſen. Nichts kan drum ſcheiden mich von JEſu ewiglich.

4. Hinweg nur alle Luſt, ſo hoch und tief antreibet, in dieſer meiner Bruſt bleibt JEſus einverleibet, der giebt mir Troſt und Kraft, wenn mich der Tod hinraft.

D. G. W. W.

378. Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt, der Höchſt alleine ſoll und kan zu Werke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt, wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinem Dichten auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und dir das Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſtern Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt, und Sinn, und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort ein'

je-

jede an ihr Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben. Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit; die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angeſicht, eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren. Was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn. Was er nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft mit Händen zu erjagen; hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen; und hätte GOtt dein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. GOtt aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die

so

ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach wie ſo oftmal ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet! da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen, hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kan alsdenn der Menſch erſt ſehn, was der ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum liebes Herz ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen; GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen. Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du denken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wann wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorg und Bürd, als ob er uns nur gänzlich würd aus lauterm Zorn und Haſſen ganz Hülf- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen. *P. Gerhard.*

379. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, giebt.

giebt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchen-Kind, haſt kein Recht in dieſer Welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt ers aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt, ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn: fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wann du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach, wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht't deiner Augen helles Glas; ſiehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder-Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchehrt. Du haſt mehr, als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierig ſtrebt

dein

dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wählet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankes Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit GOttes eingedenk, wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenk; geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn. *P. Gerhard.*

380. Warum ſollt ich mich den grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verza-

verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergetzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen, ſein Gericht kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heil wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zun Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen. *P. Gerh.*

Mel. JEſu, der du meine Seele.

381. Du, o ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen,

will

will ich ihre Welt-Luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſicher raſten. Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz, erwarmen, ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergetzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn; ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: Ach würd ich ins Grab getragen! ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich an ſichern Port; es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt; da wollt ich, mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wunſche ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpin-

ſpinnen, ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein. *Joh. Frank.*

382. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will, der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben veſte. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezehlet. Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen; wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen. Hilf, ſteu'r und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: Amen. M. A. z. B.

383. GOtt! du haſt es ſo beſchloſſen; wer kan wider dich beſtehn? werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du willt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht, unſer Wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt deinem Knecht.

3. HErr, wer kan dir widerſprechen, wenn du uns ſchenkſt bitter ein? Wer kan deinen Rath-

Rathſchluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſeyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, o höchſter GOtt! beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden. Dein Kreutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir kommt zu. Würd mir nach Verdienſt geſchehn, müßt ich gar zu Grunde gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülf erweiſen, wenn die rechte Zeit kommt an. Jetzund willt du mir nur weiſen, was dein Zorn und Wille kan. Laß mich lernen in der Noth dich zu ſuchen meinen GOtt.

384. So leg ich nun den ganzen Mich, das Herz, das Leben, Leib und Seele, in GOttes Vater-Hand; komm Satan, komm und quäle den, der jetzt ruhn und ſicher leben kan, ob ihn gleich Welt und Hölle fechten an.

2. Der ſey gelobt, der meinen Sinn und Muth nun einmal ſo gelenket, obs gleich die ganze Welt und tauſend Teufel kränket, wenn Satan tobt, und um und um mich geht, ſo weiß ich doch, daß JEſus bey mir ſteht.

3. Der hat mir auch den Weg zur Seligkeit im Gottes-Buch gezeiget. Gedanken und Gemüth nur Himmel-wärts geneiget, wann ich nichts taug auf dieſer böſen Welt, ſo weiß ich, daß mein Leben GOtt gefällt.

4. Hiermit genug, fahr hin, du ſchnöde Welt, du biſt doch nichts denn Erde, fahr hin, bleib wer du biſt, dein nimmermehr ich werde. Den Himmels-Sprung den hab ich ſchon gethan, deß mich in Ewigkeit nicht reuen kan. *D. Chr. Sonnt.*

385. Soll ich mich denn täglich kränken, und aufs Künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſehen, wie mirs einſten wird ergehen; da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret auch nicht auf zu walten, oder ſollt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet; ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut, da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur höchſtſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög: ſoll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich daſſelb bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub; weil ich ſolches ſicher glaub: Es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, es ſey ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich damit auch zufrieden, weil mir dieſes Himmel-veſt, daß er drum mich nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr; daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viel der Jahre zählen, und mich alſo lange quälen, ſo geſcheh des HErren Will, dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer-Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hier nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein heilger Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten: daß den Seinen, zum Beſchluß, endlich alles frommen muß.

D. Phil. Jac. Spener.

386. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebet, ob es zwar je Gedanken giebet, Hoffnung betrüge manchen oft. Ach! Erd und Himmel muß vergehn, nicht aber GOttes Wort, daſſelbe bleibt beſtehn. Niemand iſt je geweſt, der da umſonſt gehofft.

2. Ich ſeh ſonſt all das andre trügen; an nichtes iſt das recht Vergnügen, kein Creatur mag ſolches thun. Ob ich auch tauſend Jahr zubrächte, beſchwerlich hin und her auf diß und jenes dächte, unmöglich wär es doch, auf etwas ſicher ruhn.

3. Nichts findet ſich ja hier auf Erden, davon die Seele ſatt möcht werden, auch ſelbſt der Himmel kan es nicht. Nimm alſo alles diß zu Haufen, nach dem ſonſt in der

Welt die tollen Thoren laufen. Ach! du wirſt doch gewahr, daß du nichts ausgericht.

4. Chriſtus allein, und ſein Zuſagen, läßt uns nicht allerdings verzagen; allein bey ihm find ich die Ruh, und er allein weiß recht zu ſtillen, den Hunger meiner Seel, den ſonſten zu erfüllen in dieſem groſſen Rund nichts wär genug darzu.

5. Nun, dem will ich denn ganz vertrauen, auf ihn allein mein Hoffnung bauen. Geſchiehet hier auch was da will, ruht doch mein Herz mit groſſen Freuden auf ſeinem lieben Schoos, und weiß, daß alles Leiden und Kreutze ihm nicht ſchad, ſo bleibt es immer ſtill.

6. Er hat mich ewig vorerwählet, und ſeinen Kindern zugezählet. Nach dieſem hat er, in der Zeit, durch ſeinen Tod und werthe Wunden, genug für mich gethan, daß ich darinn gefunden recht theuer-werthe Schätz der wahren Seligkeit.

7. Alſo, ſein Tod iſt mir das Leben, er hat ſich ſelbſten hingegeben, und ſein Verdienſte mir verehrt. Ich bin reich, weil ich arm geweſen; nur ſeine Schmerzen ſind mein einziges Geneſen, zumal, weil, was er hat, mir insgeſamt gehört.

8. Vergebens alſo wird es werden, Ruh einzubilden auf der Erden, als nur in ſeinem liebſten Schoos. Plag ich mich durch das ganze Leben, prüf allen andern Troſt, den dieſe Welt kan geben: O ſo bleibt dennoch fort mein Jammer allzugroß.

9. Laß aber ich all anders ſchwinden, tracht einig hin die Ruh zu finden, ſo nimmt er willig mich hinein. Trotz, der mir hier in dieſer Veſte etwas zuwider thu, indem aufs allerbeſte ich hier verſichert bin, was es auch möchte ſeyn.

10. Nichts hab ich hier mich zu befahren; hingegen wird er mich bewahren, ob auch zumalen alle Feind, hie und da mich zugleich

gleich anrennen, er weiß all ihre Macht mit Allmacht zu zertrennen, nichts richten ſie hier aus, wie grimmig=bös ſie ſeynd.

11. Ach JEſu! daß ich hier mög bleiben; kein Unglück laß mich hier vertreiben, und laß des Satans arge Liſt nicht etwas an mir angewinnen; denn, wenn ſonſt alle Hülf und Troſt uns will zerrinnen, geht niemand leer von dir, dieweil du JEſus biſt.

12. Es gehe nun, wie dirs gefället, rauh oder wohl, ſo ſeys geſtellet, ohn Ausnahm, HErr, in deine Händ; laß mich nur ſtets dabey veſt beſtehen, daß wie es mir allhier jemalen wird ergehen, ſo bleibt mir jederzeit dein Vater=Herz bereit.

13. Es bleib denn in mein Herz geſchrieben: Kein' Zeit mir raube JEſus Lieben, noch nehme ſolches auch nicht ab. Mein Glaube bleib darauf gegründet, weil diß der Fels allein, darauf man Ruhe findet, auf dieſen ſteif ich mich bis in mein liebes Grab.

14. So warte denn, mein Herz, mit Freuden, ſolch ſelig Ende deiner Leiden, ich weiß, die Stund bleibt nicht lang aus. Chriſtus ſtillt endlich mein Verlangen, ihm ſelbſt zu Lob und Preiß, der wird uns bald umfangen, nach hier vollbrachtem Streit, in ſeines Vaters Haus. *D. Phil. Jac. Spener.*

387. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den will er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden=Wille, wie ſein' Allwiſſenheit

es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: ſo kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anſchaue, du weißt gar wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wiewohl wunderlich, durch JEſum Chriſtum ſeliglich. *Georg Neumark.*

Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt.

388. HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt, wie du willt, gieb mir Geduld, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath

von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, o HErr! mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen. *D. Caſp. Meliſander.*

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

389. So trett ich demnach an, wie ſtark ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich Dank, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſchehret; laß deine Güt und Gaben mich heut und ferner laben.

3 Ach! mein HErr JEſu Chriſt, der du mein Helfer biſt, ach! ſegne meine Werke, und mich vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Segen mindert, ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen ſcheiden.

Joh. Heinr. v. Hippen.

390. Alles iſt an GOttes Segen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind. Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünſche wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib

und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

391. Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein Gunſt: ſo arbeit't jedermann umſonſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht: ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach: denn wems GOtt gönnt, giebt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein' Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind; gleichwie die Pfeil ins Starken Hand: ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll; ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. *Joh. Kohlroſs.*

392. Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht. Dein eigne Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tiſch wie Oelpflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r Segen hängt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von

ihm

ihm läßt der alt' Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Jſrael Friede findt. *D. Mart. Luther.*

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt.

393. Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von mir ſey. Armuth und Reichthum gieb mir nicht, doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein' ziemlich' Nothdurft ſchaff dem Leib, doch daß er gleichwohl mäßig bleib, (daß ich kan nähren Kind und Weib,) damit kein ſchwerer Mangel ſey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt, wenn ich allzuſatt würd ſeyn, möcht ich verläugn'n den HErren mein, und ſagen: Was frag ich nach GOtt? Jch bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErrrn Segen machet reich ohn' Sorg und Angſt, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. Und wenn vorhanden iſt mein End, nimm meine Seel in deine Händ, gieb mir und allen Chriſten gleich das ewge Leb'n in deinem Reich.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, von dem uns alle Gnad herfleußt, wir loben dich, wir danken dir für deine Wohlthat für und für. *Ludw. Oeler.*

Von den drey Haupt-Ständen.

Unter dem Hochfürſtl. Namen Herrn Johannes Caſimir, Herzogen zu Sachſen.

1. Vom geiſtlichen Stande.

349. JEſu! wollſt uns weiſen,
Deine Werk zu preiſen,
Ohn' dich mög'n wirs nicht enden.
Herrlich reichen Segen
Haſt du uns gegeben,
Ach hilf, daß wirs erkennen!
Nächſt dir, du edler Hort,
Der höchſte Schatz, dein Wort
Nimmt weg all unſre Schmerzen,
Macht frölich unſre Herzen,
Es ſchallt im Land jetzt mit Gewalt.
Schön' Gaben giebt dein Geiſt
Dein'n Dienern allermeiſt,
Chriſtlich die Leut zu lehren,
Dein Himmelreich zu mehren:
Allein dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Vom weltlichen Stande.

Schutz und Fried im Lande,
Heil zu allem Stande,
Iſt ja, HErr Chriſt, dein Segen.
Mitten untern Feinden
Retteſt du die Deinen,
In dir iſt Kraft und Leben.
Regenten weit und breit,
Getreue Obrigkeit
Haſt du uns, HErr, gegeben,
Gute Geſetz darneben,
Es kan durch dich all's wohl beſtahn.
Recht tüchtig Policey,
Und Aemter mancherley
Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten
Bey Jungen und bey Alten,
Zeigſt uns diß all's aus lauter Gunſt.

3. Vom häuslichen Stande.

O Wie gar viel Gaben
Muß der Haus-Stand haben!
Gleichwohl hab'n wir nicht Mangel.
Zweifeln darf ihr keiner;

Denn

Denn du, HErr, nicht einen
Verläßt, ſo dir anhangen.
Schuh, Kleider, Schaf und Rind,
Haus, Aecker, Weib und Kind,
Auch andre Schätz und Beute
Theilſt du uns auch noch heute;
Chriſtlich hierum wir preiſen dich.
HErr, ſegne Kirch und Schul,
Haushaltung und Rath-Stuhl.
Schütze, laß blühn und wachſen
Das Fürſtlich Haus zu Sachſen.
Nur dir, HErr Chriſt, lobſingen wir.

Joh. Lindemann.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

395. JEſu, allerliebſter Bruder, der's am beſten mit mir meynt, du mein Anker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen; wer am meiſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach, wie untreu und erlogen iſt die Liebe dieſer Welt! Iſt ſie jemand wohlgewogen, währts nicht länger, als ſein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kommt ein wenig Ungeſtümm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn; hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn' ich meine Schuld, bitt um Gnade und Geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt, denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da

du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts fürgiebt und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund; auch dann, wann mit Kreutz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schoos.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen: da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge; da ich alles abelege, nach dem Maaße, das mir gnügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt, in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng' eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt. Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält, wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und, wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir gießt Balſam, der am Jordan fließt.

12. O wie groß iſt meine Habe! O wie

köſt-

köſtlich iſt mein Gut! JEſu, wenn mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wann der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, er hat einen ſchweren Lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund, bis in mein Grab, bleib mein Freund und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

396. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen, gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk. Ohne deine Segens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allen Orten, wo wir dein bedürftig ſeyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häufelein, und der ganzen Chriſtenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilf uns, HErr ꝛc.

3. Hilf uns, HErr, auf allen Seiten, in Gelück und Ungelück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten wider Satans Liſt und Tück; wider Fleiſches Luſt und Pracht, wider weltlich' Ehr und Macht. Hilf uns, HErr ꝛc.

4. Hilf uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr. Alles was uns könnte tödten, und verderben ganz und gar; durch dein' Hand und deinen Fuß, uns zum Beſten dienen muß. Hilf uns, HErr ꝛc.

5. Hilf uns, HErr, aus allen Fluthen der betrübten Krieges-Noth, wirf einmal die Zornes-Ruthen in die Glut, die feuer-roth. Laß uns, ohne dieſes Joch, nur im Friede ſterben noch. Hilf uns, HErr, ꝛc.

7. Hilf uns, HErr, aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger, als der Tod. Unſer Mäslein uns beſchehr, Ueberfluß und Mangel wehr. Hilf uns, HErr, ꝛc.

7. Hilf uns, HErr, aus allem Leiden in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch dich und deinen Tod bald und glücklich kommen fort, zum erwünſchten Lebens-Port. Hilf uns, HErr, ꝛc.

8. Hilf uns, HErr, aus allen Aengſten, dieſer eitlen kurzen Zeit, in das Land, da wir am längſten bleiben in all Ewigkeit; in das ſchöne Paradeiß, uns zur Freude, dir zum Preiß. Hilf uns, HErr, ꝛc.

9. Hilf uns, HErr, aus allem Zweifel, in der größten Seelen-Angſt, die uns Welt, Vernunft und Teufel, eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein Wort ſeyn und bleiben unſer Hort. Hilf uns, HErr, ꝛc.

10. Hilf uns, HErr, aus allem Grauen, in der größten Sünden-Angſt, daß wir auf die Zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein Blut mir ja kommen auch zu gut. Hilf uns, HErr, ꝛc.

11. Hilf uns, HErr, in letzten Zügen, aus der letzten Höllen-Angſt, laß uns ritterlich obſiegen, da du obgeſieget längſt. O HErr JEſu! deine Hand leiſt uns Hülfe und Beyſtand, daß wir dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre ſingen. *M. Mart. Rinkart.*

Mel. Wie's GOtt gefällt, ſo gefällt.

397. Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben; denk an den Kauf in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben,

bey

bey ſeinem Eyd, in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Kreutzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein Kind, was willt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth, kan ſeine Huld dir werden; nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden, in deinem ganzen Lebens-Lauf von ſeiner Liebe ſcheiden. Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben; Was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet; wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſt-Wehr hat, kein Teufel kan ihm ſchaden. Wo diß Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen, ſteh veſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wanken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden; ſtreit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht, wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit, nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden. Und käm auch gleich das höll'ſche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo gläube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Kron,

zum

zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich, fort ewiglich an ſeiner Treu ergetzen.

Mich. Frank.

398. Wohl dem, der ſich beyzeit, ja noch heut abthut aller Eitelkeit, und nur nach dem Himmel ſtrebet, auch den Sinn einig hin zu GOtt erhebet.

2. Wer dieſem theuren Gut wohlgemuth ſeines Herzens Thür aufthut, und auf GOtt ſein Hoffen ſetzet, dieſer hat, früh und ſpat, was ihn ergetzet.

3. GOtt iſts, den nichts vertreibt, und wer bleibt ihm im Glauben einverleibt. Alles was man ſonſt erwirbet, auſſer GOtt, wird zu Spott, verdirbt und ſtirbet.

4. Denn, lieber! ſage mir, was iſt hier, das nicht wanket für und für? Alles, alles, was wir ſehen auf der Welt bricht und fällt, und muß vergehen.

5. Was iſt die zeitlich Ehr anders mehr als ein Rauch, der hin und her wird gejaget von den Winden? der zwar ſteigt, doch verfleugt, und muß verſchwinden.

6. Giebt dir ſchon hier das Glück einen Blick, ach! es hat doch ſeine Tück. Siehest du daſſelbe lachen, ſo hab acht, wohl bedacht, auf deine Sachen.

7. Haſt du ſchon in der Welt viel baar Geld, dir iſt nur ein Netz geſtellt. Kanſt du nicht ſein Meiſter bleiben, kan es ſchnell in die Höll dich endlich treiben.

8. Sag, iſt nicht alle Kunſt nur ein Dunſt, ohne GOttes Huld und Gunſt? Wer nur lernet GOtt erkennen, der iſt klug, und genug gelehrt zu nennen.

9. Was iſt der Schönheit Zier, Menſch an dir, dauret ſie auch für und für? Nein, wie Roſen und die Nelken, ſo muß bald dein Geſtalt im Tod verwelken.

10. Was iſt Gewalt und Macht? Sieges-Pracht iſt nur allzeit hoch verdacht. Ach!

Ach! wer jetzo ſteht am höchſten, der iſt oft unverhofft dem Sturz am nächſten.

11. Und Stärke, was iſt das? Nur ein Glas, welches glänzet ohne Maaß, und doch ſteht auf ſchwachen Füſſen, welches leicht, wenn es weicht, wird umgeſchmiſſen.

12. Was trägt der Wolluſt-Schein mehrers ein, als nur Grämen, Reu und Pein? Was für Luſt kan alſo dauren, die zuletzt uns nicht ſetzt in Leid und Trauren.

13. In kurzen, was die Welt in ſich hält, wackelt, altet, fault und fällt; alles eilt und läuft behende, mit Gewalt, ſonder Halt, zu ſeinem Ende. *Mich. Frank.*

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

399. Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht, ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des Wünſchens werth; und ob der nicht viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn, lieber! denk und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort, der Kummers frey, und ohne Klag und Thränen ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebens-Lauf, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Qual und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer angefüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt! wie tobt und zürnt der Neid; Hat einer Ehr und groſſe Würd, ach mit was groſſer Laſt und Bürd, iſt, der für andern iſt geehrt, für andern auch dabey beſchwert?

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergetzt und freut ſich ſeines Guts: eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungeſtümm, und wirft die groſſen Güter üm.

6. Biſt du denn fromm, und fliehſt die Welt, und liebſt GOtt mehr als Gold und Geld: ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron, in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den ſiehet ſie für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal ſtetig vor der Thür, und find't ein jeder überall des Kreutzes Noth und bittre Gall. Sollt aber drum der Chriſten Licht ganz nichts mehr ſeyn, das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein, im ganzen Leben ſchädlich ſeyn; gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Sinn und Pracht; ſein' Ehr iſt Hoffnung und Geduld, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheidt, je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn; und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und veſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unſer Herze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäßge deine Klag, iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Kreutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht; ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad; ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Herz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu: empfind ſt du hier auch ſeine Ruth, er meynts nicht böß, es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immer hin, ſo lang er will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt. *P. Gerhard.*

400. Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue; des Höchſten Rath, der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du Kron und Zepter trägſt ins Himmels Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich, vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket,

und das der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir o meiner Seelen Sonn' und Zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück, iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkſt pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen: iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten; ſo treib mich nur ohn' Unterlaß zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapfern Muth bezwingen, ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge, ſo hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

Paul Gerhard.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre.

401. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wohlergehn; auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht. Dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerſtehn: ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du

doch

doch nicht Regente, der alles führen ſoll, Gott ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am wen'gſten gläubſt. Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Dank-Geſchreye den Sieg und Ehren-Kron; GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr, mach Ende an aller unſrer Noth, ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn; ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein *P. Gerh.*

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

402. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt; gieb mein Bitten, das du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey; Armuth, das die Maaße bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchehre mir zur

Noth

Noth hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld; thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz und Licht! dieſer keines ziemt mir nicht, beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllen-Meer. Drum ſo gieb mir Füll und Hüll, alſo wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel. *P. Gerhard.*

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

403. Geduld iſt euch vonnöthen, wann Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneid't. O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herb und bittres Kraut. Wann unſers Kreutzes Ruthe uns nur ein wenig draut *, erſchrickt der zarte Sinn; im Glück iſt er verwegen; kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin. * drohet.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut: der zeucht und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht; der edle werthe Gaſt, erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Herz, und ſpricht: Zürn' immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt: Wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete für Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott. Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heilge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' Angſt und Herzens-Qual; iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer ihr anhanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölich Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Hut, ſtillt die betrübten Thränen, und

füllt

füllt das heiſſe Sehnen, mit rechten guten Gut.

13. Geduld iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach dir ich oft gegangen, das iſt dir wohl bewußt. HErr, voller Gnad und Huld, ach! gieb mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will. Kommt denn der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug. *P. Gerhard.*

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

404. Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Kind, deß alle ſind, die Chriſti Blut geſogen. Ob er gleich ſchlägt, und Kreutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; ob er mich gleich demüthigt ſehr, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen; halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſtens tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet; was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wann Freud, er weiß, wann Leid

uns ſeinen Kindern diene, und was er thut iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh zu deinem Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Fromen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen, laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Kreutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all Angſt und Qual wird auf einmal gleich wie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände, gieb du, und mache es mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinen Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr vreiswürdigſt ſich erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Kreutz und Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden. Bleib nur bey mir, ich folge dir, wie du mich, HErr, willſt führen, laß mich dabey nur Sorgen-frey dein Vater-Herze ſpüren.

12. Wer da will Chriſti Jünger ſeyn, der muß ſein Kreutz nachtragen. Mein Herze giebt dich nur darein, ich kan es nicht abſchlagen;

denn

denn GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, iſt vor dir hingegangen, drum folge nur der Kreutzes-Spur, willſt du zur Kron gelangen.

13. Soll ich den Berg Calvaria, HErr JEſu, auch beſteigen: ſo ſey mit deiner Hülfe nah, mein Haupt wollſt du mir neigen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren. *P. Gerhard.*

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan.

405. O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens, wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens, ja ich bin auch lebendig tod, den Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, damit ich dir, und deiner frommen Schaare, verdrießlich ſey, und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör, auf dieſer ſchnöden Erde für allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde, laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren, denn wen ein ſolcher Unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nicht Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben; was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Englein trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen; die Luſt, die unſer Fleiſch ergetzt, die zieht uns nach der Höllen, und was die Welt für

Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speis und Tränken, der nichts mehr ſchmeckt und nichts mehr hört, auch nichts begehrt zu denken, als was nur zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet. *P. Gerh.*

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar ꝛc.

406. Leug Teufel, leug und werd nicht roth, du biſt es ja gewohnet; ſtich Otter, ſtich bis auf den Tod, du wirſt dafür belohnet. Wie wollt'ſt du leben, wann du nicht mir deinen Geifer ins Geſicht ſollt'ſt werfen unverſchonet.

2. Schmier deinen Koth nur kecklich an; ſollt alles nicht verfangen, ſo iſts nicht gar umſonſt gethan, es bleibt doch etwas hangen, das vor der ſchönen Dünkel-Welt gleichwohl ein redlich Herz verſtellt, und ſtillet dein Verlangen.

3. Du find'ſt, wenn du mit deinem Maul die Leut angreifſt an Ehren, zwey Ohren leichtlich, die nicht faul ſind alles anzuhören, und folgends eilend und geſchwind der Höllen Doppel-Söldner ſind, die Lügen zu vermehren.

4. Die Lügen wie ein Schnee-Ball pflegt zu wachſen in dem Welzen, ein jeder, der ſie höret, legt gern zu, und will drauf pelzen, doch muß ſie, wenn der Sonnen Licht mit heiſſen Strahlen auf ſie ſticht, zergehen und zerſchmelzen.

5. Deß tröſt ich mich indeſſen auch, und will es laſſen gehen, es mag Stank, Dampf, und Höllen-Rauch der Teufel auf mich wehen, ich acht es nicht, GOtt kennet mich, der wird, o Lügner, wider dich zu ſeiner Zeit aufſtehen.

6. Iſt gleich mit ihrem eiſern Joch die Welt mir nicht gewogen, ſo duck ich mich, und denke doch, daß ſie mich nur belogen. Behüte GOtt mich für der That, der Lügen wird noch immer Rath, ſie hat ſich ſelbſt betrogen.

7. O JEſu Chriſte, hilf du nur, wenn ich geſcholten werde, daß ich ſtets bleib auf deiner Spur, und treff die rechte Fährte, nicht wieder ſchelt, und wenn ich leid, nicht drohe, ſondern allezeit mich dir nur gleich geberde.

8. Es ſitzt ſchon einer auf dem Stuhl, ſo dermaleins recht richten, und alle Lügen in dem Pfuhl der Höllen wird vernichten. Wer klug iſt, laß bey Zeit davon, ſonſt kriegt er endlich ſeinen Lohn, der Teufel wird ihn ſichten. *Peter Frank.*

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

407. JEſu, JEſu, du mein Leben, JEſu, meiner Seelen Heil, ſage, was ſoll ich dir geben, du mein auserwähltes Theil? Ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o JEſu, meine Zier! gänzlich geben zu leibeigen, nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn, auch der größte Höllen-Schmerze ſoll mit aller Qual und Pein mich davon nicht kehren ab; dein verbleib ich bis ins Grab, ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des Kreutzes Laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o JEſu, du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht. Du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Dankopfer bringe und mit Ehren Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dieſe ſollen allezeit deine Werk ohn einig Ende zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt; jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, um dein' Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin; JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Kreutz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſein meine Reden, meine Sinnen, die Gedanken und Beginnen.

408. In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod.

2. O! ſo denke drauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kanſt als Grundes-Eis. Laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht:

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut, er iſt nah und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit, als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, willſt du ſeyn befreyt vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehr'n, ſollt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm dir vor für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein; beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, willt du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch ſelig ruhn: liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Kreutz und Leid. GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an

Chri-

Chriſti Kreutz und Tod, in ſein' Wunden dich einſenke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seligkeit. *D. Böhm.*

409. Ach! wohin ſoll ich mich wenden, weil ich irr geh auf der Erd? :,: Ich find nichts an allen Enden, dadurch ich erfreuet werd. Ein andrer folge falſchem Schein; ich halts mit meinem JEſulein.

2. Nach Athen mich nicht verlanget, ob ſchon ihr Lob weit und breit. :,: Wann der Helicon gleich pranget mit ſeiner Kunſt und Weisheit. Ein andrer ꝛc.

3. Aufs Glück ich mich nicht verlaſſe, die Glücks-Kugel iſt unſtet; :,: die Gunſt dieſer Welt ich haſſe, weil ſie gar ſelten geräth. Ein andrer folge ꝛc.

4. Was frag ich nach hohem Stande, und nach Ehre mannigfalt. :,: Hab ich gleich kein'n Sitz im Lande, biſt du doch mein Aufenthalt. Ein andrer folge ꝛc.

5. Flög ich gleich auf Glückes-Spitzen mit Flügeln der Sterblichkeit, :,: bald müßt ich herunter ſitzen, iſt doch alles Eitelkeit. Ein andrer folge ꝛc.

6. Was hilfts doch, viel Güter ſuchen, und den theuren Koth, das Geld? :,: Was iſts, auf ſein'n Reichthum pochen? bleibt doch alles in der Welt. Ein andrer ꝛc.

7. Wer will in die Luft, mag fliegen, mein Ziel ſtreckt ſich nicht dahin. :,: Ich laß mich an dem begnügen, was da bringt rechten Gewinn. Ein andrer folge ꝛc.

8. Nichts iſt, auf die Freunde bauen, gehn ihr gar viel auf ein Loth. :,: Eh ſollt'ſt du aufs wild Meer hauen, als auf einen Freund in Noth. Ein andrer folge ꝛc.

9. Sollt ich in Wollüſten leben, und dienen der Ueppigkeit, :,: müßt ich ſtets in Aengſten ſchweben, und mir machen ſelber leid. Ein andrer folge ꝛc.

10. Alles, was irrdiſch, verdirbet, der Anfang

fang das Ende zeigt, :,: eines lebt, das andre ſtirbet, bald den Untergang erzeigt. Ein andrer folge falſchem Schein; Ich halts mit meinem JEſulein. *D. Joſ. Stegmann.*

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

410. Hört an, ihr Völker, hört doch an, hört, alle, die ihr lebet, Arm, Reich, HErr, Diener, Frau und Mann, und was auf Erden ſchwebet; Mein Mund ſoll reden von Verſtand, und rechte Weisheit lehren, wir wollen, was mein Herz erfand, ein fein Gedichte hören, und ſpielen auf der Harfe.

2. Was ſollt ich fürchten meinen Feind in meinen böſen Tagen? da mich, ders böſe mit mir meynt, umgiebt mit vielen Plagen? Wenn mich mein Uebelthäter drückt mit ſeinen Miſſethaten, und ſich, weil ihm ſein Thun gelückt, und alles wohl gerathen, erhebet, pocht und prahlet.

3. Was hilft ihn all ſein Haab und Gut, wenn ſich der Tod herfindet? Da gilt kein Geld, kein hoher Muth, all Hülf und Rath verſchwindet; und wenn auch gleich ſein Bruder wollt ihm an die Seite treten, doch kan ihn weder rothes Gold, noch Bruders Blut erbeten, er muß dem Tod herhalten.

4. Der Tod iſt gar ein theurer Mann, fragt nicht nach gutem Willen, wenn einer gleich giebt, was er kan, noch läßt er ſich nicht ſtillen; und ſieht er auch ſchon manchem zu, läßt ihn viel Jahr erlangen, doch bricht er endlich ſolche Ruh, er kommt einmal gegangen, und holt die alten Greißen.

5. Denn ſolche Weiſen müſſen doch ſowohl, als wie die Narren, ſich laſſen in des Grabes Loch verſenken und verſcharren; da kommt dann, was ſie an ſich bracht, in andrer Leute Hände, und alſo gehet ihre Pracht und Herrlichkeit zum Ende, viel anders, als ſie wünſchen.

6. Dieß iſt ihr Herz, das iſt ihr Sinn, daß

daß ihr Haus ewig bleibe, ihr Ehr und Würd auch immerhin ſich mehr und wohl bekleibe: noch dennoch aber können ſie nichts überall erhalten, ſie müſſen fort und wie ein Vieh hinunter und erkalten; das iſt ein thöricht Weſen.

7. Doch gleichwohl wird es hoch gerühmt mit Lippen der Nachkommen, und gar nicht, wie es ſich geziemt, zur Beßrung angenommen; ſie liegen in der Höllen Grund in einem böſen Schlafe, der Tod nagt ſie, gleichwie ein Hund, und wie ein Wolf die Schaafe, die keine Hülfe haben.

8. Dir Böſen ſind des Todes Beut, und müſſen Marter leiden, die Frommen wird der HErr mit Freud im Himmelreiche weyden. Der Trotz der unverſchämten Rott muß brechen und vergehen, wer aber treu bleibt ſeinem GOtt, der ſoll dort ewig ſtehen im Chor der Auserwählten.

9. Darum mein allerliebſtes Kind, laß dich nicht irre machen, ob einer reich wird, und mit Sünd erlangt viel theure Sachen. Denn wenn er ſtirbt, bleibt alles hier, er kan nichts mit ihm nehmen, ſein Herrlichkeit, ſein Ehr und Zier verſchwindet wie ein Schemen, und will ihm nicht nachfahren.

10. Die Welt liebt ihren Koth und Stank, hält viel von ſchnöden Dingen, und alſo gehn ſie auch den Gang, den ihre Väter giengen, und ſehen hinfort nimmermehr das Licht, das uns ernähret. Kurz, wann ein Menſch hat Würd und Ehr, und iſt nicht fromm, ſo fähret er als ein Vieh von hinnen. *P. Gerh.*

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

411. Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weyde, Tag und Nacht beſtändig bleibt; deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palm=Baum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo ſag ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort ſich übt; Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt; ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt, GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen *P. Gerhard.*

Reiſe = Lieder.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

412. In deinem Nam'n auf dein Geheiß, o JEſu, ich von hinnen reiß. HErr, dein Beruf, mein Amt und Stand, erfordert dieſe Reiß im Land.

2. Was ich in JEſu Nam'n anheb, wohin ich denk, wornach ich ſtreb, das alles muß gerathen wohl, von Gottes Segen werden voll.

3. Du richt'ſt, HErr JEſu, meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß, du führſt mich aus und wieder ein, durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Vorhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, da ich zu reiſen hin gedenk, der Menſchen Herzen zu mir lenk.

6. Gieb, HErr, daß ich die treffe an, auf

die ich ſicher trauen kan, und mich zu ſolchen Leuten führ, die fromm ſind und gefallen dir.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, für Waſſers-Nöthen und Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für allem Leid, für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir Leib, Seel und was gehöret mir, an allen Orten nah und weit, bewahr es, HErr, zu dieſer Zeit.

9. Behüt mir unterdeß in Gnad die Meinen für Gefahr und Schad, und was ich mehr verlaſſen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich denn nach Wunſch vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht; ſo führe du mich ſelbſt zu Haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus Gnaden mir beſchehrt; für ſolchem Schutz, für ſolch Geleit, zu danken in all Ewigkeit.

Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

413. In allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat. Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe mit aller meiner Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt. Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch Geduld.

(6. Ich zieh in ferne Lande zu nützen einem Stande in den er mich geſtellt. Sein Segen wird mir laſſen, was recht und gut iſt, faſſen, zu dienen ſeiner Welt.

7. Bin ich in wilder Wüſten, ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey mir. Der Helfer in Gefahren, der kan mich wohl bewahren, wie dorten, ſo auch hier.

8. Er wird zu dieſen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, wohl helfen hin und her, Geſundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles nach Begehr.

9. Sein Engel, der getreue macht meine Feinde ſcheue, tritt zwiſchen mich und ſie. Durch ſeinen Zug, den Frommen, ſind wir ſo weit nun kommen, und wiſſen faſt nicht wie.)

10. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein Wort.

11. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überſtehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte Zeit.

13. Gefällt es ſeiner Güte, und ſagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu: ſo werd ich GOtt noch preiſen, in manchen ſchönen Weiſen, daheim in meiner Ruh.

14. Indeß wird er den Meinen mit Segen auch erſcheinen, ihr Schutz wie meiner ſeyn; Wird beyderſeits gewähren, was unſer Wunſch und Zähren ihn bitten überein.

15. So ſey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß noch guten Rath.

Paul Flemming.

Klag-

Klag- und Troſt-Lieder in gemeiner Noth.

Die Litaney.

Verdeutſcht durch *D. Mart. Luther.*

Der erſte Chor. Der andere Chor.

414. Kyrie, Eleiſon,*
Chriſte, Eleiſon,
Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel,
Behüt uns lieber HErre GOtt.
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergießen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz und Tod,
Durch dein heiligs Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns lieber HErre GOtt.

* HErr, erbarme dich unſer.

Wir arme Sünder bitten:
Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt.
Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Alle Biſchöffe, Pfarrherrn und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben behalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Unſerm Kaiſer, allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſerm Churfürſten ſteten Sieg wider ſeine Feinde geben,
Unſern Churfürſten mit Kraft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langem Leben väterlich erhalten, :,: :,:
Unſere Herrſchaft mit allen ihren Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſern Rath, geſammtes Schul-Weſen und Gemeine ſegnen und behüten,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene loß und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Erhör uns lieber HErre GOtt.!

Un-

Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern
vergeben und ſie bekehren,
Und uns für des Türken und Pabſts grauſamen Mord und Läſterung, Wüten und Toben väterlich behüten,
Die Früchten auf dem Lande ſegnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried.
Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon, Amen.

Die Litaney Reim-weis.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

415. HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit, erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

2. Verſchon uns GOtt, ach GOtt, verſchon, und nach Verdienſte uns nicht lohn, gedenk an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat, gieb, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Behüt uns für des Satans Tück, daß er uns nicht mit Liſt berück, wend von uns ab ſein feur'ge Pfeil, auf daß er uns nicht übereil;

eil; laß uns auch nicht thun, was der Welt und unſerm' Fleiſche wohlgefällt.

4. Behüte uns durch deine Hand für Irrthum, Laſter, Sünd und Schand, Blutſtürzung, Aufruhr, Krieg und Streit, Feu'r, Waſſers-Noth und theurer Zeit, Unwetter, Seuchen, Peſtilenz kehr ab von uns und unſrer Grenz.

5. Uns alle, HErr, aus lauter Güt, für böſem ſchnellen Tod behüt, in unſrer letzten Noth verleih, daß deine Kraft da mächtig ſey. Am jüngſten Tage und Gericht hilf uns, HErr, unſre Zuverſicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch, o JEſu Chriſte, hilf uns doch durch dein Geburt, Blut, Schweiß und Noth, durch deine Wunden, Kreutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmel-Gang hilf uns all unſer Lebenlang.

7. Dein allgemeine Kirch allhier in Einigkeit des Geiſtes führ, regier derſelben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall. Zum Wort gieb deinen Geiſt und Kraft, daß es Frucht bring und bey uns haft.

8. Getreu Arbeiter zu uns ſend in deine Erndte bis ans End; brich allen Rotten bald den Lauf, und wehr der Aergerniſſen Hauf. Die irgend gehn auf breitem Weg, bring du, HErr, auf der Wahrheit Steg.

9. Nimm deine Glaubigen in Schutz, und ſteure deren Liſt und Trutz, ſo die verfolgen hier auf Erd, der'r Blut vor dir iſt theur und werth. HErr, laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

10. Der Kön'ge, Fürſten, Herren Amt ergeben wir dir insgeſammt, daß ſie nicht laſſen aus der Acht, von wem ſie haben ihre Macht, und wohl regieren allezeit, ohn Zwietracht und in Einigkeit.

11. Gieb unſerm Kaiſer Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück; die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſegne im-

immerfort; den Rath, die Schul und insgemein laß dir das Land befohlen ſeyn.

12. HErr, allen, die ſind in Gefahr, mit Hülf erſchein, und ſie bewahr. Rett die auch kräftig, und erhalt die ſind in Nöthen mannigfalt, die Wayſen ſchütz mit deiner Hand, die Wittwen tröſt im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden überall der Schwangern, Säugern, Kinder Zahl; erquick in ihrem Ungemach, und ſtärke, die ſeyn krank und ſchwach, kommt aber ihre Stund herzu, ſo nimm ſie bald zu deiner Ruh.

14. Die Traurigen, o GOtt, erfreu, mit deinem Troſt wohn ihnen bey; verleih auch allen ſonſt Geduld, die leiden müſſen ohne Schuld, errett ſie aus der Treiber Händ, ihr Elend und Gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind, und unverdient zuwider ſeynd. Hilf, daß wir ſelbſt auch jedermann vergeben, ſo uns Leid gethan. HErr, alle Menſchen noch bekehr, ſie deiner Gnad und Hülf gewähr.

16. Die lieben Früchte auf dem Land beſchehr uns fort aus milder Hand, für Hagel ſie bewahr und Schad, zum rechten Brauch gieb deine Gnad, daß ſie nicht unſern Leib beſchwern, noch unſre Herzen von dir kehrn.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, o JEſu Chriſt, du Gnaden-Thron, o JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör unſre Bitt, erbarme dich, gieb deinen Fried.

18. HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit. Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

416. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat,

2. So

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünd'n Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort. *D. Paul Eberus.*

417. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht, denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm Thun: ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind denn

Erd

Erd und Koth, es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut, ſolch Elend kennſt du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld; deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord, beſchehr ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn. *B. Ringw.*

418. Nimm von uns, HErre GOtt, all unſer Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich dein's Volks, o Chriſte, das du erlöſet haſt mit deinem theuren wahren Blute.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unſer Bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller Dinge, hilf uns, und ſey uns gnädig.

4. Erhöre, erhöre, erhöre unſer Bitt, o Chriſte, der Welt Heiland, bitt für uns, und ſey uns gnädig.

5. Erhöre, erhöre, erhöre unſer Bitt, heiliger Geiſt, du einiger Tröſter, erleuchte uns, und ſey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErr: Ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

419. O groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, diß ferne ſey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr. Der möchten etwa Funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht ꝛc.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten Fünf und Vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht ꝛc.

4. O groſſer GOtt von Stärk, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand. Der möchten etwa Vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht ꝛc.

5. O groſſer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich. Der möchten etwa Dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht ꝛc.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der möchten etwa Zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht ꝛc.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt. Der möchten etwa Zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht ꝛc.

8. O groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, und nicht nach Sünden lohnen. *D. J. Matth. Meyfart.*

Zuſatz *M. Joh. Weberi, Lipſ.*

9. O groſſer GOtt von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinetwillen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein' Macht und reiche Gütigkeit, dein'n Rath, Ehr, Stärk und Kraft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorſam ſeyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank ſagen.

420. An Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmerzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n frölich'n G'ſang in unſerm Leid: Ach lieber thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchön von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden dem HErren ſingen ein'n G'ſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem! vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben, wenn ich nicht bleib dein eingedenk, mein Zunge oben an ſich henk, und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiß, von jetzt und immer mehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o Herr, die in ihr'r Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir das widerkehret, dein'n Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine

Kinder klein erfaßt, und ſchlägt ſie an einen Stein, damit dein werd vergeſſen.

Wolfg. Dachſtein.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

421. Gleichwie ein Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer, ſich zu friſchen: ſo ſchreyt mein Seele, GOtt, zu dir, nach GOtt mein Seele dürſtet. Des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wenn werd ich kommen dahin, daß ich ſein Antlitz ſchaue?

2. Mein täglich Speiſe Thränen ſind, mein Leid ich in mich freſſe: wenn ich muß hör'n von meinem Feind, GOtt hab mein gar vergeſſen. Von ſolchem Spott bricht mir mein Herz, drum ichs vor GOtt ausſchütt mit Schmerz, ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum Hauſe GOttes wallen, daß ich möcht bey dem Haufen ſtehn, der dich, HErr, preißt mit Schallen, zu danken in der groſſen G'mein, mit Frolocken dem Namen dein, wär meines Herzens Freude.

4. Was b'trübſt du dich doch, meine Seel, haſt Unruh früh und ſpate? harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, deß werd ich ihm noch danken.

5. Ach GOtt! mein Seel iſt ſehr betrübt, führt manch ſehnliche Klage, dargegen diß den Troſt mir giebt, du hält'ſt g'wiß dein Zuſage; den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Wortes Stimm, haſt du dein'm Volk gegeben.

6. Der Trübſal Fluth rauſchet daher, ein Leid das andre reget: gleichwie auf ungeſtümmen Meer ein Well die andre ſchläget. Täglich verſpricht GOtt ſeine Gnad, dafür lob ich ihn früh und ſpat, ruf an den GOtt mein's Lebens.

7. Ich ſag: du biſt mein Fels, mein Hort, warum haſt mein vergeſſen? Ich

muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind mich preſſen. Es gehet mir durch Mark und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir GOtt's Gnad abſagen.

8. Was b'trübſt du dich doch meine Seel, haſt Unruh früh und ſpate? harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll, weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, deß werd ich ihm noch danken. *D. Corn. Becker.*

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

422. Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel, im Hochmuth deiner Feinde; es hat das rechte Iſrael auch dennoch GOtt zum Freunde. Wer glaubt und hoft, der wird geliebt von dem, der unſern Herzen giebt Troſt, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, wenn man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer, ſo ſchön und herrlich blühet; ſie ſind in keiner Todes-Fahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück, und wiſſen nicht wie Armen ſey zu Muthe, Gold iſt ihr Gott, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtolz bey groſſem Gute; ſie reden hoch, und das gilt ſchlecht, was andre ſagen, iſt nicht recht, es iſt ihn'n viel zu wenig.

4. Des Pöbels Volk unweiſer Hauf iſt auch auf ihrer Seite, ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! Das ſind ohn allen Zweifel die, die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſollte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Kreutz und Noth bis in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebet? ich liebe dich und leide Pein, bin dein, und doch betrübet. Ich

hät-

hätte bald alſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen; Ich hätte bloß verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen. Denn hat auch je einmal gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Kreutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen; es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merkte, wie du unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe, du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füſſe. Im Huy iſt alles umgewendt; da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie gleichwie ein Baum, ihr Herz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet; ein bloſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Kreutz ſo lang ich lebe, ich habe gnug am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe. Hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey lebſt du doch, GOtt, über mir, du biſt mein Ehren-Krone.

12. Du heileſt meines Herzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe. Du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarker Held, behalt in meinem Leide, ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude. Du biſt mein Himmel, und dein Schoos bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht't, ſo kan ich doch nicht ſterben, denn

du biſt meines Lebens Macht, und läßt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt? Du, du mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gotts-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir und wird zu Spott, verdirbt in groſſen Plagen. Mir aber iſts, wie dir bewußt, die größte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergetzen. Indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen. *P. Gerhard.*

Um Abwendung gemeiner Land-Plagen.

423. HErr, von uns nimme deinen Zorn und Grimme, laß deine Ruthen uns nicht gar ertödten, ſtraf nicht nach der Schulde, ſondern hab Geduldе, nach des Vaters Hulde.

2. Wenn du wollſt lohnen, wie wir wohl verdienet, wer könnt ertragen deine Straf und Plagen? All Creaturen müßten ſeyn verlohren für deinem Zoren.

3. Laß dichs erbarmen, und verſchon uns Armen, dein Recht geſtrenge mit Genad vermenge, die alle Stunden iſt bey dir zu finden für unſre Sünden.

4. Was willt du zürnen mit uns armen Würmen? Iſt doch gar eben wie nichts unſer Leben, ja nur ein Kothe, ach du treuer GOtte! ſieh an die Nothe.

5. Sündlichs Verderben von Natur wir erben, auch macht uns Arbeit unſers Fleiſches Schwachheit, drum lieber HErre, das zerſtoßne Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEſu frone*, nimm dein Kreutz und Krone, dein Striemen und Wunden für die Straf und Sünden, tritt in die Mitten, thu für uns bitten, und bring den Frieden.

* heilig.

7. Laß nicht verderben dein Geſchöpf und Erben, daß nicht dein Tode an uns werd ein Spotte, ſondern behüte, daß dein theures Blute uns komm zu gute.

8. Daß nun geſchehen unſer Bitt und Flehen, woll das Gedeyen mildiglich verleihen GOtt Vater, Sohne, heilger Geiſt mit Wonne, in deinem Throne.

In Kriegs- und Verfolgungs-Zeiten.

424. Gieb Fried zu unſrer Zeit, o HErr! groß Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahr'n Gottesdienſt auf Erden; ſolches erhalt durch dein Gewalt, du hilfſt allein in G'fährden.

2. Gieb Fried, den wir verlohren han durch Unglaub'n und bös Leben: dein Wort haſt uns geboten an, dem wir all widerſtreben. Dann wir zum Theil diß unſer Heil mit frevler Hand austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn herzlich Frömm'gkeit bleiben.

3. Gieb Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz, durch Reue und Leid üb'r unſer Sünd behend, in JEſu Chriſt erneue, auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laſte von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk erglaſte.* *Wolfg. Capito.*

425. Gieb Fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller Gnaden, wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden. Der Feind mit Macht nur dahin tracht die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fron, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu, lieber HErr! du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe,

solchs

* hervorgebracht werde.

ſolchs alls der Feind mit Ernſt jetzt meynt, wills hindern und ausrotten, drum ſteh uns bey, HErr JEſu frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt heilger Geiſt! du Tröſter aller Blöden, dein Hülf uns jetzt und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht veröden. Das G'bet erweck, den Glauben ſtärk, gieb wahre Bus und Reue, die Feinde ſtürz, dein Volk beſchütz, auf daß ſichs ewig freue. *M. Cyriac. Schneegaſs.*

426. Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod; drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach; daraus uns niemand helfen kan, denn du, drum führ die Sach. Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig allenſammt jetzund zu dieſer Friſt. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

6. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Gedult; doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld. Darum vergieb nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz

durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unſrer Seele ſchadt. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten. *M. Lud. Helmb.*

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

427. Ach HErre, du gerechter GOtt! dein'n Zorn läßt du jetzt gehen; daß wir das Rach-Schwerdt ganz blutroth vor unſern Augen ſehen. Unſer Sünd, Schuld und Miſſethat, dich, lieber GOtt, erzürnet hat, drum ſtrafeſt du uns billig.

2. Allein, du lieber frommer GOtt, weil wir dirs gern geſtehen: ſo wolleſt du in ſolcher Noth ins G'richt mit uns nicht gehen. Wann man dich hat mit Buß erweicht, haſt du ja vormals Gnad erzeigt, all Sünd und Straf erlaſſen.

3. Drum laß auch jetzt die gottloß' Rott ihr'n Muth an uns nicht kühlen, ſtärk ihr Begierd nicht, g'rechter GOtt, laß ſie dein' Zorn-Straf fühlen, ſonſt würden ſie erheben ſich, mit Trutz ſolchs rühmen prächtiglich, daß ihnen wär gelungen.

4. Ach HErr GOtt! deines Volks verſchon, laß dein Erb nicht in Schanden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, die Feind treib aus den Landen, daß ſie nicht ſag'n mit Hohn und Spott: Laßt ſehn, wo iſt nun euer GOtt, dem ihr bisher vertrauet?

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o GOtt! ergeben, durch deines Geiſtes Gnad bereit, nach deinem Willen leben. Wir woll'n dir Freuden-Opfer thun, dein'm Namen ſagen Ehr und Ruhm, durch JEſum Chriſtum, Amen. *D. Sam. Zehnerus.*

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

428. Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet meine Seel. Ach! du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit. O du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt jetzt dein hülfreich Angeſicht.

2. Schau,

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual trift dein Häuflein überall. Täglich wird der Trübſal mehr, hilf und ſchütze deine Lehr. Ach! wir Arme, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht wirſt bey uns ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Kreutz und bittern Tod; uns verſöhnet durch dein Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt nun ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, als den er im Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt;

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, als der jetzt wie Feuer brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, deine Marter, deinen Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an. Sage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, und erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heißt, als ein JEſus Hülfe leiſt; hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchen-Hülf hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, o GOtt mit uns in der Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thu ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm, komm, und unſer dich erbarm, jetzt laß ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Koppel * trenn, auf daß dich die Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück

* Zuſammenverbindung.

Glück und Ritterſchaft, deine Chriſten ſehn auf dich, trauen ſich dir veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit. Ach! zerſchmettre deine Feind, und die uns zuwider ſeynd. Du kanſt ſie zur Strafe ziehn, wirf ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. O du wahrer Friede-Fürſt, der der Schlange hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, Friede wiederbracht bey GOtt. Gieb uns Friede gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Nic. Hermann.

429. Groß iſt, o großer GOtt, die Noth, ſo uns betroffen, das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen; doch iſt das unſer Troſt: Du biſt voll Gütigkeit, du nimmſt die Strafe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier für dir, betrauren unſre Sünden; ach laß uns Gnade doch für deinen Augen finden. Treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarke Hand, gieb uns den lieben Fried, ſchütz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten. Dein iſt die Sach, o GOtt! drum wach, und mach dich auf, ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauf.

4. Der ſich auf dich verläßt, der ſich dir ganz ergiebet, der dich im Herzen trägt, der dich im Herzen liebet, der dein Wort höher acht't, denn alles Gut und Geld, und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volk kan bewahren, der Hülfe ſenden kan, wenn niemand Hülfe weiß, dafür wird alles Volk dir ſingen Lob und Preiß.

Joh. Hermann.

430. Verzage nicht, du Häuflein klein, obſchon die Feinde willens ſeyn, dich gänzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn nur walten, der wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein Wort, muß Welt, Teufel und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott, GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen. *M. Mich. Altenburg.*

Zugabe *D.* Samuel Zehners.

431. Ach GOtt, gieb du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen, und gläuben veſt an JEſum Chriſt, der zu helfen ein Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

5. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottſeliglich leben hinfort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen.

432. Ach ſey uns gnädig, treuer GOtt, durch JEſu Chriſti Blut und Tod, behüt die ganze Chriſtenheit für aller Feinde Grimmigkeit.

2. Inſonderheit dem Türken wehr, ſein' Tyranney und Macht zerſtöhr. Erzeig uns Guts an Seel und Leib, und alles Böſe von uns treib.

3. Stärk unſre liebe Obrigkeit, damit wir

in Gottſeligkeit ein ſtilles Leben führen fein, dir allzeit wohlgefällig ſeyn.

4. Verleih uns auch zu ſolcher Zeit ein' ſelge Stund, mach uns bereit zu leben und zu ſterben wohl, durch Chriſtum gar uns zu dir hol.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

433. Ihr Jungen mit den Alten hört, was ich ſingen will: Wollt ihr den Fried erhalten, und leben in der Still, ſo laßt uns darnach ringen, und ſeyn darauf bedacht, wie erſt vor allen Dingen werd Fried mit GOtt gemacht.

2. Wenn wir mit ihm gut ſtehen, und er iſt unſer Freund, laßt böſe Winde wehen, und hundert tauſend Feind ſich rüſten, uns zu ſchaden, und ſuchen unſern Tod, ſind wir bey GOtt in Gnaden, ſo hat es keine Noth.

3. Wo aber wir mit Sünden zum Zorn ihn bringen auf, daß er ſich muß entzünden, ſo ſchlägt er billig drauf. Kein Stand der wird verſchonet, er ſchicket in das Land ein Kriegs-Heer, das uns lohnet mit Rauben, Mord und Brand.

4. Wir ſind es innen worden, und fällt uns gnugſam bey, was Blutvergießen, Morden und Krieg für Jammer ſey. Ich meyn, wir müßten ſitzen, als wie gefangne Leut, und öfters ängſtig ſchwitzen in Furcht und Traurigkeit.

5. GOtt! laß uns nicht erfahren, du höchſte Zuverſicht, wie in den vorgen Jahren, dein ſtrenges Zorn-Gericht. Gieb, daß mit böſem Leben wir helfen nicht darzu, noch dir ſelbſt Urſach geben zu neuer Kriegs-Unruh.

6. Es lodern ja die Flammen des Krieges Ungeſtümm faſt überall zuſammen, um uns gerings herüm; man ſieht im Harniſch ſtehen viel Land und Königreich, ach! wie leicht könnt ſich drehen das Feu'r auf uns zugleich.

7. Drum beſſert euer Leben, im Fall ihr Fried begehrt, bleibt GOtt allein ergeben,

habt

habt ſein Wort lieb und werth. Laßt euch kein Glück noch Leiden, Verfolgung noch Beſchwer von deſſen Liebe ſcheiden, der läßt euch nimmermehr.

8. Habt ihr euch je verſtiegen mit mancher Uebelthat, ſo laßt uns vor ihm liegen, und bitten um Genad, ſo wird er ſonder Haſſen, aus lauter Treu und Güt, uns alle Schuld erlaſſen, noch länger gönnen Fried.

9. Wird er bey uns verſpüren, daß wir auf ſolche Weis mit ihme Fried tractiren*, durch Buß, auf ſein Geheiß, ſo wird er Fried erhalten in ſeiner Chriſtenheit, und über uns auch walten mit Gnad in Ewigkeit.

Nach erlangtem Friede.

434. Wir danken dir, o höchſter GOtt! daß du uns haſt erhöret, und nach der groſſen Krieges-Noth den lieben Fried beſchehret. Auch ſonderlich dein liebes Wort erhalten rein an dieſem Ort, ſammt beyden Sacramenten.

2. Hilf, daß wir dieſe Friedens-Zeit gebrauchen dir zu Ehren, und nicht durch Unbußfertigkeit die Strafen wieder mehren. Erhalt dein' Kirch in Fried und Ruh, Geſundheit, Nahrung gieb darzu, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

435. Wir danken dir, HErr JESU Chriſt, daß du ſo fromm und gütig biſt, und haſt durch deine ſtarke Hand den Fried beſchehrt in unſerm Land.

2. Ach HErr, wir ſind viel zu gering, daß du an uns ſo groſſe Ding, ſo groſſe Treu bewieſen haſt, von uns gewendt des Krieges Laſt.

3. Wie ſollten wir vergelten doch, daß du das ſchwere Krieges-Joch, damit wir lange Zeit behaft, endlich einmal nun abgeſchaft.

4. Ach ſey dafür gelobet nun mit Herz, Mund, und all unſerm Thun. Hilf, daß wir den Fried brauchen recht, und bleiben deine treue Knecht.

* machen.

5. Erhalt uns auch bey deinem Wort den Fried hier und an allem Ort, bis wir ins Himmels Fried und Freud komm'n, und dich preiſ'n in Ewigkeit.

436. Nun preiſet mit dankbarem frohem Gemüthe des GOttes vom Himmel unendliche Güte. Nun ſinget und klinget dem HErren erfreut, er wendet das lange verdrießliche Leid. Der Teutſchland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, ſo lange wir leben.

2. Ihr Kön'ge, ihr Fürſten, ihr Herren auf Erden, laßt GOttes Ruhm größer und größer noch werden. Ihr geiſtliche Herren, ihr weltliche Leut, erhebet den HErren, und dankbar ihm ſeyd. Der Teutſchland ꝛc.

3. Ihr Väter, ihr Mütter im Hauſe nicht minder, ihr Herren, ihr Diener, ihr Eltern, ihr Kinder, ihr Reiche, ihr Arme, ſo Große, ſo Klein, ihr Bürger, ihr Bauren, hier ſtimmet mit ein. Der Teutſchland ꝛc.

4. Der Friede bringt Segen, der Friede bringt Freuden, der Friede bringt Nahrung, läſt ſicherlich weiden; der Friede lehrt Künſte, pflanzt Tugenden ein, der Friede lehrt freundlich und frömmer zu ſeyn. Der Teutſchland ꝛc.

5. Der Friede läßt Güter und Ehre erwerben, der Friede läßt ſänfter und ſeliger ſterben. Was gut iſt auf Erden, der Friede nur bringt. Wie ſelig iſt Teutſchland, dem Friede gelingt. Der Teutſchland ꝛc.

6. Drum preiſet mit dankbarem frohem Gemüthe des GOttes vom Himmel unendliche Güte! Drum ſinget und klinget dem HErren erfreut, er wendet das lange verdrießliche Leid. Der Teutſchland den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet, ſo lange wir leben.

437. Wohlauf mein ganzes Ich, und laſſe, GOtt zu Ehren, auf deinem Pſalter-Spiel ein feines Dank-Lied hören, daß er das Kriegs-Getümmel getrieben

aus

aus dem Land, und dir vom hohen Him̃mel hat wieder Fried geſandt.

2. Er hat zwar, wie uns dünkt, mit ſeiner Hülf verzogen, doch hat ſein theures Wort durchaus uns nicht gelogen. Ob wir ſchon lang geſchryen, hat er uns doch erhört, und endlich Fried verliehen, dem Unfried abgewehrt.

3. Zwar, daß er dieſes thut, und ſeinen Grimm läßt fahren, iſt nur ein Gnaden-Werk, und unſern gelben Haaren mit nichten beyzumeſſen; nein, ſondern ſeiner Güt, ach! drum ſey nicht vergeſſen, dank ihm für ſeinen Fried.

4. Wer hätte ſeinem Zorn und Eifer können wehren, wenn er ſich ſelber nicht zur Güte wollen kehren? Kein Erden-Gott noch König der hätte diß vermocht: der Menſch iſt viel zu wenig, wie ſehr er trotzt und pocht.

5. Zwar Menſchen können wohl Tumult und Krieg erregen, doch ſtehts bey ihnen nicht ihn wieder beyzulegen. Wenn GOtt will Fried gebieten, ſo muß es ſtille ſeyn, wie ſehr die Völker wüten, ihm bleibt die Ehr allein.

6. Drum lobe GOtt mit mir, preis ſeine Wunderthaten, daß er uns wiederum ſo ſelig hat gerathen, indem er unſer Leben geriſſen aus dem Tod, und hat uns Fried gegeben, auf lange Krieges-Noth.

7. Wenn wir aus argem Trieb auf ſchlimmen Wegen wandeln, und wider ſein Gebot ſelbſt eigenwillig handeln, ſo ſtrafet er auf Erden mit Krieg die ſichre Ruh, bis daß wir klüger werden, und frömmer auch darzu.

8. Wenn wir denn wiederum bußfertig zu ihm ſchreyen: im Glauben, ey ſo läßt er unſre Bitt gedeyen; iſt willig uns zu ſchenken die aufgehäufte Schuld, will ihr nicht mehr gedenken, und hat mit uns Geduld.

9. Er läſſet aus der Höh den edlen Frieden kommen, den von der Erden er uns hatte weggenommen, auf daß wir lernen faſſen, daß

Glück und Heil im Land, und Fried auf Gaß und Straſſen nur ſteh in ſeiner Hand.

10. Darum erkenne, Menſch! forthin im ganzen Leben, was GOtt für einen Schatz uns wieder hat gegeben, im Friede, den er ſchenket, hergegen Krieg und Streit von unſern Grenzen lenket. O groſſe Gütigkeit!

11. Was hilft uns Geld und Gut? Was helfen alle Gaben, wenn wir nicht auch dabey den edlen Frieden haben? Wer wehret, wenn jetzunder ein ſchlimmer Vogel kömmt, und Geld und allen Plunder uns mit einander nimmt?

12. Der Fried ertheilet Recht dem Armen, wie dem Reichen. Wo Krieg iſt, muß das Recht von allen Ständen weichen. Der liebe Fried vermehret, und bringet Gut und Geld, der wilde Krieg verzehret, verwüſtet Dorf und Feld.

13. Drum danket alle GOtt, der uns in unſerm Leben nun hat ein neues Lied in unſern Mund gegeben, was Odem hat zu ſingen, das preiſe GOttes Gút, der wird uns endlich bringen zum rechten Himmels-Fried;

14. Da keiner ihm für Krieg darf ferner laſſen grauen, nein, ſondern da wir GOtt im Friede werden ſchauen, und nach ſo vielem Ringen den Feinden liegen ob, und ewig frölich ſingen: Dem höchſten GOtt ſey Lob.

438. GOtt, der Friede hat gegeben, laß den Frieden ob uns ſchweben. Friede, Friede in dem Lande, Glück und Heil zu allem Stande.

2. Friede hat uns GOtt gegeben, daß wir ſollen ſelig leben. Friede, Friede in dem Lande, Glück und Heil zu allem Stande.

3. Billig wir vom Friede ſingen, loben GOtt in allen Dingen. Friede, Friede in dem Lande, Glück und Heil zu allem Stande.

439. Güldner Fried uns ſehr ergetzet, böſer Krieg uns nur verletzet. Was bringt Friede? lauter Freud. Was bringt Kriegen? lauter Leid.

2. Güldner Fried uns wohl ernähret, böſer Krieg nur all's verzehret. Was bringt Friede? Wein und Brod. Was bringt Kriegen? Hungers-Noth.

3. Güldner Friede lehrt uns ſingen, böſer Krieg die Hände ringen. Was bringt Friede? Frölichkeit. Was bringt Kriegen? Herzeleid?

4. Friede lauter Gutes bringet, Krieg nur nach Verdammniß ringet. Was bringt Friede? Himmliſch ſeyn. Was bringt Kriegen? Höllen-Pein.

5. Friede bauet, Friede richtet, Krieg zerreiſſet, Krieg zernichtet. Was bringt Friede? Muth und Gut. Was bringt Kriegen? Feu'r und Blut.

6. Friede kommet aus dem Himmel, aus der Höll das Kriegs-Getümmel. Was iſt Friede? GOttes Kind. Was iſt Kriegen? nicht ohn Sünd.

Was bringt Friede? { Wohlergehen. Veſte ſtehen. Ehr und Freud. Seligkeit.

J. G. Schottel.

In Peſt-Zeiten, und bey anſteckenden Seuchen.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

440. Wer unterm Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du HErr, mein' Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen, ſein' Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die in

dem Finſtern ſchleichet, kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey-ſeit, und zehen tauſend anderweit, ſoll dich es doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wenn Vergeltung wird g'ſche-hen. Weil der HErr iſt dein' Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein' Plag dein Haus nicht rühren; denn er ſein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tra-gen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gift verlachen; denn dir der keines ſchaden kan, kein' Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl be-hüten. Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum daß er kennt den Namen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören, ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das be-gehrt, ſprech Amen. *Sebald Heyden.*

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

441. Seele, was betrübſt du dich? War-um traur'ſt du dieſer Zeiten, daß der

der Würger grimmiglich ſtürmt und wütet bey den Leuten. Wohl dem, der zu aller Friſt in dem Schirm des Höchſten iſt.

2. Wer in GOttes Schirm und Schutz ruhet in des Höchſten Schatten, der ſpricht allen Feinden Trutz, die ſich ihm genahet hatten. Wohl dem, ꝛc.

3. Der ſpricht: Meine Zuverſicht, meine Burg, die mir ſteht offen, HErr, mein GOtt, zu dem ich richt alles Sehnen, Wünſchen, Hoffen. Wohl dem, ꝛc.

4. Laß die Jäger legen Strick, und die wilde Seuche wüten, er zerſtört des Würgers Tück, er wird retten und behüten. Wohl ꝛc.

5. Seine Flügel ſind erfüllt, und ſein Fittig mit Genaden, ſeine Wahrheit iſt dein Schild, daß dir kan kein Gift nicht ſchaden. Wohl dem, ꝛc.

6. Alſo wirſt du ſicher ſeyn für der düſtern Nächte Grauſen, und die Pfeile ſonder Pein bey der Tags-Zeit um dich ſauſen. Wohl ꝛc.

7. Wenn im Finſtern eine Peſt, eine Seuche im Mittage; wer ſich da auf GOtt verläßt, iſt befreyt von ſolcher Plage. Wohl dem, ꝛc.

8. Obſchon etwa tauſend hier, dorten zehen tauſend fallen, dennoch wirſt du für und für auf der Lebens-Straſſe wallen. Wohl ꝛc.

9. Du wirſt deiner Augen Freud an der Rache GOttes ſehen, wenn er die Gerechtigkeit an den Sündern läßt geſchehen. Wohl ꝛc.

10. Er, der HErr, wenn niemand nicht dir zu Hülfe kömmt auf Erden, bleibet deine Zuverſicht, er will deine Zuflucht werden. Wohl dem, ꝛc.

11. Er wird ſelber ſeyn dafür, daß kein Uebel dich errege, keine Plage nah an dir ſich um deine Hütten lege. Wohl dem, ꝛc.

12. Seine Engel ſollen dich ſchützen ſtets auf deinen Wegen, ihre Hände müſſen ſich unter deine Füſſe legen. Wohl dem, ꝛc.

13. Du wirſt treten ohn Gefahr auf die Löwen, Ottern, Drachen, und der jungen Lö-

Löwen Schaar wird dir keine Sorge machen. Wohl dem, ꝛc.

14. Drum, o Seele, zage nicht, wenn ein Unglück zu dir dringet, ſeine Hülf er dir verſpricht, daß dem Argen nicht gelinget. Wohl dem, ꝛc.

15. Er ſagt: Weil er mein begehrt, will ich ihn mit Hülf erfreuen; weil er meinen Namen ehrt, ſoll mein Schutz auf ihn gedeyen. Wohl dem, ꝛc.

16. Weil er mich als ſeinen GOtt anruft, will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth, ich erheb ihn hoch zu Ehren. Wohl ꝛc.

17. Ich will ihn geraume Zeit ſättigen mit langem Leben; dann ſoll nach der Sterblichkeit mein Heil ewig um ihn ſchweben. Wohl dem, der zu aller Friſt in dem Schutz ꝛc.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

442. O GOtt! ich fall in deine Ruth, die ſich durch Krankheit zeiget, ach! kan es ſeyn, iſt es uns gut, biſt du uns noch geneiget, ſo laß das Beſt bey dir beſtehn, und deinen Zorn fürüber gehn, damit die Krankheit weiche.

2. Wir laufen alle her zu Hauf, und rufen: Vater! Vater! nimm uns durch Chriſti Blut doch auf, ſey Helfer und ein Rather; damit wir alle, Groß und Klein, in Chriſti Wunden ſicher ſeyn, und keine Krankheit ſpüren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts, wir Leib und Seel vertrauen, ſind in dir dabey gutes Muths, und hoffen ſtets zu ſchauen, wie du uns wirſt zu Nacht und Tag beſchützen für der Krankheit Plag, daß wir dir ewig danken.

4. O GOtt! dein Herz Erbarmungsvoll mein armes Herz anſchreyet; du weißt mein Bitten gar zu wohl, ach! wenn es mir gedeyet, ſo laß mich nicht, erhöre mich, ich herz und küß dich inniglich, bis du dich mein erbarmeſt.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

443. Gerechter GOtt! uns liegt im Sinn

Sinn die ſchwere Straf und Plage, da in der Näh viel werden hin geriſſen alle Tage, in dem die Peſt, dein ſcharfer Pfeil, herum da fleugt in aller Eil, von einem zu dem andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, o groſſer GOtt! bekennen, dein Grimm hat Urſach auch allhier und gegen uns zu brennen; denn wir ja leider! allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du jetzt heimſucheſt.

3. Deshalben treten wir vor dich in Herzens Reu und Buſſe, wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer Schutz, zu Fuſſe. Die Peſt und Seuchen von uns kehr, und gönne deine Macht nicht mehr dem Engel, dem Verderber.

4. Ach HErr! ach zeige uns dein Heil, laß uns noch vor dir leben, und auch an dir fort haben Theil, Geſundheit gieb darneben. Gleichwie man dem Aug-Apfel thut, ſo halte uns in deiner Hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort, auf Händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allem Ort, und wo wir ſeyn, von Plagen; wend alle Noth ab und Gefahr, und für der Peſtilenz bewahr uns, die wir auf dich trauen

6. Nun thu, o GOtt, was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen, wer ſich in deinen Willen giebt, darf ſich mit Angſt nicht quälen. Ein Sperling iſt ſehr wenig werth, und fällt doch keiner auf die Erd ohn deinen guten Willen.

7. Wir wiſſen, daß all unſre Haar ſind auf dem Haupt gezählet; es dient zum Beſten immerdar, was du uns haſt erwählet, und wirſt uns allen, Groß und Klein, was uns wird gut und ſelig ſeyn, bis an das Ende geben.

8. Steh anderswo auch denen bey, die ſchon das Unglück troffen. Gieb, daß ihr Glaube ſtandhaft ſey, laß in Geduld ſie hoffen, daß du aus Gnaden ihnen doch mit Hülfe wirſt erſcheinen noch, es komm auch, wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du zu allen Zeiten haſt groſſe Güt und

Macht beweiſt in viel Gefährlichkeiten; behüt uns auch nun gnädiglich, daß wir für alle Wohlthat dich noch auf der Erde preiſen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

444. Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein Jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt! du lieber Vater, denn unſer Wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Waitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: ſo muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hier geweſen, welcher wie Simeon entſchläft, ſein' Sünd erkennt, Chriſtum ergreift; ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen, ſein' Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich fürm Argen. Ja, wie ein Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren. *Joh. Gigas.*

Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

445. Iſt, JEſu, es dein Wille, halt ich geduldig ſtille, daß ich ſoll ſchlafen gehn, und fall an meinem Ende gar gern in deine Hände, du wirſt mir ſchon beyſtehn.

2. Wenn meine Blutes-Freunde ſind meiner Krankheit Feinde, und ihnen ich ein Scheu; wenn ſich da findet keiner, der ſich erbarmet meiner, ſo ſteh mir JEſus bey.

3. Wenn Tod und Höll mich plagen, und mein Gewiſſen nagen, ſo gieb mir Troſt und Kraft, und laß mich dran gedenken, was reichen Troſt kan ſchenken, mir deiner Wunden Saft.

4. Von himmliſchen Gedanken laß ja mein Herz nicht wanken, und wo es ſollt geſchehn, daß mein Verſtand ſoll weichen, will ich doch mit dem Zeichen des Lamms zu Grabe gehn.

5. Dich, JEſum, will ich haben, du JEſu, ſollt mich laben; mein Augen, Herz und Mund, die kan mir JEſus füllen, und meinen Schmerzen ſtillen in meiner Todes-Stund.

6. Ich freu mich GOtt zu ſehen, und um ſein'n Thron zu ſtehen. O angenehmer Tod! wie wirſt du mich erquicken, und in den Himmel ſchicken zu dem Dreyein'gen GOtt.

7. In was für tauſend Freuden wird ſenken ſich mein Leiden, wenn ich werd bey dir ſeyn! Ach JEſu, liebſter Bruder, ſpann mich doch bald ans Ruder, daß ich ſchiff Himmel-ein. *J. G. S.*

In Theurung und Hungers-Noth.

447. Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOtt, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und gläub veſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachholderbaum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, vom Kön'g Pharao gefangen hart, um ſein' Gottsfürchtigkeit. GOtt macht' ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er konnt Vat'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feu'rofen roth; ſein'n Engel ſandt' er hin, bewahrt' ſie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrau'n ſteht ganz zu dir, mach mich an meiner Seele reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur des Ew'gen gewähr'n, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn! daß du mich ſolchs erkennen lahn * durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

* laſſen.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich. *J. Sachs.*

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

447. Verzage nicht, o frommer Chriſt! der du von Gott erſchaffen biſt, ob gleich die Zeit iſt ſchwere, vertrau du deinen lieben GOtt, der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner Zeit im Augenblick dein Seel und Leib, auch daß natürlich Leben, ohn alle Müh, Sorg und Arbeit, in Mutter-Leib gegeben.

3. Dennoch nährt GOtt die Vögelein, die gar nichts thun, noch ſammeln ein, und in den Lüften ſchweben, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, noch friſt't ihnen GOtt das Leben.

4. Das ſind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn, ſind wir doch gar viel beſſer, wie ſollt denn GOtt vergeſſen dein, weil du auf ihn vertraueſt.

5. Sieh an, die ſchönen Blümlein zart, im weiten Feld, an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden, die doch ſo bald in ſchneller Fahrt zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nähen und ſpinnen nicht, noch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne, alſo, daß ihnen nichts gebricht an Kraft, Schönheit und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es ſchön über die Maaß, das doch gar bald verdorret; wie vielmehr wird er uns das thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater über ſeinen Sohn: alſo wird GOtt uns reichlich thun, wie uns Chriſtus thut ſagen. Drum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes Sohn, und laßt die Heiden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner Läng ein Ell, ob er gleich drum hat groſſe Qual, mit Sorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leid't groß Ungemach, und kümmert ſich im Herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach ſein'em Ziel hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brod, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein klein'n Vorrath, womit ſoll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürfen; ſieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein Reich und G'rechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig für allen Dingen, ſo werden dir zu rechter Zeit all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollte nu Noth, Angſt und Mangel, auch darzu Unglück mit Haufen kommen, ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, gläub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth im Leben dein bis in den Tod nach GOttes Will'n recht tragen, kommt Zeit, kommt Rath, der treue GOtt wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth, beſchehr uns doch das täglich Brod, hilf allen gläub'gen Leuten, die jetzund leiden Angſt und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt, weil du auch arm geweſen biſt, und in Kummer ſo ſchwere, ſo hilf uns auch zu jeder Friſt an Leib und Seel ernähren.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt ein'm jeden nicht viel Gut und Geld, du weißt die rechte Maaße; jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit in Noth, Angſt und Gefährlichkeit den Menſchen kan erfreuen; vielmehr am guten Gewiß'n es liegt, das kan den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewiß'n nimmt man mit ſich,

das

das gläub ein Chriſt ganz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer veſt an GOtt, es ſey ſo groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der iſt der Reichſt' auf Erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der Tod, ſo tröſt du uns, o HErre GOtt! um deines Sohnes Namen, hilf uns endlich aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Nic. Hermann.

Um gut Gewitter.

448. GOtt Vater, der du deine Sonn läßt ſcheinen über Bös und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'ſt mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Gras, in Gäng und Flötz gut Erz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brod und Wein, daß des Menſch'n Herz kan frölich ſeyn, du deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hag'l und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein' Ruth, alles was Schad'n an Früchten thut, ſolch Ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt. *Nic. Hermann.*

Um Sonnenſchein.

449. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Erz, Korn, Wein, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr' Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

450. Durch Chriſt dein'n Sohn hör unſer Bitt, theil uns ein'n gnädgen Regen mit, und krön das Jahr mit deiner Hand, mit deinen Fußſtapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein' Güt man kennt, hörſt unſer Bitt und hilfſt allein; gieb Gnad, daß wir dir dankbar ſeyn. *N. H.*

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

451. Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn, wenn du zuſchließt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen. All unſre Hoffnung ſteht zu dir; Troſt, Hülf thu uns verleihen. Gieb uns Regen und Segen dein, (Klarheit und Sonnenſchein,) um deines Namens will'n allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedenke, HErr, an deinen Bund; um deines Namens willen bitten wir dich aus Herzens-Grund, und unſre Noth thu ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein; (mit dem Sonnenſchein;) denn dein der Himmel iſt allein, ohn dich kan es nicht regnen. (die Sonn nicht ſcheinet)

4. Ein Götze, der vermag es nicht, daß er ſollt Regen (Klarheit) geben; den Himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, Herr, unſer Gott und Tröſter.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o GOtt! ergeben, durch deines Geiſtes Gnad be-

bereit, nach deinem Willen leben. Wir woll'n dir Freuden-Opfer thun, dein'm Namen ſagen Ehr und Ruhm, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Um Sonnenſchein.

Mel. O Vater aller Frommen, geheiligt

452. Gieb zun Früchten der Erden ein'n gnäd'gen Sonnenſchein, daß ſie reif mögen werden, und wir ſie bringen ein, Nahrung des Leibs zu haben, und dich für deine Gaben zu preiſen ewiglich. *D. Vincent. Schmuck.*

Um Regen.

453. Das Land wollſt du bedenken mit deinem Segen reich und ſein Gepflügtes tränken, mit Regen machen weich, daß ſein Gewächs es gebe, zur Nothdurft dieſem Leben, dir woll'n wir dankbar ſeyn.

Im Ungewitter.

454. Ein groſſes Wetter kommt daher, wir fliehn zu dir, o lieber HErr! und rufen dich von Herzen an, treib das Wetter ohn Schad'n davon.

2. Es ſauſt ein ſchwarze Wolk herein, o HErr, du wollſt uns gnädig ſeyn! Wir bitten dich, o treuer GOtt! verlaß uns nicht in dieſer Noth!

3. GOtt läßt uns ſeinen Donner hör'n, vermahnt, wir ſollen uns bekehrn, von unſerm ſünd'gen Leb'n abſtehn, daß wir nicht jähling untergehn.

4. GOtt dräuet aus der Wolken her, wir ſoll'n uns hüt'n für falſcher Lehr, ſein göttlich Wort recht nehmen an, daß wir nicht ewig untergahn.

5. Der Zorn GOttes brauſet gar ſehr, das Feuer blitzt von oben her; o lieber GOtt! unſer verſchon, das Wetter laß nicht Schaden thun.

6. Laßt uns beten, o lieben Kind, es rauſcht daher ein ſtarker Wind, die Wolken

heftig zuſammen lauf'n, daß uns die Waſſer nicht erſauf'n.

7. Der Satan iſt uns heftig feind, groſſ'n Schad'n zu thun er uns vermeynt; o JEſu Chriſt, thu uns beyſtehn, daß wir nicht plötzlich untergehn.

8. Dem HErren lauft mit Beten zu, damit das Wett'r nicht Schaden thu; o GOtt, es ſteht in deiner Hand, bewahr uns gnädig alleſammt.

9. Der Blitz, der ſcheinet ſchröcklich her; erbarm dich unſer, lieber HErr! behüt uns für dem Donnerſchlag, damit er uns nicht ſchaden mag.

10. Wir bitten dich, o frommer GOtt! nun ſteh uns bey in dieſer Noth, zeig uns, HErr, deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat.

11. Das Wetter hat oft Schad'n gethan, greulich erſchlag'n viel tauſend Mann, es ſchlägt das Vieh und auch die Leut, in den Häuſern und auf der Weyd.

12. Der Blitz vom Himmel zünd't oft an, und machet manchen armen Mann: laßt uns in Gottsfurcht leben ſchön, daß wir GOtt allzeit bey uns han.

13. Das Feu'r herab vom Himmel kam, dem Job all ſeine Kind'r hinnahm, warf auch zu Bod'n das ganze Haus, daß niemand konnt entrinnen draus.

14. Groß G'wäſſer kommen oft daher, und thun den Menſchen Schaden ſehr, ertränk'n das Vieh und auch die Leut, o lieben Kind'r nicht ſicher ſeyd.

15. Das Wetter deut't an GOtt's Gericht, GOtt zeigt ſein feurig Angeſicht, alsdenn wird er auch ſchlagen drein, und ſtürzen in die Höll hinein.

16. GOtt läßt oft ſehn ſein' groſſe Macht, und zeiget uns ſein' göttlich Kraft, vermahnt, wir ſollen Buſſe thun, daß wir nicht ewig untergahn.

17. Der jüngſte Tag iſt auch nicht fern, wird komm'n wie ein groß Wetter her, mit feur'ger Flamm ſich ſehen lahn, laßt uns beyzeiten Buſſe thun.

18. Wachet und betet allezeit, wenn GOtt kommt, daß wir ſeyn bereit, er nehm uns gleich früh oder ſpat, ſo wirds mit uns nicht haben Noth.

19. O lieben Kind'r GOtt fleißig bitt't, daß er die Frücht verderbe nicht, es wär ein groſſes Herzeleid, wenn GOtt hinnähm Wein und Geträid.

20. Des Herzens Glöcklein ziehet an, und bitt't GOtt, daß er woll verſchon'n, uns armen Sündern gnädig ſeyn, mit Hag'l und Schau'r nicht ſchlagen drein.

21. Mit kein'r Abgötterey umgeht, der Palm und Weyh-Brunn müßig ſteht, laßt uns von Herzen Buſſe thun, von unſerm ſünd'gen Leb'n abſtehn.

22. Wenn man GOtt im Glauben anbet't, das ſchrecklich Wetter bald vergeht, ruft JEſum Chriſt von Herzen an, derſelb allein uns helfen kan.

23. Wer zu GOtt ſetzt ſein Zuverſicht, der darf das Wetter fürchten nicht, und wer ein gut Gewiſſen hat, dem weder Blitz noch Donner ſchadt.

24. HErr JEſu Chriſt, nun ſteh uns bey, daß uns das Wett'r nicht ſchädlich ſey, bewahrs Geträide und den Wein, laß den Hagel nicht ſchlagen drein.

25. Wir bitten dein Barmherzigkeit, behüt uns für ein'm groſſen Leid, dein'n groſſen Zorn von uns abwend, mit deiner Gnad dich zu uns wend.

26. Durch unſer Bitt laß dich beweg'n, verleih uns einen gnädgen Reg'n, daß es gedeyh zur Fruchtbarkeit, ſo danken wir dir allezeit.

27. Du haſt mit uns ein'n Bund aufgericht, wollſt in kein'r Noth uns laſſen nicht,

drauf rufen wir dich frölich an! Mit deiner Hülf thu uns beyſtahn.

28. Biſt auch allein der wahre GOtt, der helfen kan in aller Noth, du läß'ſt kein'n Menſchen untergahn, der dich von Herzen rufet an.

29. Die liebe Sonn laß wieder ſchein'n, und uns vor dir in Gnaden ſeyn, die ſchwarzen Wolken treib von hinn'n, den groſſen Schrecken von uns nimm.

30. Zeig uns dein frölich Angeſicht, den Himm'l laß wieder werden licht, dein zornig Antlitz von uns wend, den Troſt des heilgen Geiſts herſend.

31. Zuletzt, ſo merkt ihr lieben Kind, wo Blitz, Donner und Hag'l herkömmt: Wenn unſer Sünd ſo groß nicht wär, das Wetter käm ſo oft nicht her.

32. Dort wird ſeyn gar ein frölich Ding, wenn alle Wetter ſeyn dahin, und ſcheinen wird die ew'ge Sonn. HErr JEſu Chriſt, bald zu uns komm!

In Kreutz und Anfechtung.

455. Herr, wie lang wilt vergeſſen mein, in meiner groſſen Nothe? Wie lang verbirgſt das Antlitz dein? HErr, wie lang ſoll ich Rathe ſuchen bey meiner traurgen Seel? Wie lang ſoll mein Herz leiden Qual? Mein Feind thut ſich erheben.

2. Schau, und erhör mich, HErr und GOtt, und mein' Augen erleuchte, daß ich entſchlafe nicht im Tod, des ſich mein Feind gut deuchte, daß er mein mächtig worden ſey, und ſich mein Widerſacher freu, daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. HErr, ich hoff aber auf dein Güt, dein's Heils freut ſich mein Herze; durch Chriſtum haſt du mich behüt't, für ewiglichem Schmerze, der für mich leid't den bittern Tod; deß will ich dir lobſingen GOtt, daß du mir haſt geholfen. *Matth. Greiter.*

456.

456. In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort: Mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt, in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir; Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori *, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir GOtt Vat'r und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit Namen; Die göttlich Kraft mach uns ſieghaft durch JEſum Chriſtum, Amen. *Adam Reuſner.*

Mel. Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt.

457. HErr, hadre mit den Hadrern mein, wenn meine Feind anfahen, beſtreit ſie durch die Stärke dein, du kanſt ſie recht empfahen; Nimm den Schild zur Hand, und thu Widerſtand, zück dein Wehr und Spieß, ſchlag drein, mein Seel mach g'wiß, daß du mein Hülf wollſt bleiben.

2. Falſch Zeugniß wider mich man führt, ein Sach mir aufzudringen, Undank mir für mein Wohlthat wird, in Herzleid mich zu brin-

* Preiß.

bringen iſt ihr Sinn gericht, ich habs von ſie nicht verdient, das weiß ich; ihr Leid betrübte mich, und gieng mir nah zu Herzen.

3. Du ſiehſts, o GOtt, mein treuer HErr, ſchweig nicht zu meiner Sache: Erweck dich einſt und ſey nicht fern; zu meinem Recht aufwache! Durch dein Gütigkeit ſchaff Recht, wehr bey Zeit, ihr Geſpött geht ſonſt an: Da, da, ſo woll'n wirs han, wir haben ihn verſchlungen.

4. Mein Seel, o HErr, muß freuen ſich, ob deiner Hülf ſo reiche: Aus all mein'n Kräften lob ich dich; HErr GOtt! wer iſt dir gleiche? Du nimmſt dich deß an, dem von jedermann Gewalt widerfährt, dein Schutz den Feinden wehrt, ſonſt wär der Arm vertilget. *D. Corn. Becker.*

458. Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier; alſo auch mein arme Seele ruft und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir: Nach dir lebendigen GOtt ſie dürſt und Verlangen hat; Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich mag dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein Speiß oder Brod, wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal; der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund dem andern ruft, wenn

über

über mir in der Luft deine Ungeſtümme brauſen, und über dem Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal über mich zuſammen ſchlagen: Doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruf und anbet mit Fleiße.

6. GOtt, mein Fels! (will ich denn ſagen:) wie vergißt du mein ſogar, wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar! Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwund't; denn ſie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel, was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt vor Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, alsdenn meinen GOtt und HErren. *Ambroſ. Lobwaſſer.*

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

459. Ich heb mein' Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels Thron mit ſeiner Hülf zu ſtatten komm.

2. Mein' Hülfe kommt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von Herzen gern: Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn: Setz nur auf GOtt dein' Zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel. Er ſchläft nicht, weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich. Unter dem

Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen-Hitz, des Mondes-Schein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür. In Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar; bring dich zu Haus in ſein Geleit, von nun an bis in Ewigkeit. *D. Corn. Becker.*

460. Ich hebe meine Augen auf, und ſeh die Berg hinan zu meinem GOtt, der merket drauf, und mir wohl helfen kan, mein Hülfe kommt vom HErrn allzeit, der Himm'l und Erde hat bereit.

2. Er wird dein'n Fuß nicht gleiten lahn, und GOtt, der dich behüt't, ſieht all dein' Noth und Jammer an, er ſchläft noch ſchlummert nicht, der treue Hüter Iſrael ſorgt väterlich für deine Seel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, er iſt dein Schirm und Schatt', dein' rechte Hand des freuet ſich, daher ihr Labſal hat, daß dich des Tags die Sonn nicht ſtech, noch auch der Mond des Nachts nicht ſchwäch.

4. Der HErr behüte dich für Noth, für allem Ungefäll, zu Weg und Steg der fromme GOtt behüte deine Seel, dein'n Aus- und Eingang benedeyt, von nun an bis in Ewigkeit. *Joh. Herm. Schein.*

461. Ihr hohe Berg, ihr lehret mich, daß meine Augen heben ſich zum Berg, davon mir Hülfe kömmt, und meiner ſich mein GOtt annimmt.

2. Auf dieſen ſolle ganz allein beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg beſtehen veſt, denn er die Seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tiefe rauhe Thal, warnt mich

mich für allem Sünden-Fall, dadurch man in die tiefe Höll kan hingeworfen werden ſchnell.

4. Ihr Waſſer wallet, daß auch ich laß Waſſer flieſſen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht, und meine Miſſethat betracht.

5. Ihr Brunnen weiſet mich zur Quell für meine abgematte Seel, zu Chriſti Wunden und ſein'm Wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr ſchöne Früchte auf dem Feld, euch mir zu meinen Augen ſtellt, daß ich darum GOtt danken ſoll, und werd der Frücht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald, ihr ſaget mir, daß, wenn GOtt ſtrafte nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet ſeyn zu Ruthen für die Sünden mein.

8. Ihr ſtarke Felß'n und groſſe Stein dem Fels des Heils mich heiſſet ſeyn ergeben, und in ſeiner Stärk verrichten meiner Hände Werk.

9. O Berg des Himmels nimm einmal zu dir mich in dein'n Freuden-Saal; o Fels des Heils erhalte mich im Glauben dein beſtändiglich. *J. M. Dillherr.*

462. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich mit Jammer preſſen! Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt verſprochen ſeinen Beyſtand in dem Leid, läßt mich nun vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will er dann für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der Armen jetzund nicht, wie vor erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund; du biſt jetzund die Betrüb-

trübte, Geiſt und Seel iſt dir verwundt. Doch, ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn man auch ſollte finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verſchwinden: ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! mein Herz haſt du mir beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan. Schau doch, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es denn anders ſeyn? ich muß ja gedenken dein. Deine Mauern will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du liegſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir auf meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen; meine Gnad iſt übergroß. Dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja die Hölle ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem Leiden. *M. Opiz.*

463. Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt. Schwach werd ich und faſt verzagt, wenn mich mein Gewiſſen plagt, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem kein Ding verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von meinen groſſen Sorgen; alles iſt, HErr, deine Gab. Alles, was ich Guts in mir finde, das hab ich von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth; höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott. Meinen ſchwachen Glauben ſtärk, und zerbrich des Teufels Werk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JE-

4. JEſu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt; ſollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit. Hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, und des Geiſtes Schwerdt verehr, auf daß ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, allen Glauben, den ich find, haſt du in mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt; blas in mir das Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, hilf, jetzt iſt es Helfens Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus; und ſo oft ich nur muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht; eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Klag und Plage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen. *J. Hermann.*

464. Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen; du weißt mein'n Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs auferlegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen; bin ich dein Kind und habs verdient, gieb wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Geduld durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid; durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie mein ſo vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt das Herz abfreſſen. Mitt'n in der Noth denk ich an GOtt, wenn er mich gleich mit Kreutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Biet mir dein' Händ, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Herz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein' Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwin-

winden, und mich in deinem Haus allzeit laß finden zum Preiß und Dank, mit Lobgeſang, mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preiß herziglich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen. *M. Jac. Peter Schechſius.*

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

465. Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn: bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon; welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn; und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Troſt, der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht: ſo weißt du, HErr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein' Wahrheit bleibt mir ewig veſt. Du biſt der rechte treue Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum; ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler Bräutgam werth, mein' höchſte Zier auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein' Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir. Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreutz dir willig tragen nach. Mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir! *Mart. Mollerus.*

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes.

466. HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus höchſtbetrübter Seele, dein' Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und betrübt mein Herz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein, durch deine groſſe Güte, mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welchs wird elendiglich geplagt, und, ſo du

nicht

nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darin ich jetzt thu ſtecken, ach hilf, mein allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken; niemand iſt, der mir helfen kan, kein' Kreatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein' Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heilge fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausſchütt't mein traurigs Herz, ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein' Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen. Zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seelen, in die Huld und die Gnade dein ich treulich thu befellen; ſchütz ſie durch dein' Barmherzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welch's ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath, des Elends loß zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden; wenn es dir dann nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärke.

10. HErr

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Geduld, hilf mir mein Kreutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde, denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Herz'leid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden; in deinen Willen ſeys geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

Zuſatz *M. J. I. W.*

13. HErr JEſu Chriſt, die Seufzer mein, ſo ich thu vor dir bringen, beſpreng doch mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Herz, daß er abwend all Noth und Schmerz, ſo uns von dir will trennen.

14. HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein all'n Armen und Elenden, die jetzt in groſſen Nöthen ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preiß ewiglich ſagen werden.

In voriger Melodie.

467. O JEſu! groſſer Lebens-Fürſt, wollſt meiner dich erbarmen, den ſtets nach deiner Hülfe dürſt't, ſchließ mich in deine Arme. O GOttes und auch Davids Sohn, erbarm dich mein, und meiner ſchon, hör den, der nach dir ſchreyet.

2. Eil nicht ſo fort, du wahres Licht, hier iſt, der auf dich hoffet; ſteh ſtill, dein' Augen zu mir richt, hilf dem, der kläglich rufet; mit deiner Hand mich zu dir leit, daß ich das Licht der Ewigkeit in deinem Licht anſchaue.

3. Ich ſchrey, dein' arme Creatur, mit Gnaden

den mich anblicke, du biſt mein Arzt, in deiner Kur mit Labſal mich erquicke; O GOtt, mein Heiland, hilf du mir, und bring mich wiederum zu dir, eh ich muß gar verderben.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

468. Mein'm lieben GOtt ergeb ich mich gänzlich, denn er ſo väterlich allzeit ſich gegen mich erzeigt, und zu helfen iſt ſo geneigt.

2. Sein Hülf beut er mir ſelber an, und ſpricht: Ich will dich nicht verlahn, ruf in der Noth getroſt zu mir, mein Sohn, Chriſtus, ſoll helfen dir.

3. Ach GOtt! wie iſt mein Glaub ſo ſchwach, ſo will das Fleiſch auch nicht hernach, dem Geiſt wills nicht ſeyn unterthan, es will nur ſtets den Holz-Weg gahn.

4. Zweifeln betrübt oftmals mein Herz, das G'ſetz erreget mir viel Schmerz, es treibt und mahnt ohn Unterlaß, jetzt forderts diß, bald forderts das.

5. Nun ſind mein' Kräfte viel zu ſchwach, dem guten Will'n zu ſetzen nach, ich bin leider! zu ſehr verderbt, die böſen Lüſt hab ich ererbt.

6. Ach! wie iſt das ſo ſchwere Pein, nichts haben und viel ſchuldig ſeyn, und da auch gar kein Hoffnung iſt, daß man mög zahlen eine Friſt.

7. HErr GOtt, mein Schuld bekenn ich dir, Vater, ins G'richt geh nicht mit mir, ich will dir ſetzen ein'n Vorſtand, JEſum dein'n Sohn, meinen Heiland.

8. O Vater! nimm den Bürgen an, denn er allein bezahlen kan, mit ſein'm Gehorſam und Geduld, was Adam und wir hab'n verſchuldt.

9. Auf ihn ſetz ich mein Heil und Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, ich weiß kein and'r G'rechtigkeit, Vater, denn dein' Barmherzigkeit.

10. Die mir dein Sohn Chriſtus erworb'n, da er für mich am Kreutz geſtorb'n

ſein Opfer wollſt du ſehen an, und mich ſein's Tods genieſſen lahn.

11. Daß ich durch ihn der Sünden frey, in deinem Reich ein Miterb ſey, und dir mit dem himmliſchen Heer allzeit ſinge Lob, Preiß und Ehr.

Nic. Hermann.

469. Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, wie ers will han, ſo muß ergahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren, was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, GOtt wird doch Gnad beſchehren, ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs wohl, in allen meinen Sachen, wies GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt, es hilft nicht Haar-Ausraufen. Man murr od'r beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, ſo muß ergehn, will mich darein ergeben, wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt ſind abgezehlet; ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide, dahin ich mein' Sach g'ſtellt will han, daß ſie mir ſollen beide gefallen wohl, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen, kommt mir das

Glück

Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen, dank GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren, mein'r Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben werden. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, will um Geduld ihn bitten, er iſt allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, er kan mich wohl erretten gewalt'ger Weis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich g'winns, wer nur will wetten. *J.F.H.zuSachſen.*

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

470. Wie mirs GOtt ſchickt, ſo nehm ichs an, geduldig will ichs leiden; zu dem ich all mein Zuflucht han, will ihm nicht widerſtreiten. Er machs mit mir, wies ihm gefällt, auf ihn ſteht mein Vertrauen, in Angſt und Noth bis in den Tod, es wird mich nicht gereuen.

2. In Angſt und Noth leb ich dahin, HErr, wollſt mir Gnad verleihen, daß ich im Herz'n gedultig bin, mein Sünd wollſt mir verzeihen die ich auf Erd begangen hab, die reuen mich von Herzen. HErr JEſu Chriſt, mein Mittler biſt, wend mir mein Leid und Schmerzen.

3. Dein Wunden tief, dein Blut ſo roth, haſt du für mich vergoſſen, und geben in den bittern Tod, das laß mich, HErr, genieſſen; wie in der Schrift geſchrieben ſteht, Johannes thut verkünden: Das Blut des HErren JEſu Chriſt macht rein von allen Sünden.

4. Ob ich auch ſchon von jedermann verlaſſen bin auf Erden; GOtt wird auf meiner Seite ſtahn, mein Troſt und Zuflucht werden.

den. Denn er iſt ſtark in ſeiner Hand, dem Teufel kan er wehren, und mir das himmliſch Vaterland in Ewigkeit beſchehren.

5. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, der für uns hat gelitten, und hat für uns all gnug gethan, den laßt uns alle bitten, daß er durch ſein Barmherzigkeit, die wahre Buß im Leben, und dort hernach die Seligkeit in Ewigkeit woll geben.

471. MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht Glauben: ſo weiß ich doch (diß iſt mein Kunſt) GOttes Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden. Das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten; Muß ich denn dran auf dieſer Bahn, Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

M. R. H.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

472. WEnn dich Unglück thut greifen an, und Unfall will ſein'n Willen han; ſo ruf zu GOtt im Glauben veſt, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das ſollt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in Noth und G'fahr, er ſieht gar wohl das Unglück dein, es g'ſchicht nichts ohn den Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein iedermann dich haßt und neid't, greif zum

Ge-

Gebet ohn abelahn*, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl, in keiner Noth man zweifeln ſoll; GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Geduld im Leiden dein, befiehl dich ſtets dem Willen ſein, er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Kreutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm vor Ziel oder Maaß, er weiß wohl wie, wenn, oder was dir nützlich iſt zu aller Friſt, er braucht an dir kein' arge Liſt.

7. All' Haar deins Haupts gezählet ſeynd, es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich; in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich veſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, weil du für mich geſtorben biſt, beſchehr uns all'n ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

473. GOTT iſt mein Heil, mein' Hülf und Troſt, mein' Hoffnung und Vertrauen, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, auf ihn will ich veſt bauen. Denn ich hab all mein' Zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich denn die Welt ſo gar, und was da iſt auf Erden; ſo trau ich mein'm GOtt immerdar, ſein' Hülfe muß mir werden. Denn ich hab all mein' Zuverſicht ꝛc.

3. Die Seinen hat der gütge HErr allzeit aus Noth geriſſen, wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweiſen. Denn ich hab all mein' Zuverſicht ꝛc.

4. Nicht mehr b'gehr ich vom HErrn und GOtt, denn daß ich möchte erben ein ehrlichs Leb'n nach ſein'm Gebot, darnach

* Unterlaß.

ein ſelig Sterben. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

474. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, kein ein'ger Menſch ihn tadeln kan, ihn ſoll man allzeit ehren. Wir mach'n mit unſrer Ungeduld nur immer gröſſer unſre Schuld, daß ſich die Strafen mehren.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt der rechte Helfers-Mann, er weiß wohl Zeit und Stunde. Ins Trocken führt er erſt die Feind, alsdann, wann ſie ganz ſicher ſeynd, ſtürzt ſie das Meer zu Grunde.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, mit ihm iſt der am beſten dran, dem ſeine Sach wohl ſtehet. Wenn das Gewiſſ'n iſt gut und rein, ſolls dann und kans nicht anders ſeyn, ſo mags gehn, wie es gehet.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es ſchläft im Schiff der liebe Mann, läßt Wind und Wellen toben, plötzlich aber, wenn er nur winkt, Roß und Mann bald zu Boden ſinkt, er herrſcht im Himmel droben.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, den ſollen wir ſtets rufen an, in keiner Noth verzagen. Der Goliath muß doch noch dran, unſer David ihn dämpfen kan, dafür woll'n wir ihm danken.

Auf eine andere Art.

475. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er

wird

wird mich wohl bedenken, er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

476. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mein Herz gieb dich zufrieden. Niemand doch JEſum tadeln kan, was willt du dich betrüben? Laß fahren deine Ungeduld, ſonſt machſt du gröſſer deine Schuld, ſprich: Hab ichs doch verdienet.

2. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, bedenks, er iſt allmächtig, darzu der beſte Helfers-Mann, ſein Wort dich tröſtet kräftig. Warum ſinkt doch ſobald der Muth? Hat JEſus doch ſein theures Blut köſtlich für dich vergoſſen.

3. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, denkſt du, du biſt verlaſſen, weil dich betrübt faſt jedermann, und kränket höchſter maſſen? Willſt du denn mehr als JEſus ſeyn, und bleiben ohne Kreutz und Pein? Das laß dir nicht nachſagen.

4. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, der will dich ſo probiren, ob du rechtſchaffen, als ein Mann, dein Chriſtenthum thuſt

füh-

führen. Meynſt du, daß er an dich nicht denk? Ach nein! drum du dich nicht ſo kränk, es wird bald beſſer werden.

5. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, wenn man ſich recht bedenket; der iſt mit GOtt am beſten dran, dem er den Kreutz-Kelch ſchenket. Ach glaube mir, weil du in Noth mußt eſſen lauter Thränen-Brod, dort wirſt du ewig leben.

6. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ob gleich die Mißgunſt hindert, laß alles gerne ſo hingahn, doch endlich wirds gemindert. Am End hat Neid gar böſen Lohn, das wirſt du ſehn und hören ſchon, dein Grämen laß nur fahren.

7. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, auf den Troſt kanſt du bauen, die falſche Welt nur fahren lahn, und JEſu recht vertrauen; es geht doch, wie ers haben will, hättſt du der Neider noch ſo viel, ſo bleibt er doch dein JEſus.

8. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, hat er doch ſelbſt verſprochen: wenn dir Unrecht wird angethan, es ſoll werden gerochen. Sey du im Leiden immer ſtill, dein JEſus recht es machen will, am lieben jüngſten Tage.

9. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich will nur fleißig beten, all Angſt und Noth er wenden kan, in einer Kürz erretten. Der Goliath muß doch noch dran, mein JEſus ihn bald dämpfen kan, JEſu, mein Seufzen höre!

10. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mit Dank will ich ihn ehren für alles, was er mir gewann, und ſtets ſein Lob vermehren. Dein JEſus giebt, dein JEſus nimmt, den HErren JEſum preißt und rühmt, mein JEſus wirds wohl machen.

11. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, nun kan mich nichts betrüben, er führet mich zur Himmels-Bahn, die Welt mag mich nicht lieben; das kleine Leiden dieſer Zeit nicht werth iſt jener Herrlichkeit, die ich empfangen werde.

12. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich ſoll ewig regieren, ihn ſoll ich ewig ſchauen an, und ewig triumphiren. Ich halt an Hoffnung und Geduld, mein JEſus hats alſo gewollt. Nun ſprech ich frölich: Amen.

477. Mein Gemüth, wie ſo betrübt? Was iſt, das dich traurig macht? Traurſt du, daß dir GOtt nicht giebt was die ſchnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, GOttes Güt theilet dir was beſſers mit.

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehre ſolches nicht, richte nach dem Himmels-Zelt dein betrübtes Angeſicht; da, da iſt dein Gut und Gold, das du lieber wünſchen ſollt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergiſſet ſeiner Seel, er denkt nur auf dieſe Zeit, daß es ihm darinn nicht fehl: Aber, Herze, laß den Tand, und denk an dein Vaterland.

4. Prange Welt nur immerhin mit den Gütern die du haſt, ſind ſie doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Herzens Laſt, hab ich nur den lieben GOtt, ſo hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel, hör auf, traure nicht wie vor ſo ſehr, führ nur einen Tugend-Lauf, gieb dem Höchſten Lob und Ehr: geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

478. Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht. Meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider, und biſt deiner Feinde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte ꝛc.

3. Iſt in deiner Herzens-Kammer nichts als lauter Herzeleid; plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele, ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Kreutz bewährt, wohl

zu tröſten nach dem Schmerzen, und thut was ſie nur begehrt. Liebſte Seele ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid; auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, ꝛc.

6. Sollt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille ꝛc.

479. Ich will durch mein ganzes Leben, ſtets mit dem zufrieden ſeyn, was mir hier und dort wird geben GOttes Gunſt und Gnaden-Schein. Hab ich gleich nicht Geld und Gut, ſo erfreut mich doch mein Muth, denn er iſt mit dem vergnüget, wies der Höchſte mit mir füget.

2. Wenn ich nur den Himmel habe, und des lieben GOttes Güt, acht ichs für die höchſte Gabe, die mein Herze und Gemüth allzeit ſo ergetzen kan, daß ich mit dem reichen Mann, und mit ſeinen Mammons-Schätzen, nicht wollt wechſeln mein Ergetzen.

3. Wer viel Gold und güldne Sachen unter ſeinen Schlöſſern hat, der muß immer, immer wachen, muß auch ſorgen früh und ſpat. Haben aber Sinn und Muth GOtt allein zum höchſten Gut: können ſie geruhig raſten, ſich der Sorgen ganz entlaſten.

4. Wann der Höchſte ſein Kind liebet, dienet ihm auch die Natur, ſo, daß ſie Geſundheit giebet, und nicht zeiget jene Spur, da man öfters mit Verdruß Arzeneyen holen muß. GOtt, mein Arzt, kan mich erhalten, den laß ich alleine walten.

5. Andre wünſchen ihnen Ehren, und begehren hoch hinaus: ich will mich daran nicht kehren, ich denk nur ans Himmels-Haus, was daſſelbe mir beſtimmt, mir kein andrer wieder nimmt, was GOtt will, das muß geſchehen, wenns gleich andre nicht gern ſehen.

6. Mein Gemüth nicht höher ſteiget, als ich

ich bey mir ſelber bin, welchen Ort der Himmel zeiget, an denſelben denk ich hin, ich verlang nicht hoch hinauf in dem kurzen Lebens-Lauf; denn ich bin mit dem vergnüget, wies der Himmel mit mir füget.

7. Soll ich auſſer Ehren Stellen bleiben in der Zeitlichkeit, darf ich mich auch nicht für Fällen fürchten, nicht für Haß und Neid. Wies mein lieber Vater macht, drauf bin ich, ſein Kind, bedacht, und weiß, daß er mir wird geben, was mir nützt in dieſem Leben.

8. Soll ich ohne Kinder bleiben, nun, mein GOtt, es mag drum ſeyn, ich will dir niemals vorſchreiben, laß mich nur, mein Vater, ein, durch die enge Himmels Pfort, und erfüll an mir dein Wort, alſo werd ich ſeyn vergnüget, weil du's, wie ich wollt, gefüget.

480. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen: ey, ſo glaub und weiß ich diß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält GOtt auch Mas und Ziel, er gibt wem, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten. Er iſt gegen ſeinem Kind mehr denn väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen. Troz dem ſchweren Kreutzes-Joch: GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen. Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind. GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey, ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allen andern abe. Legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

M. Chriſtoph Titius.

481. Mein Troſt und Hülf iſt GOtt allein, ihm hab ich mich ergeben, ich bin und bleib der Diener ſein im Tod und auch im Leben. Und wenn mir gleich zuwider wär die ganze Welt mit ihrem Heer, von GOtt will ich doch laſſen nicht, dieweil mein' Zung ein Wörtlein ſpricht. Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, darauf ſteht mein Vertrauen.

Mel. Helft mir GOtt's Güte preiſen.

482. Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irre ſehr. Er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt; ſo find't ſich GOtt gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt. Er hilft aus aller Noth, er rett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſchehret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns

uns beydes ſchenkt, das iſt ein' ſel'ge Stunde, darinn man ſein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht; ja, wenn wir nach dem Tod, tief in die Erd begraben, fein ſanft geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schoos, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll; dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat; ſein Sohn hat Gut's die Fülle erworben und Genad: auch GOtt der heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm ſey Lob, Ehr und Preiß. *Nic. Hermann.*

483. Was traur' ich doch? GOtt lebt ja noch, und ſitzt im Himmel alſo hoch, daß er im Augenblick kan wenden all mein Unglück.

2. Trotz argem Feind, trotz falſchem Freund, wenn GOtt mich nur mit Treuen meynt; gar Teufel mögens ſeyn; ſind doch gezählt all' Härlein mein.

3. Wenn gleich ſcheidt ab, und kommt ins Grab, was ich auf Erden Liebes hab; ſchadt nichts, bald kommt der Tag, ders wieder giebt, und wendt die Klag.

4. Laß kommen her auch all Beſchwer, Krieg, Hunger, Peſt und anders mehr, der Himmel iſt mehr werth, denn alles Leiden auf der Erd.

5. GOtt hat allzeit ſein' liebſten Leut beleget mit dem gröſten Leid. Ich wär auch nicht ſein Kind, wenn meine Sach ſtets glücklich ſtünd.

6. Sollt ich hier ſeyn ohn' Kreutz und Pein, würd' ſeyn mein' GOttesfurcht gar klein. Trübſal führt mich zu GOtt, drum ſoll mirs ſeyn ein lieber Bot.

7. Fall, Himmel, ein, Welt, ſchlage drein, zünd, Satan, an den Rhein und Mayn; ich will nicht trauren doch, ich bins gewiß, GOtt lebet noch. *D. Joh. Höfel.*

484. Sey wohlgemuth, laß Trauren ſeyn, auf Regen folget Sonnenſchein; es giebt doch endlich noch das Glück nach Toben einen guten Blick.

2. Wenn hat der rauhe Winter ſich an uns erzeiget zorniglich, die Sonn bald wieder höher ſteigt, und alles frölich ſich erzeigt.

3. Favonius, der zarte Wind, auf harten Froſt ſich wieder findt, das Eiß muß alsdenn ganz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr beſtehn.

4. Die Vög'lein, ſo ſich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, ſich wieder in die Lüfte ſchwing'n, und ihrem Schöpf'r ein Liedlein ſing'n.

5. So ſtell du auch dein Trauren ein, mein Herz, und laß dein Zagen ſeyn, vertraue GOtt, und gläube veſt: Daß er die Seinen nicht verläßt. *D. J. Stegmann.*

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

485. Betrübtes Herz, ſey wohlgemuth, thu nicht ſogar verzagen; es wird noch alles werden gut, all' dein' Schmerzen und Klagen wird ſich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurzer Zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harr nur auf GOtt, weil dir bewußt, daß er ſich thu erbarmen der Elenden, und hab ſein' Luſt an dem Schreyen der Armen, die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Herzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn

3. Wenn dich Vater und Mutter läßt ſtecken in deinen Nöthen, ſo zweifle nicht, ſondern gläub veſt, wollte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf, laß dich nicht irren der Welt Lauf, ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth, laß dich es nicht erſchrecken, es ſoll der G'rechte doch ſein Brod nicht ſuch'n an einem Stecken. David ſpricht: Ich bin g'weſen jung, hab auch gelebt der Jahre gnung, und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es oft zu ſehr ungleich, der Arme muß ſich ſchmiegen, wer nur Geld hat, und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt, dem hilft auch nicht ſein' beſte Kunſt, der muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hält ein' andre Art; was die Welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen. Die Stolzen ſtöſſet er vom Stuhl, giebt ihn'n zu Lohn den Höllen-Pfuhl, der vom Schwefel ſtets brennet.

7. Drum, meine Seel, verzage nicht, halt veſt an GOtt dem HErren; ob dir jetzund Gewalt geſchicht, halt ſtill und leid es gerne. Es wird noch wohl kommen die Zeit, daß GOtt wird heimſuchen die Leut, die dich jetzund betrüben. *Andr. Kritzelmann.*

Mel. Was mein GOtt will.

486. Friſch auf, mein' Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen, Rath, Hülf will er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſen-Gart' kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren; von David, Job man leſen kan, wie ſie in Unfall waren; noch hat ſie Gott in ihrer Noth genädiglich be-

hütet. Denn wer GOtt traut hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen, auf ihn mein' Hoffnung iſt geſtellt ſein' Gutthat thu ich ſpüren; denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben. Dem ich vertrau, veſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trotzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein' liebe Seel! es ſoll kein' Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden; denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Geduld bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren; denn GOtt allein will Helfer ſeyn in JEſu Chriſti Namen, wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen. *M. Lud. Helmbold.*

Mel.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

487. Friſch auf mein' Seel in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Krankheit ſchwer, und mußt auf allen Seiten groß' Noth und Kummer leiden: ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Herzeleid in dieſer böſen Zeit, und mußt dich laſſen plagen, ſollt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Herze faſſen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Kreutz geduldig, geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn nur ein Kreutz aufhöret, ein anders bald einkehret, drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt tod, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuldig angeben, man thut ihm widerſtreben, drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hier in Geduld befiehlt GOtt ſein' Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets wird fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Herzleid in allen Ständen, wo man ſich hin thut wenden, ſo muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt, du GOtt ergeben biſt, laß dir fürm Kreutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid nur geduldig, ob du gleich biſt unſchuldig, und bet herzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſollt du verzagen nicht, es wird nach dein'm Begehren im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

12. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen vor GOttes Antlitz treten.

488. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen; denn das iſt die Ranzion* meiner Miſſethaten; bring ich diß vor Gottes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Zürne Teufel und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeinen Gnaden; der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye tolle Welt: Es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram

* das Löſegeld.

und

und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt? was im tiefen Meere? was iſt Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht? worzu iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Kreutz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen; wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, als aus ſeinem Wort bewußt, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen; denn es kommt die Erndtezeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey! ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem groſſen Namen deines GOttes Preiß und Ehr, er wird helfen, Amen. *Paul Gerhard.*

489. Ein Herz, das Chriſtum faſſen thut im Glauben, das iſt wohlgemuth, und ſchwebt in groſſen Freuden; es iſt im Himmel allbereit umgeben mit der Seligkeit, obs gleich noch iſt im Leiden.

2. Dünkt dich lang das Kreutz dieſer Zeit, ſo tröſt dich mit der Ewigkeit, ergieb dich GOttes Willen, der wird mit ſeinem

Gnaden-Geiſt, den er in ſeinem Wort verheißt, dein' Angſt und Trübſal ſtillen.

3. Sey friedlich und geduldig fein, laß Ungeduld nicht Meiſter ſeyn, meid Zorn, brauch Ernſt mit Glimpfe; du wirſt erfahren überall, die Welt, Tod, Teufel allzumal gereuen wird der Schimpfe.

4. Das Leiden hier auf dieſer Erd iſt der ewigen Freud nicht werth; durch Chriſtum, GOttes Sohne, iſt dem gläubigen frommen Herz bereitet, nach dem groſſen Schmerz, die unverwelklich Krone.

490. Mein Herz ruht, und iſt ſtille in meinen GOtt und HErrn, er thut, was iſt ſein Wille, dem folg ich herzlich gern, ob ſchon auf dieſer Erden hier viel Ungemach zuſtehet mir.

2. O HErr, dennoch ich bleibe ſtets treulich veſt an dir mit meiner Seel und Leibe; denn du dein' Hand beutſt mir. Du leiteſt mich nach deinem Rath, daß mir kein einig Unglück ſchad.

2. Ruh wirſt du mir beſchehren nach meinem Elend groß, annehmen mich mit Ehren, vom Joch geſpannet loß. Drum ſeng und brenn hier immer fort, ſchon nur, o HErr, an jenem Ort!

4. Ich hab mein' Luſt und Freude, mein GOtt, allein an dir; ich all's geduldig leide, wenn du nur bleibſt bey mir. Mein Herz allein nur dich begehrt, ſonſt frag ich nichts nach Himm'l und Erd.

5. Auch, ſollt mir gleich verſchmachten darüber Leib und Seel, thu ich es doch nicht achten, viel wen'ger ſehen ſcheel. Denn du, GOtt, biſt doch allezeit mein's Herzens Troſt, mein Theil und Freud. *J. H. S.*

491. Wie theur, o GOtt! iſt deine Güt, der wir uns ganz vertrauen, dein Gnaden-Fittig uns behüt für aller Furcht und Grauen. Gleichwie ein' Henn' ihr Küchelein, alſo deckt uns die Gnade dein, im Fried bey dir zu wohnen. Die

Die Braut.

492. Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Bräutigam.

2. Mußt du denn, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebſte, dich ewig zu lieben?

3. Braut. Meine betrübete Geiſter, die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, ſoll ich denn dieſes verſchmerzen?

4. Bräutig. Ach du bekümmerte Seele, ſey frölich im Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmerzen; keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner liebbrennenden Kerzen.

5. Braut. Willſt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun, ſo laſſe mich, Liebſter, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

6. Bräutig. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

7. Braut. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben: ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

8. Bräutig. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

9. Braut. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden; ewige Luſt wird mir dort werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weyden.

10. Bräutig. Herzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun, ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden; tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weyden.

11. Braut. Ade *, o Erde! du ſchönes doch ſchnödes Gebäude. Ade, o Wolluſt! du ſüſſe doch zeitliche Freude. Ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Bräutig. Ach nun! willkommen mein Erbtheil vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſollt ſchweben.

493. Soll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Willſt du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, laſſen der Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland die himmliſche Straſſen; ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu, weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häufig und ſtündlich umgeben. Hier iſt kein' Ruh, JEſu, dir fliehe ich zu, ſchenk mir das ewige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Herze abnagen, wie ich muß dulden und leiden viel Schmerzen und Plagen, daß ich für Noth öfters mir wünſche den Tod, darzu das ewige Leben.

5. Ade, du falſche Welt! Ade, du zeitli-
ches

* Fort Welt, gehab dich wohl.

ches Leben! nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine Seel, weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben.

494. Was quälet mein Herz für Trauren und Schmerz? Was ängſtet mein Leben, mit Trauren umgeben? Was heiſſet mich trauren, die Welt zu bedauren? Die Liebe von hier heißt Himmels-Begier.

2. Was ängſtet mein Herz? Die brennende Kerz, die himmliſche Wonne, die einzige Sonne erhitzet die Glüthe in meinem Gemüthe. Nur, JEſu, zu dir ſteht meine Begier.

3. Ach wär ich bey dir! du meine Begier, o Jeſu, mein Leben, wer kan mir ſonſt geben die himmliſchen Freuden nach dieſer Welt Leiden? Die Liebe zu dir heiſt Himmels-Begier.

4. Du giebeſt mir Ruh, den Himmel darzu, wenn Leiden und Quälen mich wollen entſeelen, wenn Jammer und Plagen mich wollen abnagen; ſo tröſte mich hier, du himmliſche Zier.

5. Drum laß ich die Welt, diß Jammer-Gezelt, und ſuche mit Schmerzen die brennenden Kerzen, die himmliſchen Freuden nach dieſer Welt Leiden. Nur, JEſu, zu dir ſteht meine Begier. *Joh. Flittner.*

495. Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, ſo bringts ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz meiner arm'n Seele. In dieſer argen Welt iſt doch nur Kreutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn; denn die zeitlichen Freuden bring'n uns die ewige Pein.

3. Täglich will ich GOtt bitten, ihn nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, ihm beß'r als mir bekannt: um G'duld will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein.

Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All mein Unglück und Glücke kommt doch vom lieben GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie ſollt er mich nicht tröſten, der treue Vater mein? denn wenn mein' Noth am gröſten, will er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Auf Reichthum und auf Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, ich meinen Sinn nicht ſetze, es bleibt doch in der Welt. Mein Schatz ins Himmels-Throne, der JEſus Chriſtus heißt, iſt meine Freuden-Krone, ſchenkt mir den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein*, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mir damit zu erwerben, daß ich von aller Pein durch ſeinen Tod und Sterben mög ewig ſicher ſeyn.

7. Nun ſollt ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gab, ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, hab ich ihm heimgeſtellt, befehl ihm meine Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein, HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn! ſo hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnaden-Kron.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

496. Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich; ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte mir gänzlich günſtig ſey; und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

* Behältniß.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz und ſchönſtes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen und vor dem ſtrengen Sitz, ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz, die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; giebt Segen und Gedeyen, dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt: ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh; und wie er hab erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und

ſter-

ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht! muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreutz und ſeine Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt. Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angſt und Herzeleid, was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein; die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt was im Himmel iſt. *P. Gerhard.*

497. Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt. Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie faſt ſtets gefangen hält? Es thut gar weh und kränket ſehr, ach wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, denn tauſend Noth, ein jeder hat ſein Kreutz in Händen, und iſſet ſtets das Thränen-Brod, das ihn betrübet mehr und mehr, ach wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Kreutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden, ach wär ich nur ſchon hingerückt! Das Kreutz iſt hart und ziemlich ſchwer, ach wenn ich nur im Himmel wär.

4. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, und ſind den Cherubinen gleich. Im Himmel iſt kein Unglück mehr, ach wenn ich nur im Himmel wär!

5. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes Haus, dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus. Drum achte ich des Glücks nicht mehr, ach wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kömmt ſein' Abend-Ruh, mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Trauren bringt er alles zu, das macht das Leben allzuſchwer, ach daß ich doch im Himmel wär!

7. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey führe mich aus dieſer Welt, ſchließ auf die güldne Himmels-Thüre, wodurch mein Eingang iſt beſtellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr, ach wenn ich nur im Himmel wär!

In eigner Melodie.

498. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all' Hoffnung ich ganz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider, dennoch ſo biſt du JEſus Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder, und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du

treuer GOtt, in dieſ'm und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr, diß mein Begehr, und laß mein' Bitt nicht fehlen.

499. Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen; Denn GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir von Verdammniß ſaget, GOtt iſts, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herummer ſchleichen: denn er kan dich ſo bedecken, daß dich keine kan anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegsgefahren, denn er weiß dich zu bewahren, er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden; denn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn wird er vom Himmel leiten ſeines Segens Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolke ſchreyet, wenn dich trift das böſe Wetter: denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: denn er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Dank-Lied ſingen. *J. Sieber.*

500. Auf

500. Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'duldig biſt für mich am Kreutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund, ſprech ich aus Herzensgrund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen. Amen. *S. Weing.*

Sonderbare Troſt-Lieder.

501. JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch jezt, o GOtt, mein Hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in den Höllen-Pfuhl hinein. Ja, du Satans-Ueberwinder haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut bezwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen; ach vergieb mir das verborgen! rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du, ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Kreutz getragen; ey ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan: ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht, du, du kanſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit. *J. Kiſt.*

502. Hör, liebe Seel, dir ruft der HErr, da ſollt du Achtung geben: Komm, meine Schöne, komme her, mein' Taub, mein' Freud, mein Leben.

2. In Felſen-Löchern ſuche Ruh, und in Stein-Ritzen Raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu,, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich, denn Ergetzlichkeit in Höhlen deiner Wunden, in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löcher berget mich! ihr Stein-Ritz laßt mich leben in eurem Schutz fein ſicherlich. Dank will ich ewig geben. *J. Mich. Dillherr.*

Mel. JEſu, meine Freude.

503. JEſu, deine Wunden ſeh ich alle Stunden mir eröffnet ſtehn; Daraus kommt mir Freude, wenn in meinem Leide ich faſt will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner Wunden Höhlen ſind ja meiner Seelen ſichrer Aufenthalt, ſie ſind meine Schirmen, wenn die Feinde ſtürmen, lauf ich hin alsbald. Hier iſt Schutz, da ich mit Trutz mich allzeit kan ſicher decken für der Feinde Schrecken.

3. Wenn ich ängſtlich ſchwitze von der Sünden-Hitze, wenn ſie mich ſaugt aus.

Wenn mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der Gewiſſens-Braus, laben mich herzinniglich JEſu, deiner Wunden Flüſſe, deines Blutes Güſſe.

4. Dafür fall ich nieder, meine matten Glieder beugen ſich hinzu. Meine Seele ſauget alles, was ihr tauget zu des Herzens Ruh; wie gar leicht ein Täublein fleucht zu dem Waſſer, wenn es ächzet, und gar ſehnlich lechzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu, nah zu dir. Laß mich Labſal finden wider meine Sünden, o du Seelen-Zier! Diß giebt Saft, Troſt, Freud und Kraft. O wie weichen ſchon die Schmerzen aus dem müden Herzen!

6. JEſu, deine Ritzen ſind mir ſtarke Stützen, da ich fliehe hin. Deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin. Ob der Feind für Zorne greint, ob er Blitz und Feuer ſpeyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trotz dir, Feuer-Drachen! trotz dir, Todes-Rachen! trotz dir, Höllen-Gruft! Sehet, JEſus Wunden, die ich hab gefunden, die ſind meine Kluft. Hört das Wort, das JEſus dort ſaget: Teufel, du ſollt ſchweigen! dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind Striemen, Wunden, ich fleh angebunden an des Kreutzes Stamm. Hier iſt Blut und Schmerzen, Höllen-Angſt im Herzen, hier iſt GOttes Lamm, ſo auffaßt der Sünden Laſt, und die Handſchrift reißt in Stücke; Teufel, geh zurücke!

9. Merke, mein Herz, eben, höre, wie dein Leben, JEſus, dich vertritt; laß den Höllen-Drachen brauſen, donnern, krachen, weiche keinen Schritt. JEſus Blut ſtärkt mir den Muth, ſolches faſſe mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr graſſe Tod, er zuckt Schoß und Pfeile, drum ich zu dir eile in ſo groß-

groſſer Noth. Laß auch hier, du Seelen=Zier, ſehen deiner Wunden Stärke, auf mein Flehen merke.

11. Nun ich kan veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür, darein will ich fliehen, wenn ich fort muß ziehen aus dem Welt=Revier. Meine Noth und kurzen Tod machſt du ja zum Freuden=Leben, das du mir willſt geben.

12. Ich will ſanft einſchlafen, du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe Raſt. Zu dir kömmt die Seele, der Leib in der Höle ruhet ohne Laſt; da iſt ſein Schlaf=Kämmerlein, er liegt ohne Quaal und Sorgen bis an groſſen Morgen.

13. Gleich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund ſchlägt die Uhr! Fort, ich muß aufſtehen, und alsbald hingehen, aus dem Erden=Flur. Ach! wo iſt mein JEſus Chriſt, der aus dieſem Angſt=Getümmel mich ſtracks führt in Himmel?

14. O wie helle Sterne zeigen ſich von ferne, die mich leiten fort, leuchten als Carfunkel durch die Nacht und Dunkel, führen an den Ort, da man geht zu GOtt, und ſteht mit der güldnen Ehren=Krone vor des höchſten Throne.

15. Nun, ihr lieben Meinen, ſtillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder=Thäter, euer Schlangen=Treter, JEſus, euch ſagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt giebt für das Leiden. Lebet wohl mit Freuden!

16. Seht, die Himmels=Leiter, ſeht, die Weg=Bereiter, GOttes Engelein reichen mir die Hände, dahin ich mich wende, tragen Himmel=ein. Alsbald weg! diß iſt der Steg, welcher führt zur Himmels=Pforte. Wir ſind ſchon am Orte.

17. Groſſer GOtt, ſehr mächtig, herrlich und hochprächtig, ich ſteh nun vor dir. Du haſt mich erwählet und vor längſt gezählet unter dieſe hier. Ich bin nu zur rechten

Ruh, danke dir mit ſüſſem Tone für die Lebens-Krone.

18. Hier iſt gar kein Leiden, in viel tauſend Freuden ſchallt mein Harfen-Klang: Heilig, heilig, heilig biſt du, GOtt, untheilig; das iſt mein Geſang, den mit mir in ſtolzer Zier GOttes ſchöne Engel ſingen: ewig ſoll es klingen.

D. Joh. Pretten.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

504. JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärket mich, wenn mein Herze will erkalten. Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich. :,:

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, denn er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Kreutz erworben; diß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried. :,:

3. Weiche weg, was Trauren heißt, JEſus will mir reichlich lohnen! Vater, Sohn und heilger Geiſt will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heißt! :,:

4. Alſo liebt vom Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn. :,:

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt. :,:

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte; wenn ich heute ſterben ſollt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld. JEſus iſt und bleibt mir hold. :,:

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben, er hat an des

Him-

Himmels Thür mich, ſein Schäflein, angeſchrieben. Er iſt ſelbſt die Lebens = Thür. JEſus liebt mich für und für. :,:

8. JEſus mir den Himmel weißt, drum will ich ihm ewig trauen. JEſus und ſein Freuden = Geiſt führen mich auf grünen Auen. Er die Thür zun Schafen heißt, weil er mir den Himmel weißt. :,:

9. Ich bleib JEſus Eigenthum, bin ſein Schaf, und er mein Hirte, er, mein GOttes Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden = Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEſus Eigenthum. :,:

D. Chriſtoph Sonntag.

505. JEſu, meine Freude, meines Herzens Weyde, JEſu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange, iſt dem Herzen bange und verlangt nach dir. GOttes = Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes = Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt, und ſpringe! ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht; Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergetzen, JEſu, meine Luſt. Weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du

Stolz und Pracht! dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier Spott und Hohn: dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

7. Vater aller Ehren, laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey. Auch geſcheh dein Wille, unſern Hunger ſtille, mach uns Sünden frey. Gieb uns nicht dem Böſewicht, ſondern lös aus allem Leide, JEſu, meine Freude. *Joh. Franck.*

506. Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben. Ob ich wohl gar ungeſtalt; will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich. Drum will ich veſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch geſchminkten Welt, die mit allen ihren Gaben bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem will ich nicht weichen, ſollt ich ſchon des Tod's verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben, JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen Gut und Geld halten für ihr liebſtes Zelt; JEſu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

507. Nun! was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt? denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht; denn ich habe mich verpflicht't, meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

2. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund-gebaute Zelt, es mag liegen, es mag

mag fallen, ich ſteh als ein ſtarker Held, denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand mächtig ſchützen, wider aller Teufel Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ihm verbleib ich zugethan, ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan; meine Sinnen, Werk und Wort, alles ſoll, o liebſter Hort! dir geſtellet ſeyn zu Ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit, ſollte mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

508. JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu meine Zuverſicht, JEſu, ſtarker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens Licht. Wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen. Komm, ach komm, ich warte dein. Komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja, du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark, und mit Verlangen an, an meine Herzens Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen; Willt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wenn ich lieſſe diß geſchehn. Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wann du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach nun hab ich endlich funden den,

den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt; den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus von mir nicht laſſen, bis er mir den Segen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! o wie veſte halt ich ihn! daß er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt; will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir für allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergetzen. Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen. JEſum ich allein begehr in den gut- und böſen Tagen, daß er mir mein Kreutz helf tragen. Weil er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Hölle liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal. Ja der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber reißt mich raus, aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil; daran denk ich alle Stunden; drum iſt er mein beſtes Theil. Dann durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das gläub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt ich JEſum laſſen, weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel-an! JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wann die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergetzen an derſelben Affen = Spiel; will ich meinen JEſum faſſen in den Arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ew'gen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben. Drum, o Welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht, in den letzten Todes = Zügen, wenn ich Hülfloß da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht! laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Er wird in der letzten Noth, auf der finſtern Todes = Straſſen, bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht. Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum will ich nur lieb haben, denn er übertrift das Gold, und all andre theure Gaben: ſo kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen. Wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft. JEſus ſteuret allem Leide. Er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang; drum wird er mich auferwecken, durch Poſaunen, Hall und Klang: da ich denn erneuret werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels=Freud einführen. Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmer mehr.

M. Janus.

509. JEſu meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer. Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer, JEſu, mein Erlöſer.

3. Weyde mich, und mach mich ſatt, Himmels=Speiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelen=Weyde! Sey du meine Ruheſtatt, Ruh der Seelen, JEſu, Ruh der Seelen.

4. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe! Auch nichts ſüſſers iſt als du, ſüſſe Liebe, JEſu, ſüſſe Liebe.

5. Ich bin krank, komm ſtärke mich, meine Stärke! ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter, JEſu, du mein Tröſter.

510. JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens gröſter Ruhm. JEſu hab ich mich ergeben, er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens Schrein. JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein Herz an JEſum denket; alles iſt auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſche werden, weil mir

glimmt

glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll: bleibt mein Herz doch JEſus-voll. JEſum will ich ſtets beehren. Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es alſo treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht't. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtet Herze quälet; drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth. Er iſt mein in Kreutz und Leiden, wenn mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt. Wenn die Zung nichts mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus um und neben mir, auf der finſtern Todes-Straſen. Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

511. JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt mein'ſ Lebens Kron. JEſus iſt mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben; mich erhält ſein theures Blut. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnaden Schein hab ich lauter Höllen-Pein. Leib und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helfen thut. JEſus iſt mein ꝛc.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen, ey, ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert allen Schmerzen, das mir machet Herz und Muth. JEſus ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich kränkt der Höllen Glut. JEſus ꝛc.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut. JEſus ꝛc.

6. Nun, laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärken, gieb mir deines Geiſtes Muth. JEſus ꝛc.

7. Ein Gelübd' will ich dir geben: Dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein; gieb mir nur geſundes Leben, gieb mir deines Geiſtes Muth. JEſus ꝛc.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür: und es laſſen mir verſchreiben; dir ſoll dienen Geiſt und Muth. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

512. JEſus ſoll mir alles ſeyn, alles in dem Herzen mein; mein' Hoffnung und Zuverſicht, JEſu, iſt auf dich gericht.

2. O mein JEſu! laß mich nicht, wenn mich Sünd und Tod anficht. JEſu, ſteh mir allzeit bey! in dem Tod auch bey mir ſey.

3. Hab ich JEſum nun bey mir, ey, ſo kan ich für und für ſelig ſchätzen mich allein. JEſus will mir alles ſeyn.

4. Alles kan mir JEſus ſeyn, wenn ich hab geſchloſſen ein, meinen JEſum in mein Herz, ſo verlöſcht der Sünden-Schmerz.

5. Nun

5. Nun, mein JEſu! du ſollt ſeyn alles in dem Herzen mein; meines Lebens ſchönſter Ruhm, liebſter HErr! mein Eigenthum.

6. Edler Perlen Schönheit Pracht, Silberſchön und Goldes-Macht iſt mir JEſus gar allein. JEſus ſoll mir alles ſeyn.

7. Rühmen, Prahlen, Ehre ſtirbt: JEſus alles mir erwirbt; Schutz und Schirm iſt hier ſehr klein. JEſus will mein Schutz-HErr ſeyn.

8. Nahrung, Gut und Vaterland, Ehre, Ruhm und ſtarke Hand, will mir JEſus alles ſeyn. Alles iſt der JEſus mein.

9. Stärke, Kunſt und vieles Geld, gilt noch was in dieſer Welt; aber JEſus ſoll mir ſeyn meine Schätz', Stärk', Kunſt allein.

10. Hab ich meinen JEſum hier: Welt, was prahlet deine Zier? dein Vermögen iſt ſehr klein. JEſus will mein Helfer ſeyn.

11. Ewig ſoll mir JEſus ſeyn alles Thun und Laſſen mein. Alles in der Welt iſt klein, JEſus ſoll mir alles ſeyn.

12. So weich weg Welt, Gut und Ehr, JEſum haben iſt vielmehr. JEſum laß ich nimmer nicht! JEſus iſt mein' Zuverſicht.

513. JEſu, JEſu, meine Freude, JEſu meines Herzens Zier, meiner Seelen beſte Weyde, ach wie dürſtet mich nach dir! JEſu, JEſu, komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

2. Laß mich deinen Troſt genieſſen, laß den ſüſſen Nektar-Fluß auf mein mattes Herze flieſſen, gieb doch einen Zucker-Kuß, JEſu, meiner Seele wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JEſu, JEſu, mein Regierer, JEſu, heller Himmels-Glanz, meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen Ehren-Kranz. Laß mich lieb von aus und innen, liebſter JEſu, dich gewinnen.

4. Meine Seel und ganzes Leben, und diß alles, was ich bin, ſey dir JEſu, jetzt ergeben,

nimm es in Genaden hin. Schütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

5. JEſu, JEſu, meine Sonne, JEſu, meines Herzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne, o du ſüſſe Himmels-Koſt! ach erleuchte meine Glieder, liebſter JEſu, jetzund wieder.

6. Schau, o JEſu! ſchau vom Himmel mich betrübten Sünder an! den in dieſem Angſt-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. JEſu, JEſu, komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen 2c.

514. JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, meines Lebens Licht, JEſu, meines Herzens Sonne, JEſu, Brunnquell aller Güt, JEſu, tröſte mein Gemüth.

2. JEſu, du biſt mir geboren, und zum Heiland auserwählt, aller Menſchen in der Welt. Jeder war verdammt, verlohren; du hingegen haſt ſieghaft wiederum das Leben bracht.

3. Weil, o JEſu, du dein Leben, nur aus Liebe gegen mir, ohn Verdienſte gegen dir, willig haſt in Tod gegeben, ſollt ich nun nicht für und für frölich ſterben auch in dir?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben, wer durch GOttes Geiſt geregt, JEſum in dem Herzen trägt, der iſt gleich den jungen Reben, die all ihren Lebens-Saft nehmen von des Stockes Kraft.

5. Wo in eines Menſchen Herze JEſus iſt gezogen ein, da kan nichts als Leben ſeyn, da verſchwindet aller Schmerze, reißt ihn gleich hinweg der Tod, ey ſo lebt er doch in GOtt.

6. JEſu, laß mich überwinden, wenn mich Kreutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt, wenn mich drückt die Laſt der Sünden, werf ich alle Schuld auf dich, weil du haſt bezahlt für mich.

7. JEſu, laß mich nicht verderben, hilf du

du mir in aller Noth, und wenn rückt heran der Tod, laß mich ſanft und ſelig ſterben, JEſu, nimm in deine Händ, meine Seel am letzten End.

515. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu, bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn. Du, o JEſu, mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinen andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu; Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn; du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmerz, denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn. *Joh. Angelus.*

516. Iſt GOtt mein Schild und Helfers-Mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kan? weicht alle meine Feinde, die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eure Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht: kein Leid kan ſeyn, ſo mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches nicht ein Haar, ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier: kein Ungemach kan ſchaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt: kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron: was acht ich der Welt Schimpf und Hohn, weicht alle meine Feinde, die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heil, mein' Hülf und Kraft: die böſe Welt nichts an mir ſchaft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kan mir ſchaden Sünd und Tod? weicht alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde.

D. Joh. Olearius.

517. Kehre wieder, meine Seele, was betrübſt und grämſt du dich? fleuch die Qual- und Kummer-Höle, und ſchau redlich über dich. Ey gedenk, gedenke doch: GOtt dein Vater lebet noch.

2. Liegt das Kreutz auf deinem Rücken, will die Angſt vermengte Pein deine Hoffnung niederdrücken, laß Geduld dein Labſal ſeyn! trägſt du gleich ein ſchweres Joch, GOtt dein Vater lebet noch.

3. Denkt der Satan dich zu fällen, und will ſein verdammtes Heer deiner Seligkeit nachſtellen, ey ſo fürchte dich nicht ſehr! Er gehört ins Höllen-Loch, GOtt dein Tröſter lebet noch.

4. Biſt

4. Biſt du arm und ganz verlaſſen, iſt doch GOtt dein höchſtes Gut; Ob dich gleich die Menſchen haſſen, hält dich GOtt in ſeiner Hut, wohl mir, wenn ich ſag und poch: GOtt mein Hüter lebet noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die Welt voll Teufel ſeyn; laß die Erde ſich erſchüttern, du biſt GOttes, er iſt dein. Schwebt das Kreutze noch ſo hoch, GOtt dein Schirmer lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seele, was betrübſt und quälſt du dich? wenn ich GOtt die Noth befehle, kan ich trotzen ſicherlich, duld ich viel, ſo ſag ich doch: GOtt, mein Leben, lebet noch.

M. Chriſt. Junker.

518. Ich trau auf GOtt, was wollt mir fehlen? ich weiß von keiner Sorg und Noth, mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich ſtets ſag zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt, was ſollt mir ſchaden? mein Hoffen macht mich nicht zu Spott, ſollt ſeyn mein Herz mit Leid beladen, wann es ſich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden, obgleich Welt, Sünd und Höllen-Rott gedenken mich von GOtt zu ſcheiden, ſo müſſen ſie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz, wer an mir ſich dürfte reiben. Trotz, wer diß Wort von mir wollt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich faſſen mit treuer Lieb bis in den Tod. Ich weiß, er hilft mir allermaſſen, ich werd diß Wort niemals verlaſſen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen, ich trau auf GOtt in aller Noth; ich trau auf

GOtt

GOtt in meinem Ringen. Ich trau auf GOtt, und will ſtets ſingen: Ich trau auf GOtt. *J. C. A.*

Mel. Befiehl du deine Wege.

519. Wer GOtt das Herze giebet, ſo nie ſich von ihm trennt, und eine Seele liebet, die keine Falſchheit kennt, der mag ohn Sorgen wachen, mag ſchlafen wenn er will, weil ſeine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

2. Laß böſe Zungen ſprechen, was ihnen nur gefällt. Laß Neid und Eifer ſtechen, laß toben alle Welt. GOtt wird es dennoch machen, thun, was dein Herze will: weil deine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

3. Was kan des Neiders Stürmen, was falſcher Zungen Gift, wenn GOtt dich will beſchirmen, der dein Gewiſſen prüft? Er wird es alles machen, thun, was dein Herze will: weil deine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

4. Recht muß doch recht verbleiben, die Wahrheit läſſet ſich nicht gänzlich hintertreiben, getreu ſeyn hält den Stich. Gott wird es alles machen, thun, was dein Herze will, weil deine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

5. Was ſollt ich mich denn grämen? es muß wohl einſt der Feind ſich ſeiner Lügen ſchämen, ſo bös als ers auch meynt. GOtt wird es alles machen, thun, was mein Herze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

6. Ich lege Neid und Haſſen beſtändig hinter mich, und ſetze Thun und Laſſen, o GOtt! allein auf dich. Du wirſt es dennoch machen, thun, was mein Herze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl 2c.

520. Wer Jeſum liebt, und trauet Gott, den wird er wohl erhalten, der ſtarke Helfer Zebaoth* wird den, der ihn läßt walten, in allem Leid, zu jeder Zeit, bey noch ſo groſſen Stürmen, wohl wiſſen zu beſchirmen.

* der Heerſchaaren.

2. Wer

2. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, den wird es nicht gereuen, der ſtarke Helfer Zebaoth wird endlich ihn erfreuen, obs etwan jetzt gewaltig blitzt, ſo wird doch nach dem Weinen die Sonne wieder ſcheinen.

3. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, dem ſchenkt er ſeinen Segen, der ſtarke Helfer Zebaoth iſt in der Noth zugegen, mit Hülf und Rath, weiſt in der That, daß keinen er verlaſſe, der ihn im Glauben faſſe.

4. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, kan alles überwinden, der ſtarke Helfer Zebaoth läßt alles Leid verſchwinden. Ein einzigs Wort geht eilend fort, iſt kräftig gnug zu ſchaffen, daß man kan ruhig ſchlafen.

5. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, kan endlich ſelig ſterben, der ſtarke Helfer Zebaoth, läßt ihn im Glauben erben die Seligkeit, Wohl, Fried und Freud, allwo das Heilig klinget, die Schaar der Engel ſinget.

521. Ich liebe JEſum alle Stund, ach! wen ſollt ich ſonſt lieben? Ich liebe ihn mit Herz und Mund; Welt-Lieb ſchaft nur Betrüben. Ich liebe JEſum in der Noth, ich liebe JEſus Wunden roth, ich liebe, ich liebe JEſum, JEſum bis in Tod.

2. Nichts ſüſſers iſt als JEſus Lieb, ſie kan mir all's verſüſſen; In JEſu Lieb ich mich ſtets üb, bey ihr iſt kein Verdrieſſen. Ich liebe JEſum in der Noth, ꝛc.

3. Mich ſcheidet nichts von JEſu Lieb, kein Trübſal, Angſt und Schmerzen. Ob Kreutzes-Laſt mich drückt und trieb', bleibt JEſus Lieb im Herzen. Ich liebe ꝛc.

4. Die ird'ſche Lieb iſt wie ein Rauch, ſo aufſteigt, bald verſchwindet; kommt Trauren an, vergeht ſie auch, eh man ſie faſt empfindet. Ich liebe ꝛc.

5. Die JEſus-Lieb bringt Seelen-Luſt, auch wenn das Herz im Trauren. Nur JEſus-Lieb iſt mir bewußt, weil JEſus-Lieb thut dauren. Ich liebe ꝛc. 6.

6. Von JEſus Liebe laß ich nicht, ich hab mich ihm verſprochen; ich lieb, bis löſcht mein Lebens-Licht, und bis mein Herz gebrochen. Ich liebe JEſum in der Noth, ich liebe JEſus Wunden roth, ich liebe, ich liebe JEſum, JEſum bis in Tod.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

522. Wenn ich, HErr JEſu habe dich, was frag ich nach dem Himmel? Wie könnten doch vergnügen mich der ſchnöden Welt Getümmel? Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht't, und mich umfäht die Todes-Nacht, ſo biſt du doch mein Leben.

2. Wie wohl muß doch dem Menſchen ſeyn, der JEſum trägt begraben in ſeines Herzens Kämmerlein? der wird die Fülle haben; dem wird es nicht an einem Gut ermangeln, weil er Schirm und Hut bey ſeinem JEſu findet.

3. Sein JEſus wird ihm jederzeit erzeigen Heil und Segen, er wird mit ſeiner Gütigkeit von dieſen Jammer-Wegen ihn führen zu dem Himmel zu, und mit erwünſchter Seelen-Ruh in Ewigkeit erquicken.

4. So laſſet nun die arge Welt mit ihren Wellen wüten, es wird uns unſer Sieges-Held mit ſeinem Schutz behüten. Uns kan der Tod in Ewigkeit nichts thun, und ob er noch ſo weit aufſperrte ſeinen Rachen.

5. Wer fraget nach dem Höllen-Wirth, laßt ihn nur Netze ſtellen, es kan ihn unſer Seelen-Hirt mit einem Wörtlein fällen. Wer fraget nach der Höllen-Macht, und ob ſie auch gleich Tag und Nacht noch eins ſo ſchrecklich brennte.

6. Wer ſeinen JEſum bey ſich hat, der hat in allen Schmerzen die beſte Hülf und beſten Rath. Wer JEſum hat im Herzen, hat ſtarken Troſt und Himmels Freud, auch in dem größten Herzeleid, und lebet, wenn er ſtirbet.

7. Ohn dich kan mir, HErr JEſu Chriſt, nichts Angenehmers werden, weil ſonſt kein

Troſt

Troſt zu finden iſt im Himmel noch auf Erden als nur bey dir. Darum will ich allzeit dich halten veſtiglich, und nimmermehr verlaſſen.

523. JEſu, Retter in der Noth, JEſu, wahres Seelen=Brod, du mein Hort und mein Panier, öffne mir die Himmels=Thür.

2. Freye mich der Sünden=Laſt, wie du mir verſprochen haſt, o du meines Heils ein Horn, ſtille deines Vaters Zorn.

3. Wende ſeinen herben Grimm, meine Plage von mir nimm. Laß des wahren Glaubens Licht ja bey mir verlöſchen nicht.

4. Schaue, JEſu, meine Noth, ohne dich ſonſt bin ich tod. Ohne dich iſt ganz dahin meines Herzens Muth und Sinn.

5. JEſu, ach entzeuch mir nicht dein huldreiches Angeſicht, ſiehe mich in Gnaden an, der du für mich gnug gethan.

6. Meine Sünden ſind ſehr groß, mache mich derſelben loß. Hilf, daß deine Lieb und Huld überwiege meine Schuld.

7. Säubre meinen Sünden=Geiſt von der Welt=Luſt allermeiſt. Ach erneure meinen Sinn, daß ich nicht ſey, was ich bin.

8. JEſu, JEſu, ſegne mich, ſoll ich anders laſſen dich, ſprich mir Troſt und Leben zu, o du Himmels=Wolluſt du!

9. Deine ſtarke Liebes=Glut löſchet keine Waſſer=Fluth, ſie iſt tiefer, als das Meer, höher, als das Sternen=Heer.

10. Laß mich dir ſeyn eingeſenkt, auſſer dir nur alles kränkt, laß, ach liebſter Heiland, mich vollenkömmlich ſchmecken dich.

11. Deines Namens Süßigkeit ſey verſiegelt jederzeit veſt in meines Herzens Schrein, mir laß lauter JEſus ſeyn.

12. JEſus, was durchs Ohre bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

13. JEſus ſey mein Speiß und Trank, JEſu

ſus ſey mein Lob-Geſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

14. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein meine Raſt im Tode ſeyn. *E. C. Homburg.*

524. JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEſus will, denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet nun: HErr, wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat, JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke und iſt doch zuwider dir; ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JEſu mild, nimm mich dir, HErr, wenn du willt;

4. Und vollbringe deinen Willen in und durch an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth; ſterben als dein Ebenbild, HErr, wann, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenkt und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du willt, HErr, wie du willt.

525. Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort, habe ich getreu erfunden. Ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich ſchon gleich all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen; ſo hältſt du doch bey mir veſt, trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinkſt nimmer, meine Säul, wenn das Glück zu Boden ſinket, du biſt meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

4. Wenn ich ganz entkräftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht in den letzten Todes Stunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreiſe deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll im Tod, Leben, Kreutz und Leiden, nimmermehr, o JEſu, ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht. *M. J. L. W.*

526. Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch und ſchaft mir Ruh, wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Geduld, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen ſeh ich, ſind betrüglich, du mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach. Mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn, wunderlich, die ſtolzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gift den Satan ſpeyen, und mit Funken blitzen drein. Laß die Klatſche-Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn; GOttes-Hülf und Wunderſchicken ſoll noch darf kein Feind verrücken. *M. P. Prætorius.*

Mel. Ach HErr, mich armen Sünder.

527. HErr JEſu, Lebens-Sonne, herzliebſter Seelen-Freund, mein Bräutigam und Wonne, ſehr gut iſt es gemeynt; drum komme, komm und eile, komm, es iſt hohe Zeit, ach komm, dich nicht verweile, die Braut iſt ſchon bereit.

2. Die Braut iſt meine Seele, weil ich, HErr JEſu, dich zum liebſten Schatz erwähle, die trachtet inniglich dahin, wo ſie verliebet, ſie ſeufzet ohn Verdruß, bis ihr der Liebſte giebet den erſten Zucker-Kuß.

3. Du haſt ja durch Verpfänden ſie dir zur liebſten Braut, mit treu-gegebnen Händen, vermählet und vertraut. Schön haſt du ſie gekleidet, den Braut-Schmuck zugericht, dich hoch und veſt vereydet, von ihr zu laſſen nicht.

4. Ach! liebſter Freund, ſo bleibe, ach! weiche nicht von ihr, ſie dir veſt einverleibe, vereinge ſie mit dir. Ach Bruder! nicht verſchmähe die Schweſter, deine Braut; hilf daß ſie dort bald ſehe, worauf ſie hier gebaut.

528. Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen. Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenns heftig donnert und erſchrecklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

Mel. JEſu, meine Freude.

529. Selig iſt die Seele, die in ihrer Höle dich, o JEſu, liebt. Du wirſt ſie umarmen, und mit Troſt erwarmen, wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, Heil und Zier, ihres Herzens ſüſſe Weyde, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein Herz, das dich liebet, iſt ſtets unbetrübet, und von Sorgen frey. Unter tauſend Waffen kan es ſicher ſchlafen, denn du ſtehſt ihm bey. Wenn der Feind, ders böſe meynt, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt der Teufel Pfeile in geſchwinder Eile auf das Herze zu, find ich in den Klüften und blutrothen Grüften deiner Wunden Ruh; wenn mich gleich ein ganzes Reich voller Teufel wird umringen, will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen, mit vermehrten Truppen, bieten wieder Sturm, ſprechen mit Belachen: Was will dieſer machen, dieſer arme Wurm? Wirſt du doch, das weiß ich noch, mich für aller Feinde Stürmen, JEſu, wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr Satans=Rotten, es wird euer ſpotten, der im Himmel ſitzt. Er wird euer

…anz und gar vernichten, wenn ihr … chwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich, als der groſſe Alexander, ſtürzt er's mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld. Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt, ſo hats nicht Noth, über hundert tauſend Schätzen muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kränken, was würd der gedenken, der den Himmel baut? Iſt er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß ſeyn und vermehren meiner Feinde Ruhm; laß ſie immer prangen, ich hab kein Verlangen nach der Wieſen-Blum. Menſchen Ehr, was iſt ſie mehr, als ein Aengſten-volles Leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet; ſo mich JEſus liebet, iſt mir aller Schmerz über Honig ſüſſe, tauſend Zucker-Küſſe drückt er an das Herz, wenn die Pein ſich ſtellet ein; ſeine Liebe macht zur Freuden auch das bittre Leiden. *D. Heinr. Müller.*

530 Selig, ja ſelig, wer willig erträget, dieſer Zeit Leiden, viel Marter und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Selig, wer hier was um Jeſum erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Neiden zu meiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn; dieſer Zeit Leiden bringt ewige Freuden, dieſer Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende; himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden, das quälet gelinde, dieſer Zeit Leiden vergehet, wie Schnee, ſchwin-

ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende Winde; Quälen der Seele bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende; Quälen der Seele beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich geſchlagen gegen der ewigen hölliſchen Qual. Dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden in himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmerzen im Herzen verſchmerzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im Herzen ſind brennende Kerzen, die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Selig, wer dieſer Zeit Schmerzen erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich nach dieſer Zeit Schmerzen und Leiden, werden wir, welches gewiß wird geſchehn, ſcheiden aus Leiden und Neiden zur Freuden, welche kein ſterbliches Auge geſehn. Die uns dort allen aus Gnaden wird geben JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

Joh. Flittner.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

531. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittwe: Weine nicht! Es kömmt mir nie aus meinem Sinn, zumal wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leiſ'; ſondern unterm freyen Thor laut, daß es höret jedermann, und ſich darüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit, drum ſoll es auch erquicken mich im Tod und Leben ewiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vater, trau nur ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr kraftlos, krank und ſchwach, und iſt nichts da denn Weh und Ach, ſo tröſt

mich JEſus noch, und ſpricht: ich bin dein Arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab, ſagt Chriſtus wieder: Weine nicht! denk, was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land, ſchreyt JEſus in mein Herz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel, weine nicht.

8. Wenn loſe Hund's-Bund's-Ketten ſeynd, ich habe Feind und falſche Freund, ſpricht JEſus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin, ſagt JEſus: Weine nicht! ich bin der's wieder giebt, gedenke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod, iſt JEſus da, ruft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! wer an mich gläubt, wird nicht gericht't.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht in allen Nöthen: Weine nicht! ach klinge ſtets in meinem Sinn, ſo fähret alles Trauren hin. *D. Joh. Höfel.*

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh.

532. Ach HErr! wie lange willt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll der Sorgen Stein mich und mein Herze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden? Willt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen Ruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Herzens-Angſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtolzer Feind, ders niemals gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meine Klagewort und hochbetrübte Bitte: Gieb

meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen, ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen. Da liegt er, würden ſie mit Freud herpralen. der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen, ihr Herz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts Guts regieren. Du aber biſt der fromme Mann, HErr mein GOtt, der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben. Mein Herze freut ſich, wenns bedenkt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenkt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein einge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide. Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lob-Geſang zum Dank und Opfer bringen. *P. Gerhard.*

Mel. Zion klagt mit Angſt und 2c.

533. Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem HErren, deſſen Güter kein Verderben kan verzehrn. Deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder ſtellt, was ſein Eifer umgeſtürzet, ſeine Hand bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmten Angeſicht, und hat, da er uns zuſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht; doch deßwegen unverzagt, eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt für ſeinem Arm entzwey, wenn zwey Tage ſind vergangen, macht er uns vom Tode frey; daß wir, wenn des dritten Licht durch des

Himmels-Fenſter bricht, frölich auf erneurter Erden, vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man Acht drauf haben, und mit groſſem Fleiße ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geſchehn; da wird dieſes nur allein unſers Herzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgenröth, über welche Luſt und Lachen bey der ganzen Welt entſteht. Er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſen Kraft und Segen, wie die früh- und ſpaten Regen.

6. O wie will ich dich ergetzen, o mein hochgeliebtes Volk! meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpannte Wolk, eine Wolke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet. *P. Gerhard.*

534. Ich erhebe, HErr, zu dir, meiner beyden Augen Licht, mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen hingericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kommt allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſtlich, hübſch und fein Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum Beſten augerüſt.

3. Er nimmt deiner Füſſe Tritt, o mein Herze! wohl in Acht, wenn du geheſt, geht er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getroſt, das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläfeſt, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut; Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt er weg, macht alles gut. Leib und Seel

hält

hält er verdeckt, wann dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wann der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräfte bricht, wann dich Stern und Monde blendt mit dem klaren Angeſicht, hat er ſeine ſtarke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wann dein Herz geängſtet wird. Wann die Noth wird viel und groß, ſchließt er dich in ſeinen Schoos.

8. Wann du ſitzeſt, wann du ſtehſt, wann du redeſt, wann du hörſt, wann du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wieder kehrſt, wann du trittſt aus oder ein, woll er dein Gefährde ſeyn. *P. Gerhard.*

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

535. Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich, ſo laß doch dir nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn mußt du es wagen getroſt mit friſchem Muth; mit ihm wirſt du erjagen was dir iſt nütz und gut. Denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen; denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit; ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid. Wills denn

GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt. Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das gläub ich ſtets und veſte. Wohl dem, der gläubt mit mir. *Joh. Herrmann.*

536. Der HErr iſt meine Zuverſicht, der HErr iſt meiner Seelen Stärke, und dergeſtalt verzag ich nicht, wenn ich der Feinde Bosheit merke. Iſt GOtt die Hülf in meinen Nöthen; ſo darf mich kein Gewitter tödten, ſo darf ꝛc.

2. Ich fürchte mich für keiner Macht, wenn Welt und Himmel untergienge, ja, wenn der Felſen Laſt und Pracht an einem ſeidnen Faden hienge, ſo will ich doch die Loſung geben: wo GOtt nicht fällt, ſo muß ich leben. :,:

3. Ich ſtütze mich auf dieſen Stein, darauf GOtt ſeinen Namen ſchreibet, ſo werd ich froh und ſicher ſeyn, wenn See und Wind das Land vertreibet. Ich will dem Sturme ſelbſt vertrauen, GOtt wird mir da ein Salem * bauen. :,:

4. Ich bin gewiß, GOtt liebet mich, ich ſoll gewiß in Himmel kommen, drum wird mir durch den matten Stich des Kreutzes wenig Troſt genommen. Wills GOtt, es iſt um eine Stunde, ſo geht die ſchnöde Luſt zu Grunde. :,:

5. Wiewohl, ich kan durch meine Kraft, nicht höher, als ein Epheu, ſteigen, bis GOtt mir eine Säule ſchaft, da wallt der Saft in meinen Zweigen; und ſoll der HErr noch nicht vergehen, ſo muß auch mein Gewächſe ſtehen. :,:

537. O Seele! laß es gehen, o Seele! laß es ſtehen, gleichwie es geht und ſteht. Drum halt, o Seele ſtille, ſtille, ſtille, ſtille, dieweil es GOttes Wille.

2. Ob in der Herzens-Kammer ſich nichts als

* Friedens-Stadt.

als Qual und Jammer befindet tauſend=fach, ſo halt, o Seele, ſtille, :,: :,: :,: dieweil es GOttes Wille.

3. Ob gleich die Feinde toben, und haben ſich erhoben mit ſtolz und frechem Muth; ſo halt, o Seele, ſtille, :,: :,: :,: dieweil es GOttes Wille.

4. Ob ſie ſchon alle Stunden auf mich, kaum Halb=Geſunden, auflauren überall: halt nur, o Seele, ſtille, :,: :,: :,: dieweil es GOttes Wille.

5. Es mag, wie es will, gehen, bleib du nur veſte ſtehen, trau deinem höchſten GOtt. Drum Seele, halte ſtille, :,: :,: :,: bald hilft des Höchſten Wille.

6. Es werden noch die Feinde wohl deine beſten Freunde, mit GOttes Hülf und Rath. Drum Seele, halte ſtille, :,: :,: :,: bald hilft des Höchſten Wille.

Paul Gerhard.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden

538. Iſt Ephraim nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne? mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen=Luſt, mein edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude.

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: Mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und hart geſchlagen. Er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt: Ich bin getreu, und halte mein Verſprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen; das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: Du

haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und will's auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen; dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt und beſte zieren; und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maßen, und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmung kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Herze gegen ihn, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet. *Paul Gerhard.*

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

539. Das iſt mir lieb, daß GOtt mein Hort ſo treulich bey mir ſtehet; Wann ich ihn bitte, wird kein Wort in meiner Bitt verſchmähet. Des ſchwarzen Todes Hand, ſamt der Höllen Band umfiengen überall mein Herz mit Angſt und Qual, doch hat mir GOtt geholfen.

2. Ich kam in Jammer und in Noth, und ſank faſt gar zu Grunde, und da ich ſank, rief ich zu GOtt mit Herzen und mit Munde: O HErr! ich weiß, du wirſt, als des Lebens Fürſt, ſchon führen meine Sach; und wie ich bat und ſprach, ſo iſts auch nun geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes Muths, mein Herze ſey zufrieden, der Herr, der thut dir alles Guts, durch ihn iſt nun geſchieden, und

ferne weg gebracht, was mich traurig macht, er hat mich aus dem Loch und ſchwarzen Todes-Joch mit ſeiner Hand geriſſen.

4. Mein Aug iſt nun von Thränen frey, mein Fuß von ſeinem Gleiten, das will ich ſagen ohne Scheu und rühmen bey den Leuten. Was gar kein Menſch nicht kan, das hat GOtt gethan. Der Menſch iſt Lügen voll, GOtt aber weiß gar wohl, wie er ſein Wort ſoll halten.

5. Ich gläube veſt in meinem Sinn, und was mein Herze gläubet, das redt mein Mund in Einfalt hin! Wer GOtt vertraut, der bleibet. Die Welt und böſe Rott lacht deß, mir zum Spott, ja plagt mich noch darzu, ich aber steh und ruh auf dir, mein GOtt und Helfer.

6. Du ſtürzeſt meiner Feinde Rath, und ſegneſt, wann ſie ſchelten; wie ſoll ich doch die groſſe Gnad dir immermehr vergelten? Ich will, HErr, meines theils, den Kelch deines Heils, der voller Bitterkeit, doch mir zum Heil gedeyht, gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, das will ich gerne leiden, wer frölich trägt des Kreutzes Laſt, dem hilfſt du aus mit Freuden. Du weiſt der Deinen Noth, und hältſt ihren Tod ſehr hoch, ſehr lieb und werth, auch läßt du auf der Erd ihr Blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle Welt, mit mir, HErr, deinem Knechte. Du, du deckſt mich in deinem Zelt, und reichſt mir deine Rechte; darüber will ich dich allſtets inniglich, ſo gut ich immer kan, mit Dank für jedermann in deinem Hauſe preiſen. *Paul Gerhard.*

540. Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich, was ich ſucht alle Stunden, hab ich nun einſt gefunden, ich bin der Sorgen loß, und ſitz in JEſu Schoos.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämte mich ſchier tod, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh, die Wolluſt, güldne Zeiten, die Hoffart, Herrlichkeiten, die Augen-Luſt, viel Gut, zu lenken meinen Muth.

4. Fahr Welt, fahr immer hin, ſprach ich in meinem Sinn, denn deine Frölichkeiten verblühen mit den Zeiten, bey dir iſt kein Gewinn; fahr Welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß Wort gedacht, da mirs ſchon Freude bracht, er gab ſich zu genieſſen mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränen-Bach, du Herzerzwungnes Ach! jetzt kommt, nach bitterm Leiden mit vielen ſüſſen Freuden, JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen, mein Betrüben in süß-erwünſchtes Lieben; der Himmel tröpfelt ab die rechte Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo ſüſſe ſeyn, je bittrer im Betrüben, je ſüſſer in dem Lieben, verwandelt mit der Zeit in völlig Ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom Lebens Joch nicht kan erlöſet werden; Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit, genieſſe dieſer Freud.

10 Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Kreutze matt, die Erde macht mir bange, mein JEſu! wie ſo lange? Ach nimm mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

D. Heinr. Müller.

541. Gottes Sohn hat mich geliebt, und ſich ſelbſt für mich gegeben, ob mich gleich die Welt betrübt, hab ich doch ein freudig Leben. Ich bin ſein, er iſt mein, er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Will die ſchwere Sünden-Laſt mich mit Macht zu Boden drücken, hier bey JEſu find ich Raſt, der kan meine Seel erquicken. Ich bin

bin ſein, er iſt mein, er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Schnaube, Satan, wie du willt, Hölle, laß dein Mord-Schwert blitzen! GOttes Sohn der iſt mein Schild, der wird mich ſchon mächtig ſchützen. Er iſt mein, ich bin ſein, er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich vor GOtt verdammen, hier iſt, der mir helfen kan, JEſus tilgt die Zornes-Flammen. Ich bin ſein, er iſt mein, er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Wenn mir Leib und Seel verſchmacht, und das böſe Stündlein kommet, iſt er meines Herzens Macht, der die Furcht des Todes hemmet. Er iſt mein, ich bin ſein, er iſt meine Zuverſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

6. GOttes Sohn hat mich geliebt! Das ſoll meine Loſung bleiben, bis er mir den Himmel giebt; mich ſoll nichts von ihm abtreiben. Ich bin ſein, er iſt mein, er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

542. JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht, JEſu, meiner Seelen Weyde, JEſu, meine Zuverſicht. O! wie kommt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für? dein Gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurig Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Herzen, werd auch nie der Liebe ſatt; Der iſt frey von allen Schmerzen, der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn, du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meiner Sinnen Luſt. Auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe dich, ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-HErr der Bezwängten, JEſu, der Verlaßnen Schild, JEſu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein. Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben, JEſus iſts, der mich erhält, werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt. Wenn der Tod mein' Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht. Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey, ſo hab ich doch Gewinn! jetzt ſchon hab ich, JEſu, dich, JEſu, JEſu, du haſt mich. JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der (die) Deine.

543. Ich hab der Welt und ihrem Pracht und allem dem woran ſie hanget, oft tief und fleißig nachgedacht, und endlich dieſen Grund erlanget: Daß alles, was in ihr ſich findet, wie Rauch verſchwindet.

2. In ihr iſt nichts, das ewig ſteht, der Menſch hat ſelbſt in ihr kein Bleiben, was jetzt in ſeinem Weſen geht, daß muß in kurzer Zeit verſtäuben, ihr Pracht und ganzer Ruhm zuſammen, iſt Wind und Flammen.

3. Auf ihr Gut, welches ſie beſitzt, iſt kein beſtändig Haus zu bauen, ihr Lauf und Weſen ſo wir jetzt kaum mit halb offnen Augen ſchauen, das muß doch alles, wie wir ſehen, zuletzt vergehen.

4. Ihr Thun iſt lauter Unbeſtand, was wir in ihrer Kugel ſehen, iſt nur ein Traum und eitler Tand, man kan nicht in der Prob beſtehen, ihr Glanz, wie ſchön er iſt zu ſpüren, muß ſich verlieren.

5. Wie, daß wir denn ganz unbedacht der Welt mit ſolcher Luſt anhangen? da doch die Luſt, die ſie uns macht, oft iſt in einem Nu vergan-

gangen. Das Beſte, ſo ſie kan erſtatten, iſt Schein und Schatten.

6. Kunſt, Reichthum, Schönheit, Ehr und Glück, darauf ſie ſich ſo prächtig dünket, zerflattert oft im Augenblick, ihr Farb iſt falſch, und nur geſchminket. Wer wollte ihre eitle Sachen denn nicht verlachen.

7. Diß groſſe Nichts, die ſchnöde Welt, wird ſelbſt aus ihr noch müſſen weichen, was ſie in ihren Armen hält, kan keinen veſten Stand erreichen. Es müſſen alle Werk der Erden zu Aſche werden.

8. Die Zeit eilt gleichſam ſelbſt zum Grab, ein Stündlein nach dem andern weichet, und ſtirbt von unſerm Leben ab, bis uns derſelbe Tag erſchleichet, an dem uns wird, wohl eh wirs meynen, kein Tag mehr ſcheinen.

9. Was lebt in dieſem Erden = Haus, muß ſterben, faulen und veralten, nur GOtt, mein Leben, nehm ich aus, der iſts, an dem ich mich kan halten. Wer nur an ihm kan ewig kleben, ſoll ewig leben.

10. Derhalben laßt uns, was ihr thut, nach GOtt von ganzem Herzen trachten, als nach dem wahren Himmels = Gut, dargegen dieſe Welt verachten. Wer dieſe Kunſt weiß recht zu treiben, wird ewig bleiben. *Mich. Frank.*

544. GOtt, mein einziges Vertrauen, GOtt, du meine Zuverſicht, deine Augen zu mir ſchauen, deine Hülf verſag mir nicht, laß mich nicht vergeblich ſchreyen, ſondern hör, und laß gedeyen; ſo will ich GOtt halten ſtill. GOtt dein Will iſt auch mein Will.

2. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen ſeyn getränkt, mich gleich einem Würmlein winden, mit viel Unglück ſeyn umſchränkt: doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, ſondern will GOtt halten ſtill. GOtt dein Will rc.

3. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulden Spott und Hohn: hoff ich höher

doch zu werden dorten in dem Himmels-Thron. Wenn mich alle Menſchen haſſen, will ich mich auf GOtt verlaſſen, ſo will ich GOtt halten ſtill. GOtt dein Will ꝛc.

4. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie du willt, mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir. Wird mich gleich dein' Laſt was drücken, wirſt du wieder mich erquicken, ſo will ich GOtt halten ſtill. GOtt dein Will ꝛc.

5. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm noch reich. Chriſtlich leben, ſelig ſterben, mit den Engeln dich zugleich heilig, heilig, heilig preiſen, wie uns Chriſten iſt verheiſſen, ſo will ich GOtt halten ſtill. GOtt dein Will ꝛc.

6 Nun, mein GOtt, in deine Hände geb ich Seele, Leib und Gut; Alles mir zum Beſten wende, und halt mich in deiner Hut. Dieſes bitt ich nochmal kühnlich: Gieb mir nur, was mir iſt dienlich; ſo will ich dir halten ſtill. GOtt dein Will iſt auch mein Will. *E. E.*

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

545. Mein einzigs Glück auf Erden, ſuch JEſu, ich bey dir, da kan es mir nur werden, dahin ſteht mein Begier. Warum wollt ich mich geben zu ſolcher Eitelkeit, die mir mein glücklichs Leben verkehrt in Herzeleid?

2. Denn du, o ewges Weſen, und höchſter Seelen-Hort! du kanſt mich mach'n geneſen durch dein göttliches Wort. Durch ſolche ſüſſe Weyde kan ich errettet ſeyn von aller Angſt und Leide, ja von der ewgen Pein.

3. Durch dich kan all mein Leiden und alle harte Pein verwandeln ſich in Freuden, deß will ich frölich ſeyn. Hinweg denn heiſe Thränen, was wollt ihr quälen mich? ich will mich nicht mehr grämen, in GOttes Huld bin ich.

4. Durch dieſe ſüſſe Aue kan ich erquicket ſeyn mit ſchönem Lebens-Thaue, kräftigem Sonnenſchein. Drum will ich dich veſt faſ-

ſen

ſen in Noth und Unglück, und nimmermehr verlaſſen dich, o mein einzigs Glück! *E.E.*

546. Ich ſuche meine Ruh, doch nicht auf dieſer Erden, allhier auf dieſer Welt kan mir kein Ruhe werden. Wenn ich hab obgeſiegt, und komme Himmel-an: alsdann ich meine Ruh völlig genieſſen kan.

2. Sollt ich denn ſuchen Ruh allhier auf dieſer Erden? Nein, nein, im Himmels-Schloß, da kan ſie mir nur werden; derhalben ich veracht all's, was hienieden iſt, und ſuche Ruh allein bey dir HErr JEſu Chriſt.

3. Was hat doch auch die Welt mit allen ihren Freuden? Nichts, als das nur allein mir bringet groſſes Leiden. Warum ſollt ich denn nicht viel lieber ſuchen thun, womit ich kan allhier und ewig ſicher ruhn?

4. Darum ich dich veracht, du Koth und Wuſt der Erden, von dir kan mir doch nichts als ſtets Betrübniß werden. Erfahrung hat mir gnug den Glauben beygelegt, daß ich nichts ſuchen ſoll, als was mich ewig pflegt.

5. Wenn du, HErr JEſu Chriſt, nicht wärſt mein Troſt geweſen: würd ich von meinem Joch ſeyn nimmermehr geneſen; denn du haſt mich errett aus vielem Sünden-Koth, wie auch durch deine Gnad aus mancher Kreutzes-Noth.

6. Und ſonſten wäre mir das Herz ſchon längſt erſticket: wenn du, o höchſter GOtt! mich hätteſt nicht erquicket. Derhalben ich verlach, was mir thut bringen Schmerz, will graben dich allein, o JEſu! in mein Herz.

7. Da bleibe, JEſu, ſtets, ſo lang, bis ich mein Leben, das ich von dir, HErr, hab, hinwiederum ſoll geben, wenn du mich nehmen wirſt ins Himmels Freuden-Zelt, dahin ich freudig geh, ſo bald es dir gefällt.

8. Denn höhers wünſch ich nichts, nach nichts trag ich Verlangen, als nur das ewig iſt, wenn ich das werd empfangen, ſo hab ich

mei-

meine Ruh für alle ſchwere Pein, und kan ſo völlig dann hernachmals frölich ſeyn. *E.E.*

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

547. Mein HErr JEſus mich erfreut, ſüſſer Troſt und Seelen-Leben; Er allein wendt alles Leid, der ſich hat für mich gegeben. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſem Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr und ſtolzem Muth, nichts nach ſchnödem Welt-Ergötzen. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt, Heil, Troſt, Ehre, Reichthum, Segen, mich nach ſeiner Lieb gelüſt, nach dem kühlen Himmels-Regen. Hier iſt nichts denn Angſt und Leid, mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, o Sünden-Welt! Führerin zur ſchwarzen Höllen, weg mit deinem Gut und Geld, du betreugſt die armen Seelen. Nichts iſt deine Herrlichkeit, mein HErr JEſus mich erfreut. *A. F.*

548. Mein Augen ſehen ſtets zu GOtt, nach ihm ſteht mein Verlangen, er hilfet mir aus aller Noth, daß mein Fuß nicht bleib hangen in meiner Feinde Strick, ſo mir durch ihre Tück auf allen Seiten ſtellen nach; HErr, ſteh mir bey, rett meine Sach.

2. Ach treuer GOtt! ſieh an in Gnad mein Jammer und Elende, mein Herz groß Angſt und Trübſal hat, die groſſe Noth abwende. Erbarm dich mein, o HErr! verlaß mich nimmermehr, mein Uebertretung mir verzeih, mir armen Sünder gnädig ſey.

3. Rett meine Seel, HErr JEſu Chriſt, laß mich zu Schand nicht werden, HErr JEſu, du mein Troſt nur biſt im Himmel und auf Erden. Du biſt mein Schutz und Hort, erhalte mir dein Wort, laß ſchlecht und recht behüten mich hier zeitlich, hilf dort ewiglich.

549. Meine Seele ſey zufrieden, warum machſt du ſelbſt dir Pein? was willſt du ſtets traurig ſeyn? GOtt thut dir ſein Hülfe bieten, gläube veſt, er läßt dich nicht, hilft dir mit ſein'm Angeſicht.

2. Ach! ſagſt du: Gern wollt ich gläuben, lieben, hoffen, ſtetiglich, GOtt vertrauen ewiglich, wenn mein GOtt ſich lieſſe ſchauen, ſeiner Gnaden Angeſicht ſich von mir verberge nicht.

3. Redſt du diß nicht nur vom Munde, daß du wollteſt gläuben gern, fürchten, lieben GOtt den HErrn, ſondern recht aus Herzens-Grunde; Wiſſe, daß diß Wollen zart iſt des rechten Glaubens Art.

4. Hat dir GOtt das Wollen geben, zum Vollbringen giebt auch Stärk, beydes iſt nur GOttes Werk, thue nur nicht widerſtreben ſeinem Geiſt und Chriſti Wort, er hilft beydes hier und dort.

550. Mein JEſus iſt mein :,: dem hab ich mein Leben, mein Sterben ergeben, ihm bleib ich allein, Welt, bleibe für dich, ich ſage für mich: Mein JEſus iſt mein :,:

2. Mein JEſus iſt mein :,: nichts ſoll mir auf Erden ſonſt liebers mehr werden, auch was es mag ſeyn; es bleibt nun dabey, ich ſag ohne Scheu: Mein JEſus iſt mein :,:

3. Mein JEſus iſt mein :,: mich kan ja von Sünden ſonſt niemand entbinden als er nur allein, und diß durch ſein'n Tod, nun leb ich ohn Noth: Mein JEſus iſt mein :,:

4. Mein JEſus iſt mein :,: kein Kleinmuth noch Zweifel, ſo kommen vom Teufel, mich nehmen mehr ein. Ich bleib bey ihm veſt, er tröſt't mich aufs beſt: Mein JEſus iſt mein :,:

5. Mein JEſus iſt mein :,: denn weil er ſein Leben für mich hat gegeben, ſo ſoll ihn allein mein Herze und Bruſt verwahren mit Luſt. Mein JEſus iſt mein :,:

6. Mein JEſus iſt mein :,: Ihn will ich

um-

umfangen mit groſſem Verlangen, verehren allein; fahr eitele Welt hin, wo dirs gefällt. Mein JEſus iſt mein. :,:

7. Mein JEſus iſt mein :,: Er hat ſich mir eben, wie ich ihm, ergeben, und will bey mir ſeyn; mich ſcheidt keine Noth, kein Leben noch Tod. Mein JEſus iſt mein :,:

551. Meinen JEſum ich erwähle, keinen Liebern find ich nicht: auf ihn freut ſich meine Seele, JEſus bleibt meins Lebens Licht. Darum, darum ruf ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele liebet dich!

2. Meinen JEſum ich erwähle, weil er hat mein Sünd gebüßt; JEſus Blut-Schweiß iſt mein Oele, ſo den bittern Tod verſüßt. Darum, darum ruf ich hir mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele liebet dich!

3. Meinen JEſum ich erwähle, weil er ſchön und lieblich iſt. Stündlich ſuchet meine Seele der liebreiche JEſus Chriſt. Darum, darum ruf ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele liebet dich!

4. Meinen JEſum ich erwähle, ich flieh in der groſſen Noth hier in ſeine Wunden-Höle; JEſus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruf ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele liebet dich!

5. Meinen JEſum ich erwähle, ich hab mich in ihn verliebt; JEſu Braut iſt meine Seele, die ſich ihm zu eigen giebt. Darum, darum ruf ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele liebet dich!

6. Meinen JEſum ich erwähle, ihm will ich einſt rufen zu: JEſu, mich zu denen zähle, die da haben ewig Ruh. Darum, darum ruf ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele liebet dich! *G. C. S.*

552. GOtt iſt und bleibt getreu! obgleich Verſuchungs-Pfeile mich treffen eine Weile, ſo bleibt es doch dabey: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt

2. GOtt iſt und bleibt getreu! diß haben viel erfahren, in ihren Lebens-Jahren, daß es die Wahrheit ſey: Gott iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu! ob mich die Welt gleich ſchmähet, und ſtets entgegen ſtehet, ſo tröſt ich mich darbey: GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu! auch von der Kinder-Wiegen, bis zu den letzten Zügen; drum ſag ich dieſes frey: GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu! ob ich gleich in der Erden erſt muß verſcharret werden, trag ich doch keinen Scheu. GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu! denn aus dem Welt = Getümmel führt er mich in den Himmel, daß ich da ewig ſey. GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

553. GOtt iſt und bleibt getreu! ſein Herze bricht vom Lieben, pflegt er gleich oftermal die Seinen zu betrüben; er prüfet durch das Kreutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhaft die Geduld. GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu! Er hilft ja ſelber tragen, was er uns auferlegt, die Laſt der ſchweren Plagen. Er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt. GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu! Er weiß was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wenn groſſe Noth entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu! Er tröſtet nach dem Weinen, er läßt für trüber Nacht die Freuden-Sterne ſcheinen; der Sturm, des Kreutzes Sturm, geht Augenblicks vorbey, ſey Seele nur getroſt. Gott iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu! und ſtillet

dein

dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübſals-Glut bewähren; nimm an von GOttes Hand den Kreutz Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt. GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu! Laß alle Wetter krachen. GOtt wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Kreutz und Noth dir ewig nützlich ſey. So liebt der Höchſte dich. GOtt iſt und bleibt getreu.

554. Erfreue, erfreue dich, betrübtes Herz, was nützt die Traurigkeit? was machſt du deinem Herzen Schmerz, und quälſt die Lebens-Zeit? Wirf weg dein groſſes Klagen, weil dich dein JEſus herzlich liebt, kan alle Noth zerſchlagen. :,:

2. Erfreue, erfreue dich, obſchon der Neid zu deiner Seiten wacht, und dich in deiner groſſen Freud zu kränken iſt bedacht; er kan nicht ewig ſtehen, weil dich dein JEſus herzlich liebt, ſo muß der Neid vergehen. :,:

3. Erfreue, erfreue dich, obſchon die Welt dich zu berücken denkt, ob ſie ſich gleich ganz grimmig ſtellt, und deine Ruhe kränkt, du wirſt die Welt verlachen, weil GOtt, der dich ſo herzlich liebt, ſie kan zu Schanden machen. :,:

4. Erfreue, erfreue dich, wenn ſchon der Feind mit ungemeiner Wuth dich gänzlich zu verderben meynt, und dir oft Schaden thut, er darf nicht immer wüten, weil GOtt, der dich ſo herzlich liebt, ihm dieſes kan verbieten. :,:

5. Erfreue, erfreue dich, wenn dich die Noth mit groſſer Angſt umringt, wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod dich in Verzweiflung bringt, du darfſt nicht lange zagen, weil GOtt, der dich ſo herzlich liebt, ſie in dem Streit zerſchlagen. :,:

555. Es will mir öfters heftig grauen, wann ſchwere Nächt und Zeiten ſeyn. Ich kan nicht, wie ich wünſche, ſchauen

der

der Seelen reinen Freuden=Schein, weils trüb hergeht. Doch wart ich auf die rechte Zeit, ſo kommt doch wohl, was mich erfreut, die Morgenröth.

2. Mein Jacob, wenn ich dein gedenke, und ſinne deinem Kämpfen nach; ſo find ich wohl, daß dein Gelenke litt in den Hüften Noth und Plag. Es ward verdreht, doch hat dich auch zur ſelben Zeit mit groſſer Segens=Kraft erfreut die Morgenröth.

3. Ich kan nicht ohne Trübſal leben; es wird mir oft der Tag zur Nacht. Die Dunkelheit will mich umgeben, die Herz und Augen finſter macht, wann Noth entſteht. Doch währet diß nur kurze Zeit; bald kommt, was mich aufs neu erfreut, die Morgenröth.

4. Die Morgenröth iſt GOttes Gnade, denn ſie iſt alle Morgen neu; Sie hilft, daß mir kein Unfall ſchade, wie groß auch mein Betrüben ſey. Es geh, wies geht, ich weiß ſchon, daß nach trüber Zeit mich wiederum diß Licht erfreut, die Morgenröth.

5. Und wann ſchon auch die Nacht der Sünden mit Furcht und Schrecken auf mich fällt, wann ſich will im Gewiſſen finden, was die Verdammniß in ſich hält, und macht mich blöd, ſo kommt doch, was auf Reu und Leid mich, wann ich gläube, hoch erfreut, die Morgenröth.

6. GOtt nimmt mich an mit groſſen Gnaden, wann ich von Herzen Buſſe thu. Ich werde aller Laſt entladen, wann ich, zu meiner Seelen=Ruh, die Luſt ertödt, und blick in JEſu offne Seit, es blickt heraus, was mich erfreut, die Morgenröth.

7. Kein Morgen kan ſo lieblich ſchimmern, mit ſeinem braunen Augen=Licht, als wann, nach meiner Seelen Kümmern, in mir des Troſtes Licht anbricht; denn da entſteht der Aufgang, der von dieſer Zeit kam aus der Höh, und mich erfreut, die Morgenröth.

8. So leb ich immer GOtt ergeben, und

fürch=

fürchte nicht die Todes-Nacht, wofür die rohen Sinnen beben, ich ſolche nicht ſo ſchrecklich acht. Der Tod vergeht, wenn ich geſchlafen kurze Zeit, ſo kommt, was ewig mich erfreut, die Morgenröth.

9. Die Morgenröthe kommt gegangen nach Noth, nach Sünd, nach Todes-Nacht, wer ihrer wartet mit Verlangen, denſelben ſie recht frölich macht; wer aber ſchnöd das Dunkle liebt, ſo von GOtt ſcheid, von dem bleibt wohl in Ewigkeit die Morgenröth.

10. Ich will mir nun nicht laſſen grauen, wie hart die Nächt' und Zeiten ſeyn! ich werde doch wohl endlich ſchauen der Seelen reinen Freuden-Schein, obs trüb hergeht. Wart ich nur auf die rechte Zeit, ſo kommt gewiß, was mich erfreut, die Morgenröth.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

556. Man ſpricht: Wen GOtt erfreut, hat g'meiniglich groß Leid; doch wird ſein Leid verkehret in Freud, die ewig währet. GOtt kan dein Leid wohl ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

2. Angſt, Noth, Trübſal und Pein muß ſtets im Vortrab ſeyn, dadurch ſo thut bereiten das Glück auf allen Seiten. GOtt kan dein Unglück ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

3. Richt' dich zum Widerſtand, wenn dir wird ſeyn bekannt, daß man auf dich will lauren, und bringen in groß Trauren. GOtt kan dein Trauren ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

4. Trau nicht ein's jeden Wort, denk nicht: Ich habs gehört. Wem du viel trau'ſt ohn Maßen, der thut dich oftmals haſſen. GOtt kan dein'n Hader ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

5. In Widerwärtigkeit ruf GOtt, er iſt nicht weit, ſo wird er für dich kämpfen, und deine Feinde dämpfen. GOtt kan dein' Feind' wohl ſtillen, und brechen ihren Willen.

6. Nun

6. Nun iſt es einmal wahr, es fällt von dir kein Haar, ſo kan dir niemand ſchaden, wenns GOtt nicht will geſtatten. GOtt kan dein'n Schaden ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

7. Biſt du in Angſt und Noth, ſo trau allein auf GOtt, denn findeſt du zum letzten, das dir gereicht zum Beſten. GOtt kan dein' Angſt wohl kehren, das wird ihm niemand wehren.

8. In dieſer Welt allein auf GOtt den HErren dein ſollt du in Noth vertrauen, es wird dich nicht gereuen. GOtt kan die Noth wohl ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

9. Nach jedem Winter kalt erfolgt der Sommer bald; alſo nach jedem Schmerzen erfolgt auch Freud im Herzen. Gott kan den Schmerzen wenden, er hats in ſeinen Händen.

10. Die Blümlein auf dem Feld, auch alles Wild im Wald, wenn es der Wint'r verheeret, der Sommer wied'r ernähret. GOtt kan dem Winter wehren, den Sommer wieder kehren.

11. Es hat wohl eh geſchneyt, vorhin vor dieſer Zeit, darnach ſo ſcheint die Sonne, bringt uns viel Freud und Wonne. GOtt kan den Schnee wohl ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

12. Mit dem Elende dein ſollt du zufrieden ſeyn; denn wenn die Noth am größten, will dich GOtt ſelber tröſten. GOtt kan dein Elend ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

13. Ach GOtt! ich bitt allein, kans ſeyn der Wille dein, daß ſich mein' Trübſal ende, und ſich mein Unglück wende. GOtt kan mein Unglück wenden zu einem ſelgen Ende.

14. Nach jedem Herzeleid erfolgt auch wieder Freud; ich hoff auf GOtt mit Trauen, es wird mich nicht gereuen. GOtt kan mein Herzleid ſtillen nach ſein'm göttlichen Willen. *Martin Bindem*

Aria à Voc.

557. JEſu, JEſu, du biſt mein, weil ich ſoll auf Erden wallen, laß mich ganz dein eigen ſeyn, laß mein Leben dir ge-

gefallen. Dir will ich mich ganz ergeben, dir will ich im Tod ankleben, und vertrauen dir allein. JEſu, JEſu, du biſt mein.

2. JEſu, JEſu, du biſt mein, wenn die ſchwere Kreutzes-Bürde mich drückt härter denn ein Stein, halt ichs für der Chriſten Würde; du haſt ſelber Kreutz getragen, warum ſollt ichs denn abſchlagen, wenn das Kreutz bey mir kehrt ein? JEſu, JEſu, du biſt mein.

3. JEſu, JEſu, du biſt mein, wenn mich Freund und Feinde laſſen, und ich Hülf-loß geh herein, und weiß keinen Troſt zu faſſen, ſo wollſt du dich zu mir wenden, und dein'n guten Geiſt mir ſenden, der mir ſeinen Troſt gießt ein. JEſu, JEſu, du biſt mein.

4. JEſu, JEſu, du biſt mein, laß mich nimmer von dir wanken, halt mir meinen Glauben rein, gieb mir gute Buß-Gedanken, laß mich Reu und Leid empfinden über die begangne Sünden, dein Blut wäſcht mich weiß und rein. JEſu, JEſu, du biſt mein.

5. JEſu, JEſu, du biſt mein, wollſt mich Sünder nicht verſtoſſen, ob mein Glaub mögt werden klein; drum haſt du dein Blut vergoſſen, daß du ſtärken wollſt den Schwachen, meinen Glauben groß zu machen, wenn ich mich nur ſenke drein. JEſu, JEſu ꝛc.

6. JEſu, JEſu, du biſt mein, wenn ich krank muß niederliegen, und weiß weder aus noch ein in den letzten Schmerzens-Zügen, da mir hilft kein Arzeneyen, wirſt du deinen Troſt verleihen, denn er macht geſund allein. JEſu, JEſu, du biſt mein.

7. JEſu, JEſu, du biſt mein, wenn mich auch der Teufel plaget, wenn ich fürchte Todes-Pein, wenn mich mein Gewiſſen naget wegen meiner Miſſethaten; dein Blut kan mir gar wohl rathen, wie ich werd von Sünden rein. JEſu, JEſu, du biſt mein.

8. JEſu, JEſu, du biſt mein, laß mich bey dir unterkommen, nimm mich in den Himmel

ein,

ein, daß ich habe mit den Frommen Himmels = Freude, Luſt und Wonne, und ich ſeh die Gnaden = Sonne, dort mit allen Engelein: JEſu, JEſu, du biſt mein.

Mel. Meine Seele, laß es gehen.

558. JEſu, du mein Schatz auf Erden, meiner Seelen ſchönſte Zier, laß mich doch erquicket werden, denn ich ſeufze mit Begier: Soll ich, JEſu, ganz verlechzen, und vergebens nach dir ächzen?

2. Haſt du meiner ganz vergeſſen, weil die ſchwere Jammer = Laſt mich, o JEſu! hat beſeſſen, und in lauter Leid gefaßt; Ach! du ſüſſes Himmels = Leben, dir hat ſich mein Herz ergeben.

3. Hält mich gleich die Welt gefangen, wegen meiner Sünden Wuſt, ſo ich oft und viel begangen, wie dir, JEſu, wohl bewußt: ey, ſo laß doch durch dein Sterben auf mich ſtete Freyheit erben.

4. Ob mir auch die Welt zuſetzet, und mich Neiders Zorn anficht: meinen Geiſt mir doch ergetzet GOttes helles Gnaden-Licht, der der Höllen Macht zerbrochen, und mir ſeinen Sieg verſprochen.

5. Fahr hin, was mich nur mag kränken, JEſus giebt mir ſeine Gunſt. JEſus will mein Leid verſenken in der wahren Liebes-Brunſt. JEſus öffnet ſeine Wunden, da ich immer Troſt gefunden.

6. Von dir, JEſu, ſoll mich ſcheiden weder Pracht noch ſtolzer Muth; muß ich gleich viel Böſes leiden, biſt du doch mein höchſtes Gut. Auf dich iſt mein Ruhm geſtellet, gieb mir, was dir wohlgefället.

7. Ach! daß ich nur ſollte ſchmecken, JEſu, deine Süßigkeit! Ich will meine Schuld entdecken, ſo hab ich die Seligkeit, und ſamt allen Himmels Schätzen, JEſum, JEſum, mein Ergetzen.

In voriger Melodie.

559. Steh doch, Seele, ſtehe ſtille, und beſinn dich, wo du biſt, denke doch, wohin dein Wille, der ſo gar im Eiteln iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich dich verleiten werde?

2. Weiſt du dann, wohin du renneſt? warum du dir Unruh machſt? Iſt es etwas, das du kenneſt, oder das du recht betracht'ſt? Das du endlich zu gewinnen, ſtetig kränkeſt deine Sinnen.

3. Ehr iſt Rauch; Was willt du fangen? Gold iſt nichts, denn Koth und Erd; Trägeſt du darnach Verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, die die Erde uns erzeiget, wann ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Willſt du ſie ſo theuer kaufen, mit Verluſt der Himmels-Freud? Laß doch, laß die Welt doch laufen in der ſchnöden Eitelkeit. Schwing dich, Seele, von der Erden, ſoll dir doch der Himmel werden.

5. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Rechte mehre, laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein'n Augenblick erfreuen, und gebähren ewigs Reuen.

6. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenkt, und doch keinen läßt verſchlingen; ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

7. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen tod; bald daran ein andrer käuet, bis er kömmt in gleiche Noth. Viel diß Aas ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

8. Ach! der Tod hat ſeine Pfeile auf dich ſchon längſt ausgewetzt! Eile dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt. Läßt du dich im Eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

9. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt

dein,

dein, und ſonſt nichts mehr. Warum wollt'ſt du denn viel trauren um vergänglichs Gut und Ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

10. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſollten ſolche Dinge nehmen die Gemüthes-Ruh. Willſt du auf der Erde liegen? Kanſt du doch in Himmel fliegen.

11. Willſt du dich in Koth ſo ſenken, da du biſt zum Reich erkohrn? Willſt du dich zu GOtt nicht lenken? der dir hat ſo oft geſchworn: So du dich nur willſt bekehren, ſoll dein Freud ohn Ende währen.

12. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände, lauf, o Seel, im Glauben lauf! ſende Muth, Gedanken ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf! Wirſt du den Erlöſer ſehen, dann wird dir erſt wohl geſchehen.

13. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, gnädig er ſich zu dir kehret, er dich zu ſich ladet ein. Freundlich will er den umfangen, der nach ihn nur trägt Verlangen.

14. O ſo hilf, du höchſte Stärke! und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich dein'n Gefallen thu, daß ich dich allein betrachte, und der Erden nicht mehr achte.

15. Ich bin lahm, du wollſt mich führen; Ich bin blind, erleuchte mich; Ich bin ſtumm, du wollſt mich rühren, meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel droben.

16. Willſt du nicht, ſo iſts geſchehen! Niemand ohn dich helfen wird. Gib, HErr, daß ich dich mög ſehen! daß ich ſprech: O treuer Hirt! niemand wird von dir verlaſſen, der dich will mit Glauben faſſen. *G. Richter.*

560. Was mein GOtt thut, das iſt mir gut. Alles hab ich ihm ergeben, meine Seele, Leib und Leben. Ich bin allezeit

vergnüget, wie mein treuer GOtt es füget. Denn das iſt mir nütz und gut, was mein lieber GOtt mir thut.

2. Was mein GOtt thut, das iſt mir gut. Will mich GOtt mit Luſt erfreuen, oder Kreutz mit Kreutz verneuen, will er Glück und Unglück ſenden, ich befehl es ſeinen Händen. Denn ꝛc.

3. Was mein GOtt thut, das iſt mir gut. Werd ich mit dem Kelch getränket, den mir GOtt hat eingeſchenket, bin ich doch damit zufrieden, weil er mir von GOtt beſchieden. Denn ꝛc.

4. Was mein GOtt thut, das iſt mir gut. Läßt er mich in meinen Jahren viel und groſſe Angſt erfahren, drückt er mich auf allen Seiten, will ichs dennoch willig leiden. Denn ꝛc.

5. Was mein GOtt thut, das iſt mir gut. Will mein GOtt es ſo verhängen, daß mich alle Plagen drängen, und mich ängſten ohne Maßen, will ich GOtt nur walten laſſen. Denn ꝛc.

6. Was mein GOtt thut, das iſt mir gut. Wenn mich GOtt gleich tödten ſollte, ja noch ſchwerer drücken wollte, ſoll mich doch kein Kreutz noch Leiden von der Liebe GOttes ſcheiden. Denn ꝛc.

7. Was mein GOtt thut, das iſt mir gut. Alles ſey ihm heimgeſtellet, wie es ſeinem Rath gefället, und ſein Will es hat verſehen, alſo muß es auch geſchehen. Denn ꝛc.

M. Joh. Fr. Zihn.

561. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir denken, alle Noth zum beſten lenken. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt

du

du doch? Soll der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedenke ꝛc.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den Erden = Kreiß verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, den will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedenke ꝛc.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Kreutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf, GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft dem Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer, Seele, ſo bedenke ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr: Komm zu GOtt, der wird verſenken deine Sünden in das Meer, mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedenke ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, du weiſt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedenke ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo bedenke doch: ꝛc.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt

du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; Es iſt GOttes Wohlgefallen dich zu führen Himmel-an. GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedenke doch rc.

M. Joh. Fr. Zihn.

562. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! GOtt kan es nicht böſe meynen; wie ein Vater liebt die Seinen, ſo iſt GOttes Güt und Treu, alle Morgen bey mir neu. Es mag wie es gehet, gehen, es mag fallen oder ſtehen. Das iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

2. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! Ob mein Sinn oft nicht verſtehet, wie des Höchſten Wille gehet, weiß ich doch, es iſt gar gut, was des Höchſten Wille thut. GOtt iſt weis in ſeinen Thaten, weiß am beſten mir zu rathen. Das iſt allezeit mein Ziel: rc.

3. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! Denn des HErren Auge ſiehet was in aller Welt geſchiehet, alſo ſieht er auch, was mir fort und fort begegnet hier; was mir nützt, läßt er gelingen, und beſchützt für böſen Dingen. Das iſt allezeit mein Ziel: rc.

4. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! Wie GOtt will, ſo kan ers machen in den allerſchwerſten Sachen; Was der Menſchen Kraft nicht kan, iſt von GOtt gar bald gethan. Meinem GOtt will ich vertrauen, und auf ſeine Allmacht bauen. Das iſt allezeit mein Ziel: rc.

5. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! Allgerecht iſt Gottes Wille, ich will ihm gern halten ſtille. Treu, gerecht und fromm iſt GOtt, wenn er ſetzt in Noth und Tod. GOtt hat Recht und Macht in Händen, mir die Kreutzes-Laſt zu ſenden. Das iſt allezeit mein Ziel: rc.

6. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! GOtt macht todt, und giebt das Leben, ſchlägt und kan Erquickung geben, GOtt verbindt, was er ver-

verletzt. GOtt betrübet und ergetzt. GOtt iſt der mit Laſten drücket, und mit Hülf und Troſt erquicket. Das iſt allezeit mein Ziel: ꝛc.

7. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! Toben wilde Feuer-Flammen, ſtoſſen Wind und Meer zuſammen, wütet der Tyrannen Heer, Hunger, Seuch, und was ſonſt mehr: es iſt GOttes Wohlgefallen, mir zu helfen aus dem allen. Das iſt allezeit mein Ziel: ꝛc.

8. Wie GOtt will, iſt mein Ziel! Ob der HErr mich tödten würde mit der ſchweren Kreutzes-Bürde, will ich dennoch allezeit trauen GOttes Gütigkeit. GOtt wird allem Uebel wehren, mir zum Heil und ihm zu Ehren. Das iſt allezeit mein Ziel: ꝛc.

M. Joh. Fr. Zihn.

563. GOtt ſtehet mir bey! was ſoll ich denn fürchten der Feinde Geſchrey? Ich habe den Höchſten zum treuen Gefährten, und frage nichts weder nach Himmel und Erden. Drum leb ich vergnüget, bin ſicher und frey. GOtt ſtehet mir bey.

2. GOtt ſtehet mir bey! die göttliche Güte wird allezeit neu; ſie pfleget in Nöthen die dürftigen Seelen, wie ſollte Sünd, Teufel und Hölle mich quälen? Drum leb ich ꝛc.

3. GOtt ſtehet mir bey! wie liſtig der Feinde Verfolgung auch ſey, muß dennoch die heilige Kirche beſtehen, und Lehre der falſchen Propheten vergehen. Drum leb ich ꝛc.

4. GOtt ſtehet mir bey! trift heftiges Sterben auch unſere Reih, er will uns mit mächtigen Fittigen decken, daß keine vergiftete Seuchen uns ſchrecken. Drum leb ich vergnüget, ꝛc.

5. GOtt ſtehet mir bey! und bleibet den Seinen doch ewig getreu. Eh Iſrael Hunger und Kummer verzehret, eh wird ihm das Manna vom Himmel beſchehret. Drum leb ich vergnüget, ꝛc.

6. GOtt ſtehet mir bey! laß Türken und

Tartarn mit Pulver und Bley, mit Säbel und Pfeilen nur toben und kämpfen, Gott weiß ja das Schnauben der Feinde zu dämpfen. Drum leb ich vergnüget, ꝛc.

7. GOtt ſtehet mir bey! wie grauſam das Donnern und Blitzen auch ſey, wie ſchrecklich die Wellen und Winde auch ſtreiten, was ſchadets den Frommen? GOtt ſtehet zur Seiten. Drum leb ich vergnüget, ꝛc.

8. GOtt ſtehet mir bey! und hätten ſich tauſendmal tauſenderley ſich wider die Frommen zuſammen verſchworen, geht dennoch derſelbigen keiner verlohren. Drum leb ich vergnüget, ꝛc.

9. GOtt ſtehet mir bey! geht endlich der Faden des Lebens entzwey, ſo kan ich mit Freuden von hinnen abſcheiden, GOtt will mich zur himmliſchen Freude begleiten. Drum leb ich vergnüget, ꝛc. *M. F. J. Zihn.*

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

564. Reiß durch, bedrängte Seele, reiß durch, und traure nicht, lauf aus der Schwermuths-Höle, GOtt weiß, was dir gebricht, es iſt mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reif, indeſſen bleib ich ſtehen, die Hoffnung halt ich ſteif.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, was will ich Menſche thun? auf GOtt beſtehn die Sachen, in ihm will ich beruhn. Mich hab ich GOtt ergeben, der mag bekümmert ſeyn, auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnenſchein.

3. Bald wird mir Hülfe werden, drum hab ich freyen Muth; nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Denn werd ich frölich ſingen: Auf GOtt hab ich gebaut, drum muß es mir gelingen, wohl dem, der GOtt vertraut.

4. Wohl dem, der ſeine Sorgen auf GOttes Rücken legt; ſein Rath iſt uns verborgen, wenn uns ein Unfall ſchlägt. Wenns donnert und auch blitzet, und wenn

das

das Wetter tobt, ſo werden wir beſchützet. Der HErr ſey hochgelobt.

5. Ich weiß wohl, wie im Trauren ich oftermals geſteckt, die Haut beginnt zu ſchauren, das Herze wird erſchreckt, wann ich daran gedenke; doch hat der treue GOtt des böſen Feindes Ränke gemacht zu Schand und Spott.

6. Jetzt wird es auch geſchehen, ich bin zwar hoch betrübt, bald werd ich frölich ſehen, wie mich der HErr geliebt, wenn diß mein groſſes Leiden, die Centner ſchwere Pein, wird von mir müſſen ſcheiden, und weggenommen ſeyn.

7. Auf, Sinnen, die ihr zaget! weg, weg, Melancholey! wann mich ein Unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey. Muß ich mich jetzt gleich bücken; komm, friſcher freyer Muth! der Höchſte wird es ſchicken, daß mir thut Trübſal gut. *Paul Gerhard.*

Mel. JEſus, JEſus, nichts als JEſus.

565. JEſus, JEſus iſt der Name, der in meinem Herzen ſteht; JEſus iſt der edle Saame, der bey mir ins Wachsthum geht, JEſus frühe, JEſus ſpat meiner Seelen Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schutz auf Erden, und mein Schatz im Himmelreich. JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich. JEſus bleibet mein Panier*, JEſus iſt mein Himmel hier. *Fahne od. Zeichen.

3. JEſus meiner Augen Freude, meiner Ohren Jubel-Klang. JEſus meiner Lippen Weyde, meines Mundes Zucker-Trank. JEſus Scherz für allen Schmerz. JEſus meines Herzens Herz.

4. JEſus Licht im Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht. In den Thränen Engel-ſüſſe, in der Schwachheit meine Macht. JEſus meiner Liebe Ziel. JEſus alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich le-

lebe, weil ich bin. JEſus Namen will ich ſchreiben auch zu meinem Grabe hin. JEſus hier und JEſus dort. JEſus auch mein letztes Wort. *Benj. Schmolck.*

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

566. Ich bin von GOtt geliebt, auch wenn er mich betrübt, ich ihn doch herzlich liebe, und mich gar nicht betrübe; wenn manches Kreutz mich drücket, mein JEſus mich erquicket.

2. Was mich beſchwert und quält, hat GOtt mir zugezählt, ſein' Ordnung, Rath und Willen kan meinen Kummer ſtillen. Ich richte mich in allen nach GOttes Wohlgefallen.

3. Nicht acht ich, was die Welt von mir für Urtheil fällt; ſobald ſie mich erblicket, in groſſer Noth verſtricket, um ſonder ſchwere Schulden, ſpricht ſie, muß dieſer dulden.

4. Zwar, ich kan gar nicht rein vor GOttes Augen ſeyn; wenn unter ſeinen Knechten, er wollte mit mir rechten, ſo könnt auf tauſend Fragen kein einzig Wort ich ſagen.

5. Mein GOtt, ich traue dir, du meyneſts gut mit mir, das Unglück, das du ſendeſt, allzeit zum Beſten wendeſt; kein Unfall kan mir ſchaden, wenn ich bey dir in Gnaden.

6. Drum nehm ich williglich, mein GOtt! dein Kreutz auf mich, du hilfſt es ſelber tragen, ich hör dich tröſtlich ſagen: Ich will dich nicht belegen hart über dein Vermögen.

7. Du biſt mein HErr und GOtt, mein Glaub in aller Noth an dich ſich hält mit Beten, der Bund, ſo übertreten, im Beichtſtuhl wird verneuet, dein Tiſch mich recht erfreuet.

8. Ach! gieb Beſtändigkeit in allem Kreutz und Streit, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde, und dann in deine Hände nimm mich an meinem Ende. *J. S C. S.*

Mel. Wohl dem, der GOtt zum Freunde.

567. Mein treuer JEſus ſteht mir bey im Leben, Noth und Sterben,

ist

iſt gleich mein Kummer vielerley, darf ich doch nicht verderben. Sein Jeſus Troſt ergetzet mich, drum Seele, was betrübſt du dich?

2. Viel Kummer kommt von Sünd und Schuld, womit wir GOtt betrüben: doch wird durch unſers JEſus Huld viel Troſt ins Herz geſchrieben. Sein Jeſus-Troſt ergetzet mich, drum Seele, was ꝛc.

3. Viel Kummer machet uns die Welt, und wer will den erzählen? doch weil uns JEſus Troſt erhält, was hat man ſich zu quälen? Sein JEſus-Troſt ergetzet mich, drum ꝛc.

4. Viel Kummer machet uns der Tod, doch ſcheint er uns nur bitter; Hierdurch bringt JEſus uns zu GOtt, Troſt folgt aufs Ungewitter. Sein JEſus-Troſt ergetzet mich, drum Seele, was ꝛc.

5. O reicher Troſt, den JEſus giebt, o Schatz für andern Schätzen! o wahrer Troſt, wenn JEſus liebt! o himmliſches Ergetzen! Sein JEſus-Troſt ergetzet mich, drum ꝛc.

6. Lernt, die ihr hier bekümmert ſeyd, woher der Troſt zu faſſen? Wenn Sünde, Welt und Unglück dräut, wird JEſus euch nicht laſſen. Sein JEſus-Troſt ergetzet mich, drum Seele, was ꝛc.

7. Durch JEſum iſt mein Kummer weg, durch ihn mein Herz zufrieden, ſein Troſt war hier mein's Lebens Steg, durch ihn bin ich verſchieden; und weil mich JEſus-Troſt ergetzt, ſo bleib ich ewig unverletzt.

M. Gothofr. Ludovici, R. S.

Mel. Nun danket alle GOtt.

568. Mein JEſu, wie du willt, ſo laß mich allzeit wollen! wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe denn: Mein JEſu, wie du willt.

2. Mein JEſu, wie du willt, ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Herz im Glauben nicht verzagen; es geh mir, wie

es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth: Mein JEſu, wie du willt.

3. Mein JEſu, wie du willt, ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben; gib, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: Mein ꝛc.

4. Mein JEſu wie du willt, ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine Roſe ſtehen. War doch dein Weg auch hier mit Dornen angefüllt, drum führ mich immer hin: Mein ꝛc.

5. Mein JEſu, wie du willt, ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünklein Troſt nicht ganz und gar verglimmen. Haſt du doch ſelbſt geweint, drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir: Mein JEſu ꝛc.

6. Mein JEſu, wie du willt ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden; drum, wenn mich auch die Welt für einen Ketzer ſchilt, ſo hör ich willig an: Mein ꝛc.

7. Mein JEſu, wie du willt, will mich ein jeder neiden, ſo laß mich, als dein Kind, nur fein geduldig leiden. Haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf: Mein ꝛc.

8. Mein JEſu, wie du willt, nimmt mir der Tod die Meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt mit Maßen ſie beweinen. Sie ſind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach: Mein ꝛc.

9. Mein JEſu, wie du willt, willſt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Kreutz mich gar geduldig tragen. Du biſt mein beſter Arzt, der alle Schmerzen ſtillt, dein bin ich friſch und krank: Mein ꝛc.

10. Mein JEſu, wie du willt, ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt. Drum, ſolls geſtorben ſeyn: Mein ꝛc.

11. Mein JEſu, wie du willt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt. Drum ſag ich noch einmal: Mein JEſu, wie du willt. *Benj. Schmolck.*

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl ꝛc.

569. Ich habe GOtt, und habe gnung; was ſollt ich beſſers haben? Er giebt allein Befriedigung, und kan das Herze laben. Wer ihn nur hat, hat Rath und That, und wer ihn hält auf Erden, kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung! was ſollt ich mehr begehren? Er kan ja einen Waſſer-Trunk in ſüſſen Wein verkehren. Wenn er nur giebt, was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeyen, er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und habe gnung! will andern alles laſſen; Hab ich nur die Verſicherung auf ſeine Huld zu faſſen, ſo bin ich reich, und ob ich gleich der Aermſte wär auf Erden, GOtt muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung! was ſollt ich mich den kränken? wollt er mir gleich den Wermuth-Trunk in ſeiner Liebe ſchenken! ſo weiß ich doch, daß dieſes Joch nur ſeine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung! auch wenn ich jetzt gleich ſterbe; mein Tod iſt die Beförderung zum himmliſchen Erbe. Denn Gut und Geld bleibt in der Welt, wer ſelig iſt geſtorben, hat ewig gnug erworben. *Benj. Schmolck.*

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

570. Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; endlich bricht das harte Joch; endlich ſchwindet Angſt und Grämen. Endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man Roſen ab; endlich

kommt man durch die Wüſten, endlich muß der Wander-Stab ſich zum Vaterland rüſten. Endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan nach Egyptens Dienſt-Haus liegen. Endlich trift man Thabor an, wenn der Oelberg überſtiegen. Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich, o du ſchönes Wort! du kanſt alles Kreutz verſüſſen. Wenn der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam flieſſen. Ey! mein Herz, drum merke diß: Endlich, endlich kommt gewiß. *Benj. Schmolk.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

571. Wer will mich von der Liebe ſcheiden, die nur allein in JEſu iſt? und ſollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden iſt erkieſt; ſo bleib ich immer unbetrübt: Mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat ſich mir verſchrieben, die Handſchrift iſt mit Blut gemacht. Die Liebe ſelbſt hat ihn getrieben, daß er ſein Leben nicht geacht. So leb ich immer unbetrübt: mein Heil iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze ſtellen, mein JEſus hat ein Liebes-Band; will mich der Feind zu Boden fällen, mein JEſus hält mich bey der Hand. So leid ich immer unbetrübt: Mein Schutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich Schätze graben. In JEſus Liebe bin ich reich; wer wollt ein ſolches Gut nicht haben, dem nichts auf dieſer Erde gleich? So geh ich immer unbetrübt: Mein Schatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-Liebe! mein Heil und Theil, mein Schatz und Schutz! Erhalt mich nur in ſolchem Triebe, ſo biet ich allen Feinden Trutz. So ſterb ich endlich unbetrübt: Mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt. *Benj. Schmolk.*

Mel.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl ꝛc.

572. GOtt lebt! wie kan ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz, und meinen Schmerz, ſo darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will! was will der Feind denn ſprechen? als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolken brechen. Schrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht! wie klaget denn mein Herz, als ſäh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen. Kein Thränlein fällt, ſo er nicht zählt und ins Regiſter ſetzet, bis er uns drauf ergetzet.

4. GOtt führt! ſo geh ich immer fort, auf allen meinen Wegen; und wenn die Welt durch Liſt und Mord will ihre Stricke legen, ſo pflegt er mich, zwar wunderlich, doch ſelig auch zu führen, daß mich kein Fall kan rühren.

5. GOtt giebt! und wär ich noch ſo arm, doch ſoll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein ſteter Harm, als müſt ich Hungers ſterben? Er hat ja Brod, und wenn die Noth uns nach der Wüſten weiſet, doch werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt! wohlan, ich merke das; GOtt hört, ich wills ihm ſagen; GOtt ſieht, er hat ein Thränen-Maaß; GOtt führt, ich darf nicht klagen. GOtt giebt und liebt; nur unbetrübt! er wird dir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben. *Benj. Schmolk.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

573. Der beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar, Denn bey dem falſchen Welt-Getümmel iſt Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab

hab ichs immer ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege; mein JEſus ſtehet Felſen-veſt, daß wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchaft doch nicht läßt. Er iſts, der mit mir lacht und weint. Mein JEſus iſt ꝛc.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe dem, der am meiſten nützen kan; und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchaft hinten an. Doch hier iſt es nicht ſo gemeynt: Mein JEſus iſt ꝛc.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergießt für mich ſein eigen Blut, er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut. Er hat mir niemals was verneint. Mein JEſus iſt ꝛc.

5. Mein Freund, der mir ſein Herze giebet; mein Freund, der mein und ich bin ſein; mein Freund, der mich beſtändig liebet; mein Freund bis in das Grab hinein. Ach hab ichs nun nicht recht gemeynt? Mein JEſus ꝛc.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar; und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund und nimmer Feind. Mein JEſus iſt der beſte Freund. *Benj. Schmolk.*

574. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet. Der Menſchen Gunſt fällt, wie ein Blatt, wohl dem der GOtt zum Freunde hat.

2. Wohl dem, der herzlich iſt vergnügt mit dem, was GOtt beſchehret, und Unglück mit Geduld beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret; er nimmt es an, wie GOtt es fügt; wohl dem, der herzlich iſt vergnügt.

3. Wohl dem, der ſich veſt hält an Gott, wenn falſche Zungen ſtechen, und wenn Verachtung Hohn und Spott, ihm Glimpf und Namen bre-

brechen. GOtt wird ſchon finden dieſe Rott. Wohl dem, der ſich veſt hält an GOtt.

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Prahlereyen der Welt, welch jetzt die Mode treibt, in Pracht und Lumpereyen. Den Stolz und Hochmuth GOtt vertreibt, wohl dem, der in der Demuth bleibt.

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet; und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt, wenn all's verſchmacht; wohl dem, der nach dem Himmel tracht.

6. Wohl dem, der JEſum herzlich ſucht; wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht; ſo kan er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut und Glaubens-Frucht; wohl dem, der JEſum herzlich ſucht.

7. Wohl dem, der JEſum veſte hält, und klebt an ſeinen Wunden, wenn ihm der Tod ſein End anmeldt, und er ſein Ziel gefunden; ſo ſey ihm diß zuletzt geſtellt: Wohl dem, der JEſum veſte hält.

8. Nun, JEſu, du, du bleibeſt mein im Leben und im Sterben; Dein Blut und bittre Todes-Pein läßt mich den Himmel erben. Diß iſt und bleibt mein Troſt allein: Nun, JEſu, du, du bleibeſt mein.

Von der Welt Eitelkeit.

575. Wie bin ich doch ſo gar betrübet, o JEſu, Glanz der Herrlichkeit! daß ich die Welt ſo ſehr geliebet, allhier in dieſer Gnaden-Zeit. Was war es doch, das ich ſo hoch dem Himmel gleich geſchätzet, ja über GOtt geſetzet?

2. Ein Blümlein war es aus dem Garten, ein Gräslein, das verdorren muß, ein Schatten, der ja nicht kan warten, ein ſchwarzer Pfuhl voll Ueberdruß ein lauter Koth, ein ſteter Tod, ein Rauch, den man kaum findet, ein Wort, das ſchnell verſchwindet.

3. Ach!

3. Ach! daß ich mich ſo ſehr bemühet um Ehr und Gut, das länger nicht als ein vergänglichs Kräutlein blühet, das ſchneller als ein Glas zerbricht. Ach! daß ich mich ſo jämmerlich um eitles Thun gequälet, und doch nur Staub erwählet.

4. Wo iſt des Salomons ſein' Ehre? Wo iſt ſein königlicher Pracht? Sein Abſchied giebt uns dieſe Lehre: daß man das Eitle recht verlacht. Die Herrlichkeit in dieſer Zeit kan keiner ihm erſparen, ſie wird uns nicht nachfahren.

5. Geehret ſeyn vor Menſchen Augen, das dauret nur ein' kurze Zeit: Vor GOtt dem Schöpfer etwas taugen, das nützet bis in Ewigkeit. Es hilft auch nicht, daß mancher ſpricht: Der hat viel Ehr auf Erden! Er muß doch Aſche werden.

6. Nach dieſer Ehr, HErr, laß mich trachten, daß ich nur dir gefällig ſey, und könne ganz die Welt verachten, die nichts nicht hat als Täuſcherey; ja ſchnöde Welt, dein Gut und Geld, das kan mich nicht bewahren, wenn ich von dir ſoll fahren.

7. HErr JEſu, laß mich willig tragen hier deine Schmach, auf daß ich dort, geführet auf Elias Wagen, in Freuden lebe fort und fort. O treuer GOtt! dein Hohn und Spott ſey lieber mir im Leben, als was die Welt kan geben.

8. Was wird mir aller Reichthum nützen, wenn ich die Welt verlaſſen ſoll? Mich kan kein Gold noch Silber ſchützen, hätt ich gleich tauſend Kaſten voll. HErr, wenn du mich nur gnädiglich die Todes-Bahn wirſt führen, ſo kan ich nichts verlieren.

9. Dich will ich nur allein behalten, o GOtt! du biſt das wahre Gut, dein Gnaden-Feu'r kan nicht erkalten, erwärmet Leben, Herz und Muth. Die Seligkeit, Gerechtigkeit, Vergebung meiner Sünden, ſind all in dir zu finden.

10. Was Irdiſch heiſt, muß doch hier bleiben,

ben, und endlich mit der Welt vergehn, was ſollt ich denn daran bekleiben? was ſollt ich nach dem Schatten ſehn? und hätt ich gleich ein ſolches Reich, als ehmals Alexander, hier bleibts doch mit einander.

11 Im Himmel iſt mir aufgehoben ein ewigs unverweßlichs Theil, ein freudigs unaufhörlichs Loben, ein unbeflecktes Erb und Heil. Die Luſt allhie iſt gänzlich wie ſtark Gift, ſo wir das eſſen, wird GOtt dadurch vergeſſen.

12. Die Welt giebt nichts denn lauter Grämen, als frühe Schmerzen, ſpäte Reu, auch ſo, daß wir uns müſſen ſchämen der vielen Sünd und Büberey; da kommt hernach Noth, Weh und Ach, da folget Heulen, Klagen, ſamt andern tauſend Plagen. *J. Riſt.*

576. Ach mein HErr JEſu, laß mich haben an dir allein mein' höchſte Luſt! ſo wird mich Freud ohn Ende laben, die GOttes Kindern iſt bewußt. Laß mehr und mehr mein Lob und Ehr allein an deiner kleben, nur ſie kan mich erheben.

14. Ach! ſollteſt du mein Reichthum heiſſen, ſo hätt ich gnug in dieſer Zeit, wie trefflich wollt ich mich befleiſſen, zu nennen dich mein Herrlichkeit. HErr, du biſt mir Gold und Saphir, Pracht, Ehr und himmliſch Weſen, dein' Hand läſt mich geneſen.

15. In dir hab ich viel beßre Güter, als in der Welt ich laſſen muß, du biſt mein Schatz, du Seelen-Hüter, bey dir iſt reicher Ueberfluß. Und ob mir gleich der Groß und Reich allhier viel Spott zufüget, leb ich doch wohl vergnüget.

16. In dir allein hab ich den Segen, ob gleich die Welt mich gar verflucht, was iſt mir denn an ihr gelegen, wenn mich der Segen ſelber ſucht, allein zu dir ſteht mein Begier, du wirſt zum Freuden-Leben, HErr JEſu, mich erheben.

577. Die Wolluſt dieſer Welt iſt Zucker unter Gallen; Was heut uns

wohl gefällt, iſt morgen ſchon zerfallen. So wechſeln Luſt und Noth. Wer dieſem Traum ergeben, den heißt man billig tod in ſeinem beſten Leben.

2. Der Thorheit Bahn iſt glatt, doch ſorglich voller Wanken, und gar gewißlich hat der Ausgang ihrer Schranken ein ſo verfluchtes Ziel, daß das, ſo wir erjaget, uns öfters mehr als viel an Leib und Seele plaget.

3. Die Zeit lauft ſchnell dahin, der Blumen unſrer Jugend, vergleicht ſich kein Gewinn, und wer auf ſchöne Tugend von zarter Kindheit an ſein ganzes Thun befliſſen, deſſelben Lebens-Bahn wird ſtetes Heil beküſſen.

4. Drum, Schnöde, fahr nur hin, du ſollſt mich nicht betrügen! ein'n GOtt-verlobten Sinn kan Tugend wohl vergnügen. Die Tugend bringt zuletzt das Leben durch das Sterben, wenn die, die du ergetzt, in ihrem Lohn verderben.

578. Ach ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt! es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weyde, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, ꝛc.

5. Sein'n Reichthum kan niemand ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck an ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich, er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd uner-ſchöpflich reich. Ein jeder liebe, ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herr-lichkeit. Drum thu ich billig, was er will, und liebe JEſum, der mein Ziel. *J. Angelus.*

579. Was mich auf dieſer Welt betrübt, das währet kurze Zeit; Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewig-keit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld, und deiner Wolluſt hin; in Kreutz und Spott kan mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Der Thoren Freude dieſer Welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr Ge-ſicht verſtellt, und den in Leid gebracht, der auf ſie baut, wer aber traut allein auf GOt-tes Treu, der ſiehet ſchon die Himmels-Kron, und freuet ſich ohn Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud; was frag ich nach der Welt? Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich ſelbſt verfällt. Ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn im Glau-ben hier vertraut, der droben ſitzt, und hier beſchützt ſein' auserwählte Braut.

4. Ach JEſu! tödt in mir die Welt, und meinen alten Sinn, der deinem Willen wi-derbellt; HErr, nimm mich ſelbſt mir hin, und binde mich ganz veſtiglich an dich, o HErr! mein Hort, ſo irr ich nicht, in dei-nem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

580. Sag was hilft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? alles verſchwindt geſchwind, gleichwie der Rauch im Wind.

2. Was hilft der hohe Thron, das Zepter und die Kron? Zepter und Regiment, hat alles bald ein End.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, ſchön, wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab, die Roſen fallen ab.

4. Was hilft ein Gold-gelbs Haar? Augen Cryſtallen-klar? Lefzen Corallen-roth? alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück, von Gold, geziert und g'ſchmückt? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand, das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her?

7. Was iſt der Seiden Pracht? wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den ganzen Seiden-Pracht.

8. Was ſeynd dann ſolche Ding, die wir ſchätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin, bey dir iſt kein Gewinn, das ew'ge acht'ſt du nicht, hier haſt dein Erndt und Schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt! haſt gnug mit mir geſpielt; die Ewigkeit iſt nah, fromm's Leben ich anfah.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

581. Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergetzen! dich hab ich einig mir zur Wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet; mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarker Fels; was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Herz für andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Ehr und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beſſer

Gut, wornach mein Herze ſtellt, iſt JEſus nur mein Schatz; was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt; was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wohl darzu den Himmel hinweg geben. Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält, ich liebe meinen GOtt; was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt, bleibt JEſus nur bey mir; was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt; drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt?

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

582. Was iſt die Welt mit all' ihr't Macht? Was iſt das menſchlich Leben? Wozu nützt Geld, Hoffart und Pracht, darnach die Welt thut ſtreben? Iſt all's umſonſt, ein lauter Dunſt, alles was lebt auf Erden. Die Welt aus nichts erſchaffen iſt, zu nichts muß alles werden.

2. Ein groſſes Gaſt-Haus iſt die Welt, darinn viel Gäſt einkehren, ungleich der Wirth die Gäſte hält, ungleich thut man da zehren, der ein lebt wohl, iſt täglich voll, und liegt auf weichen Küſſen, der andre krank, muß auf der Bank ſein Leid und Kummer büſſen.

3. Wie ungleich nun die Gäſte seyn: ſo kan doch keiner bleiben. Das Scheiden bringt dem Reichen Pein, läſt ſich nicht gern vertreiben. Doch muß er raus aus dieſem Haus,

und

und fahren hin ſein' Straſſen, ſein' Freud und Muth, Leib, Ehr und Gut, muß er dahinten laſſen.

4. Wenn du denn weiſt, o frommer Chriſt! daß du auf dieſer Erden nichts mehr denn nur ein Pilgrim biſt, und mag dir ſonſt nichts werden: was thuſt du dann, daß dich ſo lang im Wirths-Haus thuſt aufhalten? Es wird dir ſchwer, je läng'r je mehr wirſt du darinn veralten.

5. Ob gleich der Wirth giebt gute Wort, auch gut Getränk und Speiſen: ſo zieh du doch dein Straſſe fort, laß dich davon nicht weiſen. Geh wie es will, ohn End und Ziel, ſey allezeit erhoben von dieſem Thal, ins Himmels-Saal, da Chriſtus wohnet oben.

6. Da iſt das rechte Vaterland, da ſind viel eingeſchrieben. Auf dieſer Erd iſt lauter Tand, da keiner nie iſt blieben. Die Welt hat nichts, und giebt auch nichts, und meynt auch nichts mit Treuen, kehr dich von ihr, das rath ich dir, ſonſt wird dichs ewig reuen.

583. Auf! auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin. Im Fall du willt, was göttlich iſt, erlangen, ſo laß den Leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn, was ſonſt nichts iſt als nur ein falſcher Schein, muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von ſich giebt. Der ſuchet Geld, und trauet ſich den Wellen; Der gräbet faſt bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Krieges-That bekannt, und ſtehn getroſt vor GOtt und für ihr Land; der denket hoch, und ſtrebet ganz nach Ehren, und jener läßt die Liebe ſich bethören.

5. In-

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn, eh als wir es recht inne mögen werden, ſo kömmt der Tod, und raft uns von der Erden.

6. Wer aber ganz dem Leib iſt abgethan, und nimmt ſich nur der Himmels-Sorge an, ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden, dem kan wed'r Welt, noch Tod, noch Teufel ſchaden.

7. Den Anker hat der Noah eingeſenkt, da, als er war mit Luft und See verſchrenkt. Der groſſe Troſt hat Abraham erquicket, als er ſein Schwerdt nach Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten ſeyn, der einig macht, daß keine Noth noch Pein und Todes-Angſt auch den geringſten Schmerzen erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum ſchau, o Menſch, hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſſen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringſt du das, mein Herz und du mein Sinn, und legſt die Laſt der Erden von dir hin, ſagſt ab dem Leib, in dem du biſt gefangen, ſo wird GOtt dich, und du wirſt GOtt erlangen. *M. Opitz.*

584. Seele, was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt? auſſer ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; ſchwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? auf der Erde iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein? es iſt ein Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf! hinauf mit dein'm Gemüth, hin bis an die Stern. Hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kanſt du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht, da iſt kein Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich bey der Menſchen Schaar, bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wohl beſtehn, wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

7. Seele, denke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theu'r erkauft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; ſchwing dich zu GOtt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

585. Ade*! du ſüße Welt, ich ſchwing ins Himmels-Zelt, die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren, fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten verblühen mit den Zeiten! was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weyden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht, von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden, was mag genennet werden, iſt nur ein Schaum auf Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen, was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt, falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch man wird betrogen, biſt du mir nicht gewogen, was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

* Nur fort.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit, mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm wird nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht! wie hoch biſt du geacht? Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket; wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels Luſt! wohl dem, dem du bewuſt; wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben, wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weyden.

11. O theures Himmels Gut! du macheſt rechten Muth, was werden wir für Gaben bey dir, mein JEſu, haben? mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergetzen.?

12. Fahr Welt, fahr immer hin, gen Himmel ſteht mein Sinn, das Ird'ſche ich verfluche, das Himmliſch' ich nur ſuche. Ade! du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

586. Welt, packe dich; ich ſehne mich nur nach dem Himmel; denn droben iſt Lachen, und Lieben, und Leben, hier unten iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Welt, packe dich! du hälſt nicht Stich, du Trügerinne, ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir! des Himmels Zier iſt meine Freude, ich ſuche den Himmel, und lobe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

4. O Himmels-Luſt! o Luſt! du mußt mein Herz erfreuen; ich ſuche dich Himmel, und lobe dich Leben, das JEſus dort oben den Armen wird geben.

5. Nur fort, du Welt! komm Sternen-

Zelt, mich zu ergetzen. Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben.

Juſtus Sieber.

587. Wenn ich die himmliſche Freude betrachte, die uns werden ſoll, dieſer Zeit Leiden ich gar nichts mehr achte, ich bin Freuden-voll, ja, mein Gemüthe ſtets nach GOtt ſich ſehnet, wartet mit Verlangen, das zu empfangen, da mir ewig wohl.

2. Was iſt es, ob ich gleich viel lange Jahre leb in dieſer Welt, nur Sünden häufe ich, Trübſal erfahre, werd ſtets gequält. Was man hier Freude nennt, iſt nur Beſchweren, nichts iſt, das beſtehet, alles vergehet endlich in der Welt.

3. Darum ob mich ſchon die Welt jetzund thut plagen, und mir ſpinnen-feind, will ich mein Kreutze doch geduldig tragen, obs gleich böſe ſcheint. GOtt hat die Seinen ja niemals verlaſſen, er kan alles wenden, und Hülfe ſenden, wenn es niemand meynt.

4. Wer nun mit Freuden will den Himmel erben, der muß leiden viel, ſich ſelbſten und der Welt gar gern abſterben, warten auf das Ziel. Weil dann des Höchſten Will niemand kan ändern, will ich nur mein Leben GOtt ſtets ergeben, er machs wie er will.

5. Was wär es, wenn ich gleich könnt hier genieſſen dieſer ganzen Welt, und müſte dort, hernach den Himmel miſſen, ewig ſeyn gequält? Ach nein! ich mag mein Heil nicht ſo verſcherzen, weil das elende Leben, gleich wie im Schweben, unverſehns hinfällt.

6. Drum, du mein GOtt! lehr mich bedenken dieſe Sterblichkeit, und daß die Kreutzes-Laſt, ja alles Kränken, währet kleine Zeit. Komm nur, ach komm! und laß mich ſelig ſterben; du kanſt alles wenden, zum Guten enden, mir zur Seligkeit.

7. Diß iſt mein Troſt, daß ich am jüngſten Tage werd auferſtehn aus meines Grabes Kluft

Kluft, ohn alle Klage, meinen Heiland ſehn, der mir die Thränen wird alsdenn abwiſchen, und mich freudig führen, zur Himmels-Thüren, in ſein Reich zu gehn.

8. Da ich von Angeſicht ſtets werde ſehen die Dreyfaltigkeit, und vor dem hohen Thron des Lammes ſtehen, groß in Herrlichkeit, die Cherubinen, ſamt den Seraphinen werden auch dort oben GOtt mit mir loben ſtets in Ewigkeit.

588. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelen-Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schoos. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dampf und Herzeleid; Hier auf dieſer ſchwarzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Ton, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch

auch nach kurzer Zeit meinen Heiland werde ſehen in der groſſen Herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in verguldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor! Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt beſteht, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: kommet, und nicht: geht. Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

589. O JEſu, meine Luſt, o Leben meiner Seele! wenn rufſt du mich herfür aus dieſer Trauer-Höhle? wenn werd ich einſt befreyt dich, liebſter JEſu, ſehn? und zu dir in dein Reich mit vollem Springen gehn.

2. O du mein Aufenthalt! mein Leben, meine Wonne, mein einziger Gewinn und rechte Freuden-Sonne! mein Herz und ganzer Geiſt ſchreyt ſtets, o GOtt! zu dir, wenn werd ich ſchauen dich, o JEſu, meine Zier!

3. Ich denk an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, HErr JEſu, werd eingehn, nach lang gewährtem Leiden; wie groſſe Freud und Luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht dich werde ewig ſehn.

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner Rechten ſtellen, und mir, als deinem Kind, ein

ein gnädig Urtheil fällen, und bringen zu der Luſt, wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen ſollte ſcheiden, nur daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden. Ach! daß ich heute noch die Welt verlaſſen müßt, und käme an das Schloß, da nichts als Freude iſt.

6. O du mein liebſter Schatz! wenn wirſt du mich einführen zu deiner Herrlichkeit, und mit der Wonne zieren, die du mir haſt bereit, wenn küß ich deine Bruſt, in jenem Freuden-Saal, o JEſu, meine Luſt!

In eigner Melodie.

590. Komm ſüſſer Tod, komm ſelige Ruh, komm führe mich in Friede, weil ich der Welt bin müde, ach komm, ich wart auf dich, komm bald und löſe mich, drück mir die Augen zu, komm ſelige Ruh!

2. Komm ſüſſer Tod, komm ſelige Ruh, im Himmel iſt es beſſer, da alle Luſt viel gröſſer, drum bin ich jederzeit ſchon zum Valet bereit, ich ſchließ die Augen zu, komm ſelige Ruh!

3. Komm ſüſſer Tod, komm ſelige Ruh, o Welt! du Marter-Kammer, ach bleib mit deinem Jammer aus dieſer Trauer-Welt, der Himmel mir gefällt, der Tod bringt mich darzu, komm ſelige Ruh!

4. Komm ſüſſer Tod, komm ſelige Ruh, o! daß ich doch ſchon wäre dort bey der Engel Heere, aus dieſer ſchwarzen Welt ins blaue Sternen-Zelt, hin nach dem Himmel zu, komm ſelige Ruh!

4. Komm ſüſſer Tod, komm ſelige Ruh, ich will nun JEſum ſehen, und bey den Engeln ſtehen, es iſt nunmehr vollbracht, drum Welt zu guter Nacht; mein' Augen ſind ſchon zu, komm ſelige Ruh!

Mel. Wohlan es geht nunmehr zum ꝛc.

591. Ach ſagt mir nichts von eitlen Schätzen noch allen dem, was herrlich

 ſcheint,

ſcheint, nichts kan mein Herze mehr ergetzen, als JEſus, meiner Seelen Freund, ſteht der bey mir, ſo ſag ich frey: Ich bin vergnügt und froh dabey.

2. Bey JEſu kan mir gar nichts fehlen, in ihm iſt lauter Süßigkeit, laß andre ſich mit Sorgen quälen, liebt JEſus mich nur allezeit. Ach! wenn gleich alles niederliegt, bin ich doch ſtets in ihm vergnügt.

3 Aus Dornen kan er Roſen machen, und aus der Wermuth Zucker-Brod, mit ihm gelingen alle Sachen, giebt er mir Kraft, ſo hats nicht Noth. Ach! ſollt ich nicht bey ihm allein recht freudig und vergnüget ſeyn?

4. Trotz dem, der meinen Vorſatz wende, ich ſteh auf JEſum Felſen-veſt, nimt alle Freundſchaft ſonſt ein Ende, gnug, daß mich JEſus nicht verläßt. Es bleibt dabey: In ſeinem Schoos bin ich vergnügt und Sorgen-loß.

5. O darum, mein vergnügtes Herze, halt JEſum veſt, und laß ihn nicht! reißt er dich doch aus allem Schmerze, nach trüber Nacht folgt Morgen Licht. Ein freudig Herz bleibt unbeſiegt, wer JEſum hat, der iſt vergnügt.

6. Ach! JEſu, laß mich bis zum Grabe getreu in deiner Liebe ſeyn, nimm hin mein Herz zu deiner Gabe, es iſt und bleibet ewig dein. Ruhſt du in mir, ſo bin ich hier in dir vergnüget für und für. *Benj. Schmolk.*

592 Eitelkeit, Eitelkeit, vieler Verderben. Eitelkeit, allezeit fertig zum Sterben, meide mein ganzes Herz, meide mein Leben, welches dem Ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, Nichtigkeit, zitternd als Blätter, wankende Frühlings-Zeit, trügendes Wetter, laß dich nur andere ſuchen und finden, mich ſoll der Himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, Flüchtigkeit ſinkende Brücke, arm an Luſt, reich an Leid, Schule der Tücke, ich will mich nimmermehr mit dir verſtricken, ſondern ins ewige Himmels-Feld rücken.

4.

4. Ewigkeit, Ewigkeit, ach mein Verlangen! Ewigkeit, Freuden Zeit, laß dich umfangen! Komm, o mein Aufenthalt! komm, o mein Hoffen! treff ich dich, alsdenn iſt alles getroffen.

5. Packe dich, Eitelkeit, vieler Verderben! Nichtigkeit, deine Zeit eile zum Sterben! packe dich, Flüchtigkeit, folge dem Winde! aber o Ewigkeit, komme geſchwinde.

593. Was kämpfet dieſe Welt in ihrer Eitelkeit, da doch ihr Heil vergeht in gar zu kurzer Zeit? ſo bald verſchwindet ſie mit ihrer groſſen Pracht, als was des Töpfers Hand aus Thon und Erde macht.

2. Vertraue mehr der Schrift, die auf dem Eiſe ſteht, als dieſer Welt Betrug, der doch zu Trümmern geht, ſie heuchelt, wenn ſie giebt der Tugend ihren Lohn, die träget nichts als Schand und lauter Hohn davon.

3. Vertraue mehr den Mann, der Liſt im Munde führt, als deiner armen Welt, die nichts als Wolluſt ziert, ſie fälſcht ſich einen Traum in ihrer eitlen Zeit, in ihrer klugen Lehr und kurzen Liſtigkeit.

4. Sag, wo iſt Salomon, der ſonſt ſo edel war? und Simſon, deſſen Hand ſo ſtreit- und wunderbar? ſag, wo iſt Abſalons ſein ſchönes Angeſicht? der liebe Jonathas? du findſt ſie nirgend nicht.

5. Wo gienge Cäſar hin, der ſonſt ſo groſſe Mann? wo kam der Schlemmer hin, der ſo viel hat gethan? ſag, wo iſt Tullius mit der Beredſamkeit, und Ariſtotelis Verſtandes Adelheit?

6. So groſſe Helden ſeynd mit ihrer groſſen Macht, mit Reich- und Fürſtenthum erbärmlich umgebracht. So groſſe Kunſt, Verſtand und unverdroßner Fleiß vergeht im Augenblick, daß man ihn nirgend weiß.

7. Ach wie ein kurzes Feſt iſt dieſer Ruhm der Welt! als wie ein Schatten iſt der Menſch dahin geſtellt, die Wolluſt führt ihn

ganz von der geſtirnten Bahn, und bringt ihn in die Angſt, die er nicht gründen kan.

8. O ſchlechte Würmer Speis! o Aſch- und Pulver Strich! o Nacht! o Eitelkeit! was überhebſt du dich? da dir unwiſſend iſt, ob du noch Morgen lebſt? ſchau, daß du Gutes thuſt, und nach den Rechten ſtrebſt.

9. Hier dieſes Fleiſches Zier, die ſich für groß erkennt, wird in der wahren Schrift ein dürres Heu genennt, ein Blatt und eine Blum, die bald der Wind hinreißt, ſo bald kommt auch der Tod, der dich darnieder ſchmeißt.

10. Ereigne dir ja nichts, was du verderben kanſt, und ſiehe ja nicht an, daß du dir füllſt den Wanſt, gedenke doch hinauf, das Herz ſeh Himmel- an, wie ſelig, der die Welt in ſich betrachten kan.

Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

594. Die Herrlichkeit der Erden muß Rauch und Aſche werden, kein Fels, kein Erz kan ſtehn, diß, was uns kan ergetzen, was wir für ewig ſchätzen, wird als ein lauter Traum vergehn.

2. Was ſind doch ſolche Sachen, die uns ein Herze machen, als ſchlechte Nichtigkeit? was iſt des Menſchen Leben, der immer hier muß ſchweben, als eine Phantaſie der Zeit?

3. Der Ruhm, nach dem wir trachten, den wir unſterblich achten, iſt nur ein falſcher Wahn, ſobald der Geiſt gewichen, und dieſer Mund verblichen, fragt keiner, was man hier gethan.

4. Es hilft kein weiſes Wiſſen, wir werden hingeriſſen ohn eingen Unterſchied. Was nützt der Schlöſſer Menge? Dem hier die Welt zu enge, dem wird ein enges Grab zu weit.

5. Diß alles wird zerrinnen, was Müh und Fleiß gewinnen, und ſaurer Schweiß erwirbt; was Menſchen hier beſitzen, kan für den Tod nicht nützen, diß alles ſtirbt uns, wenn man ſtirbt.

6. Iſt eine Luſt, ein Scherzen, das nicht ein heimlich Schmerzen mit Herzens-Angſt vergällt? was iſt, womit wir prangen? wo wirſt du Ehr erlangen, die nicht in Hohn und Schmach verfällt?

7. Was pocht man auf die Throne, da keine Macht und Krone kan unvergänglich ſeyn? Es mag vom Todten-Reihen kein Zepter dich befreyen kein Purpur, Gold, noch edler Stein.

8. Wie eine Roſe blühet, wenn man die Sonne ſiehet begrüſſen dieſe Welt die, eh der Tag ſich neiget, eh ſich der Abend zeiget, verwelkt und unverſehns abfällt.

9. So wachſen wir auf Erden, und hoffen groß zu werden, und Schmerz- und Sorgen-frey, doch eh wir zugenommen, und recht zur Blüte kommen, bricht uns des Todes Sturm entzwey.

10. Wir rechnen Jahr auf Jahre, indeſſen wird die Bahre uns vor die Thür gebracht. Drauf müſſen wir von hinnen, und eh wir uns beſinnen, der Erde geben gute Nacht.

595. O Eitelkeit, du rechte Peſt der Jugend, o ſchnelle Zeit! du Mörderin der Tugend, wie biſt du doch ein ſchweres Joch den Menſchen-Kindern auf der Erden? denn was nur lebt, was fleucht und ſchwebt, muß lauter Staub und Aſche werden.

2. Man ſchaue an, was doch ein Menſch im Leben erhalten kan, dem anders nichts gegeben, als Angſt und Noth, zuletzt der Tod. Diß iſt der Schluß von allen Sachen, der uns, o Pein! das End allein nach ſo viel eitlem Thun muß machen.

3. Was iſt das Geld? die Qual der ſchlechten Herzen, Was iſt die Welt? ein Zuchthaus voller Schmerzen. O Menſchen-Kind, der du geſchwind diß alles mußt ſo bald verlaſſen, warum willt du die ſichre Ruh des andern Lebens doch ſo haſſen?

4. Was iſt die Lieb? ein Band der edlen

Geiſter, ein Herzens-Dieb, ein unverſchämter Meiſter, ein Thoren-Kampf, ein rechter Dampf, der ſchleunig muß hier ſelbſt vergehen, ein Narren-Strick, der ſonder Glück in Trauren muß allzeit beſtehen.

5. O Eitelkeit, du rechte Peſt der Jugend! o ſchnelle Zeit, du Mörderin der Tugend! du bleibeſt doch ein ſchweres Joch den Menſchen-Kindern auf der Erden. Denn was nur lebt, was fleucht und ſchwebt, muß lauter Staub und Aſche werden.

596. Was iſt es doch? was iſt der Menſchen Leben? Wir fahren hin, gleichwie ein leichter Wind, wie Waſſer-Schaum, wie Waſſer-Blaſen ſchweben, gleichwie ein Eis, ſo von einander rinnt. Der Waſſer-Schaum, die leichten Winde verſchwinden oft nicht ſo geſchwinde. Der Waſſer-Schaum ꝛc.

2. Wer iſt uns gut nur für den andern Morgen? die Friſt iſt ja geringe, kurz und klein; wir haben uns noch heute zu beſorgen, den Augenblick kan unſre Stunde ſeyn. Kein Augenblick iſt ſo behende, als ſchnell und plötzlich unſer Ende. :,:

3. Wir meſſen oft mit weiten Schritten abe die kurze Zeit, und denken weit hinaus, und ſtehen ſchon geruht* an unſerm Grabe, ja können kaum erreichen unſer Haus. Wenn wir es Menſchen recht betrachten, ſo ſind wir ja für nichts zu achten. :,:

4. Das grüne Laub, wenn es will abe fallen, ſo geht ein Wind gemeiniglich vorher: Zerfällt ein Haus, ſo giebt es doch ein Knallen, und ſinket nicht ſo plötzlich ohngefähr. Wir aber werden fortgetragen, auch eh wir uns noch können klagen. :,:

5. Kunſt, Ehr und Ruhm, Geſchicklichkeit und Gaben, die Wiſſenſchaft, ein grundgelehrter Sinn, Beredſamkeit, und alles, was wir haben, das fällt mit uns in einer Stunde hin. Es mag es nur ein

*ganz nahe.

jeder

jeder gläuben, nichts kan allhier beſtändig bleiben. :,:

6. Wir tröſten uns, daß uns nach dieſem Leben ein ewiges im Himmel iſt bereit, ein ewiges, des tröſten wir uns eben, und ſehnen uns nach dieſer Ewigkeit. Wer ſanft und ſelig iſt verſchieden, lebt ewig wohl in ſtolzem Frieden. :,:

597. Tritt, HErr JEſu, mir zur Seiten, zeuch mich von der kalten Welt, von ſo Schlangen-argen Leuten zu dir in dein Himmels Zelt. Ob zwar meiner Tag und Stunden noch zur Zeit gar wenig ſind, will ich dennoch als ein Kind lieber ſeyn der Laſt entbunden.

2. Hader, giftig Otter ſpeyen, mehret augenblicklich ſich; nur das Crucifige * ſchreyen über jenen, dich und mich, muß man leider! jetzund hören von der argen Satans-Brut. GOtt, du wirſt ſo ſtolzen Muth in ein leichtes Blatt verkehren.

3. Obenrab kommt Troſt-erſcheinen, eh wir Schwachen es gedacht. Müſſen wir für Jammer weinen, und uns quälen Tag und Nacht, kömmt GOtt, wenn wir ſinken nieder. Er hat mich noch immerfort durch ſein Herz-erquickend Wort kräftiglich geſtärket wieder.

4. Mich kränkt, daß nach deinem Willen ich, mein GOtt, nicht leben kan. Könnt ich meinen Wunſch erfüllen, wenn die Noth geht an den Mann, wollt ich wegen deiner Ehre, und um meiner Seligkeit, auch den größten Marter-Streit dulden, wenn es möglich wäre.

5 Ach HErr JEſu! mein Verlangen, wie liebt dich doch meine Seel; ſieht ſie dich im Blute hangen, mit der tiefen Seiten-Höhl, muß ſie lauter Gunſt erblicken, ſo aus deinem Herzen ſteigt, und mir ſolche Stärkung reicht, die den Matten kan erquicken.

6. Solchen Troſt hab ich nun veſte in mein Herz geſchrieben auf, das, das ſoll mir ſeyn das Beſte wenn ich ende meinen Lauf. Mein ge-

* kreutzige ihn

getreuer GOtt, ach ſchaffe in mir auch ein treues Herz, das ſich in dem letzten Schmerz ja nicht in der Welt vergaffe.

7. Ihrer wenig, die bedenken, wie die Zeit wird angewandt, wie ſie ſich von GOtt verſenken, und wie bald ihr Lebens-Band unverſehens ſich zerſchleiſſet. Ach wie leicht iſt es geſchehn! eh man ſich oft umgeſehn, ſie der Tod zur Schlacht-Bank reiſſet.

8. Alſo gehts den Menſchen-Kindern, das muß endlich ſeyn der Lohn. Hätte nun uns groſſen Sündern nicht die Handſchrift GOttes Sohn ſelbſt mit Blute wohl durchſtrichen, lägen wir in Satans Reich den verfluchten Geiſtern gleich, weil wir von GOtt abgewichen.

9. Mächtig annoch iſt der Teufel, ob er gleich gefeſſelt liegt: er hat manchen bracht in Zweifel, daß er über ihn geſiegt, ſein kohlſchwarzer Feuer-Rachen ſchnappet nur nach Menſchen-Blut; JEſus aber hält in Hut, wer ſich nur will zu ihm machen.

10. Plötzlich ſich bekehren können, wiederfährt nicht jedermann. Mancher muß zum Tode rennen, eh er ſich noch klagen kan. Drum, HErr JEſu, mich bereite, damit in der letzten Stund meine Seele nicht verwundt nunter zu der Höllen gleite.

11. Es bezeugt der groſſe Schaden, und des Schöpfers Gütigkeit, was für Schuld wir auf uns laden, und in was für Herzeleid wir nunmehro ſind gekommen. Eben das bewegte GOtt, daß er ſolchen groſſen Spott von uns ſämmtlich hat genommen.

12. Recht ihn lauter Gunſt antriebe, daß er für uns gut geſagt. Alle Sünder, Mörder, Diebe, dürfen nun nicht ſeyn verzagt. JEſus freundlich Angeſichte, das beſchenkt ſie noch darzu, nur damit der Seelen Ruh endlich werde nicht zu nichte.

13. Thränen, die wir hier vergieſſen, ſind der Engel ſüſſer Trank: GOtt will ſolche

ſelbſt

ſelbſt verſüſſen, kommet es gleich über lang. Wen da reuet ſein Verbrechen, dem er auch Genad erweiſt, und ſein liebes Kind ihn heißt, will auch nicht das Urtheil ſprechen.

14. Ungeſchickt von hinnen ſcheiden, laß mir, HErr, begegnen nicht. Führe mich zun Himmels-Freuden, wenn der Augen Licht mir bricht. Hilf, damit ich ja nicht fühle an der armen Seele Noth, daß der Satan und der Tod nicht ſein Müthlein an mir kühle.

15. Schenke mir, o mein Fürſprecher! endlich doch den ſüſſen Saft, damit du den Kreutzes-Becher haſt beſtrichen, daß die Kraft bittrer Myrrhen nicht empfinde, ſondern ſchlummre drüber ein; komm nur bald, ich warte dein, komm, HErr JEſu, mich entbinde!

598. HErr, wenn ich dich nur werde haben, das beſte Mein zu jeder Zeit, ſo wird ſich Leib und Seele laben, hier zeitlich, und in Ewigkeit. Was geht mich ſonſt das andre an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glanz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? genug, wer dich ꝛc.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld! wie weiß ſich mancher zu ergetzen an Reichthum, Ehr und vielem Geld! Was geht mich aller Reichthum an? genug, wer dich ꝛc.

4. Du GOtt, du biſt ja mein alleine, meins Herzens Troſt und beſte Freud, des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Welt-Luſt deiner Herrlichkeit. Was geht mich alle Welt-Luſt an? genug, wer dich ꝛc.

5. Darum hilf, daß wir an dich denken in dieſem Leben allezeit, und das Gemüth gen Himmel lenken, entziehn der eiteln Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? ja wohl, wer dich, GOtt, haben kan.

599. Ach

599. Ach Sterbliche! was iſt das Leben? ach ſagt, was iſt doch dieſe Welt, darinnen wir mit Angſt umgeben, und Elend uns gefangen hält, da kaum, wenn wir das Licht erblicket, man uns zum Grabe wieder ſchicket.

2. Oft, eh wir uns ſelbſt lernen kennen, ſo müſſen wir in nichts vergehn, wie ſchnelle Fluthen immer rennen, und nimmer mögen ſtille ſtehn, ſo flieht, indem wir hier beginnen zu leben, unſre Zeit von hinnen.

3. Der Tod, der achtet keine Jugend, und fragt nach keinem Alter nicht, da hilft kein Reichthum, Kunſt noch Tugend, wenn er den Lebens-Faden bricht. Wir müſſen fort, da hilft kein Klagen, wenn unſre Todes-Uhr geſchlagen.

4. Mit Thränen man die Welt beſchreitet, mit Thränen zieht man wieder ab, mit Thränen man uns auch begleitet hin auf den Kirchhof in das Grab. Wer wollte denn in ſteten Thränen ſich länger hier zu leben ſehnen?

5. GOtt Lob! wir wiſſen dieſes Leben, das uns das Leben ſelbſt erward, als er ſich in den Tod gegeben, und für uns hier am Kreutze ſtarb; ein Leben, das kein Sterben kennet, und da uns nichts von JEſu trennet.

6. O Leben! wenn wird doch gelangen zu dir die Lebens-müde Seel? Fleuch hin, es eiligſt zu empfangen, verlaß des ſchwachen Leibes Höhl. Fleuch, Seele, fleuch, wo tauſend Freuden verſüſſen dieſes kurze Leiden.

600. Welt, wie du wilt, ich laß dich toben, mein Ziel bleibt doch ſtets unverrückt; du kanſt den Sinnen nicht einloben, daß deine Luſt ſie hier entzückt. Denn ob mich ſchon die Welt-Luſt triebe, bleibt doch mein JEſus meine Liebe.

2. Die Liebe, ſo diß Rund umzirket, iſt längſt verweſt aus meinem Sinn, jetzt nichts als dieſe Liebe wirket, die mich führt zu den

Ster-

Sternen hin. Denn ob mich ſchon die Welt-Luſt triebe ꝛc.

3. Mein Herz, mein Sinn, und ganz Gemüthe ſich ſehnen nur zur Sternen Bahn, was weltlich iſt im Welt-Gebiete, das ſeh ich gar nicht gerne an. Denn ob mich ſchon ꝛc.

4. Ich weiß, daß mich die Welt wird haſſen, weil mir verhaßt iſt, was ſie liebt, ſo will ich doch mit Lieb umfaſſen den, dem ſich mein Herz ganz ergiebt. Denn ob mich ſchon ꝛc.

5. Drum komm, mein JEſu, meine Liebe! komm, ziehe bey mir reichlich ein! komm, und mich nicht ſo ſehr betrübe, ach lindre meine Kreutzes-Pein! Denn ob mich ſchon ꝛc.

601 Es wird uns zwar in dieſer Welt das bischen Leben zugeſtellt, doch, daß wirs wieder laſſen müſſen, nicht etwan nach Bequemlichkeit, beſondern, wenn uns GOtt gebeut, noch eh wir Zeit und Stunde wiſſen.

2. Viel iſt es, was uns GOtt geſchenkt, wiewohl es nicht der Zehnde denkt. Der ſchöne Leib, das edle Leben, die Adern, Sennen, Haut und Blut, iſt ja ein Schatz und ſolches Gut, das niemand, auſſer GOtt, kan geben.

3. Doch, wenn uns fällt darneben ein, wie ſchwach ſie und vergänglich ſeyn, wie ſchändlich alles wird zerbrochen, ſo dauret einen die Geſtalt, die von den Würmern alſobald wird aufgefreſſen und bekrochen.

4. Wenn man nun (ſag ich) ſich beſinnt, wie bald das Leben nur verſchwindt, und ſich ſo plötzlich wieder endet; gedenk ich bey mir je und je: Verlohnt es ſich doch kaum der Müh, was die Natur an uns gewendet.

5. Was hilft uns denn ſo groſſer Fleiß, den GOtt an uns zu brauchen weiß, wenn wir uns länger nicht verweilen? Wir laufen wie ein Strom geſchwind, und ſtreichen über, wie ein Wind, wie Leute, die zum Lager eilen.

6. Das Allerſchlimmſte noch iſt diß, daß wir nicht nur ſo ungewiß, und ungewiſſer unſer Leben. Es wird uns ja verſalzen, ſo, da

daß wirs nicht einmal werden froh, als wär es uns zur Straf gegeben.

7. Wenn man in Sorgen und Gefahr die Kümmerniſſen immerdar all Augenblick erwägen wollte, den'n unſer Leben zugethan, was ſollte mangeln wohl daran, daß man es nicht verwünſchen ſollte?

8. Ein Knecht, der an dem Ruder geht, und keinen Tritt nicht ſtille ſteht, der geht des Abends doch zu Bette, und hat des Nachtes ſeine Ruh; wir aber ſchwitzen immerzu, als ob man keinen Odem hätte.

9. O Leben, unſer größter Feind, das ähnlicher dem Tode ſcheint! o ſtetes Krächzen, täglichs Siechen! wir wiſſen dir gar wenig Dank, die meiſte Zeit da ſind wir krank, und müſſen in das Bette kriechen.

10. Kan einer drüber klagen nun, ſo kans ein rechter Chriſte thun, wiewohl nicht mehr, wann er verſchieden. Mein Leben, heißt es, war ein Tod, ein ſtetes Siechen voller Noth. Nun bleib ich doch einmal mit Frieden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

602. Müh und Arbeit iſt das Leben, aber Ruh und Schlaf der Tod. Die nach langem Leben ſtreben, ſuchen lange Müh und Noth. Aber die zum Sterbens-Ziel eilen, wenn es GOttes Will, haben, nach des Todes Leiden, ihren Schlaf und Ruh voll Freuden.

2. Sie ſind aller Noth entnommen, und in Sicherheit verſetzt, freudig an den Ort gekommen, wo man ſelig ſich ergetzt, und wo JEſus wird geſpürt, der mit Ehr und Schmuck ſie ziert, nachdem ſie allhier geſtritten, und geduldiglich gelitten.

3. Womit mag verglichen werden die erwünſchte Herrlichkeit, die nach dieſen Angſt-Beſchwerden dort uns JEſus hat bereit? Ach! kein Aug hat je geſeh'n, wie es uns da wird ergehn, wenn in ſüſſen Himmels-Freuden JEſus ewig uns wird weyden.

4. Dreymal ſelig ſind zu nennen, die an GOttes Seite gehn, die in GOttes Hand ſich kennen, und in JEſus Herze ſtehn. Ihre Freud und Herrlichkeit, die verkürzet keine Zeit, ewig ſie da JEſum preiſen, und ihm Lob und Ehr erweiſen.

5. Ey! ſo magſt du denn in Freuden, meine Seele, wenn GOtt will, aus der Welt von hinnen ſcheiden, ich will ſchlafen in der Still, und nach GOttes Bild hernach, wenn ich wiederum erwach, höchſt vergnügt in Himmels-Höhen JEſu klares Antlitz ſehen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

603. Entreißt euch, meine Sinnen, und ſteiget Wolken-auf, entfernet euch von hinnen, zum Himmel nehmt den Lauf. Es iſt auf dieſer Erden doch lauter Eitelkeit, zu Nichts muß alles werden, und ſterben mit der Zeit.

2. Gleichwie des Mondes Scheinen bald zu, bald abe nimmt; alſo auch Freud und Weinen auf dieſem Welt-Meer ſchwimmt. Ein jeder Menſche lebet beſtrickt mit Angſt und Noth; was in den Lüften ſchwebet, iſt nicht befreyt vom Tod.

3. Mit deme, der in Ehren und hohem Glücke ſitzt, kan ſichs gar bald verkehren in dieſem Nun und Jetzt. Wer ſteht, kan leichtlich fallen, das Glück iſt wie ein Rad, im Hin- und Wiederwallen gar keine Füß es hat.

4. Den Reichthum kan uns nehmen der Wind, die Feuers-Glut; hierinnen kan beſchämen uns Erd- und Waſſer Fluth. Ja alles, was wir haben, das iſt nur Eitelkeit. Gold, Silber, hohe Gaben, ſind nicht fürm Sarg befreyt.

5. Die Starken ſind geſtorben, ſowohl als Schwache auch, die Weiſen ſind verdorben, nach der Unweiſen Brauch. Der Zepter und die Krone, des Königs Purpur-Kleid, kriegt doch den Tod zum Lohne, und iſt nur Eitelkeit.

6. Nichts

6. Nichts ſichres kan ich finden, nichts ſeh ich, das beſteht; gleichwie der Staub von Winden wird in der Luft verweht; ſo muß auf dieſer Erden auch alles mit der Zeit vergehn, zunichte werden, es iſt nur Eitelkeit.

7. Wohl dem, der diß betrachtet, und nimmt es recht in Acht! Wohl dem, der diß nicht achtet, was hoch die Welt gemacht! Wohl dem, der ſeine Sinnen lenkt auf Gott'sfürchtigkeit! ſonſt wird er nichts gewinnen, als eitel Eitelkeit.

8. Drum will ich mich ablenken von dieſem falſchen Schein, mein Herze will ich ſchenken dem höchſten GOtt allein. Nichts iſt doch auf der Erden, als eitel Eitelkeit, zu Nichts muß alles werden, und ſterben mit der Zeit.

604. Ade, o Welt, du Laſter-Zelt! dir ſey ganz gute Nacht gegeben; hier iſt nur Leid, ein ſteter Streit, im Himmel iſt ein beſſer Leben; da ſingen und klingen die Engel mit Wonne, bey JEſu, der ewig hell leuchtenden Sonne.

2. Komm, JEſu, bald! mein Aufenthalt, nimm mich aus dieſem Jammer-Leiden in Gold-Pallaſt, wo Ruh und Raſt; komm! hole mich zun Himmels-Freuden, wo ewiges Jauchzen und liebliches Lachen mit engliſchem Leben erfreuet uns machen.

3. Was iſt doch hier? Ein Angſt-Revier, ein Wohn-Haus aller Ueppigkeiten, ein falſcher Schatz, ein Laſter-Platz, woſelbſt gar wenig frohe Zeiten. Im Himmel erquicken mich himmliſche Gaben, da kan ich mich letzen und ewiglich laben.

4. Was iſt die Welt? Ein dornicht Feld, ein Klage-Haus, gefüllt mit Plagen, ein Thränen-Thal, ein Marter-Saal, ein ſtetes Weh und Jammer-Zagen. Im Himmel iſt Ruhe und ewig Ergetzen, da kan ich mich laben und ewiglich letzen.

5. HErr, nimm mich auf, ich hoffe drauf, ich war-

warte deiner mit Verlangen; mein Geiſt iſt matt, und Lebens ſatt, wenn willt du, JEſu, mich umfangen? Ach nimm mich in Himmel, wo engliſche Geiſter beſingen und loben dich himmliſchen Meiſter.

6. Verlaß mich nicht, mein Heil, mein Licht, wenn trübes Jammer-Wetter tobet, ich deine Braut, bin dir vertraut, weil du dich haſt mit mir verlobet, ſo nimm mich in Himmel, aus dieſer Welt Leiden, zur ewigen Wonne, zu himmliſchen Freuden.

7. Ich muß nun fort, mein Heil, mein Hort, ich kan ja hier nicht länger leben; mir iſt bereit die Seligkeit, drum Seele, ſey nur aufgegeben, wo Engel das Heilig erklingen und thönen, da wird mich mein JEſus mit Ehren bekrönen.

605. Nun gute Nacht, o Welt! aus dir will ich jetzt ſcheiden, mein GOtt hat mir beſtellt ein Wohnhaus voller Freuden. Hier hab ich manche Noth, ja tauſend ſchwere Plagen erbärmlich müſſen tragen. Willkommen ſüſſer Tod!

2. Willkommen meine Luſt, die mich zur Wonne führet, die niemand iſt bewußt, als dem, der ſie dort ſpüret, die mich zum Könige des weiten Himmels machet, da meine Seele lachet, und frölich bleibt forthin.

3. In dir war ich ein Gaſt, o Welt! nun iſt genommen von mir die ſchwere Laſt; der Angſt bin ich entkommen, die Krankheit iſt ſchon fort, welch ich in wenig Stunden hab herzhaft überwunden, herrſch jetzt am ſichern Ort.

4. O welch ein Tauſch für mich! für dieſes Jammer-Leben iſt mir ganz mildiglich das Paradies gegeben, da herz ich meinen GOtt, da kan ich freudig ſpringen, kan jauchzen und lobſingen dem ſtarken Zebaoth. *

5. Nun bin ich Engeln gleich, ich glänze wie die Sonne, und ſchmeck in GOttes Reich den Auszug ſüſſer Wonne. Komm

* GOtt der Heerſchaaren.

all in diß Gezelt, ach kommt doch meine Lieben, ihr ſeyd ſchon eingeſchrieben. Drauf gute Nacht, o Welt!

Mel. Nun danket alle GOtt.

606. Ich weiß das für gewiß, daß mein Erlöſer lebet, ob nun für Angſt die Haut mir an den Beinen klebet, und weg iſt Mark und Fleiſch, ſo werd ich doch zuletzt aufſtehen von der Erd, und werden wohl ergetzt.

2. Im Fall nicht hie, doch dort, wenn GOtt mich wird aufwecken, deß tröſt ich mich allzeit was ſoll mich denn erſchrecken des Todes Angeſicht, mit dieſer meiner Haut GOtt mich umgeben wird, er iſts, der mich erbaut.

3. Alsdenn in meinem Fleiſch werd ich den Heiland ſehen, mit meinen Augen ſelbſt, ich werd es nicht entlehnen von einem Fremden her, mein eigen iſt die Freud, die Chriſtus mir geſchenkt, und bleibt in Ewigkeit.

607. O ſel'ge Unſchuld, o wohl dir! wenn des Höchſten Huld, dich aus dem Elend in die Gruft genädig ruft. O ſel'ge Unſchuld.

2. Gekrönte Unſchuld, o wohl dir! wenn des Höchſten Huld dich mit dem Kranz der Luſt bekränzt, der prächtig glänzt. Gekrönte Unſchuld.

3. Erquickte Unſchuld, o wohl dir! wenn des Höchſten Huld dir (die er mehr als herzlich liebt) ſein Manna giebt. Erquickte Unſchuld.

4. Erfreute Unſchuld, o wohl dir! wenn des Höchſten Huld dir, nach ſo vieler Angſt und Leid, ſchenkt lauter Freud. Erfreute Unſchuld.

5. O blühend Unſchuld, o wohl dir! wenn des Höchſten Huld dich aus dem Thal der Thränen bringt, und dort verjüngt. O blühend Unſchuld.

6. Geſchmückte Unſchuld, es hat ja deines GOttes Huld dich ausgeputzt mit neuer Zier dort für und für. Geſchmückte Unſchuld.

7. Beklagte Unſchuld, weil dir ruft deines GOt-

GOttes Huld betraure niemand deinen Tod, was iſt es Noth. Beklagte Unſchuld.

8. O ſel'ge Unſchuld, o wohl dir! wenn des Höchſten Huld dich aus dem Elend in die Gruft genädig ruft. O ſel'ge Unſchuld.

Sir. 7, v. 39. Was du thuſt ſo bedenke das Ende, ſo wirſt du nimmermehr Uebels thun.

608. Dich bet ich an, mein höchſter GOtt, der du mich haſt regieret, und gnädiglich von Jugend auf geführet aus mancher Angſt, Gefahr und Noth, gieb, daß mein Sinn zum rechten Ziel ſich lenke, und ich allzeit mein Ende wohl bedenke.

2. Zuförderſt wollſt du meine Schuld mir väterlich vergeben, laß mir allzeit in meinem Herzen ſchweben, was dein Sohn JEſus hat erduld, damit er mich in ſeine Wunden ſenke, und ſo mein End recht fruchtbarlich bedenke.

3. Dein Geiſt regier mich als dein Kind, und richte meine Gänge, hilf mir auch auf, und fahre nicht zu ſtrenge, wenn ich aus Schwachheit fall in Sünd, damit mich nicht verführen Satans Ränke, und ich mein End ſtets heiliglich bedenke.

4. Gieb, daß ich keinen Augenblick dich aus dem Herzen laſſe, daß ich mich ſtets in meinem Thun wohl faſſe, und werf die eitle Welt zurück, damit ſie mich durch ihre Luſt nicht kränke, und ich mein End ohn Hinderniß bedenke.

5. Laß mich erwarten wohl bereit, wenn du mich wirſt abholen, laß mich allein dir bleiben ſtets befohlen, und denken an die Seligkeit, die du mir giebſt aus Gnaden zum Geſchenke, wenn ich mein End recht ſeliglich bedenke.

6. Dein heilger Geiſt verlaß mich nicht in meiner letzten Stunde, er ſchreye ſelbſt aus meines Herzens Grunde, wann Zung und Mund gleich nichts mehr ſpricht, ich weiß, er dämpft des Satans Mord-Gezänke, wenn ich mein End vorhero wohl bedenke.

7. Er wohne mir mit Troſte bey in allem

Kreutz

Kreutz und Leiden, daß ich mit Fried und Freude mög abſcheiden, und ewig werde froh und frey, daß mich nun bald der Strom der Wolluſt tränke, ſo gieb, daß ich mein Ende ſtets bedenke.

609. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, dient etwas mir zur Seligkeit, ſo iſts bey GOtt mir ſchon bereit.

2. Solls aber nicht erſprießlich ſeyn, ſo geb ich mich geduldig drein, GOtt hat ſo lang geſorgt für mich, wird ferner auch nicht ändern ſich.

3. Er weiß, was mir iſt nutzbarlich, obs gleich oft gehet wunderlich, die rechte Stund er ſieht allein, wohl dem, der ſich nur ſchicket drein.

610. Es iſt genug, mein matter Sinn, ſehnt ſich dahin, wo meine Väter ſchlafen, ich hab es endlich guten Fug, es iſt genug, ich muß mir Ruh verſchaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich fühle faſt die Tages-Laſt, es muß ein Abend werden, erlös mich, HErr, ſpann aus dem Pflug, es iſt genug, nimm von mir die Beſchwerden.

3. Die groſſe Laſt hat mich gedrückt, ja faſt erſtickt, ſo viele lange Jahre; ach laß mich finden was ich ſuch! es iſt genug, mit ſolcher Kreutzes-Waare.

4. Nun gute Nacht ihr meine Freund, ihr meine Feind, ihr Guten und ihr Böſen, euch folgt die Treue für Betrug, es iſt genug, mein GOtt will mich auflöſen.

5. So nimm nun hin, HErr, meine Seel, die ich befehl in deine Händ und Pflege; ſchreib ſie ein in das Lebens-Buch, es iſt genug, daß ich mich ſchlafen lege.

6. Nicht beſſer ſoll es mir ergehn, als wie geſchehn den Vätern, die erworben durch ihren Tod des Lebens G'ruch, es iſt genug, es ſey alſo geſtorben.

Von

Von Krankheit, Tod und Sterben.

611. Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen, wer iſt, der uns Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todes-Noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Gluth! Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben, wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarker GOtt! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon. *D. M. Luther.*

Mel. Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt.

612. Ach! wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden! gar bald der Menſch darnieder leit; wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben; o GOtt! gieb du uns deine Gnad, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal, Angſt und Pein: das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt, dein Hülffe thu uns ſenden; denn du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs Stündlein uns verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen. *Joh. Gigas.*

613. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen: ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet: ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich als ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen: den ſchlägt eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet: ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kont trefflich führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Gluth und Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur, hoch vermeſſen, iſt gleich wie ein Gott geſeſſen: deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

M. Frank.

614. Ach! was iſt doch unſer Leben? Nichts, als nur im Elend ſchweben. Wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? Nichts als nur ein lauter Streit; da nur eins das andre haßt, da kein Fried, kein Ruh noch Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? eine Unvollkommenheit: Niemand kan damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld: Heute reich, und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwehr: Wer viel Gaben hat allhier, den man neidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt. Lieber, trau dem Freunde nicht! auch der Bruder-Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Fröhlichkeit? Eine ungeſunde Zeit; davon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tra-

gen gegen uns die Leut? Hier iſt Zorn, Verleumdung dort, alſo geht es fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund! Faſt kein Glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Kreutz und Pein bey GOtt werden ewig ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre Himmels-Freud; da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpürt.

12. Freude, die kein Ohr gehört, die keins Menſchen Herz geſpürt, Freude in- und äuſſerlich; auf die Freude freu ich mich.

Joh. Roſenthal.

615. Ach! daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnähme, hier aus dieſem Jammerthal zu ſich in den Freuden-Saal!

2. Iſt doch hier nichts mehr, denn Klagen, Seufzen, Weinen, lauter Plagen, alle unſre beſte Zeit iſt nur Müh und Herzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Plage, alles iſt nur Eitelkeit hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir ſchauen hier auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden; was wir ſehen, das verſchwindt, gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieſer Welt zu ſchweben, ſondern nur bey dir zu ſeyn ſo verſchwindet Angſt und Pein.

6. Gehe hin, du Welt-Getümmel, nur mein Wandel ſteht gen Himmel. Nun, o Ehre, Gut und Geld, ade, o du falſche Welt!

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

616. O Flüchtigkeit! Ach Kampf und Streit! was iſt der Menſchen Leben? Nichts denn ſtündlich in Gefahr und in Sorgen ſchweben.

2. Gleichwie ein Licht beſtehet nicht im Regen

gen und im Winde; gleichermaſſen auch der Menſch fället hin geſchwinde.

3. Ob Gut und Geld hält hoch die Welt, doch mag es nicht beſtehen; Reichthum hilft nicht, wenn es ſoll an ein Sterben gehen.

4. Was Menſchen Gunſt? Nur Schatten-Dunſt, und wie die Jahres-Zeiten wechſeln ab; ſo faſelt nicht Freundſchaft bey den Leuten.

5. Dein Amt und Ehr hat nur Beſchwehr, du kanſt es nicht recht machen, du erwirbſt dir Freund und Feind faſt in allen Sachen.

6. Betrügerey, Haß, falſche Treu, in dieſer Welt regieren, und mit Tugend-Kleidern ſich meiſterlich auszieren.

7. Kreuz, Herzens Qual, wächſt überall, und wann es heiſt geneſen, iſt es Arbeit, Kümmerniß, Müh und Angſt geweſen.

8. Drum komm, o Tod, du Ziel der Noth, du Pfort zum Himmels-Leben; wornach ich, du, alle, wir, augenblicklich ſtreben.

E. Chriſt. Homburg.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

617. VALEt will ich dir geben du arge falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu! GOttes Sohn, ſollt ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon. Verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreutz allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allem Schaden zu dei-

ner Herrlichkeit. Der iſt wohl hier geweſen' der kommt ins Himmels-Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein veſte ins ſchöne Bündelein der'r die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey. *Valer. Herberger.*

618. Gut Nacht, du eitles Leben! gute Nacht, du Nichtigkeit! was du mir vorlängſt gegeben iſt vergangen mit der Zeit. Du haſt kein beſtändig Weſen, niemand iſt bey dir geneſen.

2. Alle Wolluſt, die du zeigeſt, ſteht auf einem ſchlechten Grund, dadurch du die Sinne neigeſt, und führſt ſie zur Höllen Schlund. Deine Luſt iſt Dampf und Schatten, wie die Blumen auf den Matten.

3. Schau, mein JEſus zeigt die Güter, die in Ewigkeit beſtehn, er, mein beſter Seelen-Hüter, wird mit mir den Weg hingehn, und die Bahn des Himmels zeigen, meine Seele zu ſich neigen.

4. Gute Nacht, ihr Nichtigkeiten! Gute Nacht, verdammte Luſt! JEſus ruft zu Seligkeiten, meiner Seele iſt bewußt, daß von ſteten Himmels-Freuden nie kein Schmerz mich werde ſcheiden.

5. Glücklich dann, o meine Seele! die du aus der Sterblichkeit, aus der Welt-verboßten Höhle gehen ſollſt zur Ewigkeit. Auf! und laß uns nicht verweilen; Ach! erheb dich, laß uns eilen.

619. Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben, meine größte Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmerzen-

volles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwind't, und ſein endlichs Ende find't.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Kreutzes heiſſe Gluth, ſind mein Frühſtück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth, ſind mein täglich Speiß und Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu dir Wolken auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach, mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du, tröſte mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal Herzens-Luſt nach dieſer Qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt? daß ich werde ſo gepreßt, und für welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt, und ſchone dort; doch damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qual, in den großen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komm, mein GOtt, wenn dirs gefällt, und nimm mich von dieſer Welt. G. N.

620. Hinweg, du Jammer-Leben, das in der Welt auch keinen Tag uns Frölichkeit kan geben, jeder Tag hat ſeine Plag; Oft wird die Luſt verkehret in Trübſal, Angſt und Noth, bald wird ein Menſch verſehret, bald iſt man krank, bald tod. Hier iſt doch nichts zu finden, das ſich beſtändig hält, die Wolluſt muß verſchwinden, ſamt allem Pracht der Welt.

2 Im Himmel ſcheint die Sonne, die niemals traurig untergeht, da ſchmecken wir die Wonne, welch ewig, ewig, ewig ſteht. Ja, Freud iſt dort mit Haufen, es jauchzet unſer Herz, da muß der Tod entlaufen, hinweg iſt Angſt und Schmerz; Wohin ich mich dort wende, da find ich Ehr und Pracht, mein JEſus ſonder Ende mich reich und ſelig macht.

621. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchau, und was er hat den Frommen in dem Himmel zugericht.

2. Wie nach einem Waſſerbrunnen ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch mit meiner Zungen lechz ich, o HErr GOtt! zu dir.

3. Ihren Durſt begehrt zu ſtillen meine matte Seel allhier aus dem Brunnen, der thut quillen Lebens-Waſſer für und für.

4. Ja, ſie wünſchet bald zu ſehen ihren Heiland JEſum Chriſt, bald in Himmel einzugehen, einig ihr Verlangen iſt.

5. Drum, o GOtt! laß dahin kommen, daß ich bald dein Angeſicht ſchau, und was du haſt den Frommen in dem Himmel zugericht't.

622. Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von

mir

mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEſu Wunden hab ich mein' Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.:,:

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen da für GOttes Thron. Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl; Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. Ach, Jeruſalem, du Schöne! ach wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in ſtiller Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

623. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte

Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſem Glauben wanken, ſondern dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß meine Seel ich mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath wollt'ſt nehmen hin, ſo richt nicht, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'm Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde; und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End fürſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben; und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben. Denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken. *Barth. Ringwald.*

Nach

Nach voriger Melodie.

624. Ich weiß wohl daß ich ſterben muß, weiß aber nicht die Stunde, drum hilf, o GOtt! daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde; daß meine Sünd ich ſtets bewein, jedoch auch deiner Todes-Pein mich tröſt aus Herzens-Grunde.

2. Wo Buſſe folgt, iſt keine Noth, im Himmel und auf Erden; da wohnet GOtt, und muß der Tod zum ſanften Schlafe werden; da ſchwebt der lieben Engel Heer, bey eines Sünders Wiederkehr, in Freud und Luſt-Geberden.

3. O treuer Heiland JEſu Chriſt! erhöre mein Verlangen; laß ja mein Herz zu keiner Friſt der Welt und ihrem Prangen, ſtets aber dir ergeben ſeyn, und als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Leibe hangen.

4. O wahrer Menſch und groſſer GOtt! durch deine Qual und Sterben, laß mich nicht, weder hier noch dort, im Sünden-Tod verderben; reiß mich aus ſeiner Bande Macht, und ſetze mich mit groſſer Pracht zu deinen Himmels-Erben.

5. Im Himmel wollt ich gerne ſeyn, im Himmel iſt gut wohnen, ich zittre für der Höllen-Pein, in welcher kein Verſchonen, worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend Feuer-Heerd, die Sünden zu belohnen.

6. Der Himmel iſt ein Ehren-Saal, ein Wohnhaus ſüſſer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verſchmerztem Leide, der Auserwählten Schaar ſich lezt, und ihre frohe Seel ergetzt mit ſüſſer Himmels-Weide.

7. Durch dein unſchätzbar theures Blut laß auf dem Himmels-Wagen die Seel in ſtarker Engel-Hut zu deinem Throne tragen; wann mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich ſterbe, waſche mich mit deinem theuren Blute, was ich gethan hab wi-

der dich, das halte mir zu gute, und wenn vorhanden iſt mein Ziel, ſo hilf, daß ich nicht lange fühl des ſtrengen Todes Ruthe.

9. So bald ich denn geſtorben bin und tod erſtarret liege: ſo laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein Räumlein kriege in frommer Chriſten Schlaf-Gemach, worinn nach vieler Müh und Ach ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob ſchon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerſtieben: werd ich doch wieder auferſtehn, wo meine Aſche blieben, und meinen GOtt von Angeſicht, in hoher Freud und hellem Licht, ſtets ſchauen, loben, lieben.

11. Das wird geſchehn, wenn Chriſtus wird das Welt-Gebäu verbrennen, und als ein treuer Seelen-Hirt die Böck und Schaafe trennen; den Böcken Schmach und Herzeleid, den Schaafen Ehr und Herrlichkeit gerichtlich zuerkennen.

12. Nun, Amen! dieſes werde wahr, HErr JEſu, komm behende! bring uns zu deiner Engel-Schaar, und allen Jammer wende, daß wir in Freuden ewiglich den Vater, heilgen Geiſt, und dich, erheben ſonder Ende.

625. HErr, ich denk an jene Zeit, daß ich dieſem kurzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben, wenn ich werd auf dein Gebot, durch den Tod, alles überſtreben.

2. Was für Höllen-Angſt und Qual, was für Furcht und groſſes Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl, wird ſich da erwecken? Satan, du wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Mein zerbrochnes Augen-Licht, und die faſt erſtarrte Sinnen, mein verfallnes Angeſicht, eilen dann von hinnen. Alles wird hinweg geraft, Geiſt und Kraft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eis von den harten Herzens-Schlägen, und der kalte To-

Todes⸗Schweiß will ſich auch drauf legen; Meiner welken Zunge Band iſt geſpannt, und kan ſich nicht regen.

5. Dieſer Leib und diß Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speiß doch ſeyn über wenig Tage. Alles iſt der Schlangen Raub, Aſch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEſu, ſteh alsdenn mir bey, laß mich, Armen nicht verderben; mach mich aller Aengſten frey durch dein Blut und Sterben. Tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich diß Pilger⸗Land, dieſes eitle Thun mög haſſen, und mir recht den Himmels⸗Stand im Gemüthe faſſen. Dann will ich in Freud und Wonn hier davon, und die Welt verlaſſen. *Georg Mylius.*

626. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt; ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht vor Maas noch Ziel. Es ſind gezählt all Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall; des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenkt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden⸗Kloß, von Mutter⸗Leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark,

morgen todt, und liegen im Sarg. Heut blüh'n wir wie ein Roſe roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n, wohl aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd du treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie find, fragt nicht, weß Stands, od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag; wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried, Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Gluth gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheidt; ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Kreutz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, g'treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, in

ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſchehr uns all'n ein'n ſelgen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich. *J. Pappus.*

627. Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Kreutz, Leiden, Angſt und Noth, durch dein heilge fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn mir mein Augen brechen, mein Odem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud. *Sim. Graf.*

628. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein Immer-Leben, es muß geſchieden ſeyn.

2. Der Tod kan mir nicht ſchaden, Sterben iſt mein Gewinn, darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin. *Joh. Siegfried.*

629. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt,
Ob ich ſchon hier auf Erden
Hab Sünd gethan und ſterbe.
All meine Feinde ſind erlegt,

Nicht einer kan mir ſchaden,
So groß iſt GOttes Gnade.
Welcher mir ſeinen lieben Sohn
JEſum Chriſt hat geſchenket;
Liebers war nichts in ſeinem Thron,
Hieran mein Herz gedenket.

2.

Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wieder erwecken,
Mich ſoll kein Feind nicht ſchrecken;
Höll, Teufel, Tod oder was mehr
Entgegen iſt der Freuden,
Räumt er auf mit ſein'm Leiden.
Trotz, daß ihm etwas widerbell!
Zutreten iſt die Schlange,
O HErr! mein Seel ich dir befehl;
Gnad iſt bey dir die Menge.

3.

Zu dir hab ich mein Zuverſicht,
Und werde nicht betrogen.
Sey bey den Unerzognen,
Auf daß ſie, durch dein Wort erleucht't,
Chriſten werden und bleiben,
Himmliſche Güter lieben,
Selig vollenden dieſe Zeit,
Sammt den'n, ſo deinen Namen
Erkennen, und in Ewigkeit
Neu dich anſchauen. Amen.

M. Lud. Helmbold.

Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab.
Oder: Was mein GOtt will, das g'ſcheh.

630. So komm, geliebte Todes-Stund, komm, Ausgang meiner Leiden! Ich ſeufz aus dieſem Sünden-Grund nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebſter Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weiſſen Kleidern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder ſcheuet zwar ſo früh entſeelt zu werden; die Seele ſelbſten kan nicht gar ohn alle Pein der Erden,

dar-

darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen; Bald iſt ſie vieler Freuden voll, bald ſchwebt ſie voller Zagen.

3. Doch, JEſu, deine Liebe, macht mir alle Furcht verſchwinden; Ich werd in dieſer Todes-Nacht dich, Lebens-Fürſten finden! Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen; mein Leben, du wirſt ſelbſten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod, der Tod iſt mir mein Leben, nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth iſt dort ein ewig Schweben, voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt durch'n Tod zum Leben gangen; und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen. Der letzte Schritt zur Seligkeit geſchicht durch ſelig Sterben; Iſt er mein Haupt in Herrlichkeit, wie ſoll ſein Glied verderben?

6. Drum zage nicht mein ſchwacher Sinn, verläß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin; die Erd muß Erde werden. Die Seele bleibt in GOttes Hand, bey ſolchem Wohlvergnügen, das nur der Geiſt, und kein Verſtand anjetzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freuden-Zeit am End der Erd entdecken, daß GOtt der Seelen vorigs Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kan; da wird ſeyn volle Wonne, wann wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverlohren; der Leib wird nur der Laſt befreit und himmliſch neugebohren. Dann was man hier verweslich ſät, was hier verdirbt im Dunkeln, das wird, ſo bald es auferſteht, voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Uns

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder ihr euch willig hin der Erden; es wird von eurer Zahl und Zier ja nichts verlohren werden; die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich in meinem Fleiſch erweckt, beſchaue GOttes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo Tauſend, Tauſend vor ihm ſind, und ewig heilig ſingen; Da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken; ſo werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten ihn erblicken. O Herrlichkeit; wie find ich mich, wann Engel-reine Seelen mit Sonnen-klaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen.

In der Fremde zu ſterben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

631. Scheuet ihr, ihr matten Glieder, jetzund erſtlich fremden Sand? Ach! begebt euch willig nieder in des liebſten Vaters Hand, in der treuen Mutter Schoos; nirgend iſt die Welt zu groß, da nicht meinem veſten Hoffen ſtündlich ſey der Himmel offen.

2. Pflegte doch in Kindes-Tagen, ja noch eh ich ſelbſten war, GOttes Güte mich zu tragen! Er, der Retter in Gefahr, iſt mir hie und dorten da, aller Orten eben nah. Ihn wird auch von meiner Seiten, keine Zeit, kein Ort nicht ſcheiden.

3. Dich, Erfüller aller Orten, ſeh ich hier im Glauben an; meiner Seele giebſt du dorten, wo ſie nichts mehr ſchrecken kan, dich zur Wohnung. O der Ruh! o der Seligkeit darzu! Ach! ach! laß es bald geſchehen, daß ich dich, mein Licht, mög ſehen.

4. HErr, mein Geiſt, mein Leib, mein Leben, alles, alles iſt nur dein. Dir ſey dieſes Dein ergeben. Du, mein JEſu, biſt allein

nir noch Alles, und noch mehr, Herzens-Fried und Himmels-Ehr. Dich will ich nun eſt umfaſſen, und den Leib der Erde laſſen.

532. Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen n die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles nich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat ie Gewalt, er frißt und würget Jung und llt, er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, ein kühner Helden-Muth, hilft für des Todes Grimm und Wuth, all Ehr und Gunſt und Macht für ihm iſt ganz umſonſt. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich. Ach GOtt! ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht, mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, für Angſt und Qual, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf, zu dir in

Him

Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf. Ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt. *Mich. Frank.*

633. HErr JEſu, deinen Händen befehl ich meinen Geiſt, dir will ich ihn verpfänden, bis du mich ſterben heißt; denn ich kan nicht vermeiden, den Tod, der mir beſcheiden.

2. Gieb, weil ich nicht kan wiſſen mein End und Heimfahrts-Zeit, daß ſtets ich ſey gefliſſen zu ſterben, und bereit den Tod beherzt zu leiden, der mir von GOtt beſcheiden.

3. Recht glauben, leben, ſterben, bringt zwar die Seligkeit, doch kan man auch ererben durch Schmach die Ewigkeit. Den Frommen iſt beſcheiden hier Armuth, Schmach und Leiden.

4. Durch gut und bös Gerüchte geht man zum Himmel ein; Recht iſt, GOtt, dein Gerichte, es ſey Freud oder Pein. Was du uns haſt beſcheiden, muß man geduldig leiden.

5. Selbſt Chriſtus muſte ſterben am Kreutz hoch aufgehängt. Die Seel kan nicht verderben, die ſich in ihm verſenkt, ob gleich der Leib muß leiden, weils GOtt alſo beſcheiden.

6. Doch, HErr, laß dich erbitten, iſts möglich, und dein Will, weil du für mich gelitten, gieb, daß ich ſanft und ſtill auf meinem Bett abſcheide, und meinen Tod erleide.

7. O wohl dem! der entkommen dem Leiden dieſer Zeit, und hier wird weggenommen zur ewgen Seligkeit, da endet ſich das Leiden, da lebet man in Freuden. *C. Cramer.*

634. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben; ſo erfordert meine Pflicht Kletten-weis an ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum 2c.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht: Meinen JEſum ꝛc.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht meiner Eltern (frommer Chriſten) Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht: Meinen JEſum ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſtöhnet, JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEſum ꝛc.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht. *M. Chriſt. Keimann.*

635. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein: Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergehet mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht,

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual. Die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo

ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ. Der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auf'rſtehn mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir; fürwahr, fürwahr euch ſage ich: Wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr, vergib all unſre Schuld! hilf, daß wir warten mit Geduld

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich. *D. Paul. Eberus.*

636. O JEſu Chriſt! meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewand.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat, allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch

die

die Sünden-Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllſch Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey, hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht; behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Kreutz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab, und die reinen Grab-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ mein'n Lebens-Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht, wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch bey den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar. *Martin Böhm.*

637.

637. In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Chriſti Blut und G'rechtigkeit iſt mein Schmuck und mein Ehren-Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wenn ich in Himmel werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab mein Tod, du führeſt mich, ins ewge Leben wandre ich mit Chriſti Blut gereinigt fein. HErr JEſu, ſtärk den Glauben mein. *D. Paul Eberus.*

638. Allein nach dir, HErr JEſu Chriſt, verlanget mich, weil ich hier leb in dieſer Welt auf Erden. Allein an dich, HErr JEſu Chriſt, glaube ich hoffend gewiß, der Himmel ſoll mir werden, den du erworben haſt mit deinem Blute, am Kreutz geſtorben mir zu gute. O du Lamm GOttes! erhör mein herzlichs Flehen, mein Augen gen Himmel ſehen. Tröſt mich mit deinem Geiſt, o HErre GOtt! hilf mir in meiner Noth. Wenn ich von hinnen fahre, mein Seel wollſt du bewahren. Denn in dem Tod und auch im Leben, hab ich mich dir ergeben, o HErr JEſu Chriſte! mein Seel an meinem Ende, nimm ſie in deine Hände. *D. Nic. Selneccerus.*

639. JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe, ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denk nirgends anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein Leiden, darinn du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich Platz bey dir finden, in der ewgen Seligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten veſt an dich, ſollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5.

5. Der ſein' Bruſt (wie bewuſt) ſchlug und ſeufzte, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir, den zogſt du mit Ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt der Beſt, kanſt wohl helfen, wenn mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr in Freud immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf hat ein Ende, meine Seel in deine Händ, deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein End.

8. Ade, Welt, nichts gefällt mir auf Erden, iſt bey dir doch eitel Leid: in der ewgen Seligkeit werd ich haben ewge Freud.

D. Joh. Saubertus.

640. Ach mein herzliebes JEſulein! wie gern wollt ich bald bey dir ſeyn. Iſt doch in dieſem Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

2. G'ſchehr mir ein ſeligs Stündelein, daß ich fein ſanft mög ſchlafen ein, und mit den lieben Engelein anſchau'n das lieblich Ang'ſicht dein.

3. Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, nichts mehr verſteh, oder betracht, ſo biſt du doch meins Herzens Troſt, HErr JEſu, der du mich erlöſt.

4. Ich werd nicht ſterben, ſondern leb'n, dem HErren Chriſt Lob und Preiß geb'n. HErr JEſu Chriſt, in deine Händ b'fehl ich mein' Seel am letzten End.

5. Du biſt mein's Lebens Kraft und Sinn, Sterben in GOtt iſt mein Gewinn; ich werd wohl fein ſanft ſchlafen ein, beym HErren Chriſto ewig ſeyn.

6. Ade, du arge falſche Welt, das Himmelreich iſt mir beſtellt, fahr hin du elend Jammerthal, dein acht ich nichts mehr überall.

Joh. Hermann Schein.

641. Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wenn du, HErr, kommen wirſt,

und mich aus dieſem Herzeleid zu dir in Himmel führſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm, o komm und hole mich!

2. Hie iſt mein Leib der Krankheit voll, bis er kömmt in den Tod. Dort aber wirſt du's machen wohl, daß er ſey ohne Noth. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, ꝛc.

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehr'n; Dort aber wird er ſchön verklärt, hell leuchten als die Stern'n. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, ꝛc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stückwerk iſt. Dort giebſt du ihr im Vaterland die Weisheit ohne Liſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut. Dort wird es all's ſeyn weggelegt bey dir, du höchſtes Gut. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht. Dort aber werd ich dich, HErr Chriſt, anſchauen und dein' Macht. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, ꝛc.

7. Hie iſt die Freud ein' ſchlechte Freud, und währet auch nicht lang. Dort wird ſie währ'n in Ewigkeit mit aller Engel G'ſang. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm, o komm und hole mich!

M. Joh. Saubertus.

642. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein G'ſchenk und Gab,

mein

mein Leib, Seel und all's was ich hab in dieſem armen Leben, damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein' Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in ſein'm Schlaf-Kämmerlein, gar ſanft ohn ein'ge Qual und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und Genaden-Thron; HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich. *Mart. Schalling.*

643. Herzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden. O JEſu! komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſollt mir denn grauen fürm Tod und höll'ſchen G'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir; will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben. Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch unſre Haut wird werden durch Chriſtum neu verklärt; und leuchten als die Sonne, auch leben ohne Noth in himml'ſcher Freud und Wonne; was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: Doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit; das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröſtet meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Kinderlein, der'n Noth mich üb'r die Maaße jammert im Herzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinen GOtt; Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wäyſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein. Frommer Wittwen und Wayſen iſt er der Vater treu, der ſie auch thut ernähren, das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein. Beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein, gieb mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein; führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche von dir, HErr JEſu Chriſt; den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halte veſt, daß ich mög frölich ſingen das Conſummatum eſt.

(Das iſt: es iſt vollbracht!)

Barthol. Ringwald.

644. Allenthalben wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Kreutz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen; Ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

645. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' Straſſe: ſo g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe, mein' Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen; denn ihr'r ſind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen. Gedenk'n will ich an deinen Tod, HErr JEſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt, Tods-Furcht kanſt du vertreiben, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin. Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm thu ich ausſtrecken. So ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken;

denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben. *Nic. Hermann.*

646. Leb ich, oder leb ich nicht? Seele, Herz und Angeſicht empfinden weder Luſt noch Licht. Mein Verlangen iſt ins Grab, weil ich ſonſt nichts übrig hab als Angſt und Noth, ja gar den Tod.

2. Meine Hoffnung findet nichts als den Schatten eines Lichts, mir dräut der Tod und das Gericht. Dennoch will ich allezeit, wär der Himmel noch ſo weit, zu JEſu fliehn und munter ſtehn.

3. Liebe, Welt, was dir beliebt; ich will gerne ſeyn betrübt, wenn mir nur JEſus droben giebt auf das Sterben einen Kuß. Kömmt es, daß ich ſterben muß, ſo ſchlaf ich ein ohn alle Pein.

4. Angſt und Unglück mögen drum mit mir gehen um und um, mein Erb, Triumph, Gewinn und Ruhm ſtehet in dem Purpur-Blut, welches JEſus mir zu gut vergoſſen hat zu Troſt und Rath.

5. Hilf, daß ich diß wohl bedenk, mich in deine Wunden ſenk, vom ſchmalen Weg mich nicht ablenk. Daß ich mit den Heilgen all preiſe GOtt mit groſſem Schall, mit heller Stimm, mein' Bitt vernimm.

6. Wenn vollbracht mein's Lebens Lauf, nimm mein' Seel in Himmel auf, die Seel, die du ſo theu'r erkauft; laß ſie ruhn in deinem Schoos, erfüll ſie mit Freud und Troſt, ohn alle Klag bis an jüngſt'n Tag.

7. Wenn die Poſaun wird erſchall'n, Himmel und Erd muß verfall'n, GOtt wird die Toden wecken all, hilf, daß ich zur Rechten ſteh, frölich in den Himmel geh, in Ewigkeit zur Seligkeit.

8. Drum fahr ich zu JEſu hin, JEſus iſt mein Sterb-Gewinn, der kommt mir nimmer aus dem Sinn. Gute Nacht! du Jammer-Welt, JEſus beſſer mir gefällt, der ſoll allein mein JEſus ſeyn.

9. Nun ſchau ich im Glauben ſchon JEſum in dem Himmels-Thron, o welch ein'n ſchönen Muſic-Ton hör ich, den kein Ohr gehört, Freude, die kein Herz geſpürt. Nun, Welt, Valet*, die Reiſe geht.

647. O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' Straſſen ins ewge Vaterland; mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn, kein Bleibens iſt auf Erden, das Ewge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein' Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen, wahrlich! durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut, kein Werk kommt mir zu frommen **, ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit. Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seel ſich von mein'm Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt! ihu

* Abſchied. ** zu gut.

thu dich beſinnen, denn du mußt auch her- nach; thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen, ſonſt alle irdſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenk ich dir am Ende. Ade! zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein Be- gier. Hüt dich für Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abſchied zu Herzen, mein's Bleibens iſt jetzt nicht mehr hier.

648. Ach du Jammer-volles Leben! ich bin deiner gänzlich ſatt, dir ſey nun Valet gegeben, JEſus meine Seele hat. JEſus für das ſtet'ge Leiden mir nun giebet lauter Freuden.

2. In der Welt war unterworfen mein Leib lauter Angſt und Qual; nun ich eine Beut getroffen, kommen bin ins Himmels- Saal, muß mich Noth und Qual verlaſſen, Krankheit kan mich nicht mehr faſſen.

3. Dorten mußt ich ſtetig kriegen mit den Feinden meiner Seel, die mir wollten oben liegen, und mich ſtürzen in die Höll. Aber die ſind nun gebunden, Friede, Freu- de hab ich funden.

4. Meine Freunde freundlich thaten, mit mir redten oft und viel; aber Gift im Mun- de hatten, Liſt und Falſchheit war ihr Ziel. Hier, wo meine Seele weydet, niemand trüget, lüget, neidet.

5. Ach! wie ſchmerzlich mußt ich ſehen, wie die Kinder jener Welt nur in Laſtern thäten gehen, keiner thäte, was er ſollt. Aber in dem Sternen-Baue ich nun eitel Ehre ſchaue.

6. Was die Augen thaten ſchauen, was an- fühlte meine Hand, was lebt unter Sternen- Auen, war ein eitler Unbeſtand. Aber wo ich angelanget, herrlich ewig alles pranget.

7. Drum, o Menſch! laß dein Beginnen

ſtets zu GOtt gerichtet ſeyn; ſchwinge deine Andachts-Sinnen aus der Welt in Himmel ein. Ach verlaß die ſchnöde Erden! Komm, du ſollſt auch ſelig werden.

8. Freude, Freude ſollſt du haben, eil ohn Weil, und komme hier, hier ſind alle Himmels-Gaben, hier iſt JEſus, meine Zier, hier iſt, was dein Herz begehret, was du willſt, wird dir gewähret.

649. Ach GOtt! wie ſchnöd und ganz vergänglich iſt der Menſchen Leben zu jeder Friſt. An allen Orten überall iſt nichts, denn Trübſal, Angſt und Qual, bis wir von hinnen ſcheiden, und dieſe Welt thun meiden. Denn ſchau, gleichwie ein ſchönes Blümlein zart, das grünt und blüht nach ſeiner Art, viel Ungemach ausſtehen muß vom Regen, Wind, von Hitz und Froſt, bis endlich thut abfallen, ſo geſchicht uns Menſchen allen. Es ſey der Menſch arm oder reich, ſo iſt er doch den Blümlein gleich, muß leiden manch Gefahr und Noth, bis er durch den zeitlichen Tod endlich wird abgehauen, dafür thut manchem grauen.

2. Aber diß ſoll ſeyn unſer höchſter Troſt, daß JEſus Chriſtus uns hat erlöſt, und uns zubracht die Seligkeit, daß wir mit ihm in Ewigkeit ſoll'n leben in Freud und Wonne, und leuchten als die Sonne. Solch Freud ſehr groß und unausſprechlich iſt, bedenk es nun, o frommer Chriſt! Die Majeſtät und Herrlichkeit der heiligen Dreyfaltigkeit wir werden ewig ſchauen mit unſern leiblichen Augen. Es werden auch die Engelein, ſammt allen Auserwählten fein, in Freud aufnehmen uns zu ſich, daß wir mit ihnen ewiglich GOtt preiſen hoch mit Schalle, deß freuen wir uns alle.

650. Mein' Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben; jetzund legt man mich in das Grab, darauf thut ſich anheben ein' neue Freud und Seligkeit, bey

Chriſto meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit. Diß iſt die Kron der Ehren.

2. Der Leib wird zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden; doch wird daraus ein Körper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleib'n zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und allen Menſch'n erworben; Der Tod hat gewart't vor meiner Thür, bis ich jetzt bin geſtorben; und dieſes iſt der Sünden Schuld. Wir müſſen einmal ſterben. Jedoch beweiſt er noch ſein' Huld, läßt Gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Waitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſſe, vermodert, und grünt denn ſehr fein; Alſo auch gleicherweiſe all' fromme Chriſten hier auf Erd ein' Weil verſcharret bleiben; ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein Hoffnung, Thun und Laſſen geſtellt, welcher zu jeder Friſt mein Heiland iſt geweſen, der wird mein' lieben Freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen, und mit groſſer Zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen; in mir iſt nichts denn lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meynen. Mein Seele preiſet GOtt den HErrn für ſolch freudenreich Leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben.

651. Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, was ich dich bitt verſag mirs nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mir nichts verderben; denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß

ſter-

ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt durch'n Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen ſchaden, bey dir, o HErr! ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

Joh. Herm. Schein.

652. HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben, mein' Seel befehl ich in dein' Händ, die du mir haſt gegeben. Ich bitt, HErr! ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir, mein Geiſt thut zu dir ſtreben.

2. Weil ich leb hier in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein väterlich Barmherzigkeit undankbarlich empfangen; ſolch's reu't mich, HErr, von Herzens-Grund all Augenblick und alle Stund, laß mich, HErr, Gnad erlangen.

3. Mein' Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte, und meinen Heiland JEſum Chriſt, der woll mein' Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, daß mir des Feindes G'walt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Kreutz's gelitten, den ſehe ich mit Glauben an; für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr' Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der bittre Tod, frölich fahr ich mein Straſſen zu meinem Heiland JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt; das weiß ich guter Maßen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nichts betrügen, daß ich ins ewge Leben fahr, mein Glaub wird mir nicht lügen. Denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heilgen ſeliglich des Tods Macht will obſiegen. *M. Frank.*

653. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual; weil dich nun Chriſtus dein HErre ruft aus dieſem Jammerthal. Aus Trübſal und groſſem Leid ſollt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt; weil mich ſtets viel Kreutz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn, gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar; alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind; alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Kreutz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, findt ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh find ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn Klagen und Weinen.

6.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir ietzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen an mein'n bittern Todes-Gang; durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reis, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort; du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schoos, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kömmt aus der Erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus dein HErre ruft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit ſollt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren. *Simon Graf.*

654. Nun, ihr abgelebten Glieder, wandert immer nach dem Grab; JEſus wird euch geben wieder was die Würmer freſſen ab. Lieget ihr ſchon in dem Sand, über euch hält GOttes Hand, und bewahret alle Knochen, daß nicht einer werd zerbrochen.

2. Ich geh aus dem Erd-Getümmel in die ſanft- und ſüſſe Ruh; meine Seele wohnt im Himmel, bis der Leib kommt auch darzu, zu der wahren Sicherheit, zu der Freuden Ewigkeit, zu des Tempels güldnen Zinnen, zu den ſchönen Seraphinen.

3. Immer fort, nur in die Erden; was der Erde zugehört; dorten ſoll mir wieder werden rein, verkläret, unverſehrt, alles, was verweslich iſt; ſo wird rufen JEſus Chriſt in den Feuer-hellen Lüften: Kommt ihr Todten aus den Klüften.

4. Da wirſt du den HErren ſehen, du verfallnes Augen-Licht; ihr, ihr Füſſe werdet ſtehen da vor GOttes Angeſicht; und nun, du erſtummter Mund, wirſt ohn alle Zeit und Stund, den du hier gelobet, preiſen, heilig, heilig, heilig heiſſen.

5. Ihr nunmehr betäubte Ohren werdet von den Banden frey, wenn der Leib wird neu gebohren, hören lauter Luſt-Geſchrey, lauter engeliſche Wort werdet ihr bald hören dort, hören Lob-Geſänge, Pſalmen; und ihr Hände ſchwinget Palmen.

6. Iſt mein Grab dann nun ſchier nahe, ey! ſo leget mich darein, das ich längſt begierig ſahe. Dir befehl ich mein Gebein, dir, mein Schöpfer, frommer GOtt, HErr und König, Zebaoth; keines, keines bleibt dahinten, du wirſt mich ſchon wieder finden.

7. Wird man dich dahin verſtecken, wo es trüb und finſter iſt; du wirſt dermaleins erwecken mich, o mein HErr JEſu Chriſt! und den Leib hin zu der Seel, (trauteſter Immanuel!) dahin, wo ich möge ſingen, ewig Halleluja bringen. *D. Joh. Saubertus.*

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

655. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; denn GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollende, und die Seele Himmel-auf GOtt dem HErren ſende.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin bald in lauter Freuden; denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben! alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben, dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

Heinr. Albert.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

656. Ich hab ein'n guten Kampf gekämpft, Sünd, Teufel, Tod und Höll gedämpft. Das Sünden-Bad, die heilge Tauf, lenkt meinen Lauf nun Erden-ab und Himmel-auf.

2. Hinfüro iſt mir beygelegt der Dank, den ein Gerechter trägt. Es hat mir GOttes lieber Sohn, vor ſeinem Thron, ſchon aufgeſetzt die Lebens-Kron.

3. Jetzt lob ich ſtetig meinen GOtt, ſey heilig, heilig, Zebaoth, ſey dreymal heilig allezeit, Dreyeinigkeit, daß ich nun ſonder Krieg und Streit.

4. Es hat, was mir GOtt hat beſchehrt, kein Aug geſehn, kein Ohr gehört, es hat kein Herz die Freud geſpürt, die mich geführt, und ewig nun in GOtt berührt.

Joh. Clajus.

657. Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht aller Jammer, Angſt und Schmerzen; Welt, zu tauſend guter Nacht! ich erfreue mich von Herzen, daß ich jetzo hin ſoll fahr'n zu den auserwählten Schaar'n! da wird mir geben Chriſtus, mein Leben, ewige Freude, engliſche Weyde.

2. Denket doch, was iſt die Welt? was iſt aller Menſchen Leben? was iſt groſſes Gut und Geld, und in hohen Ehren ſchweben? Nichts denn lauter Eitelkeit, Sorg und Kummer, Herzeleid! Endlich zum Gra-

be, damit ſchab abe, und wird vergeſſen, wo wir geſeſſen.

3. Zepter und die güldne Kron, mögen nicht dem Tod entlaufen, kriegen eben ſolchen Lohn, wie der arme Bettlers-Haufen. Klein und Groß hat ſeine Noth, Jung und Alt erwiſcht der Tod, kommet die Stunde, gehen zu Grunde alle zugleiche, Arme und Reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Chriſt, ob auch Gottesfurcht und Liebe noch allhier zu finden iſt, wie ſteht deutſche Treu ſo trübe? Die Gerechtigkeit iſt krank, Neid und Feindſchaft, Krieg und Zank, gehen im Schwange, Chriſten iſt bange, wünſchen ihr Leben von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein ſelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu ſeyn, daß ich möge vor ihm ſtehen, anzuſchauen ſeine Macht, und der Auserwählten Pracht, da ſie jetzt alle Chriſtum mit Schalle loben und ſingen, jauchzen und ſpringen.

6. Zwar, mein Schatz, ſeh ich euch an, mit dem Haufen kleiner Wayſen, ſo kommt mirs ſehr ſchmerzlich an, daß ich ſolle von euch reiſen: weil es aber GOtt gefällt, ſey es ihm auch heimgeſtellt, der wird euch geben Segen und Leben, er wird euch pflegen, ſchützen und hegen.

7. Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, ſo will ich mit Freuden fahren, nun zu tauſend guter Nacht! GOtt der wolle euch bewahren. Alle, die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, macht es ein Ende, folget behende, laſſet euch geben himmliſches Leben.

658. So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, Gott wird mich wohl bewahren. Ich meynt die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch, von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet; alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt, vermaledeyet;

auch

auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß ſchreyen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein'Seel hat Noth und groſſe Qual, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren. Da treibet Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt dein GOtt? ja, daß er dir erſcheine? Der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich vor Trübſal weine. Ey, komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erde!

6. So nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben; und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herſchweben.

7. Was kränkſt du dich, mein' arme Seel? ſey ſtill und thu nicht wanken, GOtt iſt mein Burg, mein Troſt und Heil, deß werd ich ihm noch danken. Drück dich, und leid ein' kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia* wächſt nicht in allen Garten; ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich kan deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erde.

* Gedult.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein' Fluth dem ganzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erreget. Die Wellen gar ich auch erfahr, ſammt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all' Tag und Nacht ich weine; ich laß nicht ab, bis deine Güt, verheiſſen mir, erſcheine. Nun eil dort fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lang ſoll ich hier traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinem Bein, daß ſie ganz höhniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß er dich erlöſe.

12. Geduld, Geduld, du traur'ge Seel! Geduld iſt hier vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir ihm danken. *D. Phil. Nicolai.*

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar.

659. Wenn ich in Todes Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden, :,: ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath wid'r GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angſt ſo groß auf Erden, :,: der nicht durch Chriſti Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod, mein Leben und Gewinnſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein Ehr und Krone.

3. Er ſtreckt am Kreutz aus Hand und Fuß, mich freundlich zu umfangen, :,: ſein Haupt er neiget mir zum Kuß aus herzlichem Verlangen; ſein' Seite er eröffnen ließ, daß ich darinn möcht ſchauen ſüß ſein Herz, ſein' Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet. :,: Gleichwie GOtt Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet zur Sündfluth mit den Seinen all: alſo ſind Chriſti Wunden-Mahl die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Ach! da will ich mich finden ein, darinnen mich verdecken :,: gleichwie ein kleines Vögelein in hohlen Baum verſtecken, bis Ungewitt'r fürüber geht: Alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, das

Waſ-

Waſſer draus mußt flieſſen: :,: Alſo war Chriſti Seite zart mit einem Speer durchriſſen; daraus viel Blut und Waſſer floß. Der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O Vater, in des Himmels Thron, laß mich ſelig abſcheiden! :,: O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, geleit mich durch dein Leiden! O heilger Geiſt! thu auf die Thür, und mich zum Brunn des Lebens führ, zum Brunnen deiner Gnaden!

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden. :,: Nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinem Herz'n verſchwunden. Fahr hin, mein' Seel, GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich zun Himmels-Freuden.

660. Meine Zeit iſt nun dahin, und mein Leben hat ein Ende; weil ich hier ein Pilgrim bin, und mich nach dem Himmel wende. Meine Zeit iſt nun dahin, wohl mir, daß ich ſelig bin!

2. Wie die Hütten in dem Feld nicht gar lange Zeit beſtehen; ſo muß in der eitlen Welt meines Leibes Haus vergehen. Meine Zeit iſt nun dahin ꝛc.

3. Wie ein Weber-Faden reißt, wenn er kaum iſt angerühret, ſo wird meines Lebens-Geiſt von dem Leib hinweggeführet. Meine Zeit iſt nun dahin, ꝛc.

4. In der Welt iſt Weh und Ach, da ich dürr werd ausgeſogen, da mir lauter Ungemach Tag und Nacht kommt zugezogen. Meine Zeit iſt nun dahin, ꝛc.

5. Es bezeugt mein Thränen-Guß, wie mir oft iſt angſt und bange, wenn um Troſt ich ſchreyen muß, wenn ich ruf: Ach HErr! wie lange? Meine Zeit iſt nun dahin, ꝛc.

6. Wohl mir, GOtt, daß du nun dich meiner Seele angenommen, herzlich, treu und väterlich, daß ich aller Noth entkommen. Meine Zeit iſt nun dahin, ꝛc.

7. Alle meine Sünden Noth iſt durch dich, mein GOtt, gedämpfet. Nun hab ich in JEſu Tod einen guten Kampf gekämpfet. Meine Zeit iſt nun dahin, ꝛc. *M. Joh. Fridr. Zihn.*

661. Gleichwie der Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt, alſo mein' Seel zum HErrn ruft allezeit; dieſe Quell und Waſſer hell meine matte Seel erfreut.

2. Mein' Seele dürſt't nach GOtt dem HErren mein, ach daß ich nur bald möcht, o GOtt, ſo ſelig ſeyn, daß ich mich ganz inniglich ergetzt im Antlitz dein!

3. Ach! daß es möcht, o GOtt, geſchehen hier, daß ich nach all mein's Herzens Wunſch, Luſt und Begier, Freud und Wonne bey dir hab, und ewig leb in dir.

4. Ehr ſey dem Vater, und ſein'm liebſten Sohn, der da mit ihm regieret, herrſcht ins Himmels Thron, ſey gepreiſt, heilger Geiſt, von uns in gleichem Ton!

662. Mit Freuden will ich fahr'n dahin, der zeitlich Tod iſt mein Gewinn, ich weiß, GOtt Lob und Dank! wohin, da ich recht wohl verſorget bin.

2. Zu GOtt, dem liebſten Vater mein, zu Chriſto, meinem Fleiſch und Bein, zu allen heilgen Engelein, bey denen will ich ewig ſeyn.

3. Soll'n wir uns hier nicht länger ſehn, ſo wirds in jener Welt geſchehn. Amen, Amen, das gebe GOtt, helf mir und euch aus aller Noth!

663. Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben. Der Dampf iſt hin, es welkt das Gras, kein Fünklein will nicht mehr verfangen, das Lebens-Licht iſt ausgegangen, kein Körnlein iſt mehr in dem Glas. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

2. Komm, Todes-Tag! du Lebens-Sonne, du bringeſt gröſſre Luſt und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kunt; du machſt ein

Ein-

Ende meinem Leiden, das von den erſten Kind-Taufs-Freuden gewähret bis auf dieſe Stund. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

3. GOtt Lob! jetzt kan ich recht geneſen, ein Sodom biſt du mir geweſen, o Sünden-Welt, du Laſter-Haus! der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kan weiſen, ich folge freudig; nur hinaus! hinaus, eh GOttes Donner kracht; Welt, gute Nacht!

4. Du wareſt gleichfalls mein Egypten, da mich viel Kreutzes-Henker wippten bis auf die Thränen und das Blut. Der Tod will aus den Dienſtbarkeiten mich, gleich dem Jſrael, begleiten. Wie kommſt du, Freyheit, mir ſo gut! Jch hab dir längſten nachgetracht; Welt, gute Nacht!

5. Wie gern verließ ich deine Bande, zu leben im gelobten Lande. O Welt! mein Babel wareſt du, die manchen Handel mir verwirret, daß ich, wie eine Taub, gegirret, durch Weinen, Seufzen immerzu. Nun ſag ich, da der Himmel lacht: Welt, gute Nacht!

6. Welt, gute Nacht! behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine; Jch laſſe meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht; Nun gute Nacht!

7. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen. Ach! ſtillet eure bittre Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind, mir wiſcht ſie JEſus von den Wangen. Jetzt werd ich bald den Kranz empfangen, den mir mein Heiland ſelber bindt; Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute Nacht! *Mart. Opitz.*

664. O JEſu! wie ſo lang ſoll ich allhier noch leben? mir iſt ja angſt und bang. Komm, JEſu, mir zu geben, nach dieſer ſchweren Zeit, die ſüſſe Himmels-Freud, wo alle Frommen ſchweben.

2. Du ſüſſer Seelen-Gaſt, komm, JEſu, mich zu laben, ich finde keine Raſt, wo ich dich nicht kan haben. Du Freuden-Bringer du, komm, bringe mich zur Ruh, ſo fühl ich Himmels-Gaben.

3. Iſt doch hier dieſe Zeit, darinnen wir jetzt ſchweben, nichts als nur Angſt und Streit, mit falſcher Freud umgeben. Hier iſt ganz keine Ruh, dir flieh ich, JEſu, zu, gieb mir dein Freuden-Leben.

4. O Welt! bleib wo du willt mit deinen falſchen Schätzen; Mein JEſus, ſüß und mild, wird mich mit Freud ergetzen. Er iſt mein rechter Schatz; du, Welt, haſt keinen Platz, du kanſt mich nicht mehr letzen.

5. Fahr hin, du Thränen-Thal; mein JEſus voller Freuden, nimmt mich in ſeinen Saal, da weder Tod noch Leiden; da, wo die Gnaden-Sonn, in ſteter Freud und Wonn, thut ſeine Schäflein weyden.

6. Komm, JEſu, gieb dich mir, dir will ich mich ergeben; ach komm, du Herzens-Zier! komm, JEſu, du mein Leben, komm, komm, du Freuden-Kron, o JEſu, meine Wonn, laß mich an dir ſtets kleben.

665. Je länger hie, je ſpäter dort, drum will ich nach der Himmels-Pfort, ich will, ſo bald es GOtt gefällt, mit Freuden laſſen dieſe Welt.

2. Was hab ich hier als Herzeleid, Kreutz, Arbeit, Sorge, Müh und Streit; dem all'n komm ich nicht eher ab, bis daß man mich trägt in das Grab.

3. Alsdenn wird in der Seligkeit mir ſolche Freude ſeyn bereit, die hier im Leben nie ein Mann beſchreiben noch ausdenken kan.

4. Drum mögen wohl glückſelig ſeyn, die ſchon daſelbſt gegangen ein, und wie unglücklich bin ich doch, daß ich mich hier muß plagen noch.

5. O liebe Seele! ſäume nicht, weil dir iſt

dor-

dorten zugericht't ein ſolcher Freuden voller Ort. Je länger hie, je ſpäter dort.

6. Komm, mein GOtt, löſe mich bald auf! ich warte mit Verlangen drauf, ich eile nach der Himmels Pfort; je länger hie, je ſpäter dort.

666. Ich bin müde, mehr zu leben, ſchnödes Leben, fahre hin, fahre hin; kan ich in dem Himmel ſchweben, halt ich Sterben für Gewinn, für Gewinn. Wer das Sterben recht betracht't, giebt dem Leben gute Nacht, gute Nacht.

2. Kan man nicht im Tode finden, was man ſuchet, was man will? :,: da muß alles Leid verſchwinden, da iſt Noth und alles ſtill. :,: Wer das Sterben recht betracht't giebt dem Leben gute Nacht. :,:

3. Leben wird im Tod erworben, wer wohl ſtirbet, lebet noch; :,: nur getroſt im HErrn geſtorben, wer hier lebet, ſtirbet doch. :,: Wer diß Leben recht betracht't, hat das Sterben hoch geacht't. :,:

4. Nach dem Sterben wird man ſehen, droben in des Himmels Saal, :,: wie in weiſſen Kleidern gehen alle die zum Freuden-Mahl, :,: ſo durch Kreutz und Traurigkeit ſind geſtorben in der Zeit. :,:

5. Ich begehr nicht mehr zu leben, ach wenn mein Grab wär gemacht! :,: darein will ich mich begeben ſchnödes Leben, gute Nacht! :,: Sterben halt ich für Gewinn; ſchnödes Leben, fahre hin! :,:

6. Wer hier ſtirbet, eh er ſtirbet, und nur ſtets ans Sterben denkt, :,: der weiß, daß er nicht verdirbet, wenn der Tod ſein Herze kränkt. :,: Ja die gröſte Todes-Pein muß bey Chriſten Kurzweil ſeyn. :,:

7. Ich will gerne dieſes Leben, das mir GOtt gegeben hat, :,: ihm von Herzen wieder geben, ich bin dieſes Lebens ſatt. :,: Muß ich ſchon zur Todes-Nacht, werd ich doch nicht tod gemacht. :,:

8.

8. Ich will mich zur Ruhe legen in mein friſch gemachtes Grab, :,: da wird keine Noth ſich regen, alles Kreutz legt man da ab. :,: Sterben bleibet doch Gewinn, ſchnödes Leben, fahre hin! :,:

9. Werd ich morgen nicht vernommen, ſo mich jemand ſuchen wird, :,: ſag man: Ich ſey hingenommen, wo man lauter Freude ſpührt, :,: wo man nicht mehr weht und acht; ſchnödes Leben, gute Nacht! :,:

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

667. Liebſter GOtt! wenn werd ich ſterben? meine Zeit lauft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und dann ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern zu beſchlieſſen meine Zeit; trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit. Geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort; und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinſenken? Wie wirds mit der Seele ſtehn? Ach was Kummer fällt mir ein! weſſen wird mein Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben.

4. Weichet doch ihr tollen Sorgen; ſoll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben mach einmal mein Ende gut; lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

668. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod? ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt gläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß in Chriſti Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was man gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier, nun kanſt du

meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.

Fr. Aemilia Juliana, geb. Gräfin zu Barby ꝛc.

669. Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, lös auf das Band, das allgemählig reißt, befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt und heftig thränet. Es iſt genug, es iſt genug.

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt; des Adams Apfel-Biß, der Sünden Gift, das mich faſt gar erſtickt, und mir das Herz abfrißt. Nichts Gutes iſt, das an mir hänget, und mich von meinem GOtt abdränget. Es iſt genug, ꝛc.

3. Es iſt genug des Kreutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht, wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche Nacht mein Lager mit ſehr heiſſen Zähren. Ach HErr! wie lange ſoll es währen? Es iſt genug, ꝛc.

4. Es iſt genug! wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Herz ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug, ꝛc.

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus: Mein JEſus kommt, nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels-Haus, ich fahre ſicher hin mit Frieden, mein groſſer Jammer bleibt danieden. Es iſt genug, es iſt genug.

Mel.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

670. Ach! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Herzens-Grunde, JEſu, meine Seele ſchick? Mich verdrieſt mein Leben faſt, ach! wenn wird des Lebens Laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr! wie lange ſoll ich weinen? ſoll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? Ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? Ach! erbarme dich doch mein, eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Herzeleid, keiner kan es anders ſagen, unſre ganze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth, ach! komm doch, du ſüſſer Tod, führe mich hin zu dem Leben, ich will dir nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten? ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt vor dich getreten, und hat dieſen Seufzer bracht: Daß du, JEſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen, aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Herzens-Thränen haben mich doch ſchon gefeucht't, von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich ganz und gar erbleicht; und du höreſt mich doch nicht, o du ſchönes Himels-Licht! wenn werd ich dich doch anſchauen in den ſchönen Sternen-Auen.

6. HErr! wenn wirſt du mich erfreuen? ach, wenn wirſt du doch einmal meine Seele mir verneuen, o du ſchöner Sternen-Saal! wie viel Jammer ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich möge zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen Freuden, die mir ſind bereit't durch dich. Komme, komme, wenn du willt, o du ſtarker Seelen-

Schild! hole meine arme Seele aus der kranken Leibes-Höhle.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

671. In Chriſto will ich ſterben, wenns meinem GOtt gefällt; hier iſt nichts zu erwerben in dieſer argen Welt. Es iſt ein elend Leben in dieſer ſchnöden Zeit, dort wird ein beſſers geben GOtt in der Ewigkeit.

2. Mit Chriſto will ich ſcheiden von dieſer Erden-Qual, der wird mich ſelber leiten durchs finſtre Todes-Thal. Drum laß ich mir nicht grauen für dieſem Augenblick, bald werd ich ewig ſchauen mein beſtes Theil und Stück.

3. Zu Chriſto will ich fahren in das gelobte Land, der wird mich wohl bewahren in ſeiner ſtarken Hand. Trotz ſey dem Feind geboten, daß er mich reiß heraus; dort will ich ſeiner ſpotten im ſchönen Freuden-Haus.

4. Bey Chriſto will ich bleiben in alle Ewigkeit, und ohn Aufhören treiben ſein Lob mit höchſter Freud, mit Jauchzen und mit Singen will ich ihm dankbar ſeyn. Nun laß mirs, HErr, gelingen, zu deinem Preis allein.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

672. HErr JEſu Chriſt in deiner Hand beſteht mein ganzes Leben, das du mir, als ein theures Pfand, zur Nutzung haſt gegeben, und das ich auch muß treten ab, wenn mich der Tod ins ſchwarze Grab zur langen Ruh verſetzet.

2. Ach HErr! verleih mir deinen Geiſt in meiner letzten Stunde, daß, wenn die Seel von hinnen reißt, ich noch mit meinem Munde nach deiner Hülfe ſchreyen kan, auf daß ſie ſey genommen an zu den erwählten Freuden.

3. Ich weiß zwar, daß die Sünde mich wird unaufhörlich kränken, und das Gewiſſen Stich um Stich der böſe Feind umſchränken, doch ſoll dein Purpur rothes Blut, das mir geſloſſen iſt zu gut, mein' Stärk und Labſal bleiben.

4. Mein

4. Mein Ziel und Maaß iſt, wenn du willt, ich bin bereit zu ſcheiden, und wenn die Lebens-Uhr erfüllt, die ſchnöde Welt zu meiden, den Kerker aller Angſt und Noth, daraus uns endlich führt der Tod zu einem beſſern Leben.

5. So end ich nun den ſchweren Lauf, HErr GOtt, im veſten Glauben, ach! nimm die arme Seel hinauf, daß ſie kein Feind kan rauben; ſo ſterb ich, daß ich lebe dort, ſo komm ich von der See in Port und fahre zu den Himmeln. *H. M.*

Bey Begräbniſſen junger Perſonen und kleiner Kinder.

Mel. Jammer hat mich ganz umgeben.

673. Ach! was iſt doch unſer Leben? Nur ein zartes Blümelein, das von Hitz und Kält umgeben, täglich muß gequälet ſeyn, das die Wind und Waſſer pochen, das, ſo bald es abgebrochen, muß verlieren Schmuck und Schein.

2. Unſer Leben gleicht dem Schatten, der uns zwar zu folgen pflegt, wenn man auf den grünen Matten ſich in heiſſer Sonne regt, iſt doch heßlich anzuſehen, kan auch nimmer veſt beſtehen, wird gar plötzlich abgelegt.

3. Unſer Leben gleicht den Dünſten, und dem Rauche, der uns beißt. Kan man doch mit allen Künſten, nicht bezwingen dieſen Geiſt, der uns ſo viel Unruh machet, daß das Herz im Leibe krachet, bis es wohl geſtorben heißt.

4. Unſer Leben gleicht den Schiffen, die ſo ſchnell die Fluth durchgehn, wenn ein Sturm ſie hat ergriffen, und die Segel ſchwülſtig ſtehn. Ehe man ſich recht beſinnet, ja zu leben ſelbſt beginnet, iſt es ſchon mit uns geſchehn.

5. Unſer Leben gleicht den Pfeilen, die des Schützens ſchnelle Hand von den Bogen läſſet eilen, hin zu fliegen übers Land, deren Weg doch nicht zu finden; ſo muß auch der Menſch verſchwinden. Hier iſt gänzlich kein Beſtand.

6. Doch, GOtt hat es wohl verſehen, daß

man lebt nur wenig Zeit, nur damit wir nicht begehen ſo viel Sünd und Eitelkeit, auch demnach nicht dürfen tragen ſo viel Unglück, Kreutz und Plagen, da der Tod uns von befreyt.

7. GOtt der läßt auch ſeine Frommen zeitig aus der böſen Welt zu der Himmels-Freude kommen, weil ihm treflich wohl gefällt, daß er mög ein ander Leben ſeinen liebſten Kindern geben, welches uns ſein Sohn beſtellt.

8. Vater! lehr uns doch bedenken, daß wir Staub und Aſche ſind, daß wir uns beyzeiten lenken hin zu dir, wenn ſo geſchwind uns der Würger hat berennet, wenn er Leib und Seele trennet, ſchneller als der ſchnelle Wind. *Joh. Riſt.*

Mel. Mein' Wallfahrt ich vollendet ꝛc.

674. Ach wie ein'n kleinen Augenblick währt doch des Menſchen Leben? Stets ſind wir mit Gefahr und Strick, wie Vögelein umgeben. Ein'r Hand breit unſre Tage ſind, ja wie gar nichts zu achten, verflieſſen wie ein Strom geſchwind, und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie glänzend hab'n die Sternelein viel tauſend Jahr geſchienen, die doch nicht GOttes Bildniß ſeyn, die nur uns Menſchen dienen? Warum muß denn der Menſch vergehn, und wie ein Wölklein hangen? Was hilfts, daß ſeine Augen ſchön gleich zweyen Perlen prangen?

3. Ein Edelg'ſtein im Golde roth, wird lange Zeit getragen; ſo doch nur mit ein'm Wort von GOtt erſchaffen, ohn' Rathſchlagen. Warum fällt denn der Menſch dahin und muß wie Aſch zerſtieben? ob ſchon ſein Mund gleich ein'm Rubin, daran wir uns verlieben?

4. Ein Purpur-farbes Seiden-Kleid bleibt lange Zeit ohn Schaden; das doch durch Menſchen-Hând bereit, von Würmern und von Maden. Warum iſt denn der Menſch ſo bald wie ein Reg'nbog'n vergangen? Was

hilft

hilft ſein zarte ſchön' Geſtalt, ſein Purpur-lichte Wangen?

5. Ein Schiff kan auf dem Meere wild viel Zeit und Jahre reiſen; das doch auch nicht iſt GOttes Bild, ſondern von Holz und Eiſen. Wie kommts denn, daß ein Menſchen-Kind wie Waſſer ſich verlieret? Was hilfts, daß Fleiſch und Beine ſind wie Noä Schiff formiret?

6. Auf Libanon die Palmen gut viel Zeit ihr' Kraft erweiſen; die doch nicht haben Sinn und Muth, noch Stimme, GOtt zu preiſen. Wie, iſt der Menſch denn nicht ſo veſt, muß wie ein' Blum verblaſſen? Was hilfts, daß ſich wie Palmen-Aeſt, ſein' Gliedmaß, ſchön anlaſſen?

7. O Sünd! o Sünd! du Schlangen-Gift, du, du tilgſt unſre Schöne; von dir uns ſolcher Fluch betrift, du giebſt den Tod zu Lohne. Du machſt, daß wir vergehen bald, wenn Stern und Steinlein bleiben, wenn Kleider und Schiff werden alt, und Bäume wohl bekleiben.

8. Doch, liebe Seel, verzage nicht, wie die Troſt-loſen Heyden; auf Jeſum ſetz dein' Zuverſicht, und denk der ewgen Freuden. Denn obs wohl muß getrauret ſeyn, weil Fleiſch und Blut es kränket; ſo laß doch auch den Troſt hinein, den Chriſt, der HErr, dir ſchenket.

9. Ob gleich des Leibes ſchön Gebäu muß zeitlich hier verderben; iſt doch die edle Seele frey von aller Angſt und Sterben. Der Leib iſt nicht zu ſehen mehr; die Seel bleibt unverlohren, ſie iſt zu groſſer Freud und Ehr im Himmel auserkohren.

10. Kein Sternen-Glanz, kein Edelg'ſtein, kein Purpur, Schiff noch Palmen, mag ihr an Schönheit ähnlich ſeyn; ſie lobet GOtt mit Pſalmen. Der Leib auch in ſein'm Kämmerlein, iſt und bleibt unverdorben; denn wer in Chriſto ſchläfet ein, ruht aus, wenn er geſtorben.

11. Bald wird er, wie ein Edelg'ſtein, ſo nur beyſeit geleget, voll Tugend-Glanz und Kräfte ſeyn, wenn GOtt das Grab erreget; bald wird der Kön'gin Purpur-Kleid, welchs ſchön geſäubert worden, ihr angelegt mit groſſer Freud, im klugen Jungfrau-Orden.

12. Bald ſoll der ſchöne Palmen-Baum, durch ſeine Laſt erhoben, in GOttes Gärtlein finden Raum, in ſteter Zier ihn loben. Drum liebe Seel, verzage nicht, halt JEſum in dem Herzen; ſo wird dir ſtets ein Freuden-Licht aufgehen hier im Schmerzen. *D.P.Eberus.*

675. Mein junges Leben hat ein End, mein zeitlich Leid und Freud, weil meine Seele nun behend von meinem Leib abſcheid. Mein Leben kan nicht mehr beſtehn, es iſt ſehr ſchwach, und muß vergehn, im Todes Kampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin, der ſie gegeben hat; Mein Tod iſt ihr Nutz und Gewinn, dort find't ſie Hülf und Rath. Ob ſchon verſchwind't des Leibes Ehr, als wenn er nie wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib du ſchnöde Welt zurück, ich ſcheid mit Luſt von dir, weil deine Liſt und falſche Tück forthin nicht ſchaden mir; ſo giebſt auch ſonſt kein' wahre Ruh, bis man die Augen drücket zu. Du biſt kein' ſtete Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll von dir, o wilde Welt! nur dieſes macht mich Trauren-voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd; Sünd ſtößt uns all ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JEſu Chriſt! mein's Herzens Freud, ich hab zwar Sünd gethan, dein Gnade ſey von mir nicht weit: ſteh bey auf letzter Bahn; ich will dennoch verzagen nicht, HErr, geh nicht mit mir ins Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was du mir auferlegſt,

er-

ertrag ich mit Geduld, die Sünd der ganzen Welt du trägſt, vergiebſt auch meine Schuld, daß ich nicht ewig ſey verlohrn; ſtill den verdienten Vaters-Zorn, du mein Lob, Ehr und Preiß.

7. Ach! ſchone doch, du GOttes-Lamm, es gehen meine Sünd mir häufig ob dem Haupt zuſamm; errette mich geſchwind! Das thuſt du auch. Mein Sünden-Stein iſt deiner Hand als Feder-klein, nicht dir, nur mir zu ſchwer.

8. Drauf ſey willkomm'n du letzter Tag der manchen Lebens-Müh. Führt, Chriſten-Freund, kein Heyden-Klag, der Tod trennt uns nur hie. Dort aber werden wir zugleich beſitzen GOttes Ehren-Reich. Folgt mir in wahrer Buß.

9. GOtt ſegne euch an Leib und Seel, GOtt ſegne, was ihr thut, dem ich euch herzlich anbefehl, er iſt das höchſte Gut. Wer ihm treu bleibt im bittern Tod, mit dem hats ewig keine Noth, ſein iſt der Lebens-Kranz.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhand.

676. Laß ſterben, was bald ſterben kan! die Welt iſt ſo beſchaffen, daß dem erſt wohl iſt üm und an, der ſelig iſt entſchlafen. Was wohnen hie für Plagen nicht, die uns doch auch aus dieſem Licht nach vielem Leid erſt raffen?

2. Wir gehen alle dieſen Gang; ein Dampf nur wirft uns nieder, und machet uns wohl ſterbe krank, entfleiſchet alle Glieder. Dann nimmt, nach groſſer Angſt und Pein, der Tod uns ſämmtlich zu ſich ein, und ſchicket keinen wieder.

3. Weil ich nun dieſes richtig weiß, was hab ich deſſen Frommen, ob ich ein Kind, ob ich ein Greis von hier werd hingenommen? Wer zeitig ſtirbt, hat minder Noth, kan vielen Unfall durch den Tod fein aus dem Wege kommen.

4. Sein unbeflecktes Unſchuld-Kleid wird

doch ihn hoch erheben, und auch für vielen Alten weit, des Vorzugs Preiß ihm geben. Der heilgen Engel weiſſe Schaar, die hier ſtets ſein Geleits-Volk war, wird dort auch um ihn ſchweben.

5. Laß ſterben, was bald ſterben kan! GOtt läßt gebohren werden, gebeut nicht minder auch, wenn man ſoll ſcheiden von der Erden. Wer klug iſt, giebt ihm Ehr und Preiß, und ſieht, daß er zu folgen weiß mit freudigen Geberden. *Sim. Dach.*

677. Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn, ſie ſind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Kron; Auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werden verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn; dieweil ſein theures Blut, das aus ſein'n heilgen Wunden am Kreutzes-Stamm gerunnen, auch ihnen kommt zu gut.

3. Drum, nach Chriſti Verlangen, bringet die Kindlein her, damit ſie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet ſie Chriſto zu! er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr' Seele GOtt gefällt, denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt; ſie ſind frey aller G'fahr, und dürfen hier nicht leiden, ſie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engel-Schaar. *D. Cornel. Becker.*

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden

678. Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein'n Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben; denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt, erhör mein Klagen!

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben; mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein Geſicht und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angſt hilf mir auch tragen, denk, daß ich ſey am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eyd, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren; ich ſoll nicht kommen ins Gericht, auch den Tod ewig ſchmecken nicht, dein Heil wirſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' Leuchte ſeyn dein Wort zum ew'gen Leben; Ein ſeligs Ende mir verleih ich will mich dir ergeben. Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn du verläßt in keiner Noth die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hände; Ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum Amen. *Barth. Fröhlich.*

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch

679. Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seele ſchwebet ohne Leid in Himmels-Glanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang ich vor GOttes Thron allhier. Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt, mein JEſulein mich küßt und hält. In ihm erfreu ich mich allein; ohn ihm kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn, zum Jauchzen bin ich nun erkohrn. Ich ſinge mit der Engel-Schaar das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt; Nichts Reiners meinen Ohren klingt; Nichts ſüſſers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf, zu klagen meinen kurzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald. Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedenket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit; hie herrſchet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb auch lang in Sünden klebt; Muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchen weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Kreutz und Noth, und hat noch wohl einen langen Tod. Hier hab ich ſchon nach kurzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu tod? Wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth? Wie leidet manches lange Qual, eh es kommt aus dem Jammerthal?

12. Sollt euch denn diß nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn (da vor GOtt Groß und Kleine ſtehn) zur himmeliſchen Wonn und Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit. *M. Mich. Schirmer.*

680.

680. Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet euer Leid, die ſich nach dem Himmel ſehnen, nach der Kron der Herrlichkeit, denen iſt auf Erden bang, und das Leben viel zu lang. Eins iſt, das ſie hoch betrauren, wenn ſie lang im Elend dauren.

2. Was iſt, das jemand auf Erden lang zu bleiben halten ſollt, und zu wünſchen alt zu werden? Welchem Menſchen GOtt iſt hold, mit dem eilet er heraus in ſein ſchönes Freuden-Haus. Lang in dieſer Welt umgehen, heißt viel Kreutz und Noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſchet täglich nach dem Tod und begehrt des Grabes Höhle, ob der Körper wird zu Koth. Denn ſie fährt zum Leben hin, und der Tod iſt ihr Gewinn. Wenn der Kerker muß zerfallen, kan ſie frey zum Himmel wallen.

4. Was verweslich in der Erden, die Vermoderung verzehrt; Unverweslich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt. Sterblich wird geſchmelzet ein, was dort ſoll unſterblich ſeyn, wenn wir werden einſt aufwachen, das heißt Gold aus Kupfer machen.

5. Wem vergleicht ſich dieſes Leben? Einem übergüld'ten Glas, einer zarten Spinneweben, einer dünnen Waſſer-Blas, einem nichtes werthen Schaum, einem falſchen ſüſſen Traum, einem Gräslein auf der Heide, einem lang gebrauchten Kleide.

6. Einem Faden ſchwach geſponnen, einem Bau, der kracht und bricht, einem Stäublein in der Sonnen, einem ſchier erloſchnen Licht, einem kurzen Saiten-Schall, einem ſchnellen Waſſer-Fall, einer Luft, ſo nicht zu haſchen, einem Fünklein in der Aſchen.

7. Heute prangt der Menſch und pralet, gleich als wär er gar ein Gott: Morgen er die Schuld bezahlet, die von allen mahnt der Tod. Wie ſich ein Aprillen-Tag leichtlich oft ver-

verwandeln mag; So iſts auch mit ihm geſchehen, eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem, der in ſeiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, ſeines Jammers Ende ſieht, und gen Himmel ſteigt empor zu der Engel Freuden-Chor, da die Schmerzen, Angſt und Zähren, ſich in Fröhlichkeit verkehren.

9. Denn wer ſelig dahin fähret, da kein Tod mehr klopfet an, dem iſt alles wohl gewähret, was er ihm nur wünſchen kan. Er iſt in der veſten Stadt, da GOtt ſeine Wohnung hat. Er iſt in das Schloß geführet, das kein Unglück nie berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr. Ein Tag iſt viel beſſer droben, denn hierunten tauſend Jahr. Stehn die zarten Blümlein wohl? Sind die Sterne Glanzes voll? Den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch beſſer ſcheinen.

11. Drum laßt uns die Thränen ſparen und uns ſchicken auch mit Fleiß, daß wir ſelig mögen fahren die gewünſchte Himmels-Reis, und des Lebens kurze Zeit geben um die Ewigkeit. Chriſtlich in dem HErren ſterben heißt das Himmelreich ererben.

Georg Richter.

681. So fahr ich hin mit Freuden, verlaß die ſchnöde Welt, ein End hat all mein Leiden, mein' Seele GOtt gefällt. Chriſtus, mein Brüderlein, hat mich nun eingenommen, heißt mich zu ſich willkommen. Wie ſollt ich traurig ſeyn?

2. Vorhin bey meinem Leben, in dem Siech-Bettelein, der Tod viel Stich thät geben dem matten Herzelein. Aber jetzt bin ich los, frag nichts nach Tod und Sünde, bey Chriſt ich Labſal finde, in ſeines Vaters Schoos.

3. So thun um mich herſpringen die lieben Engelein, mit mir zu Ehren ſingen ein heiligs Liedelein, dem HErren Zebaoth. All' Heiligen

mich

mich kennen, ihr Brüderlein (Schweſterlein) mich nennen, in großer Freud vor GOtt.

4. All mein zeitliches Leiden doch nicht zu achten iſt gegen des Himmels Freuden, die mir mein HErre Chriſt nun hat allhier beſchehrt. In ſeinen lieben Armen thu ich nun recht erwarmen kein Kält mich mehr gefährt.

5. Nun ob ſich ſchon betrüben die lieben Eltern mein, die mich von Herzen lieben: kans doch nicht anders ſeyn, ich bleib bey Chriſto hier, ich komm zu ihn'n nicht wieder, begehr auch nicht hernieder, ſie werden komm'n zu mir.

6. Nun ich euch jetzt geſegne, mein Vat'r und Mütterlein, kein Unfall euch begegne, wie der genennt mag ſeyn. Betrübet euch nicht mehr, GOtt wird euch auch beyſtehen, daß ihr nicht möcht vergehen. Ach! gebet GOtt die Ehr.

7. Auch alle mein' Verwandten, die mich geliebet han, darzu all mein Bekannten, die mir viel Guts gethan, als ich war in der Welt, die mich hab'n unterrichtet, auf mein' Wohlfahrt gedichtet, mein GOtt es ihn'n vergelt.

Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

682. GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern, (Freunde) dörft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen; ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Haufen bricht herein. Mich nimmt mein GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit. Da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſelig Sterben, iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit? Die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jederZeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern euer Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts iſt jemals geſchehen, das er nicht vor geſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Geduld ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn. Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren. Dort wollen wir uns wieder ſehn. *Joh. Herrmann.*

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

683. Schönſtes Seelgen gehe fort, Engel gehe von der Erden. Es iſt hier für dich kein Ort, da du mögeſt himmliſch werden. Gieb der Welt nur gute Nacht, weil der Himmel dich anlacht.

2. Kinder, die von dieſer Welt bald abſcheiden,

den, ſind vollkommen. Weſſen Seele GOtt gefällt, der wird bald hinweg genommen. Keine Trübſal der empfindt, wer ſtirbt, wenn er noch ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel ſind; Kinder will der Himmel haben. Eltern lieben zwar ein Kind; doch weil Kinder GOttes Gaben, ſind am beſten ſie verſorgt bey GOtt, der ſie uns verborgt.

4. JEſus hat nicht nur allein, die betaget, kommen heiſſen. Kindlein, die unmündig ſeyn, und doch ſeinen Namen preiſen, werden auch mit ihm zugleich ſitzen in des Vaters Reich.

5. Dorten biſt du auch nunmehr, liebſtes Seelgen, bey den Engeln; wo die reinen Jungfern-Chör wiſſen nichts von Sünden-Mängeln, was dir hier abkürzt die Zeit, giebt dir dort die Ewigkeit.

6. Du biſt eine Himmels-Braut deines liebſten Heilands worden. JEſus, der ſich dir vertraut, hat dich aus den Sünden-Orden bald genommen, nun haſt du, Sternen-Kind, die Himmels-Ruh.

7. Dorten an dem Wolken-Dach glänzt dein Bildniß uns von fernen, was wir ſchicken dir hinnach, wirſt du hören bey den Sternen. Gute Nacht, du Himmels-Seel! dein Leib ruht in ſeiner Höhl. *M. S. Bornmeiſter.*

684. So geh nun hin, dem Grabe zu, du zartes Kind, du reine Seel. Geh hin, und ſchlaf in ſtiller Ruh, in dieſer Gruft, in deiner Höhl. Schlaf, bis die ganze Welt erwacht, ſchlaf ſanft viel tauſend gute Nacht.

2. Schlaf Himmels-Kind, das Sternen-Zelt hat ſchon den kurz bewirthen Gaſt, den Geiſt, entnommen dieſer Welt, von aller Schmerzen-Hitzes-Laſt. Schlaf, bis die ganze Welt erwacht, ſchlaf ſanft viel tauſend gute Nacht.

3. Wohl dir! du haſt gar bald den Lauf in deiner zarten Blüth geendt. Dein Seelgen

ei-

eilte Himmel-auf, zu ruhen in des HErren Händ. Schlaf nur, bis alle Welt erwacht, ſchlaf ſanft viel tauſend gute Nacht.

4. Dich hat noch nie die Welt betrübt mit ihrer falſchen Sünden-Luſt. Das haſt du nun, was du geliebt, du liegeſt an der JEſus-Bruſt, und ſchläfſt, bis alle Welt erwacht, ſchlaf ſanft viel tauſend gute Nacht.

5. Dich hat das Vater-Herz verſorgt, du lebſt dort in dem Himmels-Haus. Hier hat er deinen Leib geborgt der Erd, daß ſie den geb heraus, wenn wieder alle Welt erwacht. So ſchlaf viel tauſend gute Nacht.

6. Ihr Engel ſtehet um die Gruft bewahrt den Leib und die Gebein, bis dermaleinſt die Stimme ruft: Komm her, mein Kind, ach, komm herein! Nun ſchlaf, bis alle Welt erwacht, mein Kind, viel tauſend gute Nacht.

7. Nun geh, ich folge dieſer Bahn, die Seligkeit mit dir zu ſehn; da werd ich dir auch zugethan, erfreut vor meinem Heiland ſtehn. Wohl mir, wenn ich dir gleich gemacht, der Welt darf geben gute Nacht.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

685. Ach GOtt! wie iſt mein Herz betrübt, mein' Kraft hat abgenommen, weil du, HErr, das mein' Seele liebt von mir haſt weggenommen, mein allerliebſtes Söhnelein, (Töchterlein) welch's ich wollt auferziehen fein zu deines Namens Ehre.

2. O Mutter! was betrübſt du dich, du haſt mich nicht verlohren, im Himmel nahm mich GOtt zu ſich, den er mir ſelbſt erkohren, den Chriſtus mir ſo theu'r erkauft, der heilge Geiſt mich drauf getauft, da leb ich jetzt in Freuden.

3. Ich gläub, o liebes Söhnelein! (Töchterlein!) daß du ins Himmels-Throne biſt bey den lieben Engelein, in groſſer Freud und Wonne: jedoch kränkt mich im Herzen mein, daß ich der Freud beraubt muß ſeyn, die ich an dir könnt haben.

4. Sehr eitel iſt der Eltern Freud, die ihnen Kinder geben, wird oft verkehrt in Traurigkeit, viel Sorg und Müh darneben. Denn aber könn'n ſie fröhlich ſeyn, wenn ſie ihr' lieben Kinderlein bey GOtt verſorget wiſſen.

5. Gedenk, o liebe Mutter mein! ſo bald ich war gebohren, vergaßt du aller Schmerz'n und Pein, die ich dir macht zuvoren, vielmehr leg jetzt das Trauren ab, weil ich das Leb'n bekommen hab, voll Freud und lieblich Weſen.

6. Ach! wie viel alt und kranke Leut ſind, die zu ſterben wünſchen. O Tod! wie groß iſt denn dein Neid geg'n ſolche junge Menſchen, die noch lang könnten leben hie, und ihre Eltern ſpat und früh mit Lieb und Dienſt erfreuen.

7. GOtt eilt mit ſeinen Kindern bald aus dieſem ſchnöden Leben, wer GOtt gefällt, der iſt recht alt, er nimmts, er hats gegeben, er nimt uns alſo jung dahin, daß nicht verkehrt werd unſer Sinn, mit böſer Lehr und Leben.

8. Ein'n Stab hofft ich zu haben nu, mein Alter dran zu lehnen, der mir die Augen drückte zu, und erbte mich mit Thränen. Ach GOtt! ſo kömmt der grimm'ge Tod, und macht mein Hoffnung gar zu Spott, wie ſollt ich denn nicht weinen?

9. Kein's Menſchen Kind zu finden iſt, das helfen kan in Nöthen; Allein das Kindlein JEſus Chriſt kan auch vom Tod erretten, diß iſt der Stab, den faſſet an, und halt't euch veſt im Glauben dran, ſo ſeyd ihr unverlaſſen.

10. Das ewge Leben nehmt in Sinn, und laſſet ab vom Weinen, ein' kleine Zeit iſt noch dahin, da Chriſtus wird erſcheinen mit allen ſeinen Engelein, o! wie wird da ein' Freude ſeyn, wenn wir zuſammen kommen!

In eigener Melodie.

Eltern.

686. Traurigkeit, Weh und Leid, kränken unſre Sinnen, weil du mußt,

an-

unſre Luſt, nun ſo bald von hinnen. Weil wir dich jetzt müſſen ſehn auf der Todten-Bahre ſteh'n.

Kind.

2. Stellet ein eure Pein, o ihr meine Lieben, laſſet euch meine Leich nicht ſo ſehr betrüben. Seht, es iſt des Höchſten Schluß, daß ich von euch ſcheiden muß.

3. E. Es iſt zwar alles wahr, jeder Menſch muß ſterben, darum nu mußt auch du durch den Tod verderben. Aber es kränkt Herz und Sinn, daß du ſo früh ſcheideſt hin.

4. K. Nicht zu früh ſterb ich hie, JEſus meine Wonne, nimmt mich auf durch den Lauf, JEſus, meine Sonne. Wer auf Erden lange lebt, lang auch in Betrübniß ſchwebt.

5. E. Du kanſt hier, liebſte Zier, ja auch Freude haben, ſchau zurück auf das Glück, ſchau doch ſeine Gaben; Alles wird dir beygebracht, was dein Herz nur hat erdacht.

6. K. Aller Welt Gut und Geld mich nun nicht ergetzet. Güter ſind Rauch und Wind, die ſo hoch ihr ſchätzet; Sie ſind mir ein Sünden-Wuſt, aber hier iſt rechte Luſt.

7. E. Kränkt dich nicht, ſchönſtes Licht, unſre groſſe Schmerzen, das was jetzt, ſo erhitzt, nur um dich, im Herzen? Schau, wie unſer Thränen-Fluß deinetwegen rinnen muß.

8. K. Freylich ja, ſeh ich da, daß die Augen röthen; Aber denkt, was euch kränkt, das iſt nicht vonnöthen. Denn ihr ſollt mich mit der Zeit wieder ſehn in Ewigkeit.

9. E. Deine Zier muß ja hier, durch den Tod verrotten, dein Gebein wird ja ſeyn ein Behalt der Motten; Du wirſt ja durch deinen Tod wiederum zu Staub und Koth.

10. K. Alles diß iſt gewiß; Aber GOtt verkläret wiederum, um und um, was der Wurm verzehret. Man wird alle Frommen ſehn völlig wieder auferſtehn.

11. E. Iſt denn nun unſer Thun alles nur vergebens? Acht'ſt du nichts, dieſes Lichts,

und

und des lieben Lebens? Wird denn, was uns hier ergetzt, alles von dir ſchlecht geſchätzt?

12. R. Eure Freud iſt nur Leid, und ein bloſſer Schatten; Muß nicht oft unverhoft, ſich die Freude gatten, auf dem ſchnöden Jammerthal, mit der bittern Angſt und Qual.

13. E. Es iſt wahr die Gefahr ſchwebt uns auf dem Rücken. Wie ein Wind, ſo geſchwind kömmt des Glückes Tücken. Darum biſt du wohl daran, daß du ſteigeſt Himmel-an.

14. R. Seht ihr nun euer Thun, ihr jetzt Hochbetrübte? Darum ſeyd auch bereit, ihr, o Herzgeliebte, daß ihr ſelig, ſanft und ſtill, ſterbet, wenn der Höchſte will. *G.N.S.*

Von Begräbniſſen insgemein.

687. Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

Begrabet mich nur immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt mich wieder auferwecken wird.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Erden, Aſchen, Staub und Koth; doch wird diß ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt bewahret ſeyn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey meinem GOtt, der durch ſein's Todes Bitterkeit, ſie hat erlöſt zur Seligkeit.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſelgen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

4. Was hier für Trübſal hat verletzt, wird nun mit Himmels-Luſt erſetzt, die Welt iſt doch ein Jammerthal, dort iſt der rechte Freuden-Saal.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis an jüngſten Tag, an welchem

GOtt ihn verklären, und ewge Freude wird gewähren.

5. Wenn alle Welt durchs Feu'r zerbricht, und GOtt wird halten ſein Gericht: ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

6. Wie manche Widerwärtigkeit, betraf mich in der Lebens-Zeit; nun aber iſt mir nichts bewußt, denn ewigliche Himmels-Luſt.

688. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, und gehen all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weis.

7. So laßt mich nun in meiner Ruh, und geht nach euren Häuſern zu, ein jeder denke Nacht und Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt von's Teufels G'walt und ewger Pein, ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein. *Mich. Weiſs.*

689. Hört auf mit Trauren und Klagen; traur't nicht, als wollt ihr verzagen; Wer hier iſt Chriſtlich geſtorben, hat ſo das Leben erworben.

2. Den Sarg und Gräber man zieret, weil wir, wie Chriſten gebühret, veſt gläuben, was da verſtecket, wird endlich wieder erwecket.

3. Wohl ſcheints, nun ſey es geſchehen um den, deß (die der'r) Leichnam wir ſehen; Bald findt ſich endlich herwieder des Lebens Kraft in die Glieder.

4. Bald werden wieder erwachen, mit Freud zuſammen ſich machen, die jetzt erkalteten Knochen, dem Tod und Hölle zu pochen.

5. Zwar liegt der Leib da erſtarret; des jüngſten Tag's er nur harret, alsdenn in Lüften zu ſchweben, mit Chriſto ewig zu leben.

6. Die Waitzen-Körnlein verfallen zur Erd, verborgen für allen; doch nachmals grünend herdringen, viel Frucht und Freude mitbringen.

7. O Menſchen-Mutter! o Erde! dein Schoos-Kind dieſer Leib werde; dir ſey der Leib anvertrauet, den GOtt ſelber hat erbauet.

8. Den JEſus hatte bewohnet, der Geiſt der Gnaden belohnet, durch Krank- und Schwachheit bewähret, der wird auch werden verkläret.

9. Die Beylag wollſt du bewahren, und nur dem Höchſten verſparen, was er ihm ähnlich geſchaffen; Er läßt's nicht ewiglich ſchlafen.

10. Ach! daß die Stunde doch käme, da Chriſtus zu ſich uns nähme, aus allem zeitlichen Leide, zu ſeiner ewigen Freude.

L. F. Reinhardt.

690. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier, doch wie im Kerker leben, und in Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben. Was wir hie erkennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Kreutz noch Leiden iſt euch hinderlich an euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen; bey dir, o Sonne! iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon Dach.

Von der Auferſtehung der Todten und jüngſtem Gericht.

Aus der 1 Epiſtel an die Corinth am 15 Cap.

691. Sanct Paulus die Corinthier hat unterweiſt in rechter Lehr, ſo bald er aber von ihn'n kam, da fiengen ſie viel Secten an.

2. Es ſtunden auf, die predigten viel Irrthums zu Corinthien, darunter war ein falſche Lehr, daß nach dem Tod kein Leben wär.

3. Wir ſtürben hin gleichwie das Vieh. Kein Auferſtehung gläubten ſie. Solch's ward Sanct Paulo kund gethan, das jammert ſehr den heilgen Mann.

4. Ein'n Brief er ſchrieb und ſtrafte ſehr darinn die falſchen Prediger, darnach zeigt er ihn'n hell und klar von der Urſtänd * die rechte Lahr. * Auferſtehung.

5. Beweißt durch Schrift, daß JEſus Chriſt, der erſt vom Tod erſtanden iſt, daraus er ſchließt, daß wir dergleich erſtehen ſoll'n zum ewgen Reich.

6. Es wär ſonſt falſch des Glaubens Lehr, wenn Chriſtus nicht erſtanden wär, auch die entſchlafen wär'n zuvorn, die müßten alle ſeyn verlohrn.

7. Auch wär die Sünd noch unſer Herr, wenn er nicht wied'r erſtanden wär, desgleichen auch der Tod ſein' Macht hätt über uns und noch ſein Kraft.

8. Denn wie der Tod durch einen Mann ſein Recht über alles Fleiſch bekam, ſo ſey das Leben durch die Macht der Urſtänd Chriſti wiederbracht.

9. Drum werden wir, wie Chriſtus iſt, erſtehn vom Tod, das iſt gewiß, in ſeiner Ordnung jedermann, wie Chriſtus hat gefangen an.

10. Denn ſo kein' Auferſtehung wär, was dürften wir Kreutz und Gefähr, in Angſt und Noth uns hinbegeb'n, und nach dem wär kein ander Leb'n. *Nic. Herrmann.*

692. GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiß'n gewaltiglich. Das ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man ſpott't den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift't; Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut; Sieh, was der leid'ge Geitz nicht thut. Das iſt ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein' Schand. Das iſt ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt iſt voller Dieb. Kein' Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ein ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn. Sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Saufen ſehr. Das iſt ein ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panketirn, und in der Büberey ſtudirn; Das kan ſie aus

der maßen wohl, die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; darum verliert ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr' Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt zu tragen ſolche Höllen-Bränd, drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag. *D. Eraſm. Alberti.*

693. Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen, hilf, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thu. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch ſeine treue Knecht, die Ohr'n ſind uns nicht offen, darum geſchieht uns recht. Sein Straf hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr'r ſind mehr vor der Hand. GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß Wunder-Zeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſollten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir die Wahrheit kennen nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht't, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt. Kein' Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein' Tück und Liſt; der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauf'n und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch' ſein G'richt, ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende; das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, deß hab'n wir ſchön Figur. Das gläubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht: Es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen ſchlemmen und zehren; der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfge Thier, man werf ſie denn ins Grabe, es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht't, fragt nicht nach ſein'm Gebote, treibt nur daraus ein Spotte, ſagt wohl: es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja für der Höllen Glute.

9. Chriſtus ſein Prophezeye iſt nun erfüllet zwar, ein jeder merk dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Herz verſtrick. Niemand weiß welche Stunde, (ſpricht GOtt aus ſeinem Munde) die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur kriegt das zeitlich Gut, das Ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel verſenken, manch'n Chriſten thut es kränken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all, die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute, am Kreutz hoch ausgeſtreckt; da er uns all erlöſet

hat vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all verdorben.

12. Das Lied iſt jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad, der helf uns all zuſammen, zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

694. Ihr lieben Chriſten freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nun nicht fern. Komm JEſu Chriſte, lieber HErr, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wollten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Wider-Chriſt, ſein Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und gar am Tag, deß führt er täglich groſſe Klag.

4. Du treuer Heiland JEſus Chriſt, dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündigt Daniel, ſo komm, lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, und deiner Zukunft freute ſich, der ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah, was ſein Herz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, weil ich geſehn hab meinen HErrn, doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, ſondern im Friede fahren ſein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich von Herzens-Grund: Du wolleſt nicht ausbleiben lang, und ſtraf'n einmal die alte Schlang.

8. Die alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügens werden ſatt, die nimm ſamt ihrer Läſter-Schul, und wirf ſie in den feurgen Pfuhl.

9. Dein' lieben Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich vergeh, und er in ewgen Schanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen Namen ſchändt, und der die armen Leut verblendt, der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, und tobt darwider gräulich ſehr, was uns beſchehrt dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß ſich ſo wenig Leut bekehr'n, er wendt die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wollt uns gern verſchlingen all, er tracht't nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HErr Chriſt, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger ſtehn, iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, ſie kracht an allen Orten ſehr, und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wollt gern wieder werden frey vons Teufels Mord und Tyranney.

16. Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, und all' gute Ordnung verkehrt, drum wär ſie gern ſamt uns erlöſt, wir hoffen all auf deinen Troſt.

17. Die Alt-Väter die warten all, wenn du erſcheinſt mit groſſem Schall, mit aller lieben Engel-Schaar, drauf warten ſie manch hundert Jahr.

18. Ey! lieber HErr! eil zum Gericht, laß ſehn dein herrlich Angeſicht, das Weſen der Dreyfaltigkeit; das helf uns GOtt in Ewigkeit. *D. Eraſm. Alb.*

695. Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Denn wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller

ler Welte Ende; Darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein iedermann, wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet. Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage; den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns bald in Gnaden loß von allem Uebel, Amen. *B. R.*

696. Wacht auf ihr Chriſten alle, wacht auf in dieſer Zeit; man höret ſchon mit Schalle Poſaunen weit und breit. Es wird nicht lang vergehn, ſo wird in Wolken ſtehn der HErr in ſeiner Herrlichkeit, ganz prächtig anzuſehn.

2. Ach wie wird denn erſchrecken die rohe ſichre Welt, und die ſind blieben ſtecken in Sünden, wann der Held wird ſitzen zu Gericht, und nun das Urtheil ſpricht: Geht hin zur Höll, die euch beſtellt, ich kenne euer nicht.

3.

3. Wie werden doch die Frommen hingegen freuen ſich, wenn er ſie heiſſet kommen, und ſpricht: Dieweil ihr mich ſo herzlich lieb gehabt, ſo ſollt ihr ſeyn begabt mit Troſt und Freuden ewiglich, und werden wohl gelabt.

4. Weil ihr im Tod und Leben beſtändig blieben ſeyd, ob ihr ſchon war't umgeben mit vielem Kreutz und Leid; darum ſo ſollet ihr nach eures Glaubens B'gier, mit mir nun in der Ewigkeit auch herrſchen für und für.

5. Nun gehet ein zur Freuden, beſitzt das Bürger-Recht. Jetzt hat ſich euer Leiden, ihr meine treue Knecht, in lauter Luſt verwendt, und eures Glaubens End, o ihr mein auserwählt Geſchlecht! hab ich euch je benennt.

6. Dargegen wird ſich müſſen die arge Teufels-Rott fort packen, und recht büſſen mit ewger Schand und Spott, tief in der Höllen Grund, die ihren weiten Schlund hat aufgethan, o treuer Gott! behüt' für dieſe Stund.

7. Drum liebe Chriſten wachet, ſchaut, daß in dieſer Zeit ihr euch fein munter machet, daß, wenn in Herrlichkeit von ſeinem hohen Thron, wird kommen GOttes Sohn, ihr zu empfangen würdig ſeyd die rechte Lebens-Kron. *M. F.*

697. Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen, was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen in dem Tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſcher Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der antichriſtiſche Orden, durch GOttes Wort offenbar iſt worden: ſo

laßt uns fliehn mit Fleiß ſeine Lehr und Weis.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten, denn der lezte Tag geht her, komt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd' und Thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit, der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen, und ſey allem Unglück ſchon entronnen, wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Groſſe Plag wird ſie plötzlich umgeben, und all' Creatur ihr widerſtreben, denn wird Chriſtus ſagen frey: daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Erz-Engel ſchicken, und alle Verſtorbene laſſen wecken, daß ſie alleſamt aufſtehn, vor Gerichte gehn.

11. Denn er wird zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an meinen Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſeinen Lohn.

12. Verſammlet mir her mein' Auserkohrne, alle Gläubige und Neugebohrne, die meinen Bund wohl betracht't, treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich Urtheil fällen, ſie wird ſetz'n gewaltiglich in die Luft bey ſich.

14. Aber zun Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan, ich werde mit euch rechnen, warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

15. So ihr doch Gottſeligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet, ich ſchweig, und da meynet ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welchs vor langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit, für ihre Bosheit.

17. Alsdenn werden ſie zur Hölle müſſen, und daſelbſt ihre Untugend büſſen in unausſprechlicher Pein, der kein End wird seyn.

18. Aber ſein Volk von dieſen geſcheiden, wird er führen zur himmliſchen Freuden, da es wie der Sonnenſchein ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErr, ſo ſteh uns bey auf Erden, und bereit uns, das wir würdig werden, zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit, Amen. *Mich. Weis.*

Vom Him̃el und ewigen Leben.

698. Jeruſalem, du hochgebaute Stadt, wolt' GOtt, ich wär in dir, mein ſehnlich Herz ſo groß Verlangen hat, und iſt nicht mehr bey mir, weit über Berg und Thale, weit über flaches Feld, ſchwingt es ſich über alle, und eilt aus dieſer Welt.

2. O ſchöner Tag! und noch viel ſchönſte Stund, wenn wirſt du kommen ſchier, da ich mit Luſt, mit freyem Freuden-Muth, die Seele geb von mir in GOttes treue Hände, zum auserwählten Pfand, daß ſie mit Heil anlände in jenem Vaterland.

3. Im Augenblick wird ſie erheben ſich bis an das Firmament, weil ſie verläßt ſo ſanft, ſo wunderlich, die Stätt' der Element, fährt auf Eliä Wagen mit Engeliſcher Schaar, (die ſie in Händen tragen) umgeben ganz und gar.

4. O Ehren-Burg! ſey nun gegrüſſet mir, thu auf die Gnaden-Pfort, wie groſſe Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem böſen Leben, aus jener Nichtigkeit und mir GOtt hat gegeben das Erb der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar, kommt dort gezogen ſchon, was in der Welt von Auserwählten war, ſeh ich die beſte Kron, die JEſus mir der HErre entgegen hat geſandt, da ich noch war von ferne, in jenem Thränen-Land.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Chriſten insgemein; die weiland dort trugen des Kreutzes Joch, und der Tyrannen Pein, ſchau ich in Ehren ſchweben, in Frey-

Freyheit überall mit Klarheit hell umgeben, mit Sonnen-lichtem Strahl.

7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin ins ſchöne Paradeis, voll höchſter Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund voll Lob und Preiß, das Halleluja reine man ſingt in Heiligkeit, das Hoſianna feine ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubel-Klang, mit Inſtrumenten ſchön, auch Chören ohne Zahl, daß von dem Schall, und von dem ſüſſen Ton, ſich regt der Freuden-Saal, mit hundert tauſend Zungen, mit Stimmen noch vielmehr, wie von Anfang geſungen das himmeliſche Heer. *D. J. M. Meyf.*

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

699. Friſch auf, und laßt uns ſingen ihr Kinder GOttes allzumal, von unerhörten Dingen, der groſſen Freud im Himmels-Saal. Bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her, empfaht den Lohn, den ich euch geb aus Gnaden! Kommt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden und Trübſal lebt zugleich.

2. O Freud! o Luſt! o Wonne! wir ſollen GOttes Antlitz ſehn; O Licht! o Glanz! o Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn. Jezt ſehen wir im Spiegel und einem dunkeln Wort; Wenn aber wird das Siegel eröffnet, ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen, o ſüſſer Gnaden-Blick! Der Tod macht mir kein Grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in dieſem Leben hegt! Hinweg mit Gold und Seiden, davon man ſchöne Kleider trägt! Hinweg mit Saitenſpielen! Hinweg mit ſüſſem Wein! Hinweg mit Königs-Stühlen! Hinweg mit Perlen-Schein! Ein'n Augenblik GOtt ſehen in ſeinem Himmels Zelt, macht gröſſer Freud entſtehen, als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben; O Freud im ſchönen Paradeiß! welchs uns ein Herz wird ge-

geben, das gar von keiner Trübſal weiß; das ſich nicht darf entſetzen für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen nicht ſuchet Geld noch Gut, das für dem Neid verborgen, ſtets lebt in ſichrer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer! o Freud in ſeinem Friedens-Licht! da man vom Krieges-Jammer nicht das geringſte Wörtlein ſpricht; da wird man Friede halten mit GOtt, und ewiglich in ſtiller Ruhe walten, nicht mehr betrüben ſich, da wird man Friede haben auch mit der Engel-Schaar; ja Leib und Seel erlaben im Friede immerdar.

6. O Freud! o Jubiliren! o Jauchzen! o voll Wonne ſeyn! wie wollen wir luſtiren dort oben in des Himmels Schein. Wir wollen da bewohnen den Pallaſt, der geſchmückt mit hundert tauſend Kronen, der zehnmal heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen und Saphir; Ihr Himmels-Anverwandten, bedenkt es, was für Zier!

7. O Freud! ein neuer Himmel! o Freud! ein neuer Erden-Kreis! davon das Welt-Gewimmel das wenigſte zu ſagen weiß, da man im ſteten Lenzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Grenzen, als auf der Erde ſchwebt; Nein, da man nach Gefallen, in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O Freud! o liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchaft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein. Da Kön'ge und Propheten, da die Bekenner ſind, die GOtt aus ihren Nöthen geriſſen hat geſchwind; woſelbſt die Patriarchen und keuſchen Jungfräulein, Beſitzer und Monarchen des Himmels werden ſeyn.

9. O Freud! o liebliches Singen! o ſüſſes Lied! o Luſt-Geſchrey! o Wunder-frölichs Klingen! o nimmer ſtille Cantorey! Die ſchnellen Himmels-Geiſter und Engel ſtehen

da, wie die Capellen Meiſter, das groß Halleluja mit uns auf hohen Geigen, auf Lauten und Pandor zu machen; nichts ſoll ſchweigen im Baß, Diſcant, Tenor.

10. O Freud! o Luſt! o Leben! o güldnes Haus! o ſchönſte Zier! wir wollen kräftig ſtreben in dieſer Sterblichkeit nach dir. O GOttes Antlitz ſehen! o ſtets in Friede ſeyn! o bey den Engeln ſtehen! o theurer Himmels-Schein! o Herrlichkeit ohn Ende! mein Gott, wenn dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, o Welt! *Joh. Riſt.*

700. Wachet auf; ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde; ſie ruffen uns mit hellen Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen; ſie wachet und ſteht eilend auf, Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen- und engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchön; von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten * der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude; Deß ſind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo. *B.P.N.*

701. Freud über alle Freude, mit himmliſcher Begier, umgiebt mein Leben heute, mein Geiſt iſt froh in mir. Ich denk aus dieſer Jammer-Welt hinauf in jenes

* Geſellen oder Gefährden.

Freu-

Freuden-Zelt, ins ſtille ſichre Vaterland, zu dem, der mir mit Blut verwandt. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu dir.

2. Hier muß ich täglich ſtreiten mit meinem Fleiſch und Blut, ſo mich oft will verleiten vom wahren Himmels-Gut. Bald wird mir von der ſchlimmen Welt, durch böſe Reizung nachgeſtellt. Der höll'ſche Mörder iſt bereit zu ſtürzen mich in Herzeleid. HErr ꝛc.

3. Dort hat der Kampf ein Ende der fleiſchlichen Begierd; wohin ich mich nur wende, wird lauter Fried geſpürt. Der Sünden Wuth hat aufgehört; die Seele wird nicht mehr beſchwert; des böſen Feindes Liſt und Macht iſt unter meinen Fuß gebracht. Herr ꝛc.

4. Hier muß mein Leib ſich tragen mit mancher Krankheits Pein; die Seel hat groſſe Plagen, davon der Muth wird klein. Die Sorg verzehret alle Kraft, bis daß der Leib wird hingeraft; nichts wendet meine Müh und Noth, als Sterben und der bittre Tod. Herr ꝛc.

5. Dort kan kein Schmerzen wüten, noch meine Glieder mir durch ſtete Qual ermüden, wie mir geſchicht allhier. Mein Leben iſt der Sorg befreyt; ich weiß nichts von der Sterblichkeit; der Leib wird neu und ſchön verklärt; mein Leiden iſt in Ruh verkehrt. HErr ꝛc.

6. Hier werd ich oft gedrücket, geneidet und beſchwert, an Ehr und Gut berücket, mit Liſt und Trug gefährt, muß leiden Frevel und Gewalt; mein Recht hat ſchlechten Hinterhalt; muß immer fürchten meinen Feind, doch öfters mehr den falſchen Freund. HErr ꝛc.

7. Dort leb ich ganz entriſſen aus Falſchheit und Gefahr, kan ſüſſer Freud genieſſen bey aller Engel-Schaar, wo reine Liebe wird verübt, und keins das andre mehr betrübt, ja wo die rechte Herzens-Treu wird augenblicklich friſch und neu. HErr ꝛc.

8. Hier muß ich Mangel leiden, und hab oft ſchlechte Koſt, kan mich kaum recht bekleiden, und ſchirmen für den Froſt; dort hab ich

in den Himmels-Saal ein ewig reiches Hochzeit-Mahl; ſo iſt mir auch ſchon zubereit't ein neues ſchönes Ehren-Kleid. HErr ꝛc.

9. Hier werden mir die Meinen aus dem Geſicht gerückt, und oft mit heiſſen Weinen ins finſtre Grab geſchickt. Dort werd ich ſie mit höchſter Freud begrüſſen in der Herrlichkeit, auch wird kein Tod noch hölliſch Heer, uns von einander trennen mehr. HErr ꝛc.

10. Hier ſeh ich, daß mein Lachen, mit Weinen iſt vermiſcht; bald kan mich traurig machen, was ehmals mich erfriſcht. Kein' Luſt, wie lieblich ſie uns dünkt, iſt hie, die nicht doch endlich ſtinkt. Die Freud der Erden und ihr Glück währt oft nur einen Augenblick. HErr ꝛc.

11. Dort werd ich frölich lachen, ohn End in Ewigkeit; nichts wird mich traurig machen, noch ſtöhren meine Freud; nichts anders wird mir ſeyn bewuſt, als ewig ſüſſe Himmels-Luſt. Die Lieblichkeit wird nicht vergehn, und doch kein Ekel mir entſtehn. Herr ꝛc.

12. Hier ſehnet ſich mein Wille nach höherem Verſtand; mein Geiſt iſt nimmer ſtille, und ſtets nach GOtt entbrannt. Dort wird mein frohes Angeſicht auf ihn nur einig ſeyn gericht, da wird mein Wollen ſeyn vergnügt, weil alles mir vor Augen liegt. HErr ꝛc.

13. Hier kan ich nicht ermeſſen, was dort für Luſt ſich find't, und muß davon indeſſen nur lallen wie ein Kind; Dort aber in der Ewigkeit werd ich ohn alle Dunkelheit GOtt ſchauen an im hellen Licht, von Angeſicht zu Angeſicht. HErr ꝛc.

14. Zu dir ſteht mein Verlangen; wenn werd ich, Liebſter, dich umhalſen und umfangen? Ach komm und hole mich; Ich eß, ich trink, ich ſchlaf, ich wach, ich dicht, ich ſing, ich wein, ich lach, ich nehm mir, was ich will auch für, ſo iſt mein Herz doch ſtets bey dir. HErr ꝛc.

15. Ich freue mich von Herzen in aller meiner Noth; ich achte keinen Schmerzen, auch

 fürcht

fürcht ich nicht den Tod. Ich hoffe mitten in dem Leid auf dieſe groſſe Himmels-Freud. Die Ewigkeit liegt mir im Sinn, da geht mein Sehnen einig hin. HErr ꝛc.

16. Bey dir iſt mir am beſten, hier wohn ich immerdar, als unter fremden Gäſten in allerhand Gefahr. Dort in der ſtillen Ewigkeit iſt lauter Freud und Sicherheit. Drum ſchrey ich, JEſu, für und für, zu dir, o meine Lebens Zier: Komm, ſtille mein Begier, und nimm mich bald zu dir.

702. O Gottes Stadt! o Himmels-Licht! o groſſe Freud ohn Ende! wenn ſchau ich doch dein Angeſicht? wenn küß ich dir die Hände? wenn ſchmeck ich deine groſſe Güte? O Lieb! es brennet mein Gemüthe. Ich lieg und ſeufze mit Begier, o allerſchönſte Braut, nach dir.

2. Wie biſt du doch ſo treflich ſchön, weiß, zierlich, ohne Mackel, wie glänzend biſt du anzuſehn, du Zions güldne Fackel? Du edle Tochter unſers Fürſten, nach deiner Liebe muß ich dürſten; der König ſelbſt hat groſſe Freud' an deiner werthen Lieblichkeit.

3. Wie ſieht dein Liebſter? ſag es mir, er iſt ganz auserleſen, wie Roſen ſind die Wangen ſchier, wie Gold ſein prächtig Weſen. Er iſt der ſchönſte Baum in Wäldern, er iſt die beſte Frucht in Feldern, er iſt wie lauter Milch ſo ſchön, ſo iſt mein Liebſter anzuſehn.

4. Da ſitz ich unter ihm allein, den Schatten zu erwählen, denn ſeine Frucht wird ſüſſer ſeyn, als Honig meiner Kehlen; da ich erſt kam in ſeinen Orden, bin ich ganz unbeweget worden, und da ich kaum vom Schlaf erwacht, da ſucht ich ihn die ganze Nacht.

5. Nun küß ich ſeiner Augen Licht, nun hab ich ihn berühret, ich halt ihn veſt, und laß ihn nicht, bis er mich ſchlafen führet, denn wird er mir im Freuden-Leben, ſein' auserwählte Brüſte geben, denn wird er wunderbarer Weis, erfüllen mich mit Himmels-Speis.

6.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch kein Durſt mehr quälen, o ſollt ich nur erſt herzen dich, und dich mit mir vermählen! O ſollt ich deine Pforten ſehen, und bald auf deinen Gaſſen gehen! o ſollt ich, du mein güldner Schein, nur erſt in deiner Hütten ſeyn.

7. Aus edlen Steinen ſind gemacht, dein' hoch erbaute Mauren von Perlen iſt der Thore Pracht die unverweslich dauren. Nur Gold bedecket deine Gaſſen da täglich ſich muß hören laſſen ein Lob-Geſang, man ſingt allda das freudenreich Alleluja.

8. Da ſind der ſchönen Häuſer viel ganz von Saphir erbauet, des Himmels Pracht hat da kein Ziel, wer nur die Dächer ſchauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlöſſer, güldne Riegel, jedoch darf keiner gehn hinein, er muß denn unbeflecket ſeyn.

9. O Sion! du gewünſchte Stadt, du biſt nicht auszugründen! O Stadt! die lauter Wolluſt hat in dir iſt nicht zu finden Schmerz, Krankheit, Unglück, Trauren, Zagen, Nacht, Finſterniß und andre Plagen, es ändert ſich nicht Tag noch Zeit, in dir iſt Freud in Ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarf man nicht der Sonnen güldne Stralen, des Mondes Schein der Sternen Licht, den Himmel bund zu mahlen; dein JEſus will die Sonne bleiben, die alles Dunkle kan vertreiben nur ihn zu ſchauen offenbar, iſt deine Klarheit ganz und gar.

11. Da ſteht der König aller Welt, ganz prächtig in der Mitten, da will er dich, der tapfre Held, mit Freuden überſchütten, da hör ich ſeine Diener ſingen, und ihre Lippen Opfer bringen, da rühmet ihres Königs Kraft des Himmels ganze Bürgerſchaft.

12. Das iſt das frölich Hochzeit-Feſt, wo die zuſammen kommen, die GOtt aus Krieg, Angſt, Hunger, Peſt, hat in ſein Reich genommen, da ſind ſie frey von allen Nöthen, da reden ſie mit den Propheten, da wohnet der

Apo-

Apoſtel Zahl, und denn die Märtrer allzumal.

13. Auf dieſer Hochzeit finden ſich, die GOtt bekennet haben, und von den Heyden jämmerlich getöd't ſind, nicht begraben, da freuen ſich die keuſche Frauen, da laſſen ſich die Töchter ſchauen, die hier ihr Leben Tag und Nacht in Tugend haben zugebracht.

14. Da ſind die Schäflein, die der Luſt der ſchnöden Welt entrunnen, ſie ſaugen jetzt an GOttes Bruſt, ſie trinken aus dem Brunnen, der lauter Freud und Wolluſt giebet, da liebet man, und wird geliebet, die Herrlichkeit iſt zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im Freuden-Reich.

15. Die höchſte Luſt iſt, unſern GOtt in Ewigkeit zu ſehen, und vor dem groſſen Zebaoth bey Königen zu ſtehen, ja in der Himmels-Liebe brennen, darzu die beſten Freunde kennen, mit allen Engeln freuen ſich, und ſelig ſingen ewiglich.

16. O GOtt, wie frölich werd ich ſeyn, wenn ich aus dieſem Leben zu dir geh in dein Reich hinein, das du mir haſt gegeben. Ach HErr! wenn wird der Tag doch kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen. Ach HErr! wenn kommt die Stund heran, daß ich im Himmel wohnen kan.

Von der Hölle und Verdammniß.

Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

703. Kommt her, ihr Menſchen-Kinder, kommt her, ihr frechen Sünder, kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, und die kein Warnen ſchrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; der Speis iſt hier vergeſſen, dich hungert

ewiglich, dich dürſtet aus der Maßen, kein Tropf iſt hier zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck, ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt, es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nackend wie du biſt.

5. Kein'Häuſer darfſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum; in dieſen wüſten Gründen iſt lauter nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden, o welch ein eitler Wahn! In dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren, wer könte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus den Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch als in der Welt, dort weiß man nur zu ſagen von Teufeln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Jammer-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen die, welche du verführt, ſie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie dem Satan ſo hofiert. *

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen mit Reiten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren und bald ſchwitzen, denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmerz, das wir uns legen, und ſchreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kränken, wie kan der Schlag verrenken das Haupt, wie martert uns der Stein.

* willig gefolgt.

13.

13. Was wird denn in der Höllen, wo häu-ſig ſich geſellen die Plagen allzumal, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qual

14. Es werden dort dein' Augen, die zu verletzen taugen hier manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen, doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein' Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Kniſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdenn auch hören ganz verſtöhrt.

16. Du wirſt für Stank vergehen, wenn du dein Aas mußt ſehen, dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teufels Speichel lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Gluth dich brennen, die Teufel werden trennen dein' Adern, Fleiſch und Bein; ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Henker ſeyn.

18. Ach GOtt! denn wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten ihr Berg und nehmt uns an. O Marter, Jammer, Brennen! wohl dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan. *Joh. Riſt.*

Von der Ewigkeit.

704. Es vergehen alle Zeiten, die uns bis ins Grab begleiten, denn erfolgt die Ewigkeit, eine Zeit und keine Zeit. Eine Zeit die an wird fangen, doch zu Ende nicht gelangen; iſt deswegen keine Zeit, weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet Freud und Schmerzen, ewig donnert in dem Herzen, und macht dem Gewiſſen bang. Ewig, ewig währet lang. Zähle, lieber Menſch, zuſammen, an dem Himmel alle Flammen; Zähle aller Sternen Heer, alle Tropfen in dem Meer;

3. Alle Perlen in dem Thauen, alle Blumen in den Auen, alle Blätter an dem Klee, alle Flocken in dem Schnee; alles, was die Zahlen faſſen, will ſich nicht vergleichen laſſen mit den Zeiten ohne Zeit, die man nennt die Ewigkeit.

4. Ewig wird es wohlergehen, denen, die dort wohl beſtehen. Die hingegen gottlos ſeyn, werden ewig leiden Pein. Drum, o Menſch! ſteh ab von Sünden, weil du noch kanſt Gnade finden, und gedenke allezeit an die ewge Ewigkeit.

705. O Ewigkeit! du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende, mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum, wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten groſſe Qual ſo manches Jahr, als an der Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen, ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend, tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuen an. 6.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmerzen? Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt; ach nimm es wohl zu Herzen, und merk auf diß, o Menſchenkind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergetzen, dafür willt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höl, hin zur Vergeltung ſetzen? Ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen. Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben. Wach auf! es iſt ſehr hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthüm, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit zuſamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchen Kind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben! Ach! Ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo

ich mich hinwende! Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freuden-Zelt.

Lieder unter allerley Titel gehörig.

Ein Lied von der Sünde in dem heil. Geiſt.

Nach der vorigen Melodie.

706. Erlaube, Vater, unſer Hort, daß man anjetzo auch ein Wort von deiner Wahrheit ſinget, die dein Sohn uns entdecket hat, und uns zum allerhöchſten Grad vollkommner Lehre bringet; Es iſt zwar gar ein hartes Wort, das durch den Geiſt und Seele bohrt.

2. Dein Geiſt iſt unſer beſter Schatz, wer ihm nicht giebet Raum und Platz, und ſtörrig widerſtrebet, begehet ſchon gar groſſe Sünd, und thut nicht, wie ein GOttes Kind, das ſolchen Werth aufhebet; wer aber ſchmähet dieſen Geiſt, auf ewig ein Verfluchter heißt.

3. Das glimmend Docht verlöſcht GOtt nicht, das ſchwache Rohr er nicht zerbricht, GOtt ſucht ſogar das Leben des Sünders, der durch Satans Hohn geredet wider ſeinen Sohn, er will ihm gern vergeben; wenn dieſer nur mit Reu und Leid um Gnade, Gnade, Gnade ſchreyt.

4. Wer GOttes Gnade hat geſchmeckt, und durch den heilgen Geiſt erweckt, auch ſchon erleuchtet worden. Wer GOttes Wort in Ehren hält, und ſchmeckt die Kräfte jener Welt, in Chriſti Kreutzes Orden, der hat das Leben in der Zeit, und dorten in der Ewigkeit.

5. Wer nun abfällt von dieſer Gnad, ihm ſelbſt den Sohn gekreutzigt hat, und ihn für Spott will halten; der hat kein Opfer für die Sünd. Wenn Moſes auch gleich vor ihm ſtünd, und wollt ſein Herze ſpalten: ſo bleibt es doch ohn alle Reu, und wird zur Buß nicht wieder neu.

6. Es wird ein Land, das Dornen trägt, ein Haus, darinn der Satan pflegt zu wohnen und zu raſen; denn wer da kreutzigt GOttes

tes

tes Sohn, und tritt ſogleich ſein Blut mit Hohn, das iſt ganz über die maßen. Ein ſolcher iſt ein Höllen-Brand, und fällt in GOttes ſchwere Hand.

7. Drum liebe Chriſten bleibet treu, und lebt in ſteter Buß und Reu, müßt ihr auch gleich viel leiden; gedenkt an den erlittnen Kampf, und an der Höllen Qual und Dampf, laßt euch von GOtt nicht ſcheiden; wer weichet, der gefällt GOtt nicht; wer glaubet, kommt nicht ins Gericht.

Morgen-Lied.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre.

707. Es hat uns heiſſen treten, o GOtt! dein lieber Sohn, mit herzlichen Gebeten, vor deinen hohen Thron, und uns mit theuren Namen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinen Namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer Morgen-Stund, ach laß mich doch erlangen, was ich aus Herzens Grund an dich, mein GOtt, begehre, im Namen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was Seelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich, aus deiner Hand, Geld, Gut und langes Leben, kein' Ehr noch hohen Stand, denn dieſes iſt nur nichtig, und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchenken ein fromm und keuſches Herz, das nimmermehr mag denken auf liederlichen Scherz, das ſtets mit Liebe flammet zu dir, GOtt, Himmel an, und alle Luſt verdammet, der Laſter-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen nach deiner groſſen Kraft, Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchaft, daß all mein Thun und Handel dir mag gefällig ſeyn, laß vor der Welt mein'n Wandel ſeyn ohne falſchen Schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr

Ehr und Geld, auf meine Seite fallen, ſo dir es GOtt gefällt. Man muß die Seel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken, Glück folgt der Tugend nach.

Um Segen zur Berufs-Arbeit.

708. JEſu komm, ſey eingebeten! meine Hände leg ich an; wollſt mir zur Seite treten, daß mein Thun ſey wohlgethan, auf dein Wort, in deinem Namen, will ich jetzund ſenken ein des Berufes Arbeits-Hamen, laß ihn voller Segen ſeyn.

2. Ohne dich macht nichts mein Machen, nichts kan alle meine Kunſt. Ohne dich, in allen Sachen, alle Müh iſt ganz umſonſt. Ach! du muſt mit Hand anlegen: meine Stärk iſt viel zu ſchwach. Ey ſo komm mit Hülf und Segen, meine Ohnmacht mächtig mach.

3. Gerne will ich thun das Meine, ich will ſparen keinen Fleiß. Thu auch du dabey das Deine, und beglücke meinen Schweiß. Laß mich und mein Haus erfreuen einen reichen guten Zug; doch, ſollt es nicht stracks gedeyen, hab ich dich, ſo hab ich gnug.

4. Zwar, wie ſollt es mir nicht glücken, da du ſelbſt Mithelfer biſt? Ach! du kanſt und willſt erquicken, wenn man fromm und gläubig iſt. Iſt nur GOtt, ſo iſt darneben, Gold und Brod in meinem Haus. Du wirſt ſegnen, du wirſt geben, der du allen theileſt aus.

5. Ich verſeh mich deiner Gnaden, ob ich keines Segens werth; wirſt du mir mein Netz beladen, ſollſt du ſeyn mit Dank verehrt. Giebſt du, ich will wieder geben; ja, ein Theil davon ſoll dein, o GOtt, und denn auch darneben meines armen Nächſten ſeyn. *Sigm. à Birken.*

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

709. Liebſter JEſu, weil ich nun will an meine Arbeit gehen, weiß doch wohl, daß all mein Thun ohne dich nicht kan beſtehen, will ich eiligſt zu dir treten, und um Beyſtand dich anbeten.

2.

2. Groſſer Helfer mach doch hier, daß mein Werk ich wohl anfange, alles, HErr, alſo regier, daß es ſeinen Zweck erlange, ſprich das Ja zu meinen Thaten, laſſe alles wohl gerathen.

3. Wende in Genaden ab, was mein Thun ſucht zu verſtöhren, gieb, daß ich zu ſchaffen hab, und mich ehrlich mög ernähren; ſteure den verdammten Lügen, laß mich meine Feind beſiegen.

4. Meine Arbeit ſegne GOtt, mein Verrichten, Thun und Laſſen, ſegne, HErr, mein täglich Brod, mein Vermögen gleicher maſſen. Segne mich mit ſanften Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

710. Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh heut ſo wohl als morgen; Sorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle; ſorg, o Höchſter! für und für auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stand und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund! für uns, deine Kinder, ſorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder; Sorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder; ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder; Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr

und guten Namen; Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen; Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten; Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden; Sorge, wenn ich vor Gericht ſoll gefordert werden; ſorg für meine Grabes-Statt, ſorg in meinem Leben, ſorge, wenn mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

Vor der Predigt.

Mel. O heilger Geiſt, o heilger GOtt.

711. Komm heiliger Geiſt mit deiner Gnad, mit deiner Lieb und göttlichem Rath, mit deinen ſieben Gaben all, bewahr uns für dem Sünden-Fall. Komm heiliger Geiſt, wir bitten dich all.

2. Komm heiliger Geiſt, ein Tröſter genannt, dein göttliches Licht vom Himmel geſandt, erleuchte die Herzen allezeit, zu hör'n das göttliche Wort mit Freud. Komm heiliger Geiſt und mach uns bereit.

3. Komm heiliger Geiſt, erleuchte uns ganz mit deinem Licht und himmliſchen Glanz, das göttliche Wort uns recht erklär, bewahr uns für der falſchen Lehr. Komm heiliger Geiſt, die Sünder bekehr.

4. Komm heiliger Geiſt mit deinem Schein, komm und erleucht den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier den Mund, durch ihn dein Wort uns mache kund, ſo werden all' unſere Seelen geſund.

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater und ſein'm einigen Sohn, dem heiligen Geiſte gleicher Weis, ſey ewigs Lob, Dank, Ruhm und Preiß. Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

Um wahre Bekehrung zu GOtt.

Mel. Wenn dich Unglück thut greifen ꝛc.

712. Auf, auf, o Menſch! und ſäume nicht, ſpar nicht die Buß e[h]

dirs

dirs gebricht an Zeit und an Gelegenheit, mach dich zur Buß doch bald bereit.

2. Denn du weißt wohl in was für Noth dich bringen kan ein ſchneller Tod, du bleibſt verdammt in Ewigkeit, wann du hinſtirbeſt unbereit.

3. Denk nicht: Ich kan noch lange Zeit genieſſen hier der Herrlichkeit, es iſt genug, wann ich zu GOtt, mich wende in der Sterbens-Noth.

4. Ach Sünder! wer verſichert dich, daß dir das Glück ſo füget ſich, wie iſt ſo manchem der Verſtand vergangen, eh er ſich erkannt.

5. Der Höchſte iſt langmüthig zwar, jedoch anbey gerecht und wahr, wer ſündigt auf Barmherzigkeit, dem ſtraft GOtt die Vermeſſenheit.

6. Drum falle nieder auf die Knie, eh dich der Tod ereilt allhie, ſprich: Höchſter GOtt, ſchaff in mir doch ein reines Herz anheute noch.

7. Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht von deinem theuren Angeſicht, nimm deinen Geiſt doch nicht von mir, eröffne mir die Himmels-Thür. *I. G. T. B.*

713. Groſſer GOtt ins Himmels-Throne, Vater in der Ewigkeit! ſamt dem heilgen Geiſt und Sohne, heilige Dreyeinigkeit! hier lieg ich zu deinen Füſſen, und beweine meine Schuld, die ich nimmermehr kan büſſen, habe doch mit mir Geduld.

2. Deinen Bund hab ich gebrochen, welchen du mit mir gemacht, und das, was ich dir verſprochen, als ich ſollte, nicht bedacht. Wir, HErr GOtt, und unſre Väter, haben deinen Grimm erregt, und als freyle Uebelthäter dich zum ſchweren Zorn bewegt.

3. Wo ſoll ich nun Hülfe finden, da nunmehro Satan mir meine übermachten Sünden mahlt ſo groß und ſchrecklich für? Da nur GOttes Zorn und Rache mir der Feind vor

vor Augen ſtellt, und als ein erboßter Drache auf die arme Seele fällt.

4. Nur auf dich, HErr Chriſt, alleine, ſetz ich meine Zuverſicht, ſieh, wie ich ſo kläglich weine, ach! verſchmäh mein Opfer nicht! den durch Schmerzen-volles Reuen, und durch Weh zerknirſchten Geiſt, welchen dein gerechtes Dräuen bis zur Höllen nieder ſchmeißt.

5. GOtt, der du bey dir geſchworen, du wollſt nicht des Sünders Tod, noch daß jemand ſey verlohren, der in ſeiner Seelen-Noth ſich auf Chriſti Blut wird gründen; ſiehe doch mein Elend an, und vergieb mir meine Sünden, welche ich vor dir gethan.

6. Ob ſie mich und dich gleich ſcheiden, ſo gedenke doch darbey, daß dein Tod und ſchmerzlich Leiden auch für mich geſchehen ſey. JEſu, durch dein Blutvergießen, durch dein Kreutz und Tod, bitt ich: Ach entbinde mein Gewiſſen und vergieb mir gnädiglich.

7. Heile die verwundte Seele, mein GOtt, und Genaden-Thron, und geuß doch das lindernd Oele deiner Abſolution in die ſchmerzlich tiefe Wunden, die mir Satan hat gemacht, als er mich verwirrt gefunden in der ſchwarzen Sünden-Nacht.

8. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mein Helfer, ſteh mir bey, mache mich von Satans Ketten und der Sünden Banden frey. Wirf von deinem Angeſichte meine Schulden weg von dir, und geh doch nicht ins Gerichte, allerliebſter GOtt, mit mir.

9. Ich zwar habe nichts verdienet als die tiefe Höllen-Glut, doch, weil ich dir bin verſühnet, HErr, durch deines Sohnes Blut; Ey, ſo wirſt du auch vergeben meine ſchwere Miſſethat, die in meinem ganzen Leben dich ſo ſehr erzürnet hat.

10. Auch hernach ſo führ und leite mich durch deinen heilgen Geiſt, daß mein Fuß nicht wieder gleite, ſondern, was dein Wort mich heißt, ich untadelich vollbringe, und

durchs finſtre Todes-Thal dermaleinſten zu dir dringe in des Himmels Freuden-Saal.

11. Alsdenn will ich mit den Engeln rein von Ungerechtigkeit, und befreyt von allen Mängeln, dankbar ſeyn in Ewigkeit. Meine Seele ſoll dich ehren mit der Auserwählten Schaar, und HErr, deinen Ruhm vermehren ohne End und immerdar.

Buß-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt

714. Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht, ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange von wegen meiner groſſen Sünd! Hilf, daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme ꝛc.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Herz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meiner Seelen Schmerz. Erbarme ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht, ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du, ach! aber ach! Genad, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme ꝛc.

6. Nicht wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd, o treuer Vater! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinfürter ſündge nur nicht mehr. Erbarme ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, er-

höret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

Die Nachfolgung Chriſti.

715. Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle. Nehmt euer Kreutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben; wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben. Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: mein Mund der fleußt zu jederzeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele. Mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn, iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reinigen und ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite. Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren, wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Kreutz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Mel. JEſu Leiden, Pein und Tod.

716. Ach nun geht dein Leiden an, JEſu, wer kans zehlen? Blut-Schweiß bricht der Angſt die Bahn, Höllen-Noth und Quälen, Strick und Geiſſel, Speichel, Spott, Striemen, Nägel, Wunden, Dornen, Eßig, Gall und Koth haſt du hart empfunden.

2. JEſu, du unſchuldigs Blut, biſt bey ſo viel Plagen dennoch deinen Mördern gut, willſt ſie nicht verklagen, und ſprichſt deinen Vater an: Vater, laß geſchehen, daß, was ſie an mir gethan, mög zu Gnaden gehen.

3. Meiner Seelen Bräutigam zeiget Bein und Hände, von des hohen Kreutzes-Stamm, an der Welt vier Ende, und ruft: Meine Nägel-Mahl zeigen euch die Straſſen darauf ihr zum Lebens-Saal werdet eingelaſſen.

4. Nun verlöſcht das Licht vom Licht, und GOtt wird begraben, daß wir in der Hölle nicht unſre Ruhſtatt haben. Welt, fahr hin, du falſche Pracht, ſchnöde Eitelkeiten, ich will durch die Todes-Nacht meinen GOtt begleiten.

5. JEſu halt, ich faß dich veſt mit den Glaubens-Armen, bis du dich erbitten läßt, und ſchenkſt mir Erbarmen, wie das Weib von Cana that, als zu deinen Füſſen ſie für ihre Tochter bat, die du heilen müſſen.

6. Sterb ich nun, ſo ruf mir zu: Wer iſt dieſe Seele, die zu meiner Freuden-Ruh aus der finſtern Höle jener Wieſen ſteigt herfür, und mit Unſchuld pranget? Weiſſe Kleider ſind die Zier, die mein Reich verlanget.

7. Heyland, ach! du kennſt mich wohl, denn ich komm gegangen aus den Waſſern Trübſals-voll, und will dich umfangen. Nun ich küß dich, ſchönſter Held, denn in deinen Wunden hab ich Noth, Tod und die Welt frölich überwunden.

717. Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-

 Thron,

Thron, dem man in ſeiner groſſen Qual die Rippen zählet allzumal am Kreutzes-Pfahl?

2. Ach ja, es iſt mein JEſulein, dem ſchau ich in die Seit hinein; in welcher lauter Honig klebt, das aller Trübſal widerſtrebt, die um uns ſchwebt.

3. Gegrüſſet ſeyſt du, ſchönſte Quell, in dir erſcheinet treflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchſtes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOttes-Lamm verzeih es mir, ich komm allein zu ſehen an die Wunde, welch' uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O werther Riß, o ſüſſer Fluß, nimm hin von mir den Glaubens-Kuß, eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald geſund bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Kraft, wie treflich iſt dein' Eigenſchaft, du riecheſt edler als der Wein, kein Gift kan für dir ſicher ſeyn, du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebens-Trank, du heileſt mich, wenn ich bin krank, viel ſüſſer Labſal giebſt du mir, wann mich, HErr, dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch, daß ich dein Herz begrüſſe doch. Ach JEſu! kan es nicht geſchehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herze ſehn?

9. HErr, meine Lippen ſchlieſſen ſich, dein Herz zu küſſen ſäuberlich; ich dringe mit Gewalt hinein, ich will in deines Herzens-Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüſſer Schmuck! o Himmels-Brod! aus Liebe wünſch ich mir den Tod. Wer dich geſchmeckt, du Heil der Welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt, ins Himmels-Zelt.

11. In dieſer Höhle ſoll kein Schmerz betrüben mein zerſchlagnes Herz, hie fürcht ich nicht der Höllen Glut, des Höchſten Grimm, der Sünden Fluth, des Kreutzes Ruth.

12. O JEſu! ſchließ jetzt meine Seel in dieſe deiner Seiten Höhl, und laß mich, frey von allem Streit, erheben dich nach dieſer Zeit in Ewigkeit.

JEſus = Lied.

718. Kommt Zions=Töchter, kommt herbey, und ſchaut, wer euer Helfer ſey, betracht't ſein'n Tod und Leben recht, welchs uns nun macht vor GOtt gerecht.

2. O Weibes=Saam! o Menſchen=Kind! der Höll und Teufel überwindt, zertritt den Feind, die alte Schlang, daß ſie uns nicht mehr mache bang.

3. Du, mein Noah, der Ruhe bringt, in deſſen Schutz man rühmt und ſingt, wenn Fluch und Wetter auf uns ſtürmt, ſo laß uns ſeyn in dir beſchirmt.

4. Der Saamen Abrahams du biſt, bey dem Hülf, Heil und Segen iſt, ach rett vom ewgen Tod und Pein, laß uns in dir geſegnet ſeyn.

5. Hier kommt Iſaac, wers erwegt, der ſelbſt das Holz zum Opfer trägt. Nimm unſer Herz zum Opfer hin, und heilge Seele, Muth und Sinn.

6. O Chriſte, wahres Oſter=Lamm, durch Lieb geſchlacht't am Kreutzes=Stamm für uns, auch durch dein theures Blut, brich Pharaonis Zorn und Wuth.

7. Sünd=Opfers Wirkung bey dir iſt, weil du ja ausgeführet biſt gen Golgatha, und büßt die Sünd, in dir man Huld und Gnade findt.

8. O Fels des Heils, den Moſes ſchlägt, daß Erd und Himmel ſich bewegt, ſtröm Lebens=Waſſer auf uns hier, denn unſre Seele dürſt nach dir.

9. Du ehrne Schlang am Kreutz erhöht, die allem Volk zum Heil da ſteht, heil unſre Wunden ſäuberlich von dem vergallten Schlangen=Stich.

10. Mein Hoherprieſter JEſus Chriſt, ein

ein ewger GOtt und Menſch du biſt, verſöhn und ſegne allzugleich, und führ uns in dein Ehren-Reich.

11. Prophet und groſſer Wunder-Mann, der uns das Heil hat kund gethan, zeuch auch mein Herze kräftiglich nach dir, mein Hort, ſo laufe ich.

12. Jſraels Heil und Friede-Fürſt, nach dem mein Herz ſo heftig dürſt, heil und erquick durch deine Güt mein' matte Seele und Gemüth.

13. O groſſer HErr, und armer Knecht, der ſo viel Angſt und Schmerzen trägt, dein' Armuth, Mangel, Spott und Hohn, ſetzt uns dort auf die Ehren-Kron.

14. Mein A und O der Seligkeit, Anfang und End haſt du bereit, mit dir leid ich hier williglich, weil ich ſoll herrſchen ewiglich.

Abendmahls-Lied.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

719. O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergetzen, und dieſe theure Gaben, welch' uns geſtärket haben.

3. Wie ſoll ichs dir verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Jch lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben, dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroſſe Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr,

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftge Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß Schönſter, meine Seele, doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

GOtt befohlen, wohl befohlen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

720. Befiehl dem HErren deine Wege betrübtes Herz, und hoff auf ihn, er führt zwar oft durch krumme Stege die Seinen durch das Kreutz dahin: Doch nimm das Letzte wohl in Acht: Er hat doch alles wohl gemacht.

2. Wirf du die Noth auf ſeinen Rücken, was dir auf deinem Herzen liegt, er wird ſein Kind ja nicht erdrücken, das in Geduld die Schultern biegt. Denn wenn ſein Wille nur vollbracht, ſo hat er alles wohl gemacht.

3. Die Welt hält zwar das Kreutz für Plage, den Chriſten aber heißt es Ruhm. Dort folget Leid auf Freuden-Tage, hier aber Luſt zum Eigenthum. Denn wenn man kaum an GOtt gedacht, ſo hat er alles wohl gemacht.

4. Wohlan! es heiſſe GOtt befohlen, was meine Wege hier betrift, bleibt GOttes Zug

mir gleich verhohlen, gnug, daß er endlich Freude ſtift't. Indeſſen nehm ich diß in Acht: GOtt hat es immer wohl gemacht.

721. GOtt führet wunderlich! ſein heiliges Geſchicke ſchreibt Glück und Unglücke zu unſern Beſten an. Auf Dornen pflanzt er Roſen, und weiß uns liebzukoſen mit dem, was ſchmerzen kan. Drum bleibt der Schluß vor ſich: GOtt führet wunderlich.

2. GOtt führet wunderlich! wohin kein Geiſt ſich ſchwinget, und auch kein Auge dringet, geht ſein geheimer Zug. Aus ſeinem Vater-Triebe lacht endlich lauter Liebe, die ferne vom Betrug, denn endlich zeigt es ſich: GOtt führet wunderlich.

3. GOtt führet wunderlich! durch Schmach führt er zu Ehren, durch Armuth zum Vermehren, durch Thränen zum Gewinn, durch Demuth zum Erheben, ja durch den Tod zum Leben, und in den Himmel hin. Ach! darum freue dich. GOtt führet wunderlich.

4. GOtt führet wunderlich! wer ſeine Seile küſſet, und was GOtt ſchließt, auch ſchließet, das geht zum Segen ein. Sein Weg iſt wohl gebähnet, wornach das Herz ſich ſehnet, das muß ein Amen ſeyn, und hat den Troſt in ſich: GOtt führet wunderlich.

5. GOtt führet wunderlich! drum hab ich es beſchloſſen, ich folg ihm unverdroſſen, wie er mich führen will; es ſey Luſt oder Leiden, ich weiß, es kommt mit beyden auf ein gewünſchtes Ziel. Denn deſſen tröſt ich mich: GOtt führet wunderlich.

722. Ich bin vergnügt, weil mich mein JEſus liebt, der ſich mit meiner Seele veſt verbunden, GOtt iſts, dem ſich mein Herz allein ergiebt, bey dem ich ſtets den beſten Troſt gefunden. Denn ſo bin ich, wenn GOtt im Herzen liegt, in GOtt vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, mein Herze wallet ſchon, ſo oft es GOttes Liebe recht bedenket,

ket, ich hab ein Pfand, das iſt ſein liebſter Sohn, den hat er mir und aller Welt geſchenket, ſein Geiſt mach uns, weil er im Herzen liegt, in GOtt vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, GOtt giebt dem Herzen Troſt, wenn Satan, Tod und Hölle mich bekriegen, der ſtolze Feind iſt grimmig und erboſt, allein, GOtt läſſet mich nicht unterliegen, drum bleib ich doch, weil JEſus mit mir ſiegt, in GOtt vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, was ſchadet mir der Tod? ich kan doch frölich und recht ſelig ſterben, mein JEſus hilft auch in der letzten Noth, und macht mich nach der Angſt zum Himmels-Erben, da bin ich recht, wenn alle Noth beſiegt, in GOtt vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Leib und Seel verſchmacht, denn JEſus bleibt der beſte Troſt im Sterben, er iſt mein Theil, den GOtt mir zugedacht, drum kan ich auch im Tode nicht verderben, auch dort bin ich, wenn alle Noth beſiegt, in GOtt vergnügt.

Sterbe-Lieder.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

723. Sterblicher, du gehſt vorbey, wo man mich hat hingeleget, ſchaue hier dein Conterfey, wenn man dich zum Grabe träget, meine Gruft iſt dein Prophet, daß es dir wie mir ergeht.

2. Dieſer Staub iſt auch vorhin Fleiſch und Bein, wie du, geweſen, wie ich jetzund Aſche bin, ſo wird man auch von dir leſen, man vergißt im Tode mein, ſo wird dein vergeſſen ſeyn.

3. Heute mir, und morgen dir, du muſt endlich an den Reihen, darum ſtirb in Zeiten hier, ſo darfſt du den Tod nicht ſcheuen, du haſt keine Todes-Friſt, Menſch, bedenke was du biſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

724. Denket doch, ihr Menſchen-Kinder, an den letzten Todes-Tag,

denket doch, ihr frechen Sünder an den letzten Seiger⸗Schlag! Heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dummen Menſchen ſehen, nur was in die Augen fällt; was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinem Ort geſtellt. An der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr; aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo legt die Thorheit ab; was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedenkt an euer Grab. Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick, niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte Leute zittern für der Todes⸗Pein, gute Chriſten wollten heute lieber aufgelöſet ſeyn. Denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth; und gemahlte Toden⸗Köpfe ſehn ſie an wie Blumen⸗Töpfe.

5. Für der Sünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes Zorn entzündt; aber nicht für Leichen⸗Bittern, welches gute Boten ſind. Einmal müſſen wir daran, lieber bald darzu gethan. Heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben ohne Buß und Beſſerung? Wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach! der ſterbe lieber jung! Unſre Bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab. Frey von Sünden wird man nimmer; ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn! Doch, mein Wünſchen iſt vergebens, unter uns iſt niemand rein. Beicht und Abendmahl genung; wenig von Erneuerung. Scherz habt ihr mit GOtt getrieben und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, groſſe Sünde, groſſe Sünde, ſchwerer Tod. Lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth. Selig, wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit, und ſo oft die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule ſeyn; fährt ein andrer in die Grube, warlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, ſo führt im Munde: Heinte kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich ſprecht: In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer ſein Haus beſtellt! GOtt kömmt oft unangemeldt. Und des Menſchen Sohn erſcheinet zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen ganzen Lebens-Lauf. Alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen, ungeſchehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich Leib und Seele ſcheidt. Sterben iſt kein Kinder-Spiel; wer im HErren ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn; an der Tugend ſich ergetzen, willig GOttes Wege gehn; wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung; ſich verläugnen, und mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden:

14. Das ſind Regeln für Geſunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat. Krankheit gleicht der Pilgrimſchaft, keines giebt dem Geiſte Kraft. Beydes macht

die Glieder müde, und zerſtört den Seelen⸗Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen⸗Meſſen die man den Verſtorbnen hält. Todte werden bald vergeſſen, und der Baum liegt, wie er fällt. Ach! beſtellt ſelbſt euer Haus, machet hier die Sachen aus. Fremdes Bitten und Gebete kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht GOtt ſelber zu verſühnen, greiffet ſelbſt nach Chriſti Blut, kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Frohne thut. Denkt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit: warlich, in der Grabes⸗Höhle ſorgt kein Menſch für eure Seele.

17. Jetzund iſt der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit; aber leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue GOtt; doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verflieſſen und GOtt wird den Himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt nach Oele bey des Bräutgams Ankunft gehn; und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn. Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen⸗Brände.

19. In dem ganzen Bibel⸗Buche kommt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: ihr Verfluchten weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, eh er noch den Tod erblickt. Furcht und Zittern hier auf Erden, ſchaft, daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth! aber auf ein traurigs Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieſer Welt hinweg, achtet ſie vor Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder, kreutzigt euer Fleiſch und Blut; drückt die böſe Luſt

dar⸗

darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth. Werdet JEſu Chriſto gleich, nehmt ſein Kreutz und Joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann. Mancher ſpricht bey Geld und Gut: Liebes Herz ſey wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden, iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach wie ofte hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey! Ach! wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwey. Einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spiel-Gelag; mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Waſſer, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt, müſſen unſre Mörder werden, wenn es GOtt geſchehen läßt. Niemand iſt vom Tode frey, nur die Art iſt mancherley; insgemein ſind unſre Stunden einem Schatten gleich verſchwunden.

25. Nach Verflieſſung dieſes Lebens hält GOtt keine Gnaden-Wahl. Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Qual. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht; alſo fallt in wahrer Buſſe, eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt. Alles Trachten, alles Tichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt. Laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt. Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan; und der

ar-

armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels-Hütten.

28. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürger-Recht; lebt in dieſem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht. Flieht für aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht; netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt ſein Herze bricht. Ruffet JEſu Chriſto nach, wie er dort am Kreutze ſprach: Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

Johann Hübner.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhand.

725. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir im Leben und im Sterben, nur wie du willt, geſchehe mir, doch laß mich nicht verderben. Hilf mir, der ich in deiner Hut mich halte durch dein theures Blut, das Himmelreich ererben.

2. Gieb meiner Seele Stärk und Kraft, daß ich den Tod verlache, gieb daß mich deiner Wunden Saft am End auch frölich mache. Schließ ſelber mir die Augen zu, HErr, hilf, daß ich nach ſanfter Ruh am groſſen Tag erwache.

Joh. Riſt.

726. O GOtt Vater im Himmelreich; GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt zugleich! Du heilige Dreyfaltigkeit; Ein einger GOtt in Ewigkeit; Auf dein Zuſag wir bitten dich, wollſt uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt! unſer verſchon, nach unſerm Verdienſt uns nicht lohn! Erbarm dich unſer durch dein Gnad! Leib, Ehr und Gut behüt für Schad. Sey uns gnädig, und hilf uns HErr! Verlaß uns nun und nimmermehr.

3. Behüt uns für des Satans Tück, daß er uns nicht mit Liſt berück; Wend ab von

uns

uns ſein feurig Pfeil, hilf, daß er uns nicht übereil. Ach lieber GOtt! verlaß uns nicht, wenn uns die arge Welt anficht.

4. Behüt uns, GOtt, zu aller Stund für Irrthum, Laſter, Schand und Sünd, für Krieg, Haß, Feindſchaft, Gift und Neid, für Waſſer, Feu'r und theurer Zeit, für Peſtilenz und Krankheit g'ſchwind, für Ungewitter, ſchädlich Wind.

5. Behüt uns, HErr, in aller Noth, auch für ein'm böſen ſchnellen Tod, für allem, HErr, verlaß uns nicht, wenn wir kommen vor dein Gericht: Und für des ewgen Tods Gefahr, ach! lieber GOtt, uns auch bewahr.

6. Wir arme Sünder bitten mehr, o JEſu Chriſt! du lieber HErr, hilf uns durch dein heilſam Geburt, heil'g Auferſtehn und Himmelfahrt, durch deinen Tod-Kampf, theures Blut, durch dein Kreutz, Blut-Schweiß, bittern Tod.

7. Dein heilig chriſtlich Kirche führ: Behalt im Wort und reiner Lehr und heilgem Leb'n die Diener dein, die fürſtehn deiner Chriſten-G'mein. Zum Wort gieb deinen Geiſt und Kraft, daß es Frucht bring, und in uns haft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter ſend, Secten und Ketzerey abwend: Tilg aus all Rotten, falſche Lehr, und allen Aergerniſſen wehr; Auch die noch irren, bring zu recht, und leit ſie in der Wahrheit Steg.

9. Auch ſtürz durch dein gewaltig Hand, die deinem Wort thun Widerſtand: Und ſteu'r des grauſamen Türk'n Gewalt; dein Reich und arme Kirch erhalt, die ſich muß leiden hie auf Erd, der'r Blut vor dir iſt theur und werth.

10. Beſchütz auch unſer Leib und Gut: Wend ab all Aufruhr, Krieg und Blut. Den Fürſten, Königen und Herrn gib Gnad, daß ſie ja recht regiern, auch daß

ſie halten Fried allzeit, ſich hüten für Zwietracht und Streit.

11. Gieb unſerm Kayſer Sieg und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück. Beſchütz auch unſern Landes-Herrn, mit Segen wollſt auch reichlich mehrn. Der Städte Räth und all Gemein, die laß dir HErr befohlen ſeyn.

12. Den Chriſten all in Noth und G'fahr mit Hülf erſchein, ſie ſtets bewahr: Tröſt und erhalt die Herzen der'r, die b'haftet ſind mit Aengſten ſchwer. Die Waiſen ſchütz mit deiner Hand; die Wittwen tröſt in ihr'm Elend.

13. Die Säugenden und Schwangern all b'wahr, auch die Kinder für Unfall. Hilf allen, die ſchwach ſind und krank, daß ihr Hoffnung auf dich nicht wank: Mach ſie an ihrer Seel geſund, und tröſt ſie in der letzten Stund.

14. Ach lieber HErr, gieb ſtark Geduld den'n, die da leiden ohn ihr Schuld, und rett ſie aus der Feinde Hand, ihr Elend und Gefängniß wend. Tröſt die auch in der letzten Noth, ſo man vom Leben bringt zum Tod.

15. Auch allen, die unſer Feind ſind, vergieb ihr Miſſethat und Sünd: Gieb, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, mit allen Menſchen friedlich leb'n. Hilf, daß all Sünder ſich bekehr'n, von Herzensgrund dein'r Gnad begehr'n.

16. Ach HErr! die Früchte auf dem Land woll geben uns dein milde Hand, auch ſie bewahr für Hag'l und Schad, ſie zu brauch'n recht, gieb uns dein' Gnad, daß ſie nicht unſern Leib beſchwern, und unſre Herzen von dir kehrn.

17. O JEſu Chriſt, wahr'r GOttes Sohn! O JEſu Chriſt, du Gnaden-Thron! O JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm! das der Welt Sünd trug und hinnahm,

du

du gebenedeyter Saamen ! erbarm dich über uns , Amen.

727. Hilf HErre GOtt uns Würmelein, ſonſt müſſen wir verzagen: warum willt du ſo zornig ſeyn, dich unſer gar entſchlagen ? ſind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, ach HErr erbarm dich unſer.

2. Unfried, Theurung auf aller Seit, Krankheit und Peſtilenze, habn ſich ſchon ſtark zum Streit bereit, zu plagen unſre Gränze. Wach auf, wach auf, herzliebſter GOtt, verlaß uns nicht in dieſer Noth, ach HErr erbarm dich unſer.

3. Sieh nicht an unſre ſchwere Sünd, die dich treibt uns zu ſtrafen. O JEſu, Herzen-güldnes Kind, all'n Krieg thu von uns ſchaffen. Dein Frieden-Geiſt gieb jedem Stand, Glück und auch Ruh dem teutſchen Land, ach HErr erbarm dich unſer.

4. Laß uns fallen in deine Hand, wir wollen lieber ſterben, als daß Krieg herrſch in unſerm Land, und uns zu Grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die blutig Ruth, wirf ſie ins Feu'r, o Vater gut, ach HErr erbarm dich unſer.

5. O treuer GOtt in Ewigkeit, unſer Gebet erhöre ! tröſt uns in dieſer Traurigkeit, und unſern Glauben mehre. Ach wie iſt uns ſo angſt und bang, HErr JEſu Chriſt bleib ja nicht lang, erbarm dich unſer, Amen.

Auf den Palm-Sonntag.

728. Gloria laus & honor Tibi ſit Rex Chriſte redemptor. Cui puerile decus promſit Oſanna pium.

Iſrael Tu Rex Davidis & inclyta proles, nomine qui in Domini Rex benedicte venis.

Cœtus in excelſis Te laudat cœlicus omnis, & mortalis homo, cuncta creata ſimul. Plebs

Plebs hebræa Tibi cum palmis obvia venit, cum prece voto hymnis aſſumus ecce Tibi.

Hi Tibi paſſuro ſalvebant munera laudis: nos Tibi regnanti pangimus ecce melos.

Hi placuere Tibi, placeat devotio noſtra. Rex pie, Rex clemens, cui bona cuncta placent.

Auf deutſch.

Erlöſer und König, dir ſey Lob und Preiß und Ehre!
Dir ſingen das Hoſianna frommer Jugend Chöre.
Du König in Iſrael, berühmter Davids-Saamen,
Geſegneter König, der du kommſt in GOttes Namen,
Dich loben dort in der Höhe alle Himmels-Heere,
Dich lobet der Sterbliche, dich loben Erd und Meere.
Dich holet als König ein des Hebers Volk mit Palmen;
Wir kommen entgegen dir mit Wünſchen und mit Pſalmen.
Sie thaten dort ihre Pflicht auf deinem Weg zum Leiden;
Wir ſingen dir jetzt, der du regiereſt, voller Freuden.
Sie nahmeſt du gnädig auf; uns wirſt du nicht beſchämen:
Du pflegeſt ja alles Gute gnädig aufzunehmen.

Regiſter derer Lieder
auf die Zahl der Blätter gerichtet.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 301
Auf andere Art 309
Ach bleib mit deiner Gnade 310
Ach! daß doch mein JEſus käme 556
Ach du allerhöchſte Freude 234
Ach du Jammer-volles Leben 584
Ach frommer GOtt, durch deine Gnad 311
Ach GOtt! erhör mein Seufzen 420
Ach GOtt, gieb du uns deine Gnad 391
Ach GOtt, thu dich erbarmen 626
Ach GOtt und HErr! wie groß 183
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 301
Ach GOtt! wem ſoll ichs klagen 184
Ach GOtt! wie iſt mein Herz betrübt 618
Ach GOtt! wie manches Herzeleid 421
Ach GOtt! wie ſchnöd und ganz 585
Ach HErre, du gerechter GOtt! dein'n 388
Ach HErre, du gerechter GOtt! wir 408
Ach HErr, wie lange willt du mein 482
Ach HErr, mein GOtt! ſtraf mich 179
Ach HErr! mich armen Sünder 178
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 402
Ach mein HErr JEſu! laß mich haben 523
Ach mein herzliebes JEſulein! GOttes 26
Ach mein herzliebes JEſulein! mach 18
Ach mein herzliebes JEſulein! wie 577
Ach! nun geht dein Leiden an 655
Ach! ſagt mir nichts von eitlen Schätzen 535
Ach! ſagt mir nicht von Gold 524
Ach ſey uns gnädig, treuer GOtt 391
Ach Sterbliche! was iſt das Leben 544
Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 90
Ach Vater, unſer GOtt 171
Ach! was hab ich ausgerichtet 187
Ach! was iſt doch unſer Leben? nichts 555
Ach! was iſt doch unſer Leben? nur 605
Ach! was ſoll ich Sünder machen 189
Ach weh! ich kriege Schmerzen 191

Ach! wenn kommet doch die Stunde 603
Ach! wenn werd ich dahin kommen 560
Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen 450
Ach! wie elend iſt unſre Zeit 553
Ach! wie ein'n kleinen Augenblick 606
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 554
Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit 577
Ach! wohin ſoll ich mich wenden 367
Ade, du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins 530
Ade, o Welt! du Laſter-Zelt. 548
All Augen, o du groſſer GOtt 296
Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n 321
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 155
Allein nach dir, HErr JEſu Chriſt 576
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 192
Alle Menſchen müſſen ſterben 560
Alle Welt, was kreucht und webet 256
Allenthalben wo ich gehe 580
Aller Augen auf dich, o HErre 295
Alles iſt an GOttes Segen 343
Als JEſus Chriſtus, unſer HErr 215
Als vierzig Tag nach Oſtern war'n 139
Alſo heilig iſt der Tag 120
Amen, GOtt Vater und Sohne 155
Am Sabbath früh Marien drey 128
An Waſſerflüſſen Babylon 381
Auf! auf! die rechte Zeit iſt hier 13
Auf! auf! ihr Reichsgenoſſen 14
Auf! auf! mein Herz mit Freuden 124
Auf! auf! mein Herz und du 528
Auf, auf, o Menſch! und ſäume 650
Auf dein Zukunft, HErr JEſu Chriſt 15
Auf dieſen Tag bedenken wir 138
Auf! du mein Geiſt, mein Sinnen 257
Auf! mein Herze, rüſte 243
Auf meinen HErren JEſum Chriſt 234
Auf meinen lieben GOtt 453
Aus der Tiefen rufe ich 182
Aus dieſem tiefen Grunde 203
Aus Jacobs Stamm ein Stern 57
Aus meines Herzens Grunde 263
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 182

Bald

Bald kommt der Abend wieder her 288
Befiehl dem HErren deine Wege 659
Befiehl du deine Wege 357
Begrabet mich nun immerhin 621
Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod 297
Betrübtes Herz, ſey wohlgemuth 438
Bewahr mich, GOtt, mein HErre 275
Brich an, du lieber Morgen 267
Brich entzwey mein armes Herze 99
Brunnquell aller Güter 149

Chriſt, der du biſt der helle Tag 278
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 277
Chriſte, du Lamm GOttes 59
Chriſt fuhr gen Himmel 134
Chriſt iſt erſtanden von der Marter 121
Chriſt lag in Todes Banden 119
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 16
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 174
Chriſtus, der iſt mein Leben 567
Chriſtus, der uns ſelig macht 65
Chriſtus iſt erſtanden von des Todes 133

Da Chriſtus gebohren war 37
Da der HErr Chriſt zu Tiſche 87
Da JEſus an dem Kreutze ſtund 67
Da Iſrael aus Egypten zog 119
Danket dem HErren, denn er iſt 298
Dankſagen wir alle GOtt 38
Dank ſey GOtt in der Höhe 273
Dankt dem HErrn heut und 300
Das alte Jahr vergangen iſt 46
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt 55
Das iſt mir lieb, daß GOtt mein 488
Das Land wollſt du bedenken 409
Das Leben für uns in den Tod gegeben 86
Das neugebohrne Kindelein 47
Das walt mein GOtt, Vater, Sohn 266
Denket doch, ihr Menſchen-Kinder 661
Den die Hirten lobten ſehre 25
Der am Kreutz iſt meine Liebe 115
Der beſte Freund iſt in dem Himmel 519
Der Bräutgam wird bald rufen 6

Der du biſt Drey in Einigkeit 152
Der groſſe Kriegs- und Sieges-Held 28
Der heilge Geiſt vom Himmel kam 144
Der Heilgen Leben thut ſtets nach GOtt 132
Der HErr iſt meine Zuverſicht 486
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem 304
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält 303
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 287
Der Tag der iſt ſo freudenreich 19
Der Tag mit ſeinem Lichte 289
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht 268
Der Zacharias ganz verſtummt 157
Des heilgen Geiſtes reiche Gnad 142
Dich bet ich an, mein höchſter GOtt 551
Dich bitten wir, dein' Kinder 297
Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort 476
Die helle Sonn leucht jetzt herfür 269
Die Herrlichkeit der Erden 538
Die liebe Sonn uns ſcheinen laß 408
Die Nacht iſt vor der Thür, und 290
Die Sonn hat ſich verkrochen 291
Die Wolluſt dieſer Welt 523
Diß ſind die heilgen zehn Gebot 166
Du biſt der rechte Davids-HErr 130
Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl 329
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 387
Du, o ſchönes Welt-Gebäude 334
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 210
Durch Chriſt dein'n Sohn hör unſer 408
Du weineſt für Jeruſalem 195

Einen guten Kampf hab ich 590
Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt 304
Ein groſſes Wetter kommt daher 409
Ein Herz, das Chriſtum faſſen thut 443
Ein Kindelein ſo löbelich 19
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 20
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 91
Ein Würmlein bin ich arm und klein 610
Eitelkeit, Eitelkeit, vieler Verderben 536
Endlich, endlich muß es doch 517
Entreißt euch, meine Sinnen 547

Erbarm dich mein, o HErre GOtt 179
Erfreue, erfreue dich, betrübtes Herz 500
Erhalt uns deine Lehre 308
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 307
Erlaube, Vater, unſer Hort 646
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt 35
Erſchienen iſt der herrlich Tag 123
Erſtanden iſt der heilge Chriſt 121
Auf andere Art 122
Es hat uns heiſſen treten 647
Es iſt das Heil uns kommen her 212
Es iſt die helle Sonn dahin 284
Es iſt genug, mein matter Sinn 552
Es iſt genug! ſo nimm HErr 602
Es iſt gewißlich an der Zeit 629
Es iſt nun aus mit meinem Leben 596
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 302
Es ſtehn vor GOttes Throne 160
Es vergehen alle Zeiten 643
Es wartet alles, HErr, auf dich 296
Es will mir öfters heftig grauen 500
Es wird ſchier der lezte Tag herkommen 631
Es wird uns zwar in dieſer Welt 545
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 305

Freu dich, du werthe Chriſtenheit 118
Freu dich ſehr, o meine Seele! 588
Freud über alle Freude 636
Freuet euch ihr Chriſten alle 38
Freut euch ihr lieben Chriſten 25
Freut euch zugleich, Arme und Reich 28
Friſch auf, mein Seel, in Noth 441
Friſch auf, mein Seel, verzage nicht 439
Friſch auf, und laßt uns ſingen 624
Frölich ſoll mein Herze ſpringen 33
Frohlock du Tochter Zion faſt 3
Frohlockt und triumphiret 125
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht 126
Für deinen Thron tret ich hiermit 274

Gedult iſt euch vonnöthen 359
Gelobet ſey der ewge GOtt 159
Gelobet ſey der HErr, der GOtt 156

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 16
Gen Himmel aufgefahren iſt 136
Gerechter GOtt! uns liegt im Sinn 400
Gewonnen! gewonnen! der Satanas 162
Gieb Fried, o frommer, treuer GOtt 386
Gieb Fried zu unſrer Zeit, o HErr 386
Gieb zun Früchten der Erden 409
Gleichwie der Hirſch nach 596
Gleichwie ein Hirſch eilt 382
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 183
Gloria laus & honor 669
GOtt, der Friede hat gegeben 396
GOtt der Vater wohn uns bey 151
GOtt des Himmels und der Erden 271
GOtt! du haſt es ſo beſchloſſen 336
GOtt du Stifter aller Wonne 252
GOtt führet wunderlich! ſein heiliges 660
GOtt iſt mein Heil, mein Hülf 429
GOtt iſt und bleibt getreu! ob 498
GOtt iſt und bleibt getreu! ſein 499
GOttes Güte will ich preiſen 261
GOttes Sohn hat mich geliebt 490
GOttes Sohn iſt kommen 3
GOtt hat das Evangelium 625
GOtt lebet noch, Seele, was 508
GOtt lebt, wie kan ich traurig 519
GOtt Lob, der Tag iſt nun dahin 285
GOtt Lob! die Stund iſt kommen 615
GOtt Lob, es bricht der Tag herein 237
GOtt, mein einziges Vertrauen 493
GOtt, mein Herz dir Dank zuſendet 294
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 218
GOtt ſey uns gnädig und barmherzig 314
GOtt ſtehet mir bey 511
GOtt Vater der du deine Sonn 407
GOtt Vater, der du ewig biſt 328
GOtt Vater in des Himmels Thron 47
GOtt Vater ſende deinen Geiſt 150
GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt 176
Grates nunc omnes reddamus 38
Groſſe Freud iſt do 22
Groß iſt, o groſſer GOtt, die Noth 390

Groſſer GOtt, ach! meine Sünden 202
Groſſer GOtt ins Himmels Throne 651
Güldner Fried uns ſehr ergetzet 396
Gute Nacht du eitles Leben 558
Guter Hirte, JEſus Chriſt 242
Hab Dank, mein frommer GOtt 325
Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht 445
Heilig iſt GOtt der Vater! heilig iſt 2
Helft mir GOtt's Güte preiſen 45
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 2
HErr Chriſte, theurer Heiland 103
HErr, der du Gnad und Hülf verheißt 375
HErr GOtt, dich loben alle wir 159
HErr GOtt, dich loben wir 162
HErr GOtt, du biſt von Ewigkeit 315
HErr GOtt, erhalt uns für und für 165
HErr GOtt, mein Jammer 587
HErr GOtt, nun ſchleuß 58
HErr GOtt, nun ſey 300
HErr GOtt Vater, wir preiſen 46
HErr, hadre mit den Hadrern 413
HErr, ich denk an jene Zeit 564
HErr, ich habe mißgehandelt 196
HErr JEſu Chriſt, dein theures 229
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend 313
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 192
Auf andere Art 241
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 422
HErr JEſu Chriſt, ich weiß 561
HErr JEſu Chriſt, in deiner 604
HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch 573
HErr JEſu, deinen Händen 572
HErr JEſu, dir ſey Preis 243
HErr JEſu, Lebens-Sonne 478
HErr JEſu, ſey gepreiſet 49
HErr, meinen Geiſt befehl ich dir 666
HErr, nun läſſeſt du deinen Diener 58
HErr, von uns nimme deinen Zorn 385
HErr, wenn ich dich nur werde haben 543
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir 342
HErr, wie lang willt vergeſſen mein 412
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 578

Herzlich thut mich verlangen 579
Herzliebſter JEſu, was haſt du 72
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 311
Heut ſind die lieben Engelein 25
Heut triumphiret GOttes Sohn 130
Hilf GOtt, laß mirs gelingen 66
Hilf HErre GOtt uns Würmelein 669
Hilf mir, mein GOtt! hilf daß 209
Hilf uns, HErr, in allen Dingen 349
Hinunter iſt der Sonnenſchein 285
Hinweg du Jammer-Leben 560
Hör an, mein Herz, die ſieben Wort 97
Hör liebe Seel, dir ruft der HErr 455
Höret ihr Eltern, Chriſtus ſpricht 314
Hört an, ihr Völker, hört doch an 368
Hört auf mit Trauren und Klagen 622
Hoſianna, Hoſianna dem Sohne 16
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 653
Ich armer Sünder weiß, o GOtt 209
Ich bin müde mehr zu leben, nimm 558
Ich bin müde mehr zu leben, ſchnödes 599
Ich bin vergnügt, weil mich mein JEſus 660
Ich bin von GOtt geliebt 514
Ich dank dir, lieber HErre, daß du 261
Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn 265
Ich danke dem HErrn von ganzem 245
Ich erhebe, HErr, zu dir, meiner beyden 484
Ich freu mich deß, und jauchze ſehr 256
Ich gläube an einen einigen 168
Ich gläube an GOtt Vater, den 169
Ich hab der Welt und ihrem Pracht 492
Ich hab ein'n guten Kampf gekämpft 591
Ich habe alles mein Gelücke 327
Ich habe GOtt und habe gnung 517
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 361
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 552
Auf andere Art 565
Ich hab mich GOtt ergeben 567
Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht 353
Ich hebe meine Augen auf 416
Ich heb mein' Augen ſehnlich auf 415
Ich liebe JEſum alle Stund 473

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 326
Ich ſteh an deiner Krippen hier 31
Ich ſuche meine Ruh, doch nicht 495
Ich trau auf Gott! was wolt mir fehlen 471
Ich weiß das für gewiß, daß mein Erlöſ. 550
Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebet 339
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 567
Ich weiß (mir) ein Blümlein hübſch 309
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein 355
Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß 563
Ich will durch mein ganzes Leben 434
Je länger hie, je ſpäter dort 598
Jeruſalem, du hochgebaute Stadt 633
Jeſaia, dem Propheten das geſchah 152
JEſu, allerliebſter Bruder 347
JEſu, dein betrübtes Leiden 86
JEſu, deine Liebe, die dich brünſtig 114
JEſu, deine tiefe Wunden, deine 82
JEſu, deine Wunden ſeh ich alle 455
JEſu, dein getreu Gemüthe, ſo kein 100
JEſu, dein Seel laß heilgen mich 230
JEſu, der du meine Seele haſt durch 453
JEſu, du mein liebſtes Leben 11
JEſu, du mein Schatz auf Erden 505
JEſu, du zartes Kindelein 51
JEſu, JEſu, du biſt mein 503
JEſu, JEſu, du mein Leben 365
JEſu, JEſu, meine Freude 467
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 469
JEſu, komm, ſey eingebeten 648
JEſu Leiden, Pein und Tod 68
JEſulein, du biſt mein, weil ich 576
JEſu, liebſter Seelen-Freund 218
JEſu, liebſte Seele, deiner Wunden 83
JEſu, meine Freude, meines 459
JEſu, meine Freud und 468
JEſu, meiner Freuden Freude 491
JEſu, meine Liebe, die ich oft 253
JEſu, meiner Seelen Wonne 461
JEſu, meines Herzens Freud 464
JEſu, meines Lebens Leben 96
JEſum lieb ich ewiglich 458

JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem 49
JEſu, Retter in der Noth 475
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den 120
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von 217
JEſus, JEſus iſt der Name 513
JEſus, JEſus, nichts als JEſus 476
JEſus iſt mein Aufenthalt 208
JEſus iſt mein Freuden Leben 465
JEſus iſt und bleibt mein Leben 464
JEſus, meine Zuverſicht 131
JEſus ſoll mir alles ſeyn 466
JEſu, wollſt uns weiſen, deine 346
Jetzt komm ich als ein armer Gaſt 225
Jetzt ſproßt herfür :,: aus Davids 24
Ihr Alten pflegt zu ſagen 315
Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach 307
Ihr Chriſten auserkohren 21
Ihr hohe Berg; ihr lehret mich 416
Ihr Jungen mit den Alten 392
Ihr lieben Chriſten freut euch nun 628
Ihr Töchter Zion geht heraus 81
Im ſechſten Monat kam von GOtt 116
In allen meinen Thaten 371
In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein 576
In Chriſto will ich ſterben, wenns 604
In dein'm Namen auf dein Geheiß 370
In dich hab ich gehoffet HErr 413
In dieſer Abend=Stunde 280
In dir iſt Freude 54
In dem Leben hier auf Erden 366
In dulci jubilo 21
In groſſer Kraft, HErr JEſu Chriſt 136
Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn 655
Iſt Ephraim nicht meine Kron 487
Iſt GOtt mein Schild und 469
Iſt GOtt für mich, ſo trete 448
Iſt, JEſu, es dein Wille 402
Kehre wieder, meine Seele 470
Keinen hat GOtt verlaſſen 447
Kein Stündlein geht dahin 571
Kommet, kommet, ſpricht der 319
Komm GOtt Schöpfer, heiliger 140

Komm heiliger Geiſt, erfüll 140
Komm heiliger Geiſt, HErre 141
Komm heiliger Geiſt mit deiner 650
Komm ſüſſer Tod, komm ſelige Ruh 535
Kommſt du nun, JEſu, vom 36
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 317
Kommt her, ihr Menſchen⸗Kinder 641
Kommt ihr traurigen Gemüther 483
Kommt und laßt euch JEſum 316
Kommt Zions Töchter, kommt 657
König aller Ehren 101
Kyrie eleiſon, Chriſte 373
Kyrie eleiſon, HErr erbarme dich 152
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit 140

Laſſet ab von euren Thränen 613
Laſſet die Kindlein kommen zu 610
Laß mich dein ſeyn und bleiben 311
Laß ſterben, was bald ſterben kan 609
Laßt uns alle fröhlich ſeyn 28
Leb ich, oder leb ich nicht 582
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 127
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er 489
Leug, Teufel, leug, und werd nicht 364
Liebſter GOtt! wenn werd ich 600
Liebſter JEſu, Troſt der Herzen 201
Liebſter JEſu, weil ich nun will an meine 648
Liebſter JEſu, wir ſind hier 313
Litaney 373
Lobe, lobe meine Seele 259
Lobet den HErren :,: 298
Lobet ihr Chriſten alle GOtt 28
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 5
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 23
Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum 246

Machs mit mir GOtt nach deiner 586
Macht auf die Thor der G'rechtigt. 128
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 428
Man ſpricht: Wen GOtt erfreut 502
Mein' Augen ſehen ſtets zu GOtt 496
Mein' Augen ſchließ ich jetzt 292
Mein einzigs Glück auf Erden 494

Mein Gemüth, wie ſo betrübt	433
Mein GOtt nun iſt es wieder Morgen	277
Meinen JEſum laß ich nicht	572
Meinen JEſum ich erwähle	498
Meine Liebe hängt am Kreutz	114
Meine Seel erhebt den HErren	158
Meine Seele laß es gehen	433
Meine Seele ſey zufrieden	497
Meine Zeit iſt nun dahin	595
Mein Herz ruht und iſt ſtille	444
Mein junges Leben hat ein End	608
Mein HErr JEſus mich erfreut	496
Mein JEſus iſt mein :,:	497
Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben	133
Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben	116
Mein JEſu, wie du willt	515
Mein'm lieben GOtt ergeb ich mich	425
Mein Seel dich freu und luſtig ſey	221
Mein Seeligen ſchwing dich empor	39
Mein Seel, o HErr! muß loben	158
Mein treuer JEſus ſteht mir bey	514
Mein Troſt und Hülf iſt GOtt allein	436
Mein Wallfahrt ich vollendet hab	585
Menſch, willt du leben ſeliglich	167
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein	153
Mir nach, ſpricht Chriſtus	654
Mit Freuden will ich fahr'n dahin	596
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	58
Mitten wir im Leben ſind	553
Morgen = Glanz der Ewigkeit	264
Müh und Arbeit iſt das Leben	546
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr	331
Nichts Guts an mir ich finden kan	204
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt	378
Nimm von uns, HErre GOtt, all	379
Nun bitten wir den heilgen Geiſt	142
Nun danket all dem wahren GOtt	249
Nun danket alle GOtt, mit Herzen	250
Nun danket all, und bringet	250
Nun freut euch GOttes Kinder	134
Nun freut euch lieben Chriſten	214
Nun giebt mein JEſus gute Nacht	93

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht aller 591
Nun Gott Lob! es iſt vollbracht, Singen 314
Nun gute Nacht, o Welt 549
Nun jauchzet all ihr Frommen 10
Nun, ihr abgelebten Glieder 589
Nun iſt das Urtheil ausgeſprochen 101
Nun iſt es Zeit zu ſingen hell 56
Nun komm der Heyden Heiland 1
Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen 622
Nun laßt uns den Leib begraben 621
Nun laßt uns gehn und treten 50
Nun laßt uns GOtt dem HErren 246
Nun laßt uns ſingen GOtt dem 47
Nun lieg ich armes Würmelein 611
Nun lob mein Seel den HErren 244
Nun preiſet mit dankbarem 394
Nun ruhen alle Wälder 279
Nun ſich der Tag geendet hat 284
Nun, was frag ich nach der Erden 460
O Chriſte, Morgenſterne 272
O du allerſüßte Freude 146
O Eitelkeit! du rechte Peſt der 539
O Ewigkeit! du Donner-Wort 644
O Flüchtigkeit! ach Kampf und 556
O Fürſten-Kind aus Davids 40
O GOtt, da ich gar keinen 175
O GOtt, du frommer GOtt 324
O GOttes-Stadt! o Himmels-Licht 639
O GOtt, ich fall in deine Ruth 400
O GOtt, ich thu dir danken 270
O GOtt mein Schöpfer, edler 363
O GOtt Vater, ich gläub an dich 169
O GOtt Vater im Himmelreich 666
O groſſer GOtt ins Himmels-Thron 74
O groſſer GOtt von Macht 379
O groſſes Werk, Geheimniß-voll 235
O heilige Dreyfaltigkeit; o hochgelobte 268
O heiligſte Dreyfaltigkeit! voll 153
O heiliger Geiſt! gu göttlichs Feu'r 144
O heiliger Geiſt! o heiliger 143
O heiliger GOtt, allmächtiger 132
O HErre GOtt, begnade mich 180

O HErre GOtt, dein göttlich 164
O HErre GOtt, Vater in Ewigkeit 119
O JEſu Chriſt! dein Kripplein 30
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht 239
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht 574
O JEſu, dir ergeb ich mich 273
O JEſu, du edle Gabe 227
O JEſu, du mein Bräutigam 232
O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt 424
O JEſulein! o ſüſſer Knab 36
O JEſulein ſüß, o JEſulein mild 38
O JEſu, meine Luſt, o Leben 534
O JEſu! meine Wonne 658
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt 53
O JEſu, wie iſt dein Geſtalt 77
O JEſu, wie ſo lang ſoll ich 597
O Lamm GOttes unſchuldig 59
O Lämmlein GOttes, JEſu Chriſt 157
O Menſch, beſchau die Wunden 102
O Menſch bewein dein Sünde 60
O Menſch! beweine deine Sünd, um 104
O Seele! laß es gehen, o Seele 486
O ſel'ge Unſchuld 550
O Sünd! o Sünd! o 194
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht 481
O theures Blut, du dienſt zum Leben 228
O theures Blut! o rothe Fluth 229
O Traurigkeit! o Herzeleid 95
O Vater aller Frommen 171
O Vater! allmächtiger GOtt I. 59
O Welt! ich muß dich laſſen 583
O Welt! ſieh hier dein Leben 79
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen 623
O wir armen Sünder 84

Puer natus in Bethlehem 20

Reiß durch, bedrängte Seele 512

Sanct Paulus die Corinthier 624
Sag, was hilft alle Welt 525
Schaffe in mir, GOtt, ein reines 181
Schau Braut, wie hängt dein 103
Schaut! ſchaut! was iſt für Wunder 41

Scheuet ihr, ihr matten Glieder 570
Schön ſingen uns die Engelein 27
Schönſter JEſu, liebſtes Leben 460
Schönſtes Seelgen gehe fort 616
Schönſte Sonne, Himmels⸗Zier 286
Schöpfer, deſſen Wunder⸗Güte 258
Schmücke dich, o liebe Seele 224
Schwing dich auf zu deinem GOtt 442
Seele, was betrübſt du dich 398
Seele, was iſt ſchöners wohl 529
Seht auf, ihr Menſchen, GOttes 23
Selig, ja ſelig, wer willig erträget 480
Selig iſt die Seele, die in ihrer 479
Send uns, HErr Chriſt, die Engel 161
Sey gegrüſſet, JEſu, gütig 78
Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund 350
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 251
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 213
Sey tauſendmal willkommen 148
Sey wohlgemuth, laß Trauren ſeyn 438
Sey wohlgemuth, o Chriſten⸗Seel 383
Siehe, mein getreuer Knecht 110
Singen wir aus Herzens⸗Grund 299
So bald der achte Tag ſich find 52
So fahr ich hin mit Freuden 614
So geh nun hin, dem Grabe zu 617
So gehſt du nun, mein JEſu, hin 76
So komm, geliebte Todes⸗Stund 568
So leg ich nun den ganzen Mich 337
Soll ich denn, JEſu, mein Leben 446
Soll ich mich denn täglich kränken 337
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 435
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? 254
Sorge, Vater, ſorge du 649
So tret ich demnach an, wie ſtark ich 343
So wahr ich leb, ſpricht GOtt 207
So wünſch ich nun ein' gute Nacht 592
Spiritus Sancti gratia 142
Steh doch, Seele, ſtehe ſtille 506
Steht auf, ihr lieben Kinderlein 56
Sterblicher, du gehſt vorbey 661
Straf mich nicht in deinem Zorn 205

Surrexit Chriſtus hodie 122
Süſſer Chriſt! du, du biſt 194
Trau auf GOtt in allen Sachen 452
Traurigkeit, Weh und Leid 619
Tretet her zum Tiſch des HErrn 238
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 418
Treuer Wächter Jſrael 388
Tritt, HErr JEſu! mir zur Seiten 541
Valet will ich dir geben 557
Vater Unſer im Himmelreich, der 170
Vater Unſer im Himmelreich, geheiligt 171
Verleih uns Frieden gnädiglich 307
Verzage nicht, du Häuflein klein 391
Verzage nicht, o frommer Chriſt 405
Uns iſt ein Kind gebohren 24
Uns iſt gebohrn ein Kindelein 43
Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen 283
Von Adam her ſo lange Zeit 4
Von GOtt will ich nicht laſſen 436
Vom Himmel hoch da komm ich 17
Vom Himmel kam der Engel 18
Wach auf, mein Herz, und ſinge 264
Wachet auf! ruft uns die Stimme 636
Wacht auf ihr Chriſten alle 630
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 305
Walts GOtt, mein Werk ich laſſe 293
Warum betrübſt du dich mein Herz 403
Warum machet ſolche Schmerzen 52
Warum ſollt ich mich denn grämen 333
Warum willt du drauſſen ſtehen 9
Warum willt du ewig ſterben 197
Was fürchtſt du Feind Herodes ſehr 55
Was frag ich nach der Welt 526
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 430
Auf andere Art 430
Was JEſus thut, iſt wohl gethan 431
Was iſt, das mich betrübt 328
Was iſt die Welt mit all'r ihr'r 527
Was iſt es doch? was iſt der 540
Was kämpfet dieſe Welt in ihrer 537
Was lebet, was ſchwebet 248

Was mein GOtt will, das g'ſcheh 336
Was mein GOtt thut, das iſt mir 507
Was mich auf dieſer Welt betrübt 525
Was quälet mein Herz für 447
Was traur' ich doch 437
Was willt du dich betrüben 485
Weg, mein Herz! mit den Gedanken 199
Weg von mir, ihr Welt-Gedanken 227
Weh mir, daß ich ſo oft und viel 189
Welt, ade! ich bin dein müde 533
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 320
Welt, wie du willt, ich laß dich toben 544
Welt, packe dich; ich ſehne mich 531
Wenn dein herzliebſter Sohn 113
Wenn dich Unglück thut greifen an 428
Wenn ich die himmliſche Freude 532
Wenn ich, HErr JEſu, habe dich 474
Wenn ich in Todes-Nöthen bin 594
Wenn meine Sünd mich kränken 85
Wenn mein Stündlein vorhanden 581
Wenn wir in höchſten Nöthen 377
Werde munter mein Gemüthe 281
Wer GOtt das Herze giebet 472
Wer GOtt vertraut, hat wohl 451
Wer JEſum bey ſich hat 478
Wer JEſum liebt und trauet 472
Wer unterm Schutz des Höchſten 397
Wer nur den lieben GOtt läßt 341
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 601
Wer will mich von der Liebe ſcheiden 518
Wie bin ich doch ſo gar betrübet 521
Wie GOtt will, iſt mein Ziel 510
Wie kan ich dich gnug loben 22
Wie mirs GOtt ſchickt, ſo nehm 427
Wie nach einer Waſſerquelle 414
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 247
Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs 426
Wie ſoll ich dich empfangen 7
Wie ſoll ich doch die Güte dein 232
Wie theur iſt doch erworben das 165
Wie theur, o GOtt! iſt deine Güt 444
Wie wohl haſt du gelabet, o 230

Will-

Willkommen ſey die fröhl'che Zeit 129
Wir Chriſten = Leut :,: hab'n jetzund 27
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du das Lämmlein 2?2
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt 96
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l 137
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du ſo fromm 393
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du unſer Erlöſer 286
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel 2
Wir danken dir, o höchſter 393
Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer 167
Wir gläuben all an einen GOtt, Vater 168
Wir ſingen dir, Jmmanuel, du 43
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 306
Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein 344
Wohin, mein Herz, wohin? daß 206
Wohlauf, ihr Muſicanten, zu dieſem 50
Wohlauf, mein ganzes Jch, und laſſe 394
Wohlauf mein Herz, ſey gutes Muths 175
Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht 344
Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat 520
Wohl dem, der ſich beyzeit, ja noch heut 352
Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt 369
Wohl mir, JEſus meine Freude, ladet 223
Wohl mir, JEſus meine Freude, lebet 477
Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich 185

Zeuch ein zu deinen Thoren 145
Zion klagt mit Angſt und 417
Zu GOtt im neuen Jahre 48
Zwey Ding, o HErr! bitt 345
Zweyerley bitt ich von dir 358

Verſiculi Feſtis & Profeſtis uſitati.

Im Advent.

Bereitet den Weg dem HErrn, Halleluja.
Machet ſeine Steige richtig, Halleluja.

Von der Geburt JEſu Chriſti.

Uns iſt ein Kind gebohren, Halleluja.
Ein Sohn iſt uns gegeben, Halleluja.

Oder:

Euch iſt heute der Heiland gebohren, Hallel.
Welcher iſt Chriſtus der HErr in der Stadt David, Halleluja.

Oberſtag oder H. drey Könige.

Sie werden aus Saba alle kommen, Hallel.
Gold und Weyhrauch werden ſie bringen, und des HErren Namen verkündigen, Halleluja.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, Halleluja.
Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen, Halleluja.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, Halleluja.
Den wird ſie heiſſen Immanuel, Hallel.

Am Char-Freytage.

Chriſtus iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet,
Und um unſerer Sünde willen zuſchlagen.

Oder:

Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten,
Und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

Aufs Oſter-Feſt.

Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Halleluja.
Und das Leben wieder ans Licht bracht, Halleluja.

Oder:

Oder:

Chriſtus von den Todten auferweckt, ſtirbt hinfort nimmer, Halleluja.

Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen, Halleluja.

Auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Hallel. und hat das Gefängniß gefangen, Hallel.

Auf das H. Pfingſt-Feſt.

Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz, Hall. Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Halleluja.

Von der H. Dreyfaltigkeit.

Wir loben GOtt den Vater, Sohn und heiligen Geiſt, Halleluja.

Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Von den H. Engeln.

Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen über dir, Halleluja.

Daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, Halleluja.

Von den H. Apoſteln.

Seyd frölich im HErrn eurem GOtt, Hall. Der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, Halleluja.

Oder:

Jauchzet dem HErrn alle Welt, Halleluja. Dienet dem HErrn mit Freuden, Hall.

Um fromme Seelſorger und Kirchen-Diener.

Bittet den HErrn der Erndte, Halleluja. Daß er Arbeiter in ſeine Erndte ſende, Hall.

Um Gedeyen göttlichen Worts.

Das Wort aus meinem Munde (ſpricht GOtt der HErr) ſoll nicht wieder leer zu mir kommen, Halleluja.

Sondern thun, das mir gefället, und ſoll ihm gelingen, darzu ichs ſende, Hallel.

Für

Für die gemeine Chriſtenheit.

Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, Halleluja.
Und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn, Halleluja.

Um Erkenntniß der Sünden, Buſſe und Bekehrung.

Heile du mich, HErr, ſo werde ich heil, Halleluja.
Hilf du mir, ſo iſt mir geholfen, denn du biſt mein Ruhm, Halleluja.

Oder:

Bekehre du mich, HErr mein GOtt, ſo werde ich bekehret, Halleluja.
Da ich bekehret ward, that ich Buſſe, Hallel.

Um Abwendung wohlverdienter Strafen und Beſſerung des Lebens.

HErr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden,
Und vergilt uns nicht nach unſrer Miſſethat.

Oder:

HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht,
Denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

Oder:

Wir haben geſündiget mit unſern Vätern.
Wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen.

Um ein Chriſtliches Wollen und Thun.

Tröſte mich GOtt mit deiner Hülfe, Hallel.
Und der freudige Geiſt enthalte mich, Halleluja.

Oder:

Weiſe mir, HErr, deinen Weg, Halleluja.
Daß ich wandele in deiner Wahrheit, Halleluja.

In aller Fährlichkeit.

Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr, Halleluja.
Ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf merket, Halleluja.

Oder:

Ehe ſie rufen, will ich antworten, Halleluja.
Wenn ſie noch reden, will ich hören, Hallel.

In Anfechtung, Widerwärtigkeit und Verfolgung.

Rufe mich an in der Noth, Halleluja.
So will ich dich erretten, ſo ſollt du mich preiſen, Halleluja.

Um zeitlichen Frieden.

GOtt gieb Fried in deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande.

Für und wider die Feinde.

Deine Hand ſchütze das Volk deiner Rechten, Halleluja.
Und die Leute, die du dir veſtiglich erwehlet haſt, Halleluja.

Oder:

Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOtt bin, Halleluja.
Ich will Ehre einlegen unter den Heyden, Halleluja.

Zur Zeit der Peſtilenz und anderer ſchnellen Seuchen.

Das macht dein Zorn, daß wir ſo vergehen,
Und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

Oder:

Er ſandte ſein Wort, und machte ſie geſund, Halleluja.
Und errettet ſie, daß ſie nicht ſturben, Halleluja.

Für

Für die gefangenen Chriſten.

Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen, Halleluja.
Behalte nach deinem groſſen Arm die Kinder des Todes, Halleluja.

Um fruchtbar Wetter.

Aller Augen warten auf dich, HErr, Hallel.
Und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit, Halleluja.

Oder:

Du (GOtt) feuchteſt die Berge von oben, Halleluja.
Du macheſt das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt, Halleluja.

Dankſagung für alle Wohlthaten GOttes.

Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich,
Und ſeine Güte währet ewiglich.

Oder:

Opfere GOtt Dank, Halleluja.
Und bezahle dem Höchſten deine Gelübde, Halleluja.

Am Reformations-Feſte.

Jauchzet dem HErrn alle Welt, Halleluja.
Dienet dem HErrn mit Freuden, Hallel.

Zum Begräbniß.

Die Gerechten werden weggeraft vor dem Unglück, Halleluja.
Und die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum Friede, Halleluja.

Oder:

Ich bin die Auferſtehung und das Leben, Hal.
Wer an mich gläubet, der wird leben,
Ob er gleich ſtürbe, Halleluja.

Oder:

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Halleluja.
Und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken, Halleluja.

Allgemeines Morgen=Gebet.

GOtt Vater, der mich hat zu ſeinem Bild gemacht,
GOtt Sohn, der über mir in dieſer Nacht gewacht,
GOtt heilger Geiſt, der mich geheiligt allezeit,
Der ſey auch heut bey mir bis in die Ewigkeit.

Barmherziger GOtt, ewiger himmliſcher Vater, ich danke dir von Herzen, daß du mich und die Meinigen in dieſer vergangenen Nacht ſo gnädiglich behütet, und dieſen Tag geſund erleben laſſen. Ich bitte dich, lieber Vater, im Namen JEſu Chriſti, deines Sohnes, du wolleſt auch dieſen Tag mich in deinen väterlichen Schutz nehmen, uns um Chriſti willen alle unſere Miſſethaten verzeihen, und uns je länger je mehr heiligen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir dir gehorchen, beſtändig an dich gläuben, dir dienen, auf dich hoffen, und all unſer Thun und Laſſen zu deines Namens Ehre richten. Behüte uns auch für aller Gefahr, für Feuer= und Waſſers=Noth, für aller Widerwärtigkeit, für anfälligen Seuchen, Spott und Schande, für böſem ſchnellen Tod. Strafe uns nicht nach unſern Sünden, ſondern ſey uns gnädig um Chriſti willen; züchtige uns mit Maſſen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du uns nicht aufreibeſt. Gieb, daß alles, was uns begegnet, zu unſern Beſten und ewigen Heil gereichen müſſe. Gieb auch deinen Segen zu unſrer Arbeit und Verrichtung, damit ſie zu deines Namens Ehre und unſers Nächſten und unſrer eigenen Wohlfahrt gereiche. Erbarme dich auch deiner ganzen chriſtlichen Kirche, ſtärke alle getreue Prediger deines Worts, ſegne alle chriſtliche Obrigkeiten, tröſte und errette alle kranke, arme, angefochtene, verfolgte Chriſten. Bekehre auch unſere Feinde, und wende ihre Herzen ab von ihrer Ungerechtigkeit. Endlich erlöſe uns von allem Uebel, und hilf uns aus zu deinem ewigen himmliſchen Reich, um deines Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Allgemeines Abend = Gebet.

Mein GOtt, der mich geliebt, mein JEſus der von Sünden
Mich rein gemacht, daß ich bey GOtt kan Gnade finden.
Der heilge Geiſt, der diß beſtätiget in mir,
Sey um mich dieſe Nacht, und ſtehe mir wohl für.

Ewiger GOtt, getreuer lieber Vater, ich danke dir herzlich für alle deine Wohlthaten, ſonderlich aber, daß du uns um Chriſti willen zu Gnaden angenommen, und zur ſeligmachenden Erkänntniß deines Sohnes berufen, und uns deinen heiligen und guten Geiſt verſprochen und gegeben haſt; ja über das alles mit leiblicher Nothdurft verſorget, ſo väterlich bisher geführet, aus ſo mancher Gefahr und Angſt errettet, und alſo die Zeit unſers Lebens, und auch dieſen vergangenen Tag uns ſo gnädiglich haſt erhalten. Ich bitte dich von Herzen, lieber Vater, du wolleſt uns um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti willen alle unſere Sünden verzeihen, und auch die künftige Nacht uns in deinen väterlichen Schutz nehmen. Erleuchte und regiere unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir deiner nimmermehr vergeſſen, nicht den Werken der Finſterniß nachwandeln, ſondern die Waffen des Lichts anlegen, daß unſere Gemüther allezeit in deiner Liebe und Gehorſam wacker ſeyn, und daß alſo die Ruhe unſers Lebens zu deiner Ehre und zu nothdürftiger Erquickung unſerer ſchwachen Natur gereiche, damit wir folgends deſto beſſer geſchickt ſeyn, dir zu dienen. HErr, unſer Hüter, der du weder ſchläfſt noch ſchlummerſt, behüte uns doch heute für allem Schrecken, Grauen, böſen Träumen, für aller Gewalt, Unruhe und Verſuchung des böſen Feindes und unſers unartigen Fleiſches, für Feuer= und Waſſers=Noth, für Diebſtahl, Mord, böſen ſchnellen Tod,

und andern Gefährden. Deine heiligen En
gel ſeyn bey uns, und behüten uns; dein
väterliche allmächtige Hand erhalte un
ſtärke uns, daß der Satan und ſeine Wer
zeuge keine Macht an uns finden. Und nac
dem wir nothdürftig geruhet haben, ſo gieb
lieber GOtt! daß wir nach deinem gnäd
gen Willen geſund und frölich erwache
und aufſtehen, dir in unſerm Beruf tre
lich zu dienen, und deinen Namen zu pre
ſen. Erhalte in uns den wahren Glauben
herzliche Bußfertigkeit, beſtändige Hof
nung und Geduld in aller Trübſal. Wen
uns, deinen lieben Kindern, alles zum B
ſten, um Chriſti willen. Bewahre und er
halte deine ganze chriſtliche Kirche auf Er
den. Tröſte alle nothleidende, betrübte, ve
folgte, kranke und angefochtene Glieder de
ſelben. Ach lieber Vater! ſiehe in Gnade
an alle geängſtete Herzen, welche vielleic
elender Nächte viel haben, und ſchwemme
ihr Bette mit Angſt-Schweiß, und netze
mit ihren Thränen ihr Lager. Ach! du GO
des Troſtes, du ſtarker Nothhelfer, tröſt
ſtärke, errette, was Troſt, Stärke und Re
tung bedarf, und ſey durch deine Kraft mäc
tig in unſerer Schwachheit. Ich bitte di
auch für alle getreue Lehrer deines Wort
und für alle chriſtliche Obrigkeiten; ja i
bitte dich für unſere Feinde, ſey ihnen un
uns allen gnädig, und ſchaffe in uns, w
dir gefällig iſt, durch JEſum Chriſt. En
lich, und wenn der letzte Todes-Schlaf u
treffen wird, ſo nimm unſere Seele zu d
in dein Reich, bis dermaleinſt am jün
ſten Tage wir mit Leib und Seele zuglei
eingehen in die ewige Seligkeit, du
JEſum Chriſtum, deinen Sohn,
unſern einigen Heiland,
Amen.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Geistliche Herzens-Music, Oder vermehrtes Schleusingisches GesangBuch, darinnen D. Martini Lutheri und anderer Evangelischer Männer Geist- und Trost-reiche Psalmen und Lieder, an der Zahl sieben hundert acht und zwanzig nebst denen Kirchen-Collecten, wie auch einem Register derjenigen Lieder, welche mit denen Sonn- und Feyertags-Evangelien und Episteln ü

Markbreit 1784

Asc. 5567 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11166879-8
VD18 90272153